

# SCRIPTORES RERUM SILESIACARUM.

---

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUM  
SCHLESIENS.

---

SIEBENTER BAND.

HISTORIA WRATISLAVIENSIS VON MAG. PETER ESCHENLOER.

---

BRESLAU,  
JOSEF MAX & COMP.

1872.

# HISTORIA WRATISLAVIENSIS

ET QUE POST MORTEM REGIS LADISLAI SUB ELECTO GEORGIO DE PODIEBRAT  
BOHEMORUM REGE ILLI ACCIDERANT PROSPERA ET ADVERSA.

VON MAG. PETER ESCHENLOER.

---

NAMENS DES VEREINS

FÜR

GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HERMANN MARKGRAF.

---

BRESLAU,  
JOSEF MAX & COMP.

1872.





## Einleitung.

---

Die folgende Publication, die ich im Namen des „Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens“ dem historischen Publicum vorlege, schliesst sich der Zeit ihres Erscheinens und ihres Inhalts nach in gewisser Weise an die im vorigen Jahre vom Archivar Grünhagen herausgegebenen „Geschichtsquellen der Hussitenkriege“ an, deren Bezeichnung als Band VI. der *Scriptores rerum Silesiacarum* derselbe Gelehrte in seiner Vorrede ausführlicher motivirt hat. Die meinige erscheint also als Band VII.

Ihr Inhalt, die Geschichte Breslaus von Eschenloer, ist in sofern kein unbekanntes Werk, als dieselbe in der vom Verfasser selbst herrührenden deutschen Bearbeitung schon 1827 herausgegeben worden ist, unter dem Titel: Peter Eschenloer's, Stadtschreibers zu Breslau, Geschichten der Stadt Breslau, oder Denkwürdigkeiten seiner Zeit, vom Jahre 1440 bis 1479. — Zum erstenmal aus der Handschrift herausgegeben von Dr. J. Kunisch, Professor am K. Friedrichsgymnasium zu Breslau. Zwei Bände. 8. Breslau im Verlage bei Josef Max und Komp. 1827 und 1828.“ Dass diese Ausgabe sehr mangelhaft ist, wird jeder zugeben, der sie genauer angesehen hat. Weder hat Kunisch die Originalhandschrift zu Grunde gelegt, noch seine schlechte Abschrift mit hinreichender Sorgfalt edirt, noch die Benützung des Textes durch Anmerkungen erleichtert, noch über den Verfasser genügende Auskunft gegeben. Zu seiner Zeit war weder Eschenloers Originalmanuscript noch die gleichzeitige officiële Prachtabschrift davon bekannt, beide sind erst nach der Ausgabe von 1827 aufgefunden worden. Als ich mich mit der Geschichte Schlesiens im Zeitalter Georgs von Podiebrat zu beschäftigen anfang, musste es daher meine erste Sorge sein mich über Eschenloer genauer zu informiren, als es die Ausgabe von Kunisch gestattete. Ich habe die ersten Resultate dieser Untersuchung 1865 in einem Programme desselben Friedrichs-Gymnasiums niedergelegt, dem auch Kunisch angehörte: „M. Peter Eschenloer, Verfasser der Geschichten der Stadt Breslau vom Jahre 1440 bis 1479.“ Schon damals wurde mir der grosse Werth der ursprünglichen lateinischen Fassung des Werkes klar, und ich habe mich im Laufe weiterer Studien immer mehr davon überzeugt.



Als daher der Verein mir die Mittel zu einer grösseren Publication zu Gebote stellte, entschloss ich mich nicht zu einer neuen Ausgabe des deutschen Textes, sondern habe die ursprüngliche lateinische Fassung edirt. Ich hoffe dies Verfahren in der folgenden Erörterung als richtig begründet zu haben. Dass ich mich dabei für die Darstellung von Eschenloers Leben aller der Quellencitate enthalte, die ich in dem eben angeführten Programm niedergelegt habe und nur später Erschienenes citire, ebenso dass ich mich in der Lebensgeschichte möglichst kurz fasse und den Liebhaber breiterer Darstellung ein für alle Mal auf das Programm verweise, wird hoffentlich gebilligt werden. Das Wesentliche habe ich wiederholt.

Peter Eschenloer ist nach seinem eignen Zeugniß in Nürnberg geboren, wahrscheinlich einer dortigen Kaufmannsfamilie entstammend, von der verschiedene Glieder urkundlich erwähnt werden. Sein Vater Nicolaus zog aus unbekannten Gründen von Nürnberg weg und lies sich in Görlitz nieder. Von seinen fünf Söhnen erhielt Peter, welcher der zweite war, eine gelehrte Erziehung, besuchte eine hohe Schule und erwarb die Magisterwürde. Wahrscheinlich im Jahre 1453 wurde er Rector der Görlitzer Stadtschule<sup>1)</sup>, gab aber dieses Amt schon 1455 auf um nach Breslau als Stadtschreiber überzusiedeln, in welcher Stellung er bis an sein Lebensende verblieben ist. Das Jahr 1455 ist also die erste sichere Zeitangabe aus seinem Leben, welche uns berechtigt seine Geburt in die zwanziger Jahre des 15. Jahrhunderts zu setzen. Wichtiger indess als sein Geburtsjahr wäre es festzustellen, wie lange er mit seinem Vater noch in Nürnberg gelebt und die öffentlichen Verhältnisse seiner Vaterstadt kennen gelernt hat. Denn das Leben und Heranwachsen in einer so volkreichen, wohlhabenden, freien und mächtigen Stadt, in der bürgerliche Thätigkeit sich nach allen Seiten zu entfalten Gelegenheit hatte, dürfte für die Ausbildung jenes bürgerlichen Selbstgefühls, das in seiner Geschichte oft genug durchbricht, von grundlegender Bedeutung gewesen sein. Und um für städtische Verwaltung Kenntnisse zu erwerben war auch keine Stadt geeigneter als Nürnberg, das geradezu als Muster-Reichsstadt galt, und dessen Ordnung und Verwaltung des Gemeinwesens so berühmt waren, dass fremde Städte gern Nürnberger in ihren Dienst nahmen. Das Hereinziehen Fremder in städtische Aemter, wie die Stadtschreibereien es waren, ist überhaupt für das 15. Jahrhundert nicht selten, und lässt sich für unsere Gegend durch drei so bekannte Beispiele wie Peter Eschenloer in Breslau, Ambrosius Bitschen in Liegnitz und Johannes Frauenburg in Görlitz belegen; es geschah wohl um den übeln Folgen einheimischer Familienverbindungen in so einflussreichen Stellungen vorzubeugen.

Indess von einer Einwirkung Nürnbergs auf Eschenloers Entwicklung und Bildung dürfte im eigentlichen Sinne nicht die Rede sein, wenn die Angabe richtig ist, dass er die Görlitzer Schule, der er später als Rector vorstand, schon als Schüler besucht habe<sup>2)</sup>. Immerhin bleibt dann der Einfluss der Familientradition und der verwandschaftlichen Ver-

1) Vgl. Schütt zur Geschichte des Görlitzer Gymnasiums im Jubiläumsprogramm d. Gymn. 1865 S. 11 Anm. 9.

2) Ebendaselbst S. 17. Diese Angabe, welche Schütt aus einem früheren Programm von Tzchoppe 1801 entnommen hat, lässt sich indess nicht auf eine sichere Quelle zurückführen.



bindungen. Wenigstens erwähnt Eschenloer seiner Nürnberger Abstammung mit Stolz. Dagegen wäre es eine leere Hypothese von dem Einflusse zu reden, den etwa Gregor Heimbürg, der seit 1433 eine Zeit lang Nürnberger Syndicus war, oder der sich unter seinen Augen dort bildende Martin Mayr, oder der dortige Pfarrer Heinrich Leubing, alles Männer von erprobter diplomatischer Gewandtheit und Erfahrung, auf ihn gehabt haben. Er hat auch mit ihnen Nichts gemein, er ist nicht in diesem Sinne ein geschäftliches oder diplomatisches Talent. Ebenso wäre die Einwirkung der litterarischen Thätigkeit eines Nicolaus von Wyle und anderer Männer, denen die Reinigung und Verbesserung ihrer Muttersprache am Herzen lag, und die diesen Zweck durch Uebersetzung aus dem Lateinischen zu fördern suchten, eine sehr problematische. Wir müssen uns bis zu seiner Anstellung in Breslau mit den paar dürftigen Notizen begnügen und uns freuen, dass wir wenigstens über sein späteres Leben und die Veranlassung zu seiner schriftstellerischen Thätigkeit reichlichere Auskunft haben.

In Breslau trat er am 17. Mai 1455 an Stelle des verstorbenen Petrus Heger als Stadtschreiber ein. Der Sprung vom Schulmeister zum Stadtschreiber war damals nicht so gross, als er uns heute erscheinen möchte. Die Rechts- und Gesetzeskenntnisse, die erforderlich waren um etwa über die vor dem sitzenden Rathe verhandelten Rechtsgeschäfte Protokolle in die Stadtbücher einzutragen oder Urkunden abzufassen, oder um als Vormund, Testamentszeuge oder Testamentsvollstrecker, als Zeuge bei andern Rechtsgeschäften oder als Sachwalter für Fremde zu fungiren, verlangten noch nicht ein juristisches Studium. Dagegen bedingte die Verpflichtung die Angelegenheiten eines politisch selbstständigen Gemeinwesens, wie es Breslau in der Hauptsache war, mit anderen Städten, mit der Krone und mit fremden Mächten zu führen, vor Allem Gewandtheit im lateinischen und deutschen Ausdruck, und das konnte ein Schulmeister aus seinem früheren Wirkungskreise wohl mitbringen <sup>1)</sup>. Der Stadtschreiber war das unentbehrliche Organ des Rathes, zumal in einer Grenzstadt wie Breslau, wo der Verkehr mit Böhmen, Polen, Ungarn und besonders der zu Eschenloers Zeit so eifrige Verkehr mit der Kurie nur in lateinischer Sprache möglich war. Der Stadtschreiber verdeutschte nicht nur die angekommenen Schriften in der Rathssitzung und beantwortete sie, er war auch der Dolmetscher bei Anwesenheit fremder Gesandten, päpstlicher Legaten u. dergl.; er musste auch als Geschäftsträger für die Stadt an fremde Höfe gehen oder Rathsmitglieder dahin begleiten. Bei feierlichen Gelegenheiten fungirte er als Sprecher.

Von Eschenloer lässt sich eine derartige Thätigkeit ebenfalls nachweisen, doch sei zunächst Einiges über seine persönlichen Verhältnisse bemerkt. Er ist zweimal verheirathet gewesen. Von seiner ersten Ehe, die noch in die Görlitzer Zeit fällt, giebt die Existenz

---

<sup>1)</sup> Auch Joh. Frauenburg, der schon im Text genannte Görlitzer Stadtschreiber und spätere Bürgermeister war zuerst in Görlitz selbst Schulmeister, und ganz dieselbe Laufbahn hat nach ihm Joh. Hass gemacht, dessen Görlitzer Rathsannalen im vorigen Jahre herausgekommen sind. 1428 wählen die Striegauer ihren Schulmeister Joh. Grolug zum Stadtschreiber, die Bunzlauer ebenso Matthias Weymann. In Oppeln ist 1353 Meister Johannes zugleich Notar und Schullehrer gewesen. Vgl. Zeitschrift für schles. Geschichte IV. 377.



eines Sohnes Melchior Kunde<sup>1)</sup>, seine zweite Frau wurde Barbara, Tochter des Reichkrämers Procop Freiberg, der auch im Rathe gesessen hat, bald nach seiner Niederlassung in Breslau. Sie gebär ihm neun Kinder, von denen die älteste Tochter Clara schon 1477 an Georg Emrich in Görlitz verheirathet ist, der jüngste Sohn Johannes aber erst 1479 zur Welt kommt. Seine Vermögensverhältnisse waren nicht schlecht. Schon 1456 kauft er ein Haus auf der Mäntlergasse, 1460 verkauft er es und kauft ein anderes auf der Albrechtsstrasse, und im selben Jahre erbt er von seinem Schwiegervater ein zweites Haus auf dieser Strasse sammt einem Gebäude mit Garten in der Neustadt. Kurz vor seinem Tode kauft er noch einen Garten auf dem Schweidnitzer Anger. Daneben sind die beiden Eheleute im Besitze eines Krames, und die Frau Inhaberin einer der zwölf Salzbuden auf dem Ringe. Aus der noch erhaltenen Stadtrechnung von 1469 lässt sich für ihn ein Gehalt von 43 Mark 3 Vierdung und eine Einnahme an Zinsen aus der Stadtkasse von 32 Mark 22 Groschen 22 $\frac{1}{2}$  Heller herausrechnen. Dass ferner für jede Eintragung im Stadtbuch oder Ausfertigung einer Urkunde der Stadtschreiber eine Abgabe von den Parteien erhob, ist sicher. Von König Matthias hatte er ein Privileg auf 8 Stösse Brennholz jährlich aus dem Walde zu Ransern. So war er ein wohlsituirter Mann, der durch seine Heirath auch mit den Rathsgeschlechtern in Verbindung stand und seine Brüder und Kinder zum Theil gut untergebracht hat.

Was nun seine amtliche Wirksamkeit betrifft, so fällt sie in eine Zeit, wo sie mehr als gewöhnlich zur Geltung kommen konnte. Als er im Jahre 1455 nach Breslau kam, fand er die Stadt bereits in Gährung gegen die in Böhmen zur Herrschaft gekommene und durch Georg von Podiebrad, damals noch Landesverweser, vertretene czechisch-hussitische Partei. Sie steigerte sich seit 1458 zum offenen Widerstande gegen die Person des neuen Königs Georg. Dieser Geist des Widerstandes war durchaus volksthümlich und ruhte in den Massen; die Geistlichkeit schürte ihn, der Rath zügelte ihn nur schwach und verlor in den Krisen, wie sie besonders im Sommer 1459 und im Sommer 1467 eintraten, den schwachen Zügel völlig aus der Hand. Es tritt unter den Rathsmitgliedern keine so bedeutende Persönlichkeit hervor, dass sie zum Leiter der Bewegung hätte werden können. Und das ist in sofern nicht wunderbar, als diese Bewegung doch kein praktisches Ziel, wie es etwa die Losreissung Schlesiens von Böhmen und Anschluss an Sachsen gewesen wäre, vor Augen hat. Auch geht die Stadt mit den Fürsten des Landes nur kurze Zeit auf gemeinschaftlichem Wege. Was letztere trieb schneller ihren Frieden mit dem hussitischen Wahlkönig czechischer Nationalität zu machen, war nicht nur die Rücksicht auf ihre dem Angriff und der Verwüstung mehr ausgesetzten Länder, sondern auch der Mangel jenes tiefen Rache- und Hassgefühls, welches als Niederschlag der Hussitenkriege in den städtischen Massen lebendig war. Denn die Erscheinung ist in Mähren und den Sechsstädten ganz dieselbe. Nationale und religiöse Leidenschaft concentrirt sich immer in der dichter gedrängten Bevölkerung der Städte, und ihre Lenker sind die, welche des Wortes am

---

<sup>1)</sup> Sein Schwager in Görlitz hiess Knowffmöller, wie er selbst in einem Briefe erwähnt, auf den mich Herr Palacky die Freundlichkeit hatte aufmerksam zu machen. Er folgt am Ende dieser Einleitung.



mächtigsten sind. So treten auch in Breslau einzig und allein einige Prediger wie Nicolaus Tempelfeld oder Bartholomäus oder Nicolaus Zedlitz als tonangebend hervor. Auch auf einige Wortführer aus Handwerkerkreisen, die sich in den Rath drängen wollten, spielt Eschenloer an, ohne indess Namen zu nennen.

Der wichtigste Bundesgenosse, den die Stadt besass und der zugleich ihrer Opposition gegen den König ein gewisses Relief verlieh, war der Papst, erst Pius II, dann Paul II. Pius erkannte sehr bald, dass Breslau für die Kurie die bequeme Handhabe werden konnte dem König Verlegenheiten zu bereiten. So lange er noch hoffte ihn in den Schoos der römischen Kirche zurückzuführen, zügelte er den Eifer der Breslauer; sobald aber der Bruch offenbar ward, nahm er die Stadt in den apostolischen Schutz und verbot ihr dem König zu huldigen. Sie wurde dann mit kurzen Unterbrechungen viele Jahre lang Sitz eines päpstlichen Legaten, und als sich später der böhmische Herrenbund gegen Georgs Regiment erhob und einen fremden König an seine Stelle zu setzen suchte, blieb Breslau der Mittelpunkt, in dem die Fäden des Aufstandes gegen den König zusammenliefen, zumal als der päpstliche Legat Rudolf von Rüdesheim auch Breslauer Bischof wurde. Nichtsdestoweniger trat je länger je mehr der Einfluss der Stadt und die Rücksicht auf ihre Interessen in dem vieljährigen Kriege in den Hintergrund, und obwohl sie in der Aufstellung des katholischen Königs Matthias Corvinus, der sich 1469 in Breslau huldigen lässt, mit grossem Gepränge ihren Triumph feiert, geht sie doch in ihren leidenschaftlichen Erwartungen getäuscht, durch innere Zwietracht geschädigt, finanziell sogar arg bedroht, in einer Art von katzenjämmerlicher Stimmung aus dem Kriege hervor.

Dass in solcher Zeit der Breslauer Stadtschreiber ein arbeitsvolleres Amt hatte, dass er aber auch mehr von der grossen Politik erfahren konnte, als unter gewöhnlichen Umständen, leuchtet ein. Sowohl als Beamter wie als Beobachter und Geschichtsschreiber konnte er seine Fähigkeit an grossen Aufgaben erproben. Zuerst wurde seine Thätigkeit stark in Anspruch genommen, als im November 1459 der Erzbischof Hieronymus von Creta und Dr. Franz von Toledo als päpstliche Legaten nach Breslau kamen. Da sie den Auftrag hatten um jeden Preis einen Frieden zwischen der Stadt und dem König zu Stande zu bringen, so traten sie ziemlich herrisch auf und bewiesen, dass man auch einem ketzerischen König gehorchen müsse. Sie erregten das Volk so, dass ihr Leben in Gefahr kam. In dieser Zeit war Eschenloer der wichtigste Vermittler zwischen ihnen und der Bürgerschaft. Er übersetzte die lateinischen Reden der Legaten für seine Landsleute und fasste auch die Entgegnungen ab. Als der Erzbischof gar drohte die Stadt mit dem Interdict zu belegen, wenn sie nicht sofort nachgebe, weigerte sich Eschenloer eine Rede dieses Inhalts dem Volke mitzutheilen und öffnete den Italienern über die Volksstimmung die Augen derart, dass sie voll Angst so viel nachgaben, als die Stadt nur wünschen konnte. Den Friedensvertrag entwarf Eschenloer und begleitete am 12. December die Legaten und eine städtische Deputation nach Prag zum König, der ihn annahm. Im Januar 1460 ging er dann mit einer zweiten Gesandtschaft zur Ratification des Vertrags wiederum nach Prag. Wenn er selbst erzählt (p. 90), dass der König die Rathsmitglieder, die zu der Gesandtschaft gehörten, zu sich rufen liess, ihn aber nicht, so ist das ein Beispiel dafür, dass der



Stadtschreiber doch nicht als Mitglied, sondern als Diener des Raths angesehen ward. Im Juni darauf sandte ihn die Stadt nach Wien, um mit dem zweiten Legaten Franz von Toledo in Ablassangelegenheiten zu verhandeln.

Die Reisen im Dienste der Stadt heben sich überhaupt aus seiner amtlichen Thätigkeit besonders heraus. Theils spricht er selbst, namentlich im deutschen Texte davon, theils erfahren wir es aus den städtischen Signaturbüchern, in die der Rath regelmässig eintragen liess, dass er seine Gesandten für den Fall einer Gefangennehmung auslösen wolle. So war er schon im November 1457 in Prag gewesen und hatte die Vorgänge beim Tode des Königs Ladislaw als Augenzeuge miterlebt. Sie haben ihm eine tiefe Abneigung gegen die Böhmen und Misstrauen gegen Georg von Podiebrad hinterlassen. Etwa ein Jahr später schickte ihn die Stadt zum Herzog Wilhelm von Sachsen nach Anspach, wo Markgraf Albrecht mit des Herzogs Tochter Hochzeit hielt, um denselben zum Bündniss mit Schlesien gegen den König Georg zu bewegen. Aber der richtige Moment war verfehlt. Dass Eschenloer den Herzog in Anspach nicht mehr traf, schadete wenig, er holte ihn in Bamberg ein; doch der Herzog war bereits auf dem Wege der Verständigung mit Georg, da die Schlesier zwar seine Hülfe haben aber seine Rechte auf das Königreich Böhmen nicht unbedingt anerkennen wollten, und gab eine ausweichende Antwort. So kehrte Eschenloer von dieser wichtigsten selbständigen Mission, die in seinem Leben nachweisbar ist, und die ihn drei Monate von Breslau fern hielt, unverrichteter Sache heim. In den nächsten zehn Jahren scheint er solche Reisen nicht gemacht zu haben; im Jahre 1463 z. B. geht sein jüngerer College Johannes Weinreich in besonderer Mission nach Rom. Er scheint dafür in Breslau die diplomatische Correspondenz, wenigstens die mit der Curie allein besorgt zu haben. Der Papst äusserte öfter seine Zufriedenheit mit den Schriften der Breslauer, und ein Curiale machte sogar dem Breslauer Procurator Fabian Hanko das Compliment, er habe nie so gewandte Briefe aus Deutschland gelesen, als die von Breslau. Obwohl der Italiener seine Schmeichelei kaum ernstlich gemeint haben dürfte, meldet es Hanko doch triumphirend seinem Freunde Eschenloer.

In die siebenziger Jahre fallen wieder einige Dienstreisen. So ging er im April 1471 mit Heinz Dompnig nach Iglau an das Hoflager des Königs Matthias, und im Jahre 1473 war er sowohl auf dem Beneschauer Landtage im Mai, wie im September auf dem zu Troppau anwesend. Letzterer hält ihn wieder über zwei Monate von Hause entfernt. Einen ausführlichen und recht gemüthlichen Bericht gibt er selbst von einer anderen Reise, die ihn im December 1472 nach Glatz geführt hatte zum Herzog Victorin, dem Sohne Georgs von Podiebrad. Er ist hier persönlich am meisten geehrt worden. Endlich nahm im Jahre 1477 auch der von Matthias gesetzte Landeshauptmann von Schlesien, Graf Stephan von Zapolya, seine Dienste in Anspruch, indem er ihn mit seinem Kanzler Niclas Porchanter zum Herzog Konrad dem Weissen, der schlechte Münze schlagen liess, nach Wohlau sandte. Zu bedauern bleibt, dass gerade über das räthselhafteste Ereigniss seines Lebens nur eine ungenügende Notiz vorliegt; er hat nämlich im Mai 1480 im Stadtgefängniss gesessen und ist nur gegen Bürgschaft von neun seiner Freunde und gegen Gelöbniss der Urfehde entlassen worden, gerade ein Jahr vor seinem Tode, der 1481 am 12. Mai erfolgt ist, wahr-



scheinlich nicht in sehr hohem Alter, da sein jüngstes Kind erst zwei Jahre alt war. Das Elogium, das ihm wohl sein College auf dem Pergamentumschlag eines Stadtbuchs gewidmet hat, nennt ihn einen sehr geselligen und gesprächigen, in vielen Geschäften erfahrenen, in der Abfassung und Verdollmetschung deutscher wie lateinischer Schriften sehr gewandten Mann. Er sei der Stadt und vielen andern dadurch lange Zeit sehr nützlich geworden. Auch er selber gibt von sich an, dass er fröhliche Gesellschaft und Frauenumgang gern gehabt habe, doch machte ihm die bedenkliche Wendung, die die Verhältnisse der Stadt seit 1467 nahmen und die damit steigende Unzufriedenheit der Bürgerschaft gegen den Rath manchen Kummer, dem er sogar das Ergrauen seiner Haare von diesem Unglücksjahr ab zuschreibt. Verdächtigungen und Kränkungen wegen angeblicher Ketzergunst war er ebenso wie der Rath ausgesetzt. Dass er immer zu diesem gegen die Gemeine stand, und seine Ansicht, dass die Zünfte nicht in den Rath gehören, bezeugt sein deutsches Geschichtswerk an vielen Stellen.

Wie er nun zum Geschichtsschreiber seiner Zeit und seiner zweiten Heimathsstadt geworden ist, darüber fehlt es nicht ganz an Nachrichten.

Wenige Monate nach der Wahl Podiebrads zum Könige von Böhmen, im August 1458, bestieg Aeneas Silvius den päpstlichen Thron als Pius II. Er hatte soeben seine Geschichte Böhmens (de Bohemorum origine ac gestis historia) vollendet, ein sehr zeitgemässes Compendium zur Orientirung der Zeitgenossen, namentlich von der hussitischen Periode ab bis zum Tode Ladislaws und der Wahl Georgs von Podiebrad, die noch mit einigen charakteristischen Bemerkungen kurz erwähnt wird. Da gerade für diese letzte Periode der Breslauer Rath bei seiner Stellung gegen den neuen König ein besonderes Interesse hatte und auf seine rechtgläubige Haltung, die er selbst unter gefährlichen Umständen bewahrte, einen stolzen Werth legte, so ist nichts natürlicher, als dass er mit Begier sein Augenmerk auf die vom heiligen Vater selbst verfasste Darstellung richtete. Die Verbreitung derartiger litterarischer Erzeugnisse war im 15. Jahrhundert schon in ein rascheres Tempo gekommen, hier tritt nun noch die persönliche Stellung des Verfassers hinzu um sie zu beschleunigen. Vielleicht brachten bereits die im November 1459 nach Breslau kommenden päpstlichen Legaten die erste Kunde davon mit. Da ferner der Breslauer Bischof Jost von Rosenberg, um in der schwierigen Frage über Georgs Anerkennung mit Pius II. selbst Rücksprache zu nehmen, den Winter von 1458 bis 1459 über in Rom weilte und später im Besitze eines Exemplars der böhmischen Geschichte genannt wird, so ist wohl anzunehmen, dass er es schon von dieser Reise mitgebracht hat. Aber auch Nicolaus Tempelfeld, der Domcantor und Hauptagitator gegen den König, soll schon in den nächsten Jahren im Besitz eines Exemplars gewesen sein. So trug denn auch der Rath dem Mag. Johannes Kitzing, den die Stadt seit 1461 als ständigen Procurator am päpstlichen Hofe hielt, auf eine Abschrift von dem päpstlichen Buche machen zu lassen, das er allerdings nur für eine Geschichte des Königs Ladislaw hielt. Als indess Kitzing im Herbst 1462 an der Pest starb, fand Nicolaus Merbot, sein Nachfolger, im Frühjahr 1463 nur einige Bogen in seinem Nachlass und besorgte dann wohl das Uebrige<sup>1)</sup>. Im folgenden Jahre 1464 hat nun Eschenloer

<sup>1)</sup> Am 15. März 1463 schreibt Nicolaus Merbot von Rom an den Breslauer Rath. Itaque scitote nihil me rep-



im Auftrag des Rathes die böhmische Geschichte ins Deutsche übersetzt und ihr 1466 ebenfalls im amtlichen Auftrage die Uebersetzung der gesta dei per Francos des Robertus monachus folgen lassen, was ebenso der Einwirkung der Zeitereignisse zuzuschreiben ist, da Pius II. die Erneuerung eines Kreuzzugs gegen die Türken als höchste Aufgabe seines Papstthums erfasste und unermüdlich zur Belebung des Interesses für diese heilige Sache thätig war. Das Manuscript, welches beide Uebersetzungen mit Angabe der Abfassungszeit enthält, ist auf der hiesigen Königlichen Bibliothek noch vorhanden. (Classis IV. Fol. 105.)<sup>1)</sup>

Dass nun die Bekanntschaft mit der böhmischen Geschichte des Aeneas Silvius unsern Stadtschreiber zuerst zur eignen historischen Darstellung veranlasst hat, ist dadurch über allen Zweifel erhaben, dass das erste Buch seines Geschichtswerkes nur ein mit der Geburt des Königs Ladislav beginnender Auszug aus dem Aeneas Silvius ist, obwohl er selbst keine Andeutung darüber macht, auch an der Stelle nicht, wo Aeneas auf dem Beneschauer Landtage selbst redend auftritt. Und dass der Anfang dazu noch ins Jahr 1463, also vor die von Amtswegen gemachte Uebersetzung der böhmischen Geschichte fällt, wird sich aus der ursprünglichen Begrenzung der Aufgabe und aus dem Zustande der Handschrift ebenfalls mit hinreichender Evidenz beweisen lassen. Was Eschenloer wollte, geht aus dem etwas unbeholfenen Titel, den er seinem Buche vorsetzt, nicht deutlich hervor: *Historia Wratislaviensis et que post mortem regis Ladislai sub electo Georgio de Podiebrat Bohemorum rege illi acciderant prospera et adversa*. Mehr Auskunft gibt die Einleitung. Sie stellt den moralischen Gesichtspunkt an die Spitze, dass die Tugenden und Laster der ver-

---

perisse ex relictis d. Johannis Kiczing religiose memorie nec illam historiam, quam dixistis quod equitas (Papst) composuit de vita regis Ladislai s. memorie, nisi duos sexternos, quos habuit d. Antonius Czolner, alios habuit scriptor, qui eos secum in recessu post mortem d. Johannis portavit. Nec est historia de vita Ladislai, ut credidistis, sed est una historia de origine Bohemorum, et in fine illius historie facit mencionem de morte Ladislai, ut eciam vobis coram Wratislavia retuli. Credo quod d. cantor d. dr. Tempelfelt eam habet; nam d. episcopus, qui eam hic fecit transscribere, eam habet, et si non haberet et eam habere cupitis, rescribite mihi. Stadtarchiv Roppan 26. fffff<sup>2</sup>.

<sup>1)</sup> Am Ende der ersten Uebersetzung, fol. 81, heisst es: *Dise historia hat beschriben yhn latein Eneas Silvius [der] darnach babist Pius erwelet ist worden vnd geheissen babist Pius der ander, welche historia vordentsch hat Petrus Eschenloer, der sibem freien kunst magister vnd statschreiber der stat Breslaw ym jar tausent vierhundert vnd yhm vier und sechzigsten jar. Und am Ende der zweiten fol. 154 heisst es: Czw ere vnd awss befele der ersamen herren der stat Breslaw sein dise vorgeschribenn zwo historia, nämlich die behemisch vnd jherosolimitanisch auss latein yhn deutsch broecht worden, durch mich Petrum Eschenloer von Nurnbergk, der 7 freien kunst magister vnd statschreiber der stat Breslaw. Anno 1466.* Das Werk des Robertus monachus erscheint ohne Namensangabe eines Verfassers als historia Jherosolymitana. Praefatio und prologus fehlen. Es geht schon bei fol. 143<sup>a</sup> zu Ende, worauf fol. 143—145 die Uebersetzung des bei Martène Thesaurus anecdotorum I. 81 abgedruckten Briefes der am ersten Kreuzzuge theilnehmenden Fürsten an den Papst folgt. Hinter diesem steht dann noch ein Theil des bei Martène l. c. p. 271 abgedruckten Briefes, dann eine Aufzählung der christlichen Könige von Jerusalem mit ihren Regierungsjahren; am Schlusse findet sich endlich noch: *Diss ist der wege zw schiffenn vber mere von Venedige kenn Jherusalem. Von diesem passagium habe ich das Original nicht auffinden können; es ist aber besonders die Umgegend von Jerusalem sehr genau beschrieben.*



gangenen Zeit, die uns die Geschichte in Beispielen vorführt, uns zu gleichem Streben ermahnen oder davon abschrecken sollen. Als ewig denkwürdige Beispiele aber erscheinen ihm, dem bürgerlichen Verfasser, die Städte Troja und Rom, die durch Einigkeit und Hingabe an das Gemeinwohl zu hoher Macht, dann aber durch Uneinigkeit und Selbstsucht zu tiefem Falle gekommen seien. Das solle die Stadt Breslau beherzigen, die durch Uneinigkeit noch weit eher als Troja und Rom untergehen werde, aber durch treue Sorge ihrer Lenker und brüderliche Eintracht ihrer Bürger als ein Thurm der Christenheit gegen böhmische Ketzerei und türkische Ungläubigkeit dastehen werde. Die ruhmvollen Thaten nun, die Breslau aus Liebe zur rechtgläubigen Lehre gegen die Feinde der römischen Kirche unternommen habe, zu schildern, bewegen ihn erstens die Liebe zur Stadt, obwohl er in einer grösseren geboren sei, dann die ihr geschworene Treue und endlich die Wahrheit. (*Nempe tibi me copulavit amor, licet major te me genuerit urbs, conjunxit jurata fides, veritas demum vicit.*) Diese Aufgabe will er in ungeschminkter Darstellung lösen, da die Wahrheit weder Schmuck noch Erfindung brauche, und eine gesuchte Darstellung, weil sie dem Verständniss zu viel Schwierigkeiten biete, weniger Eindruck auf das Gemüth mache.

Sowohl dieses Programm als die Darstellung selber thun nun kund, dass Eschenloers Absicht ursprünglich sich darauf beschränkt hat, die Geschichte des Widerstandes zu erzählen, den Breslau vom Jahre 1458 bis 1460 gegen den hussitischen König Georg von Podiebrad ausgehalten hat, und der durch directe päpstliche Vermittlung im Frieden vom 13. Januar 1460 beigelegt worden ist. Die Geschichte Breslaus unter Ladislaw, wie sie auch ein Vorspiel zu der Opposition gegen Georg ist, dient dazu als Einleitung. Er beginnt sie mit der Geburt dieses Königs und nimmt das, was ihm aus der böhmischen Geschichte des Aeneas Silvius für Breslau interessant erscheint, vom 57. Capitel desselben ab meist unverändert auf, indem er dasjenige, was er durch Erzählung oder eigene Erfahrung ausserdem weiss, damit zu verbinden sucht. Diese Verbindung beschränkt sich jedoch zum grossen Theil auf eine mechanische Einschubung einzelner Nachrichten, welche die Ausgabe durch grösseren Druck vom Uebrigen hervorhebt. Nur die Haltung Breslaus gegen König Ladislaw und seine Huldigung hierselbst, die jedoch noch einige Monate vor Eschenloers Uebersiedelung nach Breslau fällt, werden ausführlich und selbständig erzählt. Dagegen bildet der Bericht über den Tod des Königs ein Gemisch von Entlehntem und Eigenem; Eschenloer war ja damals in Prag anwesend. Mit der Wahl seines Nachfolgers hört Aeneas Silvius auf und Eschenloer wird selbständig <sup>1)</sup>. Während er bisher schon aus den Urtheilen des Aeneas alle anerkennenden Worte über Georg weggelassen hat, erhebt er sich nun auch zu einem Protest gegen die Schlussentenz der böhmischen Geschichte: *Mihi persuasum est armis acquiri regna non legibus*, indem er die Wahl Georgs wegen seiner Ketzerei nicht für gültig halten zu können erklärt. Er bezeichnet damit schon seinen politischen Standpunkt, an dem er immer festgehalten hat, auch wenn ihn später die Noth

<sup>1)</sup> Ich erinnere hierbei daran, dass auch der *Catalogus abbatum Saganensium* in dem ersten Bande dieser *Scriptores* den Aeneas Silvius ausschreibt. Vgl. die Bemerkungen Stenzels zu I, p. 332—340.



der Zeit zu der Concession geneigt macht, dass, da Gott einmal die Existenz von Ketzern zugelassen habe, man sich auch mit ihnen in friedlichen Verkehr setzen dürfe, allerdings nur so lange, als man nicht die Macht habe sie auszurotten. So bekennt er sich also von vorn herein als Partei. Die leichte, sich den Schein grösster Unparteilichkeit gebende Erzählungsweise des Papstes fortzusetzen, war er ebenso zu ehrlich als zu schwerfällig, auch seinen Stil erreicht er nicht im Mindesten in Bezug auf Correctheit. Darin hat er vielmehr die Ankündigung: *ideo plebejo incesso sic volui progredi* nur zu getreulich erfüllt; sein Latein ist mehr als plebejisch und lässt nicht gerade bedauern, dass er die Schulmeistercarriere sobald aufgegeben hat. Doch entschuldigt ihn die übergrosse Anbequemung des Latein an die deutsche Construction in sofern ein wenig, als sie eine Concession an seine Leser ist; denn seine öffentlichen Schriftstücke, besonders die nach Rom gehenden, sind nicht nur sorgfältiger stilisiert, sondern auch im Ausdruck correcter. Vom Verdachte humanistischer Kenntnisse und Neigungen ist er aber in jedem Falle rein zu sprechen. Dagegen bemüht er sich offenbar in Nachahmung des Aeneas Silvius einfach zu erzählen, Urtheile und Reflexionen kurz zu fassen, die Thatsachen nicht unter ihnen fremde moralische oder religiöse Gesichtspunkte zu stellen. Eines, was immer zu den schwierigen Aufgaben des Geschichtschreibers gerechnet werden wird, urkundliches Material zur Erzählung oder Schilderung zu verarbeiten, hat er freilich erst gar nicht versucht. Hier spielt der Stadtschreiber dem Geschichtschreiber einen Streich und verführt ihn alle öffentlichen Schriftstücke in der Originalform seinem Texte einzureihen, sodass derselbe häufig in unangenehmster Weise unterbrochen wird. Dies geschieht von Anfang an; schon in die Entlehnungen aus Aeneas Silvius werden einige Briefe eingeschoben, und man hat beinahe die Empfindung, dass er die Erzählung des Türkenkrieges von 1456 nur deshalb aus dem Aeneas abgeschrieben hat, um ein paar darauf bezügliche Schreiben des Königs Ladislaw an seine getreue Stadt Breslau mittheilen zu können. Allerdings soll auch die bereite Betheiligung Breslaus am Kriege zu ihrem Rechte kommen. Bis zum October 1459 sucht er derartiges Material wenigstens in organischen Zusammenhang mit der Erzählung zu bringen, aber dann unterbricht er sich (vgl. p. 62) und schaltet 28 Folioseiten lang die bisherige Correspondenz der Stadt mit Pius II., nicht einmal chronologisch geordnet und selbst nicht immer datiert, sammt einigen Tractaten gegen den König ein. Wo dies aufhört, ziehen plötzlich zwei päpstliche Legaten in Breslau ein, ohne dass man ihre Ernennung und ihre Aufträge, nicht einmal ihre Namen erfährt; nur aus einigen der vorangehenden Briefe ersieht man, dass sie kommen werden. Reden und Gegenreden und schliesslich der durch ihre Vermittlung zwischen Stadt und König zu Stande gekommene Vertrag werden dann in extenso mitgetheilt, die Erzählung dient nur zu ihrer Verbindung. Mit diesem Vertrage vom 13. Januar 1460, der die Stadt verpflichtete Georg erst nach 3 Jahren als einem katholischen König zu huldigen, ging Eschenloers Aufgabe zu Ende. Er fügt deshalb hinter dem Friedensvertrage nur noch einige Nachrichten an, wie sich der König und die Stadt in den nächsten zwei Jahren zu einander verhalten haben, und schliesst mit Fol. 100 seines Manuscriptes und p. 100 der vorliegenden Ausgabe.

Mittlerweile d. h. zwischen dem Januar 1460 und dem Herbst 1463, wo Eschenloer den



ersten Theil seines Buches abgefasst hat, wie sich gleich herausstellen wird, entstand zwischen dem König und dem Papst einerseits und andererseits zwischen der Stadt und dem Papst ein sehr lebhafter Schriftwechsel, der das Verhältniss des Königs zur katholischen Kirche und davon wieder abhängig das Verhältniss Breslaus zu ihm betraf. Die Stadt ernannte deshalb sogar den schon erwähnten Mag. Johann Kitzing zum ständigen Procurator in Rom. Durch ihn erfuhr der Rath auch alle Verhandlungen zwischen König und Papst, die bis in den Sommer 1462 geheim gehalten wurden, und bekam Abschriften von allen gewechselten Schriftstücken<sup>1)</sup>. Da nun die Aufbewahrung der officiellen Documente im städtischen Archiv zu den Pflichten des Stadtschreibers gehörte, und bei Eschenloer zu dem amtlichen und geschäftlichen Interesse, welches er als Stadtschreiber an diesen Papieren hatte, nun noch ein historisches kam, so ist es ganz erklärlich, dass er von der ganzen auf die kirchliche Stellung des Königs und Breslaus Antheilnahme daran bezüglichen Correspondenz Abschriften nahm und sich eine Privatsammlung anlegte. Sie bildete für ihn die Fortsetzung seines Geschichtsbuches. Unmittelbar die Ereignisse zu erzählen, die sich etwa im März 1462 in Rom und im August darauf in Prag zutrugen, wodurch der latente Zwiespalt zwischen dem königlichen und dem päpstlichen Standpunkt zum offenen Conflict kam, betrachtete er nicht mehr als zu seiner Aufgabe gehörig, da es Breslau doch nur indirect berührte und ihm der causale Zusammenhang nicht immer so deutlich gewesen sein mag, als wir ihn uns heute construieren können. So heftet er dann hinter Fol. 100 seines Manuscriptes, wo die Erzählung aufhört, einen Sexternus nach dem andern an und schreibt alle Briefe und Urkunden, die ihm im Concept oder Original oder Abschrift zu Händen kamen, und die sich auf die bezeichnete politische Angelegenheit beziehen, sorgfältig und meist mit Angabe aller Titulaturen und Eingänge, indess ohne chronologische Ordnung ab. Dies geht von Fol. 100 bis Fol. 190. Da nun schon im Anfange Piecen aus dem Frühjahr und Sommer 1463 vorkommen und erst mit dem Herbst 1463 ein Ansatz zu chronologischer Reihenfolge beginnt, so ist daraus zu entnehmen, dass er etwa im November dieses Jahres alles frühere aufgearbeitet hat. Von nun an trägt er das Folgende, sowie es in seine Hände kommt, der Reihe nach in seine Sammlung ein. Dabei macht es sich von selbst, dass er nun auch gleichzeitige Ereignisse, welche das Verhältniss der Stadt zum Könige betreffen, mit aufzeichnet. Die erste Notiz dieser Art steht auf Fol. 190<sup>a</sup> und stammt aus dem December 1463, die zweite aus demselben Monat Fol. 192<sup>a</sup> bezeugt ausdrücklich ihre Gleichzeitigkeit mit dem Inhalt durch die Eingangsworte in mense Decembri anno presenti LXIII. So geht es nun weiter. Alle öffentlichen Schriftstücke, und zwar nur die öffentlichen mit Ausschluss z. B. der persönlichen Berichte des Procurators in Rom an den Rath, werden, so weit sich die Sache übersehen lässt, unmittelbar nach ihrer Ankunft in die grosse Sammlung eingetragen, natürlich auch Alles, was die Stadt oder vielmehr

<sup>1)</sup> Im Mai und Juli 1462 schickt Kitzing Abschriften von dem Eide des Königs und den geheimen Verhandlungen, die sich daran knüpfen, nach Breslau. Sie werden im nächsten Bande folgen. Einige davon habe ich schon in meiner Abhandlung: Ueber das Verhältniss des Königs Georg von Böhmen zu Past Pius II. 1458—1462, Breslau 1467, ursprünglich im Program des Friedrichs-Gymnasiums, mitgetheilt.



Eschenloer in ihrem Namen schreibt. Wenn dann beispielsweise ein Breslauer Schreiben aus dem Mai vor einer päpstlichen Bulle aus dem April oder auch März steht, so ist die Bulle sicher erst nach diesem Schreiben in Breslau angekommen. Briefegar, die der Kaiser oder der König nach Rom gerichtet haben, und von denen dann der Breslauer Procurator bald heimlich bald offen Abschriften sich verschaffte, finden noch später ihren Platz. In der Regel gehen Boten von Breslau bis Rom und umgekehrt 5 — 6 Wochen, häufig aber werden die Briefe zwischen Rom und Breslau mit Gelegenheit und dann langsamer befördert. Der Weg scheint in der Regel durch Sachsen Franken Salzburg Kärnthen und Venedig, wo fast immer Breslauer in Handelsangelegenheiten sich aufhielten, geführt zu haben. Die Strasse über Wien durch Böhmen und Mähren stand natürlich den Feinden des Königs von Böhmen nicht offen.

So lange es nun nicht zu directen Feindseligkeiten zwischen der Stadt und dem König kam, bleiben die chronikalischen Nachrichten nur dürftig, wie zumal für 1464. Im folgenden Jahre 1465 erwecken die Anfänge des böhmischen Herrenbundes, in dem die Breslauer bald ihren Buudesgenossen wittern, schon ein lebhafteres Interesse, und die Erzählung nimmt deshalb wieder einen Anlauf, aber erst im Jahre 1467, wo der Krieg zwischen dem mit dem Papste und Breslau, später auch Matthias von Ungarn verbündeten Herrenbunde und dem König ausbricht, gewinnt sie Zusammenhang und wird zur Hauptsache. Sie beschränkt sich indess im Wesentlichen auf die Kriegsereignisse; denn die diplomatischen Verhandlungen zu verfolgen und darzustellen wird, da nun auch Polen nach dem Thorner Frieden vom 19. October 1466 auf die Bühne tritt, für den Breslauer Stadtschreiber immer schwieriger. Und während er sich in seiner Aufgabe nicht mehr selbst beschränkt, wie im ersten Theil, denn er hat jetzt gar keinen bestimmten und festen Plan mehr, findet er seine Beschränkung in der Gränze seiner Beobachtungsgabe, die nicht hinreicht, die verschlungenen Fäden der Diplomatie, die von Rom und Prag, von Krakau und Ofen, vom Hauptquartier Sternbergs, der Hauptmann des Herrenbundes war, und vom päpstlichen Legaten in Breslau ausliefen, zu verfolgen und zu entwirren. Er ist und bleibt doch immer der Breslauer Stadtschreiber, den dies Alles nur so weit angeht, als seine Stadt davon berührt wird, und so wenig wir ihm diese Beschränktheit seines Gesichtskreises als Parteilichkeit vorwerfen können, ebenso wenig vermag sie der Bedeutung der sich um ihn herum vollziehenden grossen Ereignisse immer gerecht zu werden. Was er indess von Papieren darüber in die Hände bekommen konnte, hat er in seine Sammlung aufgenommen.

Kleinlich z. B. erscheint er in seiner Darstellung (p. 163 ff.) des grossen Breslauer Tages im December 1467, der für die Folgezeit entscheidend wurde, wenn man seine Nachrichten mit dem Bericht vergleicht, den sein Görlitzer College Mag. Johann Frauenburg darüber aufgezeichnet hat <sup>1)</sup>. Auch er hat freilich nicht erlauschen können, was hinter den Coulissen geplant wurde, aber er verräth sich doch durch und durch als ein politischer Kopf, während dem Eschenloer an dem ganzen Tage das beinahe als das Wichtigste erscheint, dass die Schweidnitzer für ihre den Breslauern freilich sehr unbequeme Hinneigung zu dem Ketzerkönig gründlich abgekanzelt werden. Naiv genug ist sein Geständniss: *Libencius hoc audiverant Wrat-*

<sup>1)</sup> Palacky Urkund. Beiträge n. 431.



lavienses, quam si centum villas exussissent ipsis. Mit diesem Mangel an politischem und diplomatischem Blick lässt sich auch ein psychologisches Moment verbinden. Eschenloer ist eben eine realistische Natur, die sich mehr für das wirklich Geschehene interessiert, als für die diplomatischen Combinationen, aus denen möglicherweise Thaten hervorgehen konnten. So ist er auch der positive Beamte, der jedes amtliche Schreiben sorgsam in seine Sammlung einträgt, keine schwülstige Lamentation Breslaus an den heiligen Vater und keine von dessen langathmigen Bullen unterschlägt, aber die kostbare Reihe der Berichte, welche die Breslauer Procuratoren oft mit wichtigen Nachrichten gespickt von Rom aus nach Hause sandten, nicht der Aufnahme für würdig hält. Sie sind noch zum Theil vorhanden und werden im nächsten Bande mit abgedruckt werden. Auch von den „Zeitungen“ oder „novitates“, die besonders über die Kriegseignisse vom Felde an die einzelnen Höfe oder Städte kamen und dann von einer Stadt zur andern häufig officiell überschickt wurden, wie ihrer der eben erwähnte Johann Frauenbnrg so zahlreich gesammelt hat — man findet sie jetzt in den von Palacky herausgegebenen „Urkundlichen Beiträgen zur Geschichte Böhmens und seiner Nachbarländer im Zeitalter Georgs von Podiebrad, Fontes rerum Austriacarum Band XX — hat Eschenloer nur wenige in sein Werk aufgenommen. Hier muss man allerdings sagen, dass er sie eben verarbeitet hat, denn sie sind, gewiss auch neben mündlichen Berichten, als die Grundlage seiner Darstellung der Kriegseignisse zu denken. Nach der fama vulgaris, wie sie der Soldatenmund vorträgt, hat er wohl schwerlich geschrieben; seine amtliche Stellung bot ihm ja die beste Gelegenheit die richtige oder wenigstens die officiële Darstellung, wie sie auch damals schon jede kriegführende Partei von ihren Kriegsthaten in die Welt sandte, zu erfahren. Daran Kritik zu üben war er natürlich nicht in der Lage, aber ebensowenig lässt er sich einer tendenziösen Verfälschung derselben beschuldigen. Um durch ein Beispiel zu beglaubigen, dass sich die Magistrate der benachbarten oder an den Ereignissen gleich theiligten Städte brieflich auf dem Laufenden erhielten, und dass auch Privateorrespondenzen über wichtige politische Dinge stattfanden, verweise ich auf zwei Briefe, die Eschenloer im Jahre 1471 an seinen Freund Frauenburg über die Anträge der Polen in Breslau und die Verhandlungen des Olmützer Bischofs in Krakau nach Görlitz sandte<sup>1)</sup>, und auf die zweite Beilage.

So wird denn sein Werk seit dem Ende 1463 halb Tagebuch, halb Dokumentensammlung, und noch für 1467 und 1468 nimmt das urkundliche Material wenigstens die Hälfte des Raumes ein. Erst seitdem die Opposition gegen den König Georg sich durch die Wahl des Matthias Corvinus zum katholischen Gegenkönig ein Haupt gibt, die Stadt Breslau aus dem apostolischen Schutz, in dem sie seit 1463 gestanden hat, und damit aus der directen Verbindung mit Rom entlassen wird und im Juni 1469 dem neuen König in ihren Mauern huldigt, treten die Documente fast ganz zurück. In der nächsten Zeit bis zum Tode Georgs im März 1471 wurde allerdings mehr gefochten als geschrieben, aber auch von den lebhaften und zahlreichen Verhandlungen, die nun beginnen, theilt uns Eschenloer nichts mehr mit. Fast scheint sein Interesse daran geschwunden. An einigen Stellen hat er es sich

<sup>1)</sup> Bei Jordan: das Königthum Georgs von Podiebrad S. 368—370. S. 369 Z. 3 ist dominorum für duorum zu lesen.



bequem gemacht und verweist auf *cedulae annexae*, die denn jetzt verloren sind, von anderen Schreiben, die auch sicher in seine Hände gekommen sind, da sie direct an die Adresse Breslaus gerichtet waren, erwähnt er nur die Ankunft und den Sinn, von noch anderen freilich, die er nachher in der deutschen Bearbeitung mittheilt, mag er erst später Kunde bekommen haben. Die Stadt wird eben nur wenig noch als selbstständiger politischer Factor berücksichtigt, obwohl König Kasimir von Polen sie mehrfach durch directe Verhandlungen für sich und seinen Sohn Wladislaw zu gewinnen sucht, aber einerseits nahm sie es ernst mit der Treue gegen ihren neuen Herrn, der gerade nicht mit sich spassen liess, andererseits ist ihr der Muth zum selbständigen Handeln gebrochen. Auch ihrem Stadtschreiber vergeht allmählich die Lust zur Fortführung seines Werkes. Schon in der Darstellung des Jahres 1471 verräth er seine Ermüdung, den Tod Rockyzanas und Georgs notiert er einfach, ohne seiner Empfindung, die bei ähnlichen Gelegenheiten naiv genug durchbricht, einige Worte zu leihen; mit dem Anfange des nächsten Jahres, als die Nachricht nach Breslau kam, dass ein Einfall der Polen nach Ungarn im verrätherischen Einverständnis mit mehreren ungarischen Bischöfen geschehen, aber mit grossem Verlust Kasimirs abgeschlagen worden sei, bricht er mit Aufzeichnung dieser Nachricht ganz ab, Fol. 450 des Originalmanuscriptes.

Die wichtige Frage nun, ob diese Ermüdung nicht doch nur eine scheinbare ist, und ob der Abruch des lateinischen Werkes mit dem Entschluss ein neues grösseres in deutscher Sprache zu versuchen, bereits in directer und zeitlicher Verbindung steht, ist leider nicht mit Sicherheit zu beantworten. Diese deutsche Bearbeitung liegt seit 1827 in der Ausgabe von Kunisch vor. So mangelhaft diese ist, kann doch die Untersuchung zunächst nach der Frage der Entstehung hin angetreten werden. Sie muss sich an innere Gründe halten, da directe Angaben oder äussere Anzeichen auch in der Originalhandschrift <sup>1)</sup> fehlen. Zunächst bleibt unentschieden, ob Eschenloer der Gedanke zur deutschen Bearbeitung aus eigenem Entschlusse oder etwa von aussen her gekommen ist. Wenn er die lateinische Einleitung einfach übersetzend in der Angabe der Motive statt des früheren „*conjunxit jurata fides*“ jetzt sagt: „meine Pflicht heischet es,“ so ist das ein schwer zu deutender Ausdruck. Zu den Amtspflichten der Breslauer Stadtschreiber gehörte die Abfassung solcher Werke nicht, und ein specieller Auftrag des Rathes an ihn lässt sich auch nicht herauslesen. Es kann also nur eine Herzenspflicht oder moralische Nöthigung gewesen sein, die ihn veranlasste, „zu Gedächtniss und einem Exempel allen nachkommenden Kindern Breslaus und anderen Städten“ sein Werk in deutscher Sprache und weiterem Umfange zu wiederholen. Es ist sonst bezeichnend, dass er nicht mehr hervorhebt, seine geschworene Pflicht fessele ihn an Breslau, und auch den Zusatz weglässt, dass er in einer grösseren Stadt geboren sei, er fühlt sich also jetzt völlig mit Breslau verwachsen. Sonst stellt die deutsche Einleitung keinen neuen Gesichtspunkt auf, wir sind auf die Erzählung selbst angewiesen.

<sup>1)</sup> Ueber die deutsche Originalhandschrift, die officiële Prachtabschrift und andere Abschriften, auch über die Sprache in dem Original und bei Kunisch habe ich in dem anfangs erwähnten Programm ausführlich gehandelt. Da dies nicht streng zu meiner jetzigen Aufgabe gehört, glaube ich mich damit begnügen zu dürfen hier darauf hinzuweisen.



In Bezug auf die Abfassungszeit sei nun zunächst eine Annahme erwähnt, die wenigstens die Möglichkeit für sich hat, dass nämlich die deutsche Bearbeitung sich der Zeit nach schon an die Uebersetzungen anschliesse, von denen oben die Rede gewesen ist und von denen die zweite ins Jahr 1466 fällt. Alsdann wären die lateinischen Aufzeichnungen neben der deutschen Erzählung, so zu sagen als ihre Quellenunterlage noch eine Zeit lang fortgeführt worden, bis auch die deutsche Erzählung gleichzeitig geworden sei, wogegen der Character des lateinischen Textes der letzten Jahre nicht gerade sprechen würde. Indessen bald im Anfange, Band I. S. 99 wird erwähnt, dass nach den Augustunruhen des Jahres 1459 acht Jahre Einigkeit zwischen Rath und Gemeine geherrscht habe, ferner wird I, 177 bei der Erzählung von der Vertreibung des Herzogs Balthasar von Sagan im Jahre 1461 auf seine erst 1467 erfolgte Wiedereinsetzung verwiesen, oder I. 228, wo der päpstliche Legat, Erzbischof von Creta, Breslau im Frühjahr 1464 verlässt, wird daran angeschlossen, dass später an seine Stelle Bischof Rudolf von Lavant getreten sei, der danach auch das Breslauer Bisthum erlangt habe. Das geschah 1468. Und diese Hinweisungen auf spätere Zeit machen zugleich den Eindruck, dass auch diese spätere Zeit dem Erzähler nicht mehr Gegenwart ist. Im Anfange des zweiten Bandes (II. 99) wird ferner bei Gelegenheit des grossen Breslauer Tages vom December 1467 erwähnt, dass die Städte Brüx und Eger noch „etliche Jahre“ in der Ketzerei verhärtet geblieben seien. Die Annahme also, dass die Abfassung bald nach 1466 begonnen habe, ist nicht anders zu halten, als dass man sich das Fortschreiten derselben sehr langsam vorstellt. So gelangen wir zu einer zweiten, die sich psychologisch gut begründen lässt, dass nämlich, wie der Kampf der Stadt gegen König Georg 1458 — 1460 den ursprünglichen Vorwurf für den lateinischen Text gebildet hat, so der Tod dieses Königs im Frühjahr 1471 und das damit in Aussicht tretende, glückliche Ende des langen Streites die Umarbeitung des Buches in deutscher Sprache veranlasst habe. Allerdings beginnt Eschenloer sein drittes Buch schon 1469 mit der Erwählung des Matthias Corvinus zum „christlichen König von Böhmen,“ aber gerade die Erzählung von der Huldigung des Matthias in Breslau ist sicher nicht vor 1471 zu setzen, da mit der Einsetzung des Hans von der Heide als Breslauer Landeshauptmann zugleich dessen 1471 erfolgte Absetzung erzählt wird (II. 174). Wenige Seiten dahinter (II. 179) erwähnt er auch Georgs Tod (22. März 1471) als Folge der Gefangennahme seines Sohnes Victorin (27. Juli 1469). Wenn nun also angenommen wird, dass der lateinische Text 1472 deshalb abbricht um einem deutschen Platz zu machen, so würde man Eschenloer etwa ein oder auch zwei Jahre Zeit gestatten können, die deutsche Erzählung bis zu diesem Abschnitt nachzuholen, dann aber die folgenden Jahre darauf prüfen müssen, ob ihre Darstellung mit den Ereignissen gleichzeitig niedergeschrieben ist. Nun erzählt er zum Sommer 1472, dass Herzog Konrad der Weisse von Oels die Tochter seines 1471 verstorbenen Bruders Konrads des Schwarzen mit dem Sohne Heinrichs des Aelteren von Glatz verlobt und ihm seines Bruders oberschlesische Besitzungen für 9000 Gulden überlassen habe, und fügt hinzu, dass Matthias diese Verlobung später rückgängig gemacht und das Land eingelöst habe „als hernach wird gehöret werden“ (II. 271). Das geschah aber erst zwischen 1475 und 1477 und diese Stelle kann somit nicht vor dieser Zeit geschrieben



sein. Nach der ganzen Ausdrucksweise kann sie Eschenloer auch nicht unmittelbar hinter der Einlösung geschrieben haben. Das Versprechen diese später genauer zu erzählen erfüllt er nicht <sup>1)</sup>).

Wenn wir also wie im ersten Falle nicht wieder zu der Voraussetzung greifen wollen, dass Eschenloer sehr langsam gearbeitet habe, so gelangen wir zu der dritten Annahme, dass er sein deutsches Geschichtsbuch überhaupt erst am Ende seines Lebens geschrieben, und dass ihm, wenn dasselbe ebenfalls ohne äusseren Abschluss am Ende des Jahres 1479 abbricht, wahrscheinlich sein am 12. Mai 1481 erfolgender Tod die Feder aus der Hand genommen hat. Es sprechen dafür noch zwei innere Momente, auf die die Untersuchung sofort kommen wird, nämlich die pragmatisierende Zusammenfassung der Ereignisse jedes Jahres, auch noch der von 1479, und überhaupt der einheitliche Guss und Ton des Ganzen. Sucht man in den politischen Ereignissen der letzten Jahre einen Ruhepunkt, der die äussere Veranlassung geworden sein könnte, so bietet sich der Ofener Friede von 1478, der das Königreich Böhmen dem Polen Wladislaw und die Nebenländer Mähren Schlesien Lausitz dem Ungarn Matthias überwies, und die 1479 erfolgende Zusammenkunft und Versöhnung beider Könige von Böhmen dar, aber Eschenloers Worte, mit denen er dies erzählt, machen nicht den Eindruck, als habe man damit in Breslau das Ende des langen Krieges und den Triumph der Breslauer Sache erblickt.

Wir müssen auf eine ganz genaue Präcisierung der Abfassungszeit ebenso verzichten, wie auf die Feststellung einer äusseren Veranlassung.

Der deutsche Text ist nun keineswegs eine blossе Uebersetzung und Fortsetzung des lateinischen, sondern ein selbständiges Werk mit erweitertem Gesichtskreis und mit bestimmter Tendenz. Der erste Theil bis zum Vertrage vom 13. Januar 1460, der schon im lateinischen Text eine Ausarbeitung erfahren hatte, weicht natürlich am wenigsten ab; er erzählt die Opposition Breslaus gegen den König Georg. Das Folgende bis zum Jahre 1465 aber ist ein Versuch das Verhältniss dieses Königs zur römischen Kurie und, soweit Eschenloer davon Kunde bekommen hat, auch seine Stellung zum Reiche zu schildern, auf Grundlage der früher gesammelten Documente. Von 1465 ab tritt in den Bereich der Darstellung auch die Bildung des böhmischen Herrenbundes gegen den König, dessen Verbindung mit Rom und den böhmischen Kronländern, seine Erweiterung zur katholischen Liga und seine Verhandlungen mit dem König von Polen, später auch von Ungarn, um einen derselben zu bewegen sich des Königreichs gegen den Ketzer Georg zu „unterwinden.“ Auch hierzu lag Eschenloer das urkundliche Material noch zahlreich vor, aber dessen Verarbeitung wird schon viel schwieriger und ist deshalb auch nur unvollkommen geblieben. Von 1469 ab, wo Matthias die Krone annimmt, und von 1471 ab, wo von der hussitischen Partei ihm Prinz

---

<sup>1)</sup> Es ist auffällig, dass ein so wichtiges Ereigniss von den Geschichtschreibern Oberschlesiens wie Welzel (Geschichte von Kosel) und Gramer (Chronik von Beuthen O/S.) nur oberflächlich und ungenau mitgetheilt wird. Nach Dlugoss II. 529 stirbt der ungenannte Sohn Heinrichs im Jahre 1475 und Matthias findet dadurch Veranlassung sich in den Besitz der Landschaften Kosel Beuthen u. s. w. zu setzen. Von ihm eingesetzte königliche Hauptleute kommen erst 1477 vor.



Wladislaw von Polen entgegengestellt wird, nimmt diese Schwierigkeit noch zu, und das urkundliche Material nimmt ab, da Eschenloer im Allgemeinen nur noch ganz öffentliche Papiere in die Hände bekommt, die er dann ebenso in seinen deutschen Text aufnimmt, wie die früheren in den lateinischen.

Seine Parteistellung verleugnet er von Anfang an nicht. Er ist der ausgesprochene Gegner des Königs Georg und später der unbedingte Anhänger des Matthias. Den Polen ist er nicht weniger feindselig gesinnt als den Böhmen, zu ihrer Rechtgläubigkeit hegt er sehr geringes Vertrauen, und ihren Stolz und Uebermuth tadelt, ja schmäht er oft genug. Die Ungarn liebt er auch nicht, aber des Königs Matthias Härte, seine Rücksichtslosigkeit gegen die Unterthanen und Gleichgültigkeit gegen die Excesse seiner wilden Kriegerschaaren nimmt er als unvermeidlich hin, das persönliche Auftreten des Königs feiert er stets mit stolzen Worten. Mit Ahasverus und Alexander vergleicht er ihn noch im letzten Capitel. Indess wie prahlerisch der Ton auch gelegentlich anklingen mag, so hört man doch nicht den absichtlich parteiischen Lobredner sondern den loyalen Unterthanen heraus, der was er mit Freude erlebt, auch mit Freude erzählt. Und in der That war doch König Matthias eine glänzende Erscheinung, zumal neben einem Kasimir und Wladislaw. Wo sich aber Eschenloer in den Motiven irrt und unrichtig combinirt, wird man doch an seine bona fides glauben müssen, auch wenn man zugibt, dass der Eifer für das, was er als die gute Sache ansah, ihm gelegentlich das Urtheil getrübt. Manches Motiv verschiebt sich im Laufe der Dinge, durch den Erfolg der Thatsachen von selbst. Man halte nur fest, dass er die Geschichte nicht gleichzeitig niederschrieb; die letzten Jahre, deren Ereignisse ihm näher lagen, behandelt er leider sehr dürftig. Man empfindet bei ihrer Lectüre, dass es ihn drängt zu Ende zu kommen. Ob etwa schon Todesgedanken den Lauf seiner Feder beschleunigten? Auch daran ist wieder zu erinnern, dass, wenn er auch jetzt, wo er das deutsche Werk schreibt, ein bejahrter und erfahrener Mann ist, er doch eben immer nur den Blick des Breslauer Stadtschreibers hat, und ein diplomatisches Talent etwa wie sein Zeitgenosse Dlugoss, oder auch nur sein Görlitzer College Frauenburg nun einmal nicht ist. Dass er in seiner bürgerlichen Stellung ein so umfassendes Werk überhaupt versucht hat, gereicht ihm immer zu hohem Ruhme, den ihm ich weiss nicht welcher Zeit- und zugleich Standesgenosse in Deutschland streitig machen dürfte.

So viel von seinem Standpunkt den grossen politischen Ereignissen gegenüber, es gilt jetzt zu prüfen, wie er die specifisch Breslauischen Dinge behandelt.

Als er zum zweiten Male zur Feder griff, war die Lage Breslaus traurig genug. Seit 1467 dauerte der Krieg fort, verwüstete das Land in gräulichster Weise, hemmte Handel und Industrie, ruinierte die Finanzen der Stadt, verarmte die Bürgerschaft und bot noch immer keine Aussicht auf Frieden. Nichts war natürlicher, als dass man an der Richtigkeit der bisher eingeschlagenen Politik zu zweifeln anfang und allmählich zu der verspäteten Erkenntniss gelangte, dass die Stadt sich in eine Unternehmung gestürzt, die mit ihren eigentlichen Lebensinteressen doch nichts gemein hatte. Die zurückgekommene Bürgerschaft, seit den Zeiten König Wenzels immer zum Aufruhr geneigt, warf alle Schuld auf



den Rath, der doch wieder durch die Ungeduld der Gemeinde zum Kriege gedrängt worden war. Die religiös-fanatischen Motive, die der ganzen Bewegung zu Grunde lagen, waren nicht sowohl vom Rath als von der Geistlichkeit genährt worden. Mehrere Pfarrer an den Stadtkirchen und eine Partei im Domkapitel hatten den Ketzerhass so lange gepredigt, bis er durchaus das Blut der Böhmen verlangte. Aber als 1467 die Belagerung Frankensteins mit einer schmachvollen Niederlage und dem Tode vieler Breslauer Bürger geendet hatte, war die Gemeinde selbst durch kein Mittel mehr gegen den Feind zu bringen. Und ebenso die Geistlichkeit hatte in der Stunde der Gefahr sich eigennützig gezeigt, die Beisteuer zum Kriege bald verweigert, und wo sie konnte, Winkelverträge mit den Feinden geschlossen, um ihre Güter vor Verheerung zu schützen. Deshalb war allmählich in der Gemeinde und besonders im Rathe heftige Feindschaft gegen sie entflammt, die noch dazu nicht aufhörte, der Stadt immer wieder vorzuwerfen, dass sie nicht genug kriegerische Anstrengungen gemacht habe. So war Alles gegen einander verhetzt.

Wenn nun unter diesen Umständen Eschenloer unternahm, deutsch und also für das grosse Publikum d. h. zunächst seine Breslauer Landsleute und ausserhalb Breslaus auch für bürgerliche Leser die gleichzeitige Geschichte Breslaus zu schreiben, so stellt er sich entschieden auf die Seite des Rathes. Schon in den letzten Parteen des lateinischen Textes wirft er sich öfter zum Vertheidiger des Rathes auf, klagt die Geistlichkeit an und schilt die Unbotmässigkeit der Bürgerschaft, aber im deutschen Texte nimmt er diesen Standpunkt ausgesprochener Massen von Anfang an ein. Nach dieser Seite hin ist die deutsche Bearbeitung durch und durch Tendenzschrift, und die Durchführung dieser Tendenz ist von Anfang bis zu Ende eine Hauptsache, sie ist das Motiv, das ihm zum zweiten Male die Feder in die Hand gegeben. Er will am Beispiel zeigen, dass, wenn eine Stadt gedeihen wolle, sie ihrer Nahrung nachgehen und nicht Politik treiben, die Gemeinde zum Rathe Vertrauen haben und seiner grösseren Einsicht sich fügen, vor Allem die Geistlichkeit das Wort Gottes und nichts Anderes predigen solle. So benützt er denn jede Gelegenheit der Bürgerschaft über Unbotmässigkeit und der Geistlichkeit über Anmassung den Text zu lesen. Nun ist ganz offenbar, dass ihm, wenn er einmal in solche Stimmung gerathen war, nachträglich gar Manches viel stärker und schlimmer erschien, als es in der That gewesen ist. Dinge, die er früher nicht der Erwähnung für werth gehalten, werden ihm jetzt zu groben Excessen. Andererseits vollzieht er eine Schwenkung gegen Bischof Jost, der aus nationalen Gründen ein eifriger Parteigänger des Königs Georg war, und gegen diesen selbst. Im lateinischen Texte ist er entschieden des Bischofs Gegner, wirft ihm Ketzergunst, selbst Unredlichkeit vor und freut sich über seinen Tod; im deutschen erscheint ihm derselbe als ein kluger Herr und sein Ausspruch, man solle nicht eher Krieg anfangen, als bis man einen Rückenheifer habe, als die Quintessenz aller politischen Weisheit. Den König hasst er nach wie vor als bösen Ketzer, auch als offenbaren Mörder seines Vorgängers, aber dass Breslau gegen ihn Krieg geführt hat, das habe eigentlich niemals der Rath sondern nur die schlimmen Pfaffen gewollt. Wenn das Volk sie eines Tages alle todt schlänge, er könne sich darüber nicht wundern. Welch ein Wechsel der Stimmung in derjenigen Stadt, die wie keine andere



gegen die Hussiten gestritten hat! Er erklärt den Erfolg der Reformation in Breslau hinreichend. Nicht so scharf wie der Laie gegen die Geistlichkeit tritt der Bürger gegen die Fürsten hervor. Allerdings er liebt sie nicht, er rügt ihre Gleichgültigkeit gegen die Kirche und auch wohl ihren Hochmuth gegen die Stadt, und gibt ihnen ihre Anklagen, dass Breslau nicht genug für die Sache des Glaubens thue, doppelt zurück, aber ein Hass wie etwa in der lübischen Chronik Dettmars und zumal seiner Fortsetzer gibt sich nicht kund. Nur die sich immer steigernden Anforderungen des Königs Matthias an den Seckel der Stadt machen ihn bitter: „Ich kann nicht wissen, sagt er mit Rücksicht auf ihn (II. 335), wie sich eine solche Stadt halten sollte, dadurch sie möchte Gnade vor ihrem Könige erwerben, denn dass sie unterthänig sein und Geld geben, das die Ritterschaft verzehret.“ Seufzend und nur im Gefühl der gekränkten Unschuld nimmt er die Grobheiten hin, die sich ungarische Magnaten gegen die Stadt erlauben. Von der aggressiv-feindseligen Gesinnung, die in so vielen deutschen Städten gegen die Fürsten herrschte, kann man bei ihm nicht sprechen.

Zu den häufigen und nicht immer kurzen Ergüssen, in denen er seinem Herzen über die städtischen Dinge Luft macht, kommen nun noch belehrende und orientierende Excurse sachlicher Art, die oft von grossem Werth sind; ich erinnere an das Capitel über die Hauptmannschaft (II. 173—176). Als Schriftsteller hat er entschieden gewonnen, schon weil er deutsch schreibt, dann aber, weil er sein Publikum im Auge hat und sich immer bewusst ist, dass er nicht für sich, sondern für das Publikum schreibt. Sein Ausdruck verräth durchgängig eine bemerkenswerthe Gewandtheit, die sich in der Schilderung der inneren Vorgänge oft zur Lebendigkeit steigert. Und wie beredt kann er werden, wenn er sich direct an seine Leser wendet! *Pectus est quod facit disertum*, das gilt auch von ihm.

Da liegt nun die Frage nahe, ob nicht in diesem Falle was der Schriftsteller an litterarischem Werthe gewinnt, die historische Quelle einbüsst. Sie führt mich zu dem letzten Punkte der Untersuchung und zugleich zu der Rechtfertigung, wesshalb in folgendem statt einer neuen Ausgabe des deutschen der lateinische Text ediert worden ist. Wenn im deutschen Text der Breslauer Rath immer von der Gemeine und diese von der Geistlichkeit vorwärts gedrängt erscheint, so ist dies doch wohl nicht in höherem Masse der Fall gewesen, als es auch im lateinischen Texte schon hervortritt, und ebendasselbe wird von der so oft getadelten tumultuarischen Haltung der Zünfte gelten. Wenn ferner manche Bemerkung des lateinischen Textes, die einen hübschen historischen Sinn verräth, geopfert wird, um lieber den Breslauern ein Capitel zu lesen, (vgl. p. 39 mit I. S. 77/78 oder p. 41 mit I. S. 78/79), so ist das schon bedenklicher. Am meisten aber wird der Werth des deutschen Textes zur Feststellung des wirklichen historischen Sachverhaltes durch die veränderte Art der Erzählung beeinträchtigt, welche einmal den pragmatischen Zusammenhang der Erzählung herstellen will, zweitens sie als Substrat für Räsonnements betrachtet. Die Zusammenfassung und Gruppierung der Ereignisse nach Jahren tritt bei der Ausführlichkeit der Erzählung nicht gerade störend hervor; man bemerkt sie eigentlich nur bei den letzten Jahren, die viel kürzer gefasst sind, mit aller Deutlichkeit als Darstellungsprincip. Die Anlage dazu ist schon im lateinischen Texte gegeben, der am Ende jedes



Jahres gleichsam als Abschluss einen Witterungsbericht bringt. Aber im lateinischen Text sind alle Angaben bestimmt und genau, die chronologische Reihenfolge wird streng festgehalten, der Zusammenhang, soweit er erkennbar ist, kurz angegeben: der deutsche verallgemeinert Alles. Die Details treten zurück, sie werden zusammengezogen, auch auf die Gefahr hin den eigentlichen Thatbestand zu verfälschen, vgl. p. 54 mit I. S. 99. An einzelnen Stellen lässt sich die Erzählung in beiden Texten gar nicht zusammenreimen, z. B. p. 59. 60. 76. 87 mit I. S. 113. 114. 135. 150. Manche Angaben specieller Natur, viele Namen, ganze Ereignisse werden jetzt weggelassen, wenn sie sich in den Tenor der Erzählung nicht bequem einfügen; dass diese Zusammenhang bekomme, wird jetzt ein leitender Gesichtspunkt. Als besonders belehrend über den Unterschied beider Texte ist auf die Darstellung des grossen Breslauer Tages hinzuweisen, die schon früher nach anderer Seite hin als charakteristisch für Eschenloers Auffassung erwähnt worden ist. Namentlich die Chronologie in den Details leidet sehr darunter, es wird gar kein Werth mehr darauf gelegt, viele Angaben ganz weggelassen, um nicht durch pedantische Genauigkeit den Text zu beschweren. Daneben kommen auch wohl sachliche und zeitliche Angaben vor, die im lateinischen Text fehlen und also mit Vorsicht zu gebrauchen sein werden. In Betreff der letzten Jahre, wo der lateinische Text keine Unterlage mehr lieferte, wird bei allen Angaben strenge Prüfung nothwendig sein. Palacky hat in den Anmerkungen zu seiner böhmischen Geschichte schon manchen schätzbaren Beitrag zu ihrer Kritik geliefert. Hier sei noch auf ein anderes Moment aufmerksam gemacht. Eschenloer giebt I. 214 ff. eine ausführliche Darstellung des Brünner Landtages im Jahre 1463 und legt den Vertretern der katholischen und der utraquistischen Partei längere Reden in den Mund, die offenbar nicht gehalten worden sind. Wenigstens aus dem Berichte, den die Breslauer unmittelbar darauf nach Rom an Pius II. schicken, geht hervor, dass in der einen öffentlichen Sitzung, die gehalten worden ist, dem König keine der beiden Parteien Erwiderung that. Und die Rede des Königs selbst arbeitet zwar Eschenloer nach diesem gleichzeitigen Bericht, aber die Berufung auf ein Concil, die er dem König dabei in den Mund legt, wird in dem Berichte mit keiner Silbe erwähnt. Auch passt sie gar nicht zu dem Plane, mit dem der König sonst herauskommt<sup>1)</sup>. Noch viel sicherer lässt sich von dem, was I. 300 — 308 über die Verhandlungen in Breslau im Februar 1466 erzählt wird, nachweisen, dass es in einen ganz falschen Pragmatismus zusammengearbeitet ist, und dass die Reden des Bischofs Protas von Olmütz ebenfalls nur als oratorische Leistungen Eschenloers anzusehen sind. Als Versuch den Standpunkt der verschiedenen Parteien zu kennzeichnen behalten sie ihren Werth. Eine Vergleichung beider Texte ist auch an dieser Stelle, um die Manier der späteren Bearbeitung zu erkennen, sehr lehrreich.

So ergibt sich denn, dass dieselbe, obwohl in ihrer Art ein bedeutenderes Werk, als Quelle für Feststellung des wirklichen Thatbestandes nicht gleichen Werth hat mit der

---

<sup>1)</sup> Ich habe dies in einem Aufsatz über das Verhältniss des Königs Georg von Böhmen zu Papst Pius II. 1462 — 1464 in den Forschungen zur deutschen Geschichte IX. 243 Anm. näher begründet.



lateinischen, die unbefangener, genauer und in vielen Fällen reichhaltiger ist. Im weiteren Sinne ist sie freilich gerade in ihrer tendenziösen, aber vollen und lebendigen Art eine Quelle höheren Ranges, ein Zeugniß für das Denken und Empfinden deutschen Bürgerthums am Ostrande des Reiches und ein Spiegel ihrer Zeit. Sie begegnet sich in etwas mit den Memoiren Commines. Beide schreiben direct fürs Publicum, und die Lust zur Erörterung und Belehrung über politische Dinge ist beiden gemein, die politische Anschauung selbst freilich himmelweit verschieden. Indessen für den Zweck der Publicationen unseres Vereins galt es zunächst die sicherere Quelle im eigentlichen Sinne zu gewinnen, und dies ist der lateinische Text. Die Disposition der Arbeit ergab sich leicht. Ich habe den fertig ausgearbeiteten Text bis zum Vertrage vom 13. Januar 1460 völlig abgedruckt, wobei im Anfang das aus Aeneas Silvius Entlehnte durch kleineren Druck von Eschenloers eigenen Nachrichten unterschieden wird, so indess, dass wenn ganze Capitel ausgeschrieben sind, die mit der Geschichte Breslaus nicht im Zusammenhang stehen, diese fortfallen. Im zweiten Theile sind alle Documente, die nicht in den Zusammenhang hineingewebt sind, ausgelassen worden, und sie werden chronologisch geordnet einen zweiten Band bilden, der im nächsten Jahre erscheinen soll. Dieser Band soll auch noch alles übrige in diesen Zusammenhang gehörige Urkundenmaterial, welches das Stadtarchiv enthält, namentlich alle Berichte der Breslauer Procuratoren aus Rom und die Correspondenz des Erzbischofs von Kreta mit der Stadt Breslau enthalten. Bei der Fülle dessen was vorliegt wird freilich alles weniger Wichtige nur in Regestenform gegeben werden können. Eine neue den Anforderungen der Wissenschaft nicht nur in historischer sondern auch in sprachlicher Beziehung entsprechende Ausgabe des deutschen Textes mag späterer Zukunft überlassen bleiben.

Anmerkungen habe ich dem Texte gelegentlich hinzugefügt, besonders zum ersten Theile, um zu zeigen, dass Eschenloer nicht immer ganz mit anderen Quellen resp. urkundlichen Angaben stimmt; vgl. p. 19. Andere sollen nur die Auffindung des zur Vergleichung nöthigen Materials erleichtern, besonders bei zerstreuten Notizen. Da habe ich denn öfter auch auf Palackys Geschichte verwiesen. Um Missdeutungen vorzubeugen bemerke ich, dass ich gelegentlich eine dem gelehrten Forscher überflüssig erscheinende Verweisung zu Gunsten der Lokalhistoriker aufgenommen habe, deren Quellenkenntniß ja häufig sehr beschränkt ist. Bei den unbekannten Orten, deren Lage ich in den Anmerkungen nicht schon angegeben habe, bitte ich das Register nachzusehen.

Bei der Reducierung der Daten ergab sich mir, dass der Ausdruck *pro festo* z. B. p. 20 *ad coronacionem novi regis pro festo Georgii celebrandam* und an sehr vielen andern Stellen nicht den Tag vor dem Feste bezeichnet, wie dies sonst in unseren Urkunden hier gewöhnlich ist, sondern den Festtag selbst, *pro* in der Bedeutung von auf, zu, um. Bei Dlugoss findet sich dieselbe Datierung, wie II. 434 die Stelle *conventionem generali Pyotrcoviensi pro die Solis nona mensis Octobris . . . instaurata* deutlich beweist.

Die Orthographie der Handschrift ist in der Wahl der grossen Anfangsbuchstaben sehr inconsequent, ich habe dieselben nur in Eigennamen beibehalten. Die Handschrift



hat ferner am Anfang v und in der Mitte u ohne Rücksicht auf die Aussprache, z. B. vndique, conuentus, ich habe die beiden Buchstaben so gebraucht, wie wir jetzt schreiben. Sonst ist die Orthographie der Handschrift beibehalten worden.

Wo der Text durch Urkunden unterbrochen ist, die im Abdruck fehlen, ist dies durch einen Strich angedeutet.

In Betreff der Handschrift bemerke ich, dass es Eschenloers Originalmanuscript ist, zur Rhedigerschen Sammlung der Stadtbibliothek gehörig (S V 3<sup>b</sup> 12). Ueber ihre Schicksale ist nichts weiter bekannt, wahrscheinlich ist sie sehr zeitig in die Rhedigersche Bibliothek gekommen. Klose hat sie in seiner documentierten Geschichte Breslaus benützt, aber nach einer von Chr. Ezechiel gemachten und von ihm öfter nach dem Original corrigierten Abschrift. Auf diese beziehen sich die Seitenzahlen in seinen Citaten. Auch Ezechiel hat erst die erzählenden Stücke hinter einander abgeschrieben und dann die Briefe geordnet folgen lassen. Der Pergamentumschlag, der aus alter Zeit stammt, trägt die Rückenaufschrift aus späterer Zeit: Tenor Bullae civit. Vratisl. | Indulgentiarum concessarum 1461. | Item Historia Vratisl. post mort. Ladislai sub Georgio de Podiebrat. Die Aufschrift auf der flachen Seite ist den Schriftzügen nach jünger, aber schon sehr verwischt: Copie a breuibz aplicis . . . et tractatibus | Legatorum et Nunciorum aplicorum . . . . . Wratisl. . . . . MCCCCLXI. Das Andere ist etwa bis auf den Namen Podiebrat unleserlich, scheint aber auch den Namen Eschenloers als Verfasser nicht zu nennen. Er selber bekennt sich auch nirgends als Schreiber des Codex, wie er sich denn Fol. 29 hinter dem Titel Historia Wratislaviensis etc. auch nicht als Verfasser nennt.

Die ersten 28 Blätter in 2 Lagen von 12 und 16 Blättern bilden für sich ein durch ein Pergamentblatt vom Uebrigen gesondertes Ganze, von dem die 4 letzten Blätter nicht beschrieben sind. Es enthält nur Urkunden und Briefe, von denen die erstere die Ueberschrift trägt: Tenor bulle indulgenciarum civitati Wratislaviensi concessarum, welche also zur Benennung des Manuscripts Veranlassung gegeben hat. Sie sind sehr sorgfältig geschrieben, von Eschenloers Hand, bis 12<sup>a</sup> halb, dann sind 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Seite leer. Die Folierung ist ganz neuen Datums. Die zweite Lage ist von anderer Hand, indessen hat Eschenloer die Ueberschriften dazu gemacht und alle die halben Seiten, die der Schreiber leer gelassen hatte, mit kleineren Briefen ausgefüllt, welche der Zeit nach zum Theil später fallen als die übrige nicht chronologisch geordnete Sammlung, die wohl auch im Jahre 1463 oder im Anfang 1464 angelegt worden und als ein Nachtrag zu der früher beschriebenen Sammlung auf Fol. 100 — 190 anzusehen ist. Bei Fol. 29 beginnt die Chronik Eschenloers. Der Titel wie die folgenden Ueberschriften sind roth in wenig grösserer Schrift als der Text, selten von diesem durch einen Absatz getrennt. Im Anfang sind auch die Initialen der wichtigen Worte mit rothen Strichen ausgeziert. Bei den ersten Absätzen fehlen die Initialen behufs späterer Ausmalung, die dann unterblieben ist. Die letzte rothe Ueberschrift ist fol. 95 confirmacio legatorum.

Offenbar haben die beiden ersten Lagen nicht von Anfang an zur Handschrift gehört, obwohl das Papier trotz des anderen Wasserzeichens dasselbe ist. Fol. 29 hat längere Zeit



zu oberst gelegen, der Luft ausgesetzt. Das Papier ist viel mehr mitgenommen, grau, lappig, mit einem Anflug von Modrigkeit. Die Schrift bleibt dieselbe, sie ist recht gleichmässig, wenn auch später nicht mehr so gross als im Anfang, mit wenig Correcturen, doch sind gelegentlich ganze Zeilen ausgestrichen. So geht es bis Fol. 100<sup>a</sup>, wo 1 $\frac{1}{2}$  Seiten leer bleiben. Hier bricht der erste Theil der Erzählung ab, und es beginnt die Sammlung von Briefen, Bullen etc.

Die Lagen umfassen gewöhnlich 12 Blätter, Fol. 65 — 88 bildet eine Doppellage. Am Ende ist gewöhnlich das Anfangswort der nächsten angegeben. Von Fol. 101 ab sind die nächsten 9 unten auf der ersten Seite numeriert. Die erste hat, wie ihr Aussehen beweist, auch längere Zeit obenauf und frei an der Luft gelegen, aber auch bei manchen anderen weist der Zustand des Papiers darauf hin, dass sie erst später zu einem Manuscript vereinigt worden sind. Von da ab, wo wieder Erzählung beginnt und der Text mit den Ereignissen gleichzeitig ist, sind die Lagen nicht mehr numeriert. Die Urkunden sind nicht alle von Eschenloers Hand geschrieben; es sind noch 4 fremde Hände zu erkennen. So ist Fol. 157 — 160, eine Art Protokoll über den Streit zwischen dem päpstlichen Legaten und Bischof Jost im Juni 1463, mitten in eine sonst 14, nun 18 Blätter umfassende Lage eingelegt, ebenso Fol. 252 — 257, die Bulle vom 16. Juni 1464 enthaltend. Die Lage Fol. 242 bis 259 ist fast ganz von fremder Hand. Die Ueberschriften stammen aber durchgängig von Eschenloer, und auch hier hat er halbe Seiten öfter selbst ausgefüllt. Fol. 282 ist gar ein einzelnes Blatt von viel dünnerem Papier, das in entsetzlich kleiner Schrift Georgs Citation nach Rom vom 2. August 1465 enthält. Die Erzählung ist nur von Eschenloer selbst geschrieben, aber einzelne Briefe, besonders viel deutsche hat er fast bis ans Ende immer wieder von Anderen eintragen lassen. Am Ende wird die Schrift sehr flüchtig und klein, die Correcturen zahlreicher, die Zusätze am Rand rechts und links, oben und unten sehr häufig. Diese Zusätze habe ich alle in eckigen Klammern in den Text eingefügt, wohin sie ja nach dem Sinne und gemäss der Absicht des Schreibers auch gehören. Glossen eines späteren Besitzers oder Benützers der Handschrift habe ich natürlich weggelassen. Das Ausgestrichene habe ich ebenfalls, wo es noch lesbar war, in eckigen Klammern mitgetheilt. Mit Fol. 450 genau am Ende eines Sexternus hört die Schrift auf, der letzte ist leer geblieben. Auch Fol. 395 ist ganz leer. Offenbar ist da Platz für eine Urkunde gelassen worden, die dann vergessen worden ist.

Ob Eschenloer selbst den Codex so zusammengeheftet hat, kann deshalb zweifelhaft erscheinen, weil von Fol. 373 bis 438 die Lagen falsch durcheinander geheftet sind. Dem Inhalte nach folgt hinter Fol. 372 der Sexternus Fol. 427 — 438, dann ein kleiner von 4 Blättern, Fol. 399 — 402, dann Fol. 403 — 426, dann Fol. 373 — 398, Lagen also, wie man sieht, von sehr ungleicher Dicke. Die Verwechslung ist dadurch entstanden, dass sowohl Fol. 427 wie Fol. 373 mit einer päpstlichen Bulle beginnen, deren Anfangsworte Paulus episcopus am Ende von Fol. 372<sup>b</sup> unten rechts angemerkt sind. Ein Zwang, daraus zu schliessen, dass Eschenloer die Lagen nicht selbst zu einem Codex zusammengeheftet habe, liegt nicht gerade vor, denn ein solches Versehen kann auch dem Schreiber selbst passiert



sein; aber das Eine ergibt sich mit Sicherheit, dass er nicht sofort, wenn eine neue Lage voll war, sie an das Frühere anheftete. Vielleicht hat er das Ganze erst zusammengeheftet, als er aufhörte, im Anfang 1472; dann mag er den letzten, leergebliebenen Sexternus noch hinzugelegt haben, um für alle Fälle sich die Möglichkeit einer Fortsetzung noch aufrecht zu erhalten.

Ein oberer, unterer und Seitenrand ist durch Linien von rother, jetzt sehr verblasster Dinte, von dem beschriebenen Raum auf jedem Blatte abgetrennt worden. Bei den eingelegten Stücken mit fremder Handschrift ist dies nicht immer beobachtet.

## Beilagen.

Auf den ersten der beiden hier folgenden Privatbriefe Eschenloers hat mich vor 6 Jahren Herr Palacky gütigst aufmerksam gemacht, und Herr Professor Struve in Görlitz hat jetzt die Freundlichkeit gehabt mir eine Abschrift davon zu besorgen. Den zweiten verdanke ich der Güte des Herrn Professor Röpell.

### I.

#### **Petrus Eschenloer zu Breslow statschreiber ad senatum Gorlicensem.**

Zu Breslaw an sant Katharinen tag. (25. Nov.)

Meinen willigen und demütigen dienst zuvor, ersame etc. Do ich etwenn bey euch schulmeister was, wart mir Greger König von seinem vater und muter bevolhen in vor andern schülern in besunderheyt zu lernen, den ich also ein gantz jar ader lenger bey mir in meiner kammer tag und nacht wohnende gehalten etc. Nu hatte mir seyn vater, dem gött gnade, off sulche meyne müche VII schilling groschen gelihen, uff die ich ny keinen lon mir und meinen locaten geborende empfangen habe, und auch vier vigilien noch seynes vaters tod mir schuldig ist. Nu mante (n?) sie mich der genant Greger und seyne muter umb das genant gelt, mit nychten meynende umb der schuelte gerechtikeit zu geben, und her mir doch alle quattortempora j schock insunderheit vor meyn müche an anderes von der schule wegen pflichtig ist, vmb solche meyne müche und güte mit essen und trinken im oft beweist, etc. Demütiglichen und eleglichen clage bittende, e. w. geruche sie underweisen, das sie mir anders nicht, denn was sie mit der warheit bezeugen mögen, nochsagen etc. Wenn got weis, das sie mir gantz unrecht tun mit iren affterkösunen etc. Bitt eyne antwort meynem swager Knowffmöller schrifftlichen zugeben etc.

Aus Scultetus, annales Gorlicenses III. f. 45a. zum Jahre 1455.



## II.

**Eschenloer an Georg Emrich, Bürger in Görlitz, seinen Schwiegersohn.**

Meine willige dinst zuvor. Ersamer fursichtiger liber herre eydem. Unsir gnediger herre bischoff und unsir hauptman zu Breslow sint am nehstvorgangen sonnabend von hynnen abgeschieden und czihn ken Brünne uff einen mercklichen tag czwischen vnsirem allirgnedigsten hern konig vnd seinem widerteil in Behem, und ist hoffunge es werde do etwas gutes gescheen, vnd ist mechtiglich uff XXIV gesaczt, iczlich teil XII, als ir höret in der leczten abschrift hiryber. Sust sende ich euch andre copien dobey, wie die konigliche gnad sich beclagit obir den kaiser, mit eingeslossen copien von bebstlicher hilikeit awsgangen, die moget ir magistro Johanni meinen guten gonner lossen sehen, wann diser czeiger sein sweger wolt yo etwas von mir haben. So höret man alhie, das es sulle vorricht sein czwischen dem keiser und vnsiren allirgnedigsten hern konig, vnd serer seinen königlichen gnaden zu eren vnd gut, ader wie kan man noch nicht wissen. Die konigliche majestat wil das felt nicht rewmern noch abczihn, es sey denn das alle dinge nach lawte der verrichtunge gescheen gelegt vnd awsericht sein. Iczunder weiss ich nicht sunderlichs. Die Polen halden einen tag zu Petrkow vnd sint ser bekommert umb das lant zu Prewssen etliche meinen sie werden mit heeren dorein czihen; so das nicht geschiht, sullen sie mit folk in Behem kommen zu hulffe dem jungen hern, ader eigentlich ist davon keine wissenschaft allhie, denn der new hohmeister in Prewssen herre Merten Truhxses nympt ein tegelich was er mag, das in der vorrichtunge dem Polen zugesprochen ist gewest. Dieselbe vorrichtung gancz vnd gar durch die bebstliche macht getilget vnd abgetan ist etc. Saget magistro Johanni meinen dinst vnd grusset ewer husfrow meine libe tochter. Ich bitte ewch, wo ir wisset, das ich euch zu gut sein mag, ir wellet mein nicht sparen. Geben am dinstag nach Concepcionis Marie. Anno etc. lxxvj.

9. December.







## Historia Wratislaviensis

et que post mortem regis Ladislai sub electo Georgio de Podiebrat Bohemorum rege illi acciderant  
prospera et adversa.

f. 29 a.

Posuerunt<sup>1)</sup> valde bene veteres atque moderni sapientes in posterorum erudicionem preclara gesta virtutumque opera describentes, ut illis humana ratio exemplo bene vivendi se recturam prospiceret et moralitatis forma vite operationes rectificaret, cujus humane vite moralitas ab exemplo recipiat doctrinam sicut cera impressione ex sigillo formam. Proposuerunt equidem preclarissima virtutum, stupenda quoque viciorum opera, eis ut erudiamur, similem quoque vivendi normam discamus, vicia detestandi vitandique cautelam accipiamus. Ideo Troya ac tocius nobilitatis radix, inclita Roma, meruerunt de se memoriam dici sempiternam, ut postere in eis agendi urbes modum resumerent. Potentissime quippe fuerunt ambe, mutuam concordiam fraterna in dilectione ac rei publice fidelem curam gerentes, quibus altera subter muri sui menia subactum totum regebat orbem terrarum (!). Sed prohdolor succrescente discordia privatique amore boni preposito communi lapse sunt in ruinam. Sane non corruisset opimatissima Troya divino etiam palladio tuta, si differentia et seva civium abfuisset simultas, quibus Anthenor et Eneas regi maximo Priamo adversi Troyam regio semine fecundissimam dederunt in destructionem<sup>2)</sup>. At non unquam gloriosa sensisset Roma excidia, si publice rei continuus in ea amor et fidelis viguisset concordia, que in private rei sollicitudinem transiens sectas causavit senatorum populique partitionem, quo ruente heu sepe sepius corruiit Roma, nec hodie pristino honori et glorie restituta est. Hec ad te loquor corde fidelissimo, o inclita Wratislavia, desiderio desiderans, ut tui vigiles rei publice teneant amorem, tu quoque serves omni studio concordiam fraternam, quibus nullatenus deficies sed accresces, et super arenam multiplicabuntur nati tui, erisque turris fortitudinis christiane religionis ac munita sedebis, neque adversum te heretica pravitas Bohemorum neque immanitas prevalebit Turcorum. In oppositis vero, quod absit, si in te vorax surrexerit discordia, si amor desierit communis boni, cades; quia nec Troye nec Rome similis, que his ceciderunt, tu non perisistes. Ideo invitat, ut tibi hanc scriberem historiam tuam, tripharie rationis connexus. Nempe tibi me copulavit amor, licet major te me genuerit urbs, conjunxit jurata fides, veritas demum vicit, tua prestantissima opera ut successoribus longa memoria in virtutis

1) Die Initialen der ersten Abschnitte fehlen. Die Ueberschriften sind mit rother Dinte geschrieben.

2) Die Erzählung von Antenors Verrath findet sich bei dem im Mittelalter viel gelesenen Dictys Cretensis.



exemplum consequende probitatis depingerem, quibus te fidei ob amorem orthodoxe constantissimam ac prestantissimam contra inimicos sancte Romane ecclesie magnifice et strenuissime statuisti, ut haud immerito recommendari laudumque preconiiis extolli meruisti. Scribam itaque eam non, ut legentes poetica licencia fabulas vel hic stili flores odorent, sed simplicitate veritatem cognoscant, cum non sit opus fingere, ubi assit copia veri, ac fidem satis prestare potest levitas posicionis. Sermo enim accuratus intellectui semper est ingratus, et quod difficili intellectu percipitur, aure surdiore hauritur. Ideo plebeio incessu sic volui progredi, quemadmodum actum est, ut materia ista a legentis cupiditate non recedat. Ac ne longum prohemio stemus, historiam brevissime incipiamus in nomine domini.

f. 29b.

1438.

Mortuo sermo d. domino Alberto Romanorum Ungarie et Bohemie rege, qui princeps fuit liberalitate ac fortitudine clarus, ceteris omnibus rebus longe religionis studium anteponens, Bohemi ejus causa inter se dissidentes ad Pragam conveniunt, de novo eligendo rege diem statuunt. Interea regina Elisabet ex prefato Alberto filium peperat (!) Ladislaum nomine, cui Hungarorum coronam imposuerat. Ejecta tamen cum infantulo ex Hungaria rex Polonie Wladislaus in regem ab Hungaris accersitus fuit, qui infeliciter contra Turcos pugnans cum maxima Hungarorum multitudine periit, cujus in locum germanus Kazimirus in regem Polonorum evehitur, qui magnum exercitum contra Wratislaviam ducens, absque tamen bello domum reversus est<sup>1)</sup>. Bohemi ad eam legatos mittunt, si quid juris in regno Bohemie ad se spectare credat, oratores dirigat, qui rem suam agant. Fecit regina; veniunt ejus oratores in Bohemia rogantes proceres,

Aen. Silv.  
c. 57.

1444.

ne suorum regum Sigismundi et Alberti nepotem filiumque respuant, contra jus gentium paternam hereditatem puero ne auferant, federa cum Australibus percussa non violent, pupilli atque orphani misereantur. Multi Bohemi grate et leto animo postulata regine suscipiunt, Ptasco tamen et qui Albertum oderant, filium regem negant, cujus patri tanquam regi non paruisent; dicunt infantem regno inutilem esse, cum rex a regendo dictus sit, et qui regendus sit, regis nomine indigne frueretur. Persuadent ideo, donec Ladislaus adolescat, alium interim regem assumi, qui per se regat. Vincit hec sententia, ex qua Albertus, dux Bavarie, rex declaratur, qui Bohemice ligue (!) non erat ignarus; mittuntur ad eum majores regni, inter quos et Ulricus de Rosenberg erat, qui licet prius regis Alberti partes defenderit, hujus tamen sentencie fuit persuasor. Sed alii Bohemi, qui(bus) ea res indigna videbatur, mittunt Procopium de Rabenstein ad Cesarem Fridericum rogantes, nobile regnum ne pupillo negligat, cujus tutelam suscepit. Misit imperator ad ducem Bavarie et hortatur, ne regnum sibi alienum usurpare presumat, quod eciam difficile et ignominiosum sit, cum heres adsit defuncti regis, non licuisse ideo alium eligere. Dux itaque Albertus ea virtute usus est, que, postquam reges esse cepere, rarissima fuit. Nam venientibus ad se Bohemorum legatis amplum et nobile regnum offerentibus egit gratias, qui se unum ex omnibus elegissent, cui obedire vellent, dignumque tanto imperio judicassent, multa se ideoque debere Bohemis neque id unquam beneficii oblivioni daturum; sed cum regis Alberti filius supersit, indecorum esse cum alterius injuria regnum petere; paternam hereditatem nulli auferendam, ymo qui pupillos suo jure spoliaret, diis atque hominibus invisas penas aliquando dare; cognovisse eciam antiquum fedus inter Bohemiam et Austriam extare, deficiente masculina sobole principem ne foris assumant; fidem servari pulcrum; ne cui temere noceatur cavendum;

f. 30a.

<sup>1)</sup> Von diesem Zuge Kasimirs findet sich nirgends eine Bestätigung; hier liegt wohl eine Verwechslung vor.



scelerem (!) execrabilemque vocem illorum, qui regnandi causa jus violandum asserunt. Bohemi sic repulsi Aen. c. 58.  
 ab Alberto duce iterum conveniunt mittentes ad Cesarem legatos; petunt tutorio nomine ut regnum accipiat.  
 Is iturum<sup>1)</sup> se dicit corone suscipiende gracia; cum redierit, de re ista acturum pollicetur. Reversum  
 iterum adeunt potentissimi ex Bohemia proceres, inter quos Ptasco, cum esset Alberti filio infensus, seorsum  
 Fridericum alloquitur, regem ut se ipsum faciat hortatur; facile id futurum, si tutelam pupilli rejiciat.  
 Negavit Fridericus orphani, cujus tutelam gereret, hereditatem se ullo pacto invasurum, nec tamen Bohe-  
 miam tutorio nomine administrare voluit, que sine profusione magna pecuniarum retineri non poterat. Nam  
 Bohemi, nisi ex regibus quotidiana munera accipiant, ab officio recedunt, neque id regnum est, cujus fiscus  
 habundet; nam regie possessiones in privatas manus pervenire, ac argentifodine, unde opes regie largis-  
 sime crevere, majori ex parte perierunt. Igitur suasit imperator, ut Bohemi per se regerent provin-  
 ciam, donec pupillus adolueret. Reversis ergo domum oratoribus placuit gubernatores eligere, inter quos  
 Ptasco et Maynhardus priores habiti. Interea regina Elisabet ad Wratislaviam mittit unum stre- 1442.  
 nuissimum virum Asenheymer, cum quo Wratislavienses tanquam capitaneo regine et ex  
 ejus mandato graves et longas inimicicias et lites adversus Polonorum regem egerunt,  
 multa utrinque damna illata, tandem decennales pacis sufferencie depacte sunt. Nec teme- 1447.  
 rario destitit ausui Polonus, quin Wratislavienses dulci affatu hortari curavit, ut se regem  
 cognoscerent et ab infantulo Ladislao, cujus proteccione non possent gaudere, declina-  
 rent. Et nisi salviconductus (!) oratores tutatus fuisset, non sine capitis pena abiissent;  
 susceperunt seriosissimam a consulibus responsionem, ut non deceret regem bonos homi-  
 nes temptare et ab honore ac hereditario dominio abstrahere, firmissime se permansuros  
 cum infantulo Ladislao illis condixerunt<sup>2)</sup>. Bohemi vero divisi in parte fidelium Meynhardum guber-  
 natorem eligunt, secta vero Ptascenem, qui licet erroris socius ab armis tamen abstinere consulti;  
 inventum itaque medium, quo parcium suo cuique voto liceret vivere. Tandem Ptascone repentina morte  
 extincto Maynhardi potestas est aucta, cui Pragenses et potiores regni civitates parnere; id egre fuit infecte f. 30b.  
 parti, que Ptascone defuncto ad Georgium de Podiebrat se contulerat eumque sibi ducem elegerat<sup>3)</sup> et  
 eum oraverat, ne partem suam succumbere sineret; Maynhardum in dies crescere conquerebantur, Pragam  
 in potestate habere, sacerdotes Romanum ritum colentes magnificare et persequi ymitatores patrum veri-  
 tatis, occurrendum Maynhardo, qui peregrinos mores patrie anteponat, Pragam ei auferendam, neque id  
 esse difficile; civibus enim non placere Maynhardi regimen ac multos in ea esse amicos Rockiczane. Geor- 1448.  
 gius<sup>4)</sup> collaudatis persuasoribus nonnullos in Pragam mittit, qui temptatis civium animis cuncta ad se refe-  
 rant, que audierint; postquam multi aures inclinant, facta conjuratione dies invadendi urbem statuitur.  
 Conjurati incendium in parte urbis admodum remota excitant; concurritur ad restinguendum aut restrin-  
 gendum<sup>5)</sup> ignem. Interea Georgius ex adversa parte cum copiis muros invadit, nec mora, proditores  
 instanti<sup>6)</sup> portam aperiunt; extollitur clamor, ut in capta urbe solet; hinc timor fidelibus, inde exultatio

1) Hier hat Esch. den ihm wahrscheinlich unverständlichen Ausdruck des Aen. in Belgiam weggelassen.

2) Dieses Ereigniss setzt Esch. im deutschen gedruckten Texte (S. 54) in die Zeit Wladislaws, was offenbar richtig ist. Es fällt nach Palacky Gesch. v. Böhmen IV. 1. p. 10 in den Anfaug 1440. — Den 10j. Frieden von 1447 erwähnt Dlugoss II. 32.

3) Hier kann sich Esch. nicht entschliessen die lobenden Worte des Aen. jam tamen rei militaris peritia rebusque strenue gestis insignem dem Feinde der Breslauer zu gönnen.

4) Auch hier fehlt die Bemerkung des Aen. qui suapte natura magna cuperet.

5) Aen. hat nur das erste Verbum. 6) Aen. in instanti.



f. 31a.

hereticis<sup>1)</sup>; trucidantur passim resistentes. Maynardus in eo tumultu captus in arcem Karlstein<sup>2)</sup> conjectus est; ibi tandem obiit vel tedio diutini carceris vel, ut plerique asserunt, hausto veneno. Rockiczana, qui dudum apud Grecz exulaverat, Pragam revertitur; suo more insanians, Romanam ecclesiam cardinales patriarchas ceterosque per orbem episcopos blasphemans, apud solos Bohemos incorrupte veritatis inveniri sacramenta dicit, preciosissimum Christi sanguinem parvulis et dementibus prebet. Sacerdotes sue temeritati adversantes expellit; popularibus communionem sub specie vini recusantibus ecclesiasticam sepulturam interdicit; redeunt prohdolor damnata tempora, suumque facile quisque ingenium recipit. Ex illo tempore sine controversia Praga in potestate Georgii fuit, neque posthac adversari palam voluntati ejus ex baronibus quisquam presumpsit, quibus licet suspecta visa potestas, durum tamen imperium et hominem in convencionibus laudare probare regimen blandiri adulari; unum eum esse, qui tandem regni calamitatibus modum ponat, dicere oportuit, ac id nulla via cercius fieri posse, quam si rex in regnum venerit; precari monere obtestari, ne id patrie deneget, sed legatos ad Cesarem mittat, instet urgeat; ut Ladislaus detur; si pergat adversari imperator, nichil Bohemis imputandum alium regem querentibus. Sententia quamvis ingrata Georgio accepta tamen; in auribus populi refelli non potuit. Missi sunt ad Cesarem oratores, nichil autem impetravere; pupillaris etas excusacionem prebuit. Hungari interea convencione habita Ladislaum regem appellant; mittunt ad Fridericum Cesarem legatos decretum exponentes; Ladislaum in Hungariam mitti coronandum postulant. Responsum est recte Hungaros egisse, qui tandem regem suum recognoverint; eleccione tamen haudquaquam opus fuisse in eo, quem natura dedisset regem, neque coronandum esse, qui semel coronatus sit; puerum adhuc egere tutore et nullius tutelam salubriorem ei esse quam Friderici imperatoris et proximi consanguinei; expectarent etatem regno ydoneam, interea per se regnum administrarent. Diu inter Hungaros et imperatorem ob negatum regem inimicie fuere, armis quoque temptata res est. Johannes de Huniad infestis copiis Austriam ingressus, quamvis ferro atque igne agros vastaverit, regem tamen coronamque et que repetebat in Hungaria castella obtinere non potuit. Pugnavit contra Turcos, a quibus magno prelio victus, humilior factus Cesaris benivolenciam et peccit et impetravit; ob quam rem quamvis sepe et ab Hungaris et a Bohemis Ladislaus peteretur, res tamen ad duodecimum ejus annum protracta est. Aucta est interea Georgii potestas, qui sub pacis velamine fere totum regnum tenuit subactum; Slesitas et Moravos benivolos reddidit sibi, cum quibus in greniciis plura castella oppugnavit, raptos expulit et viarum transitus libere donavit. Et ipsi Wratislavienses in numero multo homines ei in adjutorium miserunt ac non parvis muneribus reverencialiter honorarunt eum<sup>3)</sup>. — [Hier folgt nun der Bericht über den Beneschauer Landtag von 1451 ganz mit den Worten des Aeneas c. 58. Aus c. 59, der den Tod der Königin Barbara behandelt, ist nur das Ende ausgeschrieben, dagegen sind c. 60 über den von Eizinger veranlassten Wiener Aufstand und c. 61 über die Vertreibung des Grafen von Cilly ganz hinübergenommen. Wir lassen dies hier weg und theilen nur die ganz mechanisch und ohne jeden Zusammenhang mit dem Text des Aeneas eingeschobenen Angaben Eschenloers über den Zug Podiebrads gegen Gera und über das Auftreten Capistrans in Breslau mit.]

<sup>1)</sup> Bei Aen. hinc suprema tremor timentium, inde exultacio victorum exaudiri.

<sup>2)</sup> Der Name fehlt bei Aen.

<sup>3)</sup> Von einem Frieden Podiebrads mit den Schlesiern (Königgrätz 21. Aug. 1451) spricht Palacky IV. 1. 243; die Eroberung von Rochlitz erwähnt Rositz bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 83. (15. Juni 1451.)



Interea Georgius de Podiebrad, collecto valido exercitu inter fratres Fridericum et Wilhelmum duces Saxonie dissidentes se miscens Misnam undique vastavit; partes Wilhelmi fovens oppidum quoddam Begow dictum maxima vi oppugnat, sed resistentibus civibus et nobilibus immissis vane laboravit. Ante oppidum Gera castra posuit, in quo nobilis baro d. Henricus de Gera cum multa milicia <sup>1)</sup> se defendendo recepit. Id Georgius violenter capit, cives omnesque nobiles non interfectos ac ipsum dominum de Gera et maxima ditissima quoque spolia post captum opidum et incineratum mox in Bohemiam traduxit. Hec enim industria hominis fallacis, ut inter dissidentes partes se jaciat et uni assistendo contra alterum lucrum obtineat. Sic aucta est sua potentia; sic magnificatus est in Bohemia. In Praga (!) idem dominus de Gera in carceribus extinctus est <sup>2)</sup>.

f. 32 a.  
1450.

Interea Wratislaviam venit devotus pater Johannes de Capistrano, frater ordinis s. Francisci de observancia, vite sanctimonia clarus, ab ap<sup>te</sup> sede cum facultate magna contra hereticos Bohemos missus. Hic Ladislai licencia Bohemiam circumtransit predicando docendo scribendo contra heresiarcham Rockizanam, plura monasteria ejusdem ordinis de observancia hinc inde in urbibus erexit; postulatum introitum ad Pragam securum negante Georgio non obtinuit. In Wratislavia nostra novum construi claustrum curavit, spurcicia ludorum abstulit, superbiam utriusque sexus repressit, adulteria nauseare fecit et admodum accendit populum Wratislaviensem zelo devocionis, ut non cives sed ferme religiosi cogniti sunt. Hic manifeste in Wratislavia predixit futurum esse episcopum Bohemum Wratislaviensem et postea regem Bohemum, sub quibus Wratislaviam pati necesse foret; si concordia civium affuerit, omnes necessitates transiri spondit <sup>3)</sup>.

f. 32 b.  
1453.

Rex paulo post magnificentissimis apparatibus Bohemiam peciit atque in Praga summos consecutos (!) honores regni coronam accepit. Bohemi in ejus sumptus suorum quisque censuum terciam partem contulere; ex ea pecunia coronacionis solempnia peracta sunt, supportata curie onera et nonnulla castra redempta, que vel Georgio aut ejus amicis hereticis <sup>4)</sup> sunt commissa. Inter que castrum insignius regni Karlstein ad suas manus traduxit, in quo coronam et privilegia prius sibi ignota obtinuit. Tandem plura castra fortalicia opida urbes regis nomine aut pecuniis aut concordia vel pacto acquisivit, que non Ladislao fidelibus sed suis consecraneis studuit subjicere. Gubernat regnatque Georgius, non Ladislaus, nec ulli regis gracia abs(que?) Georgii consensu arrisit. Miser Ladislaus amabat Georgium ad suum interitum, surgit inter ambos mutua relacio: Ladislaus patrem Georgium, Georgius Ladislaum appellat filium; sed heu differentia sub amoris (!): Ladislai clara intencio, Georgii vero tradiciosa fuit voluntas. Veniunt Pragam

f. 34 b.  
Aen. c. 62.  
1453.

<sup>1)</sup> Die folgenden Worte ultra sexingentos equites sind wieder ausgestrichen.

<sup>2)</sup> Dies Ereigniss fällt schon in den October 1450, während der Beneschauer Landtag im Juli 1451 war. Vgl. Palacky IV. 1. 245.

<sup>3)</sup> Capistran war in Breslau vom 13. Febr. 1453 bis zum 31. Aug. und vom 29. Mai 1454 bis in den Juli.

<sup>4)</sup> Dies Wort setzt Esch. hinzu.



1454. regni subditi principes barones nobiles communitatum oratores, Moravi Slesite ex Lusa-  
ciaque debitum facientes regi; obedienciam et homagium juraverunt preter Wratislavienses,  
pontificem Petrum et civitatem ipsam Wratislaviam, qui suadentibus et docentibus pre-  
latis et predicatoribus regi in manibus hereticorum constituto reddere obedienciam sunt  
inhibiti, ac edocti ex vetusta consuetudine alteram Wratislaviæ regni esse sedem, in quam  
regem descendere deceat et suscipere a Slesitis debitum fidelitatis, compromiserant episcopus  
f. 35 a. et civitas nullibi nisi in Wratislavia reddere debitum regi. Sed paulo post pontifex Pragam  
(11. Juli) accessit inscia urbe et homagium prestitit. Perterriti cives nec tamen a proposito cadunt;  
1454. mittunt tamen oratores ad regem precantes, ut christianos aliquos consiliarios in Wra-  
tislaviam mittat recepturos a plebe homagium. Venere d. Zdenko de Sternberg cum  
nonnullis primoribus regni in urbem, sed interea a predicatoribus mutatum consilium,  
incassum laboravere. Nam communitas incommutabili voto, nisi rex personaliter in urbe  
esset, obedienciam negare conclusit; abierunt regii nuncii gravatis atque offensis animis  
regem omni studio ad castigandum urbem inducentes<sup>1)</sup>. Interea mittit ad Ladislaum Kazi-  
mirus rex Polonie procos pro desponsanda virgine Elisabet, sorore Ladislai. Dieta in  
Wratislavia statuitur, in qua ex utraque parte tum Bohemi tum Poloni majores conve-  
nientes regem Kazimirum et virginem Elisabet ducissam Austrie, regis Ladislai sororem,  
felici et sancto matrimonio votis copularunt. Postea felicissime consumate sunt nupcie  
in Cracovia, ex quibus Polonorum sceptrum proliferatione multa gloriose stabilitum est.  
Mandat Ladislaus Wratislaviensibus, in Praga ut sibi obedienciam ad instar aliorum regni-  
colarum prestant aut indignacionem gravissimam expectent regiam. Non negabant cives  
regi obedienciam, quem hereditarium dominum recognoscebant; sed in manu hereticorum  
adhuc puerilis constitutus, timebant, ne regi prestando obedienciam hereticis prestitisse  
viderentur; orant igitur, ut sua m<sup>tas</sup> urbem suam invisere dignaretur et a subditis fide-  
libus civibus humilem suscipere obedienciam. Movit eciam cives rumor, quo rex inter  
hereticos extingui dicebatur; ideo ut salutis antidotum regi prestarent, magna constancia  
ex illorum manibus eripuerunt. Ladislaus indigne ferens ac rebellizare putans Wra-  
tislavienses omnibus regni subditis mandat et eos vocat in exercitum ad castigandam Wra-  
tislaviam ordinatum. Nichil timent cives, sed muniendo urbem ad resistendum se dispo-  
suerunt; sciebant enim non regis sed gubernatoris hereticorumque facto nutuque exercitum  
proclamatum esse. Cum autem Georgius communitatis propositum non mutari neque flecti  
posse animadverterit, ac pecunie avidus, quam Wratislaviæ haurire sperabat, considerans  
eciam urbem facili non vinci posse, sciens eciam in regis absencia se in gubernacionis  
officio solidari, regis mutavit animum et ut Wratislaviam proficisceretur consuluit, eciam  
videns Ladislaum secte et perfidie Bohemice obliquam mentem gerere. Nunquam enim here-  
ticorum ecclesias intravit neque eorum sacris interfuit. Item presbiter quidam ex faccione Rockiczane in  
sacello arcis rem divinam factururus, sacerdotali veste ornatus ad altare conscenderat. Rex eo in loco sacra,  
f. 35 b. quibus interesset, celebrari jusserat; at ubi hereticum id muneris occupasse nec velle alteri locum dare

<sup>1)</sup> Die den böhmischen Gesandten gegebene Antwort findet sich deutsch in Frobenii annales Namslavienses f. 32a—33b. (Mspt. des Breslauer Staatsarchivs.)



didicit, misso magistro militum prophanum sacerdotem, nisi abiret, rapi extra sacellum et de proxima rupe precipitari jussit; illi carior vita quam contumacia fuit. Item Rockiczanam in festo corporis Christi sacram eucaristiam per urbem deferentem ex fenestra conspicatus nullum reverencie signum prebuit; percontantibus amicis, ut quid sacrum inhonestasset? „Non me latet, inquit, divinissimum Christi corpus dignius esse, quam per me satis honorari potest, nec mea reverencia gloriam ejus auget neque dehonestacio decus minuit. Verum mihi cavendum fuit, ne dum Christum honoro, sacrilegum presbiterum Rockiczanam popularibus approbasse videar, quorum plerumque mores ex principe pendent; nec illi me deum contempsisse putabunt, cujus sacratissimum corpus in catholici presbiteri manu summis me semper honoribus prosecutum videre.“ Ideo gravis heretice parti jam mora regis in Praga esse ceperat, cujus sacramenta et ab eo et ceteris principibus dietim confluentibus contempnebantur; eciam multi, qui decepti errabant aliorum contem-  
plati mores, suas ineptias cognoscentes relicta Hussitarum perfidia ad ecclesiam revertebantur: ob quam rem cupientem in Wratislaviam ire <sup>1)</sup> nullus hereticorum est adversatus. In quam maxima sollem- (6. Dec. 1454.)  
nitate reverencia ingentique gaudio suscipitur, cum processione veneratur. Adest Georgius de Podiebrat cum aliis Bohemis proceribus multis, et plures de infecta parte. Veniunt illustres Ludvicus et Otto Bavarie duces, Albertus marchio Brandenburgensis, quem subsequitur frater Fridericus sacri imperii archicamerarius, qui eciam filiam suam pulcram virginem afferens eam desponsari regi et ad videndum eam optavit, cum qua sepius rex dulcia habuit colloquia. Assunt eciam Slesie principes et plurimarum communitatum oratores. Fit convencio nobilium maxima, omnes advene juxta personarum merita honeste sunt venerati ac honoranciis a civibus prosecuti, qui singuli gracias deo agentes urbi benedicunt, ut sua constancia regem ex hereticorum faucibus ereptum cognoscunt. Honor fit civitati magnus. Nec Ladislaus civium arguit excessus, quin potius felicissimos attendit successus. Ideo regis clemenciam meruerunt cives, amorque regius in eos derivabat pre-  
validus. Persolvitur Ladislao solemne et purum homagium; promittunt cives juratam regi fidem. Hec animum turbabant Georgii, qui amarum cor semper gessit ad cives istos, quam nimium venerabatur ab eis; persuadet regi, ut a civibus tributum capiat, sicut ceteri illo satis sint gravati; fuit Georgio commissum negotium. Alloquens cives gravem regis proponit offensam, quam rebellionem meruissent; postulat pro regis benivolencia recuperanda et expensarum onera alleviando triginta dari florenorum milia, que si dare recusent Wratislavienses, mala ipsis accidere possint; ostendit se verbis amicum, intrinsecus licet erat inimicus; infelices nonnulli cives terrore cussi Georgio dant arcius postulandi occasionem. f. 36 a.  
Intelligens enim donandi promptitudinem caucius laboravit; licet si voluissent, postulata facile abjecissent, attamen, ne male arguantur fecisse, cives equum censuerunt regi esse subveniendum. Igitur per tractatus ad XV millia deventum est, que cives longe libencius dabant quam Prage prestitisse homagium. Non minus propine et expense, quibus Ladislao et hospitibus providerant, fuerunt, nec alii Slesite absque tributo dimissi sunt. Quippe non gravasset cives tanta pecunia, si in regios usus esset conversa, sed prodolor Georgius sua fallacia ducatus Mönsterberg, Franckenstein et Glacz hereditaria possessione pro illa

<sup>1)</sup> Bei Aen. in Austriam reverti. Er fährt dann fort: Prius tamen quam rediret, Vratislaviam urbem nobilem revisit, Slesitarum caput. Er erzählt von dem ganzen Aufenthalte in Breslau nur die unten folgende Anekdote.



emit<sup>1)</sup>. Datur civitati a rege capitaneus Heinricus Rosensis<sup>2)</sup>, quem libenter susceperunt cives, qui se sub tam nobili capitaneo christiane religionis cultore nulla injuria affecturos credebant, neque instare volebant pro capitaneatu retinendo, quo nisi expensas et fatigas multas agunt, et quod capitaneatum tenere cupiant, sola provincialium et civium servanda concordia facit, que raro manet alieno capitaneo existente. Ducit itaque Ladislaus in Wratislaviam multa juventutis solacia, ut plurimum vehiculis insidens singulas urbis plateas frequentat nec lupanar sprexit, quin visitans inscius meretrices fugiens eis petentibus non denegavit donorum gratiam. Instituit milicie exercitium, quod hastiludiis et corea regalibusque donis magnifice dotavit, quo durante gravis discordia invaluisse, superbia faciente Bohemorum, qui ludorum diffortunio gravati, quos militari impetu vincere non poterant, consueta violencia suppressere volebant; extractis gladiis sevirare ceperunt in Theotunicos, a quibus superati verecundiam in severitatem vimque convertere cupiebant. Sed Wratislavienses in armis ex abditis prorumpentes ad medium prosiliunt et Bohemicum sanguinem hereticum, quem siciunt, effudissent valde, si non regie pepercissent majestati. Nique hortacionibus Ludvici, Ottonis et Alberti principum fuissent sedati, colla hereticorum alta abbreviata fuissent. Quanquam in hoc honestate digne sint laudandi cives, qui sui regis et tantorum principum presencias sunt venerati, attamen, si digna ultione injusticiam solvissent, tantas postea tribulationes non sensissent. Videns id Georgius et paratam in eum et suos necem, quam meruerunt, noscens tremuit nec longiorem moram Wratislaviæ habendam censuit, sed quantocius exeundi oportunitatem quesivit. Prius tamen accidit, ut rex in ede pontificali esset, frequentesque principes convenissent, Pogiebracius quoque proximus regi astaret<sup>3)</sup>, quidam heroldus eum sic allocutus est: Quo vultu sacra nostra inspicias, plane video, animum vero tuum non intueor; loquere, obsecro, mi Georgi, nonne satis nitida et sancta tibi nostra videtur religio? Videsne, quam multi et magni principes et ipse rex unum ritum sequuntur? Cur non his potius quam Rockiczane consentis? An plus sapere paucos Bohemos quam reliquam Christi ecclesiam putes? Relinque igitur inconditam plebem et adjungito te nobili! Ad quem Georgius: Si tua hec verba sunt, inquit, non es stultus, quem te simulas; tibi tanquam prudenti respondebo; sin aliena, satisfacere me illis oportet. Audi ergo: Ecclesiasticas ceremonias sua quisque pro fide gerit; sacrificia ea facimus, que credimus deo grata, neque nostri arbitrii est credere, quod velimus; victa magnis rationibus mens humana nolens volens capitur, utque natura instituta est, altera facile trahitur, altera elabitur. Michi persuasa est meorum sacerdotum religio; si tuam sequar, homines fortasse fallam; deum, qui corda inspicit, nequeo fallere neque me tui similem esse decet. Aliud histrioni aliud viro nobili convenit. Hec vel tibi habe, si

f. 36b. (31. Januar) 1455. sapis; vel his referto, qui te submisere. Rex ex Wratislavia per Moraviam vadit in Austriam, quam ingredi nolens Georgius in Bohemiam secessit. Egrum tulit in Wratislavienses animum. Parat sibi in absencia regis amicitias Bohemorum tam fidelium quam hereticorum,

1) Was Palacky IV. 1. 377 zu dieser Angabe Eschenloers bemerkt, habe ich widerlegt in meiner Schrift: Ueber das Verhältniss des Königs Georg von Böhmen zu Pius II. 1458—1462, p. 24.

2) Er ward auch Landeshauptmann von ganz Schlesien. Vgl. ausserdem Schirmacher, Liegnitzer Urkundenbuch 784, wo er auch Hauptmann von Schweidnitz-Jauer und Vogt der Sechs Städte heisst.

3) Bei Aen. Silv. lauten die nächsten Worte: fama est eaque vulgata, Chilianum quendam parasitum ex his, qui stultitiam simulantes alios stultos faciant, Poggiebracium his verbis compellasse. Die stilistischen Aenderungen, die sich Eschenloer in dem folgenden Gespräch erlaubt, habe ich nicht im Einzelnen bemerkt.



quorum auxilio fretus plures subjugavit rebelles; multa intercipit castra urbes et fortalicia. Adversus Nochat munitissimum castrum ducit exercitum pluribus diebus id fortiter oppu- (Ostern 1457.) gnans. Wratislaviensium postulat subsidium; ut ei bombardas pulveres lapides aliaque instrumenta bellica regno in favorem mittant, hortatur. Nichil obtinuit, cum pro propria necessitate vix sufficere illa, que haberent, respondent. Forsitan resedit in corde Georgii, que postea ostendit experientia rei. Si enim Wratislavienses talia concessissent, non reha- buissent et postea necessitate urgente non tantam illi resistenciam prebere potuissent. Duplicatur Georgii odium. Tandem oppugnato castro non regni aut regis nomine sed hereditaria possessione locavit. Manens aliquamdiu in Glacz monetam novam pessimam cudi fecit in non modicam destruccionem Slesie, quam emendo et vendendo recipi omnibus (1455?) Slesitis supplicavit; obtinuit quod voluit, preter Wratislavienses, qui reipublice amore illam uti pessimam prohibuerunt; iterum magis invaluit ira Georgii contra Wratislavienses. Omnes pene principes nobiles et communitates eum in Glacz visitant et sicut novellum Slesie principem et vicinum optatum venerantur, sed Wratislavienses eum tanquam here- ticum et Romane ecclesie inimicum spernunt, non visitant, muneribus minime honorant, sed infectivis juxta iniquitatis sue demerita contumeliis tum cancionibus tum verbis et fabulis afficiunt. Notet igitur prudens, qualis inter Wratislaviam et Georgium habitudo, et intelliget, que subsequens notabit historia. [Was Esch. hierfolgend aus Aen. c. 62. 63. 64 über die Zurückberufung des Grafen von Cilly und seine Intriguen gegen Johann Huniad ausschreibt, lassen wir wiederum weg, und theilen nur die wieder ganz mechanisch ein- geschobene Notiz über den Tod des Bischofs Peter und die Wahl seines Nachfolgers Jodocus mit.]

Interea Ladislaus in Slesiam mittit Heinricum Rosensem quasdam sedaturum differen- f. 37b. cias, qui inter duces Olsnenses et Wratislaviam urbem pro teloneis et quibusdam metis in (Febr. 1456.) Trebnicz statuit dietam; sed nichil proficiens causam regie restituit majestati<sup>1)</sup>. Debuit diete interesse Petrus Wratislaviensis pontifex, sed tactus apoplexia brevi tempore extinctus est. Hortatus est Heinricus capitulum et senatum Wratislaviensem, ut in eleccione pro Jodoco fratre suo vota darent. Factum est, ut consules et scabini unanimi preces apud capitulum institerunt pro Jodoco. Electus Jodocus vir religiosus, magister supremus ordinis s. Johannis Jerosolomitani cruciferorum per regnum Bohemie, doctrina et vite regularitate perspicuus. Tandem brevi coronatus per presulem Misnensem multos hono- res a Slesitis et Wratislavia consecutus est<sup>2)</sup>.

Interea mortuo Rome Nicolao V<sup>o</sup> pontifice maximo, qui Eugenio quarto successerat, Calistus tercius 1455. f. 38. Petri cathedram est adeptus, qui cognita Maumetis Turcorum imperatoris voluntate, Hungariam sibi armis Aen. c. 65. subjicere cupientis — jam enim Constantinopolim Grece caput expugnaverat — Johannem cardinalem

<sup>1)</sup> Ein Erkenntniss Ladislaws in diesem Streite schon vom 28. Jan. 1455 im Stadtarchiv K. 3. Eine urkundliche Darstellung des Streits aus dem Ende des 15. Jahrhunderts ebendasselbst, H. 26 P. P.

<sup>2)</sup> Notizen über seine Verhältnisse bei Palacky, Urkundliche Beiträge N. 97. Angaben über die Kosten seiner Bestätigung in der Zeitschrift für schles. Gesch. IX. 373.



s. Angeli, virum magnanimum, cum legacione in Germaniam misit septemtriones (!) vires in Turcum concitandum. Coactus est exercitus non tam armatus quam fidelis, vulgus incomptum. Populares inopes arma sumpserunt, quos eterne vite premia commoverunt. Opulenti homines presente rerum statu contenti domi manserunt; odiosus plerumque potentibus sermo divinus. Quibus desunt facultates, levis in celum volatus. Maumetus autem Constantinopolitana victoria superbus congregatis ingentis (!) copiis in Hungariam properans centum quinquaginta milia pugnatorum adduxit et inflatus opinione sui tantoque tumens exercitu nil dubitare, quin devicta Hungaria intima Romani imperii, Italiam atque Romam, uno impetu subigere posse (!). Verum parva urbs tantos ejus conatus restrinxit Nanderalba dicta, ad flumina Danubii Sawique sita, (!) hanc primum oppugnare statuit propter oportunitatem transeundi fluminis. Johannes Capistranus, ordinis minorum professor, ea tempestate Hungaros in arma publicis sermonibus excitabat, qui ubi appropinquare Turcos accepit, nichil moratus in Albam se contulit non parvam cruce signatorum manum adducens. Johannes quoque Huniad contractis raptim copiis eo profectus est. Cardinalis Bude remansit auxilia undique ciens. Rex, ubi advenisse Turcos cognovit nec vires Hungaris esse, que tantam vim ferre possent, mobiles gentis animos veritus neque satis tutam Bude moram arbitratus, sub specie venacionis urbem egressus in Austriam se recepit, et in regnum Bohemie et dominia sua scripsit et has ad Wratislavienses dedit.

Honorabiles fideles dilecti! Inimicus nominis Christi nosterque precipuus hostis, truculentus Maumetus Turcorum imperator, cum potenti et copioso exercitu auxiliis Soldani et Tartarorum refectus, fines regni nostri Hungarie nuper aggressus est ac magno conatu et majori potencia, quam unquam ex antecessoribus suis aliquis regibus Hungarie inclitis antecessoribus nostris bellum intulerit, nunc totis viribus elaborat, ut regnum ipsum invadat nobisque auferat et ab orthodoxa religione avertat. Cinxit jam obsidione terrestri et fluviali castrum nostrum Nandoralbense, quod regni Hungarie scutum porta et introitus est. Tam perniciosissime bestie, que animas nostras corpora et substantias devorare anhelat, ut resistamus, nichil duximus omittendum, sed omnino personaliter et, quantum poterimus, magno cum apparatu intendimus succurrere et ferre auxilium magnifico capitaneo nostro Johanni de Huniad, comiti Bistriciensi, fidei nostro sincere dilecto, qui cum prelati et proceribus aliaque regni potencia et laudandis viris cruce signatis ex varie Germanie partibus secum existentibus, pro viribus suis parvis respectu magnitudinis inimicorum, hactenus sevis hostibus prudenter et animose obsistit. Itaque in (! ut?) hoc propositum nostrum nullo modo relaxandum valeamus deo adjutore implere, a subditis nostris ab amicis et undecunque possumus nobis auxilia comparamus; et quia inter alios subjectos nostros non mediocriter in constanti fidelitate vestra confidimus pro ea religione, qua omnipotenti deo estis astricti, proque ea fide, quam nobis vestro juramento firmastis, vos hortamur rogamus et regia auctoritate mandamus, ut equites et pedites robustos curribus et aliis armaturis bene instructos, quam plures potestis, adeo sollicitè nobis Wienne mittatis, ut possimus inde, ubi alias gentes nobis congregamus, in festo Nativitatis Mariæ contra ipsos truces hostes iter arripere. Nolite nobis in tam grandi, ymmo summa nostra et totius religionis catholice necessitate deesse, sed omni studio et labore nobis in presenciarum auxiliari; curate atque animo intueamini, quod, si Turcus, quod deus avertat, regnum Hungarie occuparet, ipso minime contentus esset, sed vos et alios christianos simili clade sibi subigere niteretur. Cum igitur non solum de substantiis de

f. 38b.

8. Septbr.



patria de conjugibus de filiis de libertate de vita sed de anime salute agatur, hec justa et necessaria arma prompte et viriliter sumite, pro quibus a divina justicia meritum et a nostra m<sup>te</sup> retribucionem vos posterosque vestros habituros minime dubitetis. Contenti eciam sumus vobis a die, qua Wiennam applicueritis, omni ebdomada unum florenum ungarialem pro quolibet equite et pro pedite XIII grossos pro stipendio dare et assignare. Commisimus eciam nobili Heinrico de Rosenberg, capitaneo nostro et fideli dilecto, ut in premissis nostram intencionem vobis verbo lacius referat; ab ipso eam audietis et scietis, quantum cuique equiti quantumque pediti pro quolibet mense dare velimus. D. Wiene XXV<sup>a</sup> mensis Julii, a. d. MCCCCLsexto.

Hec litera coram communitate lecta plures Wratislavienses provocavit ad lacrimas. Non autem adveniente capitaneo Rosensi sed diligencia predicatorum faciente multi belliosi viri robusti et juvenes vivifice crucis signum per quendam fratrem facultatem habentem in ecclesia s. Bernhardini assumentes contra Turcum pugnaturi se disponunt. Quibus consules currus et victualia ad tam longissimum iter necessaria providit (!), private plures persone devocione accense multos sub pecunia sua ordinavere pedites. Octingenti optime armati cruce signati pedites, quos cleri processio cum benedictione ac populus universus extra menia cum ymnis et canticis lacrimose conducebant in nomine Jhesu altissima voce et in jubilo dimissos, Wiennam veniunt et a rege magno honore suscipiuntur. Erant enim frequentes viri in bellicis rebus doctissimi corpore robustissimi et admodum armati. Pre aliis regia munera suscipiunt nec ad Wiennam, ubi jam magna erat armatorum congregacio, talis ornatus et bene expeditus globus pervenerat. Providit regia m<sup>tas</sup> ipsis de navibus, quibus in aquis secum Hungariam descendant. Turcus interim apud Albam castrametatus summis viribus eam urbis partem oppugnare adortur, qua planus patuit aditus, dispositisque tormentis bombardisque eneis rare atque insolite magnitudinis priores muros aperuit. Erat intus non parvum spacium vacuum usque ad murum alterum; hic cruce signati staciones habuere. Parum tecti <sup>1)</sup> armis acies, gladiis hastisque tantum hispida, verum ferocitate <sup>2)</sup> animi et celesti auxilio tuta. Ingressi per muri rimas Turci atrox cum his prelium commiserunt. Capistranus ex turri clamitans Christianos hortari, vexillum crucis ostendere, opem de celo promittere, maledicere hostibus, dei presenciam implorare, ac Huniad modo huc modo illac cum globo militum currere, instaurare ordines, validos pro fessis, pro sauciis integros sufficere, imperatoris ac militis invicti officium exequi. Pugnatum est summa utrinque vi, modo nostri modo Turci pedem referre; hinc vincencium clamor, inde moriencium exaudiri gemitus. Audaciores primique bellatores confossi gladiis cadere; super cadavera passim strata belligerari; pulsus extra menia hostes; instante impatore urgente castigante iterum irrumpere, iterum pugnare acriter, christianos in ultimum discrimen adducere. Postremo christiana virtute repulsi et periculi magis quam pudoris anxii opidum feda fuga reliquere (!); rursus sequentibus cruce signatis extra muros pugnam instaurare, mox ex proposito fugere, ut quam remotissime ab opido christianos protraherent; interim aciem a latere immittere, que reditum in urbem egressis intercipiat; furentes nostri ac victoria exultantes, in quod precipitarentur discrimen, non adverterunt; paululum processuris et a fronte et a tergo pericula imminere. Vidit ex muris Capistranus, transversam hostium aciem insidiasque cognoscens revocare suos cepit; cum parum audiretur, timpanis ac

f. 39 a.

<sup>1)</sup> Aen. tecta.    <sup>2)</sup> Aen. seriositate.



f. 39b.

tubis confundentibus vocem preceps in pugnam dilabatur atque inter duas acies tela volancia procurrens clamoribus ac signis cruce signatos redire coegit, apud quos nulla erat Huniadis vel fides vel auctoritas, quorum magna pars Theutonica fuit, Hungarico infensissima generi. Fraudati magna spe Turci in castra redierunt, cum quatuor et viginti horis interdiu noctuque nunc muros quacientes, nunc manu pugnantes prelium protraxissent. Multi ex utraque parte ceciderunt, plurimi ex Turcis et hii quidem prestanciores; de ceteris hostibus varia sententia est. Quidam super XL periisse tradiderunt, nonnulli viginti milia. Attamen indubie magna jactura tantum imperatorem fugere impulit, qui sequenti nocte incensis castris ac machinis cum toto exercitu trepidus abiit; nec tam audax superbusque venerat, quam timidus demissusque fugam arripuit; dictum est sub papilla confossum salutem desperasse; vulnus ejus obsidioni finem dedisse; inter fugiendum plures quam in acie periisse. Victoribus ea tantum preda relicta, que<sup>1)</sup> non potuit ignis consumere; tormenta enea et arietes ferro graves machinarumque ingens vis. Capistranus et Huniad huic bello interfuere; uterque rem gestam scripsit. Et presertim Ladislao regi Huniad in hec verba, que sequuntur, scripsit. [Folgt der Bericht Huniads über die Schlacht D. Nandoralba, den 24. Juli 1456, gedr. bei Katona Historia critica regum Hungariae XIII.]

Hujus littere copiam rex Ladislaus suis litteris interclusam civitati sue Wratislaviae misit pro consolacione scribens in hec verba:

Honorabiles fideles dilecti! Humiliavit clementissimus deus superbiam infestissimi hostis nostri imperatoris Turcorum et erectam ejus cervicem dejecit. Opera enim et virtute magnifici Johannis de Huniad comitis Bistriciensis, fidelis nostri sincere dilecti, exercitus ejus multitudine et potencia maximisque instrumentis bellicis munitissimus apud Nanderalbam, quam obsidebat, cum multa strage prelio terra ac fluvio superatus est, et ipse Turcorum princeps cum his, qui sibi superfuerunt, rebus suis in pugna amissis in fugam se fede convertit, ut littere ipsius Johannis incluse demonstrant. Quia nostris prosperitatibus vos plurimum letari pro vestra erga <sup>meam</sup> nostram firma fide et magna dilectione non ambigimus, volumus hanc nostram victoriam et communem nostre religionis leticiam vobis nostris litteris nunciare et vobiscum, quos inter alios nostros subditos precipuo amore diligimus, gratulari vos cum aliis, qui felices successus nostros amant. Letamini et in jocunditate estote ac omnipotenti deo gratias magnas habete, qui sua benignitate exiguis viribus validum et trucem hostem nobis expugnare concessit. D. Wiene die V<sup>a</sup> mensis Augusti, regnorum n. anno Hungarie XVII<sup>o</sup>, Bohemie vero III<sup>o</sup>.

Rex Ladislaus in Vienna maxima cruce signatorum stipatus caterva exercitum prevalidum collegit, quo Hungariam profecturus statuit demandari, ut quilibet hoc iter gressurus unius anni victualibus provisus sit, nec nisi vir cum regia celsitudine iri permittitur. Parantur regi diversa navigia, quibus supra Danubium transitus proclamatus est. Ididem omnes signati juxta collectionum differentias dispositis navibus eas necessariis onustant, inter quos non mediocres fuere Wratislavienses, quibus pre aliis regalis gracia fuit infusa. Sic quippe omnibus ad navigandum dispositis regi rumor defertur. Capistranus senio et Huniad morbo mortui nunciantur: felices anime, quibus tam claro peracto prelio, tanto populorum favore quesito, reliquisse corpora datum est. [Hier hat Eschenloer unverändert c. 66—69 aus Aeneas

f. 40b.

<sup>1)</sup> Aen. quam.



aufgenommen, die wir wiederum weglassen. Sie behandeln die Ermordung des Grafen von Cilly durch Ladislaw Huniad, die Lobpreisung des Johannes Huniad, die Rache des Königs an Ladislaw Huniad und die Verlobung des Königs.]

Ladislaus omni pulcritudine ornatus pre filiis hominum speciosus prestantissimi atque sanissimi corporis, quem in feria secunda ante Clementis festum [am untern Rande: qui fuit XXI dies mensis Novembris a. etc. Lseptimo] vidi nulla egritudine affectum, audientem ea die Wratislavienses et Gorlicenses coram se disceptantes, non longo passus languore potentissima duo regna vidua reliquit. Eciam fuerunt ea die et precedentibus multe questiones atque difference inter baronem de Vettow et illos de Cunczenstat utrorumque amicos examinate. Introduxerat eciam pridem dominum Johannem de Rabenstein in proposituram suam Wissegradensem sub vexillis ecclesie, quod ignominiosum hereticis fuit. Circa horam XII in nocte precedente festum s. Cecilie rex egrotare incepit; aliqui dicunt ulcere pestilencie percussus, plerique nullum signum apparuisse<sup>1)</sup>. Sed hoc verum est quod dixi. Sederat rex in iudicio, quod de nobilitate inter Pogiebracium et Czirnahoram Moravum magnis contencionibus agebatur, ita ut alter alterum ad duellum provocaverit; dimisso tribunali cenavit gravi sermone usus inter purpuratos; post multam noctem in cubiculum ductus oblatas rapulas, que apud Bohemos dulcissime sunt, avidè comedit siceramque bibit, sermones tristes inter cubicularios miscuit; priusquam lectulo decumberet, oracionem de more ad superos habuit, qua finita gravatum se dixit et stomachum vehementer dolere. Cui unus ex cubiculariis Bohemus: Ascende, inquit, stratum; dolorem sompnus excludet. Paruit rex quietique se tradidit. Cumque ad horam dormivisset, vocato iterum cubiculario vim doloris, qui sensim cresceret, intolerabiliorem esse ait; cubicularius de se iudicium faciens nichil sompno melius affirmare; sic dolorem cessurum dicere. Jam noctis XIII<sup>a</sup> effluxerat hora, regi nulla quies dabatur; ne tamen cubiculariis molestus esset, dolorem tacitus in diem pertulit. Tum medici accersiti, quod suarum parcium erat, desperata salute fecerunt. Georgius de Pogiebrat vocatus percontari ex rege, cur doleret, quid morbi esset, spem bonam prebere, ne sibi ipsi deesset hortari, peteret quecumque vellet, omnia in arbitrio suo posita, mandaret cupientibus<sup>2)</sup>. Ad quem rex: Tua michi, Georgi, jam pridem cognita fides spectataque virtus est; per te Bohemi usque in hanc diem me regem appellant; speravi potiturum regno, quod ipse paraveras; nunc contra superi iubent; michi moriendum est; regnum in tua manu erit; duo ex te peto; alterum uti provinciales juste regas, pupillis viduis imbecillisque rectum iudicium patrociniumve ne subtrahas; alterum ut, qui me secuti sunt ex Austria ceterisque provinciis, in patriam suam inviolatos remittas. Hoc michi supremum beneficium ne deneges. Prematuras regis cogitationes Georgius esse respondit; futurum brevi sospitem, suo arbitrio regnaturum; desineret ea cogitare, que sibi et ceteris tristia essent. Tum rex apprehensa manu: Age, inquit, promitte, quod cupio; nam me mori certum est; si feceris, que jubeo, deum tibi propicium reddam; neque enim ita vixi, ut celum ex misericordia dei negari putem; pro celestibus terrena relinquo. Tu cave postulatis adversare<sup>3)</sup>. Certe non potuit continere lacrimas Georgius et forsàn de factis, ut suspicabatur, doluisse.

f. 42 a.

f. 42 b.

Aen. c. 70.  
21. Novbr.

<sup>1)</sup> Aen. Ladislaus igitur X cal. Decembris horam circiter XII noctis egrotare cepit. Sunt qui ulcere pestifero percussus inguine dicunt, plerique nullum pestilentie signum apparuisse.

<sup>2)</sup> Aen. parere cupientibus. <sup>3)</sup> Aen. adversari.



Dedit fidem facturum, quod rex imperasset. Finito sermone isto, intromissis sacerdotibus de curacione anime actum, christiano more sacramenta exhibita. Rex ornamenta sua Pragensi ecclesie legavit jussitque crines in auri modum fulgentes, quibus pulciores non viderim, ne superesset vanitas, amputari; id  
 f. 43a. ministri neglexere moram sperantes. Ubi itaque egra anima amplius dimorari non potuit, sacram candelam peciit eamque manu prehendit et intuens salvatoris ymaginem crucifixi oracionem dominicam dicere orsus ad finem usque perduxit, pronunciatisque ultimis verbis „sed libera nos a malo,“ nichil amplius locutus non extrema pati, sed quietem accipere visus mortalis vite lumen reliquit. O imbecillem humane nature condicionem! O inanem mortalium gloriam! O cecas hominum mentes! quid jactamur, quid extollimur, quid diu vivere speramus? quid tam audaci mente mandata magni dei transgredimur? quid est, quod dignitates opes potenciam tantopere flagitamus? Perpetuo scilicet his frui cuiquam<sup>1)</sup> datum? Ladislaus nobilissimus adolescens duo de XX<sup>ti</sup> natus annos in ipso etatis flore, in ipso glorie culmine, tot regnis tot gentibus imperans, tot deliciis atque opibus affluens, intra sex et triginta horas, postquam egrotare cepit, extinctus est. Lugendum camenis fatum et ingens disertis jactura viris<sup>2)</sup>. Varia fuit opinio diversusque  
 Aen. c. 71. murmur de sua morte; alii morbo, alii veneno, alii violencie imputavere. Michi quoque dubium, qui aderam, vivum et mortuum regem viderim; plura scriptis recepi, plura relacionibus didici. Attamen cubicularii, qui plures fideles fuerunt et Australes, Bohemi quoque partim boni partim infecti, omnes licet dispersi in una sententia concordabant, altis et maximis viris petentibus ordinem et mortis tanti regis facta conscripserunt in modum suprapositum. Medici vero Theutones, quorum potissima regii corporis cura fuit, in Austriam reversi palam dixere, quam primum rex egrotare cepisset, se vocatos manifesta mortis ac veneni signa comprehendisse neque ausos in aliena terra manifestare, que viderant; timuisse potenciam et crudelitatem eorum, quorum scelere rex periisset; regi clam patefecisse omnia; respondisse illum non ignorare toxicum datum; silencium imperasse, ne regie morti suam adjicerent. Senatus Wiennensis, ubi vulgari eam famam animadvertit, medicorum sermonem prohibuit, ne Bohemorum adversum se forciam, alias ferociam<sup>3)</sup>, provocarent; his maxima fides medicis adhibenda est. Voluerant nonnulli Wratislavienses consules, qui et mecum Prage istis calamitatibus interfuerunt, ne medicorum sententia et confessio promulgaretur; sed de quanto tacere mandarunt, tanto vulgi rumor invaluit. Georgium maledicere<sup>4)</sup>; regi infensum fuisse ex hoc considerandum, cum ad Danubium usque profectus Wiennam ingredi noluit; non sine causa suspectum ei regem scivisse; conscias mali mentes metum implere. Quis integer est animus, is omnia tuta videri<sup>5)</sup>. Predicatores in ambone miserabiliter regem interfectum esse asseruere. Fuit denique vulgatum fama, ideo regem apud Pragam nupcias celebrasse, ut concurrentibus eo principibus catholicis potenti manu hereticos comprehenderet finemque tandem Hussitarum insanie daret; id presensisse  
 f. 43b. Rockiczanam et Georgium, necem regi pro sua salute machinatos. In die s. Clementis, que XXIII<sup>a</sup> dies est mensis Novembris, rex per totam Pragam mortuus refertur; nemo quid opinionis

1) Aen. cui.

2) Steht bei Aen. erst hinter der Beschreibung des Begräbnisses; ist auch von Esch. erst später hinzugefügt, denn es steht am oberen Rande der Seite.

3) Aen. nur ferociam.

4) Bei Aen. heisst es: Qui violentam mortem dicunt, Poggiebracium et Rochezanam criminantur, Poggiebracium tum regi fuisse infensum etc.

5) Aen. quibus . . . his.



dicere ausus; altera die regium cadaver in aula tectum purpura omnium visui patet; legitur psalterium; disponuntur nigre pulleque vestes, ut postridie, videlicet in die s. Katherine, sepulture detur; funus regia pompa in castrum Wenceslai ducitur et peractis exequiis in sepulcro proavi divi Karoli corpus sepultum est, circumveccione tamen per urbem more majorum neglecta. Conducendo funus teretrum Georgius tristis sequitur cum curialibus proceribus et hospitibus. Fit luctus et ploratus a populo maximus. Precedit teretro proximus Rockiczana cum sacrilego clero sacra ferentes et candelas ardentes. Postea clerus probus paucus id facit; fit tandem processio satis longa, dominis baronibus militibus et nobilibus nigris vestibus indutis, ordinata arma regia ferencia; in primo plures juvenes equis obductis vestibus insident; lamentari quemquam spectaculum oportuit. Rex in alto ferebatur, ut ab omnibus intuebatur. Georgius ea die, que inter mortem Ladislai et funeris educionem fuit, accersitis proceribus gubernacionem suam non exspirasse regis obitu dixit. Igitur Pragenses mox sue gubernacioni se commiser. Mathias Huniad ex Vienna ductus, qua die rex obiit, Prage applicuit atque in potestate Georgii factus est. Nec diu postea rex Hungarie designatus magnis sponsonibus et percusso cum Georgii filia matrimonio dimissus; ex carcere volavit ad regnum. Advene, qui Ladislaum visitaverunt atque secuti fuerunt, quisque domum petivit. Auxit Mathie copulacio suspicionem, qui postea in regno constitutus se cum Georgio sic federavit, literas et sigillum illi confederacionem confirmans in hec verba. [Folgt der Heirathsvertrag zwischen Matthias und Georgs Tochter Katharina, d. Stražnic 8. Febr. 1458, gedr. bei Pessina Mars Moravicus 690 und Teleki Hunyadiak Kora Magyarszagon X, 573.]

Ista inscripcio, an libere vel coacte habuit fieri, satis intelligenti patet; non enim requiritur a libero tanta rigorosa promissio, que profecto Georgio magnam vim paravit ad regni apicem. Receperunt probi Bohemi ex ea optimam spem boni tocius reipublice; partem infectam ad nutum totam habuit. Recepit quoque multa millia florenorum a Mathia, quibus sibi eleccionis viam aperuit. Oportet annotari, que sabbato ante regis Ladislai obitum Wratislaviensibus contigere. Solent muneribus et munusculis coram regibus parere. Offerebant aureum ciphum Ladislao, quem quidam Czalta capiens cives derisit. Ut quid portatis, inquit, vas vacuum regi? repleti decuit florenis. Sed rex innata gracia ad munus Wratislaviensium jocundo vultu conspicit et extendens manum dexteram suis subditis exhibuit; mox cives ad manum provolvere volentes, Georgius regis dexteram retraxit. Rex confusam rubefactamque faciem ostendit et, quod manibus nequibat, toto corpore Wratislaviensibus gracias agendo et se inclinando implevit et amorem gratiam quoque, quam ad eos gereret, declaravit. Viderunt indignum gubernatorem habere Wratislavienses; ideo per media eadem in nocte ejus presenciam accedunt et pro et contra Georgio disputante contra Wratislavienses, ipsi tandem ab eo veniam licet absque delictis impetraverunt et ei centum oves dare promittunt; multa proposuit, que ac ego audiui, quis (!) Wratislavienses ei sint adversi in moneta, in non salutando eum, cum Glacz vicinus factus, in non prebendo auxilium circa Nochat, in omnibus suis desideriis sibi esse contrarios; nunc autem et in aneta (! antea?) favorem illis impendere promisit. Sabbato quo supra duellum examinatum coram Ladislao adhuc vivente inter Bohemum hereticum et Theutonicum fidelem; hic Bohemum ex singulari miraculo dei prostravit et lucrum non parvum obtinuit.

25. Novbr.

f. 44 a.

f. 44 b.

19. Novbr.



Rex Polonie Wratislaviensibus scripsit cupiens de morte Ladislai certificari. Tale obtinuit responsum.

Serenissime princeps, gloriosissime rex et domine, domine graciosissime! Premissis serviciis nostris humilimis atque paratissimis. Suscepimus doloroso corde ex regiis literis, quomodo quidam rumor infestus et nubilus claustra jocunditatis vestre infregit, illas m<sup>a</sup> v. insipidas amaritudinis proposiciones interserens, quod ille tam ser<sup>mus</sup> tamque glor<sup>mus</sup> princeps et dominus, d. Ladislaus, Hungarie etc. Bohemie pridem rex et dominus noster grac<sup>mus</sup> in patriam, que iter est omnibus generale, mortalium necessitate vocatus humanitatis commune debitum, quod excepcio quevis allegata non prorogat, ex inevitabili ratione solverit: de quo celsitudo v. a nobis cupit certificari. Et cum materia ita se habeat, quod ab amaritudine amarissima sumat exordium, nec dolorosa possint sine animi turbacione notari, non miretur m<sup>tas</sup> v., si anxietate quadam et singultuosa narratione lugere compellimur, lacrimarum ab intimis educente natura diluvium, quod prohdolor offense dolor et rigor justicie intrinsecus affirmant et ad rem demonstrant. M<sup>ti</sup> v. et a mari usque ad mare dura hec nimis et amara nunciamus, lugubriter clamitantes tantum gloriosissimum esse regem immatura morte de medio sublatum, sub cujus jam felicissimo regimine fides catholica maxime triumphaverat, et in pacis dulcedine et omnis boni multiplici incremento subditi fovebantur et diu ita feliciter vivere sperabant. Mors autem terribilis disruptit gaudia nostra. Et quia regius animus (cum!?) adhuc de tam lacrimosa sit morte dubius et incredulus, plus doloris aculeis cordibus afficimur, quod eandem ser<sup>ti</sup> v. manifestare, regiam m<sup>tem</sup> desuper certificare debeamus, cum oppositum, si dei voluntatis esset, potius referre velimus. Ideoque non absque lacrimarum effusione et singultibus m<sup>tem</sup> v. de tam infausta lamentabilissima et dolendissima nobis nece prefati pridem grac<sup>mi</sup> domini nostri certificamus per presentes, quam v. celsitudini eciam amaram et precipue ser<sup>me</sup> conthorali lugubrem fore non ambigimus. Ecce glor<sup>me</sup> rex et domine graciose, referentibus conjuratis nostris a nobis in Pragam missis et inibi ejusdem calumpniosis temporis procellis presentibus contigit, quod

f. 45 a.

22. Novbr. sua ser<sup>ma</sup> m<sup>tas</sup> in die s. Cecilie corpore cepit egrotare et die sequenti, que fuit festum

23. Novbr. s. Clementis proxime translapsum, tam brevissima infirmitate prepassa, heu hominum peccatis exigentibus, divina permissa ulcione, piam misericordiam in sevum convertens

25. Novbr. judicium, diem taliter qualiter clausit extremum, et in die s. Katherine virginis proxima regio honore magnifice sepulture traditus. Omni populo in Praga lugentibus et ullulantibus in ecclesia s. Wenceslai in castro Pragensi tumbe proavi est consepultus, cujus animam altissimus et eternus rex sempiterna corona coronare dignetur et pie prestet m<sup>tem</sup> v. diucius prospere rectoram victuramque felicem, nosque acephalos alio gracioso capite et domino consolari cito et communiri misericorditer velit, omnium nobis suffragio subveniente sanctorum. Amen. D. feria tertia in die s. Lucie virginis a. d. MCCCCLVII<sup>o</sup>.

13. Decbr.

Annis millenis post Cristi nativitatem  
Adjunctis quadringentis septem et quinquaginta,  
In feria quarta ipsius sancti Clementis,  
Regnis Hungarie Bohemie hic coronatus  
Mortuus est sponsus adolescens rex Ladislaus,



Pre filiis hominum formosus strenuus prudens,  
 Etate teneri anno in decimo nono,  
 Non ab intrinseco natura necem prestante,  
 Sed veloci morte vivus fuit intoxicatus.  
 Suspitor de Podiebrat dominum regnique rectorem  
 Hanc mortem flebilem mundo fecisse dolose.  
 In Praga moriens tumbe proavi consepultus.  
 Flet filia regis Francorum huic desponsata,  
 Que jam itineri pro nupciis erat accincta.  
 Mors autem terribilis disruptit nuptias letas.  
 Virgine Maria fruatur immaculata <sup>1)</sup>!

### Eleccio Georgii de Pogiebrat in regem Bohemorum.

Constitutum exin die, qua novus rex eligeretur in Bohemia, multi tractatus habiti. Karolus rex Aen. c. 72. Francie, qui filiam Ladislao desponderat, regnum alteri ex filiis suis petere aut ei committi, cui viduam tradere non dedignaretur; Kazimirus rex Polonie sororem defuncti regis sibi nuptam esse aiebat eique regnum deberi. Pari ratione Wilhelmus Saxonie dux utebatur, cui soror natu maior nupsisset. Fridericus imperator eius regni ordinationem suam esse affirmabat, in quo feodi sollemniam neglectui <sup>2)</sup> fuissent. Nec sine spe Sigismundus et Albertus Austrie duces fuere, qui deficiente rege Bohemie sine virili sobole ex Austria vocandum veteri federe principem norant. Rockiczana vero sator venenorum crebris sermonibus usurpare, aut regem professionis eligendum esse, aut, si nemo tanto fastigio dignus videretur, Hebraico more iudices assumendos, veteris legis exempla commemorans. Ubi autem dies constituta illuxit, auditis legacionibus et omnibus rejectis et non admissis in conventu procerum, cui Georgius presidebat, neque undique discussa idem Georgius Pogiebrat rex electus pronuntiatur. Ea res necati regis suspicionem maxime auxit; ipse ex f. 45b. pretorio primum in edem beate Marie, ubi Rockiczana presidet, solemnem pompam deductus deo gratias egit, ibique novello regi publica salutatio exhibita. Mira rerum mutatio et novus siderum influxus: duo potentissima regna eodem tempore orbata ex nobilissimo atque altissimo sanguine ad mediocris generis homines pervenire. Sic deo placitum <sup>3)</sup>, ludere fortunam dixisset antiquitas <sup>4)</sup>. Hic Georgius, ut multi dixerunt, suam electionem vim adhibitam evenisse, neque jure valet, quod metus extorserit.

1) Diese Verse sind in etwas abweichender Form, freilich auch mit einigen Lesefehlern, aus dem Stadtbuche des Jahres 1457 in der Zeitschrift für schlesische Geschichte IX, 374 mitgetheilt worden. Die Fassung im Stadtbuch dürfte wohl auch von Eschenloer herrühren und die ursprüngliche sein. Von Wichtigkeit erscheint darin, dass Vers 8—11 unseres Textes hinter den andern Versen, und zwar mit kleinerer Schrift folgen, wahrscheinlich also als ein späterer Nachtrag anzusehen sind.

2) Aen. Silv. neglecta. 3) Aen. Silv. placuit.

4) Der nächste Satz, der aller vernünftigen Construction entbehrt, ist eine Verstümmelung der Worte, mit denen Aeneas diesen Bericht und zugleich sein Buch schliesst. Er sagt: Nos divine providencie cuncta tribuimus. Utriusque regis electionem nonnulli calumpniantur, vim adhibitam dicunt, neque jure valere quod metus extorserit. Nobis persuasum est armis acquiri regna, non legibus. — Die bei Aeneas ganz deutliche Anspielung an die Erwerbung des ungarischen Königreiches durch Matthias Huniady wird bei Eschenloer fast unverständlich.



2. März.

Licet sapientes dicant armis acquiri regna non legibus, tamen in hoc homine non valuisse reor electionem, cum sit natus ex utrisque parentibus Hussitarum perfidia infectus, ipse in ea nutritus, ejus defensor et alumnus. Nichilominus ejus electio facta est et progressum habuit in feria quinta post<sup>1)</sup> dominicam Oculi a. d. MCCCCLVIII in Pragensi pretorio. Dux Saxonie Wilhelmus dedit principibus Slesie et civitati Wratislaviensi literas, quibus jus suum ad regnum declaravit et peciit hortabatur et monuit, ut in prejudicium juris sui et conthoralis ejus civitas nulli consentiret; recordari fecit juramenti regi Alberto et heredibus suis utriusque sexus facti et prestiti, a quo solvi non possent; misit quoque oratorem ididem perorantem. Civitas respondit sola super his non posse respondere, cum totum regnum concernat, sed velle se tenere, uti honestam et christianam deceret communitatem etc.<sup>2)</sup>.

#### Litera Bohemorum.

15. März.

Exinde quarta feria post Letare missa est civitati Wratislaviae ex Praga subscripti tenoris litera XL sigillis sigillata.

Honestis et prudentibus magistrocivium consulibus et communitati civitatis Wratislaviensis, amicis nostris carissimis. Johannes de Rosenberg capitaneus Slesie, Zdenko de Sternberg purgravius Pragensis, Henricus de Lippa marscalcus regni, Sbinco de Hazenburg judex regni, Johannes de Coldicz, Borsso de Risenburg, Henricus de Duba, Johannes de Hazenburg judex curie regalis, Henricus de Straze, Wilhelmus de Risenburg, Henricus de Plawen, Johannes et Bohuslaus de Swanberg, Bohuslaus de Zeberg, Johannes de Cunst, Ottow de Bergow, Henricus et Johannes de Colowrat, Theodorus et Gienczo de Janowicz, Leo de Rosental, Wilhelmus de Ylburg, Johannes de Wartenberg, Jaroslaus Plichta de Zirotin, Burianus de Gutenstein, Procopius de Rabenstein, Johannes de Camennahora magister monete, Zdenko de Postupicz, Sobieslaus de Pardowicz, Burianus de Lippa, Arnestus Lescowicz, Johannes de Malowicz, Jacobus de Wrzesowicz, Benessius de Mokrowus, Wenceslaus de Waleczaw succamerarius regni, Johannes de Bechune, Ogerus de Oczedielicz, Sbinco de Sobiessin, magistri civium Pragensium ceterique barones nobiles et communitates regni Bohemie.

f. 46a.

Honorabiles et prudentes, amici carissimi. Dum die secunda presentis mensis Marci simul essemus in civitate Pragensi ac continuaremus tractatus de eligendo nobis regem, deo sic disponente placuit nobis omnibus secundum libertates et jura regni nostri unanimi conformi et libera voluntate regem eligere magnificum dominum Georgium, tunc gubernatorem, nunc sermum principem et regem nostrum gracmum, quem felicibus auspiciis et pace adeo concordi electum, ut nemo dissenciens fuerit, ob insignem ejus vigilanciam summam

<sup>1)</sup> Muss heißen ante.

<sup>2)</sup> Dass H. Wilhelm sofort nach Ladislaws Tode Schritte in Schlesien gethan, vgl. Palacky, Urkundl. Beitr. n. 124 cedula, n. 122, ferner über die Neigung der Schlesier für Sachsen n. 123. Aus Klose bei Stenzel Ss. rer. Siles. IV. p. 1 ergibt sich freilich das Gegentheil. Nach Scultetus Annales Gorlicenses III. 85 (vgl. über sie Palacky, Urkundl. Beiträge in der Einleitung) macht er auch in einem Schreiben aus Weimar 1. Febr. 1458 seine Ansprüche bei den Schlesiern und Sechsstädtern geltend und sendet Hans Braune zu mündlicher Verhandlung. — Palacky scheint dies Stück übersehen zu haben.



prudenciam excellentemque virtutem juste et prospere regnaturum deo tribuente confidimus; eum etiam servato more majorum et consuetis hujus regni ceremoniis coronari infra breve tempus faciemus. Voluimus vobis hec significare ad vestram leticiam et consolacionem, ut, sicut nobiscum de morte felicis memorie incliti regis Ladislai fuistis tristes, sic de hac quieta et felici eleccione letemini et falsis rumoribus, si qui ad vos venirent, quod per vim metum aut circumvencionem electio facta esset, nullo modo credatis. Ymmo persistite in vera et constanti fidelitate erga ipsum sermum regem et coronam, ut consuevistis vosque facturos pro vestra virtute speramus. Nam ipse sermus rex vestre fidei et virtuti vicem gracie et cum magno favore rependet. Datum Prage die V<sup>a</sup> mensis Marcii a. d. MCCCCLVIII<sup>o</sup> 1).

Wratislavia super hujusmodi scripta responsum ullum non dedit, sed tota communitas in disputatione tenuit illatam injuriam, quam animo revocandam censuit, cum sit altera sedes regni, ad tam spectabilem eleccionem non fuerit vocata, cum tamen longe minores urbes presentes fuere; animadvertit quoque non affuisse principes et prelatos regni, qui tamen necessario interesse habent in regis eleccione, in qua prima membra sunt et esse debent spirituales principes, secundo seculares et prelati, tercio barones, quarto nobiles, quinto communitates. Non affuit episcopus Wratislaviensis, non interfuere principes Slesie, non provinciales, non communitates Slesie nec Moravie nec Lusacie, sed ex infecta parte ut plurimum infectus rex electus est; non posse igitur valere eleccionem, ubi privilegiorum et statutorum ordines infricte sunt. Fuerunt igitur solliciti Wratislavienses et laborantes pro universalis diete posicionem, ad quam principes nobiles et communitates Slesie convenientes de ista re acturi sint. Posita est dieta pro dominica Judica in quadragesima in opido Lignicensi, qua parvum ducem Henricum Glogoviensem, Wlodko Glogoviensem, Baltazar et Johannes Zaganensem, Conradus Albus Olsnensis, Fridericus Legnicensis et principaliter dominus Jodocus episcopus Wratislaviensis cum suis prelati. Huic diete nec provinciales neque communitates Slesie interfuerunt<sup>2)</sup>. Isti principes egre tulerunt in tanta eleccione se esse spretos, igitur consentire illi non posse concluderunt. Affuit notabilis legacio ducis Wilhelmi Saxonie jura preclarissime sue consortis allegans. Adest et alia legacio electi Georgii declarans eleccionem rite rationabiliter juste et pacifice factam, hortando principes se ad regis benevolenciam converti. Omnibus his datum responsum velle maturius deliberare et concordi sententia omnium Slesitarum respondere. Postea sabato Annunciationis Marie venit coram consulatu Wratislaviensi predicta legacio Georgii id exponens, nihil aliud a principibus responsi suscepit. Fuit igitur alia dieta in Wra-

19. März.

25. März.

1) Vgl. Palacky Urkundliche Beiträge N. 140.

2) Damit stimmt nicht der Bericht der sächsischen Räte bei Müller, Reichstagstheater unter Kaiser Friedrich (III.) V., (Jena 1723 fol.) p. 726 ff.; dort wird ausdrücklich von den Gesandten Breslaus gesprochen. Auch Rositz nennt den Tag primus tractatus unionis dominorum episcopi ducum nobilium et civitatum. Im Stadtarchiv M M M 69 findet sich vom 10. März ein Creditiv des H. Wilhelm für folgende Räte an die Stadt Breslau, offenbar aber auch für diesen Liegnitzer Tag: Meister Heinrich Leubing, Graf Sigmund von Gleichen, Burkhard Schenk Herre zu Tutemberg, Bernhard v. Cachperg Hofmeister der Herzogin, Hanns v. Stathey, Christian Hugo Domherr zu Naumburg, herzogl. Oberschreiber und Hans Prune. Leubing ist ein damals vielgebrauchter diplomatischer Agent aus der Nürnberger Schule. H. Prune ist offenbar Johannes Brawne, der gleichher als Gesandter der Herzogin nach Breslau kommt.



17. April. tislaviam posita in feriam secundam post Jubilate<sup>1)</sup>, ad quam superiores Slesie principes omnesque nobiles et communitates venire vocati sunt. Scripsit tamen Georgius cum prefata legacione Wratislaviensibus in hec verba:

f. 46b. Georgius dei gracia Bohemie rex, Moravie marchio, Lucemburgensis et Slesie dux et Lusacie marchio honorabilibus magistro civium consulatui et communi civitatis Wratislaviensium, fidelibus nostris dilectis. Honorabiles fideles dilecti! Mittimus ad vos nobilem Theodericum de Janowicz consiliarium, Ottonem de Sparneck, Johannem de Warnstorf capitaneum Glacensem, fideles nostros dilectos de nostra intencione informatos. In his que vobis nostro nomine exponent, plenam velitis fidem adhibere. Datum Prage die XII Marcii, a. d. MCCCCLVIII.

Relacio horum oratorum fuit. Primo dixerunt velle regem esse pacificum et bonum commune promovere, secundo quod quemlibet in suo statu et fide vellet permittere manutenere et defendere, tercio unicuique sua privilegia confirmare et ampliare, quarto nomine electi pecierunt, ut consules eum hereticum aut ulla injuria blasphemia conviciari a popularibus non consentirent, quinto quomodo diligeret Wratislaviam ultra omnem regni urbem, confideret ergo talionem in eis reperire, sexto invitaverunt consules ad coronacionem novi regis pro festo Georgii celebrandam. Nullum responsum nisi quod suprapositum est obtinuerunt, in dieta velle deliberare. Feria secunda post dominicam Judica venit ad senatum Wratislaviensium orator ser<sup>mo</sup> Anne ducisse Saxonie, Ladislai sororis, Johannes Brawne dictus, vir prudens facundusque cum credencialibus literis, declarans justiciam domine sue; pariforme cum Bohemis habuit responsum.

17. April. In magna frequentique convencione<sup>2)</sup> feria secunda post dominicam Misericordia Domini Wratislavie fuerunt presentes Jodocus episcopus Wratislaviensis et hii duces: Heinricus senior Glogoviensis, Bulko Opuliensis, duo Conradi fratres Olsnenses, Baltazar et Johannes germani Zaganenses, oratores ducum Wlodkonis Teschinensis, Friderici Legnicensis, ducatum et civitatum Swidnicz Jawor. Fuit quippe hec dieta celebris magna multitudine nobilium et civium referta; tractatus incepere super nova Bohemica eleccione; placuit prius legaciones parcium impetencium audire et exin Bohemos, demum de responsione omnibus danda concordare. Accesserunt itaque sollemnes oratores Wilhelmi ducis Saxonie, videlicet Heinricus comes de Swarczburg, Sigismundus comes de Gleichen et tercius comes de Quernfurt, quibus adjuncti consilarii archiepiscopi Magedeburgensis ducisque Friderici Saxonie electoris, marchionumque Brandenburgensium episcopus Lubucensis; in numero hii oratores XL erant, cum ducentis equitibus advenere. Proposuerunt omnes pro parte et ad instanciam Wilhelmi et conjugis sue certe magna jura per dominum Georgium Lewbing legum doctorem ap<sup>pe</sup> sedis prothonotarium virum disertum, qui non minus magistraliter quam evidenter peroravit longissima narratione, eleccionem factam in Bohemia multipliciter non valuisse nullique jus regni competere quam senioris Ladislai

1) Soll heissen entweder ante Jubilate, oder post Misericordia, 17. April. Da die Krönung Georgs schon auf den 23. April angesetzt war, konnte diese Berathung über seine Anerkennung nicht wohl erst auf den 24. April gelegt werden. Auch ergibt die folgende Erzählung selber, dass der Tag am 17. eröffnet worden ist.

2) Vgl. hierzu Palacky, Urkundl. Beiträge n. 154. 155 und Müller R. T. T. 729 ff.



sororis marito et tutori legitimo, exempla producere de Alberto Sigismundo Johanne regibus ab uxoribus regna consecutis, tum allegare juramentum Slesitarum Alberto regi et heredibus suis masculis et femellis prestitum, hortari in vim ejus heredem Alberti paterna porcione non privare sed ad justiciam suam hereditario connatam converti, illam amplecti. Secunda accessit literalis impeticio ducum Sigismundi et Alberti Austrie vetera federa allegans, cum masculinus sexus Bohemie defuerit, ex Austria vocandum et econtra, monens et hortans principes et communitates Slesie in prejudicium jurium suorum nil attemptare<sup>1)</sup>. Tercio admissi oratores electi Zdenko de Sternberg, Procopius de Rabenstein cancellarius, Henricus de Lipa et Otto de Sparneck<sup>2)</sup>, libertates jura privilegia corone Bohemie allegant, quibus justam fecisse electionem verbo declarant, hortari principes et communitates, ut, quemadmodum corone inviscerati sint, a rege non declinent, et ad evitandum damna homicidia incendia et pericula gravia. Placuit primo Bohemis in privato proponere Karolinam unam, cujus copiam Wilhelmi oratores adduxere de verbo ad verbum hujus qui sequitur tenoris continentem, quando et quomodo rex Bohemie sit eligendus.

f. 47 a.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Innata cordi nostro benignitas circa fidelium et devotorum nostrorum honores ac commoda continuis intenta uigilijs votis ipsorum annuere jugiter nos inducit, quotiens poscentium vox est iusta, in hoc enim liberalitatis nostre non errat intentio sed regalis sceptri fastigium extollere salubriter arbitratur. Sane ad nostre celsitudinis venerabilis . . archiepiscopus Pragensis, Olomuncensis, Wratislaviensis et Luthomuschelensis episcopi, nec non illustres Johannes Carinthie comesque Tyrolis et Goritiae germanus noster karissimus et Nicolaus Opaue et Ratyborie duces ceterique prelati duces principes barones procures et nobiles regni nostri Boemie et pertinentiarum eiusdem presentiam accedentes nobis humiliter supplicarunt, ut quasdam literas Friderici diui Romanorum imperatoris electi predecessoris nostri nobis per ipsos exhibitas, quarum tenor et series sequitur in hec uerba:

Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator electus semper augustus, rex Sicilie ducatus Apulie et principatus Capue. Cum decor et potestas imperii nostrum precesserit statum, ut non solum ceterorum principum dignitates, verum etiam sceptrum regalia a nostra conferantur maiestate, gloriosum reputamus et magnificum, quod in tanto nostre largitatis beneficio et alijs crescit regie dignitatis augmentum, nec ob hoc eminentia nostra aliquod patitur detrimentum. Inde est quod nos attendentes preclara deuotionis obsequia, que vniuersa Boemie gens ab antiquo tempore Romano exhibuit imperio tam fideliter quam deuote, et quod illustris rex eorum Ottacharus a primo inter alios principes specialiter pre ceteris in imperatorem nos elegit et nostre electionis perseuerantie diligenter et vtiliter astitit, sicut dilectus patruus noster pie memorie rex Philippus omnium principum habito consilio per suum priuilegium instituit, ipsum regem constituimus et confirmamus et tam sanctam et dignam constitutionem approbamus regnumque Boemie liberaliter et absque

<sup>1)</sup> Ein Schreiben der Herzöge an die Versammlung, Wien 12. April 1458 bei Müller R. T. T. p. 728.

<sup>2)</sup> Am 7. April begehren die drei ersten von Prag aus von Breslau freies Geleit. Stadtarchiv G G G 38.



f. 47b.

omni pecunie exactione et consueta curie nostre iustitia sibi suisque successoribus imperpetuum concedimus, volentes ut quicumque ab ipsis in regem electus fuerit ad nos uel successores nostros accedat regalia debito modo recepturus. Omnes etiam terminos qui predicto regno attinere videntur, quocumque modo alienati sint, ei et successoribus suis possidendos indulgemus, ius quoque et auctoritatem inuestiendi . . episcopos regni sui integraliter sibi et heredibus suis concedimus, ita tamen quod ipsi ea gaudeant libertate et securitate quam a nostris predecessoribus habere consueuerunt. De nostre autem liberalitatis munificentia statuimus, quod illustris rex predictus uel heredes sui ad nullam curiam nostram venire teneantur nisi quam nos apud Babembere uel Nurembere celebrandam indixerimus, uel si apud Merseburc curiam celebrare decreuerimus ipsi sic venire teneantur, quod si dux Polonie vocatus accesserit ipsi sibi ducatum prestare debeant sicut antecessores sui quondam Boemie reges facere consueuerunt. Sic tamen ut spatium sex ebdomadarum veniendi ad dictas curias eis ante prefigatur, saluo tamen quod si nos uel successores nostros Rome coronari contigerit, ipsius predicti regis Octachari uel successorum suorum relinquimus arbitrio, vtrum ipsi trecentos armatos nobis transmittant uel trecentas marchas persoluant. Ad huius autem constitutionis et confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens priuilegium per manus Heinrici de Parisius notarij et fidelis nostri scribi et bulla nostra aurea iussimus communiri, anno mense et indictione subscriptis. Huius rei testes sunt isti . . archiepiscopus Barensis . . episcopus Tridentinus . . episcopus Basiliensis . . episcopus Constantiensis . . episcopus Curiensis . . abbas Augensis . . abbas sancti Galli . . abbas de Wiceburc, Bertoldus de Nisphe, regalis curie prothonotarius, comes Vlricus de Chiburc, comes Rudolphus de Habechesburg et langgravius de Alsatia, comites Luduicus et Hermanus de Froburc, comes Wratierus de Hohemburc, Arnoldus nobilis de Wart, Rudolphus aduocatus de Raprechtthurilare, Rudolphus de Ramensberc, Albero de Tanehuse camerarius et alij quam plures magnates et nobiles et liberi, quorum testimonio hoc priuilegium constat esse confirmatum. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo duodecimo mensis septembris quintedecime indictionis regni vero domini nostri Friderici illustrissimi Romanorum imperatoris electi et semper augusti regis Sicilie quintodecimo. Datum in nobili ciuitate Basiliensi per manus

26. Septbr.  
1212.

Vlrici prothonotarij VI<sup>o</sup> Kln Octobr feliciter amen.

nostra confirmare auctoritate dignemur. Nos vtique prefatorum prelatorum ducum principum baronum procerum et nobilium, quos honoris et felicitis status Romani regni et sacri imperij fideles et sollicitos pre ceteris nouimus zelatores, ipsumque regnum Boemie Romani regni membrum fore nobilius, supplicationibus benignius inclinati prefatas literas ac omnia et singula contenta in eisdem laudamus ratificamus approbamus confirmamus et de nouo ex certa scientia de nostre Romane regie plenitudine potestatis, prefatis regno . . prelati . . ducibus . . principibus . . baronibus proceribus et nobilibus ac vniuersitati regni ipsius et pertinentiarum eiusdem ad vsum et opus regum Boemie imperpetuum damus tenore presentium conferimus et donamus, omnem diminutionem et defectum, si quis in premissis fuerit, de vberiori dono maiestatis Romanorum regie et plenitudine potestatis reparantes omnimode et supplentes. Veruntamen si circa contenta in prefatis litteris nonnulli calumpniari aut ea interpretari



sinistre seu in sensum reprobum declarare, ymmo verius obscurari forsitan niterentur, ad tollendum de medio omne dubium vel obscurum quibus dictarum series aspergitur litterarum, vt regni Boemie prefati ipsiusque incolarum status in sincera imperij dilectionis perseueret concordia et vnitatem in vinculo pacis seruet, ac incole dicti regni hijs que dissidentie materia possent esse temporibus profuturis et animarum ac corporum inde nascituris periculis rerum dispendijs prouenturis, sollerti preuentione antequam ordiantur tam prudenter quam salubriter precisis, tam quam mansueti terram hereditent et in pacis multitudine delectentur, electionem regis Boemie in casu dumtaxat et eventu quibus de genelogia progenie vel semine aut prosapia regali Boemie masculus uel femella superstes legitimus, quod deus auertat, nullus fuerit oriundus uel per quemcumque alium modum vacare contigerit, dictum regnum ad prelatos . . duces . . principes barones nobiles et communitatem regni prefati et pertinentiarum eiusdem, habita cum nonnullis regis Romanorum futuri imperatoris coelectoribus et alijs principibus qui tunc temporis nostre celsitudinis presentie assistebant deliberatione matura ipsorumque sano digesti consilio volumus decernimus pronuntiamus interpretamur et presentis scripti patrocinio declaramus rite iuste et legitime imperpetuum pertinere. Ipsiusque regis Boemie electionem in casu et euentu predictis et non alijs prefatis . . prelatis . . ducibus . . principibus . . baronibus nobilibus et communitati dicti regni et pertinentiarum eiusdem de nostra regie Romanorum plenitudine potestatis ac ex certa scientia damus concedimus conferimus et donamus dictamque electionem meliori salubriori et saniori quo potest modo fieri confirmamus et transferimus in eosdem. Volentes etiam ut quicumque in regem Boemie electus fuerit ad nos et successores nostros Romanorum reges et imperatores accedat, sua a nobis et successoribus nostris modo debito et solito regalia recepturus. Non obstantibus legibus consuetudinibus vsibus obseruantijs iuribus municipalibus uel communibus statutis seu edictis factis et editis in contrarium quibuscumque, quas et que quantum ad hec, ac si forent nominatim et de uerbo ad uerbum scripta presentibus et inserta, reuocamus cassamus irritamus annullamus et de dicta Romane regie plenitudine potestatis decernimus firmitatis fore nullius penitus vel momenti. Insuper ad vniuersorum et singulorum cupimus notitiam peruenire, quod predictae littere bulla aurea typario maiestatis prefati Friderici Romanorum imperatoris electi impressa, qua ipse . . rex Sicilie ducatus Apulie et principatus Capue ante coronacionis regni Romani sollempnia utebatur, prout nobis constat et sumus plenarie informati, et sicuti gloriose memorie Henricus auus noster condam Romanorum imperator sigillo comitatus Lucemburgensis et ceteri diui Romanorum electi predecessores nostri suorum tytulorum, nosque etiam marchio-natus Moraue sigillis ante ipsorum et nostre coronationis sollempnitatem vsi sumus. In cuius bulle auree circumferentia a parte maiestatis scripta sunt verba ista „Fridericus dei gracia Sicilie rex ducatus Apulie et principatus Capue“ et ab alia parte, ubi est impressio cuiusdam castri „Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat“ existunt sane et integre omni carentes vicio communitate. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre laudationis ratificationis approbationis confirmationis donationis reparationis supplementi interpretationis declarationis reuocationis cassationis irritationis et annulationis paginam infringere uel ei ausu temerario in aliquo contraire. Contrarium vero facientes, si qui fuerint,



f. 48b.

7. April  
1348.

quod absit, vltra indignationem nostre celsitudinis Romane quam ob hoc se nouerint gra-  
uiter incursum, mille marchas auri puri nostro et Romani regni fisco componat, ipsarum  
videlicet medietatem nostre et successorum nostrorum Romanorum regum et imperatorum  
curie seu camere et reliquam passis iniuriam irremissibiliter applicandam. In quorum  
omnium testimonium ad certitudinem pleniorum presentes fieri iussimus et bulla aurea  
typario nostre maiestatis impressa precepimus communiri. Huius rei testes sunt Gerlacus  
archiepiscopus Maguntinensis sacri imperij per Germaniam archicancellarius, Rudolphus  
senior dux Saxonie sacri imperij mareschalcus, Rudolphus junior Saxonie et Fridericus  
de Deck duces, Johannes purggrauus Nurembergensis, Vlricus langgrauus de Lyngkem-  
berg, Fridericus de Orlemund, Vlricus de Helfenstein et Rudolphus de Wertheim comites,  
Petrus de Hewy, Crafft de Hoenloch, Gotfridus de Prunneck, Eberhardus de Waltse,  
Fridericus de Waltse, Eglolf de Friberg et Burchardus de Elrbach Romani regni prefati  
principes et barones. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo-  
octauo indictione prima, VII<sup>o</sup> Idus Aprilis, regnorum nostrorum anno secundo<sup>1)</sup>. —

Quesitum a Bohemis, huic an auree bulle satisfactum an eligi oportuisse regio semine  
superstite, an prelati duces principes digniora membra interfuere, grave egreque ferre con-  
uencionem iniuriam fecisse et eos spreuisse a Bohemis<sup>2)</sup> indigne merito ferentes, eleccioni  
haut consentire possent in dedecus et privilegii prejudicium ipsis factum. Non aliud  
dixere Bohemi nisi, si quid conuencioni displicencie aut injurii (!) factum esse (!), amplius  
cum eis et in futurum provideri, ne iterum contingat, eleccionem sancte in hominem factam  
amplecti rogant, multa bona profutura ex ea promittunt, sin, mala plurima subsequi posse.  
Duobus diebus in conuencione tractatus habiti et consilia meditata sunt; de quarto impetitore  
fit mencio, qui licet, rex videlicet Polonie, non hanc congregacionem alloqui statuit, in  
Praga tamen jus conthoralis sue non obticuit. Tandem in unum convenientibus cuique parti  
hec subscripta in literis data est responsio in vulgari, quam, ne verba aut sensum mutarem,  
in forma qua data est volui consignari huic operi.

Edle wolgeborne herrn. Die herrn fursten mit der ritterschafft landen vnd steten in  
Slesien haben ewr botschafft werbunge vnd anbrengen noch aller notturfft gehort eigentlich  
vorstanden vnd doruff tiefs ratis gepflogn, vnd wiewol sich ihrer aller gnaden mitsampt  
der ritterschafft mannen vnd steten vorbenannt allerczeit getrewlich festiglich erberlich  
vnd offrichtig an die achtbar cron zu Behem, der sie denn eingeleibet sein, gehalten haben,  
als sie sich noch zu derselben cron, als ferre jn das als cristlichen fursten vnd landen zu  
eren geböret, zu halden meynen: ydoch vm merglicher vnd manigfeldger ansprüche willen,  
mit den si vnd diese lande in Slesien iczunder von der herschafft von Sachsen, iczunder  
von der herschafft des hawses von Osterreich, iczunder von den behmischen herrn ernstlichen

1) Obwohl von dieser Urkunde schon alte Drucke existiren, schien es mir doch der Wichtigkeit derselben  
entsprechend, sie hier noch einmal und zwar in vollständig sicherem Text folgen zu lassen. Herr Archivs-  
adjunkt Dr. Kürschner in Wien hat die Güte gehabt meine Abschrift mit dem im Wiener Geh. Staatsarchiv  
befindlichen Original zu collationiren. Es ist darnach im Texte genau die Fassung des Originals wiedergegeben.

2) So ist das ursprüngliche Bohemos corrigirt. Die ganze Stelle ist höchst corrupt, doch kann über den  
Sinn kein Zweifel herrschen.



angesprochen werden vnd sich noch andir mer ansprüche vorsehen müssen, hrumme das die herrn fürsten ritterschaft manne vnd stete vorgeannt kegin got vnd der werlt recht vnd cristlich tun, das sie vorantworten mögn, als sie allezeit bisher getan haben vnd ap got wil noch tun meynen. Auch vff das nymandis irenthalben an seyner gerechtikeit vorkürzet werde, so seyn ire gnaden mit eyntrechtiglichen rate doruff bliben nymandis voreynen konig zu dirkennen noch vfunemen, bissolange is erkant were an geburlichen steten, wen sie billichen mit got eren glich vnd recht als einen cristlichen herrn vnd konig vffnemen sullen, kegin dem sich jre gnaden und dise lande als frome cristliche fursten und lande halden wellen in aller mosse, als sie sich kegin andern iren herrn und konigen zu Behem gehabt haben. Und sie bitten euch, sint sie sich festiglich zu der cronen halden, jr wellet jn das in eren nochsagen getrawende, jr werdet doran sein, das sie obir sulche cristliche uffrichtig und erber antwort aws der cron nicht gedranzt noch besweret werden, das wellen die herrn fürsten umb euch vorschulden, und die gemeine landschafft wellen das mit mannen und steten umb euch vordinen. Actum fer. quarta ante dominicam Jubilate a. etc. LVIII.

f. 49a.

19. April.

Antequam hec responsio data fuit, prefati principes cum universali congregatione ligam fecerunt sub tenore verborum, qui sequitur, non tamen bene nodata.

Wir Jodocus von gotis gnaden bischoff zu Breslow mit unserm capitel lannden vnd leuten vnd wir nochgeschriebenen fursten in der Slezien herzog Heinrich herre zu Grossenglogaw Crossen etc., herzog Baltazar herre zum Sagan etc., herzog Wlodko herre zu Grossenglogaw Teschen etc., herzog Conrad der weisse herre zur Olssen Wartemberg, herzog Johannis herre zum Sagan Prebus etc., und wir frawe Hedvig mit unserm liben son herzoge Fridrichen frawe und herre zu Legnicz Goltberge etc. mit unsern landen und leuten, und wir mannschaften und stete Breslow, Sweidnicz und Jawor mit allen steten zu uns gehorenden, die stat Legnicz, Lemberg, Bunczlaw, Namslaw und Newmarkte bekennen und tun kund offenlichen mit disem briefe allen die jn sehn adir horen lezen, das wir gote dem allmechtigen zu lobe, dem heiligen cristenlichen glowben zu sterckunge, der cronen zu Behem zu eren und disen unsern landen zufromen uns mitenander vor eynen man geeynet und verbunden haben, eynen und vorbynden uns in craft dises brives, also nemelichen von der köre und wale wegen und von ander sachen und zusproche wegen, die do iczunder uff disen gehandelten tag vorhanden gewest sein, also ap uns ymands, es were wer der were, nymandes ausgenommen, angreifen drangen und notigen welde, das wir uns des fristen und enthalden wellen, bis also lange das wir einen cristenlichen herren und kunig haben werden, den wir mit gote mit eren und mit gleiche, der das cristenlich und mit rechte gesein moge, uffnemen mogen und uns bey der heiligen romischen kirchen festlichen halden. Und dorumme globen wir alle eyntrechtiglichen, ap uns, do gote vor sey, dovon ymandes mit gewalt notigen und drangen welde wieder got ere und recht, das wir alle des enander iczlicher mit seyner macht und noch vormogen beystendig sein wellen und, so das not tun wirt, der sachen halben mit leibe und gute helffen enander der gewalt schutzezen und schirmen ungeferlich, und do got vorsey, ap ymands, der in dise unsere eynunge gehoret, wurde angegriffen, der sal vns



f. 49b.

allen anrűffen und eyne korce czeit zuvor uns das lossen wissen. So sullen wir alle uffsein, so das not tun wurde, und in das feldt zusampne komen an eyne gelegene stat, und so wir mit macht zusampne komen, was denne vor das beste erkant wirt, ap is not were eynen reitenden crigk zuhalden und wider unsere fynde zu bestellen, das sal mit gemeynem rate den landen zu gute bestalt und vorgenommen werden, und besundern ap irkeyn sloss adir possadke wieder uns besaczt wurde, das wir dorumme auch zusampne komen und senden sollen, dovor zugedencken, in czeiten raten, das man dem widersten möge. Und ap wir yo denne also hoch genotiget und gedrunge wurden, das wir denne andere herren und cristenliche fursten mogen und sullen anrűffen uns des zuhelffen und sulcher gewalt zuschutzezen. Auch ap sich yrkeine sache begeben wurde, das alhie in diser eynung und schrifte nicht gedacht were, dorumme mogen wir zusampne komen, so das notdurfft were, das handeln und noch notdurfft ausstragen den landen und uns allen zu gute. Auch so is not were eynen reytenden crigk zuhalden, das man iczlichem herren und fursten mannen und steten eynen benanten anslag und czale bequemelich seczen und benennen sal, und das nach notdurfft gleiche zu bestellen. Und auch ap ymandes unsern fynden hulffe und rat wieder uns tun wurde heymelich ader offenbar, zu dem sullen wir gedencken als zu unsern fynden selbis. Auch ap ymandes zu uns und diser eynung treten welde, den mag man mit gemeynem rate uffnemen, und die sullen sich des auch kegen uns vorschreiben und also vorbynden. Auch ap is geschen wurde, das man mit macht durch irkein landt zu uns gehorende czihen müste, do mag man sich behelffen mit stroe hewe und ungenayltem holcze, adir dorynne sal nymands plűnderen noch nymands beschedigen. Auch ap irkeyme teyle botschaft brifflich ader muntlich von den sachen wegen angetragen wurde, das sal ein teil dem anderen zuwissen tun und mit nichte vorsweigen. Und ap is notdurfft were, das wir dorumme zusampne komen ader senden sulden, das sullen wir tun und alle eyntrechtiglichen mit gemeynem rate antwort doruff geben. Auch das man iczunder benennen welle, das iczlich furste weichbilde und stete eyne czal der personen ausgeben, ap is notdorfft were, das man zusampne komen müste, und das die stat auch benant wurde, das das also geschege, das wir nicht allewege alle zusampne komen bedurfften, so das nicht gar nót were. Auch wer eigene sachen und zusprüche hette, das dise sache nicht berurete, der sal das selbir ausstragen und vorantworten an den enden, do das billichen geschen sal. Sulche eynung und verbindunge globen wir obgenante herren und fursten manne und stete enander getrewlichen zuhalden und zuvolfuren bey guten trawen und eren ane alles arg und an alle yntrege, wie man die derdencken műchte und an alles bozes geferde. Und des zu worem bekentnis haben wir unsere jugsigele an disen brieff mit rechter wissen lossen hengen. Geschen und gegeben zu Breslow an der mittewochen vor dem sonntage Jubilate noch Christi geburte vierczenhundert jar und dornach in dem acht und funffzigsten jare <sup>1</sup>).

<sup>1</sup>) Von diesem Bundesbriefe existirt das Original noch auf dem hiesigen Stadtarchiv, sign. S. 7. Ich habe ihn daher genau nach diesem Original abgedruckt. An demselben hangen noch 18 Siegel und 19 Pergamentstreifen, an dem 5. Streifen fehlt eben das Siegel des Herzogs Wlodko von Gr. Glogau.

19. April.



Non diu ligata mansere, soli Wratislavienses relictis cum Namslaviensibus multa pericula perpessi sunt; lige hujus litera in pretorio Wratislaviensium posita cum sigillis omnium roborata; licet oratores ducis Wlodkonis consenserant, ipse tamen sigillum non fecit apponi a Bohemis inductus; omnes in eadem causa Wratislaviensium facti inimici, ut patebit. Postea dominica Vocem iocunditatis fuit Georgius in Praga coronatus per episcopos ex Hungaria vocatos Waciensem et Jawriensem<sup>1)</sup>, in quorum manibus heresim abjuravit, jure jurando regni conversionem ad ritus s. R. ecclesie promisit, magnam letandi spem tribuit, ut aversus populus reduci per eum minime fuit dubitandum; affuerunt in coronacione pene omnes abbates sub regno degentes in infulis; altera die conjunx regina solita magnificencia eciam coronatur, tripudium et gaudium omnibus Bohemis, securius tamen infectis, qui sue perfidie patronum coronatum venerantur. In coronacione regis Zdenko de Sternberg pomum regium pretulit, Johannes de Rosenberg sceptrum, Henricus de Crumpnaw, gener regis, evaginatum gladium; omnes Bohemie et Moravie barones nobiles et communitates affuerunt, sed ex Slesia utraque Lusacia nemo, nisi clam ad conspiciendum insolita facta interfuissent<sup>2)</sup>. Admiracio undique et timor derivatur in regnicolas, Wratislavienses tamen minime advertentes ex principali responsione nolebant diverti. Postea feria secunda Penthecostes rex coronatus Wratislaviensibus sic scripsit<sup>3)</sup>.

f. 50a.  
7. Mai.

8. Mai.

22. Mai.

Honorabiles fideles dilecti! Concordam eleccionem nostram deo favente coronacio pacifica secuta est, que servato more majorum regumque antecessorum nostrorum septima die presentis mensis feliciter peracta est, quam ad noticiam vestram jam devenisse arbitramur. Requirimus vos et hortamur, ut obedienciam nobis prebere et alia, ad que nobis ut regi Bohemie obligati estis, ut tenemini et de jure debetis, admodum facere non omittatis. D. Prage XIII<sup>a</sup> die Maji regni n. a. primo.

Ad hec scripta Wratislavienses nil respondere. Deinde accedit sexta feria post octavas [corporis] Christi, quod dominus Jodocus Wratislaviensis presul armata manu civitatem suam Nissam aggressus est, plures cives captivitati dedit, plures expulit; id quodammodo Wratislaviam terreri (!) videbatur. Postea sabbato post Viti venit responsio a ducibus Austrie super data principum et convencionis pro dominica Misericordia diu Wratislaviae habite responsione, qui eandem recommendant esse justam rectam licitam et honestam, agentes gracias, promittentes nichilominus auxilia ferre super justicia, quam habere presumpserant<sup>4)</sup>. Nil autem secutum fuit. Habita est deinde in vigilia b. Petri et Pauli convencio lige in Legnicz, in qua disrupti ceperat paulatim. Nam provinciales et communitates ducatum Swidnicz et Jawor volebant, ut ad regem legacio mitteretur et quanto honestius unum ex ducibus. His adhesere prelati et oratores episcopi ad avisandum regem petendumque, ne Slesiam infestet, alioquin pro auxilio Slesitas cogitare habeant, unde multa damna corone possent suboriri. Dux vero Henricus et princeps Baltazar Zaganensis, qui aderant, atque Wratislavienses huic

9. Juni.

17. Juni.

16. April

23. Juni.

1) Vincenz von Waizen und Augustin von Raab.

2) Hier sind in der Handschrift anderthalb Zeilen ausgestrichen und gänzlich unleserlich.

3) Eschenloer setzt meistens auch den in den Text eingereihten Briefen noch einmal die Adresse voraus. Ich habe sie überall weggelassen, wo sie, wie z. B. an dieser Stelle, ganz überflüssig ist und nichts Neues bietet.

4) Steht bei Palacky, Urkundl. Beiträge n. 160.



legacioni sic mittende non consenciebant scientes ex regis subordinacione factum, palam enim Swidnicenses atque episcopales jam illi conversabantur; volebat ita hec pars, ut nec legacio nec litere mittantur, quibus regem honorare necesse sit, et si pro rege venerari, ergo suscipi oportere. Vicit hec pars et conclusum, ut principalis responsio omnibus impetitoribus data omnibus et singulis baronibus et communitatibus Bohemie manifestetur cum addicione, si nolit rex esse ea contentus, illos de liga providere de subsidio oporteat. Ita factum est et omnibus scriptum<sup>1)</sup>. Wratislavienses tamen ceteris solliciores (!) videntes animum vasallorum ad regem inclinatum civitates ducatum illorum in Novumforum oratores mittendos accersunt; conveniunt et ex allocucione Wratislaviensium promittunt in principali liga et responsione cum civitate se mansuros, etsi omnes provinciales abirent.

f. 50b.

17. Juli. Alia habita lige convencio feria secunda post Margarethe in Löbin, in qua tractatus habiti de dieta tenenda querendaque cum duce Wilhelmo Saxonie. Consenciebant illi duces Heinricus et Baldassar cum Wratislaviensibus et Legnicensibus, episcopus vero cum Swidnicensibus noluerunt; nichil ideoque conclusum in hac dieta<sup>2)</sup>, sed alia posita fuit in

7. Aug. (?)

feriam secundam post (?)<sup>3)</sup> Petri ad vincula in Stregow. Hac concione de habenda cum dominis Saxonie dieta laboratum est sine effectum. Suaserunt enim episcopus duces Wlodko et Albus ac Swidnicenses concordiam ineundam temptari cum rege, ad quam tamen non coacti fuerunt. Tulerunt ergo egrum animum Wratislavienses contra presulem, vehementer de illo suspicantes. — Illis diebus Georgius in Olomuncz erat et homagium a civibus receperat totam Moraviam subditam preter opidum Yglow, quod nondum se dederat illi parendum. — Pridie etiam episcopus Wratislavienses in Tyncz vocaverat ad se ad interloquendum mutuo; miserunt consules et illac cum centum equitibus venere; ostendit eis episcopus literam a Georgio missam hujus tenoris.

Venerabili Jodoco episcopo Wratislaviensi, principi devoto nostro dilecto.

Venerabilis devote dilecte! Pacata jam in omni loco Moravia rebusque ejus provincie bene dispositis ad Glacz proficisci intendimus, ubi in die s. Marie Magdalene omnino pervenire disposuimus; veniemusque ibi pacifice nolentes in presenciarum alicui damnum inferre nec afferre onus. Desideramus, ut ibidem te ad nos conferas sisque ibi dominica

22. Juli.

ante festum s. Jacobi, que erit XXIII<sup>a</sup> die presentis mensis. Venient etiam tunc ad nos, non dubitamus, illustris dux Bulko et alii duces Slesie, principes fideles nostri dilecti, tractabimusque tecum et cum eis de rebus Slesie recte et commode disponendis. D. Olomuncz XIII Julii, regni n. a. primo<sup>4)</sup>.

23. Juli.

Petivit episcopus consilium a Wratislaviensibus, quod non dabatur, sed in prudentiam suam tanquam christiani presulis statuerunt. Non armis hic Georgius sed sapientia

<sup>1)</sup> Das Schreiben an Johann von Rosenberg theilt Palacky, Urkundl. Beitr. n. 162 mit.

<sup>2)</sup> Damit stimmt nicht, dass Herzog Balthasar am 30. Juli den Görlitzern anzeigt, dass „etliche Fürsten Lande und Städte Schlesiens“ mit Herzog Wilhelm einen Tag zu Görlitz auf den 13. August anberaumt hätten. Scultetus annales Gorlic. III, 81 a.

<sup>3)</sup> Auf der folg. Seite steht ante für post, und ich kann leider nicht entscheiden, welches richtig ist.

<sup>4)</sup> Da der Text ohne den Brief nicht zu verstehen ist, so habe ich ihn noch einmal abgedruckt, obwohl er schon in den Urk. Beitr. N. 165 steht. Am 22. Juli sendet H. Heinrich von Freistadt eine Abschrift davon an die Görlitzer. Scultetus III, 86 b.



et industria, quibus non defecit, voluntatem ut plurimum obtinuit. Sexta feria ante Marie Magdalene venit in Glacz et ubique sicut christianus rex Bohemie susceptus, veneratus et reliquiarum processione introductus, virtute juramentorum et promissionum ante coronacionem suam in manibus episcoporum prestitorum. Episcopus oratores ad eum misit et ipse in Nissa remansit. Wratislavienses ducem Johannem Zaganensem cum octuaginta equitibus in stipendium suscipiunt, qui in die s. Jacobi in urbem pulchra armatura intravit et in curia regis hospitatus [est].

Feria secunda ante (?) Ad vincula Petri fuit dieta magna tocius lige in Stregow. Wratislavienses ad eam cum duce Johanne cum ducentis equitibus venerunt; affuit episcopus et aliorum de liga oratores preter Wlodkonem ducem se a liga solventem. Iterum tractatus habiti de dieta habenda cum ducibus Saxonie in Görlicz et inire ligam cum eisdem contra Girsicum, quam prosequendam fore duces Heinricus, Baltazar, Johannes et domina Legnicensis et Wratislavienses consuluerunt, alii autem noluerunt; et sic diferencia lige ejusque dissolucio. Proprium Slesitarum mutuo ligari dietas facere et nichil finaliter concludere. Episcopus, dux Albus et de ducatibus Swidnicz Jawor inquilini satis dure Wratislaviensibus proposuere velle ad regem proficisci, si cuperet; subticuerunt ac conniventibus oculis multa illicita obaudiverunt Wratislavienses, ut ideoque amplius in eisdem civitatibus ducatum illorum in hac re dietas visitare noluerunt. Non diu rex in Glacz moratus in Pragam recessit, visitatus tamen prius in Glacz per episcopi oratores, ducem Bulkonem, ducem Conradum Nigrum et Swidnicenses, et quid tractaverint eventus subsequens declaravit. In die s. Laurentii rex Pragam exiens validum exercitum ante opidum Yglow fecit duci, quod gravi vallacione cingens plures menses obsedit; resistantibus civibus viriliter et multis utrinque cadentibus lis non terminatur. Dominica ante Bartholomei fuit conventio lige in Lobin. Eo non apparuit episcopus nec aliquis sua parte vel prelatorum nec dux Albus nec Swidnicenses, ceteri tractaverunt de habenda concordia et interlocucione cum dominis Misne, quod iterum effectum non habuit propter rumores, quo (!) illos dominos cum Georgio inisse pacem ferebatur; non parum Wratislavienses et qui cum eis senserant de liga ab aliis derisi, ideo voluit communitas Wratislaviensis, ut ea que supra pro festo s. Johannis concluderant, in librum civitatis annotarentur, que istius qui sequitur tenoris sunt:

Dominica post festum s. Johannis baptiste nos consules scabini seniores mercator et omnes jurati totaque communitas unanimi et indissolubili voto conclusimus et promisimus accedente auxilio dei, quod dominum Georgium de Podiebrad pro rege et domino hereditario nunquam habere volumus nec aliquo modo suscipere; in hoc ergo mutuum presidium et auxilium consiliumque invicem tribuere spondemus corpore et rebus et volumus nos tenere, sicut bonos christianos homines decet, et honorem nostrum illesum conservare, uti hactenus fecimus, et in hac causa et omni ejus dependencia pro uno viro stare promittimus fideliter sub honore et fide nostris, dolo et fraude seclulis.

Fuit eciam concorditer adjunctum, quicumque nunc in hac periculosa causa se ab urbe subtraheret, nisi esset cum scitu consilii negociandi causa, in perpetuum civis in



16. Septbr. Wratislavia non deberet esse<sup>1)</sup>. Deinde sabbato post crucis exaltacionem venit hec litera Wratislaviensibus.

Honorabilibus et prudentibus magistris civium consulatui et comunitatibus Wratislaviensis Swidnicensis Jawrensis et Legnicensis civitatum, amicis nostris carissimis.

f. 51 b. Honorabiles et prudentes amici nobis dilecti! Scripsimus vobis hortatique sumus, cum primum ser<sup>mum</sup> regem nostrum ad regni culmen eleccio nostra deo providente evexit, ut velletis m<sup>ti</sup> s., ut decet subjectos fideles, bona voluntate parere; ut id faciatis nec ultteriores addatis dilaciones, iterum nunc vos valde hortamur ac rogamus, quoniam ser<sup>mus</sup> rex noster cum glor<sup>mo</sup> Romanorum imperatore conventum et concordiam deo adjutore habebit, qui sexta decima die mensis presentis prope Cornewburgam personaliter omnino convenient. Diligimus enim vos ut caros consubditos nostros et a vobis omne incommodum omnemque molestiam abesse cupimus. Et si hoc quod caritate sincera, quam erga vos gerimus, vobis suademus, facere distuleritis, dubitamus ne ex ea re vobis damna non parva proveniant, que nos non libenter videremus, immo tedio nos magno afficerent. D. in campo prope Stokerau in Austria die nona Septembris a. d. etc. quinquagesimo octavo<sup>2)</sup>.

Sdenko de Sternberk burggravius Pragensis, Henricus de Michelsperk regni Bohemie camerarius, Henricus de Lippa marescalcus regni Bohemie, Bohuslaus de Swanberk, Leo de Rosental, Henricus de Colowrath, Johannes de Czymburk, Karolus de Wlassim, Wilhelmus de Rysenberk alias de Rabie, Johannes de Pernstein, Johannes de Wartemberk, Wilhelmus Crussina de Lichtenburk, Jessko de Bozkowicz, Hanusius de Colowrath, Theodricus de Janowicz, Jenczo de Janowicz, Burianus de Gutsteyn, Benessius de Colowrath, Johannes de Waldsteyn, Johannes Sstiepanowecz de Wrsba, Sdenko Kostka de Postupicz magister monete moncium Cuthen, Johannes Czalta de Kamennahora, Sobieslaus de Pardubicz, Johannes Pardus de Wratkow, Borzita de Martinicz, Henricus de Roztok, Johannes Malowecz de Paczow.

Consimiliter principibus scripserunt. — Communitas Wratislavia sola libenter respondisset, sed cum non solum ipsis sed aliis scriptum sit, communicato consilio faciendum esse non ignorarunt. Sed ubi tangunt ex eleccione eorum regem esse evectum, ita non imerito ex eleccione Slesitarum principum et communitatum regem alium esse eligendum, aut timor aut suggestio intervenerat nescio, omnes preter Wratislaviam timuerunt; posita tamen dieta lige in Lobin pro responsione danda consultum fuit. — Episcopus Wratisla-

1) Die compromissio steht deutsch im Liber magnus privilegiorum I. p. 55 (Stadtarchiv). Der Zusatzbeschluss aber ist auch lateinisch und etwas ausführlicher als der hier vorliegende Text. Dahinter folgt dann noch gleich der Bericht über die Flucht von B. Skal und Fr. Reichart im Aug. 1459.

2) Auch dieser Brief steht bereits in den Urkundl. Beitr. n. 168, ist aber auch um des Zusammenhanges willen noch einmal abgedruckt und zwar aus dem Original (Stadtarchiv M M M 2), das noch die Spuren von 21 aufgedrückten Siegeln zeigt. Es war auch an die Sechsstädte gerichtet. Am selben Tage sandten noch Procop v. Rabstein und Carl v. Wlassim privatim eine desfallsige Aufforderung nach Breslau und boten ihre Vermittlung an. — Stadtarchiv M. M. M. 3.



viensis in Romam profectus fuit<sup>1)</sup>. — Georgius his diebus Austriam magnis damnis affecit. — Omnes de liga in hac dieta ad dominos Bohemie legatos mitti censuerunt preter duces Zaganenses et Wratislavienses, qui asserebant, quanto major timor ostenderetur, tanto validior incuteretur; vicerunt illi et legacionem cum infrascriptis articulis miserunt, isti vero literaliter responderunt cum prelatis, qui libencius in prima parte stetissent<sup>2)</sup>. Scripta patent infra, et primo articuli, deinde litera Wratislaviensium in vulgari.

Dem (!) von Behem, wie von etlichen fursten und steten in Slesien geantwort ist.

Nochdem und als denn die herrn von Behem an die fürsten lande und stete geschriben und sie dem konige gehorsam zutun ermanet haben, wie dieselbe schreibunge das ynnheldet etc., uff ein sulchs und noch dem sich die sachen an jn selbis haben, ist der herrn fursten lande und stete antwort also. Sie czwifeln nicht doran, den herrn von Behem sey wol wissentlich, welche antwort die herrn fursten lande und stete in Slesien den herrn von Behem uff jr erste anbringen zu Breslow auch dornoch in sunderlichen schriften gegeben, ist, und ist noch jre meynunge also. Sintemal als die herrn von Behem vormols wol undirricht sein, das diese lande Slesien ansprücklich sein und jn von eren und rechtis wegen nicht fuget ymandis vor eynen herrn und konigk erkennen adir uffzunemen, es sey denn das sie sulchir ansprüche von den, die do recht meynen zu haben, ledig und los werden möchten, nu die herrn von Behem es zu eynem sulchen bringen, das die herrn fürsten lande und stete Slesien sulch ansprüche, wie jn zu eren glich und recht fuget und gebörllich ist, gefreiet werden, und das denn durch unsern hiligen vater den bobist erkant und sie undirweiset wurden von seyner hilikeit, das sie den erwelten konig als einen cristlichen herrn und konig mit got glich eren und recht haben sullen. So das also geschit, so ist der herrn fursten lande und stete genczliche meynunge sich in allen disen sachen rechtfertiglich zuhalten, wann die herrn fürsten lande und stete undirricht sein, das des herrn konigs gnade von Behem seine treffliche botschaft zu unserm hiligen vater dem bobiste geschickt habe, desselben glichen unsir herre der bischoff von Breslow sich auch in eygenener (!) personen ken Rome fuget und will villeichte auch diser sache halben von unsirm hiligen vater dem bobiste undirweiset werden. So denn die herrn von Behem schriben, das sie dise lande liben, jre ungedey und vorterbis ungerne sehn, bitten sie die herrn von Behem fleissiglich dorein zuhelffen und zuraten, das sie bey sulchir redlicher und billicher bietunge bliben und die sachen allenthalben enthangen und in gut ansteen mögen, so lang bis sie undirweiset werden, wie sie an geborlichen stellen und steten zu ende werden komen.

f. 52 a.

Sequitur litera Wratislaviensium.

Unsire frundliche und willige dinste zuvor. Wolgeborne edle liben frunde und gönstige herrn. Als jr uns geschriben habit, das wir uns zu der cron von Behem in gehorsam sulden halten etc. Euch ist wissentlich, das wir vormals neben herrn fürsten landen und steten den wolgebornen herrn Zdenko von Sternberg, Heinrich von der Duba und Procopio von Rabenstein, auch den irlauchten hochgebornen fürsten herczuge Albrecht und

1) Nach Rositz bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 90, am 15. Sept.

2) Die folgenden Worte sind wieder ausgestrichen: fortassis ex inimicia contra Wratislavienses scripserant.



Sigmund zu Osterrich und herczuge Wilhelm zu Sachssen eyne redliche antwort zu Breslow uff eynen gemeynen tag gegeben haben und die itzlichem teile in schriftten obirantwort und dornoch euch allen besunder die andirwet obirsant. Dieselbe antwort ynnheldet, das wir uns allezeit ken der wirdigen cron zu Behem, dorzu wir gehören, festiglich und erberlich gehalten haben und noch halden wellen, als ferre uns das noch rechter cristlicher ordenungen gegeben mag, und haben uns dirboten uff sulche anspruche uns zu enthalden, als das dieselbe antwort mit mer worten ynnehelt. Bitten euch mit fleis uns bey sulcher bietung und antwort zulossen und uns dorobir hohir nicht nötigen noch dringen lossen, wenn wir von keinem unwillen noch von keynir fehde nicht wissen, und so uns yrkein theile mit gewalt dorobir nötigen und dringen welde, so müsten wir billich rate und hulfße suchen; und hoffen zu euch, so als wir zur cron gehoren, ir werdet dovor gedeencken, das wir doraus nicht vorterbten werden, und were ye eleglich zu hören, das sich die cron in jr selbis verterben sulde, und werdet euch apgotwil also weislich halden, das ir das kegin got der cron und disen landen in zukunfftigen zeiten vorantworten möget, euch also beweisen, das dise lande unvorterbten bliben; das wellen wir kegin euch und der cron zukunfftig gern vordinen. D. sabbato post Francisci a. etc. LVIII<sup>o</sup>.

7. Octbr.

Duces Zaganenses et Wratislavienses censuerunt non nominandum regem esse in suis scriptis; vidissent quoque libenter, ut Slesite in unum conventi eciam unum regem elegissent et Bohemiam diffidassent, cum majus jus principibus prelatisque eligendi uti principalioribus convenisset. Sed omne regnum in se divisum desolabitur; multitudo dominorum perraro concordiam gignit. Aliqui principes, nonnullae communitates jam a Bohemis circumventi aut potius dolosis suggestionibus seducti Bohemis favebant. Nec dedisset Wratislavia hoc responsum, nisi ut disruptores lige non dicerentur, adheserunt; quanto enim magis Bohemis respondebatur, tanto majori audacia minisque interjectis postulabant. Wratislavienses seorsum imperatori Friderico, Alberto et Sigismundo Austrie, Friderico et Wilhelmo Saxonie ducibus scripserunt postulaciones Bohemorum et responsionem suam illis declarantes invocantesque eos vigore impetitionum, quas fecissent, ipsis consulere et super juribus, que habere presumant, si a Bohemis bellis persequerentur, auxilium prebere. Obtinuere Wratislavienses ab his responsa verbalia satis votis eorum faciencia, in re vero nichil secutum fuit; approbaverunt laudaveruntque propositum et scripta Wratislaviensium; Caesar vero nichil respondit. Sabbato ante Hedvigis<sup>1)</sup> venit Wratislaviam orator ducis Saxonie petens, non consentire Bohemis nec aliquid facere in prejudicium domini sui, et copias ostendit literarum, quas nonnulli cardinales eidem duci scripserint. Civitas respondit velle constanter stare et se juxta principalem datam responsionem viriliter tenere, rogando ut dominum suum peteret, ne in detrimentum jurium suorum necessitate incumbente Wratislaviam auxilio deserat. Interea venit responsum ex Bohemia super litera precedenti Wratislaviensibus et eciam oratoribus alterius partis datum, hujus tenoris in una cedula aperta, non sigillata.

f. 52b.

14. Octbr.

<sup>1)</sup> Ebenfalls am 14. Oct. schreibt Herzog Wilhelm aus Leipzig an die Breslauer und verweist sie auf das mündliche Anbringen seines Gesandten Hans Braun. Stadtarchiv Scheinig 1345. Auch sein Bruder Friedrich schrieb an diesem Tage, ib. M M M 70. Die Briefe werden im 2. Bande mitgetheilt werden. Ein Credentiale für Hans Braun ib. Scheinig 1340 vom 1. October.



Antwort der von Behem an die herrn fursten, lande und stete in Slesienn <sup>1)</sup>.

Als ewer gnaden und euch liben frunden wissentlich ist, wie etwe vil behmische herrn und ritterschafft, die iczund in dem felde in Osterreich mit unserm gnedigen herrn konige gewest sint, ew. gn. und euch besant haben, begerende und bittende, das jr dem konige von Behem unserm gnedigisten herrn undirtanig werdet, als wir sein, und sulchis gescheen ist von lawter libe und gunst, die wir zu euch haben, durch vormeiden ewrer allir schaden und vorterbis, die euch bekommen möchten, so das nicht geschee, der wir euch in der warheit nicht vorgonnen als den eingeleibten eywonern der cron zu Behem. So hat uns doruff ew. gn. und ir liben frunde iczund bey ewrn trefflichen boten antwort getan, die in jr selbis kleinen undirscheit hat von der antwort, die da etwenn den boten des konigs gnaden zu Breslow uff dem tage ist gegeben, die also lautet, das umb dieselben ansprüche, so euch etzliche fursten angesprochen haben, das zutun jr vorzihet, bis das an billichen steten würde erkant, wen jr vor einem konige sullet uffnehmen. Also dünket uns, das sulchs allein zu eynem vorzihen geschee, und ist noch unsir meynung, und begeren bitten und vormanen euch, das ir denselben konig unsern gnedigisten herrn, den wir redlich und noch unsir freiheit erwelet und zu unserm konige uffgenommen haben, undirtan sein wellet und vor ewrn konig erkennen. Welde adir ymandis ew. gn. und euch ansprechen, der sulde billich des ersten zu uns und das konigreich zu Behem als das haupt ansprechen, so welden wir denselben aws dem rechte nicht weichen noch unsirm rechte und alden freiheiten, und kegin sulchen, die euch dorumme ansprechen welden, mitsamt unsirm konige euch vorsteen und vortreten. Und als jr durch ewer boten begert und furbrengt uff unsirn hiligen vater den bobist, wir meynen, das des nicht not sey, wenn uns ewzifelt nicht, das unsir hiliger vater des keinem nicht weret, das er nicht tet, was her von rechtis wegen und billich tun sal; dorumme, liben herrn und frunde, wir raten und bitten euch, das jr wellet ansehen sulch vorbintnis vorschreiben und pflicht, domit jr dem konig und der cron zu Behem verbunden seit, und die sache also fürnemen durch fromen und eynung der cron zu Behem und ewer selbis und lenger vorzihen dorynne nicht tun. Geschicht adir das nicht, so moget ir vorsteen, das wir schuldig sein der cron unserm herrn dem konige und ein ider jm selbis zu raten und helfen, domit die cron bey unsern zeiten nicht geteylet noch zurissen würde; wir haben sulch hoffenunge, das jr so weise und frome seit und die cron so lib habit und zu jr also zugeneiget, das ir sulchis nicht vorenget, und begeren des von euch ein entlich antwort zu s. Lucien tage nebstkomende zu Prage. D. Prage feria sexta post Luce evangeliste anno etc. LVIII<sup>o</sup>.

f. 53 a.

13. Decbr.

20. Octbr.

7. Novbr.

Deinde feria tertia ante festum Martini fui a dominis consulibus missus ad ducem Wilhelmum, quem Bamberge reperi cum episcopo Bambergensi et Alberto marchione Brandenburgensi constitutum. Petivi auxilium super juribus suis civitati afferre, si eam Bohemi cogere velint; respondit velle brevi dietam indicare omnibus Slesitis et personaliter de rebus cum eis tractare. Reversus in Lipczk inveni notabilem legacionem missam

<sup>1)</sup> A. R. vil besser ny keine schrift gescheen were.



ad eundem a ducibus communitatibusque Slesie de liga <sup>1)</sup>); non aliud quam ego responsum

18. Febr. 1459. obtinuerunt, nisi quod dieta specificata fuerit super dominica Reminiscere proxime in opido  
6. Decbr. Cotbus posita. Fuit ideoque lige conventus in die s. Nicolai in opido Lobin tentus ad  
13. Decbr. tractandum de dando responso Bohemis ad festum Lucie super scriptis immediate suprapositis. Fuit conclusum hoc responsum ab omnibus preter Swidnicensem Jaworensem ducatus in id non consencientes, et est illud de verbo ad verbum ut sequitur.

Antwort der fürsten und des bundis, awsgenomen die Swidniczer mit iren.

Wir von g. gn. fürsten und herrn in Slesien, herczuge Heinrich herre zu Grossin-  
gloge etc., herczuge Baltazar zum Sagan, herczuge Conrad herre zu Wolaw etc., herczuge  
Hans zu Prebus, herczogynne Hedwig und herczuge Friderich zu Legnicz etc., prelaten  
und vorweser in macht bischof Jodoci und capitils zu Breslow, manne und stete Breslow,  
Legnicz: den edila wolgebornen herrn Jon von Rosenberg, Zdenko von Sternberg und  
allen andern behmischen herrn, unsern guten frunden und günstigen herrn. Unsern frund-  
lich grus und willigen dinst zuvor.

Edle liben frunde und günstige herrn! Nochdem jr am nehsten unsern sendeboten  
zu Prage uff unsir ersuchunge und begerunge eyne unvorsigilte offene zedil ewr antwort  
und meynunge ynnhaltende gegeben habit, die wir vornomen haben, dorynne jr uns  
entlich vormanet, neben euch ken der cron zu Behem gehorsam und recht zutun und  
13. Decbr. lenger nicht zu vorczihen, und euch des unsir entlich antwort uff disen s. Lucien tag geben,  
dobey auch berurt habit, wo wir nicht gehorsam tun wurden, müstet jr gedencken, das  
17. April ff.) jr uns dorezu brechtet etc. Nu haben wir euch uff dem ersten fürstentag nehst noch  
f. 53b. ostern zu Breslow unsir erhaftigis und cristlichs fürnemen in den sachen und auch allen  
disen teilen, die diese lande angesprochen haben, in schriftten obirantwort, wie wir uns  
halden wellen, dornoch euch allen und iczlicher stat in Behem vornewet, dobey wir noch  
als frome fursten und lande uffrichtige bliben meynen, und fuget uns auch an unsern  
eren noch cristlicher ordenunge anders nicht, und dorumme ist unsir entliche antwort  
noch also. So wir uns allezeit getrewlich festiglich erberlich und uffrichtig an die  
achtbar cron zu Behem etc.<sup>2)</sup> Bitten ewr edilkeit frundlich und dinstlich uffs allirhochste,  
wellet in glicher und rechter vornunft unsir egeschriben antwort rechtfertigis und göt-  
lichs fürnemen noch gelegenheit der sachen wegen und betrachten und uns dobey lassen  
und unerkant keinen crigk fehde noch gewalt ken uns erheben, uns auch andirs nicht  
erkennen, denn als die, die mit eren noch cristlicher ordenunge bey der cron zu Behem  
gerne bliben wellen. Wo adir das nicht geschee, das jr uns also bey unsir antwort  
nicht würdet lassen, als doch die andern teile tun, des wir nicht hoffen, so müsten wir  
uns ken der hiligen cristenheit, allen cristlichen fursten und herrn beclagen und uns  
umb hülffe und rate bewerben, uff das wir bey unsirn eren und bei der hiligen romischen  
kirchen gehorsam mögen bliben, das jr apgotwil bas bedencket (!) werdet, was unratis der

<sup>1)</sup> Dass während Eschenloers Reise Mitte November ein Bundestag in Lüben gehalten und darauf von allen  
ausser den Schweidnitzern beschlossen worden ist sich an den Herzog Wilhelm zu wenden, ergiebt das bei Seultetus III. 86b aufbewahrte Schreiben de H. Heinrich an die Görlitzer, Lüben den 15. Nov. 1458.

<sup>2)</sup> A. R. de verbo ad verbum principale primum responsum inclusum, d. h. die vom 19. April.



cron zu Behem dovon würde bekomen, das an unsir schulde und uns getrewlich leet were. Dorumme geruchet hirynne der wirdigen cron bestis also furzunemen, das wir, die derselben cron eingeleibet sein, unvorterb t bliben, und das jr in zukunfft habit zuvorantworten, wellen wir umb euch vorschulden und willig vordinen, wann is yo eleglich were, das sich die cron in jr selbis sulde vorterbten, und begeren ewr vorschriben antwort. Geben an s. Niclas tage zu Lobin, a. etc. L octavo.

6. Decbr.

Istis diebus opidum Yglow pene compulsum Georgium regem cognovit et admisit, non habens auxilium facere quod nolit compellitur. Pacifico tamen urbem recipit et, ac si nullam instanciam fecisset, favore regio prosequitur<sup>1)</sup>. — Eisdem diebus Egra, Elbogen cum pertinenciis dominiis Georgium regem admittunt. — Sex civitatum Budissin, Görlicz etc. oratores eciam istis temporibus Prage fuerunt et regem et dominos Bohemie invocaverunt, si Misnenses illas gravare nitantur, auxilium prebere dignentur; quod jocundissime Bohemi pollicebantur. Semper ille civitates dominis Misnensibus adverse sunt<sup>2)</sup>.

Respondent domini Bohemie Slesitis ad literas immediate suprapositas.

Illustribus principibus et dominis d. Henrico Glogoviensi, d. Baltasaro et d. Johanni Zaganensibus, d. Conrado Albo Olsnicensi, d. Friderico Lignicensi ducibus in Slesia, ac honorabilibus administratoribus et capitulo ecclesie Wratislaviensis, vasallis et civitatibus Wratislaviensi Namslaviensi et Noviforensi, dominis nostris et amicis.

Illustres honorabiles atque prudentes domini et amici! Meminimus scripsisse v. dom<sup>bus</sup>, ut quavis postergata dilacione, cum sitis corone Bohemie incorporati, sicut ser<sup>mo</sup> regi Ladislao inconcussa semper fide et obediencia sincera adhesistis, ita ill<sup>mo</sup> presenti regi nostro ea fide integritate et obediencia pareatis; vos autem literis vestris ea responsa dedistis, que et petitis insufficiencia et rationi visa fuere adversa. Nunc iterum atque iterum rogamus, quatenus omni renitencia semota, attento magis fidelitatis vestre statu, quo vos ipsa vetustas regno nostro vinculis indissolubilibus adligavit, ut unum corpus inclite corone Bohemie nobiscum effecti necessario nature jurisque ordine exemplo aliorum subditorum, non putrida sed vivencia membra, legitimo capiti ser<sup>mo</sup> regi nostro pareatis, neque vos vana obloquencium verba deterreant nec tenuis aliquorum consideracio abducat. Cordi etenim est ser<sup>mo</sup> regi nostro in ea fide summaque religione, quam a patribus recepistis, integritateque obediencie s. R. ecclesie conservare, sed et pro adversantibus vobis animo viribusque decertare. Quod si nec ea vos ratio ad justum obediencie tramitem inclinat, apud s<sup>ummum</sup> d. n. summum pontificem et glorm<sup>um</sup> d. n. Romanorum imperatorem, electores aliosque sacri imperii principes protestari nos ipsa juris ratio compellet, quod juste petita non consequimur et vos obediencie bonum, quo nichil in vita prestancius, nullo rationis duce reicitis et postergatis. Conabimurque adjutorio esse regi nostro, ut jura regni et corone amplitudo conserventur, que felicioribus auspiciis per dive memorie reges atque

f. 54a.

<sup>1)</sup> 15. Nov. Palacky IV. 2. p. 54.

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu ausser dem, was Palacky aus Scultetus annales Gorlicenses in den Urkundl. Beiträgen mittheilt, noch Kloss Geschichte des Oberlausitzischen Hussitenkrieges II. fol. 15 ff. (Mspt. des Breslauer Staatsarchivs), wo einige selbständige Nachrichten zu finden sind. Palacky hat leider den Scultetus nicht völlig ausgebeutet. Zwei Schreiben H. Wilhelms vom 20. und 27. Jan. 1459 (Stadtarchiv Scheinig 1335 und 1337) betreffend den Cottbusser Tag werde ich im 2. Bande mittheilen.



majores nostros pro regni incrementis diversarum provinciarum eidem corone incorporatione adaucta unitaque fuere. D. Prage in nostra generali congregacione in die b. Johannis apostoli et evangeliste, a. d. etc. LVIII, sub sigillis presentibus vice et nomine omnium nostrum appressis.

27. Decbr.  
1458.

Johannes de Rosenberg capitaneus Slesie, Zdenko de Sternberg purggravius Pragensis, Henricus de Michilsparg camerarius regni Bohemie, Sbynco de Hasenburg judex regni Bohemie, Henricus de Straz magister curie, Johannes de Hasenburg judex curie regalis, Henricus de Duba, Johannes de Coldicz, Jaroslaus Plichta de Zirotin, Wilhelmus junior de Risenberg, Theodricus de Janowicz, Johannis de Wartinberg, Bohuslaus de Swamberg, Johannes Zagimacz de Cunststat, Wilhelmus de Ilburg, Burianus de Gutstein, Henricus de Colowrat, Bohuslaus de Zeberg, Hannussius de Colowrat, Jessko de Bozkowicz, Sobieslaus de Pardubicz, Zdenko Kostka de Postupicz magister monete montium Cuthen, Johannes Czalta de Kamennahora, Burianus Trzka de Lipa notarius tabularum regni Bohemie, Jakubko de Wrzessowicz, Johannes Malowecz de Paczow, Nicolaus de Lobkowicz et Wenceslaus de Waleczow succamerarius regni Bohemie ceterique barones et nobiles in presenti dieta congregati <sup>1)</sup>).

Ecce verba pro verbis data, nil plus Slesite susceperunt. Fuisset melius juxta Wratislaviensium decreta nichil Bohemis scripsisse sed mansisse in principali responso; non bella Bohemorum neque aliquid adversi sensissent. Judicium quoque summo pontifici imperatori et aliis, quos in litera Bohemi nominant, reliquisse decuit.

#### Dieta in Kottbus.

Wilhelmus dux Saxonie dominica Reminiscere magno apparatu in Kottbus comparuit, cum amicis et amicorum oratoribus ultra quingentos equites expeditos habuit ut plurimum in armis. De liga Slesie preter Swidnicenses cum suis affuerunt in magno comitatu: affuit dux Henricus Glogoviensis, Baltazar et Johannes Zaganenses, aliorum ducum oratores et Wratislavienses plures ex consilio et communitate octo cum LXX<sup>ta</sup> equitibus; quasi sexingentos habuerunt equites Slesite. Fuerunt cum eis sex civitates Budissin, Görlicz etc. Multum utrinque disputatum certatumque. Voluit Wilhelmus simpliciter assumi debere et postea auxilium et favorem cum omnibus amicis prebere. Slesite se extra primam responsionem non posse ire deducunt; petunt, ut super impetitione et jure suo Wilhelmus velit assistere ipsis; quidam modus conceptus non habuit effectum. Re infecta dissoluta est convencio <sup>2)</sup>).

Swidnicenses aperte cum rege tractabant soli liga relicta. Dux Albus Olsnensis ad Wratislaviam venit sexta feria post dominicam Oculi, ex qua vocacione, ipse scivit; persuasit cum Georgio federa pangi, ad que ipse inclinatus esset, et multis sermonibus Wratislavienses temptavit posse ad partem suam flectere. Nichil obtinuit, nisi quod Wratislavienses in prima responsione stare vellent omnino.

18. Febr.  
1459.

2. März.

<sup>1)</sup> Aus dem Orig. Stadtarchiv GGG 37 mit 12 Siegeln. Auch bei Cochlaeus p. 414.

<sup>2)</sup> Vgl. hiermit die Angabe des Rositz bei Sommersberg I. 91 und Müller R. T. T. p. 735.



Sic dominus Zdenko de Sternbergk Wratislaviensibus scripsit solus etc.

Ersamen vorsichtigen frunde und liben nochboren! Euch ist wol wissentlich von der vormanung aws dem konigreich zu Behem der herrn ritterschafft und von steten, von des wegen das jr tun wellet ken unserm allirgn. h. dem konige und der achtbar cron zu Behem, was jr noch alder vorschreibung von rechtis wegen pflichtig seit, und uff sulch unsir vormanunge uns ny kein rechtfertige antwort is worden, noch euch in dem beweiset habit, was jr mit got eren und rechtis wegen schuldig seit zutun; adir wir aws vorpflichtunge, die wir ken euch als kegin einwonern der cron tun sullen, euch nicht gonnende, das jr zuschaden komen sullet, und auch so vornemen wir, das unsir allirgn. h. konige und die achtbar cron zu Behem irer gerechtikeit nicht wirt wellen emperen, und wir als enczlige eynwoner der cron in ungunst und feintschafft zutreten, vor dem wir uns behutt und bewaret haben vor langer czeit und auch iczunder bis uff dise czeit das entwant haben, als weitst wir kunden. Und dorumme wir euch noch heutigis tagis vormanen, das jr selbis umb ewr willen und umb willen der ganzen gemeyne, die mit euch und undir euch des frides gebrauchet, euch noch sie vorleitet, dem recht vorsteende, wie jr aws keinir gerechtikeit noch billicher sachen sunder aws mutwille das treibet, wissende auch wol, das jr eingeleibet seit in die cron zu Behem, dem auch genczlich gloubende, ap jrne ein ander konig adir fürsten sich euch undirwünden, das sie is wider got und recht teten, umb deswillen sie sampt mit euch offte bluten müsten; und dornoch stehs lang adir kurz, jr yo bey unserm allirgn. h. konige und der achtbaren behmischen cron bliben müsset, als ewr vorfaren getan haben und jr auch von rechtis wegen pflichtig seit zutun. Geben am Sonntag nach Mathie, que fuit dominica Oculi a. etc. LIX<sup>o</sup>, ex Glacz.

25. Febr.

Motus iste dominus de Stellis forsan ex rumore, quo pridem Wratislavienses ad regem Polonie diversuros dicebatur, sensitque alios Slesitas jam bene dispositos pro rege suscipiendo; ideo in terrorem civibus scripsit ex passione, ut intelligitur, et hoc responsum mansuetum recepit.

Breslow antwort dem von Sternberg.

Edler wolgeborner herre besunder gonner! Als uns ewr edilkeit schribet, wie wir vormols vormanet weren, das wir uns kegin der achtbar cron zu Behem noch alder vorschribunge halden welden, als wir das pflichtig weren, und uff sulche vormanunge wir ny kein rechtfertige antwort getan hetten etc., haben wir wol vornomen. Und doruff ist unsir antwort, das wir ewr edilkeit selbis personlich neben andern herrn fürsten, mannen und steten in Slesia zu Breslow uff eynem gemeynen tag eyne schriftliche und eyntrechtige antwort gegeben haben, und dornoch abir dieselbe antwort allen herrn ritterschafften und steten der cron in besunderheit von uns allen obirsant ist worden. Dieselbe antwort ynnhelt, das wir uns alleczeit ken der cron festiglich und erberlich gehalden haben und noch halden wellen, so uns das noch rechtis ordenunge cristlich gegen mag, als das dieselbe unsir antwort mit mer worten ynnheldet. Und jr habit auch doselbst wol gehort, das wir von etlichen herrn fürsten von Osterriich, von Sachssen angesprochen sein, denselben herrn auch sulch antwort gegeben ist in sulcher forme als euch von der cron wegen, doruff wir uns meynen zu enthalden, keinem teile zuschaden, bis das is erkant wirt. Und

f. 55 a.



als jr uns auch schribet, gar hoch mit drew worten vormanet, wie wir andirs tun würden, das wir mit unsern helffern dorumme ofte bluten müsten, so verwundert uns sere, das jr uns alleyne hinder andern herrn der cron also dirschrecklich drewende schribet, das doch, als jr an uns erkant habit, nicht not were gewest, wenn wir uns alleczit ken der cron, so wir dorezu komen sein, erberlich gehalten haben und noch halden wellen. Und wiewol wir vormols aws der cron zu Behem mit hereczogen obirczogen und vorterbet sein worden. ydoch haben wir das doselbst gedolt und erliden, und haben von der cron nicht wellen weichen, und wissen das wol, das wir zu der cron eingeleibet sein und dorezu gehören. Und ap man ye ferrer obir sulch bietunge und antwort nötigen und mit gewalde von der cron dringen welde, so losset euch das eindechtig sein, und bitten ewr edilkeit mit besundern fleis doran zu sein, das wir alle bey sulchir antwort bliben mögen, und ap das, do got vor sey, nicht geschee, und wir hulffe vor gewalt suchen müsten, das teten wir yo billich und getrawen euch, jr werdet dorezu also raten und helfen, das wir us der cron nicht vorderbet werden, wenn is cleglich were, das sich die cron in jr selbis swechen und vorterven sulde, und vorsehn uns zu ewr edilkeit, jr werdet undirsteen und dovor helfen gedencken, das kein argis adir unrat in disen landen also nicht entsteen bedurfe; das werdet jr lon haben von got, und euch zukunfftig groslich gedanckt wirt werden, und wir wellen das umb ewr edilkeit besundern alleczit gerne vordinen. Geben am diinstag vor Letare a. etc. LIX<sup>o</sup>.

27. Febr.

6. März.

Erat istis diebus Georgius in Glacz. — Feria tertia post Letare ingens horrendaque venti tempestas invaluit in meridie serenitate celi stante, duravit tres horas sole clare splendente nec celo nubibus tecto, multa et innumera tecta disruptit disjecit, turres precipue detexit, rurales domus fregit, homines viros et mulieres a plateis in altum rapit (!), maximum damnum civitati intulit in edificiis et totam Slesiam terribilibus procellis affecit <sup>1</sup>). Eadem die mane fuerunt ante consulatum oratores civitatum Swidnicz, Jawor et condepenciariarum proponentes et consilium petentes; velit enim Georgius in Freiburg per legationem notabilem provinciales vasallosque alloqui, ad quam dietam eciam a provincialibus vocati sint; concluserunt nolle illac mittere, novas promissiones urbi nostre fecerunt, ab ea haud declinare sed in opprobrium provincialibus et ad defendendum honorem et religionem suam vitam et substancias ab urbe non remove. Invaluit tunc murmur wlgii contra clerum et capitulum, qui cum Georgio clam tractari fecerunt; fuerunt eciam mille machinationum modi tentati, quibus Georgius posset opidum Legnicz recipere; erat tunc inter cives diferencia, aliqui cum Wratislavia standum persuaserunt et horum major saniorque pars; plures qui pridem a communitate expulsi fuerant, reversi cum amicis toto conatu elaboravere, ut admissus rex esset. Ad petitionem igitur Legnicensium Wratislavia sub propriis expensis et stipendio illis quinquaginta armigeros misit et aliquandiu tenuit. — Una dieta in Lobin lige fuit feria secunda post Judica a. etc. LIX<sup>o</sup>, comparuere omnes preter Swidnicenses, nichil conclusum <sup>2</sup>). Alia dieta posita fuit in Legnicz quarta Pasce,

12. März.

28. März.

<sup>1</sup>) Nach Rositz l. c. war die Oder vom 19. Dec. 1458 bis 6. März 1459 zugefroren; am letzteren Tage trat Thauwind ein. Den Sturm erwähnen auch die kurzen annales Wratisl. bei Sommersberg II. 175, aber zum 7. März.

<sup>2</sup>) Hier ist ziemlich eine Zeile in der Handschrift ausgestrichen und unleserlich.



petivit tamen ducissa Legnicensis consilium, quomodo responderet Bohemis Legnicz postulantibus. Albus dux scripta regis produxit in medium, quo continebatur terras ducum Conradorum ad regem esse devolutas; ideo aut reddat terras aut sine dilacione homagium reddendo gratiam querat, qua dominia sua queat et non aliter possidere<sup>1)</sup>. — Feria tertia post Judica rex in Wratislaviam per suum capitaneum Glacensem literas dedit et [in] alias circumquaque civitates Slesie mittit, copias bulle a s<sup>mo</sup> d. n. papa misse, ex cujus tenore heu totam vicit Slesiam plus obtinuit copiis quam si bella gessisset longissima. Non enim vlgus novit per apostolica scripta alicui nichil attribui neque in statu ullo confirmari, clerus qui novit aliter tamen interpretatus est; dicitur ideo: ecce rex carissimus filius pape scribitur, quid resistencie opus aut disputationis locus, cum vicarius Cristi hominem laudat benedicit et diligit quem nos hereticum vocamus; sapimus plus Petri successore, est nostrum diffinire heresim? quippe Wratislavienses, qui semper rebelles dominis suis videntur et libertatem vindicare satagunt, nullatenus nos in periculum amplius reponent; sub rege esse volumus nec jura alicujus impetitoris ulterius tractabimus, ne[c] spectabimus illorum decisionem. Bulla hujus fuit tenoris. [Folgt die Einladung Georgs zum Mantuaner Congress, datirt Kal. Oct. 1458<sup>2)</sup>. Gedr. bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 1025, Cochlaeus hist. Hussitarum lib. XII. etc.]

f. 55 b.  
13. März.

Wratislavienses audientes populum undique nutare ac met hesitantes partim aut potius nimium admirantes mox cum capitulo s<sup>mo</sup> d. n. scripserunt in forma, que habetur postea post primam relacionem oratorum Slesie subdata feria quarta post palmarum anno etc. LIX. Sciebant tamen vigore promissionum et juramentorum per Georgium factorum in manibus episcoporum eum coronancium s. s<sup>tem</sup> sic scripsisse, que speraverat hominis conversionem et regni reduccionem; cives vero isti aliam opinionem de Georgio habebant, eum indurati cordis et heresis alumnum scientes. Dux Bulko tunc in Glacz Georgio homagium prestitit primum inter principes Slesie, quoniam ipse hereticus fuit omnibus diebus suis pejor Georgio. Non credidit vitam futuri seculi; cristianissimis regibus Bohemie Sigismundo Alberto et Ladislao nunquam dedisse obedienciam refertur.

f. 56 a.  
21. März.

Bulla generalis qua omnes cristiani ad dietam vocantur Montuanam, de qua fit mencio in precedenti bulla. D. Rome etc. 3 Id. Oct. 1458. [Gedr. Epistolae Pii und an anderen Orten<sup>3)</sup>.]

Dieta lige in Legnicz feria quinta post Pasce.

29. März.

Conventus colligatorum iterum habitus in Legnicz quinta post Pasce, qua die Swidnicenses inter se dietam habuere in Jawor; ideo sexta feria post conclusionem colligatorum in Legnicz miserunt nunciantes eos unanimo (!) voto conclusisse Georgium in regem assumpturos, si in conventu Mantuano a summo pontifice non sperneretur aut sui oratores

f. 58 a.  
30. März.  
f. 58 b.

<sup>1)</sup> Hier ist eine halbe Zeile ausgestrichen.

<sup>2)</sup> Dass das Datum Eschenloers, ebenso wie das bei Sommersberg (XVII Kal. Oct.) unrichtig ist, vgl. G. Voigt Enea Silvio de Piccolomini III. 20 und 433. Palacky IV. 2. 81 hat nach Cochlaeus auch den 1. October, es ist aber nach Voigt gleichzeitig mit der unten folgenden allgemeinen Einladungsbulle auf den 13. Oct. zu setzen. Vgl. noch meine Schrift: Ueber das Verhältniss des Königs Georg von Böhmen zu Pius II, 1458—1462. p. 10.

<sup>3)</sup> Ueber das Datum vgl. Voigt III. 20.



tanquam heretici regis non abjicerentur; sed si regio honore veneraretur, maximi pontificis vestigiis inherere velint, nec vellent de impetitoribus aut Ladislai regis morte dubia quidquam curare. Ceteri de liga ipsis literam lige legi fecerunt, sub qua forma obligatos se cognoscerent. Steterunt ideoque alii de liga firmiter in principali responsione et addiderunt propter Swidnicenses, si dominus papa et sacrum cardinalium collegium decernerent Georgium rite legitime et juste esse electum et christiane regie dignitati abilem, eciam eum vellent suscipere. Sic satis feda concordia orta est inter collegas<sup>1)</sup>. — His diebus abbas in Brawnaw Georgium dominum acceptavit, fratribus cum opido renitentibus, qui ad Wratlavienses et Swidnicenses miserunt pro auxilio, abbatem capturum aut expulsurum; abbas avisatus abivit et tandem per Georgium vi in clauistro defensus. — Fuit occulta dieta

18. April. duntaxat principum Slesie in Majore Glogovia feria quarta post Jubilate a. etc. XII<sup>mo</sup>, et quid ibidem tractaverint, futurus eventus declarabat. Posita igitur alia dieta tocius lige

21. April. sabbato ante Georgii in Lobin, ubi omnes principes personaliter conveniunt et Swidnicenses in copioso hominum numero plus solito; prevaluit Georgii pars. Dux Conradus cum Swidnicensibus stetit, qui hanc subscriptam verborum seriem cum oratoribus deputatis regi mittendam concluserunt, quam dux Heinricus et domina in Legnicz et duces Zaganenses non ad regem, sed ad dominos Bohemie dirigendam eciam consenciebant. Soli Wratlavienses id in mandatis non habentes derelicti, tractatus conventus illis a quibus missi relaturi abierunt.

Legacio Swidnicensium ad Georgium, quam duces Heinricus Zaganenses Legnicensis ad dominos Bohemie miserunt.

Gnediger konig! Als denn ew. k. gn. lande und stete der furstenthumer Swidnicz und Jawor ofte dirmanet hat, kegin ew. k. gn. recht und huldunge zutun, sint lande und stete sich ye bekennende der wirdigen cron zu Behem eingeleibet. Wenn das ew. k. gn. nehst zu Freiburg durch herrn Hanns Warnstorff, ew. gn. hauptmann zu Glacz, landen und steten bebstliche briff hat lossen antragen, doruss sie vorstanden haben, das unsir hiligister vater der babst ew. k. gn. uff den gelegten tag ken Montua geruffen hat: bitten ew. k. gn. lande und stete, das ew. gn. die sachen geruch bis uff denselben tag in gnaden und gedult lossen ansteen; wes doselbist durch unsern hiligisten vater den bobist mit seyner sampnunge wirt dirkant, und wie lande und stete durch seine hilikeit sich noch ordenunge der hiligen römischen kirchen ken ew. k. gn. zuhalden undirweiset werden, das wellen sie tun.

19. Mai.

Ultima dieta lige in Lobin sabbato ante Trinitatis.

In ista dieta per expressum Swidnicenses asserunt regem velle suscipere et amplius hujusmodi dietis non interesse. Dux Heinricus officium capitaneatus lige resignavit, et velle informari per generum suum dominum de Rosenberg, quid in hac re sibi conveniat: alii quid faciant ignorant. Wratlavienses vacui ad urbem revertuntur disrupta liga; quanto

f. 59 a.

1) Hier sind folgende fünf Zeilen ausgestrichen: Sex civitatum Budissin Gorliez etc. oratores in magno numero et plena potestate presentes cum liga se permansuros promiserunt et cum principibus inseribi volebant, quod tamen discordia Swidnicensium impedivit, non probarunt ullum (?) propositum; quoniam ex ignorancia facti aliquid honoris regi aut suis oratoribus in Montua exhibiri (!) possit, ex hoc tamen non sequeretur conversionem (?) regni habitam aut homagium ei prestari oportere.



enim magis dietis conveniebant Slesite, tanto remocius distabant, quantoque amplius hanc rem tractabant, tanto perniciosius (!) discrepabant. Unica papalis magis Georgio profuit quam armigerorum copie multe. Puto tamen huic lige finem dedisse prehabita dieta pro festo Walpurgis in Cottbus, in qua major pars lige fuit et duo consules ducum Saxonie asserentes et declarantes perpetuam pacem et federa percussa inter Georgium de Podiebrad et duces Saxonie, affinitatis quoque vinculum unitum esse, ac omne jus ducis Wilhelmi et sue consortis regi datum et resignatum in eum et heredes suos fusum, et a corona omnia castra sub dominiis dominorum Misne consecuta esse et possidere (!) a Misnensibus dominis hereditatis titulo; in Egra opido id actum esse, ubi principes Germanie plures Georgium Bohemie regem salutasse et multos leticie dies mutuo consumpsisse. — Hic tamen notandum, ante omnes supradictas dietas in dieta, que Lobin habebatur die XX<sup>a</sup> m. Januarii a. d. MCCCCLIX. liga preter Swidnicenses notabilem legacionem ad <sup>sum</sup> d. n. papam Pium secundum miserunt, doctorem Petrum Wartemberg<sup>1)</sup> et Mathiam Unrw vasallum ducum Zaganensium, qui oracionem coram s. s<sup>te</sup> fecerunt, que sequitur postea et incipit se: Exegit angustiarum pressura etc.<sup>2)</sup>. Ibidem sequitur litera mandati eorum et que post ea in Montuam scripta sunt. Reversi relacionem fecerunt nolle papam prestitam obedienciam Georgii et que promiserit reicere, sed admisisset s. s<sup>tas</sup> bona spe conversionis regni freta. Et literas apostolicas attulerunt, unas ad dominos Bohemie, alias ad urbem nostram et alias ad alios principes et communitates, nomine quorum missi fuerunt, et licet conjunctim ab omnibus missi fuerant, parciales literas apostolicas tamen retulerunt, et sequuntur scripta apostolica.

Papa scribit dominis Bohemie super relacione oratorum Slesie de liga.

Dilectis filiis nobilibus viris Johanni de Rosenberg, Zdenco de Sternberg, Heinricho de Michelsperg, Sbinco de Hazenburg et ceteris baronibus regni Bohemie. Pius episcopus servus servorum dei salutem etc. Venerunt ad nos oratores Georgii, quem in dominum recognoscitis, et successive oratores parcium Slesie, quos libenter vidimus et graciose audivimus in his, que pro parte dicti Georgii et aliorum baronum nobis exposuerunt. Debitam obedienciam nobis et ap<sup>te</sup> sedi reverenter exhibuerunt et inter cetera defectus et errores quam plures in isto regno vigere declaraverunt, qui ad contemptum divini cultus et vilipendium catholice fidei prejudicium et damnacionis animarum tendere videntur, super quibus prefati oratores a nobis consilium pecierunt. Eis autem licet ad omnia plene responderemus, voluimus tamen hec pauca ad nobilitatem vestram scribere, exhortantes et requirentes, ut pro vestra in deum pietate, pro devocione et reverencia, quam erga nos etsedem ap<sup>cam</sup> geritis, velitis dictum Georgium requirere, ut circa ea, que unionem fidei catholice et augmentum religionis nostre pacemque et concordiam istius regni concernunt, donec disceptacionem et controversiam, que in ipso regno Bohemie suborta est, deo dante per nos in dieta Montuana determinata decisaque fuerit, quietus et pacificus manere velit. Interea vos, qui honestatem justiciam et equitatem sapiunt, opere et voluntate complectamini, neque quidquam impedimenti molestie vel turbacionis in ipso regno ac dictis partibus Slesie suscitare velitis nec permittatis, quantum in vobis est, ab aliis suscitari, in

1. Mai.

1) Decretorum doctor, canonicus Wratisl., custos collegiate Ratiboriensis ecclesie.  
VII.

2) f. 71 a ff.



f. 59b.

quantum gratiam et benedictionem nostram et de obediencia vestra commendacionem consequi vobis carum est. Confidimus tamen, quod nobilitates vestre ita devote reverenter et prudenter circa quietem et pacem istius vestri regni se habebunt, ut de obediencia vestra merito possitis apud nos et dictam sedem commendari. D. Senis XIX. Aprilis a. etc. MCCCCLIX, pont. nostri a. primo.

Breve ad Wratislavienses.

Pius episcopus servus servorum dei, dilectis filiis communitati civitatis Wratislaviensis salutem etc. Obedienciam et reverenciam nobis et ap<sup>te</sup> sedi per oratores vestros prestitam gratam et acceptam habuimus, devocionem et laudabilem voluntatem vestram plurimum in domino recommendantes. Unionem et ligam pro fide Christi inter vos factam probamus, exhortantes ut in sinceritate orthodoxe fidei et perseverancia religionis et obediencie erga nos et dictam sedem constanter, ut cepistis, continuare velitis, ad ea que honorem dei augmentum fidei catholice et unitatem sancte matris ecclesie concernunt, animo opere et totis viribus intendentes, adversarios autem religionis christiane more progenitorum vestrorum, et quem admodum catholicos et fideles populos decet, nutu verbo opere et substantia propulsantes et exterminantes, ex quo a nobis benedictionem, a deo felicitatis eterne premium, a christiano vero populo commendacionem consequemini, quem admodum ab eisdem oratoribus omnia plenius intelligerit devociones vestre, quibus tanquam persone nostre plenam fidem adhibeatis. D. Senis a. inc. dom. MCCCCLIX tercio decimo Kal. Maji, pont. nostri a. primo<sup>1)</sup>.

Ad audiendum hoc breve consules convocari fecerunt abbates capitulum prelatos patres conventuum totumque clerum et provinciales atque communitatem ducatus et civitatis Wratislaviensis, et convenientes in aula pretorii intencionem pape relacionem oratorum et federa affinitatis contracta in Egra ponderaverunt et examinaverunt in omnes partes. Tandem conclusere velle constanter in prima principali responsione stare et ab ea nequaquam declinare inparsis corporibus et rebus, non obstante lige dissolucione soli se defendere vellent. — Istis diebus dux Wlodko, dux in Teschin, magni valoris mercancias prope Haynow a Wratislaviensibus in stratis publicis rapuit ad mandatum Georgii. Dux quoque Henricus dominus in Glogow, qui pridem capitaneus erat lige, Wratislaviensibus resignat datum salvum conductum in terris suis. Consimiliter alii principes ipsis dici fecerunt non posse in terris suis eos tueri. Omnia hec nutu Georgii facta, ut terrore concussi Wratislavienses debitum illi redderent fidelitatis. — Gravis illis temporibus rumor ortus est a populo vndique in Misna et Thoringia contra suos dominos de concordia cum hereticis inita et affinitate contracta, maledicendo vituperando et expresse publiceque eos maledicendo, dicentes non esse vestigium majorum progenitorumque suorum, qui adversus hereticos Bohemos sanguinem fuderint; adeo prevaluerunt labia populorum, ut domini Misne timentes tumultum in se necessario omnibus civitatibus districtibus et subjectis suis ad sedandum illos scribere habebant in hec forma.

<sup>1)</sup> Dass dieses Datum das richtige ist, vgl. Voigt III. 442. Vgl. auch Palacky Urkundl. Beitr. n. 181. 182.



Domini Misne se excusant apud populum suum de facta amicitia cum hereticis <sup>1)</sup>.

Wilhelm von gots gnaden herczuge zu Sachssen, lantgraff in Doringen und marggraff zu Meissen: den amptlewten und reten zu Weissenfels und Freiburg unsern liben getrawen.

Liben getrewen! Euch mag wol in gedechtnis sein, das durch den hochgebornen fursten herrn Albrecht marggraff zu Brandenburg etc. unsern liben sweher eynen tag uff Misericordiam domini nebstvorgangen gemacht was ken Eger kegin dem durchluchtigsten fursten und herrn, herrn Jorgen konige zu Behem unsern herrn und sweher an eyne, unsirm liben bruder und uns am andern teilen, der forderung halben etlicher slosse und stete, die unserm bruder und uns ynnhalden sulden der cron zu Behem zugehoret. Solch gebrechen, die derselbe unsir herre und swehir und konig ken unserm bruder und uns furgenomen hatte, hat unsir swehir marggraff Albrecht in hohe betrachtunge genomen und gewegen, was obils unratis vorterp blut vorgissen der lande dovon entsteen und bekommen mochte, wo das nicht undirkomen were, das allis angesehn und sunderlich, das got dem almechtigen fridliche wege uns in dem handil beegend (!) eine ewige grüntliche vorrichtung und eynunge gemacht uff sulch nochfolgende forme. Also das die ansprüche und forderunge die LXIII slosse und stete von unserm herrn und swehir dem konig genczliche abtretunge und ewige vorezicht gescheen ist vor sich, alle seine erben und nachkomen konige, kein ansprüche ader forderung nymermer doran zu haben, awsgenomen slos und stat Prux, die unsir brudir vor ynnegehabt hat, und dorezu Risenburg das slos mit iren zugehorungen, die demselben unserm herrn und sweher dem konige zu bescheiden sein, nochdem sie aws den landen und in Behem jenseit waldes gelegen sint, sunderlich dorynne betracht, was koste unfuge adir unrat hinfur irer ungelegenheit halben dovon entsteende mochte; sust alle andir slosse und stete disseite waldis in unsirs bruders und unsiren erblanden ligende, wie die an unsire eldirn und vorfaren seligen adir uns komen sint, hat unsir bruder durch seinen jüngsten son herczogen Albrecht, unsirm vettern, als einen marggraffen zu Missen, von unserm herrn und swehir dem konige zu lehen emphohen lossen, als das nottorft fordert. Solchs allis hat unsir herre und swehir der konig mit den behmischen herrn vorschriben vorsigilt und globit zuhalden, so doch das vor bey keinem konige sulche vorsicherunge hat gescheen mögen. Ap nü von sulcher richtung bey euch uns ungelimpf ichtis geredt were adir wurde, so wellet wissen, was ursach uns ersucht und dorezu brocht hat. Nemlich das unsir bruder und wir foste unsir nochgesipten fründe mit hoher vormanunge ersucht haben uns zuhelffen, des anfechtens und fürnemens der cron zu Behem zuwidersteen, das unserm bruder noch uns nicht hat mochte gedeyen, sunder obir die ersuchunge sint sie ken unserm herrn und sweher dem konige erböttig gewest jre erbenunge ken jm als eynen rechten konig zu Behem zu erstercken und zuvornewen, dobey auch angeboten demselben unserm herrn und sweher dem konige etliche merkliche summa geldis zu leihen, unsern bruder und uns domit destir stetiglicher zuerfordern. Und noch solchem erbitten und eingang unsir frunde der fursten ken unserm herrn und sweher

f. 60a.  
8. April.

<sup>1)</sup> A. R. Valde declarat predictorum intelligenciam, ideo signata.



f. 60b. dem konige gescheen sint wir obgerurter richtunge, als menniglich wol erkennen kan, nicht unbillich angegangen. Es hat auch unsir hiligister vater der babst dem genanten unserm herrn und sweher geschriben als eynem konige zu Behem, desglichen unsir gnedigister herre der kaiser, als das die awsgangen briff warlich awsweisen. Das allis haben wir hoch zu herczen genomen und betrachtet, wo wir alleyne widerwortikeit sulden gefüret haben, was obils schadens jamers und vorterbs uns und den landen obiral möchte entstanden und obirgangen sein. Nachdem wir denn als ein furste unsir lande und libhaber des frids geneiget und schuldig sint, fride und gemach gedey und gut wesen unsern landen und undirtanen zuschaffen, so ist zu eynir stercke und bestentlicher befestenung sulchir richtunge gescheen, das unsir bruder, unsir obgenanter swehir von Brandenburg und wir allesamt uns mit unsern kindern zu unsirm egenanten herrn und swehir und konige und seinen kindern gefrunt und vorheirat haben, und sunderlich unsir junger tochter unsris herrn und swehers des konigs son vorheirat und zu derselben unsir tochter zu mitgift und eestewr gegeben unsir gerechtikeit am konigreich zu Behem der Slesien und andern zugehorungen landen, durch die ursach, die jr uff gemeynen landtagen manigfeldig von uns gehort habit, das wir ny an jn mogen erlangen, uns zuerkennen und uffzunemen vor eynen rechten erben anders denn uff rechtlich erkenntnis, und doch nicht benant, wo und in welchir czeit das gescheen sulde. Wir haben auch an unsern herrn und frunden in rate nicht mogen finden uff sulchis weitluftigs uns mit unsern landen und lewten in vorterblich wagnisse zu geben noch zu irem bestant komen erlangen, wiewol (18. Febr.) ein abrede uff dem nehsten gehalden tag zu Cottbus mit etlichen slesyschen fursten und steten gescheen ist, und auch nicht uff ganczen beslis, sunder<sup>1)</sup> uff hindersich zu brengen, und wider zusampne schicken, furder noch notturfft von den sachen zuhandeln, doruff jr und menniglich vorsteen moget, was uns noch gestalten dingen zutun gefuget hat. Würde nü ichte bey euch dovon gemeldet, wir sulden uns mit den genanten Slesiern vortragen haben, uns an sie nicht zu richten adir hinder jn zu betagen, so ist kein teil verbunden gewest<sup>2)</sup>, sich an den andern nicht zu betagen adir zuvorrichten, als wir das, so is zu schulden queme, warlich darbringen und beweisen können. Glichwol wir der Slesier nicht vorgessen, sunder sie mit in die richtunge czogen; also ferre sie unsern herrn und sweher den konig vor eynen herrn haben und uffnemen wellen, so haben wir ken seinen gnaden zweyerlei awsgedrückt erlangt: zum ersten, das her sie ihrer zuneygunge halben ken uns in den dingen ergangen nicht entgelden lassen, sunder jr gnediger herre sein wil; das andir, sie bey jren wurden eren freiheiten gewonheiten etc. zubliben lassen und jre privilegia bestetigen etc. Und uff das nu die slesysche fursten ritterschaft und stete des undirweiset wurden, so wir die unsern mitsamt unsirs swehers marggraff Albrechtis reten von dem tage zu Eger ken Cottbus<sup>3)</sup>, der uff sand Walpurgen nebstvorgangen mit den Slesiern dohin berampt was, gefertigt in meynunge jn obenberurten handil und abscheit

1. Mai.  
f. 61a.

<sup>1)</sup> A. R. es were an der Slesia nicht abgangen, dorumme so rett her unrecht.

<sup>2)</sup> A. R. Verum est, sed satis clare audivit mentem Slesitarum in Cottbus petencium auxilia sua et ipsi ei super juribus suis assistere velint.

<sup>3)</sup> A. R. Ibi Slesite convenerant ad concludendum utrobique auxilia et a suo jure non declinaturi.



von unserm herrn und sweher dem konig erlangt zuerkennen geben, und nochdem sichs mit dem beharren in Eger etwas lange vorzogen, hatten wir die unsern zu den Slesiern ken Cottbus geschickt, bittende sich czwen adir drey tag noch dem bemelten tag do zu enthalden, unsern abscheit <sup>1)</sup> zu Eger zu vornemen, das sie nicht erharret, sunder von danne gezogen, das unsirs swehers marggraff Albrechtis und unsir rete, die also vorgebens geriten sint, so sie zu Cottbus nicht antroffen haben. Dornoch haben wir umb glimpfs und des besten willen die unsern iczundt zustunt geordent wider hinab zu den Slesiern zu reiten, jn nochmols den obgenanten unsern abscheit <sup>2)</sup> zu Eger fürzulegen und, so sie das vorwillen, tag doran zu machen und allen meglichen fleis fürzுகeren, domit die dinge zwischen unserm herrn dem konige und den Slesiern obgemelter mose an grossir mühe abgetan möchten werden, in getrawen, jr und menniglich vorsteet, das wir getan haben und tun, als vil uns mogelich ist. Hirumme so bedewten wir euch die dinge uff das kurczte und beslislich, ap durch ymandis dorynne geafftertredt wurde, das euch und menniglich do wider zu antwort etwas in wissen gehalten möge, wenn solche richtunge in hoher bewegeunge und czeitiger vorbetrachtunge nicht anders ist gescheen, denn zuvoran dem almechtigen got zu lobe, der durch seine gruntlose barmherczikeit zu fridsamkeit und allen fridlichen herczen destir gnediger ist, auch unserm bruder uns euch und allen unsir beiden landen zu fride, rw gedey und merunge gemeyns nucz und zuhulffe stercke und erhaltung der hiligen cristlichen kirchen und der ganzen cristenheit. Wir haben auch in sulcher ewiger richtunge awsgezogen unsirn hiligisten vater den bobiste und unsern gnedigsten herrn den romischen kaiser, und wellen uns ungezwifelt in sulchem adir andirm ungerne anders erkennen adir befinden lossen, denn das eynem fromen cristlichen fürsten zustet und geburet. Hiruff mit fleis von euch ernstlich begerend, das du, amptman, alle und iczliche unsire erbere manne in deynir pflege, beslost adir unbeslost, und jr, der rate, die gancze gemeyne zustunt zusampne vorbottet und sie dise unsir schrifte horen losset, uff das jr sie und allir menniglich unsir unbillicher nochrede, der wir noch unserm vorstentnisse in sulchen grossen adir vil mynner geschefften ungerne ursach geben, noch uff uns laden wellen noch wissen, wissende noch dem besten und glimpflichsten zuvorantworten, als uns nicht czwifelt, doran geschit uns von euch allen zusamt der billikeit dang und wolgefallen. Geben zu Wymar am Mitwoch quatuor temporum pfingsten 16. Mai. a. etc. LIX<sup>no 3)</sup>).

Hic dux Wilhelmus non fuisse hanc consecutus concordiam, sed scivit Georgius majorem partem Slesie illi adhesuram, que plures alios adherere fecissent. Nec potuit Georgius meliori non (!) uti industria quam sic emisse jus regni Bohemie, quod habens Wilhelmus in Georgium effudit. Utinam in futuro concordia maneat stabilis, quod non credo <sup>4)</sup>).

1) A. R. propterea non convenerant sed secum ligari contra Georgium.

2) A. R. quod non cupiverunt Slesite.

3) Betreffend das Verhalten des H. Wilhelm zu Breslau im Sommer 1459 wird der 2. Band noch einige Briefe enthalten. Vgl. auch die Urk. Beitr. p. 183.

4) Ueber Wilhelms Verhältniss zu Schlesien vgl. noch Palacky, Urkundl. Beitr. n. 185.



## Breve pape ad Slesitas.

Dilectis filiis, nobilibus viribus (!) ducibus et populis Slesie.

Dilecti filii, salutem etc.! Fuit nobis admodum grave inter vos et Bohemie regem nonnullas esse discordias, hujusmodi enim concertacionibus retrahuntur Christi fideles a sancto proposito suo defendende fidei et augentur vires immanissimorum Turcorum crucis inimicorum. Quapropter devocionem vestram hortamur, ut paci et quieti studeatis, et quoniam nos Montuam locum diete constitutum venimus, hortamur et requirimus vos, ut quam celerius oratores vestros sufficienti mandato instructos mittatis, quod eciam regi prefati scribimus, ut suos mittat. Et cum hic erunt, conabimus pacem et concordiam salva fide jure et honore vestro inter vos componere. D. Montue sub annulo piscatoris die IX<sup>a</sup> Junii, a<sup>o</sup> etc. LIX<sup>o</sup>, pont. nostri a. primo.

Istud breve coram communitate fuit lectum et multo consilio usum spiritualium et secularium prelatorum. Ostensa eciam fuit litera ducis Heinrici, qua totum factum id supra papam retulerit discuciendum et declarari fecit per oratorem velle per omnia informacioni s. s<sup>tie</sup> inherere. Consules coram communitate id idem persuasere, non aliter quoque decere, nisi hanc rem decreto summi pontificis subici, que fidei cum sit, nemo nisi vicarius Christi diffinire habet, nec honori cederet propria uti voluntate et non quiescere dictis in brevi contentis. Communitas vero penitus abjecit hujusmodi persuasiones, dicentes nec velle per papam nec imperatorem Georgium suscipere hereticum pro rege; gravem animum sumpserunt erga consulatum, qui tamen sapientissimis rationibus persuasit. Nullus tamen Slesitarum ad vocacionem hujus brevis oratorem misit, nisi Wratislavienses dominum Nicolaum Hermannii presbyterum, virum maturum et discretum, illac miserunt cum literis pluribus, que postea habentur sub data die Lune XXIII<sup>a</sup> mensis Julii anno etc. LIX<sup>o</sup>; capitulum cum civitate sigillavit eas, cives tamen expensas dederunt. Constituerunt in curia procuratores rev<sup>dos</sup> et ven<sup>les</sup> patres Paulum electum ecclesie Warmiensis<sup>1)</sup>, Heinricum Senfftleben<sup>2)</sup> et Andream Lumpe<sup>3)</sup>; scripta postea habentur circa datam pro fest. Marie Magdalene, a. etc. LIX<sup>o</sup>.

Sequitur diffidacio et vexacio belli Wratislaviæ illate.

Sabbato post Margarethe dicti anni diffidavit Johannes Warnstorff alias Lupus dictus, capitaneus Glacensis, primum clerum seorsum, qua dividere nisus clerum a civibus, hostiles aggressus continuavit<sup>4)</sup>. Ducenti in numero, qui se nobiles scripserunt, secum literas diffidatorias capitulo miserunt, prelati igitur ad communitatem oravere, ut adjutorio non desint; pollicitum fuit concorditer et lacius prefatum breve tractatum et consultum, ut hec res s<sup>mo</sup> domino nostro discucienda crederetur; acquievit communitas sub condicionibus in brevi expressis, salva scilicet fide jure et honore<sup>5)</sup>. — Tunc temporis Georgius in Brunna erat, imperatorem ad se venturum expectaturus. — Quarta feria post divisionis

1) Vgl. über ihn Ss. rer. Warmiensium I. 10.

2) Breslauer Domdechant, ein im kaiserlichen und päpstlichen Dienste wohlbekannter und vielgenannter Diplomat.

3) Pfarrer zu Maria Magdalena. 4) Vgl. Rositz bei Sommersberg I. 91.

5) „Zeitungen aus Breslau“ vom 16. und 19. Juli bei Palacky Urkundl. Beiträge n. 188.

22. Juli.

14. Juli.

18. Juli.



apostolorum provinciales et communitates ducatum Swidnicz et Jawor scripserunt Wratislaviensibus ipsis patefaciendo Georgium velle in regem sine ulteriori mora suscipere, et inclusam suis literis copiam apostolici brevis condirexerunt hortantes, ut cum eis debitum homagium persolverent; ipsi vellent pro gracia regis omnem facere operam ad parcendum delictis. Responsum nullum obtinere; copia brevis hujus tenoris fuit.

Breve pape Pii.

Carissimo in Christo filio Georgio Bohemie regi illustri Pius papa II.

Carissime in Christo fili, salutem etc. Litere cel<sup>nis</sup> t. nobis reddite sunt, quas leto animo suscepimus et legimus. Si quidem his intelleximus te paci studere et cum magnis Almanie principibus firmissimas iniisse ligas et cum dilectis filiis nobilibus viris ducibus Saxonie amicitias eciam nexu matrimonii stabilisse, que res nobis pergratissime sunt. Nec enim graciosius audire possumus inter Christi fideles reges et principes quam quietem et mutuam dilectionem; ita enim domi rebus et cum finitimis pacatis validiores adversus externos efficiuntur, presertim t. sub<sup>tas</sup>, que armis et consilio plurimum valet et nunc multis soluta curis liberius ad subveniendum christiane religioni ab immanissimis Turcis oppresse, ut religiosissimum decet regem, adjumento esse poterit, prout certe in ser<sup>te</sup> t. tua maxima spes nostra et totius christiani populi spes posita est. Scribis preterea te ad dietam Montuanam oratores missurum; erunt nobis grati oratores t. sub<sup>tas</sup>, verum magnopere cupimus, ut te personaliter ad dietam ipsam te (!) conferas, presertim nunc per te cum vicinis re composita. Erit enim hic adventus tuus primum deo, qui omnium bonorum dator et conservator est, acceptissimus, deinde apud omnes homines plurimum tibi glorie et utilitatis afferet; venerabuntur religiosissimum regem, una cum summo pontifice et aliis principibus ad tuendam Christi religionem [contra] veritatis oppugnatores venientem ac opem et consilium ferentem. Obstruentur ora calumpniari volencium et ipsi confundentur; qui vero erga te bono animo sunt, non solum aucta devocione confirmabuntur sed validiores fient. Hortamur igitur in domino cel<sup>nem</sup> t., ne tam pro defensione christiane fidei quam pro tuenda et augenda dignitate tua ad dietam Montuanam venias, ad quam nos relicta sede propria nostre ac sancte Romane ecclesie provinciis et neglecta corporis nostri valetudine venimus. Nec excusare debes propter temporis angustiam quoniam <sup>1)</sup> (?) sub<sup>tem</sup> t., si aliquo justo impedimento coactus non veneris sed oratores tuos miseris, quos ut cum pleno mandato et bene instructos mittas rogamus, benigne et quo decet honore recipiemus. Quod autem tua scribit ser<sup>tas</sup> esse multos apud Slesitas rerum tuarum turbatores dolemus, notificantes id esse non solum nostro injussu sed eciam nobis insciis factum. D. Montue sub annulo piscatoris Junii <sup>2)</sup> a. etc. LIX., pont. nostri a. primo.

Verum non abs re Slesite ad hujusmodi scripta et consilia moti hunc Georgium regem susceperunt. Sed mirum, cum idem summus pontifex Georgium noverit, ei conversatus fuerit et hominem vidit (!), unde tanta credulitatis facilitas, qua rerum semper turbidus finis accedit. Itaque si gravior apud papam fides ad Georgium fuisset, tanti labores postea non

f. 62 a.

f. 62 a.

<sup>1)</sup> quonia oder auch quouia mit einem Strich über dem letzten Theil steht deutlich da.

<sup>2)</sup> Der Tag fehlt in der Handschrift. Voigt III., 443 giebt nach einem Codex der Laurentiana den 8. Juni an.



fuissent requisiti ad dissolvendum ea que modo juncta esse commendat. Nimia paciencia pietasque crudelitatem parit, facilius quoque principio resistitur, quam fini impedimentum prestetur; post hujus Georgii eleccionem et coronacionem papa habuisset facultatem castigandi, illum repellendi, quam postea consequi vix poterat propter regnicolarum subjeccionem ex hujusmodi apostolicis scriptis factam.

Dieta principum in Wolavia.

25. Juli. In die s. Jacobi fuerunt principes Slesie, Henricus videlicet et ambo Conradi et aliorum, qui in liga fuerunt, oratores in Wolavia pro dieta congregati absque communitatibus, concludentes regem assumi debere. Invitaverunt solos Wratislavienses post conclusam rem, missi sunt ex consulatu et scabinis communitateque notabiles viri ad intelligendum ea que principes desiderarent. Principes illis dixere in hec verba: „Viri Wratislavienses! Satis intellexistis, quomodo sermus rex Georgius a papa sicut catholicus rex commendatur, ab omnibus sacri imperii et Almanie principibus pro eodem veneratur, qui eciam affinitatis vinculum non erubescunt secum contraxisse ac pacis federa percussisse, ymmo omnis mundus eum regem catholicum appellat, et pro rege Bohemie tenetur in mundo universo, imperator eciam tanquam caput christianorum illi regalia proxime est collaturus. Nisi nos subditi corone eum abjicere nitimur et hereticum predicamus. Quamobrem principes convenerunt in unum, ut ad regem mittant et obedienciam facturos se illum certificent; id facturi sunt Swidnicenses cum attinentibus terris. Consulimus ideoque, ut nobiscum debitum vestrum regi faciatis ad evitandum mala, que noscitis infallibiliter secutura, ubi soli vestram temerariam voluntatem tenentes relictis fueritis.“ Alia verba satis minatoria adjuncta fuerunt, per que putabant penitus a proposito Wratislavienses revocare; ymmo censuerunt non posse tante esse audacie Wratislavienses, ut soli se huic regi et regno opponerent. Sed responsum aliud non habuere principes nisi, quod vellent mentem eorum et que audivissent his referre, a quibus missi fuerint, adjungentes: „Illustres principes! Si talia nobis dictura scivissemus, huc non venissemus. Vocastis nos et comparuimus bona voluntate, sed non credebamus nos tantis contumeliis et minis a vestris dominacionibus affici, nec putamus talia verba Wratislavienses unquam demeruisse. Vos scitis, clarissimi principes, quibus pollicitis obligacionibus et lige vos cum Wratislavia inscripsistis sub honore et fide vestris; roboratis appensis vestris sigillis extat lige litera. Non credunt Wratislavienses vos contrarium facturos, et quamquam nunc oppositum proponi feceritis, plus terrendi aut minandi quam voluntatis animo dicta esse arbitrabuntur.“ Hec postea feria sexta in die Christofferi<sup>1)</sup> coram communitate relata fuerunt; non perterrita fuit communitas, sed cum consulibus tractabant, quomodo regnum Polonie possent acquirere in favorem adducendi victualia, que per Namslaviam cum potencia adductura non dubitabant.
- f. 62b.
27. Juli.

<sup>1)</sup> Diese Stelle unterstützt den von Grotefend in der Zeitschrift für Gesch. Schlesiens X, 486 beigebrachten Nachweis, dass in der Breslauer Diöcese im 15. Jahrh. der Christoforitag nicht auf den 25., sondern auf den 27. Juli fiel. Der in demselben Bande der Zeitschrift abgedruckte Necrolog der Prämonstratenser zu St. Vincenz bei Breslau hat allerdings den 25. Juli.



Si ergo regnum Polonie apertum consequerentur, toti Slesie et Bohemie cum divina assistencia resistere vellent; deliberaverunt ideoque ad regem nuncios mittere, qui eciam ex consulatu missi sunt cum subscriptis articulis datis in scriptis<sup>1)</sup>).

Legacio ad regem Polonie pro favore Wratislaviensium.

Item dem allirdurchl. fursten und herrn, h. Kazimiro konige zu Polen, unsir demütige willige dinste zusagen am ersten. Item dornoch zusagen seinen k. gn., wie noch tode des allirdurchl. fürsten und herrn, h. Laslaws konigis zu Behem, unsirs gn. herrn seligis gedechtnis, die stat Breslow mit erblichen ansprüchen befallen ist, nemlich von dem haws Osterrich, von dem jrlauchten hochgebornen fursten herczuge Wilhelm zu Sachssen und von den behmischen herrn, uff sulche ansprüche die stat Breslow allen teilen uffrichtige antwort, die jn erenthalben anders nicht fuget, gegeben hat noch lawte diser czedil. Hec principalem responsionem continebat. — Doruff zusagen, das der von Sachssen seine gerechtikeit der cron zu Behem obirgeben und entrewmet hat, auch das haws Osterrich die stadt Breslow wiewol offte ersucht und umb rate uff jre ansprüche angeruffen und ersucht, noch dem ersten ansprechen ferrer nicht ermanet noch erfordert, auch nicht ledig gelossen noch seine gerechtikeit nicht obirgeben hat, als ferre uns wissentlich ist. Adir die behmischen herrn wellen sich an sulchir antwort nicht lossen genügen noch uff erkenntnis komen, wiewol unsir h. v. der bobiste irem herrn und der Slesia geschriben hat und erfordert, zu seiner hilikeit uff den tag ken Montwa zusenden, noch lawte diser copien etc., dem die stat Breslow als gehorsame cristen der h. r. kirchen folge tun und dohin senden wil. Obir das allis wellen die Behem unerkant uns notigen und algereit an der prister-schafft angehaben (!) haben, dorumme die stat Breslow mit eyntrechtigem rate, arm und reich, geistlich und wertlich, doruff gesaczt ist in sulchen sachen, die den hiligen cristlichen glouben ere und recht antreffen, an dirkenntnis nichtis zutun noch lawte der ersten antwort, sie werde denn undirweiset, was gotlich cristlich erlich und recht ist, von dann, do sich das ordentlich und cristlich geburt. Uff ein sulchs seinen k. gn. zusagen, wie die stat Breslow habe vernomen, wie seine k. gn. der stat Breslow, so sie sich also in eren cristlich und als billich und recht ist welde enthalden, speise und notturfft zuzufüren aws dem konigreich Polen welde lossen weren, auch nicht gestatten nymandis aws dem konigreich Polen noch andern seinen landen der stat zuhulffe zukomen noch zu uns reiten, des doch die von Breslow nicht glouben, sunder sich allir gnaden und gutis zuvorsicht zu seiner k. maj. vorsehn. Und doruff seine gn. zu bitten, ap die stat von den Behem also unerkant gedrangt würde, jr lossen und gestatten aws seinem reich zuzufüren und lewte uff unsern solt zukomen gestatten, helffen und raten, das wir bey cristlichen stande und eren mogen bliben, als wir uns des zu seiner k. gn. getrewlich vorsehen. Wellen wir got den almechtigen etc. Actum feria sexta post Petri ad vincula.

f. 63 a.

3. Aug.

Incepit hec legacio plures sermones, suscitavit varias opiniones in Slesia, mox totum regnum transvolat, Wratislavienses velle regem Polonie in dominum suscipere; plures

<sup>1)</sup> Schon vor diesem Schreiben an den König von Polen, am 30. Juli, wandte sich Breslau noch einmal an die böhmischen Herren. Im Auszuge bei Palacky Urkundl. Beitr. n. 192.



timuerunt, multi perterriti fuere ex ea scientes non gratis Polonorum regem accessisse Wratislavienses nec vacuos inconsolatosque fuisse reversos. Incussit et Bohemis terrorem, Polonos propter Wratislaviam timentes. — Raptores grassatores quoque jam multas villas spiritualium devastaverant; ideo capitulum cum consulatu concordiam habuit quinquaginta velle equites stipendio tenere; prelati a civibus requisiti, ut episcopum in auxilium caperent et ipsi deesse nollent; mirum quippe capitulum tandem cum urbe stetit, episcopus vero Georgio homagium prestitit et dominum suum eum recepit. Ecclesia devastatur a Bohemis, a quibus episcopus omni amore tractatur; ecclesia Wratislaviensis sponsa persequitur ab hereticis, pastor et sponsus ejus illis homagio et subjeccione juratis alligatur. Fuit feria sexta post Petri ad vincula, ea die qua legacio in Poloniam iverat, congregatio communitatis in pretorio cum prelati, qui proponentes gratiam, qua Georgius a papa prosequeretur, suaserunt de modis esse cogitandum, quibus pax suboriri possit. Consules id cum prelati preconceperant, sed communitati non audebant nisi per prelatos persuadere; communitas autem sic constans sicque animosa fuit, ut etiam nec de pace nec de Georgio quidquam voluit audire; suspectos habere consules cepit, qui licet a communitate nunquam recedere proposuerant, tamen tanquam rectores et consilarii consilia dantes ad beneplacitum communitatis retulerunt. Lecta fuit litera imperatoris continens proxime regi Georgio in Brunna regalia conferri, adhortans requirens quoque Wratislavienses Georgio facere debitum fidelitatis. Sed nec imperatoris scripta nec prelatorum consulumque persuasiones communitatem terreri (!) aut flectere poterant ullo modo. —

3. Aug. Inimici de Mönsterberg feria quinta post Petri ad vincula in manu forti invaserunt villas ecclesie Wratislaviensis tum incendio, tum abduccione pecudum bonorumque et captivacione hominum. Clamor in civitatem venit, mox ad arma prosiliunt Wratislavienses et in unius hore spacio eduxerunt circiter tria millia virorum in armis et currus multos, inimicos insequentes usque in terram Monsterbergensem, sine tamen bello et preda sunt reversi <sup>1)</sup>.

3. Aug. Altera die inimici, qui revertebantur, iterum rapere inceperunt, quibus obviam dederunt Wratislavienses cum ducentis equitibus, auferentes omnem illorum predam; unum adduxerunt nobilem captivum, Casper Ledlow dictum; vix alii evasere. Et quanquam omnem diligenciam omnemque operam adhibebant consules adversus inimicos, non tamen poterant sedare populum, qui plurimum suspicabatur de illis; graves invalescere rumores Dux Conradus, Niger dictus, consulibus scripsit, si placeret, vellet laborare pro sufferencia pacis ad oportuno tempus, sub quo Wratislavienses informari possent, quid facere expediret; intellexisset ex scriptis Georgii, quod speraret illam consequi. Placuit consulibus habere sufferencias usque ad Pasce, communitas vero impetuose negavit nec duci scribi nec committi quidquam demandavit. Exinde suspicio gravior et murmur invaluit contra consulatum. Hec acta sunt feria secunda ante Assumpcionis Marie. Deinde

13. Aug. feria secunda ante Bartholomei <sup>2)</sup> venit litera imperatoris Romanorum in his verbis.

<sup>1)</sup> A. R. primus exitus Wratislaviensium contra inimicos.

<sup>2)</sup> Nach Rositz fer. VI. in octava Laurencii d. i. 17. Aug.



Romanorum imperator scripsit Wratislaviensibus.

Ersamen, weisen, besundern liben! Wir lossen euch wissen, das wir dem durchluchtigen Jorgen zu Behem konig etc., unserm liben swager und kürfürsten, seine regalia und lehen, so er von uns und dem hiligen reich zu lehen hat, gnediglich gelihn haben; begeren wir an euch mit fleis und ernst, das jr demselben unsirm swoger als ewrm herrn und lantfürsten an ferrer uffschub gehorsam tut, und nü hinfur gewertig seit, in massen als jr vormols andern ewrn herrn getan habit; doran tut jr uns gut gefallen, und wellen das gnediglich kegin euch erkennen. Geben zu Brunne am Mitwoch vor sand Lorencztag, a. d. etc. LIX<sup>o</sup> etc.

8. Aug.

Cum hec litera coram communitate lecta fuit, nichil mota ex ea in proposito se permansuram vovit; attamen antequam consilium conclusum fuit, nuncius accessit dicens inimicos Bohemos esse in campo predantes et rapientes amicis et inimicis. Ideo disruptum consilium fuit, ad arma vadunt Wratislavienses, inimicos insequuntur, cum tribus millibus peditum ad minus et tricentis equitibus ante Strelen venerunt, in quo se receperant inimici: nullus egressus, clause sunt janue, timor adest eis maximus. Permanserunt noctu in campo Wratislavienses, altera die reversi sunt sine damno, quod bene fecissent inimicis, sed tradicio in exercitu retraxit<sup>1)</sup>. Erant inimici de Mönsterberg cum mille et sexcentis equitibus in campo, quorum major factus numerus Wratislaviensibus; domi ideoque sunt reversi. In reditu clamor populi invaluit contra consules, qui traditores et mali homines appellati fuerunt propter solitudinem, prudenciam et vigilanciam illorum, ut non parum potuisset urbs corrui; ruit enim irrevocabile volgus, deus sua gracia obstitit. Igitur in vigilia s. Bartholomei, a. d. MCCCCLIX<sup>o</sup> fuerunt applicate cedule undique in truncis civitatis in plateis contra consules istius tenoris in vulgari.

f. 64a.

23. Aug.

Cedule affixe contra consules<sup>2)</sup>.

Ir ratlewte, is ist euch nicht zugetrawen obiral.  
 Gros untrew erkennet man von euch obiral.  
 Der kouffman heldet is mit euch wider die gemeyne  
 Und heldet mit dem rate alleyne frunde fründe  
 Und sint wider die gancze gemeyne;  
 Das mögen sie beweynen.  
 Ir gemeyne, hettet jr den ratlewten nicht gloubet,  
 So hettet jr gar wol und feste gebawet.  
 Ratmanne und kowffmanne wellen obilfaren  
 Und wellen doheim vil ersparen.  
 Nu mercket, was das bedewtet:  
 Sint bessir schelke wenn frome criste lewte.

<sup>1)</sup> Nach Rositz l. c. war das am 21. und 22. August.

<sup>2)</sup> A. R. Ber. S. (Bernhard Skal), Fri. R. (Fridericus Reichart), Wen. R. (Wenceslaus Reichil), M. Ung. (Melchior Ungeroten), Co. H. (Conrad Hammeburg), Jo. Met. (Johannes Metzener), Ni. B. und Nar (Nicolaus Borg), Ve. Th. (Vincentius Thomas). Die Namen der Consuln hat bereits Klose aus den Stadtbüchern der Zeit festgestellt und in den Ss. rer. Siles. IV, 235 mitgetheilt. Es sind die genannten aber nicht alle im Jahre 1459 Consuln gewesen.



24. Aug.

f. 64b.

Ista cedula fuit sigillata cum duabus depictis securibus cum interjeccione literarum et silbarum hic in margine positarum, forsitan nomina consulum representancia (!) quos suspectos habuit communitas, licet preter omnem causam, ex sola radice ista, quod bis exiverat civitas adversus inimicos nichil faciendo, sed statim revertendo. Maluisset communitas libencius armata manu totam Slesiam pertransiisse et omnes subditos Georgii depredasse. Hanc incentivam rancoris et longioris litis consules sapienter interceperunt, quod in odium pene exiciale, si divina pietate non tutati, redundasset urbis. Fuit ideoque facta convocacio in die Bartholomei tocius communitatis; inter se consules gravi animo rem ponderantes plures fugam proposuere, censes decencius abesse quam sub tanta suspicione populo preesse. Hincinde tamen causam volventes tractantesque unanimi voto et juramento prestito novo compromiserunt, nullus ut se a loco removeret, sed quod uni acciderit, in alterum fieri necesse sit, non dubitantes propter rectitudinem suam a communitate nulla injuria gravari. Placuit ideoque consulatui in die b. Bartholomei congregacioni communitatis necessario interesse et tunc resignare officium cum benivolencia et petere alios substitui, quibus confiderent, potius quam sub periculo totam urbem ad beneplacitum inimicorum esse constitutam. Nec dubium, quin talis diferencia ab inimicis disseminata fuit, qui non aliter nisi per diferencias et sediciones civium urbem Wratislaviensem obtineri posse et expugnari sciverunt. In die itaque s. Bartholomei omnes consules et scabini coram communitate comparuerunt preter Bernhardum Skal capitaneum et Fridricum Reichart proconsulem, qui fuga, qua non induigissent (!) ceteros conjuratos in periculum et suspicionem confusionem quoque statuerunt. Communitas importune quesivit de absentibus. O magnum serium! o austeritatis wlgi indicium! Nunquam fui nec vidi tanta insolita irreverencia honestissimum consulatum a simplici plebe conviciari, alii male, alii pejus, ceteri perpersime loquentes. Necesse fuit prudencie modulo uti consulibus, non verba pro verberibus dare; ignoranciam absencium allegant mansuetissime, se in omuibz nichil facturos nec fecisse inscia communitate. Tandem non homine vel communitate sed deo miraculose volente, populus ab insolencia ex consulum sapientia et mansuetudine pedem retraxerunt et communicato consilio consulum denuo jurarunt Georgium in eternum et nullo modo in regem suscipi, et conclusum est prefatos profugos duos nunquam recipiendos esse, sed uti proditores persequendos vigore statuti, quodmet fecissent: quicumque hac causa Georgii durante a civitate qualicumque modo se removeret nisi negociandi causa ex scitu consulatus, amplius conceivis Wratislaviensium esse non deberet. Id predicti duo primum statuerunt et compromitti fecerunt per totam communitatem. Secundo conclusere omnes in hac causa pro uno homine valere et unus absque alio non extravocari, dari aut citari, sed quodcumque uni acciderit, omnes offendisse omnibusque accidisse verissimum sit. In prefatis duobus profugis, quibus eciam satis secretus fui, non aliud a probitate rectitudineque novi, nisi metus vehementissimus eos fugasse verisimile fuit; precipue Bernhardus, in quo prudencia facundia et quatuor ydeomatum, Theutonici Polonici Bohemici et Hungarici eloquencia insignis fuit, latini sermonis eciam non erat inscius, Ytalicam quoque loquelam pro parte intellexit. Non tamen in hoc eum justifico neque in aliquo condemno, ipse scit et scrutator cordium, si male egerit vel non, quemadmodum



a vulgo criminatus fuit. Alter vero Fridericus publice ad partem Georgii declinavit, sepius quoque in consilio disputavit, unde resistendi animus aut defendendi potestas Wratislavie, si principes Almanie Slesie, ducatusque Slesie, communitates Moravie Lusacie Georgium regem cognovissent; papa imperator et omnis mundus eum talem venerati sint, Wratislavia oppositum his omnibus pretendere velit? omnibus viribus studuit Wratislaviam Georgio subdendam esse. Bernhardus autem plana voce semper oppositum proposuit, Georgium hereticum regicidam et prophanum hominem esse appellavit nec posse neque debere Wratislaviensium dici dominus. Verba audivi, cor intueri nequivi, si alia a verbis affuit illi sententia, merito penam luit. — Postea feria secunda Georgius in Glacz venit et plures principes Slesie ibidem homagium solvunt, Swidnicenses id redditurum promittunt; quod intelligentes Wratislavienses in Swidnicz Jawor Hirsperg Strege Lemberg et Bunczlow communitati et cechis seorsum in hec verba scripsit (!).

27. Aug.

Quomodo Wratislavienses civitatibus et cechis ducatum Swidnicz et Jawor scripserunt volentibus Georgium suscipere regem.

Den erbern weisen und vorsichtigen ratmannen geswornen und hantwerkmeistern der tuchmacher fleischer cretsmer schuworten bechern und allen andern czechen der ganczen gemeyne der stat zur Swidnicz etc. unsern liben frunden: Ratmanne der stat Breslow unsern frundlichen grus zuvor.

Erber weise und vorsichtige liben frunde! Als euch denn wissentlich ist, wie jr mit uns in eyne bunde seit, und euch kegin uns bey trawen und eren vorschriben habt, als das die briffe und ewre sigil, der copien wir euch hirynne senden vorslossen, bezeugen und awsweisen, sein wir undirricht, das jr hinder uns andir sachen villeicht uns zuschaden wellet fürnemen, des wir doch nicht glouben, wenn jr und ewr vofaren alle ewre tage euch kegin uns erberlich und uffrichtig habit gehalden, des wir euch dancken, und bitten euch dinstlich mit fleis, jr wellet betrachten ewr altherkomen und auch ewr vorschreibunge bey trawen und eren und wellet in den sachen also erberlich tun und faren, das jr kegin got, der h. r. cristlichen kirchen und ken euch selbis vorantworten moget, das wir, do got vor sey, dovon nicht zu schaden komen. Das wellen wir umb euch in zukunfftigen czeiten mit fleis gerne vordinen und bitten des ewr vorschriben antwort. Geben in die s. Bartholomei a. etc. LIX<sup>o</sup>.

24. Aug.

Non cessavit horrida tempestas communitatis in consules, sed aut ex dispositione sathani aut suggestione inimicorum nimium invaluit, ut civitas in puncto destruccioneis versata ex altissimi gracia duntaxat mansit incorrupta: foris innumeri et potentissimi hostes, intra seivissime civium discordie et sediciones mortales; in horas tumultus expectandi fuerunt; plerumque hinc inde armigeris domus replete. Nisi enim dominus custodiverit civitatem, frustra vigilant, qui custodiunt eam; fuerunt quippe sagacissimi circumspectique vigiles, sed quali addita suspicione illis, nescio unde! Pene corruisset urbs tota; jam communitati propositum extitit, consules urbem tradituri sint, nunc lictores plures disposuisse et colla juratorum communitatis amputare velle; temptavit mille artifex ingenia huic ruine tribuere, que deus sua omnipotencia dissipavit et in nichilum redegit. Appuerunt consules vulgo claram eorum intencionem, promittunt fidelem assistenciam, jurant incon-

f. 65 a.



cussam fidem, petunt in locum, qui recesserant, alios surrogari. Additi fuerunt duo magnifici viri, Anthonius Hornynk in locum Bernhardi et Valentinus<sup>1)</sup> pro Friderico fuit datus; sedata communitas fidelitatem consulatui et subjeccionem pure promittit. Cessaverunt disturbia, clamores criminosi et blasphemie in benediccione converse, urbs munitissima reddita est.

28. Aug. Dein in die b. Augustini venerunt litere innumere diffidatorie; per unum nuncium in una sporta allate sunt octuaginta octo cum subditis amicis et sociis, et successive omnes Bohemie communitates barones nobilesque civitatem hanc diffidarunt, et omnium illorum unus tenor, quia Wratislavia nollet obedire sermo regi Bohemie, ideo inimici

29. Aug. ejus esse velint etc. Altera die abbas beate virginis abiit in Swidnicz regem prestolaturus obedienciamque facturus, licet longe oppositum in sua ecclesia fecerat predicari; fratres coram consulatu se excusavere et conqueri videbantur, abbatem eorum ita clam et insciis eis illac recessisse accusabant; diu ideoque abbas reverti non ausus fuit<sup>2)</sup>. Eadem die dominus doctor Petrus Wartemberg a summo recessit fugiens, quanquam per amicos post

31. Aug. triduum revocatus. Sexta feria ante Egidii Georgius in Swidnicz magno apparatu assumptus et cum processionibus uti catholicus rex veneratus et receptus est, altera die, que fuit

1. Septbr. b. Egidii, ducatus Swidnicz et Jawor cum adjunctis terris homagium fecerunt. Ea die una litera marchionis Brandeburgensis domini Friderici Wratislaviam venit, hortans mandans minansque Georgio prestari fidelitatis debitum, sin suo sororio auxilio esse necesse sit. Abbates beate virginis Wratislaviensis, in Grissow, in Heinrichow, homagium in Swidnicz

7. Septbr. fecerunt. Sexta feria post Egidii Georgius misit in Wratislaviam ducem Conradum Nigrum, doctorem Caspar Weigil, Johannem Schoff capitaneum et plures provinciales et consules illarum civitatum et terrarum Swidnicz etc. Dux Henricus eciam illis suos consules adjunxit, sic dux Wlodko fecit. Hi in copioso numero civitatem ingressi sunt sub salvo conductu, facientes relacionem coram senatu et communitate Wratislaviensium in hec verba: „Missi sumus ad vos Wratislavienses a principibus, terrigenis et communitatibus omnibus hujus patrie, qui vos diligentes tanquam carissimos compatriotas, a quibus et eum quibus et econverso mutua pendet vite status et nutrimenti provisio, vos hortatos esse cupiunt et animadverti, quomodo <sup>sumus</sup> papa <sup>sermo</sup> Georgium commendat diligit et salutatur regem Bohemie; imperator eciam Romanorum, princeps principum, non dedignatus est in propriam Georgii transire illi regalia conferendo; nusquam prius id auditum est aut factum esse legitur, quo honore et preeminencia ullus unquam Bohemorum rex adeo a maximis principibus, ambobus capitibus mundi, amplexatus sit, abilem dignum christianum regem diffinientes. Elector quoque imperii sacri alcior constitutus est. Alii imperii principes primores plures et electores secum affinitatis vel federis vincula colligarunt. Hec omnia Slesite tam majores mediocres et inferiores attendentes, non illis plus sapere volentes, tantum maximum regem gratissime et devote susceperunt, et quia Wratislavia corone incorporata sit, id quod ipsi prestiterunt, Wratislavienses prestare teneantur. Cupiunt vicini vobiscum in pace esse, quam rex prosequi nolit, nisi Wratislavienses dent, quod de jure obligentur corone. Ideo ad mandatum regis, cui pareret potentissimum regnum,

f. 65b.

1) scil. Hannold. Vgl. Rositz. 2) Vgl. dazu Stenzel Ss. rer. Siles. I. 241.



et ipsos parere oporteret; major invalesceret belli asperitas, si, quod absit, nollent se conformare ceteris Wratislavienses. Cogitare eos rogarunt, quid venturum sit ex non redditione homagii, et an civitas subsistere poterit, totum regnum Moraviam Slesiam et Lusaciam aliosque regis amicos et affines habens inimicos. Promittunt regis gratiam et omnia facta in concordiam reducenda.“ Fuit non alia civitatis responsio quam cum illis, quibus confederata, talia tractare et prefato duci responsum proprio nuncio ad hujusmodi requisicionem dare; id postea ascriptum fuit in non alia forma, quam principalis et primordialis continuerat responsio, cum additione protestacionis, si ultra tam licitam equam et justam responsionem ad aliquod inconveniens viderentur compelli Wratislavienses, non sue parti sed vim facientibus, quam vi repellere quantum possent liceret, ascriberetur. Exin feria sexta in vigilia Nativitatis Marie virginis opidum Noviforense a rege locatum fuit manu valida, licet precedenti quinta feria in urbe nostra fuissent illi cives, promittentes puram adhesionem et fidelitatem Wratislaviensibus. Sed proh dolor urbem nostram exeuntibus illico Georgium accedunt, obedienciam faciunt et inimicos contra Wratislaviam in se recipiunt.

7. Septbr.

6. Septbr.

Nativitatis Marie festo conflictus hostium acerbissimus<sup>1)</sup>.

8. Septbr.

Non debent Wratislavienses hujus festi unquam sollemnia eciam pre ceteris singulari reverencia colenda omittere, quo beata virgo cunctarum heresium interemptrix istis hereticis conamina destruxit. Habita quippe expedicione tradicioneneque, qua differentia et nullo incederent ordine Wratislavienses, hostes se in potentissimo exercitu equestri et pedestri congerie occulteque in locum dedere, premittentes aliquot, qui provocarent cives, illos omnes egressos ut interficerent vel regi abducerent captivos. Fecerunt hostes in villa Newkirch et in aliis vicinis locis incendia et rapinas, ut clamor absque mora in urbem veniret; factum est, ut cives exeunt in numero quatuor millium fere pedites et equestres ultra tricentos; ad Lissam properant non insimul, sed a civitate usque ad Lissam caput caude fuit disjunctum, quod hostes globati videntes jam de infallibili victoria exultabant, qui insimul congregatos pedites mille et sexingentos habuerunt et equites duo millia et ducentos. Factum est, ut eorum campiductor met sextus volens conspiciere Wratislavienses, qua via invadendi essent, obviam habuit unum nobilem equitem ex urbe nostra stipendiarium Gregorium Unwerde cum quatuor servis suis et uno cive Georgio Steinkeller in vestitu Turcorum et arcu, qui inter se illi sex et isti quatuor conflictum faciunt, ut campiductor transfixus semimortuus in terram corruit, duobus suis servis sagittis occisis. Gregorius, sub quo equus ceciderat in terram, fugam arreptus ex inspeccione inimicorum multitudinis, solus ea die captivatus abducitur. Nemo itaque in parte hostium, deficiente magistro belli et campi ductore, negocio preesse volens, nostri in Lissa manentes nec id scientes a servitoribus Gregorii, que vidissent, avisantur, illico Wratislaviensium exercitus quam celerius civitati occurrit; dimissis hostibus longe forcioribus ipsis salve se in urbem recipiunt et

<sup>1)</sup> Vgl. Rositz in Betreff der Daten. Einiges Selbständige bringt auch Frobenius annales Namslavienses. Mspt. des Staatsarchivs. Die Nachrichten in Nicolaus Pöls Breslauer Annalen beruhen grösstentheils auf Eschenloer.



- f. 66a. post claram informacionem rerum de hostibus beatam virginem et ejus filium benedicunt, se ea die esse tutatos sua gracia a tam potenti hoste non ambigunt. Civitatis consules vigiliis et excubias in urbe prudenter disponunt et populi ordinem in propugnaculis efficiunt, summum et claustrum s. Vincencii locant. — Georgius in Jawor profectus a duce Heinricho suscipit homagium, in quo duce cives nostri bonam spem fundavere; hic omnes suos subditos, qui in stipendio civitatis erant, vocavit et mandavit eis, ne sub pena perdicionis omnium bonorum Wratislaviensibus sint adjumento. Illo tempore plures concives bona in territorio habentes occulte in Jawor homagium reddunt, suos consanguineos et se communitati submittentes periculis, a quo accidit, ut Franciscus Crigk in Lissa stipendiarios civitatis expulit et hostes intromisit, quam Hayn Czirne miles, qui noviter a Wratislaviensibus magnam pecuniam receperat et promiserat adjuturum eos, interceptit et in horas damna urbi intulit; id idem fecit quidam Röchlicz, promittens adjuvare Wratislavienses, et pecunia recepta cum eodem Czirne maximi hostes urbis fuerunt. Ideo civitas opidulum Lissa fecit excremari et in cinerem redigi; sed castrum non valens expugnare aliquamdiu
12. Septbr. oppugnans et propter congregacionem hostium tandem revertitur. Feria quarta ante crucis exaltacionis circa horam secundam noctis doctor Petrus Wartemberg, qui contra Girsiconem in curia Romana fuit, secundario fede fugiens in valva detentus est; ipse resiliens in summum, sua clenodia et libros et currum vestesque, sub quibus in curru tectus fuit, custodes in pretorium portavere. Ducissa Legnicensis cum filio, homagiales et opidum in
14. Septbr. Novoforo publice et sollemniter in Jawor faciunt homagium<sup>1)</sup>. In die crucis exaltacionis dux Heinrichus legacionem suam magnam in civitatem mittit sub salvoconductu, persuadens pacem cum Georgio, quam ad tempus speraret ab eo impetrare, ut interea diffidaciones et bella hujusmodi cessarent et civitas informari possit, quid factura sit. Non obtinuerunt responsum, niso communitatem et consulatum in originali responsione velle permanere et libenter pacem habere. Ea die litere diffidatorie a domino de Sternberg, Hasenburg, Col-diez etc. civitati reddite sunt. Eadem die prelati quinquaginta equites, quos pridem tenere promiserant, abdixerunt, paupertatem allegantes, aliter longe facientes quam docentes, juxta verba salvatoris: dicunt et non faciunt. Non parum certe populus obloquitur et prelatos propter episcopum eciam suspectos habent. Opidum Namslow a Georgio vocatum nullum responsum dedit et solum id cum Wratislavia hactenus permansit. Adeo invaluit tempestas et periculum inimicorumque fortitudo, ut stipendiarii, manifeste nolentes aut verecundantes abire, occulte arma in curribus sub fimo fecerunt abduci; nulli alia opinio nisi Wratislavia in proximo capienda aut damnis destructuum afficienda. Deus autem aliter disposuit, quam infidelium sollers ingenium curavit. Odra eciam ita parvus fuit, quod nemo unquam minoris recordabatur; ac si per terram absorberetur, parva ripula facta est; non modicum timorem civibus fecit, non tamen eorum animus concussus est. In die Lamperti exeunt contra Lissam, quam per duos dies oppugnantes et expugnari non potentes propter resistenciam inimicorum plurimorum domum reversi sunt, duos homines interfectos relinquentes. Sex civitates Budissin, Görlicz etc. homagium in
17. Septbr.

<sup>1)</sup> Vgl. meinen Liegnitzer Lehnstreit in den Abhandlungen der schles. Gesellschaft, 1869. p. 42.



Jawor faciunt, quod infra in Görlicz sollemniter confirmant. In vigilia s. Mathei dux f. 66b.  
 Henricus Glogoviensis civitati scripsit, si noluerit Georgium suscipere, oporteret eum 20. Septbr.  
 juvare regem, consuluit ita faciendum, offerens partes suas interpositurum se pro implo-  
 randa gracia Georgii; fuit litera tota diffidatoria, licet sub fuco consultiva; non habuit  
 responsum. Deinde sabbato in die b. Mauricii episcopus Wratislaviensis misit in urbem 22. Septbr.  
 nostram commendatorem in Olsen cum litera credencie salvum conductum intrandi cupiens,  
 qui sue paternitati negatus est, eo quod miri videbatur apud populum pastorem ad oves  
 suas securitatem petere. Illis diebus Georgius magnam congregacionem populorum habuit,  
 de qua Wratislavienses satis avisati de vallacione non tamen timuerunt nullamque dispo-  
 sicionem fecerunt, nisi quantum frequens et quotidiana exigebat sollicitudo; terribiles mine  
 incuciantur, nec communitas ullo pacto flectitur; certe juxta humanas fragilitates utique  
 hujusmodi clamoribus et minis urbs declinari debuisset et flecti; non quidem affuit humane  
 condicionis animus <sup>1)</sup>). Feria quarta ante Michales (!) Johannes de Rosenberg, frater episcopi 26. Septbr.  
 Wratislaviensis, cum suis subditis literas suas diffidatorias octuaginta Wratislaviensibus  
 misit. Eadem die iterum episcopus noster per cancellarium suum sub litera credencie  
 petivit, ut ex consulatu aliqui ad eum mittantur in Legnicz, quibus declarare vellet modum,  
 quo belli procelle quiescerent; nemo mittitur, sed prelati certos miserunt cum duobus  
 predicatoribus, quos citavit, et illis comparentibus proposuit omne tale litis dispendium  
 ab ipsis devenisse, in sermonibus alia quam vera populo suggestisse; predicatorum tamen  
 data bona responsione Wratislaviam reveniunt et liberalius quam prius heresim confu-  
 derunt. Sexta feria in die b. Wenceslai venerunt litere diffidatorie a ducibus et civita- 28. Septbr.  
 tibus Swidnicz, Jawor etc., et in die s. Michaelis ambo duces Conradi Olsnenses urbem 29. Septbr.  
 diffidaverunt, dux quoque Wlodko diffidaverat. Et sic omnes de liga preter Zaganenses  
 et Legnicenses in causa, ob quam colligati fuerunt, Wratislaviensibus sunt inimici, non  
 contenti de resolucione lige eciam persecuti sunt colligatos Wratislavienses, honorem et  
 fidem, ejusdem lige vinculum, non curantes, penitus immemores, que promiserant nostris  
 civibus. Eadem die, non obstante quod fuit celebris festivitas omnium angelorum, duo  
 magni exercitus congregantur in obsidionem civitatis; unus per omnia dominia Swidnicz  
 Jawor Glacz etc. et ex hominibus Georgii in Canth paratur, alter in Widawia per duces  
 Conradum et Conradum fratres Olsnenses, Wlodkonem Teschinensem, Johannem Awswi-  
 censem; hii quatuor duces in propria persona campum intrant. Muniti eciam Bohemis et  
 hominibus ducis Henrici potentissime colliguntur, ambo in Widawia conveniunt. Eadem  
 die iterum episcopus Wratislaviensis petivit sibi dari salvumconductum, qui datus fuit  
 super triginta personis et non ad summum eundi, sed in curia domus cruciferorum ad Cor-  
 pus Christi manendi; eo eciam tute pervenit et abivit et deinde feria quarta post Michaelis 3. Octbr.  
 coram communitate venit, ut infra statim videndum est, quid proposuerit.

In die s. Remigii conflictus <sup>2)</sup>).

1. Octbr.

Debet profecto hec dies b. Remigii in sempiterna veneracione Wratislaviensium versari,  
 qua jam secunda vice ab inimicis miraculose sunt tutati. Cucurrerant ambo exercitus in

<sup>1)</sup> Die nächste Zeile ausgestrichen und unleserlich.

<sup>2)</sup> Vgl. Zeitschrift IX, 374.



f. 67a.

numero peditum maximo et equitum duo millia et ducenti in quinque aciebus, claustrum s. Vincencii et summum non dubitantes intercepturi; pauci Wratislavienses ipsis restiterunt. O gloriose deus, tu defendis civitatem eciam nolentibus civibus! Duo maximi exercitus ante urbem castra posuerunt, intra non fit dispositio, sedent cives et mechanici suis artifiis et laboribus dediti, soli exterius fuerunt stipendiarii equites, forsitan cum tricentis equitibus cum servicio civitatis, pedites locati in claustrum prefatum exiverant trans ponticulum circa capellam undecim millium virginum. Ibidem eciam spectabant equestres nostri, videntes quoque hostes aliquid incepturos verisimiliter suspicabantur; advenerant eciam nonnulli ex mercatoribus et civibus urbis, cum quibus et ego, in numero fuimus vix centum et pro majori parte inermes, nisi balistas et pixides bombardulasque parvas ferentes. Vocati fuimus intra sepes manere; nemo alius in urbe motus de populo tunc exiverat. Spectantibus itaque nobis hostes impetuoso cursu in nos irruunt, fugiunt equites nostri, fugiunt et pedites stipendiarii trans ponticulum, in quo strictissimus et angustus transitus fit, plures in aquam deorsum precipitati, tamen sine damno transiverunt, et hostes sequuntur; revertuntur ibidem in platea ante predictam capellam equites et egregia faciunt opera, hostes retropellunt et pontem deponunt, ut non liber transitus illis patuit. Alii nostri inter sepes cum balistis et pixidibus in hostes sicut densissimam silvam sagittant occidunt vulnerant homines et equites prosternunt. Fit interea clamor in urbe, pulsata magna campana ad s. Mariam Magdalenam, bellicum signum; currunt ad arma mechanici et non in spacio dimidie hore exiverant armati de urbe in tanta multitudine, ut omnes hostes vicisse nullatenus dubium erat, sed quando hostes campanam et signum excitationis audiverant, illico in fugam conversi sunt et ad tentoria redierunt. Nescio quid dicam, multi de traditione calumpniabantur, educte fuerunt in curriculis pixides et bombarde, que omnes erant percusse cum clavis, ut non poterat aliqua fieri sagitta, adducti sunt pulveres et in loco, ubi illis uti necesse fuit, vasa, in quibus portabantur, rupta sunt et in terram pulveres sparsi. Nullus est Wratislaviensibus caput, sicut oves sine pastore unusquisque quo libuit et sicut placuit cucurrit et fecit; multi de hostibus perierunt et de nostris duntaxat unus eadem die occisus est, sed in equis stipendiarii magnum damnum receperunt, in quo per civitatem relevabantur. Ex aqua sub ponte multi submersi hostes ibidem sepeliuntur, in tentoriis illa nocte vulnerati multi mortui sunt, ut de mane ad cumulum comportati tam homines quam equi occisi in tabernis Widavie sunt incinerati et combusti. Mane facto discordes abinvicem sunt separati, Swidnicensium exercitus unde venerat revertitur; principes eciam unusquisque cum suis, quo securius poterant, divertebantur timentes valde. O quam libenter Wratislavienses insecuti fuissent, quod facere prohibiti, ductore carentes, domi manere persuasi sunt. De sero tamen exiverunt Wratislavienses cum potencia in terras ducum Olsnensium undique depopulantes devastantes incinerantes et vicem hostilem rependentes, ut de mane plures ex ducum subditis consules aggressi cum lacrimis de factis dolere recitant et inducias petunt pacis, adventum sui principis promittunt et omni conatu laboraturos se offerunt, ut bella ista inter dominos suos et urbem tollantur; vix quod volebant tandem impetraverunt, ut duci cum L equitibus conductus datus fuit. — Eadem die episcopus Wratislaviensis coram communitate veniens causam sui recessus in urbem



declaravit, scilicet propter electionem in personam Georgii factam, super qua informari voluisset per papam, an ei, qui in fide suspectus sit, obediendum, et habuisset responsum debere homagium Georgio facere, qui sedi ap<sup>ae</sup> et sue s<sup>ci</sup> obedienciam facturum promississet et fecit legi breve, quod secum attulit, in hec verba.

Breve per episcopum Wratislaviensem adlatum.

Pius papa secundus venerabili fratri Jodoco episcopo toto clero et communitati Wratislaviensium. Dilecti filii, salutem etc. Quia salva veritate catholice fidei, in qua omnes salvamur, summo desiderio cupimus omnem occasionem precipere, per quam ad bellum et cedes inter regem Bohemie et vos possit venire: ideo cum ser<sup>tas</sup> s. nuperrime ad nos scripserit missuram se oratores ad hanc Montuanam dietam, optimum factum iudicarem, ut vestri quoque illo tempore adessent unaque opera et de expedicione in Turcos et de differentiis vestris secundum deum utiliter ageretur, quod ut faciatis plurimum suademus. Verum quoniam intelleximus esse aliquos vestrum, qui multa disseminant, que famam s. cel<sup>diu</sup> non parum offendunt, videntes ex hoc ipso posse gravius aliquod scandalum exoriri, devocionem vestram hortamur in domino vobisque nichilominus in virtute sancte obediencie precipiendo mandamus, ut desistere ab hujusmodi calumniis omnino velitis et ita vos erga eundem regem habere ea non denegando, que sibi debentur de jure, ut quod ex parcium concordia querimus temptari armis non habeat. Ipse enim quotidie ad nos scribit velle se devotum filium sedis ap<sup>ae</sup> esse et mandata nostra reverenter suscipere nec non omnino facere et sequi que principem catholicum deceat, quoniam ad hoc (!) vobis scribenda inducimur, credentes hanc vestram modestiam deo acceptam et vobis salutarem futuram, quam ut bona mente amplectamini eciam pro consolacione nostra et conservacione status et bone intencionis vestre requirimus. D. Montue XVIII Augusti MCCCCLIX pont. nostri a. primo <sup>1)</sup>. —

Post hoc breve episcopus deprompsit fecisse homagium ex informacione vicarii Christi et ejus jussu, Slesite omnes totaque Bohemia illi obedienciam prestitisse; rogavit, ut pedem ab incepto asperrimo bello retrahant Wratislavienses et se conforment aliis corone incorporatis; promisit omnes excessus concordare et gratiam regis impetrare; adjunxit velle papam excommunicare locum aut strictissimo interdicto subjicere, nisi obedienciam faciant regi, de quo papa et collegium cardinalium omnino bene sperent, et plura in hanc sententiam exorsus est. Consules et communitas inter se breve tractabant, prelatis et clero qui libenter episcopo consensissent exclusis, per me interpretatum et translatum. Tandem mentem s<sup>mi</sup> domini nostri per clausulam appositam intelligentes, qua s. s<sup>tas</sup> in brevi scribit: „quoniam ad hoc vobis scribenda inducimur,“ clare noverunt s. s<sup>tem</sup> esse inductam et de homine non sane informatam, tum per episcopum et alios prelatos, qui fide dempta dona consequi sperabant. Responsum episcopus habuit a plebe velle s<sup>mo</sup> domino nostro ad s. s<sup>tas</sup> hujusmodi scripta respondere et mentem ac zelum suum illi aperire et juxta primariam responsionem se a s. s<sup>tas</sup> mandatis non alienare. Fortassis non contentus ex responsione

f. 67b.

<sup>1)</sup> Ein Schreiben des Papstes an die Breslauer vom 13. August, das sich fol. 3b findet, soll im 2. Bande mitgeteilt werden.



episcopus alius brevis papalis copiam legi fecit, magis volens allicere cives, ut in tam dura sua voluntate non persisterent; addidit se bene credere, si Wratislavienses Bohemis non essent inimici, de fide non multum disputareut, quin Georgium ut alii regem cognoscerent; certe his verbis quasi rem infecisset et ad tumultum populum provocasset, quem prudentia consulum ea vice compescuit. Copia brevis adducti.

Aliud breve adductum per episcopum Jodocum Wratislaviensem.

f. 68a. Pius papa secundus carissimo in Christo filio Georgio Bohemie regi illustri. Carissime in Christo fili, salutem etc. Per ultimas literas ser<sup>u</sup>is tue cognovimus, quemadmodum, quum propter nonnulla impedimenta personaliter ad dietam venire non valeas, intendis oratores tuos cum pleno mandato transmittere, quod nobis fuit admodum gratum non ignorantibus, quanto adjumento rebus gerendis esse, si ea voluntate, qua regem catholicum decet, fueris hoc opus amplexus. Illam itaque hortamur in domino et rursum requirimus, ut eorum adventum differre ulterius non velit, quandoquidem nos hic semper futuri non sumus et publica christianorum causa celeritatem desiderat. Eisdem autem venientes honorifice accipiemus nec aliter omnibus in rebus habebimus, quam consueverat ap<sup>ca</sup> s<sup>des</sup> regio oratores tractare. Slesitas autem, cum quibus contencionem tibi esse affirmas, nunquam verbo aut literis ad non obediendum tue ser<sup>u</sup>i induximus, neque hujus rei dictum aut factum ullum in contrarium extare credimus; quin, si quid ad eos scripsimus, paterna potius consolacio in eorum angustiis fuit quam ad rebellionem suasio. Etenim cum in fide catholica et devotione ap<sup>co</sup> sedis constanter semper perseveraverunt, illos ad nos venientes vel mittentes non equum erat eos inconsolatos dimittere; continue tamen optamus, ut salva fidei veritate tui omnino essent et tibi in cunctis parerent. Neque vero, cum te per alias literas sumus hortati, ut a via facti desistens dissensionem hanc patereris componi, judices in te et illos nos declaramus neque aliquomodo (! alio modo ?), quam per concordiam conciliari vos postulamus, tuumque eciam in Slesitas quodcunque jus habes tollere nullo modo intendimus. Mandare autem eisdem, ut in his, que dominium temporale concernunt, tue cel<sup>ni</sup> pareant, officii esse nostri non duximus; ad imperatorem, cujus nomen sedemque recognoscitis, totam hoc pertinet, et ab illo implorare super his remedium potes. Nos autem, quos caritas fidelium ex officio pastoralis astringit, pacem inter eos quantum possumus curare debemus. D. Montue sub annulo piscatoris die XIX Augusti, a. etc. LIX, pont. nostri a. primo.

f. 68a. Ecce quando hec copia coram communitate lecta fuit per me iterum vulgarisata, episcopus in proximis dictis confusus est; libenter hanc communitas intellexit et juxta ejus continenciam facturam spondit. Cum enim dicat sua s<sup>tas</sup>: „judices in te et illos nos declaramus,“ judicem amplexata est, promittens suis decretis se parituram, ac cum dicat, non sui esse officii mandare illis in temporalibus Georgio parere, sed ad imperatorem spectare, intellexit communitas verba episcopi prius proposita non pape, sed minandi perterrendique causa esse dicta; aliud quam primum responsum non dedit episcopo nec illi  
7. Octbr. aliqua in parte fidem adhibuit, et sic recessit sicut advenit. Dominica post Francisci venerunt oratores ducum Olsnensium in numero viginti, majores et prestanciores eorum subditos consulatui dicentes se valde doluisse et dolere de factis preteritis, que domini sui



ex suggestione et mala persuasione fecissent; si igitur modus concordandi sit, consules petiverunt, ut illum eorum intuitu amplecti velint et pristinam pacem restituere, ad quod perficiendum treugas vel sufferencias pacis petiverunt. A consulibus non poterant habere responsum communitate inconsulta. Vocata communitas et informacione consulum cum difficultate octo dierum treugas oratoribus assignant, sub quibus, si clara ducum esset intencio, de ulteriori an concordia aut prorogacione esset tractandum. Postridie dux Albus cum suis aliquibus et nonnullis fratris subditis advenit et pacis firmitatem inter se et civitatem usque ad octavam s. Hedvigis statuerunt. Interea inimici ex Novoforo Lissa Strelen Mönsterberg fortissime convenerant, fortalicium Goltsmeden, quod civitas locatum tenuit, oppugnantes, ribaldi superius existentes semiviri et perterriti absque disturbio se dedere, ut salvis personis et rebus in urbem venirent, quod et factum est. Inimici id potenter muniant et possident et continuo conflictu ex eo et Lissa Galaw quoque urbem vexaverunt, quotidiana bella et excursus provocantes, tamen sine cede ut plurimum ex utraque invanus labor. Noluit communitas se periculo submittere et civitatem exire nisi in pede revertendo; sciebat enim omnia fortalicia sicut Boraw Strelen Galow Novumforum Goltsmeden Lissa Monstirberg et Frankenstein replata (!) esse hominibus, qui communitate in quocunque loco egressa statim convolarent et periculum inferre possent, precipue quia communitas capitaneum et campiductorem fidelem non habebat nisi quendam Petrum Brzeske, subditum ducum Olsnensium. Ideo communitas se inclusam tenuit et stipendiarios in predictis locis expensis gravari indulsit, ut tandem ipsi et Georgius modum posuere. Attamen nimium vexati ab illis in Porow, qui adduccionem\* frumentorum et vite conveniencium impediverunt; quamobrem in die b. Hedvigis cum curruagio exeunt cives, pedites et equites, magno et potenti exercitu vallantes et forti obsidione cingentes fortalicium Boraw, in quo multi Bohemi robustissimi erant viriliter se defendentes; ut Wratislaviensium plura disturbia et hostiles aggressus repulsi sunt, tandem lassatus populus et offensus propter municionem fortalicii et inimicorum fortitudinem desperationi deditus abire cogitavit, quem consules promissione animantes, aliquantisper tenuit, proclamari faciunt: quicumque primus in fortalicium veniret, centum florenos a civitate habiturum se sciat, secundus sexaginta, tercius quadraginta, quartus viginti, quintus decem. Hac spe lucri animati et omnibus ab inimicis receptis unusquisque ut suum, quod rapiunt, teneat certificati, Wratislavienses populi quartum aggressum aut disturbium incipiunt, sepes in villa et stramina bladum quoque, quod aderat multum, fenum eciam plurimum in fossatum proicientes, aquam ad transvadendum abilitant. Inimici eciam sagittis deficientes propriis non alia tela nisi a nostris immissa remittebant; lapidibus ipsis defensio affuit. Multitudo tamen nostrorum vicit et in fortalicium ruunt, viginti frustatim intersecant et occidunt et omnes interfecissent, nisi stipendiarii nobiles Bohemos captivos recepissent; triginta tres cum domino Johanne de Parchwicz, possessore in Boraw, captivi in urbem ducuntur, fortalicio disjecto exusto incinerato et omnibus bonis, multis quidem, abductis opulentam predam afferunt. Hostes in Strelen et aliis fortaliciis in simul collecti in opido Strelen se securos non esse estimabant; ad patentem campum fugiendi causa parent, quos nostri insecucionis aut belli occasione spectaturos arbitra-

8. Octbr.

22. Octbr.

f. 68b.

15. Octbr.



bantur; absque ulteriori progressu urbem revertuntur sine damno. Ea die quinque ex nostris duntaxat mortui sunt et viginti graviter vulnerati, qui tamen omnes revaluere; multi autem lapidum ictibus projecti livores horribiles in urbe portavere; quidam manus collo ferentes, nonnulli baculis incedentes bellica signa tulere; urbs, uti fecerat proclamari, unicuique pro triumphantis laude honorem et munera dedit; terror fit inimicis maximus, ut eo facilius bello finis datus est. Ea die oppugnatione vigente illi de Lissa et Goltsmeden Galow quoque equestres ante urbem circa sanctum Nicolaum in Pöppilwicz faciunt incendium et cives extra rui provocant. Wenceslaus capitaneus cum quinque suis famulis in occursum illis venit, nesciens hostium multitudinem latibulis abscondi; improvisus in eos corruit et vix velocitate equi evasit, uno dimisso equo et ejus sessore occiso, dei et s. Hedvigis interventu salvus in urbem pervenit.

f. 69a.

Istis diebus fuit una magna et frequens dieta in regno Polonie in Poznania omnium prelatorum nobilium et communitatum Polonie; ad quam Wratislavienses, ut infra patet, scripserunt in hec verba.

Reverendis in Christo patribus, magnificis nobilibus, strenuis validis et prudentibus dominis episcopis palatinis baronibus comitibus capitaneis consulibus ac ceteris incliti regni Polonie proceribus in hac dieta cum preclaris ducibus Slesie dominis Olsnensibus habita, dominis fautoribus et amicis nostris graciosis atque prestantissimis: Consules civitatis Wratislaviensis serviciorum humilem ad vota exhibicionem cum paratissima complacendi voluntate.

Non ambigimus v. p<sup>at</sup>ribus et mag<sup>ist</sup>ris esse manifestum, cum pridem ser<sup>mo</sup> principi regi Polonie per oratores nostros in nonnullis rebus nostris locuti fueramus, nobis graciosum responsum dandum pollicitum hactenus dilatum est, quod tamen desiderio et humili animo prestolamur quantocius futurum et nobis pensata rei qualitate consolativum. Ex fide autem, quam in v. dom<sup>ones</sup> gerimus, angustias nostras, quas innocenter ultra omnem justicie et equitatis exhibicionem patimur, illis sicuti his, qui calamitatibus nostris amice condolent, querulose referimus, quomodo videlicet regni Bohemie marchionatus Moravieque nobiles et fere omnes principes Slesie, preclari scilicet principes Conradus et Conradus germani, duces Olsnenses, Wlodko Glogoviensis, Johannes Awswicensis, ducatus duo Swidnicz et Jawor, alii quoque ducatus Strelensis Mönsterbergensis cum omnibus terrigenis civibus et inquilinis suis, nostri diffidati inimici, in magna potencia colligati, Wratislaviam in propinquo circa Widaviam cum valido exercitu tentoria castraque metantes obsidione gravi vallarunt atque pluribus tormentis quotidiano conflictu improperebant; tandem in die s. Remigii proxime elapsa omnibus in unum confluxis usque ad propugnacula civitatis, cursum disturbii facientibus, nos extreme et funditus destruere et extinguere seivissime temptabant, divina autem voluntate ipsis obstante, hominibus et equis suis multis cesis et letaliter vulneratis retrorsum abire et terga dare coacti sunt, et crastina discordia inter eos orta, singulis ad loca unde venerant revertentibus, exercitus solutus est. Ideo predicti duo duces germani pacis sufferencias a nobis querentes eas usque in crastinum s. Simonis et Jude consecuti sunt <sup>1)</sup>,

1. Octobr.

29. Octobr.

<sup>1)</sup> Da nach der Erzählung im Text S. 61 der Waffenstillstand zunächst nur bis zum 22. October dauern sollte, scheint er um 8 Tage verlängert worden zu sein.



ita quod campus a tam validissimo exercitu modo vacat. Sed plures et innumeri Bohemis adjuncti vicina fortalicia locarunt, contra quos in hos (!) certamina ingredi oportet. Hec ideo v. p<sup>ibus</sup> et dom<sup>onibus</sup> scripsisse volumus, ut, si ceca relacio interveniret, oculis fidei non intuenda sit, sed quare hujusmodi tribulacionibus vexemur, notum remur esse, quia homagium a nobis faciendum exigitur, quod, ut putamus, absque legitima cognicione non sit prestandum, tum propter diversorum impetitorum jura, tum propter fidei suspicionem. Quare omnem v. dom<sup>onum</sup> humilime atque studiosissime petimus, quatinus promotive instare velint, ut a majestate regia graciosum et optatum responsum consequamur, et si que v. dom<sup>ones</sup> intellexerent nobis in consolamen futura, quantum licuerit, gracieose impartiri, pro quo v. dom<sup>onum</sup> indefessi servitores esse volumus.

Respondent congregati in hec verba.

Andreas dei gracia episcopus Poznaniensis, Lucas de Gorka palatinus, Petrus de Gay castellanus Calisiensis et Stiborius de Povicz (Ponicz?) succamerarius Poznaniensis et capitaneus Majoris Polonie generalis consulibus famosis et honestis Wratislaviensibus.

f. 69b.

Famosi et prudentes domini, amici et fautores nostri dilecti! Recepimus hodie scripta vestra, ex quibus angustiam civitatis vestre et vestram pluresque molestias intelleximus, de quibus eciam plurimum dolemus. Verum quia res ipse, super quibus vestra nobis scribit amicia, in parlamento generali Piotrkoviensi sufficienter per regiam m<sup>tem</sup> et s. ser<sup>tis</sup> consiliarios sunt examinate et responsio per s. ser<sup>tem</sup> super legacione vestra dudum ad dominum nostrum grac<sup>mum</sup> regem Polonie facta vobis danda ibidem preconcepta extitit, et jam s. ser<sup>tas</sup> hunc ven<sup>tem</sup> dominum Nicolaum de Calisch, custodem Srzedensem, s. ser<sup>tis</sup> secretarium grate dilectum, cum plenaria informacione ad vestram mittit amiciam, cui eciam in dicendis plenam adhibere ficem velitis. D. in Jutroschin feria tertia ipso die s. Galli a. etc. LIX<sup>o</sup>.

16. Octbr.

Hic secretarius sub credencia regia certificavit Wratislavienses in omnibus votis et petitionibus regiam m<sup>tem</sup> velle condescendere, quod cives gratissime audiverunt et bene consolati fuerunt. Interea inducie pacis cum ducibus Olsnensibus et civitate cum magnis oracionibus homagialium suorum usque ad festum Trium Regum confirmate sunt.

6. Jan. 1460.

Nunc ad prosequendum ulterius historiam volui hic interponere scripta, que isto anno d. MCCCCLIX<sup>o</sup> usque ad adventum legatorum in urbem ad s<sup>mum</sup> d. n. missa sunt et responsa s. s<sup>tis</sup> aliorumque prelatorum. Primum scriptum incipit in sequenti folio: „Exegit angustiarum pressura“ etc. [Die hier fol. 69b—82b mitgetheilten Briefe folgen im nächsten Bande in chronologischer Reihenfolge. Vgl. die Einleitung.]

In die s. Martini venit legatus <sup>1)</sup> in Wratislaviam, qui prius in Praga cum rege tractans sue parti plurimum favit, nondum veritatem expertus edoctusque in hoc negotio. Maxima

f. 83a.

11. Novbr.

<sup>1)</sup> Durch die Einschaltung der Schriftstücke fol. 69b—82b ist der Zusammenhang der Erzählung zerrissen. An der Spitze der Legation stand der Erzbischof von Creta, Girolamo Lando, „ein Venetianer von Geburt und erst kürzlich, mit nicht sonderlichem Rufe, aus dem Handelstand in den geistlichen übergetreten.“ (Voigt Enea Silvio III. 447 nach Dlugoss II. p. 256.) Der andere, Franz von Toledo, „Theolog und Canonist, gehörte zu den



et ingenti solemnitate suscipitur cum processionibus reliquiis, sicut decet in adventu legatorum ap<sup>te</sup> sedis. Prage autem talis honor sibi non exhibitus fuit, quod quidem non parum sue dominacionis rev<sup>me</sup> animum movit. Consules satagebant circa expeditionem equitum obviam illi daturi; efficiunt, ut nullus equus eciam vilis condicionis in urbe relictus est et sessore majori quo fieri poterit ornatu fulcitus. Tres acies obviam struuntur: una in qua stipendiarii domicelli et optime armati cum plurimis vexillis cum melioribus viris a planta pedis in verticem usque armati, ultra quingentos equites, quos sic vidi ornatos, ut imperatoris curiam non parum honestassent; hii paululum a longe, ut a legato intuerentur, et ad tuendum populum propter inimicorum in campo presenciam stacionem suam habuere. Alia acies constituta ex consulibus scabinis senioribusque populi sine armis, vestibus alias ornatissimis splendide indutis; his adjuncti sunt prelati plures; hec legato recta via obviat ad beneventandum et suscipiendum s. rev<sup>man</sup> paternitatem. Ultra centum equites in ista fuerunt. Tercia collecta ex magistris artificiorum et cecis tabernatoribus carnificibus et aliis, qui equos frequenter ad suas exercendas artes habere solent, in armis ad minus lorica indutis, pluribus et nonnullis duntaxat balistas ferentibus, in numero ultra sexingentos equites; hii ex opposito prime eciam parum extra viam conspectui legati statuntur et meliores preponuntur. Profecto nunquam ego videram ex urbe plures equites exiisse, neque credidissem tot in ea reperiri posse. Fuerunt maximi duo cumuli equitum et tercius honestissimus; primus in armis splendidissimus, in quo centum et quinquaginta novem fuerunt lancee, vexilla<sup>1)</sup> viginti quinque in altum extensa flatuque venti cussa, ut oculos intuencium valde letari oportuit. Suscepto legato, qui a mula sua siliens prelatos et cives primores singulos ore suo dignatus est osculari, respiciens ad utraque latera interrogavit de astantibus, quinam essent, percontatus est, mirabatur et statim dixit, hanc urbem tot armatis pollentem non facili bello vincendam esse. Erat in sua comitiva dux Conradus, Niger dictus, dominus Olsnensis, qui ultra modum miratus credere vix voluit, omnes illos equites urbi pertinere; ignorabat autem studiose sic fuisse dispositum equos qualescunque tam ex curribus quam aliunde receptos. Aderat regis quidam secretarius legato adjunctus et plures alii Bohemi sub salvoconductu<sup>2)</sup>; advenientes oblique respiciebant et potenciam urbis ponderabant: procul dubio, ut postea sepius me audivisse a legato scio, illam dispo-

---

geschicktesten Sophisten, wo es galt irgend ein beliebiges Recht des römischen Stuhles nachzuweisen oder irgend ein schreiendes Unrecht desselben mit bigotten Worten, mit allerlei Citaten aus der Schrift und den heiligen Vätern zu beschönigen.“ (Voigt III. 254.) Pius muss sich schon im Anfang des September entschlossen haben den Erzbischof zum Legaten zu ernennen, da Clerus und Rath schon am 29. September ihm ihre Freude über seine Ernennung bezeugen, Esch. f. 81b. Wahrscheinlich am selben Tage setzt ihm der Rath in besonderem Schreiben die Bosheit des Königs auseinander. f. 81b—82b. Ein Mandat für beide d. Mantua 17. Sept. (XV Kal. Oct.) im St. A. C. C. 6a, ihre Vollmacht vom 20. Sept. (XII Kal. Oct.) C. C. 23, gedr. bei Raynald ann. eccles. 1459. n. 22. Theiner Monumenta Poloniae II. n. 166; sie ist auch eingeschlossen in dem unten folgenden Vertrage vom 13. Jan. 1460, die Anzeige des Papstes darüber an die Breslauer vom 21. Sept. C. C. 18b (auch Esch. f. 4a). Am 19. Sept. giebt Andreas Lumpe den Breslauern davon Kunde. St. A. Roppa 26a.

<sup>1)</sup> A. R. vel paniria.

<sup>2)</sup> Um Geleit für diesen Matheus Wsechowiez und für H. Conrad baten die Legaten Nymburgk d. 5. Nov. Esch. f. 82b. Die undatirte Bewilligung dieses Gesuches steht dahinter. Ueber den kgl. Secretair vgl. noch die Urk. Beiträge n. 202.



sicionem et multam equitum copiam produxisse et effecisse urbi salutem, nunciata regi tanta potencia, facilius flectatur necesse est, quam alias, cum personaliter affuerit, ad modum cognovit. Demum appropinquante urbi legato, vidit ordinatas staciones duas inter se legatum et comitivam suam recipientes et omnibus civibus cecbis cum eorum candelis in armis stantibus collectas, ultra quatuor millia virorum non modica armatura ornatorum. Dixit postea ad me legatus, quod non credidisset in urbe unum virum visurum, qui non exivisset obviam; putavit totum exivisse populum virilem. Sed ingrediente civitatem non solum platee sed et domus tectaque repleta fuerunt hominibus utriusque sexus; longe majorem virorum multitudinem in urbe reperit, quam extra reliquerit. Ducitur sollemnis- sime in ecclesiam Wratislaviensem et ibi facta oracione et graciis deo solutis in deputatum hospiciu recipitur, omni necessitate pro sua paternitate uberrimum a civibus in expensis, quamdiu affuit et quocienscunque advenerat, largissime et magnificentissime provisus est.

Oracio rev<sup>mi</sup> in Christo p. et d., domini Hieronimi archiepiscopi Cretensis, s. sedis ap<sup>ce</sup> cum potestate de latere legati, acta apud inclitum senatum Wratislaviensem. f. 83b.

[Disposition. A. Die Einleitung erörtert I., dass alles Heil von Gott kommt und II. den Zweck seiner Sendung.

B. Thema: I. rerum necessitas, II. pacis commoditas. In I. bespricht er 1) die ungünstige Lage der Stadt, 2) die günstige Stellung des Königs, 3) die von den Türken drohende Gefahr. In II. werden 1) die schlimmen Folgen des Krieges 2) den Segnungen des Friedens gegenübergestellt.

C. Im Schlusse giebt er I. ein Resumé des Gesagten, stellt II. die Herbeiführung eines Friedens als seine Aufgabe hin und fordert III. die Breslauer als gehorsame Söhne des Papstes auf, ohne Leidenschaft auf einen Frieden mit dem König einzugehen.]

Equum consemus, venerabiles patres vosque Wratislavienses procures et concives, et tempori ac rei gerende congruere, si Christi exemplo, quod in discipulos pro singulari quodam et precipuo munere fecit, sic et nos s<sup>mi</sup> p. et universalis pontificis nomine dilectissimis ejusdem in Christo filiis Pax vobis! dixerimus. Is enim tamquam futurorum pontifex et princeps pacis Christum imitatur, cujus vices gerit in terris, ea continue operatur et cogitat, que pacis sunt et credito sibi populo temporale pariter et eternum efferant bonum, cujus cum deus optimus dator sit, juxta illud Jacobi: Omne datum optimum et omne donum perfectum desursum est, descendent a patre luminum. Dirigendi sunt cum propheta pedes vestri in semitum suum (!), ut non moveantur vestigia vestra. Accedite igitur ad eum et illuminamini, et facies vestre non confundentur. Potens est enim ipse deus omnem gratiam habundare facere in vobis, qui pro sua immensa clemencia proque vestra omnium humilitate, talis et tanti pontificis accedentibus meritis et laboribus, pollicente propheta, virtutem populo suo dabit, dominus benedicet populo suo in pace. Virtutem inquam, ut possitis et velitis que tranquillitatis et commodi vestre reipublice sunt cogitare, cum a nobis tamquam a vobis ex apostoli sententia cogitare quid insufficientes simus nec in arcu nostro sperandum sit, eodem propheta dicente: Neque in virtute sua corroborabitur vir, et rursus non salvatur rex per multam virtutem, et gigas non salvabitur in multitudine virtutis sue. Debiles et tenerrime partes hominis sunt, dei perfecta sunt omnia; dextera namque domini fecit virtutem, et omnis sapiencia a domino deo est, qua irradiate mentes vestre reipublice huic assistere facile commodeque poteritis (!). Et merito vobis Platonium



A. II.

illud conveniet, beatas fore respublicas, quas aut sapientes regerent aut dediti sapientie gubernarent. Ne igitur tanta prestantissimorum hominum frequentia et humanissima ista nobis prestita audientia abuti velle videamur, ad rem ipsam propius accedemus, potissime cum digna et grata rei publice vestre dicturi simus, que longa suasionem non indigent. Cum ad summum apostolatus apicem <sup>smus</sup> d. n. assumptus esset cepissetque illico de christianorum periculis ob Turcorum rabiem in sanguinem fidelium sevientem cogitare et ad indictum conventum Mantuanum pro re ista consultanda personaliter declinasset, bella et erumpnas civitatis hujus cum serenissimo rege et regno Bohemie in dies invalescere dolenter graviterque percepit. Vidit quippe non corporis sed mentis oculis civitatem hanc et flevit super eam, potissime cum a seculis, ut ita dicamus, florentem rempublicam istam pace et libertate usque ad hec tempora auctam, bellis oppressam, ad portas usque obsessam, variis affici perturbacionibus sensit. In dies doluit ingemuit et incommodis ac periculis vestris compatitur languoresque vestros ipse tulit, dolores vestros ipse portavit et portat. Nam cum vestre et regni dissensiones hujusmodi nedum vobis sed rebus christianorum ob Turcos permaximum afferant detrimentum, quantum cordi et animo summi pastoris nostri negotium istud insideat, qui paci vestre et Turcorum destruccioni invigilat, queso considerate. Quare ad discordias istas tollendas et pacem huic reipublice procurandam hucusque mittere nos instituit. Et quia plura hincinde per vos de belli hujus causis senciebat, ne quid inconsulte et minus dignum ap<sup>ce</sup> sedi et vestre reipublice temptaretur et fieret, prius nos ad regem Bohemie destinavit, ut cunctis mature discussis, que pacis essent, vobiscum agere consulcius auderemus. Venimus, cum rege fuimus, eum audivimus, que intelligi oportebat omni studio et indaginis subtilitate pro virili nostra discussimus, et ita quidem, ut nec sedis dignitati nec officio nostro defuisse credamus; eoque fidencius ad vos accessimus, quo dignius saluti vestre ac paci assistere posse confidimus.

f. 84 a.

B.

Ut igitur omittamus, que apciorem loci et temporis opportunitatem exigunt, duo sunt principalius, viri prestabiles, que vos pacem cum rege mediatore pontifice maximo inire cohortantur et admonent, rerum scilicet necessitas et pacis commoditas. Que quia per se

B. I. II.

utraque partes ex malis instantibus satis patent, ad rerum necessitatem descendemus, quam

B. I. 1. 2. 3.

triplici notabitis medio, si civitatis hujus et vestras condiciones metimini, si statum et partes regis ponderabitis, si ut veri et catholici christiani, qui semper fuistis et estis, Turcorum formidabilem potenciam et communia religionis nostre pericula debita meditatione pensetis.

B. I. 1.

Que igitur condiciones vestre sint, paucis enumerabo. Cum defuncto rege Ladislao modernoque illi suffecto primum de prestanda eidem obediencia ageretur, tota Silesia, vestra scilicet provincia, pluribus ducibus et claris viris populoque referta catholico, eadem vobiscum mente, eodem animo, communibus consiliis incedebant. Germanie duces marchiones et principes in tante rei exordio non commode satis nec honeste vestrum non poterant commendare propositum, ymmo forte eorum plerique vobiscum pariter senciebant et eque mentis socii vobis aderant plurimi, civitas vestra opulentissima libera soluta curis variis tunc erat stipata presidiiis, rex vero solus novus paucis vel nullis forte munitus auxiliis, nec in regno met deerant, qui et sibi adversarentur et novarum rerum cupiditate flagrarent, ita ut in rei primordiis nondum consolidatis satisque firmatis basibus immutari



omnia desiderari sperarique facile et verisimiliter poterat. Nunc vero cum propheta dicere civitas ista potest: Longe fecisti a me notos meos, posuerunt me in abhominacionem sibi. Soli etenim estis ab omnibus derelicti, exercicia mercatoria, quibus civitas ista crevit et ali consuevit, una cum libertate aditus amisistis, extra portas nullibi est tutus locus; que pacis et libertatis erant, bellum possidet; intra menia reclusi obsessi vix vobis satis estis. Quam immutata sint omnia, quam varias omnino condiciones et a primo illo tempore differentes hodierna vobis dies afferat, advertite quesimus. Aliud nunc tempus est, aliud pro tempore consilium ineundum; sapientum est juxta rerum et temporum diversitates immutare sentencias. Nauta non semper eisdem semper velis aut una eadem velificacione portum applicat, sumat mutet temperet deponat vela jaciat anchoram et varietati consulat temporis necesse est; novi enim partus nova requirunt obsequia. Quibus de vestris condicionibus breviter dictis ad regis partes et statum veniamus. Et ne institucionis nostre fines excedamus, tacebimus quid de ejus prudentia dicere, tacebimus experienciam in multis declarare, tacebimus, inquam, ejus de regni Bohemie et membrorum ejus ac hominum condicionibus intelligenciam enarrare; ejus quoque altum cor et rei militaris periciam ac fortunatissimam sortem in omnibus preteribimus, que cuncta notissima vobis et exploratissima sunt, quibusque, si magna et ardua cogitat, cogitata audet, ausa aggreditur, aggressa suo voto succedunt. Haud mirandum est. Illa dicemus tantum, que sibi sors moderne quoque condiciones et tempora, non tamen sine suis providencia et studio subministrant. Cum is in principio regie hujus dignitatis sine sociis sine favoribus esset, adversantibus multis, ut vidistis, regno Bohemie potitus est, illud unitum suo imperio et dicioni subegit, Moraviam, membrum regni potens, admodum voluntati sue adversam recuperavit et tenet hostesque haud debiles sibi contrarios fudit et domuit. Alia regni membra in suum redegit imperium, inimicos omnes sua dexteritate pacavit, adeo ut inimicos amicos, dissidentes concordēs, divisos unitos sua virtute reddiderit. Slesia tota vobis exceptis hec videns, suis non satis confisa presidiis, eidem adherere sacius esse duxit. In regno in provinciis in locis suis et patent aditus et cuncta sunt libera. Coronam maximo favore suscepit. Principes omnes Germanie quam maxime sibi conciliavit, cum ducibus et marchionibus finitimis et potentibus in dies affinitate et sanguine conjungitur confederatur connectitur. Extra civitatis vestre muros omnia possidet. Hec sunt, que ex plurimis, ut potuimus, excerpimus, regis illius condiciones, cui intra menia soli obsistitis. Quod si vestras suis comparabitis, (debetis enim, si rei et conservacionis vestre rationem habere cupitis) multum profecto, multum inter se distare comperietis. Ille enim cum regno et membris potens, vos sine membris debilitati intra muros; ille cum vicinis dominis domi et foris colligatus, vos nullo favente soli sine presidiis; ille cum terris et locis suis liberis, vos cum civitate obsessa, ex qua exiens homo illico capitur, decertatis; ille in consiliis capiendis in rebus gerendis solus sine mora unicus non divisus esse facile potest, vos multi, ut communitatum mos est, in contrarias plerumque versi sentencias, in consultandis rebus et aggrediendis negociis tardiores estis; ille pro rebus et statu suo potest suis expedicionibus personaliter interesse et rem propriam gerere, vos alienis ignotis sepe, qui variis possunt seduci mediis, statum qui superest, substanciam omnem et vitam vestram et filiorum salutem committitis.

B. I. 2.

f. 84b.



B. I. 3.

f. 85 a.

Vere talia fando lacrimas continere vix possumus, cum tam precipuam civitatem et florentem rempublicam, cui in tota Germania, pace dixerimus ceterarum, paucas equare posse credimus, nescimus, quo fato ant hominum consilio, in adeo angustum et artum angulum redactum (!) esse videmus, ut nullibi tutum presidium, nullibi reintegracionis spes, nullibi sanum aut fidum consilium nisi apud sanctissimum Pium pontificem adsit, qui civitati huic eo magis afficitur, tanto plus cupit, quo et majori necessitate premitur et vestram cum rege Bohemie unionem imminentibus christianorum periculis et continuis illatis in dies religioni nostre cladibus opportuniorem fore existimat. Que cum tercio loco pro instantis et propositae necessitatis consideracione dicenda servaverimus et per se prohdolor innotescant, brevi persolvere enitemur. Latere vestrum neminem certi sumus Turcos Hellesponto mari trajecto quam plures Europe terras provincias opida et civitates nobilissimas occupasse et ultimo loco Constantinopolim, secundam Romam et orientis caput, vi cepisse et ad Danubium usque fines Hungarie penetrasse, omnes Danubii aditus et fortalicia, Alba seu Belgrado sic vocato excepto, subegisse, spoliaciones strages raptus et prostituciones virginum, stupra cedes incendia templorum violaciones et ruinas sanctorum reliquias arreptas et fede deturpatas cum christiani nominis ignominia dissipasse; cetera quoque horrenda ac fera, que immanissime perpetravit et in dies patrare non cessat, orbi innotuisse non dubitamus, nec adhuc finibus istis et malis nostris saciari posse videtur. Christi nomen delere, christianos omnes subjicere, quinimmo destruere, sanguine nostro debachari sitit et satagit. Pontifex maximus, quem et pium temporibus istis permaxime esse oportuit, (dies enim mali sunt, et pium nobis concessit altissimus, ut perientem gregem paterno et pio aspiceret oculo eique oportuno presidio subveniret) urbe et propria sede relicta, terris ecclesie patrimonio scilicet beati Petri desertis, temporibus ex curie ausencia diminutus multis redditibus et multis itineris gracia superauctus impensis, corpore invalido, hiemali tempore iter arripuit. Montuam, ut diximus, venit, ad quam, ut scitis, omnium christianorum reges et principes pro consulendis et succurrendis periculis nostris acciverat. Ibi perstitit exspectavit; major pars venit, paucos adhuc prestolatur; dedit modum et ordinem rebus, de quorum felici exitu deo fautore sua quoque diligencia assistrice bene sperandum est. Oratores regis vestrique ob novitates istas vestras et scandala nec interfuerunt nec interesse his sic stantibus sperabantur. Quam pontifici et ceteris regibus et principibus ac christianis omnibus durum molestumque sit sentire calamitates vestras, audire christianos inter se dissidentes, et ob hec regnum Bohemie ac rempublicam istam non posse condigna christianis et religioni nostre contra acerrimos crucis hostes afferre subsidia, vos pro vestra sapiencia considerate. An regnum totum suis unitum membris tale sit et in dandis suffragiis esse possit et valeat, quali res ipsa christiana indiget, bene nostis. Quantum deo creatori nostro placeat, quod cum periculo desolacionis omnimode bella geratis et appropinquantes communes et rabidos hostes aspernamini, quesumus cogitate. Appropinquant etenim, et nisi dei gracia et boni ac veri christifideles confractis jam a tot annis fessis et pugnantibus Hungaris succurrant, bella, que longe a nostris finibus facere suademur, intra fines in propriis laribus gerere compellemur. Dormimus omnes nec dei causa angimur nec monemur, hostis tanquam leo rugiens circuit, querens Christi nomen et servos pedibus



conculcare, somnum pariter ignorat et ocium. Undique angustie, undique pericula, undique christianis mala multa minantur, si hostium Turcorum condiciones segnes et hebetes perscrutabimur, quas, quia longum esset per singulas discurrere, nec ignote vobis sunt, preteribimus, potissime cum apud christianos optimos de christiana re prolixius dicere non sit opus.

Quia igitur necessitatis tetigimus causas, vestras scilicet condiciones, regis statum et partes, Turcorum dilacionem in dies et nostra communia pericula, quibus merito ad pacem debetis omni studio vigilare, ad secundam oracionis nostre partem transeamus, et quia ex philosophi sententia opposita juxta se posita magis elucescunt, ut utilitates pacis evidentius clareant, eorum contraria breviter videamus. Solent ex bello communiter hec damna et incommoda civitatibus et potissime rebuspublicis evenire: ville opida civitates prediis captivitatibus spoliacionibus cedibus et incendiis afficiuntur, accessus ad loca et transitus per terras secluduntur, nullus salutis est locus, omnia pedite militeque replentur, incole consumuntur, terras incultas deserunt, patriam relinquunt; inde fames provenit, que pacatis eciam rebus per annos sedari vix potest; civitates pecuniis consumuntur, coguntur enim militibus peditibusque et infidis sepe debita erogare stipendia, annonam cariori foro comparent necesse est, castra et fortalicia majori impensa custodiant belli quam pacis tempore oportet, pecunie plurime in his, que preter rerum ordinem in dies accidunt, exponuntur, vectigalia publica utilitates cetera, que civitatibus liberis affluunt, amittuntur. Nam cum ad homines, ad mercimonia, ad ea que victui et vite hominis necessaria sunt, precluditur aditus, prefata omnia per se necessario subsequuntur. Ceterum ministeria et artes, quibus nutriuntur et vivunt populi et subsistunt civitates, non sunt in precio vilescent deficiunt. Hec etenim non egestate sed habundancia, non servitute sed libertate, non bello, ut omnia verbo unico concludamus, sed pace indigent, que cum haberi non possunt, in liberas terras coguntur populi secedere, ubi manibus et exercitiis suis proprie consulant vite, et sic privantur civitates et loca populis, et ex his, qui remanent pressi inedia, plurimi furtis alii detestandis et turpibus mediis victum querunt; prostituuntur virgines, et feda ac abhominabilia pro vite vendicacione committuntur. Et ut in pace nil melius salubriusque, sic quam periculosum sit plurimorum status et regimen, cum bello premuntur, cum exhauriuntur pecuniis, cum fame seu egestate sibi ipsis et familiolis providere compelluntur, cum privatis pariter et publicis privantur utilitatibus, facile judicari potest. Qui in principiis ad bella fervebant, rebus non succedentibus tepent, plures in sententias contrarias per se trahuntur, et ubi potenciores inviti bello advertunt nec queant (!) ipsi resistere, alii opinione et sententia, alii premio, alii pollicitacionibus et spe ad machinandum contra potenciorum opiniones et intenciones facile seducuntur, et inde ex bello extrinseco domesticum et intestinum ac civile suboritur. Nullibi demum tuta fides, nulli (!) consilium integrum, nullibi amor patrie, omnia virtutis et integritatis officia privata res occupat, et sic intereunt, sic respublice debilitantur et pereunt. Que, quia pacis commodis contraria sunt, per vos quisque considerare facillime commoda poteritis, qui estis utramque fortunam experti. Pax igitur omnia his contraria subministrat: construuntur edificantur opida civitates et loca, coluntur terre, fructus uberrimos afferunt, omnia abundancia, omnia fertilitate

B. II.

B. II. 1.

f. 85b.

B. II. 2.



replentur, terre inhabitantur, cessant stipendia, cessant impense superflue, cessat militibus necessaria fidei exhibicio, aditus patet, transitus liber est, omnia libere accedunt, mercatores artifices populi ditantur, quiete et tranquillitate fruuntur, debita civitatibus vectigalia augentur, quibus tanquam murus subsistunt, hominum mentes ad reipublice commoda disponuntur, munerum promissionum spei futuri commodi seducciones contra rem publicam loco carent, multiplicantur civitates bonis et populis, omnia in pace quiescunt. Pax enim dulce nomen, pax summum virtutis opus, pax summa libertas, qua nil preciosius magisque precipuum Christus suis reliquit discipulis, cum dixit: Pacem meam do vobis, pacem meam relinquo vobis.

- C. Quibus sic brevi decursis, quid inter bellum et pacem differat, quid dignius et rei vestre conducibilis sit, quid deo graciosius et accepcius, meditemini, et hec pro secunda parte sufficiant. Audistis igitur pro rerum et temporum necessitate, quam primam oracionis partem diximus, condiciones vestras a primis ante bellum usque ad hodierna tempora permaxime immutatas, qui tunc sociati cum provincia tota et principibus faventibus plurimis, nunc soli sine sociis sine favoribus derelicti ab omnibus estis, tunc opulenti liberi sine curis, nunc debilitati intra menia non sine incommodis et molestiis bellum geritis, tunc undique patebant aditus ad homines merces ad cetera vite necessaria, liber erat accessus et ad civitatis et civium incolarumque utilitates varias (commodis)<sup>1)</sup>, nunc non sine jacturis plurimis seclusi in totum. Regis partes intellexistis, qui socios colligatos potentes habet, pluribus annexus principibus et affinitate sanguineque conjunctus, tranquillo potenti et unito preest regno coronamque cum dignitate suscepit. Diximus insuper Turcorum minantem nobis potenciam, eorum dilatatum imperium intra fines nostros; de Ungaria decertari, de salute totius christianitatis agi, an eis occurrere necesse sit, que vobis catholicis viris in hac expedicione conveniant, ne ceteris omnibus impares aut minus zelotes fidei videamini, an vestra pacata potencia huic posset conferre negotio, per ea, que dicta sunt in prima oracionis parte, satis vobis innotuisse speramus. In secunda pacis commoda per belli incommoda declaravimus. Nam istud destruit, illa edificat; istud terras incultas et inutiles, illa frugiferas et utiles reddit; istud depauperat captivat depellit homines, illa ditat liberat et allicit; istud rempublicam et erarium pluribus, ut diximus, consumit mediis et variis agitatur curis, illa auget et sua dulcedine confovet; istud scandala et periculosas ac intestinas mociones in rebus publicis provocat, illa que ad ejusdem incrementa et consolidacionem conferant, continuo germinat. Quibus omnibus a pontifice maximo, ut oportuit, mature hincinde libratas sanctitas sua, ut communis et optimus pastor, qui filiorum invigilat commodis ex debito pastoralis officii, exemplo ewangelico monitus, ubi vidit civitatem hanc ex condicionibus suis non posse cum decem millibus illi obsistere, qui cum viginti millibus occurrit in dies, statuit nos oratores suos a longe quidem (multum enim distat abhinc) ad vestram rempublicam mittere, ut ejus auctoritate et nomine pacem et tranquillitatem non aliter nisi cum dei et fidei honore et sedis et sue sanctitatis
- f. 86 a.
- C. II.

<sup>1)</sup> Das eingeklammerte commodis, das ganz deutlich in der Handschrift steht, scheint mir in keiner Weise in den Sinn zu passen.



dignitate, prout pollicemur ex nunc et facimus, omni studio et opera vobis conciliemus. Vestrum est, ut tanquam veri catholici Romane ecclesie matris nostre et obediencie filii cum capite vestro universali patre et domino in terrisque Christi vicario, cum quo, qui non seminat, spargit, seclusis passionibus his, si que sint, que inmissiones sunt per angelos malos, novos induti homines, secundum deum ad ea, que tute et christiane pacis sint, invigiletis, ut illud prophete, quod in nostro prefati sumus exordio, videlicet: Dominus benedicet populo suo in pace, ille vobis sua pietate concedat, qui ejusdem solus est elargitor et regnat in secula. Amen.

C. III.

Hanc orationem consules cum communitate, tum prelati tractavere; mirati omnes de legatorum persuasionem, diversas in partes oratio voluta fuit, alii sic, ceteri taliter qualiter de ipsis senciebant, fit murmur in populo, multi maledicunt adventum, quem pridie benedixerant. Ideo propter varias populi sentencias responsio dilata fuit usque in sabbatum post festum sancti Andree. Interea prelati consules et plures ad hoc deputati ex communitate cum dominis legatis convenere, diversas rationes adducentes, quibus obediencia illicite et non christiane prestanda foret, sed omnes a legatis confutate sunt, qui nimis importune angariarunt cives, ut sine mora obediencia in manus eorum regi prestanda poneretur ordinanda, sed qualiter aut quomodo dicere recusarunt, quod magis suspicionem auxit. Tandem in unum convenientes prelati clerus consules et communitas prefato sabbato subscriptum responsum dederunt in hec verba <sup>1)</sup>.

1. Decbr.

#### Responsio civitatis legatis data super propositione eorum predicta.

[Disposition. Nachdem sie in der Einleitung dem Papste gedankt und den Legaten gebeten haben, er möchte jetzt eben so sie anhören, wie er in Prag den König gehört habe, entwickeln sie sechs Gründe, weshalb sie dem König bisher den Gehorsam verweigert. Die ersten drei betreffen seine Person: 1) weil er ein Ketzer sei, 2) weil er nicht regelrecht gewählt sei, 3) weil noch Erben der Krone da seien. Die letzten drei Gründe betreffen die Ketzerei in Böhmen: 1) sie wollten eben so wenig etwas mit derselben gemein haben, wie ihre Väter, 2) der jetzige König werde dieselbe trotz aller Versprechungen nicht ausrotten sondern stärken, 3) der ketzerischen Gebräuche und der Unordnung in der böhmischen Kirche würden immer mehr. Deshalb geht zum Schlusse ihre supplicacio dahin, der Papst möge sie so lange gegen den König schützen, bis derselbe seine Unterwerfung unter die Kirche thatsächlich documentire. — Der Beginn der einzelnen Theile ist durch ihre Anfangsworte leicht zu erkennen.]

Rev<sup>mo</sup> in Christo patri et domino, domino Hieronymo archiepiscopo Cretensi, sacrosancte sedis ap<sup>ce</sup> legato dignissimo ac domino nostro colendissimo et gracioso: dei gracia dux Baltazar Zaganensis <sup>2)</sup> capitulum ecclesiarum prelati totus clerus capitaneus consules et communitas civitatis Wratislaviensis et opidi Namslaviensis.

f. 86b.

Debitam obedienciam in omni humilitate et reverencia, quam omnes christicole sacrosancte sedi ap<sup>ce</sup> et ejus s<sup>mo</sup> pontifici tenentur, protestamur inprimis et coram reverendissima paternitate vestra devotissime exhibemus, in qua tanquam boni catholici dies nostros claudere pollicemur. R<sup>mo</sup> p. d. n. col<sup>me</sup>, exposita votiva legacione vestra per nos humilime attenta, s<sup>mm</sup> d. n. papam tanquam piissimum patrem, nostris com-

<sup>1)</sup> A. R. nemo voluit dare responsum nisi civitas.

<sup>2)</sup> Unter dem Text: In hac responsione stetit dux Zaganensis Baltazar cum civitate Wratislaviensi.



pacientem afflictionibus calamitatibus oppressionibus et angustiis, eas a nobis removendas et in pacem convertendas v. r<sup>mam</sup> p<sup>am</sup> intelleximus misisse. Quantas propterea s. s<sup>u</sup> et r<sup>mo</sup> p<sup>u</sup> v. graciaram actiones debeamus, mentes nostre intelligunt, sed lingua et vires referendo deficiunt; attamen omnium bonorum retributorem vices nostras supplendum sine intermissione exorabimus devote. Cum autem v. r<sup>ma</sup> p<sup>as</sup> regem Bohemie tanquam unam partem audiverit, nos quoque aliam audire velit. Expediit, ut necessitates nostras et causas, quare ei opponimur (ymmo nec corda nostra concipiunt, qua anime salute fide iusticia et honore salvis in dominum cognoscatur) r<sup>mo</sup> p<sup>u</sup> v. brevissime enarremus.

Primo hec civitas Wratislavia ab inicio sue fundacionis non alios quam catholicos et christianissimos dominos habuit et reges, quos sanguine nobilissimos, operibus christianissimos et sedis apostolice probatos obsecutores, hereticorum persecutores, fidei catholice secundum ritum universalis ecclesie defensores, cleri amatores, ecclesiarum edificatores, bonorum ecclesie et divini cultus auctores fama communis recitabat, cum quibus in obediencia catholica fuimus et permansimus non impediti. Talis autem modernus rex nobis non videtur, sed scimus per evidenciam rei ipsum a seductis et in errorem lapsis parentibus genitum nutritum et a juventute sectam Hussitarum coluisse et postea etate profectum eam direxisse promovisse defensasse, et ex ea nunc in regiam dignitatem sublimatum esse et in eadem dignitate hereticam pravitatem fovere et per multa juramenta parti infecte eam defendere et sectam promovere velle promississe, propter quod hodie liberius quam antea consecutaneos cernimus desevire. De conthorali et liberis suis ejusdem condicionis paria pronunciamus.

Secundo omnes domini et reges super Wratislaviam dominium habentes aut legitime et canonice electi aut hereditaria successione eam possederunt. Hic vero privilegiis contentis in aureis bullis imperatoris Friderici secundi et similiter divi Caroli imperatoris Romanorum et regis Bohemie vim et prejudicium faciens, dominos prelatos duces et communitates Slesie, ad eleccionem necessario spectantes, sprexit contempsit et vocandos ad tam celebrem eleccionem pretermisit, ac sua eleccio pro majori parte ab heretica et scismatica pravitate infectis excommunicatis suspensis et interdictis processit. Quamobrem domini prelati duces terrigene et communitates Slesie ligam fecerunt sigillis suis roboratam, concorditer concludentes, regem non assumpturi neque cognoscituri nisi previa cognicione, quem uti catholicum fide iusticia et honore salvis suscipere possent, eamque conclusionem coram mundi majoribus et universis principibus amicis et inimicis pro equa exhibicione promulgaverunt. Quomodo vero absque pollicita cognicione a civitate Wratislaviensi recesserint, ignoramus et nil in presenti de hoc recitamus. Sed cum Wratislavia altera sit sedes regni Bohemie, ubi principes et populi Slesie et non alibi homagium prestare tenentur, non parva iniuria ei extitit illata, quam pro honore futurorum ducum populorumque Slesie et nostrorum successorum animadverti oportet. Postea a baronibus regni gravissimis minis et penis ad obedienciam vocati fuimus, quibus pluribus vicibus respondimus nos fideliter cum inclita corona Bohemie, cui hec civitas inviscerata est, mansuros, quantum catholice liceret, rogavimusque de habenda paciencia et non diffidare neque depredare, quousque oratores et nuncii nostri a s<sup>mo</sup> d. n. reverterentur,



quos tunc in brevi expectabamus futuros. Decreto et informacioni s. s<sup>cia</sup> parere spon-  
dimus. Ipsi autem, ut ab inicio consueverunt, s. s<sup>tem</sup> et scripta apostolica non curantes, literis  
responderunt hanc rem iudicio apostolice sedis minime subesse, neque apostolicum  
pontificem neque quemquam mundi in ea re attendere velle, ut eorum litere clare demon-  
strant. Itaque in propria causa hic se iudicem statuit, vi et manu violenta nos invasit,  
sibi subici exigens, diversis oppressionibus depredacionibus incineracionibus homicidiis  
et aliis crudelitatibus Turcis inhumanior preter deum et iusticiam nos affecit, personis et  
rebus spiritualibus prius diffidatis lesis captivatis depredatis et minime parsis. Hanc  
injuriam fidei amore et pro salute anime pacienter tollerare et pati volumus, quousque  
altissimus misertus nobis fuerit et nos de suis manibus liberaverit.

Tercio obedienciam huic prestandam distulimus propter impetitores diversos Bohemie,  
regnum jure vendicantes, illustres videlicet principes Albertum et Sigismundum duces  
Austrie, ser<sup>mam</sup> d. ducissam Saxonie sororem regis Ladislai in Domino defuncti, a quibus  
nondum sumus quittati; et quid de secunda sorore, ill<sup>ma</sup> regina Polonie, que licet non  
impeciit, non tamen jus suum resignavit! In quibus nos cautos et sollicitos esse oportet,  
ut honorem nostrum et successorum nostrorum sine labe salvemus. Quem quomodo  
salvaremus, si predictis in prejudicium absque juris cognicione hunc in dominum  
susciperemus? Ubi aliud restat, quod corde perpendimus? Nam ser<sup>mo</sup> d. domino Alberto  
divi recordii Romanorum et Bohemie regi, sueque celsitudinis conthorali regine Elisabet  
et amborum heredibus utriusque sexus homagium et juratam obedienciam fecimus, hiisdem  
autem heredibus viventibus ignoramus, quomodo ab eodem vinculo juramenti solvamus.

Quarto nos retrahunt heretice et scismatice pravitates, que in Bohemia multis annis  
nocuerunt et heu hodie perniciosius reviviscunt atque vigent. Consideramus eciam,  
quomodo Bohemi omnibus circumjacentibus et longe et prope positis regionibus non  
absque sui collisione crudelissime nocuerunt, exercitibus et curruagiis sepenumero congre-  
gatis bella multa gesserunt, quibus eciam inhumanitatibus civitates opida fortalicia castra  
villas et possessiones invaserunt devastaverunt incineraverunt contriverunt et spoliaverunt  
monasteria et sacras edes diruerunt et incendiis consumpserunt, homines precipue  
spirituales et seculares utriusque sexus sine differencia etatis crudelissima nece, ymmo  
Turcis seiores occiderunt. Luget et lamentatur multa provincia, totumque regnum  
Bohemie super perditis incolis deplorat, et vere hodie eadem opera maledicta per omnia  
et pejora facere et continuare non verentur, quibus nisi superioribus diebus hec Wrat-  
slavia, que tocus occidentalis plage adversus eos antemurale existens restitisset, sicut  
et hodie resistit, suum venenum et heresim latissime seminasset; et certo hoc idem  
hodierna die timendum est, si eam, quod deus per misericordiam suam avertat, possiderent.  
Suam sectam per longinquas partes seminarent, res et bona ecclesie, quas et sanguinem  
spiritualium valde siciunt, in proprium usum, sicut de facto cernitur, diriperent, ymmo  
clerus exilium et funditus sui sentiret exinde ab his partibus repulsionem. Si proprie  
patrie non pepercerunt, quomodo aliene parcent? Quid autem, r<sup>me</sup> p., de multis et conti-  
nuis bellis inter Bohemos et Wratislaviam habitis et hodie continuatis, e quibus tanta  
connata et complantata est inimicia et stimulus vindicte, quod, si eam possiderent,

f. 87b.



infallibiliter depopularent et capita nostra mitterent in perdicionem! Propterea sicut progenitores nostri adversus hos mortis subire tormentum non formidarunt, et crudelissima morte plures ab eis occisi sunt, ita in eternum erroribus et malefactis eorum contaminari nolumus, sed rebus in Bohemia et suo rege ut sic stantibus, potius amarissima morte fidei amore et propter deum mori volumus quam ipsi subesse aut homagium prestare.

Quinto, r<sup>ma</sup> p., retrahit nos a sua obediencia, cum attendimus magnam diligenciam, multam sollicitudinem et onerosos labores, quos summi pontifices sacraque concilia cum hoc crudeli populo Bohemico spe conversionis habuerunt et nichil profecerunt. Nam ubi eorum obediencia sepe sepius pollicita, ubi bonorum ecclesie restitucio, ubi ad ecclesiam Romanam respectus conformis in compactatis dudum abolitis verbis et scriptis roboratus, ubi eorum episcopi prelati doctores, ubi eorum templa, quondam pulcherrime ecclesie, hodie ruine subjecte, quas minime curant reedificare, ymmo plures in dies destruunt et divinum diminuunt cultum; ubi ymages sanctorum, quas sanctis in blasphemiam igne consumpserunt et destruxerunt, uti pluribus in locis signa manifesta veritatem testificantur? Attendat igitur v. r<sup>ma</sup> p<sup>tas</sup>, quanta mala illis diebus sub christianissimis suis regibus egerint. An consimilia vel pejora sub isto suo consecaneo rege facturi sint? Utinam s<sup>mus</sup> d. n. ex operibus longe premissis et non dolosis verbis et juramentis fallacissimis hujus regis fidem et obedienciam, quam ecclesie fortasse pollicitus est, approbaret! Videat s. s<sup>tas</sup>, ne decipiatur cum destruccione jacturaque magne partis dominici ovilis. Fecit, ut dicitur, juramenta heresim velle abjicere, quam forsitan abjuraverit multipliciter; quomodo autem in opposito consecaneis juraverit eos defensuros (!) et sectam promoturus (!), numquid uni parti perjurium fieri oportet? Ymmo nisi Pragenses et ceterae communitates infecte in Bohemia certi essent et in juramentis ipsis prestitis confiderent, apud eos manere haud valeret. Ideoque in eo tanta pericula et ruine toti clero et ecclesie future latent, quae, si dolositati suae sors prebebitur, s. s<sup>tas</sup> et posterii pontifices Romani vix exterminare valebunt. Ecce ille truculentus inimicus et heresiarcha Rockiczana, tanta jam libertate et auctoritate gaudens, ad libitum fideles et infideles per Bohemiam ad communionem utriusque speciei compellit, renitentes cruciat, bonis receptis expellit aut carcere tenet mancipatos. Testatur opidum Teutunicale Broda et alia loca, in quibus prius tantam auctoritatem non habuit. Et quid aliud hic rex faceret, si, quod absit, Wratislaviam possideret, nisi quod heresim, ut consuevit, promovendo suos consecaneos intruderet, alium in prelatum, alium predicatorem, alium capitaneum, alium consulem, alium hinc inde officialem locaret, et sic infallibiliter hic fidelis populus inficeretur et in hereticam seduceretur pravitatem.

Sexto huic regi obedienciam negamus propter respectus ad universalem ecclesiam inter eum suos nosque diversitatem. Ipsi enim sub utraque tanquam de necessitate salutis specie sine confessione juvenes cum senioribus cumque rationis usum non habentibus sine devotione communicantur, nos vero sub specie panis una tantum sufficere credimus. Et quantas irreverencias divinissimo sacramento corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi exhibuerunt et exhibent, procul dubio v. r<sup>ma</sup> p<sup>tas</sup> alias intellexit. Sepius calicem in barbis virorum, peplis mulierum spargentes, pueruli et infirmi evomentes, sub una autem communicantes specie tanquam condemnati et heretici ab eis spernuntur, qui postquam moriuntur, non in



cimiteriis, sed ubi plectuntur fures, sepeliuntur. Et quid de altaribus calicibus et aliis ceremoniis sacerdotalibus non benedictis, de novis instrumentis in calice, de sacerdotibus horas canonicas non orantibus, quorum nonnulli lictores fuere et sunt, plures indocti mechanici uxorati, qui hodie apud eos missas legere presumitur, non utuntur sacramentis olei et chrismatis, dicunt quemlibet presbyterum tantum quantum apostolicum posse antistitem, omnem auferunt libertatem ecclesie, neque unitatem ejus tenent, non curant censuram, spiritualia bona possident et ea siciunt, dies celebrant damnatorum ab ecclesia, suffragia sanctorum eorumque sacra limina oblacionesque pro defunctis blasphemant; de ceteris inhumanitatibus eorum reverentius est silere. R<sup>mo</sup> p., ad experienciam loquimur. Nam Bohemia, postquam admisit pseudoprophetas, se omnibus heresibus, quas ab initio nascentis ecclesie pestifera ingenia seminauerunt, fedavit et prostituit, meretur ideo extolli illorum patrator scelerum. Ignoramus et, si speratur de ejus conversione, dubitamus, cum innata infirmitas sit pestis incurabilis. Si autem converteretur et rediret in unitatem ecclesie cum subditis suis, ex operibus crederemus ei et laudaremus eum. Ha quam ceca in hominibus versatur opinio et argumentum fallax, quibus ab omnibus hic rex putatur pacem facere, cum tamen sub eo maxima sit dissensio, quia vir aliter, uxor aliter, nati aliter de fide eciam in eadem domo diversimode sentiunt; vere diversa non fides, sed reproba opinio in civitatibus distincta, in villis opidis fortalicis alia et alia temere approbatur! Qualis ergo dominii relacio Bohemorum super Wratislavienses! Bohemi sedem apostolicam et ejus summum pontificem, cunctos ecclesiarum prelatos blasphemant, nos autem veneramur; illi fabulas eorum asserunt posiciones, nos vero sacra jura; ipsi capitales inimici ecclesie et persecutores cleri et sacrilegi immanissimi, nos filii obedientissimi; illi ecclesias, quas edificamus, destruunt et spoliant et divinissimum eucharistie sacramentum vasis et reservaculis ab inde receptis in terram projiciunt et prostratum maxima irreverencia relinquunt. Ceteras hereses et maledicta opera eorum plenius enumerare calamus et lingua eorum abhominacione obstupescentes deficiunt. Sperat s<sup>mus</sup> d. n. ipsum pretensum regem cum Bohemis in armis exercitatis contra Turcum sibi plurimum posse adjumento esse, sed nisi auro conducantur condonenturque, sola fidei contemplacione nemini unquam probati sunt subvenisse. Et forte plus eos crucis Christi inimicos, ne, qui placari debuit, provocetur, expedit abesse quam interesse. Noscat eciam v. r<sup>ma</sup> p<sup>tas</sup>, quod hortante venerabili fratre Johanne de Capistrano sancte memorie in Hungariam multos ultra octingentos armatos bene expeditos cum gravibus expensis fidei in prosecutionem misimus, ut ideoque in armis et defendiculis, que secum gestabant, hodie adversus inimicos nostros sumus debiliores. Non tamen cum aliis Christi fidelibus postulante oportunitate abstinebimus refragari eidem Turco usque ad ejus contricionem, si Bohemorum cessante sevicia non minori Turcorum fuerimus quiciciores. Predictis itaque attentis huic regi homagium prestandum negavimus et ad s<sup>sum</sup> d. n. confugimus, consilium et auxilium ab eo, qui est fidei conservator universalisque potestatis auctor, quesivimus et tantam gratiam in conspectu s. s<sup>us</sup> non nostris meritis, sed ex sola paternali pietate inveniemus, quod v. r<sup>man</sup> p<sup>tem</sup> legatum dignissimum misit has visurum et aversurum erumpnas et angustias nostras: pro quo s<sup>tas</sup> s. benedicta sit et v. r<sup>ma</sup> p<sup>tas</sup> recommendata a nobis in eternum.

f. 88b.



Supplicamns igitur r<sup>mo</sup> p. humilime, quatenus r<sup>ma</sup> p<sup>as</sup> v. sacris juribus predictisque causis nostris ex sincera et devota affectione ac fidei prosecutione datis consideratis super ea arduissima causa tanquam justus mediator et judex discernere, paci fidei indemnitati et commoditati nostris paterne providere, quid nobis in ea faciendum conveniat, consulere dignetur, ut oves luporum morsibus non exponantur lacerande. Volumus enim ea, que ad pacem sunt, amplecti et apostolicis obedire mandatis, fide justicia et honore nostris salvis. Scimus enim, quod summus pontifex solum ea, que justa sunt et sancta, suadeat et admittat. Propterea de s. s<sup>te</sup> confisi firmiter credimus, quod obedienciam hujus regis, rebus ut nunc stantibus, nobis non demandabit neque suadebit, sed alias, quousque ea que ecclesie promisit adimpleat, per opportuna media pacem optatam inter nos procurabit et efficiet per r<sup>mam</sup> d<sup>nem</sup> v., quam altissimus spiritu principali informet, quomodo nerversus populus Boemicus absque hujus constantissime plebis Wratislaviensis aversione sit convertendus. Equa etenim ratio non dictat facere bonum, ex quo defacili mala labuntur infinita; convertatur ad dominum alter, hic vero in constancia fidei roboretur. An putet r<sup>ma</sup> d<sup>cio</sup> v. hunc, quem virga ferrea sedis apostolice non convertit, regia dignitate superbiaque, quibus intumuit, innata pravitate heretica induratum et antiquatum esse convertendum? Et ne novissima pejora prioribus efficiantur, attendat r<sup>ma</sup> p<sup>as</sup> v., quam Jesus Christus, Marie filius, in terris longevam et felicem faciat ac post transitoria ad eterna gaudia perducere dignetur, ubi unus deus, qui suis electis tantam (!) unam instituit fidem et baptisma unicum, regnat in secula seculorum. Amen.

f. 89 a.

f. 89 a.

#### Responsum legatorum ad istos jam dictos articulos Wratislaviensium.

[Disposition. In der Einleitung A lobt der Legat die religiöse Gesinnung der Breslauer, empfiehlt ihnen aber Mässigung und erklärt, die in ihrer Schrift angeführten sechs Gründe entkräften zu wollen. Es folgt dann die eigentliche Abhandlung B in sechs Theilen. In I. werden die Bedenken wegen Georgs persönlicher Ketzerei widerlegt, in II. die Unregelmässigkeiten seiner Wahl zwar zugestanden, aber nicht als präjudicirlich hingestellt. In III. wird über den Punkt, dass noch Erbinnen aus dem Luxemburgischen Hause vorhanden sind, eine bindende Auslassung verweigert, in IV. die Befürchtung, dass Gefahren für Breslau aus der Unterwerfung unter die Ketzer drohen, mit Aufbietung vieler Gelehrsamkeit in sechs Abschnitten widerlegt. V. und VI. sind zusammengezogen. Sie betonen, dass es immer irgendwo Ketzer gegeben habe, dass aber in Böhmen die Mehrzahl katholisch sei, und dass der König in Folge seines Eides vom Papste als Katholik anerkannt sei. Der sehr umfangliche Schluss C erklärt, dass der Papst die Breslauer nicht im Stiche lassen wolle, aber er meine, sie hätten lange genug für ihren Glauben Widerstand geleistet, dass Niemand daran zweifeln könne. Mit Aufbietung vieler Gelehrsamkeit wird bewiesen, dass Gott oft die Unterordnung der Gläubigen unter Ungläubige und Ketzer zugelassen habe. Die königliche Würde habe gewisse heimliche Kräfte, die selbst den Feinden Gottes zu Theil würden. Aber da der König gar nicht mehr ein Ketzer sei, rathe der Papst, der nie die Ketzerei begünstigen könne, zur Unterwerfung der Breslauer, die ganz allein in ihrer Opposition stünden.]

A. I.

Legimus, reverendi patres et spectabiles cives, cedula illas, quas nomine illustris ducis Baltassaris, domini in Zagano, vestroque capituli et cleri atque communitatis per quosdam ex vobis ad nos transmisistis, et intelleximus per eas tamen (!) causas, propter quas haecenus regi moderno Bohemie distuleritis obedire, tum eciam viam et modum, quem pro ineunda inter vos et s. m<sup>tem</sup> pace atque concordia justum et convenientem judicatis. Et quamquam ipsas istas rationes et causas differendi obedienciam, quas nunc



a vobis intelligimus, jam pridem a nonnullis vestrum privatis colloquiis intelleximus, placuit nichilominus nobis summum in modum, quod eas communiter convenientes pari omnium consensu et uno, ut dicamus ita, ore in medium attulerimus. Smus enim d. n. de fide et religione vestra tam bene informatus est, quod ipsi ex vestris, quos ad s. stem misistis, oratoribus intelligere habunde potuistis. At nos tantum pro his, que vidimus audivimus et inter vos experti sumus, fidei vestre et religioni tribuimus, quantum christiane cuipiam et religiosissime civitati tribuere possumus et debemus; quod ergo nulle temporalium utilitatum cause, nulla superbe adipiscende libertatis ambicio vos impulerit, ut non obediveritis, ut restiteritis, sed solum fidei causa et zelus religionis, qui vos urit, qui vos affligit, qui denique vos comedit, certi quidem sumus. Laudamus virtutem vestram, commendamus constanciam vestram. Felices vos, qui non veluti pecora, aliorum pace dixerimus, sed veluti homines ratione prediti in hac re intellectum atque delectum habere voluistis! Etenim homo, cum in honore constitutus sit, quippe ut paulo minus ab angelis deminutus, intellectu vigeat, ratione discernat, voluntate eligat; si nolit intelligere, comparatur, ut propheta inquit, jumentis insipientibus et fit similis illis, tum maxime quando de fide et religione agitur, in qua vivendum et moriendum est, et que primum fundamentum esse dinoscitur tocus spiritualis edificii, ita ut ceteris virtutibus non extantibus extet, et ipsa non extante nulla prorsus permanere possit. Quis ergo vos non laudet, quis non commendet, quod volueritis cum ratione atque judicio regem capere, ne ob infectam patriam infectus et ipse forsitan vos inficiat; modicum enim fermentum, ait apostolus, totam massam corrumpit. Sed unum est, reverendi patres et spectabiles cives, quod in hac re animadvertere vos desideramus, quippe quod sit zelus quandoque ad culpam, aliquando ad meritum. Nam ut Ambrosius admonet, videndum est, ut mensura quedam et disciplina sit zeli, sicut est et disciplina virtutum, quia zelus, si rationem excedat, ira est, rigiditas est, severitas est; si vero a ratione deficiat, torpor sive tepiditas. Oportet ergo zelum mensuram habere rationis, ut pro tempore loco personis et omnium omnino rerum condicionibus temperetur. Videte igitur, hortamur vos cives, ne sitis ut illi, qui zelum habuerunt et non secundum scienciam; considerate maturius omnia; temperate rigorem, nam scriptum est: Noli esse justus multum; et rursum: Qui vehementer emungit, elicit sanguinem. Juriste quoque dicere consueverunt: Magna justitia magna iniquitas est. Nos ergo, qui servuli sumus nunciique et oratores indigni ejusdem patris, qui vos ut filios carissimos diligit et totis visceribus amat, cupientes pacem vobis et tranquillitatem, cum qua bonis omnibus anime et corporis affluere et habundare poteritis, hortamur magnificencias vestras consulimusque, nam ad hoc faciendum missi ad vos sumus: deponite aliqua in parte rigorem istum animorum vestrorum; nam procul dubio, si rationem temporis personarum et causarum considerare velitis, deponendum vos ipsi, qui sapientes estis, judicabitis. Et ut considerandi materiam et occasionem majorem habeatis, statuimus singulas rationum vestrarum aliquo modo temperare, salvis semper veritate et conscienciis nostris. Nos enim judicamus ex his, que videmus et audimus; deus autem solus est qui intuetur cor. Sex rationes cedula vestra continebat, ob quas distulisse vos dixistis huic regi obedienciam prestitisse.

A. II.

f. 89b.

A. III.



- B. I. 1. Prima est, quod hec civitas ab initio sue fundacionis non alios quam catholicos principes habuit, quos sanguine nobilissimos et multis virtutibus preditos, quas vos enumeratis, nos vero gracia brevitatis pretermisimus, quodque is modernus rex talis non sit; est enim, ut dicitis, a seductis et in errorem lapsis parentibus genitus nutritus a juventute sectam Bohemorum secutus, quam etate jam profectus promovit et defendit, ex qua tandem in regiam dignitatem sublimatus est, et in qua jam constitutus hereticam rursus pravitatem fovet, quam denique per multa juramenta defendere et promovere promisit. Que omnia de sua quoque conthorali et liberis dicitis. Respondemus ad istam: Eciam si, ut asseritis, tales hodie non haberetis duces et reges, quales vel habuistis vel habere desideratis, spectabiles cives, pacienter ferendum esset, et agende forent gracie omnipotenti deo, qui, ut sibi placet, mutat tempora et etates, transfert regna atque constituit, quemadmodum Daniel ait. An nunquam audistis verbum illud Salomonis in ecclesiasce (!): De carcere cathenisque interdum quis egreditur ad regnum, et alius natus in regno inopia consumitur; aut illud, quod in ecclesiastico scribitur: Regnum a gente in gentem transfertur propter injusticias. Judicia dei sunt hec justa, licet occulta. Legite historias, revolvite libros et intelligetis, quociens regna de dominis ad servos, de liberis ad spurios, de bonis ad malos, de sapientibus ad fatuos translata sunt. Non estis vos primi nec ultimi eritis; semper ista fuerunt, quibus et nunc quoque omnis ferme christianitas repleta est. Hec facit piissimus deus, ut in hoc seculo nil fixum, nichil stabile putantes meliorem patriam appetatis, eam quippe civitatem, illud regnum, ejus actor conditor et rex deus ipse solus est. Quantum vero ad ea, que de isto moderno rege dicitis, et primo, quod ex lapsis parentibus in errorem genitus sit, volumus vos intelligere, quod non habet hoc doctrina christiana, ut quis pro infidelitate patrum suorum inabilis ad dignitates ecclesiasticas vel mundanas reputetur. f. 90a. Nam ut taceamus Petrum apostolum et ceteros coapostulos suos, qui omnes, uno forsitan excepto, Hebrei fuerunt, Euaristus papa et martir<sup>1)</sup>, cujus festum in ecclesia VII Kal. Nov. celebratur, ex Judeis parentibus natus fuit. Beatus Ciprianus episcopus et martir, beatus Augustinus episcopus et lumen et decus ecclesie ex paganis nati et nutriti fuere; at beatus Ambrosius cathecuminus necdum baptisatus erat et in episcopum Mediolanensem communi cleri et populi consensu postulatus est. Sed quid vetera recenseamus? Etate nostra Eugenius papa quartus post factam in concilio Florentino unionem Grecorum aliquos ex eis, quos catholicos esse agnoverat, licet a parentibus non catholicis nati et nutriti fuissent, ad maximas ecclesie dignitates provexit. Preterea quis vobis melius cognovit, an aliquis paganus natus educatus paganusque adultus et vir perfectus factus, mox ad fidem catholicam veniens, maximo regno christiano prefectus fuit? Scitis vos istud, et quanta ille pro fide fecerit, eciam scitis, et quales post se filios reliquerit, omnes agnovistis. Nascuntur ex malis parentibus boni filii et ex bonis mali, quare et in genealogia salvatoris nostri nulla sanctarum mulierum memorata est, sed quas scriptura reprehendit, et eorum virorum, qui memorati sunt, a quibus salvator ipse secundum carnem ortus est, multi pessimi et ydolatre fuerunt. Nasci enim ex peccatoribus, ut ait Jeronymus, non nascentis est culpa, sed

<sup>1)</sup> In der gewöhnlichen Reihenfolge der Päpste als der 5. aufgeführt. † 26. Oct. 109 (?).



gignentis, et ut ait Augustinus, undecunque homines nascentur, si parentum vicia non sectentur, honorandi sunt. Sed dicitis ulterius, quod iste parentum vicia secutus sit Bohemorum sectam dirigendo fovendo et defendendo, ex qua eciam in regiam dignitatem sublimatus est. Dato, ita sit. Quid modo? Iste regnum possidet, potenciam in manu habet, et quantum ad consciencias vestras pertinet, hoc sufficit vobis, quod in Praga primum, deinde in prima civitate Moravie coram imperatore in manus episcoporum juravit firmiter fidem catholicam observare et s. sedi ap<sup>ce</sup> et s<sup>mo</sup> d. n. fideliter obedire<sup>1)</sup>. Propter hec enim juramenta imperator episcopi et omnes Almanie principes arbitrantur ipsum fore catholicum et ut catholicum venerantur. S<sup>mus</sup> vero d. n., coram quo contrarium non probatum est, id ipsum arbitratur. Non ergo vos velitis sapere plus quam oportet, sed sapite, ut apostulus admonet, ad sobrietatem, conformate vos ceteris et non errabitis. Quod vero dicitis, quod in regia dignitate constitutus hereticam pravitatem fovet, et quod per multa juramenta parti hereticorum eam defendere et promovere promisit, quantum nos intelligere potuimus, ista falsa sunt. Veritas enim cuique hosti servanda est. Num putatis, quod, si vera ista essent, non ea jam dudum intellexisset s<sup>mus</sup> d. n., aut si intellexisset et vera iudicasset, existimatis, quod voluisset habere vos pacem cum isto? Papa ergo faveret heresi, consentiret, quod heresis promoveretur et augeretur, et qui in minoribus constitutus harum heresum hostis acerrimus fuit, nunc vicarius Christi factus et successor Petri, pro cuius fide, ne unquam deficeret, Christus rogavit, heresim promoveret? Videtur vobis parva ista blasphemia, non dicimus vestram, sed illorum, qui falsis suggestionibus vos perturbant? Nam ut vos sitis s. sedis ap<sup>ce</sup> et s<sup>mi</sup> d. n. cultores et observatores, scit s<sup>mus</sup> s. et nos in horas quasque experimur, sed veremur multum, ne sint, qui vos decipiant falsis suggestionibus et sub pulchro defensionis fidei colore vos in interitum mortis gratis deducant. Cavete ergo, obsecramus; falsi prophete sunt, nam falsa loquuntur. Non juravit rex promovere sectam, sed simplici verbo dixit se velle in suo ritu eam tollere, quod utique non solum non est peccatum, sed prudenter factum<sup>2)</sup>. Nam secundum b. Augustinum in plerisque locis librorum suorum, ymmo secundum sentenciam nostri salvatoris, quando multitudo est in crimine, nec salva pace ecclesiastica mala puniri possunt, tolleranda sunt potius quam violata pace punienda. Vos scitis, utrum in Bohemia heretici sunt multi, utrum sint potentes, utrum salva pace extirpari possent; et si verum dicere velitis, vos ipsi pro vestra prudencia consuleretis non cum rigore, sed cum mansuetudine, non repente, sed cum tempore et modo agendum esse. Quod si cum ista tollerancia rex aliquem de illis diligat, quia obligatur sibi privata aliqua racione, dummodo non diligat eum in eo, quod hereticus est, sed in eo, quod sibi amicus vel servitor vel propinquus aliquando consan-

B. I. 3.

B. I. 4.

f. 90b.

1) Ob und was für einen Eid in Betreff seines Verhältnisses zur Kirche der König in Brünn dem Kaiser geschworen, ist überhaupt zweifelhaft; die Worte in manus episcoporum jedoch können sich nur auf den bei der Krönung in Prag geleisteten Eid beziehen. Diese Ungenauigkeit des Ausdrucks, die sich der Legat hier zu Schulden kommen lässt, kann deshalb die Angabe über einen in Brünn überhaupt geleisteten Eid nicht vor allem Zweifel sicher stellen. Palacky erwähnt bei der Erzählung der Brünner Zusammenkunft (IV. 2. p. 102 ff.) gar nichts von einem Eide; doch ist in verschiedenen Schriftstücken davon die Rede. Vgl. z. B. Jordan, das Königthum Georgs von Podiebrad, Anhang p. 390.

2) Wie wenig stimmt dies zu dem späteren Standpunkt der Kurie.



guinitate vel affinitate sit, num putatis, quod propterea rex sit appellandus hereticus aut heresis fautor? Absit hoc a vobis! Cum peccatoribus et publicanis manducabat Jesus, non quia eorum peccata diligeret, sed personas, sed animas. Fides non tollit naturam, sed proficit. Si quis nostrum patrem aut fratrem habeat hereticum, personam amare possumus, heresim non amando. Reprehendamus ergo, quod malum et alienum est, et foveamus, quod bonum et nostrum est; bonum autem et nostrum est natura, non culpa. Si tamen ecclesia prohibeat, ne eciam naturam ipsam foveamus, obedire tenemur, sed hoc prohibere non solet, ubi timetur scandalum et majora mala formidantur. Non ergo ita rigide sentiendum est de isto, sed temperandum est et moderandum; et quod de ipso dicimus, posset fortasse dici de conthorali et liberis, sed de his non ita affirmamus, quoniam non tam plene sumus informati.

B. II.

Secunda ratio vestra, propter quam regi huic obedire distulistis, fuit, ut dicitis, quoniam non fuit canonice electus, tum quod non fuerunt vocati ad electionem suam illustres duces Slesie et communitates, que vocari jure debuerunt; tum quia electio sua maxima in parte ab hereticis scismaticis excommunicatis et suspensis facta est; tum tercio quoniam, etsi prefati duces postea violato pacto, quod vobiscum habuerunt, sibi adhererunt, presterunt homagium extra istam civitatem, que secunda sedes regni est, in magnum prejudicium et injuriam et vestram et civitatis vestre ac contra consuetudinem majorum suorum ducum provincie hujus; quibus eciam additis, quod, cum a principio prefatos duces et regem bello vos impetentes rogaretis, ut differre vellent super ista, donec oratores vestri a s<sup>mo</sup> d. n. redirent, (nam volebatis facere, quecumque s<sup>tas</sup> s. vobis mandaret) non solum non fecerunt, sed contempserunt s<sup>tem</sup> s. et superioritatem s. sedis ap<sup>ce</sup>, dicentes nolle cujuspiam hominum nec eciam pape judicium prestolari etc. Ad hanc respondemus: Si, ut dicitis, illustres duces Slesie et rex ipse Bohemie superioritatem s<sup>mi</sup> d. n. pape non curaverunt aut eciam contempserunt, pace eorum male et pessime fecerunt, verum nos certi nobis videmur, quod s<sup>tas</sup> s. has injurias et plures alias, quando ad eam delate forent, pro salute civitatis hujus et pace pacienter ferre ducet. Nam etsi ulcisci jure possit, presertim cum non tam sue proprie quam s. sedis ap<sup>ce</sup> injurie iste fuerint, videns tamen, quod non sit tempus nunc eas vindicare, (non enim posset sine periculo vestro) dissimulabit magis (sapientissimus enim est) et aliam viam capiet. Novit optime mores principum istorum, novit quoque et ipsum regem, et quos viderit trahere non posse, querit ducere, et nisi vos illos irritaveritis, confidimus in domino, quod s<sup>tas</sup> s. illos ad veram pacem et mansuetudinem ducet, ut omnium sit unum ovile et unus pastor. Neque mirari debetis, si s<sup>tas</sup> s., ut Augustinus, admonet, salutem omnium paterna caritate<sup>1)</sup> — — — — —

Quantum vero ad electionem regis pertinet, nescimus quid dicamus; non enim sumus informati, neque eciam ad nos hujusmodi inquisicio pertinet. Videmus tamen, quod universi duces Slesie, uno excepto, et universe communitates, preter vestram, electionem istam

<sup>1)</sup> Hier bricht der Satz ab, und es sind die folgenden drei Zeilen leer gelassen. A. R. hic nota. Im gedruckten deutschen Texte lautet die Stelle: Ir sollet euch nit lassen verwundern, ob seine Heilikeit, als S. Augustinus vermanet, wer aller Selikeit aus väterlicher Gütekeit suchet, unter den unsinnigen und ungütigen nichts verschmeheet noch aussen bleiben lesset, darmitte sie zu heilen sein.



approbarunt et confirmarunt et electo tanquam vero regi et domino obedienciam prestiterunt et prestant, imperator preterea hunc confirmavit et omnes, si qui fuerunt, in electione sua defectus, quos jure ipse auferre potuerit, abstulit; defectum tamen heresis in eligentibus auferre ipse non potuit; sed accedente fide regis, de qua constat per suam professionem jure jurando firmatam, accedente insuper communi voto omnium catholicorum principum et civitatum Bohemie et Moravie, credimus, quod, si pape supplicent, illum quoque defectum s. s<sup>as</sup> tollet, si oporteat. Putamus autem, quod multum ad res vestras accederet, quod, si oporteret, vos ipsi peteretis; si tamen dubitacio apud vos sit de hoc, injuriam civitatis vestre nulla ratione debetis tollerare, et si hic homagium prestare debuerunt principes et non alibi, hoc servandum est, ne honorem vestrum alteri dederitis in dedecus vestrum et successorum vestrorum. Verum quoniam impossibile est preterita non pertransisse, factum est istud, revocari nequit, provideri poterit ita, ut per hoc factum nullum vobis in futurum prejudicium generetur.

Tercia causa, ob quam dicitis obedienciam vestram distulisse, est multitudo competitorum super regno et civitate ista, et quod vos regi Alberto et regine Elisabet heredibusque suis utriusque sexus homagium prestiteritis. Est nostra responsio: de hoc nichil scimus; videmus tamen, quod iste in possessione est et pacifica, nemo eum perturbans preter vos; si qui pretendunt jus ad regnum, tacent; nichilominus ista ita suscipite ac si dicta a nobis non fuissent; malumus tacere quam de rebus, quas minime intelligimus, inconsulte loqui.

Quarta ratio, propter quam regi Bohemie obedire distulistis, est heretica pravitas, qua regnum illud infectum est, mala insuper, que ecclesiis et toti provincie per superiora tempora intulerunt, ex quibus, cum vos toti Slesie quasi murus extiteritis, exorta est inter eos et vos inimicia magna, ita ut, si haberent vos sub jure suo, pejora facerent vobis, quam unquam aliis fecerunt. Responsio: Fatemur multos hereticos in Bohemia esse, fatemur insuper, quod multa mala et dampna in ecclesiis fecerunt; sed tales eciam fuerunt temporibus Sigismundi Alberti et Ladislai regum, et tamen non offenderunt vos: sic et modo non offendunt tempore istius propter multa. Primo quia, (credite nobis!) rex iste vult esse rex et gloriosus rex. Qui rex gloriosus esse cupit, non sinit destrui civitates, ex quibus ipse gloriam habet. In dignitate enim populi dignitas regis consistit. Non credatis, quod tanto tempore (! tantopere?) rex quereretur habere vos, si civitas vestra vile aliquod opidulum esset. Secundo nunquam tam pauci fuerunt heretici in Bohemia, quam sunt inpresenciarum; unde, si multi non potuerunt contra vos, non poterunt pauci, presertim cum catholici omnes, qui multi et potentes in regno illo sunt, futuri sint vobiscum. Tercio quia per condiciones unionis et pacis poteritis his periculis providere. Quarto quia intervenit auctoritas s<sup>mi</sup> d. n. pape, que potest eciam regem ipsum castigare, si erraverit. Potuit enim papa unum regem Portugalie et unum Francie privare de regnis suis, potuit insuper Manfredum et Conradum, Friderici imperatoris filios, Corradinumque nepotem privare regno Sicilie, sed et ipsum Fridericum et potuit et de facto privavit, Heinricum quoque tercium (!) et Ludovicum Bavarum, tres maximos imperatores. Et non creditis, cives, quod possit, si oporteat, castigare regem Bohemie? Credite, quod potest, et quod non sit tam difficile ad faciendum, quam ipsi creditis. Quod vero de vastacione bonorum ecclesie conquerimini,

B. III.

B. IV.

(B. IV. 1.)

f. 91b.

(B. IV. 2.)

(B. IV. 3.)

B. IV. 4.



quis hoc malum fecit nisi imperator Sigismundus, qui bona ecclesiarum proscripsit et dispersit inter barones regni Bohemie contra jus naturale, divinum pariter et humanum? Et tamen illi obedienciam non subtraxistis, illum non timuistis, illum non repulistis. Neque pro eo, quod in Bohemia heretici multi sint, vos ab eis dividere debetis sed eos tollerare, secundum quod beatus Augustinus docet dicens: Tu bonus tollera malum. Nam et Christus Judam, cum sciret furem esse, tolleravit et ad predicandum misit eique cum aliis eucaristiam dedit et super Johannem inquit. Quid ergo voluit dominus noster Jesus Christus, fratres carissimi, ammonere ecclesiam suam, quando unum perditum inter duodecim habere voluit, nisi ut malos tollemus, ne corpus Christi dividamus? Satis nobis est, quod non nocent vobis hereticorum peccata, quia, ut apostolus ait, unusquisque onus suum portabit; ymmo quia pro correccione istorum omnia temptanda sunt, deberetis magis Augustino credere quam nobis, qui dicit: A malis semper corde disjungimini, ad tempus caute corpore copulamini. Neque vos debetis plus sapere quam prophete dei, qui in medio populi ydolatre et perversi habitantes non recesserunt ab eis, correxerunt eos, ut potuerunt, sed non se diviserunt. Videatis quid clamet Jeremias, quid Ezechiel, quid ceteri omnes prophete; videatis preterea, quod non tantum ab hereticis quantum a catholicis vos dividitis, quot civitates catholice in Bohemia sunt, quot in Moravia, quot in Slesia, quot item barones et principes, quorum omnium facies pro vestra resistencia confunduntur. Increpant preterea vos omnes, qui audiunt, quod volueritis singulares esse et sapere plus quam oportuerit, eo quod convenientibus omnibus aliis vos soli resistitis. Allegant contra vos illud beati Augustini: Turpis est omnis pars universo suo non congruens. Apostolus Paulus cupit anathema esse a domino pro salute fratrum suorum, et si credidisset scandalizare aliquem manducare carnes, nunquam eas manducasset in eternum; et vos pro consolacione fratrum vestrorum, qui cum rege sunt, non acceditis, non convenietis et unum cum illis efficiemini? Temperate, obsecramus, istum rigorem, ne tanto timeatis; erit dominus vobiscum, qui in animum dedit vicario suo, domino nostro, ut per nos ista suaderet vobis.

B. V. VI.  
f. 92 a. Quinto et sexto loco causas assignatis dilacionis obediencie vestre hereses et duriciam Bohemorum, et quanta pro eorum conversione sancta Romana ecclesia fecerit et exposuerit, similiter et ritum communicandi sub utraque specie, quem credunt esse de necessitate salutis; et multa de his dicitis, quibus omnibus jam in superioribus habunde satisfactum arbitramur. Verum pro majori habundancia dicimus, quod in regno Bozne sunt plures heretici Manichei quam catholici et heretici in Bohemia, et tamen catholici, qui cum illis pariter comorantur, non fugiunt ab illis, non se a rege subtrahunt, qui aliquando Manicheus est, aliquando catholicus; preterea per totam Hispaniam tollerantur inter fideles Sarraceni, et non ob aliam causam, nisi forte christianis Sarracenos destruentibus, qui cum eis degunt, destruant et Sarraceni christianos, qui inter eos sunt. Constat autem Sarracenos hereticos esse; nam cum Judei non sint neque pagani, (nam unum deum colunt, et tres sunt tantum species infidelium secundum beatum Thomam) oportet, quod sint heretici; sunt utique ab hereticis Nestorianis in hunc errorem ducti. Hereticos ergo ecclesia tollerat, ymmo, ut Augustinus dicit: Canes tolleramus in ecclesia, ne deteriora mala sequantur. Adhuc quod



sint vel non sint heretici in Bohemia, quod sint aut non sint corrigibiles, quod pro eis ecclesia multa vel pauca fecerit, non est vestrum judicare; vos curate rem vestram. Satis est, quod inpresenciarum non credimus regem hereticum esse, major pars regni catholica est, et rebus existentibus ut sunt, papa suadet vobis unionem et pacem.

Hortamini nos postremo, ut causis predictis consideratis sincera ac devota fidei prosecutione in hac arduissima causa justii mediatores esse velimus paci fidei indemnitati et commoditati vestris providentes, ne oves luporum morsibus exponantur lacerande. Responsio: Ita nos <sup>smi</sup> d. n. pape jussa compellunt, ita fidei vestre religionisque sinceritas allicit, ut in hac arduissima causa tales mediatores pro vobis esse vellemus et desideremus, (!) quales, si unusquisque vestrum nos genuisset, esse deberemus. Luporum morsibus vos exponere aut a quocunque et qualitercunque exponi videre, tale nobis esset, ac si patrie ipsi, in qua nati sumus, exponerentur. Mallemus mori quam, non dicamus facere sed nec cogitare quidem, aliquid, quod contra fidem vestram, pietatem vestram salutemque vestram et rerumstrarum esse posset, consulere vobis. Juvare vos in his omnibus, in quibus poterimus, non solum in ista maxima et arduissima causa fidei, sed in quacunque alia, et hic et apud regem et apud <sup>summum</sup> d. n. papam volumus et debemus, et non solum vobis sed filiis vestris, si in curia illa in aliqua re proficere possumus, parati sumus.

Dicitis postremo, quod vultis ea, que pacis sunt, amplecti et apostolicis obedire mandatis, fide justitia et honore vestris salvis, quia scitis, quod summus pontifex solum ea, que justa sunt et sancta, suadeat et admittat, et quod de s. <sup>sic</sup> confisi firmiter creditis, quod obedienciam hujus regis rebus ut nunc stantibus vobis non demandabit neque suadebit. Responsio: Quod parati sitis apostolicis obedire mandatis, scimus; quod velitis fidem justiciam et honorem vestrum salva esse, justam causam habetis; quod credatis summum pontificem rebus ut nunc stantibus non suadere vobis bonam unionem cum rege salva fide justitia et honore vestris, dicimus, quod non ad aliud nos misit, nisi ut nomine s. <sup>sic</sup> ista vobis suaderemus, et hoc pro bono vestro, pro saluto vestra; nam rebus ut nunc stantibus non vidit s. <sup>sic</sup> s., quomodo possit utilitati vestre aliter consulere. S. <sup>sic</sup> enim s. aliter credit et sperat de isto rege, quam vos faciatis. Sed dato, quod talis sit, qualem vos eum esse affirmatis, putat, quod vos satis jam fecistis pro honore vestro, vos soli pro fide zelati estis, vos soli intelligere antequam eligere voluistis, vos soli destituti ab omnibus amicis et confederatis vestris constanter et ut viri resistitis. Audiverunt hoc omnes reges christiani, intellexit totus orbis; at ubi aliud facere non potestis, quia soli estis et undique angustiati bello, putat s. <sup>sic</sup> s., quod cum omni vestro honore consilium aliud capietis et sine lesione fidei. Nec vos movere debet, quod apostolus hereticorum communionem prohibet et eorum, qui ydolis ymolaverint. Nam ipsi apostoli communicare cum eis permiserunt, quando sine scandalo et sine multa hominum strage aliter fieri non potuit, cum cautela tamen, ut quidem communicantes corpore, longe recederemus ab eis mente. Preterea non minus cavendi erant ydolatre a populo Israelitico ex mandato dei, quam sint heretici cavendi a populo christiano, et quemadmodum isti a nobis, ita ab illis illi excommunicati et maledicti habebantur, quibus nec ave dicere debuerunt. Et tamen idem ipse deus, qui per servum suum Moysen ydolatras fugiendos dixit atque mandavit, postea per Jeremiam

C. I.

C. II.

f. 92b.



prophetam jussit, ut transiret populus in Babiloniam, que plena ydolis erat, orareque (! oraretque?) pro civitate illa dominum et quererent pacem illius, ut intelligimus, quod cavendos illos dixit, quando populus multus erat et fortis, et qui posset non solum resistere, sed quemadmodum fecerunt, destruere gentes, que ydolis servirent, tunc vero jussisse sociari illis, quando populus resistere non poterat. Relinquerat (! enim eos dominus pro peccatis suis patrumque suorum in virtute sua, ne (! nec?) merebantur, ut eos, quemadmodum consueverat, invicta sua potencia liberaret, quoniam castigari eos vellet, non perire. Jussit, ne hosti potentissimo, cui longe impares erant, resisterent, sed transirent in Babiloniam et regi Nabuchodonosor salva semper lege patrum fideliter servirent. Et sanctissimi Machabei non putaverunt contra fidem agere aut contra honorem suum, si, postquam restiterunt hostibus quantum potuerunt, amplius non valentes, cum Romanis et sporciatis (! spurcatis?) qui ydolatre erant, cumque multis regibus vicinis fedus et amicitiam inierunt. Utinam et iterum utinam et millies utinam Constantinopolis civitas tributum dedisset Turco, utinam salva fide illi se subjecisset <sup>1)</sup>! Non induxisset certe universam christianitatem in eas calamitates, in quas deducta est. Consulcius rex Cipri fecit, qui, cum aliter subsistere non valeret, annum tributum soldano Babilonie, maximo Sarracenorum principi, promisit et in annos singulos solvit. Non ledunt ista fidem, que non infideli animo, sed necessitate cogente admittuntur. Preterea quis unquam major et perniciosior hereticus aut fuit aut esse potuit quam Julianus apostata, qui, cum christianus et monachus esset et in christianis literis eruditissimus, a fide et religione apostata ad ydola conversus est et Romanum adeptus imperium contra Christum, quem Galileum vocitabat, et contra christianos ita deseivit, ut nomen omnino Christi de terra tollere ac delere conaretur? Destruerat omnes ecclesias christianas, christianos ubique persequeretur et in precipuam injuriam nominis Christi Judeis per totum orbem licenciam concessit edes sinagogasque edificandi. Quid de isto dicamus? Fuit certe monstrum horrendum ingens <sup>2)</sup>, cui equale ecclesia nunquam passa est. Et cum catholici milites sub eo militabant eique in omnibus, que non erant contra fidem, obediebant, unde beatus Ambrosius ait: Julianus imperator, quamvis esset apostata, habuit tamen sub se christianos milites, quibus cum dicebat: perducite (!) aciem pro defensione reipublice, obediebantur (!) ei; cum autem diceret eis: producite arma in christianos, tunc cognoscebant imperatorem celi. Theoderico eciam regi Gothorum, heretico Arriano, vir clarissimus Bohecus, is inquam, qui librum de consolacione philosophie edidit, et omnes doctissimi et sanctissimi illius temporis viri per Ytaliā constituti, sed ed ipsa Ytalia universa obedivit; resistebant ei in his, que contra fidem erant, sed obediebant in his, que ad regni tantum officium de jure gencium pertinebant. Neque enim quod Bohecus ab eo incarceratus occisusque extiterit, fidei deputandum est; nam non pro fide ille certabat, quando captus est, sed pro utilitatibus populi Romani. Is quoque rex hereticus audito, quod Justinus imperator christianissimus Arrianas ecclesias per universum orientem destrueret, furore flagrans beatum Johannem papam, qui postea

<sup>1)</sup> Es ist zu bedenken, dass der Sprecher aus Venedig stammte und früher Kaufmann gewesen war.

<sup>2)</sup> Bei Virgil bekanntlich von Polyphem gebraucht.



martirio coronatus est, in Ravennam accivit; paruit papa regi, mansuetissimus agnus rapacissimo lupo, sanctissimus heretico, et quamobrem, nisi quia tunc aliud efficere salva ecclesie pace nequaquam potuisset? Venit ergo in Ravenam; at rex ille iussit sibi, maturaret ire in Constantinopolim ad imperatorem faceretque, daretur pax Arrianis hereticis; alioquin vastaturum se universam Ytaliā tyrannus ille minitabatur; obedivit pontifex tyranno, legacionem obivit heretici cum imperatore, ut pax esset hereticis, qua Italie pacem comparavit. Quid tandem de rebus Constancii imperatoris heretici dicam et multorum aliorum, quibus catholici et sancti viri non consencientes, sed tollerantes, qui vitare cum pace nequiverunt, obedienciam prestavere, salva tamen fidei veritate. Ceterum licet nos, ut sepe diximus, longe aliter de rege quam vos senciamus, sed esto, talis esset, ut vos dicitis, adhuc salva fide religione justitia et honore vestris concordiam cum illo et unionem habere potestis. Nam eciam si, ut vos dicitis, malus sit, ille eum regnare fecit, qui, ut scriptura inquit, regnare facit ypocritam propter peccata populi. Quod si deo ita placet, qui ut beatus Augustinus ait, corruptos hominum mores bellis et ducibus impiis punire et castigare consuevit, patienter ferendum est; fertur de sanctissimo Paulino Nolanus episcopus (!), de quo beatus Augustinus et beatus Gregorius multa et admiranda referunt, quod, cum Atila Gothorum et Hunorum rex Ytaliā devastaret et ad civitatem suam Nola-nam perveniret juberetque aperiri sibi portam civitatis, ipse responderit: Quis es tu, qui aperiri jubes? Ad quem Atila: Ego, inquit, sum Atila, flagellum dei! Tunc episcopus: Si tu es flagellum dei, inquit, deus te mittit, intra, fac in nobis, quod deus tibi mandavit! Et sic aperuit illi civitatem. Quod autem voluntas dei sit sive dispositiva sive permissiva, quod iste regnet, vos intelligitis, qui videtis omnia sibi pro voto succurrere; electus est a paucis, acceptus ab omnibus, coronatus ab imperatore, honoratus a principibus Germanie, vocatus et invitatus ad pacem et unionem a summo pontifice. Et quid scitis vos, si dominus, in cujus manu cor regis est et quocunque vult vertit illud, mutaverit spiritum hominis hujus? Saul asinas patris sui querebat, quando eum propheta unxit in regem, quo facto, ut scriptura ait, insiliit in eum spiritus domini et mutatus est in virum alterum, ita ut prophetaverit. Habet propterea nescio quid occultioris virtutis dignitas regis, quam et qui ex inimicis dei nati sunt, et qui per se ipsos inimici dei sunt, suscipere et retinere possunt<sup>1)</sup>. Unde beatus Augustinus in libro questionum veteris et novi testamenti questione 36 inquit: Gentilem in potestate positum honorificamus, licet ipse indignus sit; quoniam dei ordinem tenens gracias agit diabolo, potestas ejus exigit, quia meretur honorem. Nam ideo Pharaoni future famis somnum (!) revelatum est, et Nabuchodonosor, aliis secum adstantibus, solus filium dei vidit in camino ignis, non utique merito suo, qui in ydolo se adorari voluit, sed merito ordinis regalis, qui in eo fuit. Usque huc Augustinus. Ecce Pharaon ydolatra et Nabuchodonosor, qui se pro deo adorandum populo intulit, quo nichil scelestius, nichil nephandius, nichilque deo abhominabilius esse potest, ordinem ad dignitatem regiam susceperunt, pro qua, non pro suo merito, regios (honores?) a populo eciam dei habere meruerunt. Hec dixisse volumus, ut intelligatis, quoniam smus d. n. non hortatur

f. 93b.

<sup>1)</sup> Wie wenig hat später die Kurie diese Worte beherzigt!



vos ad ea, que fidei vestre honori atque justicie officere possunt, certe licet propter vos nos miserit, ut tractaremus de pace vestra; nam angustias vestras et tribulationes et nunciis et litteris multis intellexit. Nichilominus, si non aliter quam cum prejudicio fidei suadere vobis potuisset, que pacis vestre sunt, maluisset vos, ut sanctos christianos decet, pro fide constanter mori, quam contra fidem et justiciam vestram, quod absit, vel in minimo suadere. Manet namque privilegium apostolice sedie perpetuum et immutabile, ut nunquam cuiquam heresi faveret neque futura sit, ut ait Sixtus papa, sed in ea semper catholica religio conservetur. Ostendimus, spectabiles viri, temperandam esse opinionem vestram de rege, quoniam eum propter parentes aspernari non debetis neque rursum ob errorem, quem aliquando tenuit; eciam si verum esset, quod aliquando erraverit, quoniam abjuravit errores, juravit fidem, et iterum valde esset difficile, si ad examen verum veniretur, ostendere, quod in fide expresse erraverit. Ostendimus item temperandum esse opinionem, quam de communicando cum hereticis habetis, eo quod tollerandi sunt, ut docent sancti pro pace ecclesie, ne majora mala sequantur. Denique ostendimus rationibus auctoritatibus et exemplis non posse esse contra fidem justiciam et honorem vestrum, si cum rege conveniretis, dato eciam, quod non esset, qualem nos, sed qualem vos eum putatis esse. Postremo manifestavimus vobis non esse intencionis s<sup>mi</sup> d. n., ut quidquam in prejudicium fidei faciatis, cujus tamen sanctitas, rebus stantibus ut nunc sunt, suadet vobis, monet atque consulit, ut bona media concordie et unionis capiat. Cessent jam ergo accusacionum et querelarum verba et scripta, abeant tractatus questiones et disputationes contra regem, plura sunt probabilia veris, ad rem veniamus, queramus media oportuna, quibus vobis et paci vestre consulere possumus et intencioni s<sup>mi</sup> d. n., qui civitatem vestram salvam et incolumem esse cupit, satisfacere. Det nobis et vobis ea invenire et accipere atque ad finem usque ducere, qui solus actor et dator pacis est, salvator noster, qui cum patre et spiritu sancto regnat in secula seculorum. Amen.

#### Continuacio.

Supradicte propositiones et responsiones legatorum et civitatis habite sunt et tractate in aula pretorii coram communitate, quas per me vulgarizatas populus intellexit, et gravi molestoque animo pertulit. Durus plebi sermo et admiracio incredita, quomodo s<sup>m<sup>us</sup></sup> papa sic facile nato heretico et educato fidem juranti absque operum probacione crediderit et sue conversioni spem habuerit; per quindenam prefata oracio ultima a communitate cum consulatu pariter ponderata est, in diversas partes retorsa; non esse legatis fides adhibenda, qui non pape nomine, sed pecunia circumventi a rege, talia suaderent, censuit populus. Consules tamen maxima prudencia interloquentes docentesque non valere, ut sic legati sinistra suspicione obloquantur, quos potius cum gaudio et graciaram accionibus pro firmanda pace sedis apostolice dignissimos oratores venerandum sit; non valere, ut sic infecta re recedant, et regi apostolica sedes faveat et dissenciat urbi, allegantes omnes responsiones, quas per universum promulgasset, sic continere, velle Wratislavienses informacioni s<sup>mi</sup> d. pape quiescere et consentire. Quod si nunc oppositum fiat, dicetur rebellionem perniciem capitositatemque Wratislaviensibus adesse, et daretur occasio unicuique ad arma prosiliendi. Item quia legati privatis colloquiis cum consulibus habitis



manifestassent, si populus Wratislaviensis nollet uti sano consilio, interdictum ponere vellent et Wratislavienses tanquam rebelles s. sedis ap<sup>te</sup> s<sup>mo</sup> d. pape et regi regnoque Bohemie declarare; cum taliter seriose intellexerat communitas et ratione videntes aliter non congruere honestati, sanior pars et pociores partem dominorum consulum foverunt et annuerunt, multi vero ad belli continuacionem suasere, ut proh dolor iterum antiqua maledicta revertebantur tempora. Tumultus timendus fuit; sepius ceche in armis latitabant et rumor invaluit usque ad diem conceptionis Marie virginis; que si adeo festiva non fuisset, effusio sanguinis forsitan contigisset. Nam ea die legati coram communitate loqui volentes obedienciam regi prestandam absque diferencia absque condicionibus nitebantur mandare, premissa sola fidei vite bonorumque conservacione, quam rex in manibus legatorum esset juraturus, et quandam aliam compositam oracionem latinam michi ad transferendam miserunt communitati legendam, quam sic vidi novique adeo exorbitantem et populum moturam, ut cum capitaneo Anthonio Hornyngk, cui declaraveram oracionem nullo modo communitati esse proponendam, legatos accessimus: non valere oracionem, sed illam omittere rogavimus. Pericula civitatis tumultus et sedicionis ruinam patefecimus, aliquot millia hominum in armis parata monstravimus et, si alias condiciones aut media pacis reformande cum rege non habeant, ut eorum dominaciones mox et illico cum familia a civitate recedant, cum lacrimis persuasimus, et in eam partem, nisi vera et non tantum quantum vera fuerunt, terribilia ostendimus. Forsitan sic voluit deus vel ita impetravit virgo virginum. Obstupuit Cretensis, quasi exanimis factus Yspalensis; absque mora calamum accipiens doctor de Toletto cedulam scripsit, in qua legati promittunt sub fide, jurant ad evangelia, communitatem Wratislaviensem non debere prestare obedienciam ad minus infra annum, quod si rex noluerit amplecti, ipsi nomine sancte sedis illam sufferenciam vellent demandare et nolentes consentire excommunicare. Ambo letissimi facti, dominus Anthonius predictus, quem communitas valde attendebat et ei credidit, locum, ubi carnifices et multi cum eis congregati in armis fuerunt, accessit; rogavit, ut a proposito abstineant et arma exuentes in aulam pretorii veniant ad audiendum optimas et desideratas res per dominos legatos declarandas. Sedatus populus, pacificata jam turba rui volens; ad pretorium fit convencio, et lecta est communitati scedula, que admodum placuit, quam legati presentes omnino approbant et fieri sic certificant, et tandem ad capitula et alias condiciones versus sermo. Legati hanc oracionem fecerunt per me vulgarizatam.

#### Oracio legatorum.

Intellexistis, venerabiles patres, magnifici consules, et honorabiles cives, que superioribus proximis diebus vobis nomine s<sup>mi</sup> d. n. domini Pii secundi, summi pontificis diximus, pacem atque concordiam debitam rei publice vestre cum rege Bohemie suadentes; audivistis rationes auctoritates sanctorum et exempla veteris et nove legis, quibus tum maxime accedente consilio s<sup>mi</sup> d. n., si eciam talis esset rex, qualem plerique hucusque dubitarunt, ex his, que sepe repetita sunt, eum tollere pro reipublice vestre honore et debito proque vestrum omnium salute potestis. Quodsi a principio nascentis ecclesie in hodiernam usque legimus et audivimus videamusque temporibus nostris christianissimas civitates et populos necessitatibus angustiis periculis pressos, ydolatriis infidelibus hereticis

8. Decbr.

f. 94b.



et inimicis Christi crucis tributarias fieri et libere subdi, sed etiam pontifices maximi aliquando, qui capita fuerunt ecclesie et orthodoxe fidei patres et calumpne, ut in historiis cavetur, ad similes reges et principes plerumque humiliter accedere eisque flectere eosque tollerare pro conservacione fidelium dignati sunt. Quid vos, viri prestabiles, facere debetis, qui proch dolor soli estis in civitate artata, omni presidio, omni defensore, omni solamine destituti, solo consilio et favore pontificis maximi communiti, qui in his, que pacis et concordie, non belli et perturbacionis ac periculi vestri sint, vobis assistet et preerit? Nulla nisi que tranquillitati hujus status conducant, hortatur et consulit, presertim cum illo, qui Bohemie rex coronatus est, ac regno ac membris, solis vobis exceptis, pacifice dominatur et preest, de quo etiam, deo fautore, vobis conciliatis, bene in his, que dei sunt, sperari posse censemus. S<sup>mum</sup> d. n. literis et oratoribus vestris, ut ex ipsorum et mandatorum vestrorum copiis penes nos existentibus apparet, pluries pulsastis et tanquam patrem universalem et dominum requisivistis, ut vobis consilio assisteret, et quid s. s<sup>u</sup> videretur ac vobis faciendum esset, diceret, quia suis consiliis inherere ex vestre religionis et observancie debito statueratis. S<sup>tas</sup> s. pio et paterno civitatem hanc oculo prospiciens, majora veritus pericula civitati et magistratibus vestris, si instanti calamitati mediis decentibus non occurrat, inspectis condicionibus rei publice hujus, consideratis futuris et imminetibus periculis, attentis qualitatibus regis, ruminatis his, que de regni unitate cum Romana ecclesia, succedente pace, ex his, que habentur, sperari possunt, timens ne res vestre in angustiores locum deducantur, quando forte nec consilii nec auxilii tempus aderit: hortatur et consulit, ut fide justitia ac honore vestro salvis debitis mediis concordiam amplectamini, pro quibus componendis, novit deus, omne studium et diligentiam apposimus. Vos quoque, viri prudentes, semotis passionibus quibuscunque particularibus et privatis, si que sint, serena mente considerate, si veri et catholici christiani estis, non posse vos cum pontifice patre ac domino nostro, errare nec sine eodem quid facere cum deo, cum securitate animarum vestrarum, cum rei publice vestre utilitate valere, potissime cum plerumque, ut prediximus, et ejusdem consilia petiveritis et illis libere stare promisistis. Condiciones regis et regni Bohemie, quales extent aut future sint, suo et debito judici relinquit: non deerit, qui querat et judicet; vestrum sit, si pacem et concordiam cupitis, si libertatem et conservacionem vestram queritis, si utilitati civium et populi intenditis, his mediis, his articulis et capitulis inherere, quibus civitas vestra a majoribus periculis et intericione servetur, ab heresi, ymmo a labe heresis, sit secura, et si qui sunt, qui ex retroactis injuriis aliquid pertimescant, quantum hominibus liceat, in personis et bonis cauti reddi possint. Nam si a vobis re infecta discederemus, quod absit! quos favores, que auxilia, que consilia a principibus et dominis temporalibus expectere et sperare possetis? Si requisitum pluries, ut extant litere vestre, pontificem et ejus consilium vobisque per breviam et nunc per suos oratores destinatum aspernatis, quid aliud amicos et inimicos vestros censere posse in hujusmodi casu existimatis, nisi quod Wratislavienses temporali, non spirituali capiti subesse nitantur et velint; maxime cum christianus nemo sibi aliter possit nec debeat de pontifici maximo suadere, nisi quod sciat, querat et consulat, que animarum vestrarum et civitatis hujus, populi videlicet sibi crediti,



salutis et commodi ac evitacionis majoris periculi et damni sint, cum a pace vel a bello vestris nulla utilitas aut commodi sui privati, que eum afficiat, causa derivet nisi conservacionis civitatis hujus et animarum ejus, quibus pro injuncto s. s<sup>u</sup> debito pastoralis officii, quantum cum deo potest, pro ingenio, pro facultate, pro viribus, omni consilio et opere tenetur et intendit assistere. Quare, ut rem istam ad finem aliquem perducamus, ea que nobis congruere videntur, cum Petro vestro notario, de rebus vestris privilegiis et optatis observanciis gnaro, in aliqua capitula, quo commodius per nos fieri potuit, redegimus et vobis nunc legi statuimus, ut, si cetui vestro placuerint, circa ea una cum vestris oratoribus deputandis apud regem, quo magis poterimus, ipsis inherendo pacem et tranquillitatem vestre reipublice comparemus.

#### Continuacio gestorum Wratislaviensium.

Compescuit valde hec oracio clamores plebis et quasi capti per copias literarum dudum ad papam missarum, quas ego legatis clam cum consensu consulum obtuli, (eas enim literas cum pari voto et assensu communitalis consilatus transmiserat) decreto legatorum populi consensere, sed post capitula lecta, in quibus de termino prestacionis homagii triennali fit mencio, placata communitas, rogavit legatos reverenter, ut ita faciant, sicut capitula exprimunt. Et ut non unam rem sepius conscribam, patebunt hec omnia capitula in confirmacione proxima sequenti legatorum, cum quibus ex civitate in Pragam magna legacio mittitur Wratislaviensium, suspensis bellorum amfractibus et pace firmata hinc inde; cum legatis vadunt Valentinus Hawnolt et ego, Philippus Dachs et Sigismundus Nase, consul et cives ad videndum, si rex capitulis conceptis voluerit consentire; itaque ex diligencia et sapiencia legatorum successit a rege confirmacio capitulorum absque difficultate, nisi, quod Wratislavienses adjunctum ducem Baltassarem includi volebant, quasi regem ad dissolutionem rerum movisset. His nunciis reversis in Wratislaviam suspensionem homagii ad triennium factam cum aliorum capitulorum promissione retulerunt<sup>1)</sup>, gaudium ingens toti communitati: pax reddita est, licencia stipendariis (!) undique data, laqueus captivitatis contritus est. Sed pro rerum majori securitate et ratificacione alia legacio civitatis diri-

f. 95b.

<sup>1)</sup> Am 23. December melden die Legaten aus Prag den Erfolg ihrer Unterhandlungen nach Breslau. St. A. Roppan 26b.



islavienses veniam de excessibus et omnia, que capitula oblata sigillata et confirmata continent, inviolabiliter observare promittunt. Ex ista reverencia multi post hac dixere Wratislavienses homagium prestitisse. Rex certis diebus de supra dictis oratoribus civitatis primores unumquemque seorsum ad cubile accivit; quid ibi eos alloquebatur, ipsi sciebant; malus rumor et suspicio orta est, ut postea non absque oblocutione plurima manserunt; plures missi fuimus, ideo unus abque alio ad nullam privatam audienciam debuit transire. Ad predictorum articulorum conservacionem et ratihabicionem legati decretum eorum interposuerunt. Rex sigillatam suam literam civitati dedit, que singillatim nunc sequuntur de verbo ad verbum in confirmacione legatorum.

Confirmacio legatorum continens sufferenciam triennalem, cum quibus condicionibus civitas Wratislaviensis regi Bohemie fuit reconciliata<sup>1)</sup>).

[Disposition. Dieser Friedensvertrag besteht aus mehreren in einander eingeschobenen Urkunden, die folgendes Schema verdeutlicht.

A. Haupturkunde, ausgestellt von den Legaten. D. Prag d. 13. Jan. 1460.

I. Darlegung ihrer Aufgabe und Vollmacht.

B. Päpstliche Vollmacht für die Legaten. D. Mantua d. 20. Sept. 1459.

A. II. Darstellung ihrer Vermittlung.

C. Urkunde des Königs. D. Prag d. 13. Jan. 1460.

I. Darstellung der Streitsache und der päpstlichen Vermittlung.

D. Supplicatio der Breslauer an den Legaten. O. D.

I. Gründe der bisherigen Opposition und Bereitwilligkeit zur Unterwerfung.

II. 5 capitula resp. Bedingungen.

C. II. Einwilligung des Königs in den Frieden unter den vereinbarten Bedingungen.

A. III. Ratification des zwischen dem König und Breslau (mit Einschluss von Namslau) geschlossenen Vertrages durch die Legaten.]

A. I. Hieronymus, dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus Cretensis, et Franciscus de Toletis, sacre theologie professor, in ecclesia Ispalensi archidiaconus de Astigia, s. sedis ap<sup>se</sup> et smi in Christo p. et d., domini Pii divina providentia pape secundi nuncii et oratores ad infra scripta specialiter missi et deputati. Ad futuram rei memoriam. S<sup>mus</sup> d. n., sacrosancte Romane ecclesie, quam inscrutabilis divine providentie altitudo universis pretulit ecclesiis et totius orbis precipuum obtinere voluit magistratum, regimini presidens, curis sollicitatur continuis, ut juxta credite sibi dispensationis officium christianorum omnium paci et comodis inhiat et intendat. Sane cum intellexerit s<sup>tas</sup> s. inter ser<sup>num</sup> p. et d., dominum Georgium regem Bohemie etc. (!) et clerum et comunitates civitatis Wratislaviensis et oppidi Namslaviensis exortum esse bellum gravissimum, quod in magnum scandalum prefati regni

1) Das Original mit dem sehr schön erhaltenen Siegel des Erzbischofs im St. A. S3. Gedr. bei Cochlaeus historia Hussitarum XII und neuerdings bei Theiner Monumenta Poloniae II. 122, wo der Vertrag in den Bericht der Legaten vom 15. Jan. 1460 an den Papst eingeschlossen ist. Der Wiederabdruck hier war bei der Wichtigkeit des Vertrages unerlässlich. Er geschieht natürlich nach dem Original, das von der Hand des unterschriebenen Jacobus Brusatus de Verona, apostolicus notarius herrührt und eine einzige Pergamentseite von ungeheurem Format einnimmt. Der italienische Schreiber behält t vor i bei, während Eschenloer in diesem Falle immer e hat, er schreibt ferner comunitas, comodum mit einem m, dagegen oppidum, opportunus etc. mit zwei p, auch ellatus, dirrexit, Phillippus, er schreibt scrupulari, nihil. Er kürzt endlich sehr stark ab und corrigirt auch öfter in den Text. Wo er in den Worten von Eschenloer abweicht, gebe ich es besonders an.



provincieque Slesie ad prefatum regnum pertinentis, in qua dicta civitas et oppidum constitute sunt, vergere facile posset, nec non in jacturam prefatorum cleri et comunitatum atque etiam in impedimentum memorati domini regis, ne cum omnibus membris regni sui pro virili parte, ut de ipso sperat, adversus hostes fidei imanissimos Turcos se convertat: nos ad prefatum regem clerum et comunidades predictas misit, qui partes s. sedis ap<sup>ce</sup> et s<sup>ue</sup> s. interponentes, ea que pacis concordie atque unionis perfecte forent, inter eos tractaremus, dans nobis nichilominus super his omnibus et quibuscumque ex eis emergentibus plenam facultatem, quemadmodum per literas s. s<sup>ue</sup> vera bulla plumbea subimpendenti communitas clare patet, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

Pius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Hieronymo, archiepiscopo Cretensi, ac dilecto filio Francisco de Toletto, sacre theologie professori, in ecclesia Jspalensi archidiacono de Astigia, nunciis et oratoribus nostris salutem et apostolicam benedictionem. Si quando intelligimus contentiones esse aliquas inter eos, qui Christi nomen profitentur, angimur vehementer atque dolemus, videntes non solum animarum jacturam fieri, sed partibus bello implicatis nihil ad sancta opera, que totum christianitatem concernunt, per illos posse afferri, et propterea ex pastoralis nostri officio meditatur dies ac noctes, quibus viis et modis ad pacis et tranquillitatis consilia reducere eosdem possumus. Cum itaque non sine displicentia nostra senserimus inter carissimum in Christo filium nostrum Georgium Bohemie regem illustrem ex una et dilectos filios nobiles viros nonnullos duces et clerum ac universitatem provincie Slesie parte ex altera discordias dudum exortas in diem magis continuare et illis in hunc modum vigentibus nihil inde ad publicam fidei causam contra impios Turcos opportunum posse sperari: Nos volentes, quantum cum deo possumus, his malis, ne gravius invalescant, obviam ire et id agere, ne ad mutuam sanguinis effusionem utrinque deveniatur, cum personaliter ad illos conferre nos non valeamus, ad vos conversi, de quorum fide diligentia et rerum gerendarum usu atque ad hoc opus sanctissimum ferventi zelo precipuam in domino fiduciam gerimus, ad regem duces clerum et universitatem<sup>1)</sup> predictos sequacesque et adherentes eorum necnon quoscunque alios, si qui sint in eodem regno inter se dissidentes, nostros et apostolice sedis nuncios et oratores personaliter destinamus, devotioni vestre comittentes atque mandantes, ut prefatos omnes et singulos, nostro et dicte sedis nomine, his rationibus et persuasionibus, quas vobis altissimus suggeret, et vestra sapientia porriget, ad concordiam et pacem ineundas conemini inducere. Nos enim vobis super quibuscumque discordiis differentiis contentionibus et querelis seu guerris inter regem duces clerum et universitatem predictos vertentibus, qualitercunque et quandocumque nostro et ecclesie nomine tractandi componendi nec non pacem et concordiam perpetue valituras sub illis capitulis pactis modis conditionibus atque formis penarum adjectionibus juramentis obsidibus personarum, dispositionem terrarum castrorum jurium et bonorum obligationibus renuntiationibus promissionibus cautelis clausulis et sollempnitatibus atque modis, de quibus vobis secundum honorem dei videbitur, quomodolibet expedire et inter partes, ad quas pertineat, quomo-

f. 96 a.  
B.

1) Hier ist der Plural, den Esch. hat, offenbar richtiger.



f. 96b.

dolibet dissidentes poteritis concordare seu componere, quovismodo confirmandi validandi roborandi observandi et exequi mandandi ac faciendi, auctoritate prefata omnia et singula, que inter dictas partes et eis adherentes aut habentes facultatem ab eis firmata vel conclusa per vos fuerint in premissis vel circa ea, ac dependentia emergentia et conexa omniaque alia et singula gerendi mandandi exequendi et faciendi, que pro securitate et observatione inter partes ipsas concordatorum ac dependentium ab illis oportuna vel utilia quomodolibet videbuntur, et super his omnibus et quomodolibet eorumdem seu incidentium seu dependentium et emergentium, quomodolibet a premissis unum vel plura publicum seu publica documenta cum membris et capitulis opportunis confici fieri, semel et pluries quotiens oportere videbitur, ita quod plene de jure subsistant et omnia ac singula alia in premissis et circa ea ac pro premissis gerendi faciendi exequendi et exercendi, etiam si talia fuerint, que mandatum exigent speciale, et in generali commissione non caderent, que vobis videbuntur oportuna, plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem, rata et grata procul dubio habituri, quecumque in premissis et eorum quolibet ac circa ea per vos conjunctim tractata ordinata firmata ac alias facta fuerint sive gesta. Vos igitur primum hoc opus a nobis injunctum ea fide ac diligentia adimplere curabitis, ut dignam laborum vestrorum mercedem celitus possitis accipere et nos fructus ex profectione vestra speratos ad salutem fidelium percipere valeamus. D. Mantue a. millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, duodecimo Kal. Octobris pontificatus n. a. secundo.

A. II.

Nos vero prefate sanctitatis mandata omni cum reverentia capescentes, acto diligenter itinere, ad prefatum in primis regem, deinde ad Wratislaviam nos contulimus et intellectis causis et rationibus belli nihilominus clerum et comunitates prefatos ad pacem cum prefato domino rege habendam obedientiamque illi prestandam exhortati fuimus. Ac ipsi nostras exhortationes, immo verius <sup>s<sup>m</sup>i</sup> d. n. pape suscipientes, quedam nobis capitula porrexerunt, que sibi a regia <sup>m<sup>te</sup></sup> concedi petebant, et ut nos prefatam majestatem ad ea concedenda exhortaremur et parte <sup>s<sup>m</sup>i</sup> d. n. induceremus, affectuose rogaverunt et supplicaverunt, cum quibus quoniam honesta nobis visa sunt, ad regem redeuntes rogavimus majestatem suam, ut omnia et singula pro sua solita clementia acceptaret atque admitteret, que illi in predictis capitulis cupiebant, super quibus omnibus et singulis prefata regia <sup>m<sup>tas</sup></sup> benignissime nobis respondens omnia facienda duxit et fecit, quemadmodum per literas autenticas suas suoque regio sigillo subimpendenti communitas, in quibus capitula ipsa de verbo ad verbum inserta sunt, patet; quarum literarum cum insertionem capitulorum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

C. I.

Georgius dei gratia Bohemie rex etc. (!)<sup>1)</sup> Notum facimus tenore presentium universis, quod pia, quam ad s. sedem ap<sup>cam</sup> et Romanos pontifices semper gessimus et gerimus gerereque intendimus, devotio et observantia nos inducunt, ut ea prefate sedis intuitu suisque oratoribus et legatis intervenientibus admittamus, que alias nullo pacto faceremus. Dudum siquidem nobis ad corone Bohemie gubernaculam regia dignitate sublimatis, cum omnes prelati duces barones et comunitates regni prefati et principatum illi subjectorum debitam

<sup>1)</sup> Hier hat Esch. den vollständigen Titel.



obedientiam et fidem prestitissent, capitula majoris et sancte crucis ecclesiarum Wratislaviensium ac clerus et comunidades civitatis Wratislaviensis et oppidi Namslaviensis nobis, (nescimus quo ausu vel spiritu) restiterunt; quare adversum eos bella movimus, non tamen sine magno nostri cordis dolore, eo quod bellandum nobis esset seviendumque in eos, quos magis, (quandoquidem ipsi voluissent) tanquam nostros subditos filios et servitores amplecti regere et tractare cupiebamus. Fecimus tamen, ne prefati clerus et comunidades, dum nobis ipsis et corone regni Bohemie, quam pro tota nostra pietate tueri illesamque defendere in ipsius felici susceptione promissimus, deesse videremur, in majores ellati ausus perniciosiora contra nos et coronam prefatam molirentur. Tandem res hec ad aures <sup>s<sup>m</sup>i</sup> d. n. Pii divina providentia pape secundi delata est, qui, cum ea, que pacis et tranquillitatis suorum sunt filiorum, paterna caritate cogitet et exquirat, nuncios et oratores suos ad hoc specialiter deputatos ad nos dirrexit, <sup>rev<sup>m</sup></sup> videlicet in Christo p., dominum Hieronymum archiepiscopum Cretensem, et <sup>ven<sup>lem</sup></sup> sacre theologie doctorem, magistrum Franciscum de Toletto, archidiaconum de Astigia in ecclesia Ispalensi, qui vice ac nomine sedis ap<sup>ce</sup> et s<sup>tie</sup> s. inter ser<sup>tem</sup> n. et prefatos clerum et comunidades partes suas interponentes veram predictorum ad nos obedientiam nostramque ad illos indulgentiam clementiam et benignitatem procurarent. Cumque prefati domini oratores, postquam nos super his fuerunt allocuti, et nos eis omni cum reverentia, uti debuimus, s. sedis ap<sup>ce</sup> intuitu respondimus, sese in Wratislaviam contulissent prefatosque clerum et comunidades multis rationibus et exhortationibus ad propositum nobis obediendi conduxissent: illi eis supplicaverunt, quatenus pro observantia jurium et privilegiorum omnium suorum gratiarumque laudabilium consuetudinum concessorum vel concessarum sibi a dive recordationis ducibus regibusque Bohemie, predecessoribus nostris, aut etiam a regibus vel imperatoribus Romanis apud ser<sup>tem</sup> n. parte <sup>s<sup>m</sup>i</sup> d. n. pape instarent, nec non aliqua alia a nobis peterent, que secundum exigentiam temporis saluti prefatorum cleri et comunitatum necessitatibusque opportuna sibi videbantur, quibus per nos concessis nos in suum, uti debent, regem et dominum fideliter accepturi essent, hec omnia nihilominus ad certa capitula redigendo quorum tenor simul et supplicationis prefate sequitur et est talis <sup>1)</sup>).

f. 97 a.

R<sup>me</sup> in Christo p., et <sup>ven<sup>lis</sup></sup> ac eximie doctor, domini nostri colendissimi! Nos qui representamus prelatos canonicos ac totum clerum ecclesiarum consulesque et comunidades civitatis Wratislaviensis et oppidi Namslaviensis <sup>2)</sup>), humilime audivimus et intelleximus universa, que nobis parte <sup>s<sup>m</sup>i</sup> d. n., domini Pii divina providentia pape secundi, proposuistis; paterna monita suasiones atque consilia s. b<sup>n</sup>is per v. p<sup>tes</sup> ad nos delata cum ea, qua decuit atque decet, reverentia et devotione suscepimus et veneramur; agimus preterea s. b<sup>n</sup>i non quas debemus atque tenemur, gratias, sed quas utique nostra parvitas potest, quod inter tam multas atque frequentes curas et solitudines suas commissi sibi gregis angitur, premitur laboratque in dies, et nostri quoque dignata est recordari. Nos sane, postquam

D. I.

<sup>1)</sup> A. R. Hanc supplicationem et capitula feci et in presencia cleri ac communitatis Wratislaviensis in aula pretorii ad dominos legatos nomine eorundem legi, que sic immutata in literas et confirmaciones sunt devenita.

<sup>2)</sup> Die letzten drei Worte fehlen bei Esch.



ser<sup>mus</sup> d. Georgius rex Bohemie modernus, prout s. m<sup>i</sup> placuit, bellum contra nos movit, sicut oculi ancille in manibus domine sue, ita oculos nostros levavimus ad misericordissimum inprimis deum ac deinde ad s. s<sup>tem</sup>, ut misereretur nostri, non quidem quod animum adipiscende superbe libertatis unquam habuerimus, vel quod dividere nos ab inclita corona regni Bohemie cogitaverimus, quemadmodum nonnulli, pace sua, detractores ac emuli nostri jactitant, neque etiam quod prefatum regem ob privatas passiones forsitan aliquas nostras aut aliquorum odia recusaverimus; nam regem habere volumus, sub rege vivere et cum inclita corona regni Bohemie perpetuo inviscerati permanere statuimus. Et nunc quidem quando regem eligi oportuit, propter quedam, que nostras conscientias remordabant, differendam obedientiam censuimus; testem invocamus deum super istis, qui noscit corda hominum et scrupatur renes, ac etiam s<sup>mm</sup> d. n. papam, cui tum per literas, tum etiam per oratores nostros omnia, que nos movebant, quominus prefato regi obediremus, manifesta facimus, nec putamus oblitam esse s<sup>tem</sup> s., que remedia, que et adjutoria petiverimus, atque nos et universam causam istam in pectore suo posuimus, volentes omnino facere, quecunque nobis mandaret aut etiam faciendum esse suaderet. Extant adhuc literarum, quas misimus, copie; extat et mandatum, quod nostro oratori dedimus, ut sileant emuli nostri, conticescant detractores, quandoquidem pro puritate intentionis nostre testimonium habuerimus non solum scripturas, verum etiam illum, qui tanquam universalis pater atque pastor harum et consimilium causarum indubitatus cognitor et iudex est. Nec mirari debuit m<sup>tas</sup> r., si nos aliquid habentes, quod nostras conscientias perplexas faceret, illud inprimis vobis declarari voluerimus. Et quis nos claros fecisset, nisi ille, qui, ut diximus, harum et consimilium causarum iudex est, vicarius quippe dei, successor Petri, qui solus omnium christianorum in terris universalem primatum tenet, ad quem salvator noster in persona Petri imperat: Tu aliquando conversus confirma fratres tuos. Hunc nos quesivimus, ad hunc scripsimus et misimus, ad quem, ut s. Zepherinus inquit, ab omnibus, maxime ab oppressis, appellandum et recurrendum est, quasi ad matrem, cujus uberibus nutriantur, auctoritate defendantur et ab oppressionibus releventur. Et certe si r. m<sup>i</sup> placuisset, quemadmodum sibi supplicari fecimus, paululum expectare, donec a s<sup>mo</sup> d. n., quid nobis agendum esset, potuissemus intelligere, non fuisset inter ser<sup>tem</sup> s. et nos tante verborum factorumque hincinde late et illate injurie. Atque utinam ita fuisset! Nam quis, si sanus mente fuerit, hujusmodi contumeliis et offensis delectetur! Sed fert ista natura belli, et dum irritantur animi, non solum factis agitur, sed verbis etiam tanquam jaculis decertatur, presertim ubi non unius imperio agitur, sed multorum. At vero ubi s<sup>mus</sup> d. n., multis utrinque consideratis, quid agere debeamus, per v. p<sup>tes</sup> hortatur nos, consulit atque suadet, nos, quoniam, ut s. Calistus inquit, non decet a capite membra discedere, sed juxta scripture testimonium omnia membra caput sequi, non modo a regulis s<sup>tis</sup> s. atque sedis ap<sup>ce</sup>, sed nec quidem a suis consiliis et suasionibus quoquomodo intendimus deviare. Deponimus ergo priorem dubitationem et scrupulositatem, et postquam prefato ser<sup>mo</sup> d. Georgio regi parere atque obedire consulit, quem prefata s<sup>tas</sup> christianum atque catholicum principem et sue sedis obedientem, ut decet christianum regem, filium esse credit, nos sua consilia omni cum devotione ac reverentia capescentes inclinamus capita nostra. Ipse pater noster



est, ipse pastor, ipse dominus et loco dei supremus in terris princeps atque pontifex, cui nostrarum et omnium christianorum animarum cura universalis credita est. Parati enim sumus per manus vestras omnia facere, fide justitia et honore nostris salvis, ut dignum et justum est, que prefata s<sup>tas</sup> per v. p<sup>tes</sup> dignata est nobis suadere. Verum quoniam mos est omnibus civitatibus, que regem novum accepture sunt, ea petere, que ad pacificum et tranquillum statum eorum pertinere dignoscantur, nam ex pace et quiete civitatum pendet pax regni et ex pace regni salus et honor regis, volumus mediantibus p<sup>tibus</sup> v., immo s<sup>mo</sup> d. n. per vos petere ac supplicare prefato ser<sup>mo</sup> d. regi singula, que ab omnibus retro regibus Bohemie petere et impetrare consuevimus. Et quoniam nove cause nova consilia exiguntur et remedia, supplicabimus etiam pro nonnullis, que ad obviandum rancori sue in nos m<sup>is</sup>, si quis maneat, vel quorumlibet aliorum nobis necessaria videntur, et quibus etiam animi populi hujus demulceri et pacari possint, ita ut deinceps non timore illi sed magis amore serviamus, et ipse nos non tam ut subditos quam ut fideles et status sui amantissimos filios suscipiat et prosequatur. Supplicamus inprimis, quod r. m<sup>tas</sup> dignetur omnem prorsus animi perturbationem iram odium rancoremque deponere, quem adversum nos capitula majoris et sancte crucis Wratislaviensium ecclesiarum necnon universum clerum et communitates civitatis Wratislaviensis et oppidi Namslaviensis predictarum aut contra aliquem ex nobis vel ex nostris subditis adherentibus et confederatis occasione premissorum conceperit et habuerit, et remotis omnibus et singulis diffidationibus guerris rixis quomodo et qualitercunque contra nos per s. m<sup>tem</sup> vel per quoscunque alios suorum subditorum premissorum occasione excitatis, omnia homicidia incendia damna depredationes spolia devastationes destructiones molestationes et quecunque inde secuta, sopita sint extincta et penitus abolita, ita ut nullus sit unquam prefate r. m<sup>ti</sup> vindicte cujuscumque animus, neque possit quis amplius occasione premissorum nos aut aliquem nostrum nostrorumque subditorum et confederatorum trahere in iudicium vel quomodolibet aliter in personis et bonis nostris pretextu injuriarum vel damnorum quorumcunque in hoc bello illatorum vel receptorum offendere ledere et molestare, ut abolitis omnibus et singulis indignationibus odiis rancoribus et malivolentiis m<sup>ti</sup> s. sincerius et fidelius serviamus, cumque omnibus regnicolis subditis suis in omnibus et per omnia comunicemus et convivamus<sup>1)</sup>, ac si nichil horum contigisset. Item quod omnia et singula privilegia gratias jura, que ab omnibus et singulis dive recordationis ducibus imperatoribus regibusque Bohemie nobis prefatis dominis consulisque et comunitatibus Wratislaviensi et Namslaviensi consuetudines et ordinationes legitime introductas et a nobis frequentatas et observatas necnon dominia et possessiones, cujuscunque conditionis existant, que nobis et singulis nostrum aut alicui ex subditis et confederatis nostris quocumque modo vel titulo juste acquisite sunt vel fuerint, in futurum per universam dicionem prefati ser<sup>mi</sup> d. regis confirmet roboret et stabiliat perpetuo duratura, sinatque m<sup>tas</sup> s. nos et quemlibet nostrum gaudere atque potiri prefatis dominiis possessionibus et omnibus omnino rebus nostris fructibusque et proventibus eorum, quodque nullum vel nullos ex civitate et oppido predictis coram aliquo iudicio vel aliquomodo

D. II.

f. 98a.

D. II. 1.

D. II. 2.

<sup>1)</sup> et convivamus fehlt bei Esch.



- molestet trahat neque trahere aut vexare permittat, sed quemlibet circa iudicium suum conservet. Necnon ducatum Wratislaviensem integrum et sine dimembratione aliqua in omnibus iuribus et pertinentiis dimittat, electionem quoque consulum liberam, prout prefata civitas ex privilegio et consuetudine habet, thelonea vero, quemadmodum a ceteris, capitaneatumque, prout a ceteris retro regibus prefate civitati dimissa sunt, eidem dimittat.
- D. II. 3.
- Item cum officium christiani regis sit liberam immunem pacatamque tenere custodire defendere et observare matrem ecclesiam, ex qua Christo renati sunt, in capite, membris, in edibus, in dotibus, in quibuscunque bonis, que ad eas quomodolibet spectare dignoscantur, quod idem <sup>seruus</sup> d. rex, tanquam verus et catholicus princeps, omnia et singula jura privilegia gratias consuetudinesque laudabiles necnon omnia et singula dominia possessiones et omnes omnino res stabiles aut mobiles, que ad episcopatum et capitula majoris et sancte crucis Wratislaviensium ecclesiarum et ad alias omnes et singulas ecclesias parrochiales monasteria, cujuscunque ordinis vel sexus existant, in civitate et per diocesim Wratislaviensem sitas, sive etiam ad <sup>revmum</sup> in Christo p. et d. n. episcopum ratione episcopatus sive etiam ad prelatos canonicosque prefatorum capitulorum aut ad aliquem aliorum clericorum vel religiosorum prefate civitatis et diocesis spectantia omnia et singula eis et singulis eorum integra libera absolutaque relinquat, quemadmodum a dive recordationis predecessoribus suis Bohemie regibus eisdem concessa confirmata roborata sunt, que etiam s. <sup>m<sup>as</sup></sup> de novo confirmare roborare ut dignetur supplicamus, mandans <sup>1)</sup> omnibus et singulis officialibus subditis suis per diocesim predictam, ut censuras ecclesiasticas reverenter suscipiant et denuntiari servarique libere et sine perturbatione faciant, et si quando per iudices spirituales contra rebelles quosque, cujuscunque conditionis sexus status auctoritatis dignitatis et preeminentie spiritualis vel temporalis existant, eos invocatos esse contingat, tum maxime contra quoscunque, qui heresim in prefata civitate vel diocesi dogmatizare presumerent, assistant, consilium auxilium et favorem in omnibus prebendo, quousque executioni ultime demandatum fuerit id, quod prefati iudices per suas sententias pronuntiaverint esse juris.
- D. II. 5.
- Item quia populus iste ex variis suggestionibus scandalis cedibus et injuriis hinc inde secutis formidet r. <sup>m<sup>tem</sup></sup> cuperetque, antequam homagium prestaretur, repulsis odiis et rancoribus gratiam r. <sup>m<sup>as</sup></sup> sibi beneficiis et bonis precedentibus operibus et observantia comparare et ex mutua cum Bohemis conversatione exercitiis et continua communicatione animi ambarum partium ad integram et veram amicitiam convertantur, utque interim fatigata hec civitas impensis gravissimis respiret et condigne erga <sup>m<sup>tem</sup></sup> s. se habere possit: supplicant prefati domini et comunitates, quod prestatio sollemnis homagii ad triennium suspendatur, quo tempore ex nunc sub fide promittunt majestati prefati domini regis illud sibi tanquam vero et indubitato catholico et christiano regi Bohemie prestare, eidem tamen infra tempus prefatum tanquam regi nostro ac inclite corone regni Bohemie tanquam fideles subditi obedientes et servientes ac in omnibus una cum aliis dominis principibus et comunitatibus Slesie eorundem profectui amplitudini et saluti intendentes, prout a retroactis temporibus superioribus Bohemie regibus facere consuevimus,

<sup>1)</sup> Hier hat Esch. mandari und Theiner mandare.



dietis quoque et congregationibus, si que forte pro utilitate et comodo regni et ser<sup>mi</sup> d. regis sive pro sedis ap<sup>ce</sup> amplitudine et conservatione christiane religionis fierent, vocati una cum aliis membris regni interesse et pro viribus et facultate fideliter consulere et operari promittunt, salvis semper in premissis omnibus juribus et privilegiis eorum dominorum et comunitatum tam presentium quam etiam per ser<sup>mm</sup> d. regem predictum eis concedendorum. Sique prefati domini et comunitates super proprietatibus et dominiis ad ipsam coronam regni Bohemie pertinentibus seu pretextu corone impeterentur per aliquem vel aliquos aut coangustarentur, potencia seu vi opprimerentur, quod tunc prefatus dominus rex Bohemie eos sicut suos defendere et protegere ac pro eis intervenire debeat et teneatur.

f. 99a.

Reversi autem cum his prefati domini oratores plurimum nos rogaverunt, quatenus intuitu s. sedis ap<sup>ce</sup> ac s<sup>mi</sup> d. n. pape capitula prefata cum omnibus suis partibus et clausulis acceptanda duceremus. At nos, licet a prefatis clero et comunitatibus offensi non parum fuerimus, volentes tamen eos, ut regem decet, magis clemencia et mansuetudine quam armis, ut possemus, superare, tum maxime interveniente per prefatos dominos oratores sede ap<sup>ca</sup> et s<sup>mo</sup> d. n. papa, cujus nos reverenciam et observanciam animo semper gestamus, in omnibus et singulis duximus annuendum et annuimus, promittentes nichilominus verbo nostro regio prefatis clero et comunitatibus civitatis Wratislaviensis et oppidi Namslaviensis in manibus prefatorum dominorum oratorum nomine s. sedis ap<sup>ce</sup> ac s<sup>mi</sup> d. n. pape nos omnia et singula capitula prefata contentaque in eis omnibus et singulis ac in eorum parte qualibet punctis clausulis et sententiis conjunctim et divisim, prout superius expressa sunt, inviolabiliter tenere et observare, dummodo in obedientia et fidelitate nobis debita persistant, dolo et fraude quibuslibet procul motis; addentes nichilominus ad capitulum tertium, quod de dispositione ecclesiarum in capite et in membris nichil attentabimus: nisi quantum nobis de jure competat; item ad quartum capitulum, ubi de indutiis triennalibus pro prestando homagio mencio fit, quod non solum placet triennium concedere, ut ibidem continetur, sed unum etiam insuper mensem adicimus; ita tamen quod hujusmodi indutiarum concessio nobis et successoribus nostris nullum possit prejudicium generare. Ipsi vero clerus et comunitates tenebuntur ea facere nobis, que de jure et consuetudine regibus Bohemie predecessoribus nostris facere sunt astricti, salvis semper omnibus et singulis capitulis preinsertis et partibus et clausulis, eorum, ut premissum est, juribus privilegiis et consuetudinibus regni Bohemie aut nostris aut quibuslibet aliis, quibus, quoad premissa duntaxat, ex certa nostra scientia et spontanea voluntate de plenitudine regie majestatis per presentes derogamus et derogatum esse volumus, non obstantibus quibuscunque<sup>1)</sup>. D. Prage die tertio decimo Januarii<sup>2)</sup>.

C. II.

Quibus sic, ut premittitur, a prefata r. m<sup>to</sup> concessis, venerabiles viri domini Andreas Wayner sacre theologie magister cancellarius, Petrus Wartemberg decretorum doctor, canonici ecclesie Wratislaviensis pro parte cleri, et famosi ac spectabiles viri Wenceslaus Reichil, Antonius Hornyngk, Johannes Beyer, Phillippus Jawor, consules, Albertus

A. III.

<sup>1)</sup> Eschenloer hat noch die Worte: presencium sub appensione nostri regalis sigilli testimonio literarum.

<sup>2)</sup> Eschenloer hat noch: a. d. MCCCC sexagesimo, regi nostri a. secundo.



f. 99 b. Schewerlin, Nicolaus Gossinger, Phillippus Dachs, Michael Foyt et Jacobus Woyssil pro parte comunitatum Wratislaviensis et Namlaviensis eciam ad hoc specialiter cum pleno mandato tocius cleri et comunitatum prefatarum missi, r. m<sup>ti</sup> in nostris manibus nomine s. sedis ap<sup>ce</sup> ac s<sup>mi</sup> d. n. pape promiserunt omnia et singula sibi tanquam regi Bohemie domino suo fideliter observare, ad que per prefata capitula obligantur, quorum quidem, videlicet domini regis ac prefatorum Wratislaviensium sibi subditorum sponsiones promissionesque nos auctoritate predicta in hac parte, ut premissum est, nobis specialiter concessa accipimus acceptamus ratas et gratas habemus et confirmamus approbatasque et confirmatas esse volumus et perpetuo duraturas. In quorum omnium fidem et testimonium has nostras acceptationis rati et gratihibitionis confirmationis approbationisque literas patentes fieri iussimus et mandavimus, alteriusque nostrum, videlicet mei archiepiscopi Cretensis, de utriusque tamen consensu sigilli, quo uti soleo, fecimus appensione muniri. D. Prage tertiodecimo die Januarii anno a Nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo, pontificatus vero s<sup>mi</sup> in Christo p. et d., domini Pii divina providentia pape secundi anno secundo.

11. Febr. Prefati domini legati ex Praga in Wratislaviam redeuntes postea recesserunt feria secunda post festum Scolastice s. virginis, quos domini consules usque in Nissam honorifico comitatu duxerunt. Propinavit ipsis senatus noster in recessu, domino archiepiscopo unum gradarium grisei coloris emptum pro sexaginta florenis et unum ciphum auratum valoris septuaginta florenorum, domino doctori Francisco de Toletto unum gradarium fusci coloris pro triginta florenis emptum et unum ciphum auratum valoris sexaginta florenorum, doctori Baldassar de Piscia XII florenos, notario sex florenos, alteri notario VI florenos et toti familie sue XII florenos. Et ab adventu legatorum usque in Nissam recessum civitas nostra illis magnifice providit in omnibus necessariis expensis tam pro personis quam equis, preterquam in Praga, ubi a rege provisio facta est. Dedit eis civitas quedam scripta et literas ad s<sup>mm</sup> d. n., que postea habentur sub data die Mercurii VI Februarii a. etc. LX<sup>o</sup> 1). Non post longum intervallum temporis rex compactatis et capitulis suprapositis contrarium faciens, substituens
27. Febr. consules in Novoforo, ac pro die cinerum hic in curia regis juratos vasallos per capitaneum Glacensem Johannem Lupi locare studuit ac succapitaneum eligere; ideo domini consules ad regem mittunt Anthonium Hornyngk, Wenceslaum Reichil, Albertum Scheurlein et Michaellem Foyt, qui regem ad tencionem capitulorum induxerunt, ut consules Wratislavienses vigore capitaneatus tam in Novoforo consulatus quam juratos homagiales regio iudicio substituerunt, quod non parum dominis de Rosenberg displicuit, qui capitaneatum
29. Septbr. Slesie erant consecuti. Circa festum s. Michaelis, de anno d. MCCCCLX<sup>o</sup> venerunt gentes armati plures Zebraci dicti i. e. fratres in Slesiam superiorem in terram ducis Nicolai Opu- liensis, intercipientes opidum quoddam Lessnitz dictum, quod munientes ex eo plurima

1) Dies Dankschreiben der Breslauer für die Vermittelung des Vertrages an den Papst vom 6. Februar bei Theiner p. 128 und eins vom König d. d. 17. Januar ebendasselbst. Vgl. noch die Breven des Papstes an die Nuntien und an die Breslauer vom 10. Januar bei Raynald ann. eccles. 1460. n. 74, 75. Endlich hat sich auch das Concept einer Anrede an den König erhalten, St. A. C. C. 29F, gedr. bei Jordan, das Königthum Georgs von Podiebrad, p. 388.



damna vicinis intulerunt. Contra quos rex Slesitas suscitavit, et Wratislavienses, qui in potenti exercitu urbem exeunt feria secunda post Francisci, advenas viriliter repulerunt; 6. Octbr. obedienciam virtute capitulorum regi fecere Wratislavienses.

Deinde a. d. MCCCCLXI in nocte s. Anthonii Wratislavienses cum duce Albo de licencia 17. Febr. 1461. regis conspirantes castrum Cunczenstadt prope Namslow, quod quidam Johannes Bursznicz, Jeltsch alias dictus, tenuit, fautor et hospes omnium furum raptorum predonum latronumque, circumvallaverunt manu potentissima in maximo gelu, non obstante municione ejus, cujus eciam simile in fortitudine non habuit Slesia. Post triduum coactum fuit ad dedicionem, interveniente locucione ducis Nigri; castrensibus omnibus plena abeundi et reportandi bona sua data fuit libertas; inestimabiles divicias idem Jeltsch cum amicis suis de castro abduxit et dimissis frumentis avena multa et siligine tritico carnibusque fumigatis incendio consumtum est castrum et in favillas redactum, fossata repleta et edificia lapidea 16. Octbr. disjecta fuere; quod ignis vorare nequivit, ferreis instrumentis fractum est, arduissima premissa fidejussione et caucione ipsius Jeltsch. Magnus timor omnibus latrunculis in diversis fortaliciis incussus, qui postea gratiam a civitate per amicos querebant et impetrabant. Famosum nomen Wratislavia quesivit antea nunquam sic formidata; magnas gracias illi agunt regni Polonie proceres de predicti castri demolicione, a quo idem regnum sepius et gravissime fuit vexatum<sup>1)</sup>. Postea eodem anno, circa festum s. Bartholomei rex 24. Aug. expulit preclarum Baldassarem ducem Zaganensem de civitate sua Zaganensi, quam fratri suo duci Johanni dedit. Hic dux exilium diu passus est et a fratre persecutus ex favore regis; venisset libenter in concordiam triennalem Wratislaviensium, quam pridem spreverat et in quam tractus fuerat, ex spe tamen aliorum concordatorum Wratislaviensibus tanquam civibus dux conjungi renuit<sup>2)</sup>. Pro festo s. Galli de anno etc. LX primo rex 16. Octbr. exercitum misit per dominum Zdenkonem de Sternberg ante opidum Cotbus id expugnatum, diffidavitque marchionem Fridericum Brandenburgensem, qui tunc in Fotlandia erat, fratrem suum Albertum contra ducem Bavarie Ludvicum adjuturus; cogitur ideoque marchio ad propria redire, et gravis subito invalescebat bellorum asperitas, fortuna prospere marchioni arridenti, qui magna strage coram civitate Luckow dominum de Sternberg in fugam usque ad civitatem Luckow percussit; opidum Cotbus diu a Bohemis et a Sex Civitatibus Budissin Görlicz etc. fortiter oppugnatum viriliter se defendit, et tandem brevi, sicut cito bella hec mota fuerant, sic statim cessaverunt partibus concordatis, manente opido cum marchione, licet id prius domino de Sternberg judicialiter fuit dedicatum. Istis diebus anni etc. LX primi fuerunt gravissima bella inter Germanie principes. Serenus rex Christiernus Dacie etc. pro parte et ad favorem marchionis Brandenburgensis diffidatorias suas regi Bohemie misit, que eciam postea habentur<sup>3)</sup> inter literas et alia, que secuta et diligenter

1) Vgl. hierzu Rositz bei Sommersberg I, 93 und besonders Frobenii annales Namslavienses. Mspt. des Staats-Archivs f. 42b—43b. An beiden Orten wird abweichend von Eschenloer Konrad der Weisse als Vermittler genannt.

2) Vgl. Catalogus abbatum Saganensium, Scriptores I. 344.

3) Diese Ausforderungen, welche im nächsten Bande nicht mit gedruckt werden sollen, scheinen ziemlich verbreitet worden zu sein, da sich Abschriften in verschiedenen Sammlungen unserer Gegend finden.



provisa sunt, per civitatem apud sedem ap<sup>cam</sup> pendente sufferencia triennii. Timebant, ymmo penitus dubitabant de conversione regis Wratislavienses; ex subsequentibus literis missis et remissis ad sedem et a sede prefata clare patebunt.

[Darunter mit kleinerer Schrift:]

Scribatur bulla ad omnes reges, qua vocat papa ad dietam Montuanam contra Turcos.

Non misisset papa legatos, nisi sperasset subsidium Girsici contra Turcos, et si non fuisset tunc Turcorum timor, Girsic non obtinisset regnum<sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Hiermit bricht die zusammenhängende Erzählung ab; es folgen fast 100 Blätter hindurch Briefe ohne chronologische Ordnung, dann sind von f. 190 an kurze Notizen in die Briefe eingestreut, bis bei den Ereignissen des Jahres 1467 wieder eine Art Erzählung, jetzt mit den Ereignissen gleichzeitig, beginnt und bis zum Jahre 1472 fortgeführt wird. Vgl. die Einleitung.



1463.

Reverendus pater d. Jodocus episcopus Wratislaviensis sub salvoconductu, quem a rev<sup>mo</sup> d. legato et civitate habere voluit, in vigilia Andree hanc urbem intravit et mansit usque in sequentem diem conceptionis b. Marie virginis. In presencia ejus contigit, quod rumores de Glacz, ubi Georgius cum heretica uxore et infectis liberis erant <sup>1)</sup>, istac venerunt, quod Georgius clam disposeret congregaciones armorum, et quod in una hora conaretur intercipere claustrum s. Vincencii et summum. Id intellexerunt domini Wratislavienses. Illico plures armatos in summum et prefatum claustrum statuerunt, diligentes excubias et vigilias non negligentes, et iterata vice ecclesias et turres in summo locaverunt, quod valde displicuit episcopo, ut ideo sequenti die ab urbe hac recessit. Rev<sup>mus</sup> d. legatus ita fieri mandavit, municiones fortalicia propugnacula in summo construi consuluit, fores et portas, quas prelati ad flumen habebant, obstrui statuit, in quo et prelati pro majori parte gravem susceperunt adversus legatum animum. Episcopus vero abhinc recedens ad Glacz regis conspectui se presentavit et Wratislaviensium condiciones retulit et inimicum nostrum se ostendit. Nam non decet amicum ad amicos salvumconductum petere etc. <sup>2)</sup>.

f. 190a.  
29. Novbr.  
9. Decbr.  
f. 190b.

Dominica post conceptionis Marie virginis a<sup>o</sup> etc. LXIII venerunt litere rev<sup>mo</sup> d. legato declarantes, quomodo s<sup>mus</sup> d. n. in publico consistorio Venetos nimium recommendavit, quia maxima potencia contra Turcum se movissent, et statuit de consilio rev<sup>morum</sup> d. cardinalium propria in persona Venetis succurrere et trans mare Turco occursum prebere. Licet id Wratislavienses libenter intellexerunt, in parte tamen curis involvebantur, et ideo scripserunt statim s<sup>mo</sup> d. n. et duobus subscriptis cardinalibus et Gregorio de Picolominibus. [Folgen zwei Briefe vom 12. December 1463. f. 190 b — 192 a.]

11. Decbr.

In mense decembri anno presenti LXIII dominus prepositus ecclesie s. Johannis, ven<sup>us</sup> d. Johannes Düster licenciatus decretorum, subdelegatus judex a summo pontifice constitutus, executus fuit mandata apostolica pro parte illustris principis ducis Baldassaris domini Zaganensis contra suum fratrem ducem Johannem, qui auxilio munitus hereticorum et presertim Georgii et sibi adherencium eundem Baldassarem ex dominio suo ejecit; contra quem Johannem judex predictus processus fulminavit, propter quos noster episcopus Jodocus durissime et minatorie scripsit suo capitulo et detestabatur processus in favorem

f. 192a.

<sup>1)</sup> Am 27. Novbr. 1463 ist er dort angekommen, am 10. Febr. 1464 ist er noch anwesend. Vgl. Forschungen zur deutschen Geschichte IX, 248.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu Rositz bei Sommersberg I. 94. N. Pol Jahrbücher der Stadt Breslau II. 45. Urkundliches wird der nächste Band bringen.



Georgii multa faciens, ita ut non catholicus sed infectus episcopus et inobediens ecclesie sancte aperte cognoscebatur, Venerunt igitur predictus d. prepositus et ven<sup>lis</sup> d. Nicolaus Tempilfelt sacre pagine professor, cantor prefate ecclesie et predicator apud s. Elisabet, coram consulatu hoc, quibus ipse episcopus minabatur periculum, et petiverunt tueri a civitate, et fuit ipsis promissum eos nullo modo derelinqui a civitate. Super quo rev<sup>mus</sup> d. legatus scripsit d. Jodoco episcopo Wratislaviensi. [Folgt der Brief vom 18. December 1463, f. 192b—193a.]

- f. 194a. Secunda die mensis decembris a<sup>o</sup>. d. MCCCCLXIII<sup>o</sup> accidit in Wienna lamentabilis  
 2. Decbr. casus illustris d. Alberti archiducis Austrie, qui feria sexta post Andree in castro ibidem de sero letus fuit absque passione aliqua sanissimus, post serotinam collacionem presentibus duobus maximis et secretissimis suis consiliariis, domino Georgio de Stein suo cancellario et domino Focke magistro coquine, quibus pre omnibus confiderat, intoxicatus fuit et post medium noctis mortuus est absque confessione, absque communicacione sacramentorum ecclesie. [Illuscente die cadaver ejus ita difforme videbatur pre multitudine veneni] <sup>1)</sup> quod nemo audebat id attingere. Nam per horas fluxerat ex eo recens venenum tum per nares tum per oculos per aures os et secessum. Jacuit per plures dies insepultum usque ad quintam diem ejusdem mensis, et eadem die profundius quo poterat fieri sepeliebatur.
- f. 194b. Doctores et magistri, medici quoque peritissimi per commune studium et determinacionem universalem totius alme universitatis studii Wiennensis cognoverunt et concluserunt eundem ducem adeo esse intoxicatum infectum et nequiter occisum, ut nulla historia precedens talem contineret occisionem veneni. Orto sole eadem die secunda mensis decembris prefati duo consules <sup>2)</sup> occulte recesserunt et fugerunt se suspicioni vehementissime involventes. [Suspiciabatur quoque de apostolico legato episcopo Torcellano, qui per plures dies Wien-  
 30. Novbr. nam antea fuerat et in die s. Andree recesserat in Novam Civitatem. Habuit cum prefatis secretam intelligenciam, ut omnis homo Wiennensis suspiciabatur, quod Torcellanus induxisset prefatos consules ad hoc scelestissimum opus perficiendum ex originali instancia imperatoris. Accessit factum . . . . . volabat quod prius temptavit . . . . .] <sup>3)</sup>.

## 1464.

- f. 209b. Rev<sup>mus</sup> d. Jeronimus archiepiscopus Cretensis, ap<sup>re</sup> sedis legatus venit in Wratislaviam  
 15. Nov. 1462. feria secunda post festum Martini a. etc. LXII et ivit in Poloniam et Prussiam et mansit  
 12. Mai 1463. ibidem tractando de pace usque ad XII diem maji a. etc. LXIII. Ea die venit in Wratislaviam et mansit in ea usque ad secundam feriam ante festum conversionis s. Pauli a. etc. LX quarto. Ea die recessit in Franckenfordiam et Wratislavienses conducebant eum usque ad Löbin cum ducentis equitibus et a Lobin usque in Franckenfort cum quadraginta equi-

1) Die in Klammern gesetzten Worte hat Esch. wieder ausgestrichen und am Rande dazu bemerkt: falsum. Da aber das Folgende sich darauf bezieht, mussten sie doch in den Text gesetzt werden.

2) Gemeint sind die consiliarii.

3) Im Manuscript sind die eingeklammerten fünf Zeilen durchstrichen und theilweis unleserlich.



tibus. Recessus ejus fuit propter mandata apostolica exequenda cruciate contra Turcum et alias necessitates hujus urbis coram papa deferendas. Affuit consensus civitatis sui recessus, ut s<sup>mo</sup> d. n. et cetui cardinalium evidencius declararet hujus urbis angustias. Refutavit episcopus Wratislaviensis d. Jodocus, bella suboriri timens, mandata ipsius legati et ab obediencia prestanda appellavit; notarios et secretarios usque in Franckfort post eum direxit appellacionem sibi insinuandum <sup>1)</sup>).

---

In principio jejunii a<sup>o</sup> etc. LXIII fuit discordia in Praga maxima inter clerum in claustris. Wenceslai et Rockizanistas, ut perfidus rex ex Glacz in Pragam ire fuit compulsus. Multa tradimenta civitati Wratislaviensi posuit et dispositiones ad bellum preparavit, ideo Wratislavienses scripserunt pape sic ut infra patebit. [Folgt der Brief an den Papst vom 27. Febr. 1464 f. 214 b — 215 b.]

f. 214 b.  
14. Febr.

---

A<sup>o</sup> MCCCCLXIII<sup>to</sup> feria secunda post divisionem apostolorum venit in aurora horrida tempestas, que in Trebnicz fulmine claustrum s. Hedvigis incendit et ambas ecclesias incineravit, solis testudinibus et muris remansis; erant tecta plumbo contexta, que perierunt. Istis diebus ut supra pluribus rex pretensus Georgius dominum Heinricum de Vettow baronem Moraviensem diffidavit, ad obedienciam suam, quam baro rennuit, compellere volens, sed dominus baro predictus virili defensione plures Girsicones interfecit.

f. 234 b.  
16. Juli.

---

Hic volui connotare pluviam et ymbrem maximum, qui invaluit et inundavit in vigilia Assumpcionis Marie virginis in tantum, ut nemo retroactis temporibus majoris memorabatur. Bene equari poterat diluviali inundacioni; continuavit sine mora per totam vigiliam noctemque, diem ipsam prefatam et alteram noctem usque in crastinum ejusdem festi. Fetida fuit pluvia, que illico pestem adduxit in Wratislavia, que in juvenibus puellulis et eciam masculis incepit ferire. Fuit tanta subita inundacio, ut ripe et parva flumina ita excreverant, precipue Lissa, qui supra pontem ibidem ad tres ulnas profunditate visus est; omnia molendina domuncule gase integre abrapuit et fregit. Sic eciam Pelcz fluvius Olavia quoque Widavia et alie ripe in dominio ducis Albi domini Olsnensis tantum habundaverunt, ut nulle piscine remanserant. Domus cum hominibus perierunt, jumenta pecudes pecoraque innumera submersa sunt. Attamen Odra non ita magnus fuit, sed absque periculo defluxit. In Swidnicz lapideus pons disruptus; in

f. 243 b.

14. Aug.

15. 16. Aug.

---

<sup>1)</sup> Folgen vier durchstrichene und grösstentheils unleserliche Zeilen. — Rositz I, c. 94 hat dieselben Daten, dazu noch für die Abreise nach Polen den 21. Novbr. 1462. Für die Abreise nach Frankfurt giebt er an: crastino S. Vincentii levitae martyris, der nach Weidenbachs Calendarium auf den 9. Juni fällt. Es ist aber offenbar der gewöhnliche auf den 22. Januar fallende Vincenztag gemeint. Vgl. Mache in der Zeitschrift für Gesch. u. Alterth. Schlesiens X, 461.



Stregow hospitale ante urbem cum hominibus infirmis per aquam disrutum est. In Bolkenhayn multi homines perierunt; in Legnicz fortalicium prope valvam Wratislaviensem corruit<sup>1)</sup>.

- f. 243b. Post prefata scripta mortuus est iste papa Pius secundus in Anchona, qua se dederat cum maxima gente contra Turcum pro recuperacione tocius Grece bellaturus. Rev<sup>mus</sup> quoque cardinalis s. Petri ad Vincula, d. Nicolaus episcopus Brixinensis obiit, hujus civitatis favorosissimus pater. Et prefatus papa mortuus est, ut prefertur, in vigilia assumptionis Marie virginis, et predictus d. cardinalis antea per octo dies in Tuderto. Satis lugubres fuerunt Wratislavienses, qui multiplici mesticia fuerunt affecti tum seivissima pestilencia, que valde percussit, ut seniores consulatus, optimi viri obierunt et signanter superiores et seniores duo Petrus Rothe capitaneus et Anthonius Hornyngk senior inter scabinos; tum a Girsicone et hereticis bella expectabant in dies; tum de lamentabili morte prefatorum patrum, a quibus proteccio eorum dependebat, multum et merito merebant. Post hunc papam Pium electus fuit alius papa Paulus secundus dictus postea immediate in die s. Felicis et Adaucti, nacione Venetus de nobili genere et domo Barbo, prius cardinalis d. Petrus tit. s. Marci, cui et statim Wratislavienses scripserunt, ut infra patet<sup>2)</sup>. [Folgen zwei Schreiben vom 7. Dec. 1464, eins an Paul II. und eins an das Cardinalscollegium, f. 244a—247 a.]
14. Aug.  
f. 244a.  
30. Aug.  
1464.

## 1465.

- f. 260b.  
2. Febr. Item pro festo purificationis b. Marie virginis a<sup>o</sup> d. MCCCCLXV pretensus rex Georgius in Praga sollemnem et maximam habuit convencionem Bohemorum populi et nobilium, coram quibus longa narracione de Wratislaviensibus posuit querelam, et invocavit eorum auxilium, quod communi et unanimi voto regi fuit promissum. Astitit quidam doctor theologie, quem pseudo Rockiczan a juventute nutrit et in universitate propriis expensis tenuit ista intencione, ut sue perfidie assisteret defensor; in contrarium vero vir celebris excrevit et sancte fidei astitit. Hic doctor in confusionem hereticorum multa allegavit; adversus quoque Rockiczanam probantem sectam multa disseruit, ut haud parva excreverat discordia inter illas partes, que impedimenti erit, ut voto et promissioni regi date effectum prestare non valebunt<sup>3)</sup>.

1) Der Bericht im Stadtbuch von 1464 über diese Ueberschwemmung, den offenbar auch Esch. niedergeschrieben und als Vorlage für unsern Text benützt hat, findet sich in der Zeitschrift IX, 376. Der Fluss Lissa ist die Weistritz, die bei der Stadt Lissa vorbeigeht, der fluvius Pelz die Lohe. An den Namen Pelz erinnert, wie mich mein mit der Geographie Schlesiens vertrauterer College Adamy belehrt, noch die Pelzbrücke, die zwischen Breslau und Lissa über die Lohe geht. Vgl. sonst noch über diese Ueberschwemmung Scriptores II. 249. Rositz I. c. 94. Nicht besser war es in der Lausitz, vgl. (Neue) Script. rer. Lusat. I. 82.

2) Ueber Todesfälle von angesehenen Breslauern in dieser Zeit vgl. Zeitschrift IX. 377.

3) Vgl. Palacky IV. 2. p. 334 ff.



In die trinitatis a<sup>o</sup> etc. LX quinto rex hereticus obtinuit castrum Czornstein, coram quo fere integro anno castrametatus est, expugnatum, non obstantibus superioribus apostolicis monicionibus et mandatis, a quibus rebelles recesserunt omnes Moravienses. Nobilis igitur dominus de Vettow sic a perfidis hereticis et suis adherentibus malis christianis ab hereditariis bonis suis expulsus est ob istam causam, quia noluit obedire heretico <sup>1)</sup>).

f. 277 a.  
9. Juni.

Circa festum s. Johannis baptiste a. etc. LXV magnum damnum ceperunt mercatores Wratislavienses in Bohemia per dominum Zdenkonem de Sternberg, qui Nicolao Tinczman Melchior Ungerother et Bartholomeo Schewerlein ultra tria milia florenorum recepit. Quidam Melchior de Lobin prope festum assumptionis Marie pecora VI<sup>e</sup> recepit Wratislaviensibus circa Majorem Glogoviam, videlicet Georgio Steinkeller, Johanni Crapf et quibusdam carnificibus; et ita vexabantur in dies Wratislavienses suggestione heretici regis. Ideoque decreverunt scribere pape domini consules una cum ven<sup>ti</sup> capitulo Wratislaviensi, ut sequitur.

f. 278 a.  
c. 24. Juni.

c. 15. Aug.

S<sup>me</sup> p. et d., domine clementissime etc. Noseit s<sup>tas</sup> v., in quibus adversitatibus et periculis versetur status noster et catholice religionis hujus incliti regni Bohemie, cui callidissimus preest hereticus obediencie christiane infestissimus, diligens illos sua via incedentes, alios recta ambulantes semita odio habens, sub cujus regimine etsi fideles subditi adhuc in ritu s. R. ecclesie permittuntur, sub dissimulatione fit et spe recipiendi quandoque hanc Wratislaviam sue malicie resistentem solaque v. s<sup>tas</sup> proteccione respirantem, quam ideoque indicibilibus machinationibus in horas subjici querit, populo suggerens rebellionem, quam adversus regnum gereremus, cui tamen inviscerati esse volumus. Principibus et nobilibus conqueritur de non reddendo homagii nostro debito, quod utique christianos reddere heretico non decet, apud ser<sup>mm</sup> principem dominum regem Polonie, a quo multa nostra nunc dependet conservacio, sepius temptat regnum suum nobis claudi posse, alias quoque negociandi vias obstrui nobis undique disponit. Postremo quotidianis litium dispendiis offendi nos facit, captivantur nostri spoliuntur et interficiuntur. Sic quippe tribulamur propter fidem et obedienciam christianam, ut altissimus, quemadmodum firmiter speramus, tandem nostri miserebitur neque v. s<sup>tas</sup> nos derelinquet. Non est opus longiora dicere lamenta, que clare cognoscit s<sup>tas</sup> v. ex condicionibus hujus coronati heretici, qui sicut parvam obsidionem castri Czornstein requisicione ap<sup>ce</sup> s<sup>tas</sup> recusavit abjicere, magnam istius Wratislaviæ vallacionem ob reverenciam ejus non postponet, ad quam modo multiplici exercituum congregacione disponit se, ut nobis gravissima obsidione nichil cercius est. Letificamur autem videntes v. s<sup>tem</sup> vigilantissimam esse circa commissum gregem, ad cujus salutem procurandam more clementissimi pastoris dignata est mittere legatum suum rev<sup>mm</sup> d. Laventinum. Quid vero sua rev<sup>ma</sup> dominacio hucusque in legacione sua egerit, non ambigimus nosse v. s<sup>tem</sup>. Dedit ad nos literas, quibus rectitudinem et summam ejus prudenciam cognovimus, et novissime pro tuicione nostra duplices misit clausas et apertas inhibitorias, ut principes

<sup>1)</sup> Vgl. Palacky IV. 2. 334. Eine Reihe darauf bezüglicher Schreiben wird der nächste Band bringen.  
VII.



f. 278b.

isti nobiles et communitates Slesie ad requisicionem domini eorum contra Wratislavienses non capiant arma, sed qua devocione litere tales apostolici legati suscipiuntur, qua veneratione tractantur, norant illi, qui eas presentarunt. Fit hereticorum suggestionibus, ut quasi cessavit in hoc regno christiana obediencia. Heu diu suspendit virgam suam v. s<sup>tas</sup>, diu paterna paciencia spectat desperatam conversionem, diu secundis successibus in sublimi hereticus ille permittitur, quibus multe christiane communitates plebsque catholica hereticorum jugo gravatur et in perdicionem animarum periclitatur, quibus eciam a majoribus natu continua visitacione veneratur, mediator a partibus dissidentibus, quas sua suggestione propter stabilire solium suum differentes facit, eligitur, heresis sua venenosissima non vitatur, sed proh dolor amplectatur honoratur et fovetur, eciam ab illis, qui decorem induerunt christianitatis, et quid boni tempore nisi heresis augmentum et fidei decrementum expectandum est? Revera necesse est, ut v. s<sup>tas</sup> diucius non tardet nec hominem hunc tolleretur, qui, si sic dimittetur, omnis mundus post eum abibit; per illum enim populi christianissimi in dies decipiuntur et tepidi. (!) Utinam non tandem apostate et consecranei efficiantur! Noscit deus nullam unquam fuisse rem fidei periculosiorem illo heretico et suis adherentibus. Tempus est illis preveniendi destruendique conatus illorum et modum dicemus. Fortassis s<sup>ti</sup> v. magni de his hereticis timores adducuntur, sicuti plures illorum fautores eos magnificare potenciam eorum extollere et crudelizare sciunt. Sciat veraciter s<sup>tas</sup> v. modicissimam eorum esse potenciam christianis ab ipsis disjunctis et remotis. Non quidem pupillam oculi nobis offenderent propria potencia, nisi christiani ipsis adjuncti bella gerentes hereticos faciunt victores. Si ergo s<sup>tas</sup> v. catholicos ab ipsis separaverit et contra hereticum processerit, inanis erit et vacua gloria et potencia hereticorum. Sed quare catholici illis adjuncti sunt, ut eciam facile non separentur, v. s<sup>tas</sup> iudicio relinquimus causamque expressimus. Si ap<sup>ce</sup> s<sup>tas</sup> hircos ab ovibus disjungeret, ex consequenti heresim extirparet. Non sunt igitur ullo pacto isti heretici timendi in propria potencia nisi racione infeccionis. Heu innumeri optimi viri lepra ista recenter infecti sunt et si, quod absit, hec Wratislavia capiatur, totus terrarum orbis vix a contagione ista se conservabit illesum, igitur quantocius disjungendo catholicos ab hereticis facillime habet v. s<sup>tas</sup> auxilium prestare nobis. Tribulacio enim nostra proxima est et non est, qui adjuvet nisi s<sup>tas</sup> v., de cujus gracia confisi in omnem eventum stabimus viriliter et intrepidi, ut isti lupi rapacissimi de carnibus nostris non saturabuntur, nisi prius solverint multo sanguine. Non enim eos timemus, sed christianorum virtus eis adjuncta terret, placet enim nobis mori in isto negocio fidei; attamen ne urbs ista in maximam fidei destruccionem cadat, v. s<sup>ti</sup> et s. sedi ap<sup>ce</sup> providere bene convenit nec illam parvipensione censeri, quam si v. s<sup>tas</sup> cognosceret, quanta in ea dependeat vis fidei, non minus quam Romanam urbem conservandam esse intelligeret. De accessu rev<sup>mi</sup> d. Lavantini in hanc urbem s<sup>tas</sup> v. multo usi sumus consilio, et licet absque periculo eum possemus introducere et conservare, attamen considerando circumquaque condiciones hujus populi et quid intra menia nostra tempore obsidionis proficeret, melius est s. rev<sup>mam</sup> dom<sup>nem</sup> extra in distancia non longa in Alemania loco s. rev<sup>me</sup> p<sup>ti</sup> congruo constitui, unde necessitatibus nostris et vallatis nobis nomine s<sup>tas</sup> v. succedere poterit. Eciam si nobiscum conclusus quidquid faceret pro nobis, in ludibrium redigeretur;



dicerent enim iniqui legatum apostolicum oportere voluntate Wratislaviensium singula facere quemadmodum rev<sup>mo</sup> d. Cretensi obloqui non erubuerunt. Duplicaretur etiam dolor noster, si tantus dignissimus pater conclusus nobiscum angustias pati videretur. Ideoque clementissime domine s<sup>tem</sup> v. cum lacrimis humilime exoramus nobis misereri et succurrere dignetur, quoniam, si derelicti a s<sup>te</sup> v., perdit sumus in magnam destructionem et confusionem ovilis dominici, et velit prefatum rev<sup>mm</sup> d. legatum sic in Alemania pro salute hujus regni et conservacione hujus urbis tenere constitutum et sue rev<sup>me</sup> dom<sup>ni</sup> cruciatam committere, si opus fuerit, predicandum ad repellendum hereticum ab obsidione nostra. Confidimus per illam populorum subvencionem consequi et defendi. Nam si s. rev<sup>ma</sup> p. ad s<sup>tem</sup> v. reverteretur, derelicti desperatique ab inimicis nostris putaremur et daretur ipsis occasio et via nos expugnandi, que omnia s<sup>ti</sup> v. relinquimus ruminanda et ordinanda juxta immensam sapienciam suam, quam omnipotens deus pro exaltacione sue ecclesie sancte et extirpacione heretice pravitatis diu vivere faciat felicem. Cetera que nobis necessaria sunt referet Fabianus noster, precipue de ser<sup>mo</sup> d. rege Polonie, cujus gracia rebus nostris necessario conservanda est et procuranda, sicut s. ser<sup>ma</sup> m<sup>tas</sup> ob reverenciam s<sup>tis</sup> v. graciosam recommendacione nos prosequitur. D. feria tertia ante Laurencii, a. etc. LXV. —

f. 279 a.

6. Aug.

Cum hec scripta supraposita concepta conclusaque fuerunt s<sup>mo</sup> d. n. mittenda, supervenerunt oratores de Sweidnicz et Jawor et Stregow magistri civium earundem civitatum et Dieprandus Reibnicz capitaneus et retulerunt capitulo et communitati, quomodo ex vicinitate mutua et amicitia, quam erga civitatem Wratislaviensem gererent, revolvissent animo diferencias, quas expectaremus a Bohemorum rege, ex quibus multa mala subsequi possent. Ideoque proprio motu advenissent; si esset modus preveniendi et intercipiendi, ne mala, que in foribus sunt, sequerentur, ipsi vellent omnem operam eorum adhibere tanquam boni vicini et fautores hujus urbis. Responsum fuit eis per dominos consules non nosse viam neque modum; si ipsi scirent, quomodo possibile fuerit aliquid boni attentari. Dixerunt, quod per medium imperatoris sperarent sufferencias pacis implorare a rege, ut aliquot annis civitas Wratislaviensis ad homagii prestacionem non deberet compelli. In hunc modum plura persuaserunt. Quare fuit convocacio in aula pretorii facta capituli cleri et communitatis, et communicato consilio responsum fuit datum istud prefatis oratoribus: videlicet quod Wratislavienses libenter pacem haberent neque scirent de differentiis aliquibus; sed quoad regem Bohemie, esset Wratislavia sub proteccionem s. sedis ap<sup>ce</sup>, retro quam nichil vellent facere; etiam legatus apostolicus in Alamanie (!) est in hac causa missus, qui habet auctoritatem faciendi cum Wratislaviensibus eo quod negocium sit fidei; ad eundem legatum aut s<sup>mm</sup> d. n. rem et hujusmodi eorum mentem referre possent, et quid tunc per s<sup>mm</sup> d. n. aut s. s<sup>tis</sup> legatum informarentur Wratislavienses, obedientes esse velint, nec imperator aut aliquis alius secularis princeps hoc negocium fidei tractare potest, nisi ille, per quem fides catholica habet declarari et conservari. Ista fuerunt sic tractata feria quarta ante Laurencii, alterna die feria quinta venerunt dominis Wratislaviensibus literae ex urbe declarantes, quomodo in vigilia Petri et Pauli proxime preterita habitum sit consistorium publicum contra regem Bohemie, in quo per s<sup>mm</sup> d. papam Paulum secundum declaratus est idem rex hereticus perjurus,

7. Aug.

8. Aug.

28. Juni.



sacrilegus, et omnibus regibus ducibusque per totum mundum litere hujus qui sequitur tenoris mitterentur.

f. 279b.

Paulus papa secundus venerabilibus fratribus episcopis et dilectis filiis capitulis ecclesiarum et baronibus regni Bohemie ritum et communionem sedis ap<sup>e</sup> dumtaxat habentibus. Quanto nos attentius inclite Bohemorum gentis antiqua tempora memoria revolvimus, tanto presens hoc tempus magis anxios reddit. Habuerunt prisca illa tempora Bohemie reges, quos pro suis meritis ap<sup>e</sup> sedes ad altiora provexit et imperialibus infulis decoravit; at tempus hoc presens, quod non sine animi amaritudine dicimus, monstrum peperit horrendum Georgium videlicet Pogiebrat, qui se dicit Bohemie regem, quem propria professione notorium hereticum exactorare oportet et a jure, quod se in regno habere contendit, alienum declarare, quia non potest nec debet infidelis fidelibus imperare. Gauderemus profecto talem in hujus regni solio reperire, quem cum dei honore possemus extollere. Sed hunc non possumus sine magna dei offensa et catholice fidei periculo amplius tollerare. Diligebat utique vir dei Moyses Mariam sororem, sed quia beneplacito dei segregatam cognovit lepram, illi imprecatus ejecit ex castris. Johannes apostolus et ewangelista, qui in omnium epistolarum suarum serie caritatem proximi et mutuum dileccionem predicabat, hereticos tamen execrans illos vitandos predicabat. Ita nec salutacione nec eloquio dignos predicaret inquires: Si quis venit ad vos aliam doctrinam afferens, hunc nolite recipere in dominum nec ave ei dixeritis! et quod verbo docuit sanctus apostolus exemplo firmavit, quoniam, ut de eo ejus discipulus b. martir Policarpus commemorat, hereticos et presertim Corinthum quendam ita abhorruit, ut eciam ejus aspectum congressumque vitaret. S. ap<sup>e</sup> sedes, cui immeriti presidemus, gentem Bohemicam diligit, sed quos a fide devios cognoscit, ut separet et ejiciat evangelica auctoritate compellitur. Hec enim illa separacio est, qua salvator noster in evangelio predicat, se venisse filium a patre et fratrem adversus fratrem separare per apostolicam tubam; idem salvator noster hereticum hominem evitare monuit. Sic enim s. apostolus scribit ad Titum: Hereticum hominem post primam et secundam correccionem devita, quia subversus est hujusmodi et peccat in semetipso damnatus. Multis et variis ingeniis usi sunt hactenus predecessores nostri, hanc divisionem ne facerent, sed a fidei veritate aberrantem Georgium ad unitatem ecclesie reducerent. Nos quoque ad apostolatus apicem assumpti, cum pro nostra voluntate meliora de ipso Georgio sperantes tum imperialibus precibus moti processus hucusque pacienter distulimus. Sed quanto nos miciora remedia adhibuimus, tanto magis ille in superbiam elatus deteriora semper contra fidem catholicam consilia cogitavit ac in reprobum sensum datus incorrigibilem se et pertinacem ostendit. Itaque oportet nos illum tanquam a fide devium et incorrigibilem a consorcio fidelium declarare separatum. Sed non putet ob hoc vestra devocio nos dignitati regni voluisse detrahere aut illius confinia vel magnitudinem diminuere vel concessa a predecessoribus nostris Romanis pontificibus privilegia coartare. Nam postquam misericordia domini rex catholicus regno datus fuerit aut alias per catholicos regetur, omnem favorem omne auxilium nos prestaturos pollicemur, quibus regnum illud priscos confines suos omnemque dignitatem recuperet. Unde si forte literis nostris mandatum cognoveritis dilectis filiis



Wratislaviensibus aut aliis catholicis, ne Georgio pareant, non ad damnum vel diminucionem regni factum putate, sed ne per obedienciam Georgii, quem ovem morbidum judicamus, christifideles illius contagione inficiantur. Quapropter devocionem vestram hortamur pariter et monemus, ne Georgio contra quoscunque catholicos arma movere vel illis damna inferre volenti nullatenus assistant, quinymmo catholicos pro viribus vestris ab illius injuriis defendant. Nos enim vos et vestrum quemlibet nullo vinculo juramenti aut fidelitatis preste ad quamvis oppugnacionem catholicorum nec sub pretexto simulate unionis et reintegracionis regni posse compelli, ymmo nullatenus dicto heretico parendum fore apostolica auctoritate decernimus pariter et declaramus, promittentes, ut premisimus, quod rege dato catholico tam ipsos Wratislavienses quam alios quoscunque ad debitam obedienciam compellemus. Datum etc. (! —<sup>1</sup>).

Quarta feria ante nativitatis Marie virginis a<sup>o</sup> etc. LXV accidit mirabile Wratislaviensibus, quod tempore hujus regis Georgii non contigit. Scripta plurima venerunt consulibus ab abbatibus Grisaw Brunaw et a plebano in Swidnicz doctore Petro Wartenberg. Eciam dux Henricus Glogoviensis dici fecit, quomodo VI<sup>m</sup> peditum circa Nochatum et VIII<sup>m</sup> peditum circa Curiam Regis essent, volentes nomine Girsici intercipere fortalicia aut locare aliquid contra civitatem Wratislaviensem. Adhibuit mox fidem consulatus hujusmodi relatus et scriptis, licet nichil fuit in re. Et exivit civitas in campum eadem nocte feria quarta predicta<sup>2</sup>) satis potenter et incinerari fecit Lissam Galow Goldsmiden et fecerunt ea terre adequari. Magnus rumor in populo. Profugientes homines cum jumentis innumeri; nunquam hucusque tanta mendacia advenerunt. Civitas suscepit II<sup>e</sup> equites et I<sup>e</sup> predites ad IV<sup>or</sup> menses; non illos dimisit civitas infra I<sup>m</sup> marcarum grossorum, gratis sine necessitate, et nemo ex Bohemia venerat. Attamen postea ad certos menses informati fuerunt consules, quod aliquid fuit in re. Nam Girsico ex Austria clam collegerat fratres dictos Zebracos, qui predicta fortalicia intercipere deberent; et premittentes nuncios ad conspiciendum ea viderunt combusta, retulerunt suis et sic illis destructis venire recusarunt.

f. 280 a.  
5. Septbr.

In quatuortemporibus exaltacionis sancte crucis de a<sup>o</sup> etc. LX quinto fuit Prage maxima convencio circa regem de parte infecta et precipue cleri sacrilegi; debebant interfuisse domini de parte catholica, qui autem si affuissent, sicuti vocati erant, nova resultassent in defensionem heretice pravitatis et suppressionem sancte religionis catholice. Qualiter vero ipsi domini avisati, ut non paruerint in dieta, ignoro, sed prehabita conspiracione et federe percusso inter se in Crumpnow, sub data salviconductus securitate nobilem dominum Johannem de Sternberg juniorem in Pragam miserunt cum litera credencie dominorum de Rosenberg Sternberg Hasenburg Swanburg et aliorum majorum primorumque regni procerum sigilis sigillata, ac in una cedula longa regi in scriptis dederunt aliquos

f. 281 b.  
18. Septbr.

1) Klose, Dokumentirte Geschichte von Breslau, III. 1. p. 338—339 hat einen Auszug hiervon mit dem Datum des 11. Juli, angeblich aus Eschenloer.

2) Nach Rositz l. c. 95 am 6. Septbr. (in die magni confessoris).



articulos, de quibus ipse vehementissime ira exarserat. Primus articulus fuit, quod rex omnia concluderet cum tribus de secta sua et consilium dominorum de parte sana abiceret et non adverteret, quibus sepius ab infectis diceretur: si nollent, oporteret; ideo non possent venire ad convencionem neque gratis facere expensas, cum sue persuasiones et consilia nulla essent. Secundus, quod rex velit ducere super Wratislavienses zebracos i. e. fratres, qui postquam in regnum venirent, expellendi non essent, nisi cum maxima difficultate destruccioneque regni. Tercius, quod rex non deberet filium suum intrudere regno. Quartus, quod rex aliter deberet disponere custodiam corone, que servari deberet more vetusto. Quintus, quod rex malam fecit cudi monetam. Sextus, quod plures recepisset bernas contra libertatem regni. Septimus, quod sepiissima vocacione ad bellum eos fatigaret contra eorum libertates. Octavus, quod rex consentit Rockizane et suis pseudo partem fidelium vituperare et populum infectum ad arma provocare. Omnia ista in prefatis articulis contenta amplius domini nollent silencio pertransire neque pati, sed saluti et libertati regni juxta antiquissimam regni justiciam providere et consulere<sup>1)</sup>.

f. 283 b.

Plures ex Lusacia inferiori diffidarunt civitatem hanc, nullam causam in literis diffidatoriis exprimentes nisi inducti per illum Coska advocatum in Lusacia; sic et in superiori Lusacia advocatus Jon de Colowrat plures contra civitatem irritavit, detineri fecit in terra Budissin super castrum Los et Neschwicz Johannem Eichberg cum filio, civem Wratislaviensem, quem captivaverat Melchior de Lobin prope Crossin, ideoque Gorlicensibus petentibus salvum conductum denegatus fuit<sup>2)</sup>.

Sabbato ante Martini, que fuit nona novembris advenit rev<sup>mus</sup> d. Rudolfus episcopus Lavantinus s. sedis ap<sup>ae</sup> legatus dignissimus, quem Wratislavienses cum multa militum potencia ex Francordia (!) huc in Wratislaviam attulerunt, cum tamen consensu ducis Heinrici, non obstantibus omnibus inimicis innumeris in utraque Lusacia.

25. Novbr.

In festo s. Katherine hic dominus legatus sermonem fecit ad s. Elisabeth et exposuit vim sue legacionis contra hereticum Girzik et adherentes suos, multum populum excitavit provocavitque ad lacrimas, et quia in nundinis fuit, affuerunt multi de aliis terris audientes, que prius ignorabant<sup>3)</sup>.

1) Vgl. Palacky IV. 2. 344 ff. Einen vollständigen deutschen Text der (eigentlich 12) Artikel giebt v. Hasselholdt-Stockheim Herzog Albrecht IV. von Bayern. Beilagen I, 1. p. 734—737. Sie finden sich auch handschriftlich öfter vor, z. B. bei Kloss, Documenta Hussitica, Mspt. des hiesigen Staatsarchivs K. A. 10 p. 180 ff., dann in der „Kanzlei“ des Königs Georg. Vgl. Neues Lausitzisches Magazin Bd. 47. Eschenloer scheint weder diese ersten noch die im December verfassten Artikel des Herrenbundes, die Stockheim ebenfalls mittheilt, selbst gehabt zu haben, da er sie sonst wohl unverkürzt mitgetheilt hätte.

2) Ueber das Auftreten des Herrn v. Colowrat im Interesse des Königs spricht ausführlicher Kloss Hussitenkrieg II, f. 68 b. ff. (Mspt. des Staats-Archivs).

3) Die folgenden anderthalb Zeilen sind so dick durchstrichen, dass sie nicht mehr zu entziffern sind.



Dominus Jodocus episcopus Wratislaviensis habuit in propria persona dietam cum istis dominis Bohemie in Viridi Monte, et in recessu suo in Slesiam profecturus multas insidias et observaciones Girsiconis persensit, adeo ut vix retrorsum et a dextra in Moraviam per Olomuncz ad Nissam salvus pervenit. Ideo veniens Wratislaviam habuit obviam d. rev<sup>m</sup> Rudolfum episcopum Lavantinum legatum et Wratislavienses cum tricentis equitibus. Fuit ob bonam spem futuri boni, que ex scriptis prefatorum dominorum Bohemie resultabat, quorum ipse precipuus collega erat, reverenter beneventatus et in omni honore susceptus a populo Wratislaviensi, qui opinionem suam aliquammodo in melius statuit quoad eundem dominum episcopum Wratislaviensem, de quo omnia mala suspicabatur; in optimam partem eidem favit. Hec acta sunt quarta feria quatuor temporum Lucie a. etc. LXV<sup>1</sup>). f. 289b. 18. Decbr.

## 1466.

Fuerunt hic cum domino legato prefato oratores Sex Civitatum Budissin, Gorlicz etc., qui juxta mandata apostolica per rev<sup>m</sup> d. legatum promulgata obedientes se obtulerunt et ab obediencia Girsiconis recessissent, sed revocacio supra posita, que in artissimo consilio habebatur, effecit, ut dilacio ad pentecostes illis data est<sup>2</sup>). f. 293b.

Consimiliter advenit rev<sup>m</sup> d. dominus Prothasius episcopus Olomuncensis feria secunda post Estomichi cum oratoribus civitatum Olomuncz Brunna Znayma et Yglavia, qui eciam id idem fecissent, licet episcopus prefatus in parte Girsikonis stetit. Data fuit ipsis dilacio ut supra. Domini consules Wratislavienses proposuerunt predicto episcopo, quomodo intellexissent Girsikonem fuisse conquestum sibi et civitatibus regni, quod hujusmodi impedimentum solum a Wratislaviensibus fieret, ad quorum velle oporteret legatum facere etc. Excusaverunt se Wratislavienses in veritate. Ibi episcopus predictus persuasit, ut civitas ista pacem posset consequi cum Girsikone ad VIII annos vel ad tempora vite Girsikonis sine prestacione homagii, ad quod Wratislavienses nichil consentire volebant, sed ad s. sedem ap<sup>am</sup>, in cujus proteccionem sint, se referebant. [Dahinter mit anderer Dinte und anderer Feder: Civitates tamen proposuerunt, quod absque mortali periculo non possent discedere ab heretico propter castra et opida, que in oculis eorum haberet, et cupiverunt caput dari, sub quo regnicole uniti bono honore et commodo bellarent adversus hereticos<sup>3</sup>).] 17. Febr.

<sup>1</sup>) Diese Erzählung schliesst Eschenloer an den Brief des Herrenbundes an den Legaten vom 30. Novbr. 1465 an, den schon Palacky in den Urkundl. Beitr. n. 340 mitgetheilt hat. Doch hat sich in der Unterschrift dort ein Fehler eingeschlichen. Hinter Burian de Gutstein muss folgen Wilhelmus senior de Rizinberg, Heinricus junior de Plawen, Leonardus de Gutstain residens etc. Vgl. zur Sache sonst Palacky IV. 2. 352.

<sup>2</sup>) Am 6. Decbr. 1465 hatte nämlich der Papst den Legaten Bischof Rudolf nach Rom zurückberufen. Der Legat blieb zwar auf Bitten Breslaus und verheimlichte das Rückberufungsschreiben, benahm sich jedoch vorsichtig und suspendirte die Processe. Das Schreiben des Papstes an ihn selbst theilt Eschenloer nicht mit; es ist also dem Breslauer Rath wohl nicht zu Gesicht gekommen, dagegen steht f. 291 b ein kurzes Schreiben Pauls II. vom 6. Decbr. 1465, worin er den Breslauern die Abberufung des Legaten anzeigt. Dies die revocacio supra posita. Kloss Hussitenkrieg II. f. 88 b (Mspt.) bemerkt, dass die Görlitzer ihren Stadtschreiber in Breslau beim Legaten zweimal gehabt hätten, um Purif. Mar. und um Palmarum. Hier ist das erste Mal gemeint.

<sup>3</sup>) Im deutschen Text spricht Esch. hierüber ausführlicher, verwirrt jedoch die Chronologie. Vgl. besonders das böhmische Schreiben des Bischof Protas vom 20. Febr. an den König im Archiv Česky IV. 121.



[Unter dem Text: Hic nota de cartusiensi in Franckfort, quomodo libellos scripsit in ista re, quod bellis non sit attemptandum reduccio hereticorum, sed aliis piis modis etc.]

f. 294 a.

Civitas Plzna in Bohemia misit unum ex consulatu ad rev<sup>mum</sup> d. legatum et ad episcopum Wratislaviensem ac ad consules Wratislavienses cum literis credencialibus, qui retulit nomine ejusdem civitatis, quomodo tota communitas ibidem in Plzna libenter audivissent mandata domini legati et fuissent illis obedientes et obedienciam atque homagium Girsikoni prestitum revocassent et abdixissent et vellent stare in obediencia s. R. ecclesie sicut progenitores eorum. Hec est prima urbs, que ad mandata apostolica ab obediencia heretico prestita resilivit, licet in medio luporum constituta, intrepide et viriliter pro lege dei et christiane religionis observancia in exemplum ceteris se ostendit etc. Cupivit a legato et a Wratislaviensibus subvencionem in summa pecunie quadam. Acta feria sexta ante dominicam Reminiscere a, etc. LXVI.

28. Febr.

Civitas Plzina hanc subscriptam credencie literam misit Wratislaviensibus.

Magister civium jurati consules et communitas civitatis Nove Plzine circumspectis ac prudentibus viris, magistro civium consulibus juratis et toti communitati civitatis Wratislavie, dominis nostris graciosis, serviciis nostris premissis. Circumspecti et prudentes viri domini nostri graciosi! Philippum nostrum carissimum et concivem presencium ostensorem de nostra voluntate et sciencia sufficienter informatum ad v. dom<sup>nem</sup> duximus dirigendum. Supplicamus attencius, quatenus in omnibus et singulis dicendis et proponendis, que ipse nostro nomine coram v. dom<sup>no</sup> dixerit et proposuerit, eadem dignetur v. dom<sup>elo</sup> fidem credulam per omnia adhibere, tanquam cum v. dom<sup>no</sup> loqueremur propriis in personis atque votis et postulacionibus per eum referendis v. dom<sup>elo</sup> pie favere et clementer annuere non dedignemini. D. feria tertia post s. Valentini, annorum d. etc. LXVI.

Retulit iste Philippus, quomodo civitas Plzina homagium et obedienciam, quam Girsikoni fecissent, ad mandata domini Laventini resignassent et abdicassent, propter quod idem Georgius illam aliis urbibus in exemplum intenderet castigare, et petivit subsidium a domino legato, a domino episcopo Wratislaviensi et capitulo et a civitate Wratislaviensi. Episcopus cum capitulo pecuniam habere negabat, sed Wratislavienses bona spe domini legati inducti de solucione ipsis Plzinensibus quingentos florenos ungaricales dederunt, et non concesserunt sed nude dederunt in prosecucionem fidei negociorum, licet legatus a s. sede ap<sup>m</sup> Wratislavienses de solucione specificavit; et scripserunt Wratislavienses eisdem Plzinensibus, ut subsequitur.

Civitas Wratislaviensis scripsit urbi Plzine in Bohemia.

f. 294 a—b.

Honestissimi et prudentes amici fautores carissimi in s. obediencia et fide catholica insignes et providissimi viri. Salutem et servicia nostra paratissima. Audivimus ex fideli hujus Philippi vestri relacione condiciones status vestri et non parum letati sumus de tanto animo ac sancto vestro proposito, quod nisi ab altissimo cordibus vestris inspiratum dubitare habet nemo. Quippe non deerit vobis ac nobis deus et vicarius suus in terris summus pontifex sanctaque Romana ecclesia mater nostra, in quam confidere bonum est, que semper oppressis suis filiis sufficiens ministrabit auxilium. Intelligite quesumus optimi viri, quid vestris progenitoribus in maximis periculis positis accidit; liberati sunt equidem



a faucibus leonum ac honoris nomen et gloriam, qua et vos fungimini, sunt consecuti, materna consolati subvencione. Ruminare christianissimi fidei milites, quid proximis superioribus annis nobiscum actum est et consolamini invicem. Quando ex suggestionem coronati heretici undique vallati fuimus a vicinis et notis persecuti, ut non erat nobis resistendi commoditas saltem humana, levavimus oculos nostros in montes, unde largissimi venit nobis auxilium, quod et vobis minime deerit. Laborat rev<sup>mus</sup> d. legatus pro vobis paterne, ut absque consolacione haud dimitteremini, scribit s<sup>mo</sup> d. n., nos quoque illi scribimus juxta incluse cedule tenorem; mittite literas quantocius ac s. s<sup>u</sup> vulnera eciam ostendite, et sencietis medelam. Conqueramini vicario Jhesu Christi injurias vestras, et defendet vos in brachio extento, cum clementissimus sit et potestatem habeat in celo et in terra. Non dabit profecto vos in ludibrium pessimorum, quia tanquam veri christiani ejus mandatis primum obedivistis. Constantes igitur estote carissimi fratres et socii nostrarum tribulacionum in tam celeberrimo proposito vestro in deo sperantes, qui vos non deferet, neque derelinquemini, uti confidimus, ab nobilissimis et christianissimis dominis Bohemie, qui utique principales sunt conservatores protectoresque regnicolarum. Speramus advenisse tempus, in quo misericors deus et cito hujus heresis et omnium heresiarcharum radicitus dabit extirpacionem. Ubicunque vobis servire possumus, invenietis nos promptissimos, res enim vestre nostre sunt. Nam libencius amara volumus nece mori quam notorio heretico facere obedienciam, qua honor dei et observancia orthodoxa necessario offenderetur in eternam animarum damnacionem. Cetera referet Philippus vester, ex quibus noscitis vobis non defutura auxilia. Et cum vestre amicie has literas istis alligatas s<sup>mo</sup> d. miseritis, nuncium quicumque sit ad factorem nostrum ibidem in urbe constitutum Fabianum Hancko nomine accedere vocate et scribite ei atque copiam presentibus inclusam pro signo vestris literis inclusam illi dirigite, cum noscat manum scribentis notarii nostri, et erit pro vobis sicut in re nostra fideliter laboraturus. Credimus tamen literas nostras vestras prevenire, quas scribemus in facto vestro nostroque christianissimo, in quo vestre amicie a deo tueantur et optime valeant invicti et constantis animi existentes. D. feria quinta ante dominicam Oculi a. etc. LXVI.

f. 294b.

6. März.

Wratislavienses scribunt pape Pio pro Plzinensibus, qui a Girsikone recesserunt.

S<sup>mo</sup> p. et d. domine clementissime etc. Fortasse non est absconditum v. s<sup>u</sup>, quemadmodum notum est universo, quam primum omni deserviret crudelitate hereticorum exercitus in Bohemia ecclesias monasteria et urbes everterent (! tens?), diutina obsidione vallatam et cinctam tenuit inclitam urbem Plznam, cujus facinora pro fidei cultu adeo egregia fuerunt et sunt, ut omnis honoris et laudis famosissimum nomen benemerito sibi acquisivit, in medio hereticorum locata permansit intacta ac sua invictissima virilitate plurimorum populorum salutis causa fuit. Hodie profecto idem populus Plznensis christianissimus suorum progenitorum sequens vestigia sanguinem suum non formidat effundere propter fidem et obedienciam christianam sibi conservandam, exemplum insigne et prestantissimum omnibus aliis urbibus et communitatibus christianis dedit; induit quippe fortitudinem et precinxit se constantissima fidei caritate, ut potius destrui et everti cupiat quam sub heretico domino, qui subditos suos sibi pares vult esse, labefactari. Hec quidem egregia Plzna mandatis v. s<sup>u</sup> primum



obedienciam prestitit et ab obediencia heretico facta resilivit, ponens spem suam in deo et suo vicario in terris, vestra scilicet s<sup>te</sup>, que potest vult et scit subvenire oppressis suis filiis. Preparat se ideoque hereticorum patronus hanc urbem Plznam, que sibi vicina est et in gremio hereticorum situata, omni machinatione et tormentorum generibus sub se repellere et propter discessum ab eo ceteris urbibus christianis in terrorem castigare. Ipsa vero Plzna sub celo aliud refugium non habet nisi ad v. s<sup>um</sup> et matrem nostram s. Romanam et universalem ecclesiam, cujus proteccionem et non propriis viribus sperat in tam forti et laudabili proposito suo permanere. Misit ad nos suum oratorem necessitates angustias et defectus suos exponentem. Utinam ceterae communitates hujus incliti regni sic facerent et mandatis rev<sup>mi</sup> d. Laventini, ymmo verius v. s<sup>is</sup> obedirent, et hereticorum castigacio compulsio aut extirpacio facilima esset! Ideo beatissime domine, humilime supplicamus v. s<sup>ti</sup>, quatinus pro suo honore et comodo fidei dignetur eandem Plznam gloriosam urbem et insigne christianorum asilum misericorditer respicere, sue conservacioni paternaliter invigilare et suscipere sub suam et s. sedis ap<sup>te</sup> proteccionem et sic eam graciosae consolari, ut preces suas v. s<sup>tas</sup> clementissime exaudiat, ne pessimo vlgo detur in derisionem. Esset quippe lamentandum et plangendum, ut tam celebris et famosa urbs propter devocionem, quam gerit ad Romanum pontificem, destrui deberet aut sub potestatem hereticorum redigi, a quibus hactenus sua strenuitate tenuit se illesam. Dependet enim ex ejus conservacione salus et tuicio multarum fidelium communitatum, que illa corrueute aut deficiente tepescerent et sub hereticorum jugo timore perculse manerent, prout rev<sup>mus</sup> d. Laventinus clarius scribit v. s<sup>ti</sup>, quam deus omnipotens longe dignetur incolumem conservari pro nostra et prefatorum Plznensium omniumque christianorum in hoc regno Bohemie periclitantium defensione conservacione et unica consolacione. D. die Mercurii V Marcii a<sup>o</sup> etc. LXVI.

f. 297a.

2. März 1466.

Dominica Reminiscere in jejuniis anno etc. LX sexto fuit in Wratislavia una dieta indicta per legatum dominum Laventinum, in qua fuerunt presentes rev<sup>mus</sup> d. Jodocus episcopus Wratislaviensis, illustres duces Heinricus Glogoviensis, Conradus Niger dictus dominus Olsnensis et Przemislaus Monsterbergensis canonicus ecclesie Wratislaviensis, item oratores ducis Nicolai Oppuliensis, oratores ducis Friderici Legnicensis, oratores ducis Glogoviensis, oratores inferioris Lusacie plures, inter quos fuit abbas de Dobirlog, oratores Sex Civitatum et terrigenarum Budissin Görlicz, oratores plures in numero ducatum Svidniez et Jawor; debebant et volebant plures duces superioris Slesie advenisse, sed Georgius hereticus rex sua suggestionem per quendam Bernhardum Birke capitaneum in Oppavia dolosis persuasionibus impedit. Fuit tamen conventus valde celebris multitudine prefata fulcita, in quo rev<sup>mus</sup> d. Laventinus longo et eloquentissimo sancto sermone in theutonico declaravit mentem et voluntatem s<sup>mi</sup> domini nostri satis supra in processu expressam, ostendit denique valde magistraliter habitudinem heresis illius Hussitarum. Tandem omnes in una sententia s. rev<sup>mo</sup> dominacioni dederunt responsum, quod vellent omnino stare constanterque perseverare in obediencia et mandatis s. R. ecclesie et nullatenus ab ea declinare, et vellent predictum ducem Nigram ad Georgium mittere, hujusmodi mentem domini pape illi dicere et eum avisare, et pro majore eorum omnium concordia



facienda aliam dietam in feriam quintam ante Palmarum proxime venientem statuerunt<sup>1)</sup>, 27. März.  
 ad quam predicti principes alios duces Slesie omnes et communitates Slesie cum terrigenis  
 vellent generaliter vocare et tunc insimul concludere et omnino providere, ut terre Slesie  
 pacifice manerent aut contra invasores se ligando opponere juxta communis ejusdem con-  
 gregacionis consilium et necessitatem terrarum. Hec congregacio<sup>2)</sup> fuit tenta et examinata  
 in aula pretorii Wratislaviensis. Item civitates Slesie et Lusacie sic proposuerunt legato:  
 in primis gratias egerunt s<sup>mo</sup> domino nostro de provisione per dominum legatum facta,  
 confitentes clare, quod cum maxima cordium suorum amaritudine susceperint regem in  
 dominum, cum sciverunt illum esse hereticum, veritique fuerint id quod nunc accidit.  
 Eciam in regem eum non suscepissent, nisi postquam viderint brevia pape Pii, quibus eum  
 regem et dilectum filium appellat, cognoverintque eum esse coronatum et per ser<sup>mm</sup> d. impe-  
 ratorem de regno et marchionatu Moravie infeodatum<sup>3)</sup>, per principes Almanie dilectum  
 quesitum et affinitate attractum, per que persuasi et compulsi sint eum suscipere pro rege  
 et suos officiales admiserint, qui hodie apud eos sunt, et quod opida et castra fortissima  
 in agris suis pro se et filiis suis emerit et aliquando vi possederit, quibus adeo cincti, ut  
 vix oculum levare possent; possit enim ad illa gentes mittere, quandocunque libuerit. Ideo  
 si ita cito et subito ab eo discedere deberent, esset impossibile absque eorum destruccione.  
 Petiverunt, si sanctissimus nollet admittere tractatus, quod s. s<sup>mo</sup> de alio capite provideret,  
 aut de aliqua concordia viderent. Rev<sup>mus</sup> d. legatus ipsis omnibus dedit dilacionem, donec  
 et quousque aliud haberet in mandatis a s<sup>mo</sup> domino nostro, cui eorum intencionem vellet  
 scribere et singula significare<sup>4)</sup>.

Super annuali foro Letare a. etc. LXVI dominus Tirczka in Theotunicali Broda recepit f. 297b.  
 civibus Wratislaviensibus nulla mediante causa aut diffidacione premissa fere ad valorem 16. März.  
 II<sup>m</sup> florenorum, in vino gravi Philippo Dachs, in mercibus de Veneciis Melchiori Vngeroten  
 et Bartholomeo Schewrlein. Eo tempore ille Zerotinsky hereticus in Edilstein residens  
 iterum captivavit quendam Wratislaviensem Johannem Polner nomine.

Rev<sup>mus</sup> d. legatus fecit in dominica Letare predicari et declarari supradictas apostolicas 16. März.  
 bullas<sup>5)</sup> in ambonibus per totam Wratislaviam in presencia exterorum hominum, ex quo  
 laudabilis murmur surrexit; multi peciere sibi copias dari, ad diversas provincias et civi-  
 tates deferentes in latino et eciam in tewtonico per me translatas.

Mercatoribus Wratislaviensibus bona in Cracow pro festo Stanislai ducere volentibus f. 303b.  
 circa Wartenberg prope Brelon magnum damnum a raptoribus illatum est, multa bona 7. Mai.  
 recepta; fecerunt consules diligenciam, quo devenissent bona et qui auxiliores fuissent,  
 et scrutati sunt, ut cum potencia quendam Nicolaum Dehr nomine in fortalicio Gymmel  
 aggressi fuerunt et in fortalicium irruerunt multaque spoliata bona invenerunt et compara-

1) Am Rande: hec dieta non ivit in effectum. 2) D. h. die erste vom 2. März.

3) Für Schlesien und die Lausitzen ist er also nicht vom Kaiser belehnt worden.

4) Vgl. Urkundl. Beitr. n. 349.

5) Es sind die Bullen vom 8. Decbr. 1465 gemeint, die unmittelbar vorher stehen.



verunt, ipse vero Nicolaus vix per aquas evasit. Aliud fortalicium ipsius Conradi Bursnierz XII miliaribus a Wratislavia<sup>1)</sup> . . . . . exuri fecerunt. Idem Conradus, antiquus praedonum adjutor, funditus depauperatus est juxta condigna demerita sua, ipse in persona evasit, et revertentibus nostris armigeris et stipendiariis equestribus in Namslow feria quarta ante dominicam Exaudi circa horam secundam noctis ignis in opido erupit et adeo invaluit, ut absque defensione humana medietas urbis exarsit, equi stipendiariorum plures igne consumpti sunt, et defecissent cives, ut eciam opidum pene vacuum reliquissent, nisi consolati a Wratislaviensibus novis edificacionibus insudarent. Magnus rumor, major ribaldorum timor incussus, tam duces quam homagiales Olsnenses scripsere civitati, innocentiam et expugnacionem offerentes; licet verbalem facere possint, in facto omnes fere culpabiles fuerunt<sup>2)</sup>.

14. Mai.

23. April.

Dieta in Raudnicz tenta pro festo s. Georgii inter barones regni et regem referente episcopo Wratislaviensi, qui illi adfuit, sic terminata est. Tractaverunt barones responsum pape ipsis super petitionibus eorum datum, negativum pecuniarum et effectualis realisque auxilii, nisi quantum papirus carta et penna possint. Statuerunt treugas cum rege et sua parte amplecti, quas usque ad festum s. Galli scriptis et sigillis confirmaverunt, tamen ad se junctis Pilsnensibus, cum quibus consimiliter pacis federa esse debeant. Dominus autem Johannes de Rosis germanus episcopi a liga se disjunxit baronum et ad regem declinavit, quod ceteros dominos plurimum reddidit mestos, et ut verba episcopi fuerunt, se valde doluisse de fratris facto monstravit. Marchio Misnensis Albertus generis presencialiter Prage tunc existens pro se et fratre suo duce Ernesto sacri imperii archimarscalco regi addixit auxilium ei prestiturum cum omni potencia eorum. Id non parum terruit fidelem partem regni. Cupidi sunt isti principes terrarum domini de Plawen, quas dudum desideraverunt et non modicas; insigne dominium et opidum cum suo districtu Plawen, quod nuper nomine regis ex manibus nobilis domini Heinrici de Plawen vi receperunt, ab hoc rege terre Misne, cui vicine adjacet, inscribi et ministrari non dubitant, quod tamen nec catholicus rex Bohemie facere potest, nec corona in aliqua parte conscindi debet. A. etc. LXVI<sup>3)</sup>.

f. 310b.  
24. Juli.  
1. Aug.

Georgius Pogiebracius venit in Glacz feria quinta in vigilia b. Jacobi et mansit ibidem usque ad octavam b. Jacobi. Venerunt ad eum duces Slesie, Conradus et Conradus Olsnenses, Fridericus Legnicensis, Przemislaus Teschinensis et plures alii atque vasalli ac cives Swidnicensis et Jawrensis ducatum. Primum quod Georgius eis proposuit, fuit super querelis de papa, quomodo citaret quendam Georgium Pogiebrat, quem non sciret; sed ipse esset Georgius unctus rex Bohemie; item papa nollet sibi ponere dietam et eum audire, sed inauditum condemnare etc. Et ad hanc partem induxit principes et alios presentes, quod sibi auxilium addixerunt. Secundo conquestus fuit de Wratislaviensibus longo

<sup>1)</sup> Für den Namen ist im Manuscript eine leere Stelle gelassen.

<sup>2)</sup> Vgl. Frobenius annales Namslavienses (Mspt.) f. 53 b.

<sup>3)</sup> Vgl. Palacky IV. 2. 388 ff. und Urkundl. Beitr. n. 354.



sermone et verbis contumeliosis. Alias tractavit diferencias inter principes et recessit sicut advenit. Licet Wratislavienses plurima avisacione cauti fere centum armigeros posuerunt in Namslow, quod propter incendium et pestem multo periculo fuit expositum, plures de armigeris ibidem moriebantur et magnus erat rumor de Zebracis i. e. fratribus, qui in magna congregacione ex Austria, quam devastaverant, et Hungaria per Girsiconem adversus Wratislavienses fuerunt accersiti. Hujusmodi fratres miserunt literas diffidatorias XXIX, novem centum et XIX personas expresse et nominatim continentes, quarum principalis, ad quam omnes alie referebant se, subsequitur in hec verba:

Ego Stiborius de Czimbürg et Thowoczow salvo honorem meum erga vos prudentes magistros civium consulatus et communitates civitatum Breslow et Namslow et erga omnes vestros adjutores assistentesque spirituales et seculares ad vos pertinentes jure aut federe, ita quod in nullo obligari volo, si vobis aliquid dampnum fecero cum omnibus meis servitoribus et subditis, et quare vobis has diffidatorias miserim, vos non latebit. Datum feria quarta in die beati Sixti a. etc. LXVI.

Isti in congregacione ultra mille vallabant eadem die Namslow et gravissimum conflictum cum Namslaviensibus habuerunt a meridie usque in crepusculum. Tandem Namslavienses victores inimicos ad castra compulerunt pluribus occisis, et de Namslaviensibus nullus fuit interfectus, tantum unus vulneratus, et de inimicis multi. Isti inimici fregerunt et secuerunt ymagines crucifixi ibidem, et illac adducti fuerunt ex tradicionem provincialium et quorundam malorum civium, sic quod infallibiliter civitatem obtinuissent sine bello, si in ea Wratislavienses armigeri tam viriliter non restitissent. Sabbato post assumptionis Marie Namslow reliquerunt inimici et castra metati fuerunt in Cunczenstat, quod subito reedificare incepterunt. Wratislavienses post hec feria tertia post Assumptionis Marie contra eosdem Zebracones ex Wratislavia exercitum terribilem et munitissimum duxerunt curruagium, quasi III<sup>e</sup> curribus et III<sup>m</sup> virorum et II<sup>e</sup> equitum. Dux Baltasar de Zagano et Albertus de Tolnstein baro ductores fuere. Rev<sup>m</sup> d. Lavantinus legatus in auxilium nostrorum crucem predicaverat et predicari fecerat, et ultra I<sup>m</sup> virorum crucem in Wratislavia susceperant et innumeri de villanis, et processus misit subscriptos hincinde per regnum Polonie et alias Almanie partes. [Folgt der Erlass des Legaten vom 20. Aug. 1466. f. 311a—312a.]

Iste exercitus Wratislaviensis altera die reversus est, quia ribaldi et zebracones fugerant nostros. [Am Rande mit kleinerer Schrift: Ymmo et nostri fugierunt (!) hostes, utrinque fuga latente. Puto, si hostes scivissent inordinacionem nostrorum, de facili omnes prostrassent, et econtra, si nostri hostium fugam scivissent, pauci evasissent. Fecit mala dispositio Wratislaviensium, quorum exploratores venientes, qui hostes conspexerant, fugam nostris consuluerunt multitudinem et fortitudinem hostium allegantes. Deus omnipotens abegit et repulit convertitque hostes in fugam, cui laus et honor in secula,] et cibaria admissa fuerunt in Namslow cum aliquibus peditibus, qui villas et fortalicia provincialium combusserant, et bene correxerant eos pro excessibus suis. Liberata sic Namslow ab inimicis atrocissimis auxilio Wratislaviensium. Sed quid omnipotens deus ex sua justicia et immensa sapiencia velit facere cum hoc parvo opidulo, quod proxime

6. Aug.

16. Aug.

19. Aug.

f. 311 a.

f. 312 a.



igne in favillam redactum fuit et statim pestilencia correctum (!) et extrinsecus inimicis vallatum. Omnia ad honorem tue divine pietatis ascribo! Namslavienses post recessum inimicorum fecerunt incendi et incinerari plures curias provincialium, scilicet ipsius Zernowsky, ipsorum Roten dictorum et munitissimum fortalitium Lorenczendorff et quam plures alias villas. Nam provinciales districtus ibidem causa fuere, ut Zebracones adveniant, non credentes Namslow posse subsistere. Postea Wratislavienses s<sup>mo</sup> d. n. factum in scriptis declararunt<sup>1)</sup>.

Wratislavienses scripserunt s<sup>mo</sup> d. Paulo pape secundo.

f. 312b. S<sup>mo</sup> et beatissime p. etc. Volumus v. s<sup>tem</sup> non latere, que istis diebus machinatione perfidissimi Girsici apud nos et Namslavienses amicos nostros acta sunt per quamdam dyabolicam congregacionem virorum se fratres appellancium, terras et provincias hinc inde devastancium. Isti diffidatorias literas XII die istius mensis nobis direxerunt et eodem die cum potenti exercitu adversus opidum Namslow castrametati sunt, ipsum dari ad manus pretensi regis postulantes, villas allodiaque civium comburentes, pecora rapientes et multa spolia committentes, ymagine crucifixi dissecantes in vigilia assumptionis gloriosissime virginis Marie proxime et in ejus sacratissimo festo die Veneris carnes vorantes, ferro et igne omnem crudelitatem Turcis inhumaniores exercentes et sevientes in catholicos et alia iniquissima opera facientes, que merito quilibet christianus ad sanguinem vindicare deberet. Voluit altissimus, ut pridem, antequam advenissent intra opidum, quod nuper ignis voragine et nunc pestilencia satis evacuatum est, ut ideoque hereticus id non dubitabat intercipere, quadringentos armigeros locaveramus. Commissis octo diebus quotidianis conflictibus inter cives et inimicos inimicisque cesis multis sine lesione civium terga dare et ab opido se remove coacti sunt inimici et quoddam fortalitium ibidem opido propinquum, quod superioribus annis expugnavimus et destruximus, reedifando interceperunt. Videns ista rev<sup>mus</sup> et col<sup>mus</sup> d. n. dominus Lavantinus, et quod hereticorum conatus omnino tendant ad confusionem fidelium et fidei periculum, in foro nostro publice sermonem fecit, populum congregavit, quem virilem animosumque reddidit, crucem predicavit predicarique disposuit, ut una die aliquot millia virorum ex nobis et villanis nobis adjacentibus crucem jocundissime susceperunt, cum quibus die xix hujus mensis campum intravimus et subito exercitum collegimus quadringentorum curruum et ultra quinque millia virorum. Sed filii Belial crucis Christi inimici eodem signo perterriti et effeminati unde venerant abierunt, occursum nostrum, quem ipsis ad decem milliaria de nostris volumus prebere, expectare nolentes fugam satis fede arripuerunt in Moraviam, ibidem se forcius congregare et redire volentes. Horum ductor est quidam pretensus baro Moraviensis Stiborius de Czimburg alias Thowaczow dictus cum omni parentela sua hereticus. Ex his beatissime domine clare cognoscet s<sup>las</sup> v. devocionem et mentem Girsici, qui licet principum interventu apud v. s<sup>tem</sup> blandiatur, in ista tamen parte et ubique non cessat mordere obruereque fideles. Gravamur nimium bellorum expensis, que substancias nostras consumunt, nemo prestat nobis subsidium, nisi

<sup>1)</sup> Ausführlicher Bericht bei Frobenius annales Namslavienses (Mspt.) f. 54b—57b. Vgl. sonst Palacky IV. 2. 403. Urk. Beitr. n. 362.



quod v. s<sup>tas</sup> nobis hactenus paterne contulit et in horas confert per prefatum rev<sup>mum</sup> d. Lavantium, cujus diligenciam et sapienciam si recommendare vellemus, majores sunt, quam parvitas nostra extollere queat, nam ex suis operibus dietenis (!) nisi honor v. s<sup>tas</sup> et fidei stabilicio resultat, ut procul dubio deo volente, si v. s<sup>tas</sup> processerit et in finem sine suspensione continuaverit incepta, facile sequetur hujus heretici castigacio pro singulari gloria nominis v. s<sup>tas</sup>, quam humilime flexis genibus rogamus, quatenus dignetur privacionem quantocius declarare et mittere et alia, que v. s<sup>tas</sup> pro nostra et omnium christianorum hujus regni conservacione defensioneque utilia noverit remedia applicare, quemadmodum tempus est et necessitas cogit. Non enim quiescit hereticus ab impugnatione fidelium, cujus nec malicia nec potencia v. s<sup>tem</sup> terreant; populus tocius christianitatis amplectetur mandata v. s<sup>tas</sup>, et fortasse deus velit, ut populus iniquitatem suorum principum et nobilium refrenet et eos ad cognoscendum deum et suum in terris vicarium compellat. Ser<sup>mus</sup> rex Polonie et magnus magister ordinis Theutunicorum desiderant rev<sup>m</sup> d. Lavantini presenciam et aditum in Prussiam, et ut communis fama fert, sperandum est de concordia, et quamvis gravis sue rev<sup>m</sup> p<sup>tas</sup> recessus iste, ob tamen magnum commodum et utilitatem toti christianitati ex sedandis hujusmodi bellis longis proventurum consensimus et rogavimus, ut sua rev<sup>m</sup> p<sup>tas</sup> predictis partibus se det felicem et desideratum mediatorem nomine v. s<sup>tas</sup>, que valeat, sicut eam valere desideramus et deum jugiter exoramus. D. xxviii Augusti a<sup>o</sup> etc. LXVI.

Legatus ex Wratislavia ivit in Poloniam in die decollacionis s. Johannis baptiste et cives sue p<sup>ti</sup> conductum usque in Poloniam cum equitibus ducentis, adjuncto toti itineri uno consule Luca Eysenreich cum X equitibus<sup>1)</sup>. 29. Aug.

Omnes duces Slesie convenerant per oratores suos in Brega in die Egidii et ibi tractabant de scriptura facienda ad papam in favorem Girsici, qui eis quoddam conceptum transmiserat, secundum quod scribere deberent. Plenum fuit heresibus, ideo principes nolebant sic scribere, sed aliam minutam fecerunt non parum a prima distantem. In effectu peticio erat ad papam, ut contra Geörgium nichil inciperet, sub cujus obediencia essent et ab eadem obediencia nollent repelli, quod fortassis sua s<sup>tas</sup> fieri putaret<sup>2)</sup>. f. 313 a. 1. Septbr.

In die nativitatis Marie virginis a<sup>o</sup> etc. LXVI fuit in Zittavia convencio baronum regni Bohemie, ad quam episcopus noster Wratislaviensis iverat et secum duxerat devotum fratrem Gabrielem ordinis minorum de observancia, quem dominus legatus in sua absencia substituerat. Wratislavienses scripserant ad eandem dietam ut subsequitur. 8. Septbr.

Dem hochwirdigsten in got uater vnd herrn, herrn Jodoco bischoff zu Breslow etc.

Allen vnd iczlichen ediln wolgebornen grosmechtigen cristelichen herrn des wirdigen loblichen reichs zu Behem iczunder vff dem gemeinem tage zur Zittow gesammelt, vnsern gnedigen vnd gonstigen liben herrn ratmanne vnd gemeyne der stat Breslow vnserer willige vnuordrossene dinste ewrn hochwirdikeit vnd edilkeiten allezeit zuuoran bereit.

<sup>1)</sup> Am 7. Septbr. kommt er in Thorn an. Dlugoss II. 380.

<sup>2)</sup> Esch. hat die betreffenden Schreiben an keiner Stelle; sie stehen aber in der „Kanzlei“ des Königs Georg n. 3 und 15, das letzte datirt vom 1. Septbr. Vgl. N. Lausitzisches Magazin Bd. 47.



Hochwirdiger in got uater, edle wolgeborne gnedige herrn! Wir czweifeln nicht, ew. gn. sey wissentlich vnd ist offembar, wie noch abscheit von diser werlt des durchluchtigsten fursten koniges Laslaws, vnsirs gn. h. seliger gedechtnis, wir mit vil crigen anfertigung vnd vorgeweldigunge aws der cron zu Behem angegriffen vnd sere sint vortert worden, obir alle vnser erbietunge, dormit wir vns zu allir billikeit vnd zu derselbn achtbarn cronen zu Behem gehörende becant habn, dobey auch so wir dorezu komen sint, bisher erberlich vnd getrawlich gestanden sein vnd hinfür allezeit dobey vnscheidlich bleiben meynen, als vil wir noch cristelicher weise pflichtig tun mögen. Vnd so man die sache, dorumme wir also geliden haben vnd teglich leiden, noch gleicher rechter vornunft wegen wil, hoffen wir zu got dem allmechtign, ewir allir gn. vnd alle frome lewte werden vns dorynne billichen vnd mitleiden mit vns tragen, als mit den, die noch cristelicher ordnung irer eren vnd redlikeit glimpf suchen sullen besondern neben vnd durch sulchs ernstlichs furnemen ermanunge gebote vnd processus vnsirs allirheiligsten herrn des bobistes, der wir billich sulden genossen haben vnd darobir sulches angreiffens erlossen sein, nochdem wir als gehorsame söne seynir hilikeit in frid gerne gesessn hettn vnd noch gerne in rw bliben welden, als vil an vns ist. So denne ew. gn. yo die gruntpfeiler sint doruff die genante wirdige cron zu Behem gefestenet vnd gegrunt ist, so wissn wir in disem vnsirn ellenden stand andir zuflucht nicht noch got vnd der hiligen christlichen kirchen denn zu ewrn allir gn. in gemeyne vnd in besundirheit, dorumme wir ew. gn. cleglich clagn sulchen gewalt vnd vnrecht vil vnd offte an vns gescheen, vnd sunderlich das an vns vnd den vnsirn iczundir getan hat Herre Stibor von Thowotschow mit seinen rotten vnd zebracken, mit den her vns obirczogn gemort gebrant vil roubis weggefurt vnd beschedigt hat, vnd vmb was vrsach willen wissen wir nicht, denn als vil aws disen eingeschlossen copien seiner entsagunge vnd heischbrifen zuuornemen ist, wir sein in guter hofenunge, ew. gn. werden in lossen leet sein vnd zuherczen nemen sulch swere vorterbis vnd als hanthaber der cron douor gedencken vnd helffen, das vns sulchir schade von dem genannten herrn von Thowotschow werde gelegert vnd beczalet vnd hinfur dergleich nicht mer geschee, als wir auch vornomen haben vmb der cron bestis willen ew. gn. zu disem tage zusampne komen seit; der allmechtige got gebe ew. gn. dobey weisheit also der cron ere vnd bestis furczunemen, das is got anneme vnd dem hiligen cristlichen glouben sterkunge sey, das wir allezeit gerne sehn vnd dorezu noch alle vnsirn vermogen getrewlich helffn wellen. Ew. gn. werden auch apgotwil ansehen vnser getrawe dinste, dir wir der cron getan haben vnd allezeit gerne tun wellen, vnd werdent vns in gnediger mitleidung befolhen haben, wenn wir wissen vns zu nimant andirs halden als mit vns gewant ist, denn zu ew. gn., die wir samptlich vnd in besundirheit iczlichen demütiglich anruffen ermanen vnd bitten, geruchen dorezu helffen vnd raten, das sulchs furnemen vnd vorderbis kegin vns eyn vffhören gewynne, vnd vns bey cristlichem stande vnd vnsirn eren behalden vnd wider sulchen gewalt beschirmen vnd schutzen, als wir meynen ew. gn. als cristliche herrn der cron zu Behem vns des als vndertanen derselben cronen schuldig auch des wol mechtig zu tun sein, wann wir yo die lenge sulchen gewalt vnd vorderbis nicht könden geleiden, vnd musten vnsir bestes bedenken rate vnd hulfe suchen wie wir mochten,



dorezu wir betwungen wurden, doruss ferrer vnrat dis reichs, do got vor sey, würde bekomen, vnd getrawen ew. gn. genczlich vns hirynn vorsorgen vnd also vorhelffen werdet, das wir in frid vnd gedey blibn mögn, welln wir got den allmechtigen vmb ewr allir gn. langleben stetiglich bitten vnd in willigen getrawen dinsten zukunfftig vnuorgessen sein zuuordinen vnd bitten ewr gnedige vorschriben vndirweisung vnd antwort. Geben am freitag vor Nativitatis Marie virginis gloriose a<sup>o</sup> etc. LXVI. [— Folgen einige päpstlichen Breven.] 5. Septbr.

Diete Zittaviensi, de qua supra fit mencio, interfuerunt episcopus Wratislaviensis, Zdenko de Sternberg cum suo filio Jaroslao, Johannes de Hazenburg, Wilhelmus de Ylbarg et Boreanus de Gutstain cum multis aliis proceribus regni Bohemie ritum s. sedis ap<sup>ce</sup> observantibus. Hii consencientes pariter concluserunt quatuor principalia; primum, quod sue lige capitaneum elegerunt prefatum Zdenkonem de Sternberg; secundum ambasiatam ad Girsicum miserunt et sibi dici fecerunt velle ligam obedire mandatis sedis ap<sup>ce</sup> in omnibus; tertium, quod peti fecerunt, quod Girsico unam dietam statueret omnibus regnicolis in Olomuncz aut Brünna; quartum de lige extensione, quod Wratislavienses et alie civitates christiane colligentur. Ex ista dieta data fuit Wratislaviensibus responsio super scriptis immediate suprascriptis in hec verba.

Den erbern weisen ratmännern und ganczen gemeynde der stat Breslow unsiren besundiren guten gönnern Jodocus von g. gn. bischoff zu Breslow etc., Zdenko von Sternberg obirster burggraff zu Prage, Jan von Hazenberg und Kost obirster hoffrichter des koniglichen hofis zu Behem, Ulrich von Hazenberg und Budina, Wilhelm von Ylenburg, Borean vom Gutstain und andirn herrn rete etc. Unsiren fruntlichen grus mit mehrunge allis guten. Erber wolweise besunder gute gonner. Nochdem jr uns in etlichen ewrn sachen geschriben habt, fugen wir euch wissen, das unsir uff disem bestimpten tage etlich ursachen halben wenig alhie gesammelt sein; dorumme wir euch uff ewr schrifte uff dismol gnugsam antwort nicht tun mogen, sunder wir hoffen, das alle, die wir bundishalben enander gewant sein, in kurtze zusampne komen weren, alsdenn wellen wir ewr schrifte in weiter handil seczen und gemeyne rathabunge dorobir pflegen, und was dorynne unsir meynunge sein wirt, das sal euch unvorborgen bliben. Besunder ewr widerwertikeit sein uns missehagen und leit, und was wir euch sust gutis getun mögen, dorynne habt jr uns willig. Geben zu Zittow am Donirstag in der Quatuortemporum Crucis a<sup>o</sup>. (!). [Folgen zwei Breven.] f. 315a. 18. Septbr.

Feria sexta ante Francisci fuit dieta tenta in Praga per Girsicum, ad quam domini Bohemie de liga miserunt et se interloquebantur, sicuti Bohemorum mos est inter se non finaliter discordare. Tandem ambe partes de alto et basso arbitrati sunt in quatuor personas, videlicet Prothasium episcopum Olomuncensem, ducem Conradum Olsnensem et Kostka magistrum monete in montibus Cuthnis et Johannem Haze supremum judicem regni Bohemie, ita quod quitquit hii quatuor inter Girsicum et ligam dictent et exprimant super VII. f. 315b. 3. Octbr.



omnibus impeticionibus, obligate sint ambe partes effectualiter tenere. Ecce pridem episcopus Wratislaviensis voluit, ut Wratislavia colligaretur, quod si fuisset factum, civitas arbitratores haberet inimicos. Item condicio arbitratorum predictorum una fuit: si ex

2. Febr. 1467. primis tribus unus abesset super festo purificationis Marie proxime in Nova Domo, ubi convencio et dieta esse debebit, tunc Girsicus alium in locum, quem velit, habet surrogare; si autem ex aliqua causa predictus Johannes Haze abesset, tunc episcopus Wratislaviensis alium habet substituere. Itaque tres sunt ex parte Girsici et unus ex parte lige. Treuge
23. April 1467. fuerunt percusse usque ad Georgii. Sic non disputabant domini Bohemie de fide, sed de pace habenda cum eorum quem elegerunt rege, qui secum habuit doctorem<sup>1)</sup> dictantem abversus papam, et scripta multiplicabantur et mittebantur hincinde in Slesiam. Ideo devotus pater Gabriel, frater ordinis minorum de observancia, substitutus domini legati, hic subscriptas literas plurificavit per Slesiam, Lusaciam, Moraviam in absentia domini legati, qui tunc erat in Prussia, faciendo pacem inter regem Polonie et magnum magistrum ordinis Theutunicorum<sup>2)</sup>. [Folgt der Erlass des Bruder Gabriel de Verona vom 6. October 1466, f. 316a—317a.]

- f. 317a. Istis diebus dux Albus ex donacione sibi a Girsico facta impetivit Novumforense  
(Octbr. 1466.) opidum et homagiales ejusdem districtus, vasallos quoque trans Odram in districtu Awris morantes, requirens eos, ut eum dominum suscipiant et a Wratislavia declinent, juxta mandatum pretensi regis, quod eisdem districtius inhibuerat, ne amplius in Wratislavia conveniant neque judicia in curia Cesaris sedeant, sed quascunque causas mutuo et inter se haberi contingeret, vel in judicio aut extra, non faciant [judicari?] in Wratislavia, sed coram duce Albo tanquam eorum capitaneo. Igitur cives predicti et homagiales satis grave suscipientes id mandatum et impeticionem ducis prefati cum Wratislaviensibus concorditer statuerunt potius expelli velle et relinquere velle omnia bona, quam se divisuros a ducatu et civitate Wratislaviensium, cui inviscerati sint. Ex quo etiam ipse Girsicus tempore, quo sibi homagium prestiterint, promiserit eis eos conservare velle in antiqua consuetudine privilegiis etc., quod si infringere vellet, non ut rex eorum sed tanquam destructor ageret. Ideo inter se tractabant esse mittendos aliquos ad Girsicum, ad quod Wratislavienses non consenciebant neque impediabant. Dederunt tamen scripta et literas duci Albo satis insectivas (!), quibus eundem compescuerunt, ut etiam nolis velis eum oportuit vasallis justa admittere. Hic dux sua dissimulacione et latenti dolo plerumque civitati dampna intulit, que omnia equo animo a civibus passa hactenus sunt etc.<sup>3)</sup>.

- f. 317b. Rev<sup>mus</sup> d. legatus reversus est ex Prussia quinta die mensis Novembris et Wratislaviam applicuit, ubi cum processione sollemniter susceptus est. Fecit concordiam inter regem

<sup>1)</sup> Gregor Heimburg.

<sup>2)</sup> Vgl. über diese Verhandlungen des Herrenbundes Palacky IV. 2. 413 ff. Hier noch die Notiz, dass nach Kloss, Hussitenkrieg II. f. 99a (Mspt.) Bischof Jodocus um Jacobi (25. Juli) kurz hintereinander zweimal in Görlich gewesen ist. Kloss giebt den Zweck dieser Reisen nicht an, sie dürften indess doch wohl durch die Pläne des Herrenbundes veranlasst worden sein.

<sup>3)</sup> Vgl. Urk. Beitr. n. 365.



Polonie et magnum magistrum ordinis Prussie, ita quod magister ordinis cum toto ordine subditus factus est regi et regno Polonie perpetue incorporatus, terre Culmensis Pomerensis cum castro Marienburg, cum civitatibus Danczke Thorun Elbing regno incorporate sunt et ab ordine alienate.

Item effectus concordie inter sermum d. regem et sibi adherentes, videlicet duces Mazovie et Stolpensem ac episcopum et capitulum Warmiensem ex una et magistrum generalem Theutonicorum in Prussia et sibi adherentes ex altera partibus facte acceptate et jurate, est iste qui subsequitur. [Folgen die mehrfach, z. B. bei Dumont Corps diplomatique III. 1. 348 gedruckten Artikel des Thorner Friedens vom 19. October 1466.]

Hic est effectus concordie per episcopum Laventinensem tanquam sedis ap<sup>cs</sup> et sm<sup>i</sup> d. n. domini Pauli pape secundi legatum et commissarium tractate et concludere, et die dominica crastina Luce Ewangeliste in presencia regis et magistri in latere sinistro ejusdem regis cum commendatoribus consistentis, archiepiscopi Gneznensis ac Wladislaviensis et Warmiensis episcoporum, oratorum ducum Mazovie, waywodarum baronum militum militarium et civium in maximo numero, in amplissima domo societatum civitatis Torunensis per eundem episcopum Laventinensem ad latus dextre regis cum dictis archiepiscopo episcopis et multis prelatiis sedentem publicate. Que primo per regem, deinde per magistrum, ambobus successive coram dicto legato genua flectentibus, deinde per archiepiscopum episcopos prelatos oratores ducum waywodas commendatores barones regni et Prussie et oratores civitatum Gdanensis Elbingensis et Konigsberg solempniter acceptata promissa et jurata et ab omnibus cum magno gaudio et exultacione, cum decantacione Te deum laudamus laudata fuit<sup>1)</sup>. Si cui videatur aliquid grave in hujusmodi concordia et detrahens magistro vel ordini, non imputet dicto legato, qui aliter rem hanc concordare non potuit. Quequidem concordia, consideratis statu et dispositione magistri commendatorum et ordinis, et in quibus periculis perdicionis omnium terrarum et expulsionis de patria fuerunt, utilis et necessaria eis fuit, prout met bene intellexerunt. Adhuc manent magni domini et poterunt in futurum quicquid vivere et altissimo famulari. Nec spes eis deest, quin adhuc in futurum ex dono et voluntate regis, radicata inter eos caritate, et Mergenberga et plura alia recuperare possint, cum sermo d. rex magna cum benevolencia post concordiam eos suscepit, valde caritative tractaverit et plura euxenia atque dona in schubis cuppis equis et pecuniam magistro et commendatoribus pro valetate donaverit et largitus fuerit.

f. 318b.

19. Octobr.

Istis diebus frequenter et in horas machinaciones et dolositates exquisierunt duces Albus et Niger contra civitatem diversis modis permittendo furta homicidia rapinas spolia in terris eorum ac edificari per Girsicum castrum Awris. Multa civitas conniventibus oculis pertransivit pacienter tollerando.

f. 320a.

1) Die Freude der Breslauer über diesen Friedensschluss erwähnt auch Dlugoss II, 386.



f. 326a.

Istis diebus nonnulli latrones in ducatus Sweidnicz et Jawer se congregantes in castro sc. Lehn et Polkenhayn temerario ausu bona ecclesiastica invaserunt, permittentibus et dissimulantibus predictis ducatus; villam insignem capituli ecclesie Wratislaviensis spoliaverunt et spoliū in Lehn duxerunt, ideo capitulares desiderabant a consulis illac ad civitates provinciales et capitaneum seorsum scribi, qui ita scripserunt ut sequitur.

Den ersamen weisen burgermeistern vnd ratmannen der stete der czweien fürstenthümer Sweidnicz vnd Jawer vnsern frundlichen vnd willigen dinst zuuor. Ersame weise besonder gute gonner vnd liben frunde! Das wirdige capitil alhier hat an vns lossen brennen, wie in ewern landen ire gutere angegriffen vnd beschedigt werden, das wir nicht vil von euch erfahren haben noch gehort ist, vnd glouben, is sey euch leet vnd an ewern willen vnd wissen, nochdem yo cristliche lewte liber der kirchen gutere meren denn vornichten sulden; adir dis ist der funcke des fewrs, das langezeit leider zu störung christlicher czucht gebrant hat. Wir czwiflen nicht, jr kennet sulche beschedigere, were die sein vnd was wesens, ap sie der lande fromen vnd gedey suchen: bitten euch gar freundlich, jr wellet ewrn ernst furwenden helffen vnd raten, das sulcher nome widergekart werde, vnd die armen lewte zu Hohendorff sulcher schaczung ledige schaffen vnd fugen, das is fort nicht mer geschee, so als jr wol erkennet, was vnrat is dorusz bekommen möchte, wellen wir

13. Decbr. frundlich gerne vordinen. D. Sabato Lucie a. etc. LXVI.

---

1467.

f. 326b.

In diebus istis <sup>1)</sup> rex Hungarie tempore hiemali obsedit Zebracones prope Tirnaviam in magna potencia, quam ipsi latrones habuerunt et quoddam Thabor aut fortalitium munitissimum fecerant. Tandem continuata obsidione fere per tres menses rex vicit. Pociores et ductores circa nonaginta suspendi fecit, circa VI<sup>o</sup> captivitati gravissime dedit, penes III<sup>o</sup> interfecit. Ex illa strage Girsic dolores concepit, omnis enim spes sua bellandi in eisdem Zebraconibus erat locata. Id quod a rege Hungarie juste susceperunt, ante Namslow nuper gustare debuissent. Eciam rex Hungarie plures meretrices pulcritudine ornatas, quas Zebracones habuerunt, in Raciam, ubi defectus mulierum erat, duci et dari fecit. Magna leticia omnibus provinciis orta est, que illius congregacionis Zebraconum terrore jam trepidabant.

2. Febr.

Debat pro festo purificationis Marie una dieta in Bohemia tenta fuisse in Novadomo inter dominos barones et Girsik hereticum; sed cum intellexerant sententiam latam a summo pontifice, noluerunt cum Girsicone convenire, et dieta disrupta fuit. Et domini barones in parte fidelium domino Lavantino legato scripserunt velle colla et bona sua contra Girsik pro salute fidei tradere, et petiverunt s. rev<sup>mam</sup> p<sup>tem</sup> pro eis scribere ad s<sup>mm</sup> d. n. pro subsidio; et ideo scripsit s. rev<sup>ma</sup> p<sup>tas</sup>, et civitas Wratislaviensis similiter scripsit in hec sequencia verba <sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> Vom 6. December 1466 bis zum 29. Januar 1467, vgl. Palacky IV. 2. p. 410.

<sup>2)</sup> Ein ausführlicher Bericht über diesen Landtag steht Urk. Beitr. n. 376.



Wratislavia scripsit pape Paulo secundo.

S<sup>ma</sup> p. etc. Vestre s<sup>ti</sup> dedimus literas nostras proxime sub data XXIII Januarii humiles grates in omni jocunditate supra omnes dies vite nostre referentes super justissima sententia lata, ex qua salus fidei et gloria v. s<sup>tie</sup>, ymmo nichil aliud nisi quod deo acceptum et placitum est, poterit resultare. Hic autem condemnatus hereticus non obstante eadem equissima sententia audet se sine verecundia christianum ymmo ceteris christianorem appellare et totis viribus suggerere, ut a subditis suis sic teneatur, quemadmodum de se opinionem declarat, figmento illius spurcissimi doctoris Gregorii Heimbergk assistente, contra quod non dormit laborare rev<sup>mus</sup> d. Lavantinus. Illi quippe undique sua sapientia occurrit et, ut deo confidimus, in nichilum rediget, quamquam adeo venenosum sit, ut nedum simplicium, sed etiam clarorum virorum corda infici formidentur. Confidimus deo pebem catholicam catholice incessuram spretis omnibus iniquis fictionibus et amplexuram doctrinam et mandata vicarii dei excelsi; experitur enim justiciam anteferri et debitum pastoralis officii sine formidine exequi. Divina bonitas etiam miraculose huic adest fidei negocio; fusi sunt in Hungaria fortissimi latrones Zebracones dicti, in quibus hujus heretici tota solidata spes fuit, adversantur sibi nobilissimi barones regni unito animo et concordii mente non timentes corpora sua tradere ad supplicia pro fidei defensione, sicut v. s<sup>tas</sup> ex literis prefati rev<sup>di</sup> d. Lavantini clarius intelliget. A deo factum est istud et est mirabile ita conadunata esse corda illorum adversus hereticum, quem pridem ad astra usque evexerant. Cum vero idem hereticus divitiis et populo plus habundet baronibus et dudum rebus suis statuerit previsa jacula, gravissima erit resistencia christianis baronibus et fere impossibilis, nisi dextera dei et v. s<sup>tie</sup> ipsis ac aliis regni catholicis succurrat, quapropter ad v. s<sup>tem</sup> currunt auxilium implorantes atque rev<sup>mus</sup> d. Lavantinum pariformiter ad intercedendum rogantes. Beatissime domine, res iste maxime sunt honorem aut ignominiam s. R. ecclesie allature, secundum quod provisum et ordinatum fuit, ne in principio heretico affluant prosperi successus. Expedi ideoque et est necesse, ut v. s<sup>tas</sup> illorum baronum animum animet et porrigat resistendi ac invadendi virtutes. Rogamus itaque humilime, dignetur v. s<sup>tas</sup> juxta scripta rev<sup>mi</sup> d. Lavantini in prestandis auxiliis quantocius facere provisionem et cetera, que rebus conveniunt, statuere de capite alio, quo dato et rem aggredienti facile regnum ad optatum statum reducet et presertim mediante baronum et aliorum catholicorum, quorum forcior pars est, unita assistentia; et quantocius hujusmodi auxilium et ordinacionem v. s<sup>tas</sup> statuerit, tanto facilius confundetur hereticus. Nos etiam qui, licet incredibilibus et gravissimis gravemur expensis in dies et hactenus gravati sumus et exhausti, nichilominus in parsis omnibus corporibus et rebus libentissime et jocundissime faciemus, que voluerit v. s<sup>tas</sup> et dignetur rev<sup>mo</sup> d. Lavantino oportunas et necessarias facultates mittere, cui hactenus post latam sententiam nichil allatum est a v. s<sup>te</sup>, que valeat, sicut eam devotis precibus ad deum felicissime valere desideramus et oramus. D. antepenultima die mensis Februarii a. etc. LXVII.

f. 333 a.

26. Febr.

Isto anno MCCCCLXVI in decembri dux Johannes Zaganensis, qui sua prodicione nuper expulerat fratrem, opidum Zaganense cum Bohemis vi occupavit, cives taxavit, aliquos expulit, coegit eos jurare sibi contra omnem hominem auxilia prestare, etiam contra papam



et ecclesiam; rennuentes male tractavit, a civitate ejecit bonis receptis. Sed prohdolor cives pocius elegerunt sub tanta pernicie cum suis bonis morari quam intuitu christiane obediencie exilium amplecti<sup>1)</sup>).

18. März. Quarta feria post dominicam Judica in quadragesima advenerant oratores Sex Civitatum Budissin Görlicz etc. per rev<sup>mum</sup> d. legatum vocati, quibus sua p<sup>tas</sup> declaravit mentem s<sup>mi</sup> d. n., et super sententia lata multa ipsis proposuit, mandans eis a Girsico recedere et se ad partem sedis ap<sup>ce</sup> et baronum in Bohemia fidelium dare. Responderunt multos timores adducendo, ubi tamen non fuit timor, quibus quesierunt diligenter, ut possent a legato sic dimitti, ne resilirent subito ab obediencia prestita [durchstrichen und zum Theil unleserlich: licet promiserant velle christiane vivere et ab obediencia sedis ap<sup>ce</sup> nullomodo declinare; verba — — — — — causa non sum expertus, nisi postea sequantur]. Pariformiter Swidnicenses cum adjunctis urbibus et milicia responderunt.

f. 333b. Sub data XX Marcii anno etc. LXVII dominus legatus supradictus misit hincinde processus ad principes barones homagiales civitates omnes et singulas christianas per Bohemiam Slesiam Moraviam Lusaciam, mandans sub gravissimis censuris et penis nomine s. sedis ap<sup>ce</sup>, ut ab obediencia Girsici recedatur; ultra quinquaginta fulminavit<sup>2)</sup>).

27. März. In die parasceues fuit Girsici dolositas circa civitatem Görlicz manifestata, quam cum peditibus et equitibus studuit occupare; Görlicenses avisati; evanuit tradicio, et illico cives montem civitati supereminentem Landscron dictum interceperunt fortalicia erigentes, et ab obediencia Girsici juxta apostolica mandata studuerunt resilire; consimiliter et alie Sex Civitates Budissin etc.<sup>3)</sup>.

f. 342b. Feria tertia post Jubilate ejusdem anni fuit congregacio tocius hujus communitatis in aula pretorii presente rev<sup>mo</sup> d. Rudolffo legato, qui proposuit Girsici armorum expeditionem, qua jam campum perlustraret et dominos barones esset invasurus, quibus necesse esset ferre auxilium, ne subjugatis ipsis hec civitas postea per Girsicum impugnanda esset; cuperent enim domini barones, ut Wratislavienses ipsis colligari vellent, quod itaque rev<sup>mus</sup> d. Jodocus Wratislaviensis episcopus optabat, qui ejusdem lige principalior est. Censuit communitas melius in alieno agro resistere inimicis quam in proprio; ideoque ligam annuit cum dominis baronibus, quorum tam private cause, quam communis fidei civitatem istam respiciebant, in quibus se Girsico opposuerant. Voluit igitur dominus legatus, ut ego formam lige conciperem, sub qua uniti catholici possent hereticis resistere et eciam obsistere, cum ipsi domini barones ita s. rev<sup>mo</sup> dominacioni scripserant, qualitercunque sibi consultum videretur, litera lige perficeretur; que in hec verba sequitur [et si mu . . bitur postea clarius habebitur videri]<sup>4)</sup>.

1) Vgl. dazu Scriptores II. Eine Klageschrift Balthasars an die Görlitzer gegen seinen Bruder bei Kloss, Hussitenkrieg II. f. 94 a (Mspt.). Anderes in den Urk. Beitr. n. 353. 363.

2) Ein solcher Befehl an Konrad den Weissen steht Urk. Beitr. n. 380.

3) Ueber die Vorgänge in der Oberlausitz geben die Urk. Beitr. und Kloss, Hussitenkrieg II. sehr ausführliche Nachrichten.

4) Die eingeklammerten Worte sind wieder ausgestrichen und das wichtigste leider unleserlich.



Litera lige catholicorum regni Bohemie, qui contra hereticos et Girsicum  
primum sunt colligati.

In nomine domini nostri Jesu Christi Amen! Nos Jodocus dei et ap<sup>ce</sup> sedis gracia episcopus Wratislaviensis, Zdenko de Sternberg supremus burggravius Pragensis, Johannes de Hazenburg et Kosti supremus judex curie regalis Bohemie, Ulricus de Hazenburg et Kosti, Bohuslaus de Swamburg, Wilhelmus de Ylbarg, Heinricus senior de Plawen, Hannussius de Colowrat et Zbieich Diepoldus de Risenburg, Jaroslaus de Sternberg, Johannes de Sternberg, Heinricus de Novadomo, Burianus de Gutstain, Heinricus junior de Plawen, Leonardus de Gutstain ceterique barones incliti regni Bohemie amici atque collige nostri, qui nunc sumus colligati et in futurum colligabimur, notificamus universis has literas inspecturis. Cum superioribus annis optimis et christianissimis respectibus nobis regem susciperemus Georgium de Podiebrat, quem sperabamus hoc inclitum nostrum regnum ad unitatem et conformitatem s. R. ecclesie ac pristinam splendorum gloriam integre reducturum juxta datas promissiones, alia quoque operaturum, que regno honorem et utilitatem reipublice ministrarent, optima nobis deo spes fuit, ut eciam si voluisset, sicuti potuisset, spe hujusmodi non fuisset frustrati, sed longe differebant sua verba et intencio. Verba quidem sua audivimus, intencionem vero ejus, quam solus deus noscit, intueri non potuimus, quam tamen qualis fuit et est, nunc experti sumus. Unde propter multa torquencia corda nostra quandam ligam et unionem inter nos nuper fecimus, nolentes ea infringi, que ab omnibus Bohemie regibus in salutem regni firmiter sunt observata, ex quibus incrementum magnificencia et decus regni in universum orbem adeo profluxerat, ut ipsum Bohemie regnum ab omnibus nacionibus sub celo nosceretur coleretur et pre ceteris commendaretur, tum in moneta optima tum in privilegiis altissimis et juribus et religione. Hec nunc prohdolor in oppositam qualitatem redacta sunt per Georgium prefatum. Moneta pessima jam regni est ab omni plebe rejecta, regnicolas in miserabilem paupertatem redigens; privilegia jura laudabiles observancie ac consuetudines abusione et ecclipsim paciuntur, ut illi, qui ex generis prestancia in agendis regni rebus consulere et adesse consueverunt, postergati sunt; illi vero, quorum corda pro deo proque religione non sunt et ut plurimum inferioris condicionis, officiis et consiliis regni prepositi sunt, quibus corona regni clenodia et cetera regalia creduntur contra privilegia et antiquissimas regni observancias. Nulla nobis et regno promissa tenentur neque juramenta deo et suo vicario summo pontifici prestita observantur; omnibus tamen hujusce et aliis innumeris injuriis et gravitatibus nobis illatis non obstantibus, plures hucusque annos pacienter expectavimus ac equo animo singula pertulimus prestolantes, si aliquando justa petita et requisita nostra admitteret Georgius, et presertim ut tandem ad cor reversus cum s<sup>mo</sup> d. n. papa se componeret, jusjurandum adimpleret atque prouideret, ne sua parte regnum ignominie et scandalis novis involveretur. Profectu s. s<sup>mae</sup> more piissimi patris eciam post multas paternas adhortaciones requisiciones et instrucciones, sicut et nos, conversionem ejus frustra expectans ex debito sui pastoralis officii, ordine tamen juris ex superhabundanti clemencia premissa, ad sentenciam usque diffinitivam inclusive contra eum processit, qua eum hereticum pertinacem relapsum perjurum sacrilegum declaravit et ideoque regno

f. 343a.



omni dignitate ac honore privavit, quod s. s<sup>tas</sup> ex plenitudine potestatis loco dei vivi et presertim, ubi fides, in causa est, nulli dubium facere potest. Et cum non deceat christianos ab huiusmodi sententia pro fidei salute prolata resilire sed eam omnibus viribus amplecti et exequi, et nos veri catholici simus, ymmo sicut cum progenitoribus nostris in obediencia s<sup>mi</sup> d. n. pape et s. R. ecclesie precipue in causa fidei firmiter permansimus eciam sanguinem pro illa fundentes, sic constantissime in eadem obediencia manere volumus et mori, divino cooperante auxilio; nam hanc christianam obedienciam scimus esse de necessitate salutis eterne et extra eam neminem salvari posse. Eciam sicut progenitores nostri nunquam nisi catholicum regem habere voluerunt, qui a s. sede ap<sup>a</sup> probatus catholicus et obediens filius fuit habitus, ita nos quoque alium habere nolumus, nisi sit a s. R. ecclesia et summo pontifice christianus et non hereticus cognitus. Quapropter ad laudem omnipotentis dei, fidei catholice defensionem, ad honorem quoque s<sup>mi</sup> d. n. pape et s. R. ecclesie proque hujus incliti regni Bohemie maxima necessitate ac conservacione hanc ligam inter nos denuo facimus et mutuo nos virtute presencium unimus confederamus et colligamus deo et nobis invicem prestito juramento sub fide et honore nostris promittentes eam indissolubiliter et fideliter observare, isto sub modo qui sequitur. Primo nos omnes et unus quisque nostrum cum omnibus subditis nostris juxta mandatum s<sup>mi</sup> d. n. pape et s. s<sup>tas</sup> legati rev<sup>mi</sup> d. Rudolffi episcopi Lavantini ab obediencia prefati Georgii de Podiebrat nunc recedimus eumque neque regem neque dominum nostrum cognoscere neque nominare amplius debentes, et pro rectificacione nostri honoris in hac parte sufficiat nobis apostolica absolutio et nostra christiana obediencia, qua ei non nisi tanquam catholico regi obedienciam fecimus; si talis non fuit sicut credidimus, nichil promisimus, et cum nunc per s<sup>mm</sup> d. n. hereticus declaratus sit, ei obedire non tenemur. Item nos omnes et quilibet nostrum cum omnibus ad nos pertinentibus manere debemus in hac liga colligati et nullo modo abinvicem dissolvi eciam periculo aut articulo mortis aut rerum destruccions incumbente tam diu, donec s<sup>mm</sup> d. n. papa sic nos esse voluerit colligatos, ita quod nullus nostrum aliqua ratione quacunque eciam excogitata se debeat a nobis et liga istaolvere, nisi causa ista juxta cognicionem s. s<sup>tas</sup> sit ad finem usque perventa. Item postquam auctoritate apostolica catholicus rex nobis dabitur, tunc debemus eidem assistere cum liga nostra, donec ad tranquillam possessionem regni pervenerit salvis juribus privilegiis et libertatibus nostris et regni. Item nullus ex liga nostra seorsum absque commissione lige audeat habere cum Georgio convenciones aut illi quidquam de lige tractatibus revelare. Item omnes litere, que ab eo vel adherentibus suis nobis aut cuilibet nostrum porrigi contigerit, et alia scripta aut a s<sup>mo</sup> d. n. aut ab imperatore aut aliis quibuscunque principibus in hac causa lige vel alicui ex liga missa perducere debent in communem audienciam tocus lige et nullo modo occultari, ut, si opus sit respondere, communicato consilio respondeatur. Item si Georgius contra nos arma moveret vel aliquis ex parte sua, directe vel indirecte, ex tunc operam resistendi sine mora dare debemus unus quisque juxta potenciam suam, ut illi succurratur vim ab eo patienti. Ad quod necesse est nos habere capitaneum, quem nunc elegimus et statuimus magnificum dominum Zdenkonem de Sternberg, qui plenam potestatem habeat nos convocandi, omnes aut aliquos ex nobis aut



nuncios et oratores nostros secundum temporis exigenciam et rerum necessitatem, vel dietas faciendi vel in campum exercitum congregandi, cui in talibus et consimilibus liga obediat, premissis tamen modo pecunias colligendi, sub quibus officium capitaneatus exequi valeat. Eciam unicuique de liga certus numerus pecunie per mensem dandus, eciam certus numerus hominum ad exercitum, si opus fuerit, mittendorum ascribatur et ita ordinetur, ut equalis oneris gravitas juxta facultatem uniuscunq[ue] servetur, et cum opus fuerit nos cum tota potencia concurrere, obedienciam teneamus capitanei. Item si capitaneum per Georgium occupari contingeret, ut capitaneatui preesse non possit, tunc dominus ille de liga in ordine superscripto vicinior domino de Sternberg vices ejus teneatur supplere. Item omnes et singuli cujuscunq[ue] condicionis Georgio contra nos auxilia daturi sint inimici nostri habendi. Item quod possumus et debemus omnes homines volentes nemine penitus excluso ad hanc ligam nostram assumere, qui tamen assumendi, (sunt?) se inscribant et jurent lige condiciones observare. Hinc est, quod rev<sup>duo</sup> in Christo pater et dominus, d. Prothasius episcopus Olomuncensis etc. et magnificus dominus etc. (!) in primis se nobis colligarunt, quos et cum promissionibus manualibus hincinde factis ad hujusmodi ligam acceptavimus. Item omnes private cause hanc communem causam non respicientes extra ligam sint, et quilibet eos querat, ubi de jure tenetur etc. Item ex quo non omnes condiciones ad ligam hanc pertinentes specificari possunt propter futuri incertitudinem, ideoque omnia, que successu temporis utilia et necessaria videbuntur, communicato consilio tractentur. Item si occurrerent cause pregnantes et graves, que de liga non possent discerni vel alias liga non posset concordare aliquomodo, aut quocunq[ue] modo difficultas aliqua in liga succresceret, extunc respectus et concursus habeatur ad s<sup>mum</sup> d. n. papam, et que s. s<sup>tas</sup> in singulis diffinit, liga teneatur obedire. Item si per aliqua bona nostra aut colligatorum nostrorum exercitus noster duceretur, non debent in illis fieri rapine neque damna, exceptis lignis non conclavatis, feno et stramine, quibus exercitus noster frui poterit. Hanc ligam nos omnes superscripti promittimus, ut dictum est, inviolabiliter observare. In cujus testimonium etc. (!).

f. 344a.

Dominica Cantate a<sup>o</sup> etc. LXVII rev<sup>mus</sup> d. Lavantinus in propria persona crucem hic predicavit contra Girsicum hereticum et omnes suos adherentes et predicatorum illam predicandam misit hincinde in circumjacentes provincias.

f. 358a.

Hec subscripta est litera lige, qua episcopo Wratislaviensi et dominis Bohemie Wratislavienses se colligarunt.

f. 360a.

Wir hirnoch geschriben capitula der kirchen sand Johannis und zum hiligen crewcz, Franciscus zu sand Vincenz, Stanislaus zu unsir liben frawen von der barmherzikeit gotis epte, und alle geistlichkeit zu Breslow, ratmanne und gemeynde der stete Breslow und Namslow bekennen und tun kunt offentlichen mit disem briff allen, die jn sehn ader hören lesen: So als der hochwirdigster in got vater und herre, herre Jodocus bischoffe zu Breslow unsir gnediger herre und die ediln wolgebornen herre Zdenko von Sternberg obirster



burggraff zu Prage, herre Jon von Hazenburg obirster richter des koniglichen hoffs zu Behem, herre Ulrich von Hazenburg, herre Bohuslav von Sswamburg, herre Wilhelm von Eylenburg, herre Heinrich der elder von Plawen, herre Diepolt von Risenburg, herre Jaroslaw von Sternberg, herre Jon von Sternberg, herre Heinrich vom Newenhawsz, herre Burian von Gutstain, herre Heinrich der jungere von Plawen und herre Leonhart von Gutstain sich mitenander voreynet und verbunden haben und eyntrechtiglich in eyne bunde steen in sulchir weise und guter meynunge, in dem rechten cristlichen glouben noch ordenunge der hiligen römischen kirchen und in dem gehorsam unsirs hiligsten vatirs des bobistis und des hiligen bebstlichen stuls zubleiben und auch der achtbaren loblichen crone zu Behem und irer freiheit herlikeit und gerechtikeit zu vorhalden und zuhanthaben und unrechtis und gewaldis sich mit hulffe gotis zuschüezen, dorein auch etliche andire herren und stete iczunder neben ire gnaden und edilkeit getreten sint. Und so wir denn auch zu iren gnaden und zu der genanten crone von Behem gehören und auch also unsir meynunge stet in sulchem cristlichen fürsacz zubleiben, so treten wir in crafft dis briffis zu irer allir gnaden in iren bundt und globen bey unsiren trawen und eren, das wir iren gnaden und irem bunde getrewlich gerechtiglich und ungeferlich in sulchen cristlichen sachen beysteen helfen und raten wellen noch alle unsirem vormogen ane alle argelist. Und des zu geczügnis haben wir obgenante capitil zu sand Johannis von allir geistlichkeit wegen zu Breslow, epte und stat Breslow vor uns und die stat Namslow unsire jugsigile an disen briff lossen hengen. Geben zu Breslow am dinstage noch dem sonntag Jubilate,

21. April. Rev<sup>mus</sup> d. Jodocus episcopus Wratislaviensis nomine totius lige dedit civitati Wratislaviensium consimilem literam, et concorditer concluserunt literas diffidatorias in Troppaw mittere et ducatum Mönsterbergensem aggredi aut Franckenstein.

Litera diffidatoria Wratislaviensium pro parte lige dominorum Bohemie fidelium missa adversus Girsicum et sibi adherentes.

Wir ratmanne der stat Breslow tun kunt offentlich mit disem briff allen, die jn sehn hören adir lesen: So als wir mit allen unsirn und die zu uns gehören, mit dem hochwirdigsten ingotvater und herrn, herrn Jodoco bischoff zu Breslow, und mit den ediln wolgebornen herrn Zdenken von Sternberg obirsten burggraffen zu Prage, herrn Jon von Hazenburg obirsten richter des koniglichen hoffs zu Behem und andiren iren bundtgenossen in iren bundt komen sein und neben iren gnaden in den gebotten unsirs allirhiligsten vatr des bobistis und der hiligen Römischen cristlichen kirchen dem hiligen cristlichen glouben zustercke billich helfen sullen und wellen: dorumme so bewaren wir unsir ere und allir der unsiren, unsirer helffer und helffershelffern kegin allen den, was stands sie sint, hoch adir nedir fursten graffen banirherrn freiherrn rittern knechten lannden steten und allen iren amechtlüten und dinstleuten, wie man die benennen möchte, die wider die obgenanten herrn des bundis sint nymandis usgenommen und czihen uns in derselben ediln cristlichen herrn von Behem des bundis frid und fehde und wellen in crafft dis briffis unsir und allir der unsirn diener und dieners diener ere kegin jn allen und eyne iczlichen, die des genanten



bundis feinde sint, wol bewart haben. Und des zu geczugnis haben wir unsir stat ingsigil an disen briff lossen drucken. Geben am Montag noch dem Sontag Exaudi a. d. MCCCCLXVII.

11. Mai.

Sic omnes stipendiarii equites et pedites consimiliter diffidarunt. Sequitur (!).

Ducatus Sweidnicz et Jawor per rev<sup>mum</sup> d. Lavantinum legatum sepius requisiti sunt, ut ab obediencia pretensa resiliant, iteratis vicibus ipsis datis terminis et dilacionibus. Populus quippe durissime cervicis noluit obedire apostolicis mandatis facto, verba dedit dolose prorogacionis. Hic populus durus contra Wratislaviam ab inicio invidens benefactis nostris. Sic duces singuli dissimulantes conniventibus oculis hactenus quieti manserunt, nec Girsico neque baronibus Bohemie auxilia ferentes, expectantes, que duarum parcium prevaleret, cui se adjungere possent, licet heretico magis quam fidelibus et mandatis apostolicis faventes.

f. 361 a.

Sexta feria ante festum penthecostes exiverunt Wratislavienses<sup>1)</sup> cum exercitu in auxilium baronibus juxta ligam; habuerunt pedites quasi mille et equites expeditissimos. [A. R.: Centum et XXVI currus fuerunt in exercitu Wratislaviensi.] Eadem die episcopus Wratislaviensis ex Nissa cum suo exercitu exivit, et cum Wratislaviensibus ante opidum Mönsterberg primum castrametati sunt; Cristofferus Skoppe, tocius exercitus superior, cum equitibus illico ante monasterium et claustrum Camencz se dedit, sed gratis; opidum Mönsterberg, licet viriliter se defenditibus civibus, in vigilia penthecostes nostri obtinuerunt. Sed in castro ibidem pene centum pedites et XIII equites per Girsicum fuerunt locati, qui se mirabiliter defenderant, nichilominus tamen coacti fuerunt ad dedicionem castri in die penthecostes, in qua communitas in Mönsterberg homagium prestiterunt episcopo et civitati Wratislaviensium tanquam dominis suis hereditariis. In castro fuerunt Johannes de Parchwicz capitaneus, qui superioribus annis in Borow a Wratislaviensibus captus et victus fuit, et frater suus Cristofferus, quidam insignis latro Szibeczki dictus et Schöneych et alii nominati famosique nequam. Item in die penthecostes coactus fuit abbas in Camencz ad dandum claustrum in manus episcopi et civitatis Wratislaviensis, qui homines in istud locaverunt. Fuit hoc castrum prius locatum per Girsicum, qui capitaneum in ipsum posuerat quendam militem Heinricum Czeswicz. Tam Mönsterberg quam claustrum intercepta fuerunt sine strage ambarum parcium, dimissis inimicis cum suis rebus. Feria secunda penthecostes exercitus noster ante Franckenstein castra posuit et altera die civitatem obtinuit, civibus quamvis se defendentibus per unam noctem acerrime, sed in castro ibidem pluribus viris et armigeris a Girsico conductis usque ad diem Corporis Christi se defendentibus; idem castrum mane dederunt et abierunt cum suis rebus, et circa meridiem ex Glacz venerunt exercitus Bohemorum et vallaverunt civitatem et nostros ad conflictus certaminaque provocaverunt; nunc nostri nunc inimici in equis deficientes; tandem prevalentes inimici nostros gravissima obsidione intra muros strinxerunt et ad

15. Mai.

16. Mai.

17. Mai.

18. Mai.

19. Mai.

28. Mai.

<sup>1)</sup> Die sonstigen Quellen über die folgenden Kriegsereignisse findet man bei Palacky IV. 2. 440 ff. angegeben.



angustias penuriasque victualium perduxerunt. Nostri duos ex eis huc Wratislaviam miserunt, Johannem Slabirdorff et Bischoffsheim quendam, nobiles equites, ad videndum de subsidio prestando per civitatem et episcopum. Raptim collegerunt episcopus et civitas pene duo milia virorum, inter quos expediciores civitatis fuerunt, et in parte episcopi rustici et villani ut plurimum; hii in Mönsterberg dominica sub octavis Corporis convenerunt.

31. Mai. Interea a Görlicensibus litera avisamenti supervenit, quod Girsie multum populum submitteret suis ante Franckenstein. Ideo Wratislavienses suis in Mönsterberg scripserant, ut ad redempcionem accelerarent et non diucius tardarent nisi in diem lune post dominicam prefatam.
1. Juni. Sabbato antea contigit Nielichen famosissimum nequam et civitati nostre gravissimum in Sweidnicz accedere et Swidnicenses nomine sui regis requirere, ut se ad castra tanquam obediens regis darent, obtinuit responsum tale, sui corporis videlicet in
- f. 361b. plura frustra partitionem et cadaveris ejus in fossatum dejeccionem. Nostri nullo suffulti presidio, nisi bona spe in domino deo ducti, viriliter se defenderant usque in diem
5. Juni. Bonifacii, que fuit feria VI<sup>a</sup> post octavas Corporis Christi. Volebant nostri in alio exercitu, quem civitas cum episcopo et duce Nicolao collegerant [A. R.: Caspar Kober venit], nostros ex Franckenstein obsessos liberare feria quarta sub octavis Corporis Christi, sed intervenientibus Swidnicensibus, qui auxilia prestare promiserant et petiverant, prorogatum fuit,
3. Juni. qui altera die in octava Corporis Christi in campo fortissimum collegerunt exercitum; crediderant nostri, et instante necessitate noluerunt juvare. Ideo rev<sup>mus</sup> d. legatus nocte eadem exivit Wratislavia et in propria persona se contulit in exercitum Swidnicensem, volens hortari eos, ut in hac re fidei ut fideles faciant. Eorum prorogacione certe dolosa
4. Juni. inimici fortificati sunt, et sabbato post octavas Corporis Christi clamore invalescente ex dolosa subordinacione Swidnicensium nostri fugam dederunt et fede recesserunt ac in Franckenstein duo milia hominum de nostris et subditis episcopi periculo mortis subdiderunt. Fuit igitur exhibitio Sweidnicensis auxilii tradiciosa et dolosa in favore hereticorum; id perpetuis temporibus maculam conferet tradicionis ipsis Swidnicensibus et aliis conjunctis opidis tam vasallis quam opidanis, qui tam nephandissimam tradicionem effecerunt, qualem vel similem vel crudeliorem nulla continet historia. Nostri erant in expedicione et exercitu potenti congregati et constituti in Mönsterberg, et mane secunda
1. Juni. feria sub octavis Corporis Christi repulissent non sine strage inimicos, quod intelligentes traditores illi in Swidnicz nuncios mittebant ad Mönsterberg, offerentes sua subsidia concursura, et illico eadem die ex Swidnicz quadringenti pedites et aliquot equites in
2. Juni. Reichenbach volaverunt. Altera die alii opidani convenerant et vasalli exercitum comportantes ultra quatuor milia virorum et pene mille equites. Nostri gaudio affecti de hujusmodi pollicito auxilio, cum quo non dubitabant hereticos effundere, eos benigne cum graciis allocuti sunt, petentes aggredi inimicos hereticos. Responderunt traditores non omnes esse congregatos amicos ex ducatus, quos adventuros sperarent, et in alterum diem expectari petiverunt, qua veniente petebant nostros ex Mönsterberg ad Nymptsch opidum cum exercitu ut vellent declinare, qua ad eos vellent venire et unite adversus inimicos ire. Venerunt nostri in Nymptsch et diem gratis consumpserunt ibidem, quartam
3. Juni. feriam videlicet sub octavis Corporis Christi, prestolantes adventum Swidnicensium, qui



iterum differebant et nostros petebant in diem Jovis alteram Reichenbach petere, et ex eo loco inimicos conveniencius aggredi, quod iterum nostri fecerunt et illac venerunt, et petiverunt nostri iterum juxta promissa. Dilacio intervenerat usque in sabbatum post octavas Corporis Christi, qua die advenerant inimici ex Bohemia fortificantes exercitum contra nostros ante Franckenstein; et hoc fuit, quod volebant Swidnicenses, ut taliter dilacionem interponerent, quousque exercitus hereticorum ex Bohemia convolarent. Eadem die clara voce responderunt Swidnicenses nolle ferre auxilium, quod licet dominus legatus postulabat, eciam tradimenta hujusmodi proponendo nichil profecit; sed ex iniquissima eorum subordinacione vix apostolicus legatus et dux Baltazar cum exercitu nostro domum reversi sunt. O iniquissimam gentem Juda perversiorem et crudeliorem! [A. R.: Licet civitas se excusaverit et fortassis ita fuerit, tamen manifestum fuit tradimentum id, quod duo principales fecerunt, Diprandus Reibnicz capitaneus et Heinecz Petirswalde.] — Quinta feria in die beati Barnabe, in qua michi filius natus fuit, convenerunt inimici cum tringentis equitibus et totidem peditibus, cum curribus circa opidum Patzkaw, in quo equestres nostri erant et episcopi numero centum et pauloplus, eciam pedites plures; qui cum triginta sex equestribus et ducentis peditibus opidum exeuntes, inimicos aggressi sunt, et sinistra pugna bellantes propter multitudinem inimicorum centum et viginti corruerunt, nostri strenue pugnantes non virtute sed pluralitate victi sunt cum maxima tamen jactura et prodicione hostium; prestanciores armigeri tam episcopi quam civitatis ceciderunt, Johannes Slabirdorff insignis armiger letaliter vulneratus, Mathias Merboth fortissimus eques mortuus, validus Henricus de Prato vulneribus tactus captivatus, et alii quamplures. [Am oberen Rande der Seite mit blasserer Dinte hinzugefügt: O grande spectaculum: crucem heretici in frontibus catholicorum sciderunt et nostri hereticis calices plures lineas habentes; heretici de ipsis pacem petiverunt.] In die Viti sancti martiris accidit infaustissima strages, quam passi sumus, forsitan peccatis nostris exigentibus ex permissione divina. Equites in Franckenstein et pedites differenciam abscessus habentes, hora secunda noctis equestres extra opidum irruerunt et per inimicos fortiter se percusserunt licet non absque damno, pedites multi et equites pene III<sup>c</sup> 1) captivitati heretice traditi sunt, opidum interceptum, et dimissis vilibus peditibus inimici omnia bona civitatis Franckenstein receperunt nec quod valorem habuit obuli reliquerunt. Magne bombarde, una principaliter maxima in valorem mille ducatorum, et alie plures pixides, bitschalesque innumeri aliaque instrumenta bellica magni precii [A. R.: Consules pro damno vectoribus stipendiariis et aliis servitoribus ultra II<sup>m</sup> solvit florenorum] civitas Wratislaviensis perdidit, et tantum damnum prohdolor nostri unacum episcopo susceperunt, quale ab inicio civitatis non contigit, satis lamentabile 2). Crucesignati coacti fuerunt devorare et deglutire crucem, quam ex panno factam ferebant, pedites ut plurimum pro pecunia juxta uniuscujusque condicionem et taxam se redimerunt. Volebant dux Henricus Glogoviensis et Görlicenses pridem prestare

4. Juni.

6. Juni.

11. Juni.

f. 362 a.

15. Juni.

1) Diese Worte et equites pene III<sup>c</sup> sind zwischen die Zeilen hineingeschrieben über dem ursprünglichen und wieder durchgestrichenen: ultra mille.

2) Die folgenden Worte: et periculum allaturum universo orbi sind wieder ausgestrichen.



auxilium, sed audita strage perterriti substituerunt; certe malum belli inicium in parte catholicorum. Deus cunctorum encium scrutator novit, quid ad finem facere velit, an hereticos sublimare et peccatis fidelium exigentibus catholicos castigare, aut ex malo quid boni et optimi eligere: omnia sue divine bonitati relinquamus. Negligencia propria tam peditum quam equestrium eos captivitati dedit, qui, si cum aliis equitibus exivissent, omnes evasisent<sup>1)</sup>. In Franckenstein quasi omnes servitores civium equos tenencium remanserant et perdiderant omnia bona et equos, qui, postquam domum reversi sunt, communitatem incitaverunt ad mala verba; ad sedicionem provocabant adversus illos, qui seniores constituti fuerunt per consules, videlicet Georgium Steinkeller, Casparum Cober, viros animo et prudencia pollentes; hii ex strage et sinistra fortuna obprobria innocenter tollerant; mala premia labores eorum secuta sunt. Innocencia tamen vicit omnem maliciam. Non poterant Swidnicenses ad petita obtinere salvum conductum super nundinis pro festo beati Johannis baptiste, quod eos contra Wratislavienses exasperavit.

24. Juni.

29. Juni.

In die b. Petri et Pauli a<sup>o</sup> etc. 67 episcopus Wratislaviensis mane hora septima abduxit secum captivum in Nissam venerabilem virum dominum Johannem Düster, prepositum ecclesie sue majoris Wratislaviensis. Redierunt iterum antiqua opprobria suspiciones et maledicciones populi in episcopum, cui scriptum fuit tum per legatum, per capitulum, tum per communitatem. Nichil advertit apostolicum legatum, cui in horas astiterat idem dominus prepositus<sup>2)</sup>. [Am untern Rande mit kleinerer Schrift: O magnam diligenciam consulum, o multos labores die noctuque, quos habuerunt usque ad attenuacionem medullarum; nisi magna sollicitudine eorum civitas a ruina conservata est, alias tumultus pluries surrexis- sent; multa correccione digna conniventibus oculis pertransita sunt inulta.] — Inimici in Mönsterberg et Franckenstein Zebracones quotidie defastabant terras depopulabant rapiebant interficiebant incinerabant, nemine resistente; tandem compassione moti nostri stipendiarii certa fortalicia adversus eos possederant et impediverant, ut sic nocere non poterant<sup>3)</sup>. [Ganz am untern Rande der Seite mit blasserer Dinte: Bisher wart schuczengelt gegeben ad lites, adir uff dise czeit wart ein anslag gemacht von der marc ein schilling heller. Gar vil soldner uffname die stat obir VI<sup>e</sup> pfert und tat destir mer nichtis. II<sup>e</sup> hetten als vil getan, adir die geistlichen sagten, die Breslern teten nichtis und andir cleine stete teten vil; et nichil fuit<sup>4)</sup>.]

f. 362b.

Advenit his diebus dominus Helias plebanus in Novadomo, orator domini Sdenkonis de Stellis et aliorum dominorum baronum Bohemie, qui retulit se in urbe fuisse pro parte eorundem et a s<sup>mo</sup> patre bonam et optatam obtinuisse expeditionem, videlicet de capite eligendo, de cruciata et pecunia. [A. R.: Tu juste Simeon!] Rev<sup>mus</sup> d. legatus, episcopus

1) Die folgenden zwei Zeilen sind ausgestrichen und am Anfang und zu Ende ganz unleserlich — — — — —  
licet multe civitates exemplum Wratislaviensium capientes ab obediencia heretici recesserant, tamen ex pusillanimitate — — — — —

2) Die nächste halbe Zeile ausgestrichen und unleserlich.

3) Die nächsten zwei Zeilen ausgestrichen und unleserlich.

4) Vgl. die Aufzeichnungen des Stadtbuches über diese Kämpfe in der Zeitschrift IX, 378 und 379. Dasselbst wird auch die Wiedereroberung von Kamenz durch die Böhmen am 30. Mai erwähnt. N. Pol hat in seinen Jahrbüchern einige nicht aus Eschenloer stammende Notizen.



quoque Wratislaviensis et domini consules miserunt ex Wratislavia feria quarta in die b. Kiliani a<sup>o</sup> etc. LXVII<sup>1)</sup>) prefatum dominum Heliam, qui mandatum habuit omnium baronum catholicorum de liga, Johannem Hoffmann licenciatum, Lucam Eysenreich cum XX<sup>ti</sup> equis ad regem Polonie, eum pro parte ecclesie proprie fidei et iurium sue conthoralis postulando pro rege Bohemie; haberet enim nunc quiete totam Slesiam, pene integram Moraviam, totam Lusaciam et Sex Civitates et alias omnes catholicas communitates et dominos Bohemie. —

Istis eciam diebus advenerat quidam doctor ex Burgundia volens cum Rockiczana pro fide disputare, quod legatus noluit admittere. Videns bonus idem pater arma et bellicam expedicionem civitatis nostre, et quod ita diu contra Girsicum nos tenuimus, voluit scire potenciam civitatis, et opinabatur adjuturum nos dominum suum Burgundie. Ideo cum legato institit, ut civitas nostra duci Burgundie sic ut sequitur inscripserit etc.

Ser<sup>mo</sup> ac glori<sup>mo</sup> principi et domino, d. Philippo Borgundie, Brabancie etc. duci, d. n. grati<sup>mo</sup> consules et communitas civitatis Wratislaviensis.

Ser<sup>mo</sup> glori<sup>mo</sup> que princeps et domine, d. grati<sup>mo</sup>! Nostra humilima et paratissima servicia sint v. ser<sup>ti</sup> semper et fideliter preoblata. Non ambigimus v. ser<sup>tem</sup> intellexisse immaturam mortem quondam ser<sup>mi</sup> principis et domini, d. Ladislai Hungarie, Bohemie regis etc. hereditarii, d. n. grati<sup>mi</sup>; qui qualis et unde sua origo fuerit, patet orbi terrarum. Ut merito omnibus christiane religionis principibus compassio et vindicta innocentis sanguinis animo herere deberet, peccit prohdolor memoria tanti regis, in cujus locum et sedem se quidam Georgius de Podiebrat Hussitarum heresi infectus intrusit, suggestionibus nugis quoque perjuriis et falsis promissionibus coronacionem suam effecit et inclitum Bohemie regnum sibi subditum reddidit preter hanc civitatem nostram, que hactenus sibi fidei catholice ob amorem restitit, nec tam facili et labili memoria prefati ser<sup>mi</sup> regis Ladislai sui hereditarii domini taliter qualiter mortui et interfecti poterat oblivisci. Licet cum eodem Georgio post coronacionem suam attentis juramentis et promissionibus sepe sepius pollicitis per s<sup>mm</sup> d. n. papam tunc temporis ad triennium pacis sufferenciam per s. s<sup>tie</sup> legatum rev<sup>mm</sup> d. archiepiscopum Cretensem virtute quorundam capitulorum suscepamus, non tamen homagium, quod regi Bohemie obligamur, ei facere voluimus, propter manifestam heresim suam, quam sectatur defendit et extendit omnibus viribus suis, ob quam s<sup>mus</sup> in Christo p. et d. n., dominus Paulus divina providencia papa secundus eundem Georgium regia et omni alia dignitate sentencialiter privavit et a regno Bohemie deposuit ac legatum suum rev<sup>dam</sup> d., dominum Rudolffum episcopum Lavantinum misit in hac nostra urbe degentem, qui nomine s. s<sup>tie</sup> usque ad crucis predicacionem inclusive processit, ut ideoque nobilissimi domini barones ejusdem regni, qui semper partem sancte Romane ecclesie tenuerunt et secuntur, tanquam catholici domini homagiales vasalli militares et communitates ac singuli inhabitatores catholici hujus regni Bohemie ab obediencia eidem prestita recesserunt. Ipse vero Georgius cum hereticis suis in armis potens diversas congregaciones exercituum in regno

1) Nach Dlugoss II. 407 kommen die Gesandten schon am 2. Juli in Krakau an. Es dürfte hier der Irrthum wohl auf Seiten des Dlugoss sein.



f. 363 a. hincinde traducit et in dies opprimit fideles interficit incendit spoliat et inhumana opera exercet Turcis crudelior; ymmo, ser<sup>mo</sup> princeps, tantum invalescit rabies ejus, ut nedum virili sexui, sed et muliebri plurima mortis tormenta parat, ecclesias destruit, divinissimum eucaristie sacramentum irreverenter ante pedes porcorum proicit, ymagines crucifixi secat ac tantas blasphemias deo et mundo in horas ostendit, ut non solum homines sed et angelos de celis in vindicacionem descendere censendum est. Longum esset de his claram facere relacionem, quam ore tenus faciet venerabilis et religiosus pater, frater Nicolaus Jaquerii, sacre theologie professor, presencium ostensor, qui hic apud nos constitutus vidit afflictiones et calamitates nostras et omnium catholicorum hominum in hoc regno Bohemie morantium oppressiones. Cum itaque v. glormam ser<sup>tem</sup> audivimus magna pro fidei defensione fecisse et animum faciendi cum invictissima potencia habere, nec sue nobilissime persone plerumque pepercisse, rogamus et invocamus v. glormam ser<sup>tem</sup>, quatenus pro defensione fidei nunc insurgere dignetur et sue potencie alas hucusque extendere et protegere fideles, cum prohdolor multi Alamanie principes hujus heretici Georgii dolosis suggestionibus decepti dormiunt. Faciat v. glormam ser<sup>tem</sup> sibi nunc magnum et eterne memorie nomen, quemadmodum prefatus pater Nicolaus lacius coram dicet, cui credere velit ac si nosmet loqueremur v. ser<sup>ti</sup>, que hec nostra scripta suscipiat et interpretetur compassionis corde, nos et nostros graciosam commendacionem prosequatur ac lugubres tristesque catholicos sua potencia consoletur et valeat in deo gloriosissime longaque victura. D. feria quarta post festum b. Viti a<sup>o</sup>. etc. LXVII<sup>o</sup>. — <sup>1)</sup>

17. Juni. f. 363 a. Fuit diversus rumor in populo nostro ex damno proxime in Franckenstein illato, alii ex tradicionem, quam episcopo, alii Swidnicensibus, alii negligencie nostrorum ascribebant, accidisse putabant. Ideo consules novem ex communitate ad se eligebant ad compescendum populum et ad mitigandum sedandumque, ne tumultus fierent. [A. R. mit blasserer Dinte: hic nota de predicatore ad s. Bernhardinum, quomodo suspectam fecit hanc electionem et eciam electores, ut scis.]

13. Juli. In die b. Margarethe episcopus Wratislaviensis obtinuit castrum Edilstein [darüber: alias Paskenstein] expugnatum, quod intercepit locavit et possedit; omnes captivos, quos ibidem habuit Zeratsinskii, liberos emisit.

Eadem die Wratislavienses consules et communitas concorditer elegerunt illustrem ducem Baldassar de Zagano in capitaneum supremum et exercituum ductorem in presencia domini legati, qui eundem auctoritate apostolica confirmavit; sed subrisio omnibus Slesitis fuit <sup>2)</sup>).

Wratislavienses scripserunt pape Paulo secundo et consimiliter collegio cardinalium, solum mutatis mutandis.

S<sup>mo</sup> p. etc. Credimus v. s<sup>ti</sup> patuisse, que nunc aguntur in Bohemia, quibus crudelitibus depositus ducat castra sua et exercitus adversus catholicos barones, quorum possessiones dominia et castra plura vallavit obsedit, aliqua destruxit, nonnulla expugnavit

<sup>1)</sup> Am 15. Juli darauf starb Herzog Philipp, wohl ohne den Brief noch erhalten zu haben.

<sup>2)</sup> Die Worte von sed an sind später hinzugefügt.



et cetera in horas oppugnat. Potencia enim sua unita confundit catholicorum hincinde dispersam, que etiam in toto aut majori parte uniri nequit sine ordinato capite. Dudum siquidem maledictus homo statui suo providit et statuit fundamenta, amicitias principum plurimorum, qui licet palam eum non juvent, tamen suis subditis ad ejus stipendia ire consentiunt; habet itaque Misnenses Brandeburgenses et aliarum nationum multos bellatores, malos christianos pecunia conductos; nec illis contentus, ymmo ad diversa regna et terras, ubi noscit gentem congregare, mittit habundanter pecuniam, qua confluxum habet armigerorum et magnam potentiam tenet armorum preter propriam hereticorum; crescit prohdolor superbia et temeritas sua et ut plurimum ad vota pugnat. Nobiles enim domini barones paupertate et populi defectu laborantes tandem succumbent et a proposito cadent, nisi per v. s<sup>tem</sup> auxilia et provisiones ordinarentur aut pecuniale subsidium disponderetur, quibus consolati et adjuti viriliter et constantes manerent. Rev<sup>mus</sup> d. Lavantinus in his rebus infinitis occupatus laboribus videns varia pericula non dormit, omni sollicitudine vigilat et prudentissime multa christianorum prevenit damna, catholicos regni nomine v. s<sup>tie</sup> ab obediencia heretici retrahit, in unum duxit plures duces Slesie, communitates et terrigenas Moravie Lusacie ac Foitlandie, qui rev<sup>do</sup> d. n. episcopo et baronibus regni una nobiscum colligati sunt et hereticum depositum diffidarunt: certe bona incia pro parte fidelium, si solum affuissent bulle s<sup>tie</sup> v., quas in via esse intelligimus, cum quibus ipse rev<sup>mus</sup> d. Lavantinus regem Polonie adire potuisset et, ut sperassemus, s. m<sup>tem</sup> ad vota nostra induxisset. Tarditas autem illarum maximum prestat impedimentum. Utinam ante mensem eas habuissemus, et tantum damnum quantum accidit, non passi fuisset! Nam invalescente potencia heretici adversus barones moti fuimus cum rev<sup>do</sup> d. n. episcopo subsidium ministrare baronibus et onera eorum gravissima alleviare virtute lige. Exercitum in campum duximus et duo opida cum castris heretico armata manu recepimus; ipse vero dimissis obsidionibus in Bohemia fortissimum exercitum contra nos misit in Slesiam et eadem opida non sine confusione et jactura nostra, fortassis peccatis nostris exigentibus, ex manibus nostris eripuit. Currus, bombardas et alia bellica instrumenta multa nostra abegit; plures homines nostros interfecit et captivos multos abduxit, non tamen sine offensa etiam sua et suorum. Strages ista miseranda magnum animum prestitit hereticis, timorem incussit catholicis, qui nichil videntes de ordinando capite et subvencione disponenda sic stant, nescientes quo diverti; plures ideoque ad vomitum revertuntur. Nichilominus de divina bonitate volumus desperare nec animo deficere, sed omnibus viribus nostris pro salute fidei pugnare usque ad extremum posse nostrum; ymmo ultra vires nostras copias ducimus, eraria nostra per decennium hactenus evacuata sunt; sole supersunt nostre quotidiane exactiones et contribuciones, quas inter nos et cives nostros, donec poterimus, fideliter componemus, tandem tamen deficere poterimus. Ideo humilime rogamus v. s<sup>tem</sup> et eam invocamus propter passionem salvatoris nostri, quatinus dignetur succurrere suis fidelibus filiis taliter ab hereticis angustiat et nullis rebus parcere exigente temporis necessitate et rei, que fidei est et intuitu v. s<sup>tie</sup> agitur, quoniam timemus horrendissima fidei pericula, que hostis iste minatur et faciet tanta mala, si poterit, contra auctoritatem ap<sup>ce</sup> s<sup>tie</sup>, quanta ab incio nascentis ecclesie non visa sunt. Ecce, beatissime pater, cruce signatos, si qui ad

f. 363 b.



manus suas pervenerint, signum quod ferunt vivifice crucis, primum devorare cogit et postea tormentis pluribus extinguit. Et ideo si, quod deus avertat, ipse hereticus sic prevaleret, quod non esset illi danda resistencia neque spes alius regis habenda, quid facere conveniat baronibus et nobis, v. s<sup>tas</sup> paterne consulat. Nam capite non habente necesse erit de mediis cogitare, quibus, quantum possibile fuerit, saluti provideatur fidelium, sicut ex literis rev<sup>mi</sup> d. Lavantini clarius intelliget v. s<sup>tas</sup>, quam omnipotens deus conservet felicissimam in unicam nostram consolacionem. D. XVI<sup>a</sup> Julii, a. etc. LXVII<sup>o</sup>.

[A. R., später hinzugefügt: Hic dominus Episcopus Wratislaviensis propheta laudatus et utinam sua consilia amplexari judicavit legatus; obmutuerunt prelati illi duo consules etc.]

Recuperatis nunc viribus civitas Wratislavia in die s. Praxedis virginis, que fuit XXI<sup>a</sup> mensis Julii, regressa est in campum cum VI<sup>e</sup> equestribus et tricentis peditibus sub stipendio et cum tricentis vel pauloplus cruce signatis, viris bellicosissimis, quos civitas hic in expensis satis gravibus diu tenuerat; [A. R.: noluerunt mechanici et artifices nunc in exercitum ire, priori damno territi;] habuit centum et quasi viginti currus. Ad opidum Grotkow prima die se vertebant, ubi episcopi copie et ducis Nicolai Opuliensis exercitus in unum cum nostris conveniebant et cum illis conclusum fuit iterum opidum Münsterberg aggredi, quod nuper dei auxilio recuperavimus, et ex malicia vel negligencia vel pusillanimitate nostrorum pridem fede relictum fuit et perditum, in quo nunc positi erant a Girsico Zebracones cum III<sup>e</sup> equis et VI<sup>e</sup> peditibus, qui quotidie terras ecclesie et Slesie defastabant; hos debellari statutum fuit. Ex parte consulatus exivit Henricus Dompnik et Johannes Hoppe scabini, ex parte communitatis Sigismundus Nase cum illustri capitaneo duce Baldassare Zaganensi, cui Scoppe et quatuor alii additi fuerunt nobiles equites pro consiliariis.

f. 364a. Eadem die exivit rev<sup>mus</sup> d. legatus in Poloniam ad regem in Cracow constitutum<sup>1)</sup>, ubi nuncii cum bullis diu expectatis convenerant per Hungariam ex urbe, ad monendum regem se caput daturum aut filium in regnum Bohemie. Interea civitates Moravienses illis diebus multa egregia opera in destructionem hereticorum fecerant; omnia opidula villas allodia illorum incineraverant<sup>2)</sup>. Barones Bohemie quotidianas strages hereticis inflixerant. Castrum autem Rawdnicz hereticus obtinuit; domini de Hasenburg inter ceteros barones catholicos magis ab hereticis oppugnati et gravati sunt, qui quasi in medio hereticorum sunt situati. Swidnicenses, homines a juventute mali dolosi et non veri, illis diebus querebant per multa media circa dominum legatum, ut in pace possent sedere et securi esse pre nostris, et in parte hereticorum ididem bene impetrare vellent, licet prius per literas per vota et promissa plurima legato addixerunt velle ab heretico recedere et eum diffidare sicut alie civitates catholice. Noluit legatus admittere eorum preces, neque Wratislavienses petatum salvumconductum ipsis prestare; confusi itaque in se ipsis indurati sunt; postea

<sup>1)</sup> Am 28. Juli kommt er nach Dlugoss II. 407 in Krakau an.

<sup>2)</sup> Hier sind 2½ Zeile ausgestrichen und nur noch zum Theil leserlich: Civitas Brunna castrum Spilberg destruxit et . . . . . oppugnavit, ut ipse Girsico cum omni sua potencia non poterat illi . . . . . licet plures temptaverat; oportuisset primo euntem expugnare . . . . .



post paucum intervallum iterum legato sponponderunt priora vota, velle obedire vicario Jesu Christi. Verba hactenus audivimus, sed opera illis minime correspondebant. O per-versissimum populum sub sole non habentem similem in omni iniquitate, non erubescensem in tradicionibus, in nugis et in rebellione ac inobediencia! Utinam tandem meliores fiant! Istis rebus taliter pendentibus et per manus meas tum ad <sup>smum</sup> d. n., tum undique nomine civitatis oblatis, ex multa melancolia gravissimis cogitacionibus juvenus mea in senectutem versa est. Primum capilli mei albescebant, crines cani esse ceperunt; jocunditas quoque, quam a nativitate traxi inter mulieres, tepuit; renes mei friguerunt etc. Nostri ante Mönsterberg quotidianos conflictus intulerunt Zebraconibus in Mönsterberg, qui se defendentes, utrinque cadunt vulnerati mortuique. Tandem consilio inito nostri videntes sua spe se frustrari recesserunt aliquantulum, et venientibus rumoribus de congregacione in Bohemia ventura contra nostros, episcopales primum, deinde ducis Nicolai milites concluderant domum esse revertendum; nostri tamen instanti prece desiderabant, ut ex campo non fieret discessus, sed unaqueque parcium suum fortificaret. Ita fecerunt Wratislavienses. Per ducatum Wratislaviensem dederunt mandatum, ut unusquisque sicut sederet, ad exercitum vaderet; eciam in civitate proclamari fecerunt stipendium et in Legnicz pro hominibus miserant et ultra mille homines adhuc comportabant, quos volebant in subsidium mittere. Sic scripserunt duci Heinrico, civitatibus Görlicz Budissin pro auxilio; sed nolentibus ducis Nicolai et episcopi hominibus in campo manere, nostri eciam coacti fuerunt reverti; satis confusio subsecuta est. [Unter dem Text noch folgende Bemerkung: hic nota de conclusionem dominica, que nunquam bonum finem habuit.]

Illis diebus Brünenses castrum Spilberg forti obsidione tenebant, quod Girsik omni conatu liberare voluit, et multam gentem, omnem suam potestatem illac misit. Barones regni catholici frequenti strage fuderunt hereticos; dominus Zdenko de Sternberg prostravit dominum de Rosis in multa gente, sicque alii domini in pluribus partibus prosperos successus sequebantur in hostes preter dominos de Hasenburg, qui ad paciscendum ad mensem coacti fuerunt. Invaluit inimicia vicinorum inter Wratislavienses et Swidnicenses istis diebus. f. 364b.

Captivi nostri istis diebus taxabantur et data taxa liberabantur. Consules subvenerunt juxta taxam uniuscujusque, sic quod ultra V<sup>c</sup> florenos pro illis exposuit (!); residuum quod ipsi captivi dabant, non ultra mille se extendebat florenos.

Civitas habuit illis diebus quasi VI<sup>c</sup> equites stipendiarios preter pedites, quorum numerus multus erat, cum quibus omnibus civitas ita sedit, nichil contra inimicos faciens; nimirum domini consules ex frequenti rumore populi nec illac nec istac audebant quidquam attemptare, ad quod tamen parati fuissent; nam ex strage Franckensteinensi populus ita perplexus fuit, ut neque consulibus neque aliquibus confidere videbatur; sepius tumultus et ut plurimum ex sevisis predicatorum sermonibus expectandi fuerunt. Multa pecunia itaque ebdomadatim dabatur stipendiariis absque fructu; non modice civitas vilipendio substrata erat; non erat consulibus asscribenda negligencia, sed communitatis indomita insolencia sapienciam consulum interruptit. Voluit communitas inimicos superare, nec noverat eciam inimicos posse dei permissione triumphare. Non fuerunt consules dii, ut



exitum cujuslibet accionis prescivissent, sicut homines sapienter contra inimicos ordinarunt sepiissime, fine optato plerumque frustrati.

13. Juli — Erat illis diebus pro festo s. Margarethe usque ad festum s. Laurentii celeberrima  
10. Aug. dieta in Nuremberga, in qua convenerant multi Almanie principes contra Turcum ordinem daturi. Fuit illa dieta per <sup>smum</sup> d. n. dominum Paulum papam secundum et <sup>sermum</sup> d. imperatorem Romanorum Fridericum indicta, ut consilia darentur exercitus congregandi in Turcos. Episcopus Ferrariensis apostolicus legatus eidem presidebat, cui adjunctus erat cardinalis episcopus Augustensis. Pro imperiali majestate affuerunt episcopus Pataviensis et dominus Grafenecker. Hii principes subscripti personaliter convenerant in magna comitiva, ita ut extra urbem tentoria ponere oportuit: duces duo fratres Ernestus imperii archimarscalcus et Albertus gener Girsici heretici, domini Saxonie; item marchio Brandenburgensis Fridericus, imperii archicamerarius, et marchio Albertus frater suus; marchiones eciam Padenses duo; item dux Ludowicus Bavarie et Otto dux Bavarie et Ernestus eciam dux Bavarie, dominus in Monacho; item dux Sigismundus Austrie, dominus in Atasi: hii omnes principes socii latronis heretici depositi, plus pro commodo et honore ejusdem heretici quam pro salute fidei et honore sedis apostolice tendebant; laborabant pro restitutione depositi et pro concilio instituendo juxta heretici consilia; satis confusi sunt secum. Nam episcopus Pataviensis et alii oratores imperatoris petebant ordinem dari, quomodo sentencie apostolice debita executio demandaretur. Affuerunt episcopi Bambergensis, Herbipolensis, Eystetensis, Ratisponensis, qui pro honore sedis apostolice laborabant in tantum, ut eciam seculares principes resistere aut denegare non audebant. Publice in Nuremberga Girsik excommunicatus fuit et hereticus damnatus, sui oratores ex ecclesiis ejecti ac tanquam leprosa membra sprete. Affuit enim magnus oratorum et ambasiatarum numerus archiepiscoporum Maguntinensis Coloniensis Treverensis, et personaliter dominus Spirensis et multarum civitatum imperialium nuncii. Legi incipiebantur litere heretici, qui se regem inscripserat. Apostolici legati et omnes episcopi ac beneficiati convencionem derelinqentes abierunt, nolentes depositum et privatum in pristina dignitate habituum nominari. Aderat pulchra legacio dominorum baronum Bohemie catholicorum, dominus doctor Hilarius cum quodam milite vicia Girsici detegentes et bona opera dominorum baronum laudantes. f. 365a. Asserebant omnes supradicti episcopi ceterique prelati beneficiati doctoresque, quod Bohemica causa magis ardua sit quam Turcina et ideo fastidiebat <sup>1)</sup>).

In Moravia ante Brünnam heretici valde castigati fuerunt, ut eciam coacti fuerunt campum relinquere et Bohemiam petere. Castrum Spilberg redimerunt cum maxima prostracione, quam passi sunt heretici in destruendo municiones, quas Brunnenses fecerant in obsidione. Dominus de Sternberg medietatem exercitus hereticorum, qui ante Franckenstein fuit, effudit confudit et ita prostravit, ut strages nostra respectu ejusdem nullius censenda est reputacionis. Stipendiarii Wratislavienses pedites et equestres in numero VI<sup>o</sup> virorum exiverant feria secunda post Assumpcionis Marie, insequentes hostes, qui ex

1) Ausser Müller R. T. T. II. und den Urk. Beitr. n. 405 vgl. noch hierzu Kluckhohn, Herzog Ludwig der Reiche von Bayern, S. 267 ff. und den 10. Excurs, S. 376 ff.



Mönsterberg venerant in ducatum Wratislaviensem et terram Canth depopulantes; nichil fecerunt nostri nisi quod inimici fugam dederunt et animalia recepta reliquerunt; itaque continuatis vicibus quolibet die potenter defenderant, ne inimici ducatum Wratislaviensem et terram Canth poterant depopulare. Episcopus magnam pecuniam de paccione villarum obtinuit in dominiis et terris Glacz Franckenstein et Mönsterberg; presertim claustra Camencz Heinrichow ultra mille ducatos dederunt episcopo et nichilominus funditus desolata fuere. Illis diebus dominus Hincó de Vettow collegerat quasi tria millia cruce-signatorum ex Austria, et dominus Potendorffer multos adduxit homines, cum quibus Brunnenses in Bohemiam venerunt ad dominum de Sternberg et opida fortalicia villas innumeras destruxerunt in terris domini de Rosis et illius heretici Tirczka. Pilsnenses consimiliter mirabilia fecerunt in confusionem hereticorum; omnibus itaque de liga deus bonos prestitit successus preterquam Wratislaviensibus, qui peccatis forsitan eorum exigentibus magnam confusionem et damna maxima perpassi sunt; et licet ultra mille stipendiarios equites et pedites tenebant, nichil tamen gloriosi et relatu digni contra inimicos fecerunt; omnia, que adversus eos temptarunt, in sinistram viam versa sunt hactenus. Iterum strages hereticis accidit ante Brunnam magna, feria sexta ante Nativitatis Marie, et in crastino alia prope Wischow, tertia pridem ante Novamdomum, ubi quingenti viri ceciderunt heretici. Iterum heretici animum sumentes sabbato ante Nativitatis Marie Olmuncensibus stragem inflixerunt et miserabiliter prostraverunt, pene ducentos cruce-signatos captivaverunt. Eodem tempore exercitum ducebant in Sex Civitates et inter Zittaviam et Görlicz castrametati sunt omnia crudelitatis opera facientes. Budissenses et Görlicenses cum ceteris civitatibus et homagialibus confederatis collegerunt exercitum fortissimum et se juxta hereticorum exercitum locaverunt et quotidianis conflictibus mutuo se impulserunt (!). Tandem exercitus Bohemorum retrorsum pedem posuit et media nocte trans montana fede se recepit fugiens in Bohemiam. Ideo Sex Civitates rebelles terrigenas et homagiales proposuerunt ad obedienciam terrarum pellere et ante castrum Hoherswerde castrametari, quod et facere inceperunt. Mox duces Saxonie marggravii Misne scripserunt velle eisdem homagialibus tanquam suis subditis auxilium ministrare, quod terruit Sexcivitatenses, licet illi principes Saxonie adjunxerant non propter fidem facturos, sed quia subditi sui essent, quod falsum fuit; manifestum tamen fuit in favorem Girsici fieri.

4. Septbr.

5. Septbr.

Rev<sup>ms</sup> d. legatus ex Cracovia revenit feria tertia post festum sancte Crucis Exaltacionis et post, feria sexta, constitutus in pretorio communitati recessum suum a rege exposuit; finaliter regem Polonorum non velle regnum Bohemie suscipere hac vice asseruit, sed melius cum dominiis suis consulere <sup>1)</sup> etc. Communitas statuit captivos ex Franckenstein <sup>2)</sup>, contra consules querelas multas proposuit. Discordie iterum inter consulum et communitatem surrexerunt; irrefrenata communitas ex ducatibus Swidnicz Jawor huc adventis hominibus bona adducta recepit, introitum prohibuit; nulla potestas consulibus affuit; maximi labores rev<sup>ms</sup> d. legato ad sedandum restabant. Querele communitatis fuerunt adversus Georgium Steinkeller, quomodo male dereliquisset eos in Franckenstein. Attamen

15. Septbr.

18. Septbr.

f. 365 b.

<sup>1)</sup> Nach Dlugoss II. 410 reist er schon am 29. August von Krakau ab. <sup>2)</sup> Hier fehlt offenbar ein Infinitiv.



quanto magis coram apostolico legato conquerebantur, tanto amplius consulatus et Georgius prefatus excusabantur prestancia facti ac justicia cum necessitate coacta, repudiabant querelas importunorum <sup>1)</sup>).

Episcopus Wratislaviensis absque scitu civitatis treugas cum Girsicone suscepit:

de quo mirabantur consules et sic episcopo scripserunt:

Unsire willige dinste zuvor, hochwirdigster in got vater, gnediger herre! Vns ist furkomen, wie ew. gn. eyn frid mit den feinden uffgenomen hette etc., das vns fremde bedewchte; nochdem ew. gn. vns in den bundt vnd zum anheben sulchir fehde brocht hat, wir auch in ganczen trawen ew. gn. gefolget vnd vns vff ew. gn. begere vnd anbringen in das felt neben ew. gn. gegeben, ser schaden empfangen haben, dorumme vns ser wundern müste, sulde ew. gn. hinder vns an vnsirn wissen frid uffnemen, würde auch nicht wol lawten noch ynnhalt ew. gn. vorschreibunge bey trawen vnd eren bey vns zusteen vnd getrewlich zubleiben etc. Deshalben wir nicht glöuben, das ew. gn. also vnbewost frid sulde uffnemen, wir gesweigen hinder dem hochwirdigsten herrn legato etc. Bitten ew. gn. dinstlich vns dorynne zu vndirrichten, ap dem also sey, vnd wes wir vns dobey sullen vorsehen, dornoch wir vns wösten zurichten, und bitten ew. gn. antwort. Geben am

22. Septbr. dinstag noch Mathei apostoli, a. etc. LXVII.

Sic ut subsequitur episcopus se conscripsit cum civitate et clero.

Wir Jodocus von gots gnaden bischoff zu Breslow tun kunt vnd bekennen offentlich mit disem briff allen die jn sehn hören adir lesen: Als wir denne vns vffem Grünberge in der jarczal noch Cristi geburt tausent virhundert dornoch in dem fufffundsechzigsten jaren am dornstag vor sand Andres tag des hiligen zwelfboten mit den edils wolgebornen herrn Jon von Rosenberg, Zdenko von Sternberg obirsten burggraffe zu Prage, Jon von Hazenburg obirsten richter des koniglichen hoffis zu Behem, Ulrich von Hazenburg, Bohuslaw von Swamberg, Wilhelm von Eylenburg, Heinrich dem eldisten von Plawen, Diepolt von Risenburg, Jaroslav von Sternberg, Jon von Sternberg, Heinrich von Newenhaws, Burian vom Gutstain, Heinrich dem Junigeren von Plawen, Leonhart von Gutstain uff Clenow vnd Dobregost vom Romisperge voreynet vnd verbunden haben, forderlich in sulchem vorsacz mit ganczen willen in dem rechten cristlichen glouben noch ordenunge der hiligen gemeynen cristlichen kirchen im gehorsam des bebstlichen stuls vnd der romischen kirchen zubleiben vnd auch der wirdigen cronen zu Behem vnd vnsirn freiheiten herlikeiten vnd gerechtikeiten gebrauchen vnd vns des vnrechten schüezen mit hulffe des almechtigen gotis. Zu sulcher unsir eynunge vnd verbindunge haben die wirdige capitula unsir kirchen zu sand Johans vnd zum hiligen crewcz, Franciscus zu sand Vicencz, Stanislaus zu vnsir liben frawen von der barmherczikeit gotis epte vnd alle geistlicheit zu Breslow, ratmanne vnd gemeynde der stete Breslow vnd Namslaw aws guter cristlicher vrsache vnd aws ermanunge vnd bebstlicher befelhung durch den hochwirdigen in gotvater vnd herrn herrn Rudolff bischoff zu Lavant vnd legaten getaner williglich sich gegeben vnd

1) Die nächsten 1½ Zeilen sind ausgestrichen und zum Theil unleserlich. . . . . filius sathane . . . . . eas dictabat differencias, cadet in foveam, quam pluribus fodere conatus est.



dorein getreten, auch in meynunge vnd fürsacz im hiligen cristlichen glauben im gehorsam des bebstlichen stuls vnd der romischen kirchen vnd auch bey der obgenanten cronen vnd iren freiheden vnd gerechtikeiten zubleiben vnd des vnrechten sich schüezen. In sottane eynunge, wie die beschriben vorbriff vnd vorsigilt ist, haben wir Jodocus bischoff von vnsirn vnd an stat vnd wegen der obgemelten herrn die genanten prelaten geistlicheit stete vnd gemeynde williglich empfangen vnd vffgenommen, globende bey trawen vnd eren bey ja zusteen vnd bleiben getrewlich gerechtiglich vnd vngeferlich an alle argelist in allirmosse vnd bey der penen, als der gemelt bunds briff ynnhelt, dem wir wellen noch-komen vnd genugtun, als derselbe briff alhir von worte zu worte eingescriben were, vnd die obgenanten prelaten geistlicheit stete vnd gemeynde zum ersten in dieselbe vorschreibunge komen weren. Zu steter haldunge vnd merer sicherheit haben wir Jodocus bischoff obgenant unsir jngesigil an disen briff befolhen zuhengen, der gegeben ist zu Breslow am dinstage noch dem sonntage Jubilate noch Cristi geburt tausend virhundert dornoch im sibenvndsechczigsten jar <sup>1)</sup>).

Non tenuit iterum episcopus literas suas, sed hereticis per treugas conciliatus fuit, quod non modicum venenum cause huic et antiquas de episcopo suspensiones renovavit, omnibus de liga oblocucionem, scandalum sedi ap<sup>te</sup>, confusionem patrie ac incredibilia damna civitati attulit. Subscriptam literam capitulo et consimilem consulatui Wratislaviensi promiserat, non tamen consilium civitatis accepit neque expectavit, sed precipitanter et temerarie fedus iniit cum heretico.

Episcopus Wratislaviensis scripsit sic capitulo et consulibus Wratislaviensibus.

Sulutem fraternamque in domino caritatem, venerabiles eximii in Christo fratres, nobis sincere dilecti. Scripsimus pridie vobis de negociis arduis nimis, que nos ymmo verius ecclesiam urgent plus quam modo dici aut scribi potest; primo quomodo expirat tempus conduccionis armigerorum, causa nondum terminata ac patria non pacata, et hic populus valde insolens est; petit sua importune, priusquam labitur terminus, nec scimus unde solvere debeamus. Pecunia inscriptionibus et magnis laboribus conquisita exposita est in toto. Jam finaliter iterum petunt stipendia, jam resarciri dampna, que maximi faciunt in equis et rebus amissis, nec est quo eos contentemus, aut ubi quomodo apud quem plures pecunias conqueramus; tamen in omnem eventum non restat aliud nisi ut demus, quia, nisi dabimus, vehementer timendum est, ne se jungant inimicis, et jam perlustratis et bene conspectis locis occultis antris ac dispositionibus opidorum ecclesie dampna ineffanda ac seculis nostris irrecuperabilia inferre possunt. Reliquum est, videmus adhuc patriam bellis et insidiis flagrare undique, et si abierit hic populus propugnans, impugnabunt atque oppugnabunt nos inimici acrius quam prius. Ideo iterum denuo omnium vestrum ingenia studia et consilia invocamus: invigilate, precamur simul, quomodo tam ingentibus curis et incommodis occurrere et consulere debeamus, ne postea, quod absit, aut desidie aut dolo ascribatur, quod pararet summa necessitas. Affectamus, mittite ad consulatum illustrem et venerabiles viros dominos ducem Przemislaum archidiaconum, et condeputatis eis adhuc

<sup>1)</sup> Das nur in der Orthographie abweichende Original mit dem Siegel des Bischofs im Stadtarchiv F. 25.



f. 366b. aliquibus ex gremio vestro, quos ad hoc aptos arbitramini, proponentes ipsis necessitates nostras, quibus angustamur, et ut ipsi nobis consulant et ad hoc respondeant, instanter petite, adhuc impellente atque compellente hac inevitabili necessitate. Parati sumus bona episcopatus et mense nostre<sup>1)</sup>, si qui ex vobis aut Wratislaviensibus haberent pecunias ad mutuandum, presertim cum et amici nostri pecuniis super se indigeant; nam non solum nunc defectus exponimus, sed ante omne initium guerrarum istum exitum previdimus et futurum nobis certe conspeximus et vobis prediximus, quare difficiliore nos reddidimus ad assumendum arma, scientes quod guerra sit vorago substantiarum et desertacio patrie. Utinam dispendio temporalium lucra animarum et spiritualium condicionem meliorem efficeremus! Rescribite celeriter et aperte ad singula et cum effectu succurrite consiliis et auxiliis; mittimus eciam vobis copiam litere consulibus misse. Datum. [Das Datum ist nicht ausgefüllt und der Brief an den Rath fehlt.]

Sept. — Oct. Domini de Hasenburg, Johannes et Ulricus fuerunt istis diebus in Wratislavia, petentes pecunias ipsis concedi ac clenodia preciosissima vendicioni exponentes; taliter qualiter recesserunt heretico pacati.

Civitates Budissin Görlicz etc. cum Lusacia inferiori in magno exercitu Hoherswerde vallaverunt.

Hiis diebus civitas omni die cum inimicis in campo habuit conflictus et satis prospere plures prostravit, plures captivavit. Non tamen cessavit horrida discordia in civibus, qua tandem contigit post multas communitatis congregaciones, quod duo ex consulatu ejecti sunt Nicolaus Beyer et Georgius Steinkeller, absque addita culpa, sed ne tumultus fieret<sup>2)</sup>. Legatus permisit, cum protestacione tamen de injuria ipsis illata, super quas literas dare spondidit; qui adeo violenti fuerunt in communitate, fuerunt ipsi captivi et ut plurimum ipsis adjuncti vulgi, satis proni fuerunt ipsi prefati duo consencientes deposicioni, cum libencius volebant in personis absque culpa confundi quam pati majus disconveniens in civitate, licet apostolicus legatus seriusissime communitati declararet et diceret eos omnes in communitate in hoc errare, vim et violenciam facere; peteret quoque, ut omnem differenciam in suas manus statuerent, sicut consules fecerant. Nichilominus solita insolencia precipitanter voluit communitas, ut illi duo ex consulatu jacerentur, non obstante testimonio consulum et scabinorum, qui illos in omni eventu sub prestito juramento recte egisse et justos esse asserebant. Sed quid mirum? ruit irrevocabile vulgus, errat frequenter vulgus; nec unquam in Wratislavia vera unio conspicitur, quandocunque domino et rege carent cives. Erat unus insignis latro in captivitate civitatis, propter enormia crimina captus, volens tumultum facere ac spurcissimo ore suo non erubescens offendere consulatam; hunc ribaldum voluit communitas dimitti et condemnari innocentes. Barrabas igitur latro dimittitur et innocentes ad confusionem et injuriam dantur. Arbitrabatur tamen legatus melius id esse, quam deterius subsequi debere. Quarta feria post Francisci illustris dux Baltazar Zaganensis exivit Wratislaviam cum centum equitibus et centum peditibus viris expeditissimis sub stipendio civitatis in auxilium illis de Lusacia, atque si aliquo medio

7. Octobr.

<sup>1)</sup> Hier fehlt ein Infinitiv, etwa oppignorare. <sup>2)</sup> Nach Rositz am 5. October.



sic adipisci posset ducatum suum et opidum Zaganense. Illis diebus ante et post Michaelis proxime dominus de Stellis magnam stragem in hereticos fecit; sic civitates Moravienses plurimum fuderunt eos, ad quas confluxus fuit ex Austria, Bavaria et aliis vicinis partibus cruce signatorum; nam in eisdem terris usque ad Ytalica montana crucia(!ta) predicata fuit contra Girsicum. [Folgen sieben Bullen.]

Dux Baltazar, qui pridem transiverat, ut supra dictum est, ex tali ordinacione actum est. Dux Heinricus cum litera credencie miserat Melchior Gor ad dominum legatum et cives Wratislavienses, qui retulit, quomodo dux Heinricus pater et filius optarent domini sui, ut dux Baltazar cum aliqua gente descenderet circa Freienstat; ibidem ambo duces eum expectare vellent et juvare cum tota potencia adversus Zaganum. Itaque presens fuit nobilis dominus Otto de Yleburg nomine exercitus Lusacie ante Hoherswerde existentis, qui postulabat a civitate centum equites et tot pedites, sicut nuper consules Wratislavienses addixerant. Tandem Melchior Gor nomine ducis Heinrici Glogoviensis et idem dominus de Yleburg cum domino legato concluderant, ut dux Baltazar hujusmodi populum secum ducere deberet et cum auxilio Glogoviensium dominorum adversus Zaganum cogitare, et ipse dominus Otto precedere vellet in exercitum suorum amicorum et eciam gentes ante Zaganum portare. Venit itaque dux Baltazar cum centum equitibus et totidem peditibus circa Freienstat et castra prope fossatum in cimiterium ibidem locavit. Nam noluit dux Heinricus, ut civitatem ingredi deberet, neque per Lobin neque Polkewicz neque per Sprotaw, quo eciam devenerat, transitum duci consentire voluit, licet, ut dictum est, cum tota potencia promisit illi assistere. Contigit in nocte ferie secunde ante Hedvigis, XII die mensis Octobris<sup>1)</sup>, quod dux Johannes Zaganensis cum suis hominibus ad Freienstat venerat et ducem Baldassarem prostravit, omnes equos recepit currus et arma; vix sessores et pedites evaserunt. Putabat dux Baltazar se esse propter locum et vicinitatem urbis Freienstat securum. Ideo absque providencia dormientes adventuros inimicos inopinatos in destruccionem senserunt. Vix quatuor fuerunt interfecti et octo captivati, pauci vulnerati, alii omnes pedestro (!) ordine fuga salvati sunt; nec unus fuit, qui equum suum deportasset, nisi quidam, qui vigiliam male tenuit, duos secum abstulit. Civitas iterum Wratislaviensis maximum dampnum perpressa est ultra tria milia florenorum. Sed quis tantas principum tradiciones evadere potest? Non enim voluit in nocte aliquem dux Heinricus in civitatem Freienstat mittere nec succursum, quem promiserat et facere potuisset, prestare. Fuissent omnes nostri captivati propter inadvertenciam et improvisiones eorum, sed clamor ex Zagano inimicis nunciatus, quomodo Sex Civitates Zaganum vallassent. Hos (!hoc?) inimicos in fugam vertit, ut nec arma nec currus abduxerant, duntaxat equos et ut plurimum vulneratos secum rapuerunt. Hec item secunda strages Wratislaviensibus gravissima et

f. 372a.

12. Octbr.

f. 372b.

<sup>1)</sup> Wenn Rositz als Datum dazu angiebt fer. II. in crastino translationis S. Augustini, so ist dies auch der 12. Octbr. Es ist dies die erste Translation, während Weidenbachs Calendarium nur die zweite vom 28. Febr. kennt. Vgl. Mache in unserer Zeitschrift X, 477.



intollerabile dampnum afferens non declinavit cives a sancto proposito. Consules tamen inter se sepius de pace optantes disputantesque. Eadem die in Moravia accidit pro fide clarior fortuna, ut Olomuncenses Brunnenses Znaimianenses et Iglenses Victorinum in campo prostraverunt. Ad duo millia virorum interfecerunt; curruagium totum receperunt et ultra IIII<sup>tos</sup> (!) satis notabiles captivaverunt. Vix Victorinus cum sua milicia fuga se salvavit. Ecce gloriosum deum mirabilemque in operibus suis; id quod Wratislaviensibus permissione divina tribuit in tristiciam, hoc in alia parte Olomuncensibus, eciam bonis fidelibus, decuplum reddidit in gaudium. Scripserunt ideo Wratislavienses nobilibus dominis Jaroslao de Sternberg et domino Bote de Yleburg capitaneis in utraque Lusacia.

Edle wolgeborne gnedige herrn! Unsir willige unvordrossene dinste zuvor. Nochdem ewer gnaden nehst den edilen wolgebornen herrn Otten von Eylburg zu uns haben gesant mit credenczbriffen, dem wir uff seine werbunge, ap her auch keinen gloubbriff gehabt hette, wol glouben welden, etlich folk, hundert fumff pferde, rüstige hofleute und hundert fusz knechte ew. gn. zu zufüren zugesagt haben, als auch ew. gn. durch jn das haben von uns lossen begeren. Wie denn derselbe herre Otto unsir gonstiger herre ratis worden ist und hinder jm alhie vorlossen hat, uff sulch ew. gn. credencz haben wir gutwillig folge getan und mit dem hochgebornen fursten herczoge Baltazar zum Zagan noch befelhung herrn Otto sulch unsir folk obirsant, doran wir, als jr an czweifel gehort habit, foste in fremder weise sere mercklichen schaden empfangen haben, des sich wol zuvorwundern ist, und ane allen czweifel des genanten herrn Otto sulche meynunge nicht ist gewest. Und so wir denn sulchen foste grossen schaden umb ew. gn. willen also haben empfangen, als ew. gn. wol erkennen, nochdem wir ew. gn. und den erbern cristlichen landen undir ew. gn. vorwehsunge zuhulffe und zuwolgefallen und uff ew. gn. begern also gesant haben, czweifeln wir nicht, es sey ew. gn. und allen denselben landen leet, und werden dorezu helffen und raten, wie wir uns sulchs schadens an denselben finden wider erholen mögen, dorezu wir auch gerne helffen wellen noch alle unsirem vermogen. Und bitten ew. gn. dinstlich uns doruff ewrn rate geben und vorsteen lossen, wie is ewrn geschefften zustee, wenn wir awsz ganczen herezen gerne ewr wolgeen hören welden, wellen wir willig vordinen. G. am Mitwoch XI<sup>m</sup> virginum a<sup>o</sup> etc. LVII<sup>1)</sup>.

21. Octbr.

Nolui preterisse, quod hoc anno et precedenti eciam LX quinto continue viguit pestis in Slesia et valde prostravit in ducatus Swidnicz Jawor, in opido Legnicz, in Glogovia et tota terra ducis Heinrici; eciam in ducatu Wratislaviensi, non tamen in civitate Wratislavia, nisi quantum interdum ex contagione villanorum accidit; et frequenter illi (qui!) ab aliis dictis locis huc fugientes moriebantur. Per totam Poloniam et Prussiam valde terruit; in ducatu quoque ducis Oppoliensis consimiliter, non tamen in episcopatu. Mirabilis res, deo nostro sit gloria et majestas.

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu Urk. Beitr. n. 423 und 424, welche zeigen, welchen grösseren Zusammenhang diese Dinge hatten. Am Ende von S. 144 deutet Eschenloer allerdings darauf hin, aber es ist eben nicht seine Art die Dinge im weiteren Zusammenhange aufzufassen und darzustellen. — Der Catalogus abb. Sagan. im ersten Bande dieser Scriptores S. 348 lässt Herzog Balthasar übrigens ausdrücklich gewarnt werden, aber die Warnung in den Wind schlagen.



Istis diebus quotidie nostri pedites et equites exiverant contra hostes et nunquam vacui sunt reversi aut pecora multa et pecudes aut captivos plures portaverunt. Perfidissimus ille capitaneus in Glacz desideravit unum ex nostris vinctis sibi dari, pro quo alium dare spopondit. Fecerunt domini consules et miserunt adversarium in equo usque ad Glacz, super quo noster reddi deberet, qui postquam exivit Glacz, ipse capitaneus fecit eum occidi; sed deus custodivit nostrum, ut pedes velocior fuit fugiendo quam inimici equites equitando. Id volui ideo scripsisse, ut noscatur malicia et infidelitas hereticorum <sup>1)</sup>).

Istis diebus rev<sup>mus</sup> d. legatus valde seriose alloquebatur consulatum, dicens se audivisse et plurima scripta obtinuisse, quomodo episcopus Wratislaviensis dixerit Wratislavienses secum esse in pacis intelligencia et confederacione cum heretico Georgio. Sic ideoque scripserat Olomuncensis presul et aliqui ex universitate Lipczeni mirantes, cur Wratislavia, que hactenus viriliter steterit et aliis exemplum resiliendi ab heretico fuit, tam facile pacis sufferencias heretici annuerit; et in signum civitas stipendiarios dimitteret, et inimici, ut experientia doceret, nichil facerent contra civitatem Wratislaviensem. Et quasi idem dominus legatus credendo fuit opinionibus involutus, super quo consules satis animose responderunt non ita esse et illos esse detractores malosque homines talia referentes <sup>2)</sup>). Fuit ideo propter tales relaciones diversus rumor in populo et diverse interpretaciones, ut propterea consules necesse habuerunt convocare communitatem et eam mitigare et scripta facere pro excusacione honoris civitatis. Ideo ad universitatem Lipcensem fuit scriptum, ad Olomuncensem episcopum, civitatem quoque Olomuncensem et alias civitates Moravien- ses et ad dominum de Stellis, et in effectum petentes, quatinus nollent talibus falsis relacionibus fidem adhibere. Scripserunt eciam et precipue episcopo nostro in hec verba que sequuntur.

f. 429 b.

f. 430 a.

Unsire willige unvordrossene dinste zuvor. Erwirdiger in got vater, gnediger herre! Uns ist vor dem hochwirdigsten in got vater und herrn, herrn Rudolff bischoff zu Lavant, bebstlichen legaten, unsirem gn. h. allhie furgehalten worden, wie etliche rede sint entstanden, das wir mit ew. gn. vorstentnis zu fride mit dem abgesaczten erczkeczzer Girsik von Podiebrat haben sulden, das doch in unsir hercze ny komen ist noch komen sal ane wissen und willen unsirs allirhiligsten vatirs des bobistis. Und hette ew. gn. adir sust ymandis sulche worte ader meynunge gehort ader gesaget ader doruff ichtis vortrostet, so wees ew. gn., das uns doran unrecht geschit und nicht also ist. Es ist offen- bar, wie wir uns vil jare bisher durch die hulffe gotis und seynis vicarii vor manchirley anfechtunge haben enthalden und doch zu fride, als ew. gn. ofte begeret hat und gerne gesehn hette, ny haben wellen vorjohen, und vil weniger zu disen czeiten noch sulchen empfangen scheden vorlusten und gelegenheit der sachen, besondern so als wir mit so vil

1) Durch Verheftung ist von hier ab Verwirrung in den Text der Handschrift gebracht. Die Erzählung geht hinter f. 372 b zunächst weiter f. 429 b. Vgl. die Einleitung.

2) Dahinter sind 1½ Zeilen ausgestrichen und völlig unleserlich; die drei darauf folgenden Worte non tamen acceptarunt scheinen zu den ausgestrichenen zu gehören und sind deshalb nicht in den Text gesetzt worden.



cristlichen herrn landen und steten im bunde sint, willen haben noch tun wellen; sunder meynen und wellen mit hulffe gotis unsire trawe und ere, die wir zu dem bunde vorschriben und globit haben, getrewlich halden und ane willen und wissen desselben gemeynen bundis zuvoran hinder bebstlicher hilikeit nichtis uffnemen noch winckelfride und absunderunge wider sulche vorschribene traw und ere in keynirley weise süchen. Und das sal ew. gn. vorwaren wissen, wir können auch aws sulcher rede andirs nicht mercken; denn das man meynet czweitracht undir uns mochen und uns vor cristlichen herrn landen und steten vorunglimpfen, das uns swere zuleiden ist, und uns des mit worheit wissen zuvorantworten. Und begeren hiruff ewr gnedige antwort, dornoch wir uns wissen zurichten. Geben am

20. Oct. 1467. Dinstag vor XI<sup>m</sup> virginum.

Per totam estatem et hucusque populus Wratislaviensis occasiones quesivit ad tumultum faciendum, captivi libertati redditi venientes dixerunt se a regina Girsikynne audivisse: Quid facere debemus vobiscum pauperibus hominibus? non possumus in vobis recuperare mille florenos, quos dedimus vestris traditoribus, qui in Franckenstein vos tradiderunt, dominis vestris consulibus et capitaneis. Item capitaneus Glacensis et alii consimiliter dixerunt et non in alium finem, nisi ut diferencias et tumultum possent in civitate facere; deus tamen hactenus miraculose male voluntati hominum restitit et sapiencia et paciencia consulum est suspensum et impeditum.

13. Novbr.

f. 430b.

Sexta feria post Martini nostri stipendiarii viginti equites, quorum ductor fuit et senior Georgius Bischoffsheim, prostraverunt inimicos auxilio dei circa villam Reisicht<sup>1)</sup>, qui habuerunt viginti quatuor equos, ex quibus nostri captivaverunt XIV et unum juvenem cum omnibus eorum equis et armis, inter quos notabiles fuerunt amatores hereticorum, filius capitanei in Franckenstein et quidam cives ex Grecz.

Sermus rex Polonie juxta recessum domini legati, qui licet non consuluerit neque consenserit, misit tres notabiles dominos Polonie ad Girsicum, qui pacem dictare possent inter catholicos et hereticos. Girsico statim annuit omniaque, que petiverant, accepit et suis rebus regem Polonie de alto et basso arbitrem (!) elegit. Sed dominus de Sternberg noluit quidquam amplecti sine speciali mandato et voluntate imperatoris, sed cum magno exercitu cruce signatorum ex Austria nobilium virorum et ex Bavaria, ex Athasi adventorum viriliter ap<sup>cam</sup> sententiam defendit et fidei rebus fidelis pugil fuit; cum aliis collegis suis opida hereticorum mirabiliter castigavit. Ideo Girsik pacem optavit deficiens in pecunia, multam confusionem sustinuit. Et que regis Polonie intencio fuerit, ex subscripta responsione Girsici intelligenda est. Puto Polonos non odire Bohemos, quia unius lingue unus alterius destruccioni non consenciet, neque heresis neque offensa qualiscunque dei differenciam faciet inter Polonos et Bohemos.

Hec est responsio data per Girsiconem oratoribus regis Polonie, qui missi fuerunt ex dieta Cracoviensi in Pragam et ibidem facta feria secunda ante Simonis et Jude apostolorum a<sup>o</sup> etc. LVII<sup>2)</sup>.

1) Dorf bei Haynau.

2) Dazu bemerkt Esch, am Rand: Fuit Bohemica originaliter data et effectus extractus est in latinum, multis capciosius verbis missis. Die Antwort (f. 430b—431b) ist also nur ein Auszug, in dem jedoch nicht viel fehlt,



In ea ipsa legacione vestra, quam ex parte ser<sup>mi</sup> principis, domini vestri Polonie regis, nostri dilecti fratris, exposuistis, triplicem rem novimus. Et prima est talis, quod n. s<sup>mus</sup> d. papa legatum suum cum aliis duobus comitibus suis habuit apud dominum vestrum regem, qui postulabat et sub obediencia stricta mandabat, ut dominus vester rex et frater noster dilectus armis assumptis contra nos et nostros exercitualmente consurgeret: cui quidem legato et societati sue secundum decenciam data est responsio, in qua hoc singulariter tactum est, quod pro huiusmodi rebus dominus Polonie rex suam singularem vult mittere legacionem.

Altera commemorat nobis, qualiter transacto tempore in extensa nostra legacione protestabamur et a vobis similiter tactum est, ut si ad plura adhuc deberemus nos erga s<sup>tem</sup> s. offerre, quod consilium fratris nostri dilecti in hoc expetimus, et sicut ad regem catholicum pertinet, omnia volendo facere, quantum iuste facere tenemur.

Tercia quod ad huiusmodi nostram oblacionem frater noster dilectus suam petitionem suum consilium et suum videre super nos imponit, quatinus nos in primis cum s<sup>mo</sup> d. n. papa in salutaribus anime rebus conformaremus et cum aliis catholicis regibus uniremur, et quod propterea nobis proveniret utilitas honor et bonum persone nostre et regno nostro declarando; et ut tales res secundum decenciam et sine impedimento possent componi, videtur fratri nostro utile, ut cum istis nostris rebellibus treugas eo longiores reciperemus, sicut legacio vestra quamvis in largioribus et prudentibus verbis, in hoc tamen sensu coram nobis et consilio nostro extat exposita.

Item ad primum articulum et hoc ad legacionem legati, quam coram fratre nostro dilecto exposuit, nos taliter dicimus, quod legatus seu ex commissione s<sup>mi</sup> d. n. seu suo proprio sensu aut quacunque dolosa induccione hostium nostrorum inductus a talibus commocionum rebus contra nos et contra nostros, que plus dedecoris quam honoris gloriose sedi ap<sup>co</sup>, plus damni quam utilitatis reipublice christiane afferunt, ipse presertim obmittere deberet propter nostram equam justam catholicam et humilimam oblacionem; sed intelligimus, quod indignacio et hostilitas, que contra nos nimis contumaciter consurgit, oculos suos excecavit. Quasquidem res nos pro isto tempore reformare non valentes domino deo omnipotenti committimus; sed quia frater noster carissimus talia sua desideria mortem afferencia ad cor non admisit, memorando super hoc, quantum malum, quante insecuritates et plures alie turbaciones ex hoc sequi possent, et maxime memorando fraterne unionis et lige, que inter nos et regna alcius sunt extimanda, talem rem nos cum gratitudine acceptamus cordiali et fratri nostro magnas agimus gracias, in hac integritate animi persistentes, quod in talibus et majoribus rebus in presens et futurum, si quando id contingeret, amice id vellemus retribuere et premiare. Et quamvis ad hunc articulum conveniret extensius scribere, sed non dubitando de alta vestra memoria ac larga nostra et

---

dagegen manches schärfer ausgedrückt ist, als im vollständigen Text. Sie steht aber vollständig f. 401 a—402 a, eingeleitet mit den Worten: Responsio Georgii de Podiebrat depositi regis Bohemie, data super oracione oratorum ser<sup>mi</sup> regis Polonie in Praga feria secunda ante festum ss. Simonis et Jude apostolorum, a. d. MCCCCLVII, ex Bohemico perfecte in latinum translata. Ich lasse hier den vollständigen Text folgen und schliesse daran die f. 399 a—400 b stehenden Antworten Sternbergs, des Königs Gegenantwort darauf und Sternbergs Gegenantwort auf die letztere. Der böhmische Originaltext dieser Schriftstücke steht im Archiv český IV, 147—160.



justa excusacione et eciam exposicione super nostra oppressione, quam coram vobis specialiter fecimus, quod fratrem nostrum juxta exigenciam de his facietis informatum.

Item ad alium articulum, in quo frater noster petit consulit et suum bonum videre exponit, quatinus nos cum patre sancto conformaremus et cum sede gloriosa ap<sup>a</sup> in unionem veniremus, similiter ut cum regibus catholicis in hoc eciam nos conformaremus propter honorem et multiplices profectus etc. Ad hoc nos taliter dicimus, quod in recta unione catholice ecclesie sancte matris nostre et gloriose sedis ap<sup>e</sup> stetimus stamus et stare dante domino intendimus, sicut ad regem catholicum spectat; de hoc eciam extensius deceret scribere; sed noster catholicus sermo et excusacio, quam a nobis audivistis, scimus, quod vobis bene in memoria residet, quin ymmo suffragante deo certum hunc animum habentes eam ipsam unionem ob impressionem quantamcunque non deseremus, sicut verus et bonus dante domino christianus. Sed quia s<sup>mus</sup> p. n. propter injustas querelas et dolosas delaciones presertim in hac re ignorando veritatis effectum indignacionem suam contra nos vertit et jam relacio mala et injusta, que ad aures s. s<sup>is</sup> deveniebat, timemus, quod et in corde suo est radicata, ita quod non habendo respectum ad ullam nostram catholicam et justam oblacionem immisericorditer instat ad nostram et nostrorum subditorum destruccionem, juxta quod vobis id laciis est notum. Et quamvis talibus rigidis rebus ejus s<sup>is</sup> jam a longo tempore nobiscum circulariter processit, ita quod vix fragilitas corporalis poterit sustinere, nichilominus ex solita modestia et virtuosa recordacione id gessimus in prospectum, ut hujusmodi rigorem nostra humilitate frangeremus, que per pietatem usque ad diem hanc non poterat nobis afferre profectum; quin ymmo evidenter cognovimus, quod humilitas nostra, qua jugiter consuevimus sedi ap<sup>e</sup> placere, magne crudelitatis viam ostendit, et propterea convenit scire fratri nostro, quod usque ad tempus hoc laboravimus, quanto diligencius poteramus, ut possemus innocenciam nostram demonstrare. Nichilominus cassus fuit conatus noster coram sanctitate, quoniam omnino et semper obauditi sumus cum nostris amicis. Jam itaque late intelligere poterit frater noster et quilibet, quod in nobis nichil deficit facere omnia, que juste facere debemus, sed postquam frater noster dilectus nos rogat, nobis consulit et videtur sibi utilis talis conformitas, qualis a nobis ad tempus hoc non poterat acceptari, nos similiter petimus et libenter concordiam amplecti volumus, ut diligenciam suam apud s<sup>um</sup> d. n. faceret, ut s<sup>is</sup> s. omni indignacione semota dignetur nobis dare innocencie nostre graciosam expurgacionem in loco possibili, ubi nos propria in persona secure et sine dolo stare possemus, non quod in aliquas disputationes ingredi deberemus, sed ut dignacio s. s<sup>is</sup> agnosceret veritatis effectum, verene an mendose res ad s. s<sup>com</sup> deferebantur. Si vero frater noster dilectus aliis bonis mediis rem hanc ingredi vult, eciam nos de hoc grati erimus et libenter agere illum permittemus et propter fratrem nostrum dilectum multopocius acceptabimus et faciemus quam propter quemcunque alium. Quod si medium bonum in hac re reperiri non posset, nichilominus ulterius desideramus, ut locus judicarius et decens constituatur juxta catholice consuetudinis ordinem atque cursum juxta appellacionem nostram, ut ibi et in illis locis possemus nos eciam decenter et secure et juxta necessitatem constitui et venire absque dolo.



Item ad ultimum, articulum quantum istos tangit nobis rebelles, taliter dicimus, quod quamvis sit res multum magna et ad faciendum nobis gravis, nichilominus nos caritate fraterna singulariter permoti et purissimo corde habendo confidenciam ad fratrem nostrum et de hoc finaliter non dubitando, quod ipse honorem utilitatem nostram et corone nostre plenarie et integraliter diligit, ipsi domino vestro et fratri nostro dilecto regi Polonie ad honorem et ob fraternitatem hanc petitionem et consilium et bonum suum videre obaudire non valentes et volentes, ut justa equitas nostra ubique cognita foret. Quamvis nos et corona nostra alte libertatis sumus nulli extra coronam nostram stare iudicio aut se submittere, nichilominus sine offensa hujusmodi libertatum et immunitatum hoc facere volumus et plenarie domino vestro fratri nostro dilecto hanc rem in manus dare constituimus, ymmo damus, ut frater noster dilectus rem ipsam haberet in potestate concordandum ex benignitate seu benivolencia aut jure decidendum, in treugam catholicam ab isto festo s. Martini proxime venturo usque ad aliud festum circumcisionis per annum ingredi volumus, sed taliter quod frater noster dilectus sub illo tempore et mox non tardando laboraret et concordaret benivole, hoc est a die s. Martini proxime venturo sub anno integro finaliter, vel isti nostri rebelles sub illo tempore nobiscum decenter concordarent, tunc fratri nostro dilecto cessaret labor. Quodsi concordia hujusmodi benivola sequi non posset vel nollet, ex tunc ut frater noster dilectus finaliter ad tempus jam nominatum nobis jus diceret et jure inter nos decideret sine renunciacione super omnibus, in quibus a nobis ipsis culpa data fuerit et viceversa, ut nichilominus possit cognosci, quod nos in omni aliori equitate permittimus nos invenire.

Viri nobiles, scimus plenarie, quod prudentia vestra et memoria ita sufficiens est has et aliores res secundum necessitatem in memoria retinere et coram vestro domino vel loco, ubi id necessarium foret, juxta exigenciam de illis facere relacionem taliter, prout a nobis late et sufficienter audivistis, et lacijs quam hic scripta sunt, sed quia multociens contingebat, quod auditores stantes in circuitu nostrum sermonem aliter alibi referebant, hii qui nobis non bene amicantur, et propter hanc causam presentis nostre eque oblacionis notam fieri mandavimus. f. 402a.

Responsio magnifici domini Sdenkonis de Sternberg, supremi burggravii Pragensis, super legacione ser<sup>mi</sup> regis Polonie facta per dominos et oratores supradictos ex Praga venientes in Iglaviam, feria secunda in crastino Omnium Sanctorum a. etc. LXVII<sup>o</sup> ex Bohemico in latinum. f. 399a. 2. Novbr.

Magnifici et nobiles domini dilecti! Ista legacio ordinata graciosam favorosam, quam caritates vestre ad nos fecerunt, et quam latis prudentibus et benignis sermonibus deprompsistis ex parte ser<sup>mi</sup> pr. d. Kazimiri regis Polonie, d. n. grac<sup>mi</sup>, quamvis ad presens coram vobis omnes non sumus constituti, dumtaxat nos duo <sup>1)</sup>, nichilominus a singulis reverendis episcopis prelati preclaris principibus generosis baronibus nobilibus et strenuis militibus prudentibus et circumspcctis civitatensibus regni Bohemie, nostris amicis et

<sup>1)</sup> A. R.: dominus Johannes de Hazenburg fuit.



coadjutoribus, et a nobis omnibus sub obediencia tuicione ecclesie s. R. ac s<sup>mi</sup> d. n. pape consistentibus ipsi (us!) regie ser<sup>u</sup>i cum omni condigna reverencia, quoad possumus, agimus gracias, et cum deventum id fuerit ad personas reverendorum episcoporum prelatorum generosorum baronum nobilium et strenuorum militum prudentum et circumspectorum civitensium, multo plus et competencius regraciari debebunt et debemus, ipsi (us!) que regie celsitudini promerebimur, quod dolore motus est perdicionis et devastacionis hujusmodi corone. Sed deus novit et homines sciunt boni, qui equitatem et justiciam diligunt, quod per nostros amicos et nosmet ipsos hujusmodi perdicionem non sunt suborte nec iniciate, sed postquam in nos principiatum est cum omni crudelitate et dampnificacione, fortalicia nostra circumvallata, et priusquam treuge exspirarent, jam nos aliqui diffidabant, quemadmodum has res coram v. car<sup>tibus</sup> late exposuimus, et ex tunc ex necessitate et ex debito oportuit et oportet, ut hujusmodi impressioni et injusticie faceremus repressionem et defensam, quamvis magnam compassionem et dolorem ex destruccionem istius inclite corone habeamus, sicut processu temporis apparebit, per quem et propter quem hujusmodi destruccio pervenit. Deinde, dilecti domini, sicut v. car<sup>tes</sup> in verbis extensis sed in hoc sensu nobis dixistis et exposuistis, qualem responsionem habetis a premente nos et revocato rege, signanter hos duos articulos, quod vult treugas nobiscum habere a circumcissione domini per annum et super omnibus controversiis vult plenarie devenire in serenitatem Polonie regis, vel per condictionem favorabilem aut juridicam decisionem, et hoc a festo s. Martini per annum. Si res hec in nobis duobus consisteret, non faceremus v. car<sup>tibus</sup> longum laborem aut tedium, sed scitis, quod in istis terris corone Bohemie sunt plures notabiles et potentes episcopi prelati principes barones militares et civitates in hujus sancte et juste controversie parte, ita quod nos tales magnas et notabiles res absque illorum voluntate et scitu nullatenus concludere possumus, neque in nobis convenit nec stabile aut perfectum posset fore, quod a nobis duobus tantum concluderetur, sed hoc perfectum atque certum est, quod per internuncios condictionem de conveniendo; et cum hac re dominus Johannes de Hazenburg ab omnibus nobis in Pragam ad v. car<sup>tes</sup> in plena auctoritate veniebat, quod in hoc consensum et treugam habeamus ad quadragesime medium aut ad festum s. Georgii, et sub illo tempore omnes de nostra unione et liga in loco competenti vellemus convenire et in illo conventu communiter tractare et ordinare, quod deserviret laudi divine et sancte fidei christiane et pro pacificatione et publico bono, et post hoc ex illa convencione pro composicione hujusmodi rerum, ut aliam convencionem haberemus cum parte nobis adversa et propter hoc, dilecti domini, talem potestatem ab amicis nostris concessam adhuc apud nos habemus et hoc facere volumus, ut possit cognosci, quod plus pacem istius corone diligimus quam perniciem et destruccionem, ut, sicut tactum est, treuge hujusmodi fuerint per v. d<sup>ones</sup> ordinate, per tales et tam gratos et magnos dominos, a tam venerando catholico rege et presencia vestra in hujusmodi convencione aderit, quemadmodum v. car<sup>tes</sup> petivimus et petimus cum omni diligencia, et de hoc non dubitamus, quod in istis omnibus rebus facietis profectum, quemadmodum v. car<sup>tibus</sup> cursum hujusmodi et ordinem in verbis satis latis exposuimus et diximus. Super aliis vero articulis non convenit nobis respondere, quoniam omnes tangit; sed postquam



dante domino simul erimus, audient v. car<sup>iss</sup> convenientem et justam super illis responsionem et super hujusmodi treuga, ut ab utraque parte campestris dissolvatur exercitus et pacificacio ubique proveniat.

Responsio Georgii de Podiebrat nunciis ser<sup>mo</sup> regis Polonie ad istud responsum magnifici domini Zdenconis de Sternberg cum suis colligatis de oblacione regie dignitatis data. Prage in die s. Martini a. etc. LXVII.

11. Novbr.

Quemadmodum legacionem vestram exposuistis a ser<sup>mo</sup> rege Polonie fratre nostro dilecto coram nobis et consilio nostro, cui quidem legacioni fraterno animo in omni amicitia inter gentes nostram responsionem sufficientem fecimus, que dante domino apparet, quod coram deo et hominibus conveniens est, nichil sibi aliud volens neque desiderans nisi finem et convenientem expedicionem, quam quidem responsionem nostram istis nostris rebellibus juxta commissionem nostram ostendistis et juxta exigenciam ante oculos tenuistis, secundum quod nos de vestra prudenti et sollicita opera nullatenus dubitamus, et quid pro responso ex ista vestra diligencia et cura reportastis, hoc eciam coram nobis et consilio nostro cum bono ordine convenienter exposuistis.

In primis quod ille de Sternberg et ille de Hazinburg ambo nobis rebelles responsionem nostram, quam domino vestro et fratri nostro dilecto fecimus, ipsi non vituperant, sed quod intencio eorum esset ad hoc consenciendi in regem Polonie super rebus hujusmodi libencius consenciendi quam super quemcunque alium hominem, sed quia sine consensu suorum amicorum adjutorum et colligatorum ipsi auctoritatem hanc non habent, ut ad hoc dent finale responsum, et quod scientes adventum vestrum cum amicis suis mutuo avisarunt et in Yglavia convenerunt et in hoc finaliter remanserunt, ut treugam ad festum s. Adalberti facerent, si hoc illis poterit provenire, ita tamen quod confectis justis treugis universus statim campestris dissolveretur exercitus, et quod ipsi eciam statim pro die s. Andree in Brega convenire volunt et ibi ordinare et suos amicos ad id conducere, ut et ab ipsis in regem Polonie et in ejus manus plenarie compromitteretur, sicut per nos est compromissum et taliter, quod facultatem ampliozem non habent pro hac vice conficiendi, rogando vos, ut per hujusmodi modum treugas faceretis, et quod super ipsis nichil amplius pro illo tempore exigere potuistis etc., quemadmodum verba vestra convenienter exposita fuere longiora sed in hoc nichilominus sensu.

23. April.

30. Novbr.

Vos deinde sicut prudentes nuncii et sicut illi, qui in his rebus sine dolo laboratis, velletis libenter talem rem nocivam dissolvere, nos rogastis, ut in hujusmodi eorum desideria consentiremus et a castro Conopisczke discedere mandaremus propter multas utilitates hujus regni, et quod vos ad hujusmodi eorum conventum soli descendere velitis et taliter ad rem loqui et ordinare, ut omnes difference convenienter concordari et submoveri possint, similiter quod statim mittere vultis ad Poloniam, ad dominum archiepiscopum et alios dominos Polonie, ut illi eciam vobiscum communiter se hujusmodi rebus obligarent et compromisso loco domini sui regis, et quod nostra oblacio finaliter in potestate regis maneat, et quod nos ad eam convencionem primam consiliarios nostros transmittamus, quemadmodum postulacio vestra fuit extensior sed in hoc sensu deprompta.



f. 400a.

Ad hanc eorum responsionem et ad vestram postulacionem nos ita dicimus, quod nobis apparet eorum postulacio multum inconueniens, quam nullatenus implere possumus, quamque contra nostrum equum et iustum responsum finalemque oblacionem fecerunt valde inconuenientem nobis nocivam ac eis lucrosam ac prorsus multum infinalem, super quam non tantum a castro quasi jam dedito, quod vi liberare non poterant, jam verbis coloratis et incertis ad suam voluntatem possiderent, qua de re treugas ac omnes tractatus infinales sinistri propositi est evitare et nullo modo in eos introire. Quare, quantumcunque res ista sit, vestre operi et labori condolentes nec volentes vos libenter inexasditi, quinymmo, quantum nobis sit possibile, vestram voluntatem libenter implere volentes, et quamvis prius ad finem satisfacimus submissioni, quinymmo et plus quam a nobis est postulatum, prorsus fratri nostro ad honorem voluntatem, ad consilium ac postulacionem, ac vos nuncios malos esse nolentes, et specialiter, ut nostra equalitas justa lucidior vobis illucescat, ita ut ista eorum sterilis excusacio cognoscatur, ne impossibilitas ad dietam eosdem, in qua ipsi se omnino hec facturos sicut et nos, nostram subieccionem justam obumbraret nec obtegere possit, hec facere volumus. Ipsas treugas securas ad hanc dietam sufficienter dare volumus, ita ut nobis de hoc finale responsum detur, an velint hoc idem ipsi regi Polonie de alto et basso in manus dare. Alterum si rex Polonie frater noster dilectus de alto in manus suas suscipere sine renunciacione, et quodocunque hoc nobis fuerit edictum, statim volumus in treugas christianas cum ipsis intrare ita longas, sicut prius nos submisimus vel breviores, sicut vos facere volueritis, duntaxat ut nobis fiat finis in his treugis absque renunciacione secundum nostrum priorem consensum.

6. Jan.

Item si ista nostra submitio videretur gravis, volumus, ut omnino manifestum sit, quod plus clemencia quam tyrannis, plus mansuetudo quam rebellio menti nostre dominetur. Hoc etiam facere non negamus, quod nunc cum omnibus et eorum adiutoribus in catholicas treugas ingredi volumus usque ad diem Epiphaniarum proxime venturum, taliter ut ipsi sub hoc tempore convenientes nobis responsionem finalem faciant, sicut supra scriptum est, et sub hoc similiter tempore castrum Conopiszke et cum bastis vestre credatur fidei et in vestras resignetur manus, et si isti nobis rebelles dederint responsionem talem, de quali se jactitant, et de qua in relacione vestra mencionem fecistis, ita quod facere vellent sicuti nos et fratri nostro regi Polonie rem hanc plenarie in manus dederint, et rex Polonie eam ad se acceptaverit modo superius descripto, sit ex tunc castrum Conopiszke in potestate fratris nostri, sicut et cetera omnes res in sua decisione, et nos iterum stare volumus in treugis, ad quantum illas feceritis sub brevi vel longo tempore juxta priorem nostram oblacionem, finem utique volendo sine dilacione et renunciacione. Quod si ipsi non fecerint, sicut dicunt et vos nomine illorum refertis, ex tunc nostre baste nobis restituantur et sibi fortalicium suum similiter sine dilacione, sed cum omnibus illis victualibus defendiculis et sagittis et cum omnibus aliis necessariis, que nunc habent, non addendo neque diminuendo, scilicet quod omnia maneant in sua integritate taliter sicut est condictatum, et per vos sicuti per dominos prudentes et justos res ipsa circumspiciatur, quod in hoc nobis et sibi scilicet Zdenconi ex equo satisfiat. Quod si ipse vobis de hoc confidere non vult, ex tunc suum castrum servet sicut ipse melius noscit, et nos nostras



bastas similiter, et teneat in castro quantumcunque paucos juxta libitum suum. Nos in hoc tempore, donec nobis finalis non fiat responsio et donec treuga inter nos durabit, hoc est expressum ad festum natalis Christi nichil contra illos agere volumus sed catholice illam servare, et eciam vice versa per vos provisum sit, ut contra bastas et nostros nulle inchoentur machinationes, et si sic ab eis in manus regis fratris nostri datum fuerit, sicut promissis se jactitant ex futura convencionem se facturos, ex tunc stet castrum predictum utique circa alios nostros recessus et oblacionem circa regem Polonie. Quod si eorum jactancia aliter fuerit reperta et conductacio aliter non fuerit secuta, hii qui nunc in castro sunt, omnes in castrum revertantur et defendant se prout melius possunt, excepto si aliqui morentur infra illud tempus aut infirmi forent aut reverti nollent aut aliquo alio modo impediti sine dolo reverti non possent, ex tunc in locum eorum in eodem numero alie persone possunt et debent surrogari. Nos eciam in ista treuga ipsis admittere volumus, ut ipsis super castrum victualia pro eorum pecuniis emi debent, tantummodo ea, que infra illud tempus consumere possent, duntaxat in ea re ut per vos essemus provisi, quod castrum preter necessitatem illorum in eo manencium medio tempore necessariis procuratum non sit necessariis (!rebus?), nec aliqua re super castro oportuna et ad tuicionem spectante, ceterum quod ex castro nichil conducatur, et tercium quod iste de Sternberg cum aliis nobis rebellibus satisfaciet huic rei, quam frater noster dilectus Polonie rex compositione benivola vel per decisionem juris, si ad hoc ventum fuerit, diffiniverit et composuerit. Ceterum uti cupitis, quod consiliarios nostros inferius transmittamus, cum ipsi convenire debent, ac hoc nobis apparet aliquialiter inconveniens esse, quod consilarii nostri post illos equitare deberent, et item quod nos cum illis nichil agere debebimus, tantum cum rege fratre nostro vel consiliariis ejus, per quem se<sup>1)</sup> dirigere debebimus, et non dubitamus, quod nos in hoc dominus vester et frater noster dilectus debite providebit, quantum ad nostrum honorem regum spectare videbitur.

Super quo respondit dominus de Stellis super ordinacione treugarum ipsis oratoribus regis Polonie.

Magnifici et graciosi domini, amici nostri carissimi! Sicut nobis misistis hanc rem exhibitam et inscriptam a parte adversa, in quo quidem scripto diverse jactancie et alte res extant scripte et ab ipsis sibi ipsis applicate, quas vestra prudencia bene agnoscere potest, si se haberet taliter aut aliter, et non est nobis mirum, si quis habens voluntatem scribendi scribat ad suam aliquam jactanciam, que vult, et in honorem convertit, que vult, sed in illis articulis vobis manifestum est, quod sine causa inculpamur, quoniam deus novit et homines sciunt, propter quid ista terra venit in destruccionem et ex cujus principiacione.

Audivimus, quod qui contra fidem et justiciam violenter adversatur, iste se privat jure, et si nos tales sumus vel alii aliqui, vestra prudencia istud bene noscit, et mirabile apud nos est istud, quod innocentibus et justis datur culpa, et quod malum pro bono nominatur et injusticia se locat pro caritate; det dominus deus, ut res hee justum finem accipiant, quoniam huic (!) effectus ostendet veritatem, quis quid demeruit et quo quis ydo-

f. 400b.

<sup>1)</sup> Man bedenke bei dieser und anderen Stellen, dass eine Uebersetzung aus dem Böhmischen vorliegt.



neus erit, sed propter pulchros sermones et malas acciones ista terra ignominia[!m?] et damna magna accepit et hodie accipit.

6. Decbr. Domini et amici singulariter dilecti, quemadmodum convencio pro festo s. Nicolai proxime venturo in Brega designata, dignemini id appendere, quod nonnullis amicis nostris venirent L miliaria transeunda, et potestis intelligere, quod ad id sufficere non possent, et scitis, quod ad hujusmodi convencionem necesse est, ut conveniant reverendi episcopi, alte nati principes, generosi domini militares et civitates etc. ex aliquot terris colligatores nostri, et id esset magnum dampnum, quod circa tales magnas res aliqui notabiles propter abbreviacionem temporis non possent esse presentes. Et similiter dignemini appendere, quod ex ista convencione nostri amici sub tempore hujus treuge non possent ad sua fortalicia reverti et per istum modum possemus ad dampna devenire a nostris hostibus, de quo sumus certi, quod nobis de illis non faveretis tamquam domini et amici nostri dilecti, quoniam intelligere potestis, quod hujusmodi magne et notabiles res non possent sub tam brevi tempore ad composicionem duci. Et id deus scit, quod pro nullo dolo, quem ibi nobis ascribunt, non facimus ista, sed pro directa et modesta necessitate, et credimus vobis tamquam dominis et amicis nostris singulariter dilectis, quod ad id tale tempus ponetis, quod nos cum amicis nostris poterimus venire, et quod res ipse communiter ordinari possent et ad bonum finem conduci, nec longam desideramus dilacionem.

Item de Conopiscze. Jam ego propter melius istius corone et propter labores vestros, ut non transeant incassum, volumus facere (!), et meum castrum solus volo servare et istis rebus per vos compositis satisfacere sicut bonus homo.

f. 431b. Pro festo Martini <sup>1)</sup> dux junior Heinricus Glogoviensis mortuo patre colligavit se cum  
11. Novbr. nobilibus dominis Jaroslao de Sternberg et Boto de Yleburg. Itaque idem dux Zaganum  
13. Novbr. feria sexta post Martini vallavit et prefati domini Prebus obsederunt, intra octo dies utrumque se dedit, et ex manibus heretici recepta sunt <sup>2)</sup>).

16. Novbr. Nostri stipendiarii observaciones posuerunt inimicis in Franckenstein feria secunda ante Elisabet a. etc. LXVII. Miserunt itaque XL pedites, qui in proxima villa raperent et incenderent. Fuit hec villa capitanei in Franckenstein Czipser nuncupati, qui mox cum aliquot equestribus exivit, videlicet cum triginta, et nostri pedites jam dispersi et in rapina vigilantes sedecim mutuo permanserunt et impetum illorum equestrium fortissime sustinuerunt; et nisi fuisset quidam currus, apud quem pedites circum circa currendo et se defendendo aliquandiu steterunt, donec equites nostri ex obstaculo prosiliebant et peditibus succursum prestiterunt, inimicos prostraverunt, quindecim famosissimos ribaldos in captivitate nostram presentarunt, inter quos quidam baro pauper, sed magne reputacionis et dileccionis apud Girsicum Zudliczkii nomine captus fuit et plures magni nominis — et si nostri equites parum diucius remansissent, pedites fuissent interempti, qui inaudita virilitate se

<sup>1)</sup> Sommersberg Ss. I. 359 giebt nach Dlugoss, Curaeus und Pol als Todestag den 11. Novbr. an. Ich halte deshalb auch für diese Stelle an der Annahme fest, dass pro festo etc. bei Eschenloer nicht den Tag vor dem Feste bezeichnet. Vgl. die Einleitung.

<sup>2)</sup> Sagan ergiebt sich nach Rositz am 18. November. Vgl. noch Urk. Beitr. n. 425. Pol II. 63. verlegt diese Eroberung irrig in den October.



defenderant, eciam illesi preter unum, qui Switensis fuit, sagitta letaliter vulneratum. Ex inimicis tamen plures occiderant.

Oratores regis Polonie nolentes sic vacue recessisse, tandem per multos labores et tractatus vicerunt dominum de Stellis, ut intuitu regis Polonie aliquid fecisse viderentur, et treugas a festo s. Andree usque ad festum conversionis s. Pauli confecerunt. Et rede-  
30. Nov. 1467.  
25. Jan. 1468.  
13. Dec. 1467.  
 untes in Bregam, ubi pro festo Lucie dieta sit instituta illis de liga, Wratislaviensibus ipsi domini oratores sic scripserunt.

Famosis et spectabilibus dominis magistris civium et consulibus Wratislaviensium amicis prestantissimis Stanislaus de Ostrorog palatinus Calischensis, Jacobus de Dambno regni Polonie thesaurarius, capitaneus Cracoviensis generalis et Johannes senior Dlugosch custos Vislaciensis et canonicus Cracoviensis ecclesiarum.

Famosi et spectabiles viri, amici nostri prestantissimi! Quanquam per legacionem nostram, quam ser<sup>mi</sup> principis d. n. grac<sup>mi</sup> Polonie regis Kazimiri vice et nomine apud dominum Bohemie regem obivimus, exhortando illum, ut in ritu fidei summo pontifici ecclesie dei regibus et principibus se conformaret et bello deposito summi pontificis gratiam quereret, plures fatigas et labores pertulissemus — pars enim utraque suo juri plurimum fidebat — ex gracia tamen altissimi treugam, infra quam castrum Conopicz et Orszwald obsidione solvi debent, ad diem conversionis s. Pauli inter partes firmavimus a die s. Andree exordiendam, ut eciam interim dieta Bregensis pro die s. Lucie agi possit, ad quam jam nos per dominos Bohemie precibus devicti advenimus, et in ea de treuga ulteriori per vos et alios plenior deliberacio sumi. Quod si de treuga ulteriori convenire non possetis, redibunt castra Conopicze et Orszwalde cum prioribus personis et rebus ad obsidionem; inferent tamen interim victualia, que pro castris sub tempore duntaxat sufferencie possint sufficere, prout de his et aliis rev<sup>mus</sup> in Christo p., dominus Rudolffus episcopus Laventinensis ap<sup>cus</sup> legatus per nos petitus, cui super his laicius scribimus, vestras caritates clarius informabit. D. Brege feria secunda in die s. Andree apostoli a. d. MCCCCXLVII.

f. 432a.

30. Nov. 1467.

Scripserunt consimiliter rev<sup>mo</sup> d. Lavantino in hec verba <sup>1)</sup>.

Rev<sup>mo</sup> in Christo pater et domine, fautor noster col<sup>me</sup>! Descripsissemus superioribus diebus legacionis nostre et rerum Bohemicarum exitum, sed credidimus magnificum d. Johannem de Hasenburg, qui singulis pene actibus nostris presens affuit, p<sup>ti</sup> v. viva relacione universa denunciassse. Comperto autem ex domini marscalei illustris domini Nicolai Oppoliensis ducis, qui ex Wratislavia heri locum hunc applicuit, sermone, quod dominus Lepus nec per se Wratislaviam in diem hanc venit, nec aliquam inscriptionem scripto aut nuncio ad v. p<sup>tem</sup> remisit, defectum sive per nos seu per dominum Leporem commissum supplendum duximus. Itaque sciat p<sup>tas</sup> v., quod dum super legacione ser<sup>mi</sup> d. n. regis Polonie, d. n. grac<sup>mi</sup> in audientia publica Bohemici regis Prage XX die Octobris proposita, per quam illum exhortabamur, ut in ritu christiane religionis s<sup>mo</sup> d. n. et ecclesie dei regibusque et principibus catholicis se conformaret ceptumque bellum pace aut treuga

<sup>1)</sup> Dieses Schreiben hat schon Palacky, Urk. Beitr. n. 428 abgedruckt. Ich theile es um des Zusammenhangs willen noch einmal mit, jedoch mit Weglassung der Adresse.



f. 432b.

rescinderet, gratiam et reconciliacionem summi pontificis interim quesitaret, publicum eciam et tandem in scriptum redactum accepimus responsum, per quod rex ipse causam omnem suam offerebat se in potestatem et arbitrium prefati d. n. grac<sup>mi</sup> regis Polonie depositurum, sub certis condicionibus, quarum hee extabant primarie, ut Canopicz castrum fame et inedia laborans potestati sue dederetur et infra unius anni decursum d. n. grac<sup>mus</sup> rex Polonie decisionem suam per compositionem favorabilem aut iudice expediret, offerens se aut ejus favorabili arbitrio aut justo iudicio per omnia staturum; rogans, ut et in rebus fidem et religionem concernentibus d. n. grac<sup>mus</sup> Polonie rex interposicionem suam ad s<sup>sum</sup> d. n. papam faceret et animum s. s<sup>us</sup> ab indignacione ad gratiam reflecteret; offerens se omnia, que contra compactata forsan commissa sunt, obedienter correcturum, omnem causam illati et inferendi sibi belli et pudoris non in s<sup>um</sup> d. n. sed primum in p<sup>tem</sup> v., deinde in dominos cives Wratislavienses, quasi vos pectus apostolicum vestris irritamentis circumveniendo accendissetis, retorquens. Ivimus tandem ad Iglow, domino Lepore nos comitante et solo domino Zdenkone Conopnisky illic offenso, causa legacionis nostre apud eum et dominum Leporem acta, responso quoque accepto, quo astruebat se castrum Canopiczky nullo pacto dimissurum, eo quoque quacunque vi aut casu dedito nichil amplius de pace, sed nec de pacis sufferenciis acturum. Ex Iglow iterum Pragam rediimus, ubi per plures dies gravi conatu laborando Bohemie regem ad miciores condiciones detraximus. Sed cum nec illas condiciones dominus Zdenko et dominus Lepus probarent, iterum specialem nuncium ad dominum Zdenkonem suadendo, ne condiciones oblatas abnueret — videbamus enim labare partes et castrum Canopiczke propediem adjiciendum — fatigavimus. Quo reverso et domino Zdenkone consilium nostrum probante, treugam a festo s. Andree exordiendam at ad diem conversionis s. Pauli tantummodo duraturam firmavimus eo pacto, ut dieta apud Bregam pro die s. Lucie per v. rev<sup>man</sup> p<sup>tem</sup> et ceteros omnes pontifices principes et barones partis regi adverse agi possit et in ea ad plenum deliberari, si parti vestre utile expediens et consonum fuerit in condiciones per Bohemie regem oblatas consentire, cum rex ipse a nobis rogatus consiliarios suos circa diem s. Lucie in Glacz missurus est futuram treugam, si parti vestre et aliis dominis collibuerit, inscripturos. Quam propterea in diem ulteriorem, licet rex Bohemie tempus optaret abscisus, extraximus, ut bono ordine bonoque modo in dieta Bregensi de pace et ejus condicionibus utrinque agi possit et castrum Conopicz ab obsidione eximi, quod treuga conclusa ab obsidione vindicavimus; si autem treuga ulterior displicuerit, castrum Conopieze cum singulis personis et rebus, quas ante treugam habuit, obsidionem iterum tolerabit. Interim tamen inferet victualia, que pro tempore dumtaxat sufferencie possint castro sufficere; quod idem castrum Hoherswerde reversaliter observabit. Frequentibus autem precibus per barones Bohemie devicti diete Bregensi interesse consensimus et jam in locum ejus hesterna die ingressi sumus, diem illius, licet pestifera aura hincinde septi, prestolaturi et omnes conatus nostros et studia, quoniam ita nobis per ser<sup>um</sup> regem n. injunctum est, ad intercipiendum bellum et ad procurandam pacem impensuri. Exhibebimus autem p<sup>u</sup> v. huc feliciter advenienti responsiones regis Bohemie originales, ut p<sup>as</sup> v. de singulis instruccionem plenioram habendo, quod optimum videbitur, deligat, et cum illa laciores dante domino



miscēbimus tractatus et sermones. Ceterum rogamus p<sup>tem</sup> v., ut hec scripta nostra cum dominis Wratislaviensibus communicet, quibus etsi scribimus non tamen tam plene nec extense, ut et ipsi deliberaciores possint in dietam advenire futuram. Valeat p<sup>as</sup> v. feliciter prout optamus. D. Brege ultima Decembris (!)<sup>1)</sup> a. etc. LXVII.

Illis diebus consules successive licenciabantur stipendiarios, cum quibus pro damno tanta difficultas fuit restituendi satisfaciendique, quod ipsis (!) illo plus gravabant urbem quam omne bellum et illatum damnum. Ideo in eternum non est consulendum civitatibus suis soldatis pro damnis quidquam promittere. Aliqui bonos equos habentes preciose vendiderunt et in locum pessimos ementes civitati obtulerunt sub magna pecunia solvendo, oculos eruerunt, pedes fregerunt et omni honore postposito cives ad satisfactionem minis compulerunt; ymmo si civitas periclitanda foret, pro damno non esset amplius respondendum neque promittendum. f. 433 a.

Super his supradictis scriptis consules et communitas cum toto clero deliberaverunt in aula pretorii in presencia domini legati, ita quod placuit eis dieta, in qua bonum catholicorum agi posset. Sed sufferenciam noluerunt amplecti neque refutare, sed simpliciter sic in quiete vellent usque ad diem conversionis s. Pauli stare, et si aliqui invadere vellent, defensionem eciam intendere nollent tardare. Si autem in dieta Lucie aliter fuerit ordinatum, eciam secundum hoc facere vellent. Consimiliter Lusacia superior et inferior duxque Henricus domino legato scripserunt, nichil velle addicere sed dietam visitare ac sic stare in quiete per idem tempus, si saltem adversa pars quiesceret. Rogabant Wratislavienses dominum legatum, si sua rev<sup>ma</sup> dominacio posset, quod dietam ex Brega in Wratislaviam transferret, tum propter securitatem et commoditatem omnium rerum tante celeberrime diete necessarie pro hominibus adventandis. Et quod dieta hujusmodi in Bregam posita est, mirabantur cives Wratislavienses, quibus respondit legatus factam esse propter insolenciam et rumorem proxime in communitate factum. 25. Jan. 13. Decbr.

Istis diebus dominus legatus dedit mandata apostolica Swidnicensibus homagialibus et civibus eisque adherentibus, ut capitaneum susciperent magnificum dominum Jaruslaum de Sternberg advocatum Sex Civitatum Budissin Gorlicz etc., sub eo quoque se lige colligarent, adjectis minis processuum et penis formidabilibus. Item propter dietam ipsi Swidnicenses petiverunt legatum, ut illi possent interesse; legatus respondit non posse eos adesse, quia in parte hereticorum starent, et hec dieta duntaxat pro catholicis posita sit, qui sunt de liga. Quapropter iterum scripsit eisdem ducibus, ut prefatum capitaneum susciperent et ante diem diete se nobis colligarent, et tunc mittere suos ad dietam. Misit processus formidabiles, quibus declaravit eos esse fautores hereticorum et inimicos ecclesie Romane, ipso facto maximis et gravissimis excommunicationis penis esse irretitos eos, postquam refutarent se dare ad ligam et partem catholicorum sub dicto capitaneo. Durus et perversus populus! Audivi ego ab antecessore meo Jacobo Hazelberg prothonotario hujus civitatis, qui in eodem officio XLV annos consumpsit. Hic dixit, hunc populum Swidnicensium Jawriensium cum adjunctis opidis et terris nunquam ab initio, quoad coronam

<sup>1)</sup> Schreibfehler für Novembris.



pervenerunt, aliquid honoris seu boni fecissent; semper traditores et osores Wratislaviensium fuerunt. Semper cum hereticis Bohemis amicitia senciunt. Scripta sequuntur in hec verba.

Rudolff von gotis gnaden bischoff zu Lavant bebstlicher legat etc. den erbern gestrengen woltüchtigen ersamen weisen mannschaften ritterschaften ratmannen und gemeyne des wicbildis und stat Swidnicz Jawor Strege Hirsberg Lewenberg Bunczlow, unsirn liben frunden, unsirn fründlichen grus und allis gut zuvoran in Christo unsirem herrn.

Erbere gestrenge woltüchtige, ersame weise liben fründe. So als wir mit euch vil rede und handelunge ofte gehabt haben in disen sachen den hiligen cristlichen glouben anlangende, dorynne jr euch allezeit habit erbotten sich zuhalden als fromen cristlichen landen und steten czemet, doran unsir h. v. der bobist und wir an s. h. stat keinen czweifel haben, nu haben wir ewr gebrechen und gelegenheit wol erkant, das is not ist euch eynen merglichen cristlichen hauptman zu geben, undir dem jr in ordenunge zu disen sweren lewfften euch möchtet billich und gebürlich halden, doruff wir noch pflicht unsirs amechtis bekommernis und manchirley ratis pflege gehabt und betracht haben, wie und wen wir euch zu eyne hauptmann geben sulden in bebstlicher macht, der euch zu eren fromen und selikeit möchte vorwesen. Und wir erkennen noch allir gelegenheit hirynn wol gewegen, das wir euch zu diser czeit nicht wol eynen bequemerem hauptman, der sich derselben hauptmanschaft annemen welde, geben mögen denn den ediln wolgebornen herrn Jaruslaum von Sternberg, vorwesern der lande und sechs stete Budissin Görlicz etc., angesehen wie vormols bey euch auch desgleichen und doselbist ein hauptman gewest ist, auch sunderlich angesehen die eyntracht, als derselbe herre Jarusla mit den Sechs landen und steten, mit dem marggraffthum Lusicz und iczund mit dem hochgebornen fursten herczuge Heinrich von der Freienstat, dorein euch seine edilkeit lichtiglich hat zubringen zubeschützen und vorwesen, das jr die keczer nicht durfft furchten; auch betracht, wie seiner edilkeit vater der edil wolgeboren herre Zdenko von Sternberg als ein haupt der cristlichen fromen herrn lande und stete in Behem und in Merhern uffgeworffen ist und nicht ane sunderliche hulffe gnade und gonst bebstlicher hilikeit und kaiserlicher maiestat, dorumme wir demselben ediln herrn Jarusla dise ewre hauptmanschaft uffgelegt haben, seczen jn und orden in crafft dis briffis, das her ewr hauptman sein sal. Und nochdem jr yo frome cristliche lannde und stete seit und wol erkennet, was jr hirynnen got dem almechtigen, der hiligen romischen kirche und dem hiligen cristlichen glouben schuldig seit, so bitten wir, befehlen und in macht bebstlicher hilikeit an stat gotis auch ernstlich gebieten bey dem grossen banne und bey den penen in unsiren processen usgedruckt, das jr den genanten herrn Jarusla von Sternberg also zu ewrm hauptman uffnemet und jm gehorsam seit an alle widerrede, bissolang der almechtig got dem loblichen konigreich zu Behem eynen cristlichen konig geben wirt, doch unschedlich ewrn privilegien gerechtikeiten und gewonheiten, dorynnen wir euch kein mynnerunge ader swacheit domit wellen getan haben, sunder als ein hauptman, er doby euch halden und stercken wirt und euch getrewlich vorwehsen wirt got zu lobe, zu sterk cristlich glouben, merunge ewrer eren nucz und gedey. Und wir getrawen euch genczlich, jr werdet euch bey disen ewrm hauptman also



gehorsamlich und getrewlich lossen erkennen, das jr von unsirem h. v. dem bobste als libe sone werdet vorhalden und wir an s. h. stat die sweren penen und processen kegin euch nicht dürffen fürnemen, das jr auch lob und ere bey den cristlichem folke, sunderlich ewrer selen selikeit bey got möget erfolgen und ewrn nochkomen gut cristlich gerüchte lossen, als ewre vetere und vorfaren an euch brocht haben. Wir meynen auch, op ymandis undir euch hirynn ungehorsam sein wurde, des wir nicht hoffen, also zu jm gedencken, das her zu gehorsam möge und sulle brocht werden. Geben etc. (!).

Post intervallum decem dierum non habito responso legatus alias literas ipsis dedit.

Erbere etc.<sup>1)</sup>. Ir möget wol vorstanden haben den merglichen tage, der nu uff s. Lucien tage nehtskomende zum Brige bestymmet und gelegt ist und doselbist adir hie gehalten wirt, dorczu denn alleyne die beruffen und eingeladen sein, die in dem cristlichen bunde sint bestrickt und voreynet, die sich in diser der hiligen romischen cristlichen kirchen sache mit der tat noch der gehorsam unsirs, allirhiligsten vatirs und herrn des stathelders Jesu Cristi rechtfertiglich richten und halden und sich erzeigt haben in werken sam die, die den hiligen cristlichen glouben und bebstlichen gehorsam allen leiplichen dingen uff erden fürseczen, nachdem ein iczlicher worhaftiger crist zutun schuldig ist. Wolden wir awsz ganczen getrawen vetterlichen herczen zu ewr selen selikeit, zu merung und enthaltung ewr eren euch gerne gonnen, das jr auch an disem cristlichen teile weret und nicht erkant würdet douon awsgelassen bey dem vordampten keezerischen teile steende, dorumme wir euch neht geschriben und eynen erlichen mechtigen hauptman in bebstlicher macht gesaczt und gegeben haben, den jr, als wir hoffen, werdet und sullet uffnemen, als is die not diser czeit fordert, undir dem jr in dise czal der awserwelten zum cristlichen teile werdet komen, wann derselbe ewr hauptman uff demselben tage personlich sein wirt mit-samt seinem vater obirsten hauptman des bundes, dorynnen denn voreynet und vorbunden sint, als wir nicht czweifeln, jr wol wisset, were die alle in merglicher sampnunge uff dem bemelten tage werden erscheinen, bey den jr yo billich bliben suldet, und als wir hoffen bliben werdet und euch nymant douon lossen raten, nachdem jr weise lewte seit und wol möget erkennen, was schande und schade euch ewrn kindern und nachboren dorusz an sele leip gut und ere entsteen wurde, wo jr von disem tage usgeslossen sein suldet, dorczu jr auch nicht komen moget, es sey denn das jr zu dem cristlichen teile seit getreten, das jr noch wol zutun habit, nemlich also das jr uns ebessir zuschreibet uff dem genanten tage den bemelten ewrn hauptman den ediln wogebornen herrn Jarosla von Sternberg uffzunemen und in den bunt zutreten. So jr das tut, ruffen wir euch und bitten etlich von den ewrn dorczu uffs trefflichst zusenden und do euch mit voreynen, in welchen weg is kommen möge, helfen und raten neben andiren fürzunemen sulche wege, dodurch der hiligen romischen kirchen ere werde vorhalden. Ap jr adir, do got vor sey, sulchis willen nichten weret, und bey dem cristlichen teile euch nicht würdet getrewlich lossen erfinden, so wisset worhaftiglich, das wir mit dem strengsten, mit banne mit vormaldehyunge und sust zu euch als zu der hiligen römischen kirchen feinden wellen gedencken, des wir doch,

f. 434a.

<sup>1)</sup> Die mit dem vorigen Briefe völlig gleichlautende Titulatur ist weggelassen.



als got wees, gerne obirhaben sein welden, als jr wol an uns erkant habit, in was gedult und hoffnung bisher wir ewrntalben gewest sint, und begeren hiruff ewr cristlich entlich antwort. Got sey mit euch. D. Sabbato ante Nicolai.

5. Decbr.

f. 434b.

Wratislavienses scripserunt magnificis nobilibus et venerabili dominis, dominis Stanislao de Ostrorog palatino Kalischensi, Jacobo de Dambno regni Polonie thesaurario et capitaneo Cracoviensi generali, ac Johanni Dlugosch custodi Vislaciensis et canonico Cracoviensis ecclesiarum, dominis favorosis super transposicione diete.

Magnifici nobiles et venerabiles domini, domini nostri graciosi atque favorosi. Intelleximus ex literis d<sup>onum</sup> v., que acta sunt in Bohemie per easdem v. d<sup>ones</sup>, et inter cetera sufferecias pacis usque ad festum conversionis s. Pauli proxime venturum firmatas esse, ut interea dieta celebretur in Brega, ubi v. d<sup>ones</sup> existentes eandem dietam velint expectare et interesse tractatibus nomine ser<sup>mi</sup> pr. et d., domini Kazimiri regis Polonie etc. d. n. gram<sup>i</sup> etc. Itaque non ambigimus, v. d<sup>ones</sup> cognoscant, quod tam frequens convencio in hac Wratislavia urbe regia omnibus respectibus habitis conveniencius foret celebranda, tum maxime quia res fidei et s. sedis ap<sup>te</sup> agantur, que ejus dignissimum legatum hic constitutum tractande sequi debeant, ac ob singulas necessitates atque honores v. d<sup>onibus</sup> ceterisque innumeris magnis personis adventuris debitas. Tractavimus igitur posicionem hujus diete cum rev<sup>mo</sup> d. domino Rudolfo episcopo Lavantinensi prefato legato, et non inconsultum videtur eam huc in Wratislaviam esse transferendam, sicuti v. d<sup>ones</sup> ex suis literis clarius intelligent. Ideoque humiliter rogamus, quatinus v. d<sup>ones</sup> dignentur huc in Wratislaviam proficisci et diete tractatus hic agere. Nam constitutis hic v. d<sup>onibus</sup> omnes sequentur volentes et debentes illi interesse. Cupimus enim v. d<sup>ones</sup> omni honore tractare et ita eis benefaciendo providere, ut exinde regiam gratiam largius nobis ostendendam promereamur ac v. d<sup>ones</sup> nobis reddere favorosiores. Erit enim convencio magna, et tante necessitates humane condicioni, presertim magnis personis convenientes, presertim hospicia diurna nocturnaue Brege non habentur sicut Wratislavie, quod facientes v. d<sup>ones</sup> nos ad paratissima sua servicia facient proniores. Habebunt eciam omnes advenientes cujuscunque condicionis ad dietam pertinentes vel alii, quos v. d<sup>ones</sup> cupiverint interesse, nostrum salvumconductum securum libere et secure adveniendi et recedendi. Responsum prestolaturi. (!) D. in die s. Barbare a. etc. LXVII.

4. Decbr.

Dux Zaganensis Johannes, qui superioribus diebus coactus fuit ad dedicionem Zagani, in Pragam ad Girsicum venit conquerens de perdicione et damnis petensque subsidium, quoposset recuperare deperdita videlicet Zaganum et Prebus. Respondit Girsik, quomodo non ut fidelis princeps erga regem suum fecisset, sed sic soleant Theutonici traditores facere. Itaque in ira ducem Johannem abire in hospicium permisit. Avisatus dux clam recedere disposuit et tres equos in navi seque trans Multaviam duci statuit et sic aufugere conabatur. Sed Girsicus hoc intelligens clamore et equitatu subsequi fecit et tanquam traditorem persequi, sicque interceptus et ut traditor regis in carceres coniectus horrende reductus in Pragam, et sic malorum labores mala, ut debuit, secuta sunt premia.

Dominus de Sternberg hucusque post factam sufferenciam pacis in hominibus modicum dampnum suscepit; vix triginta de suis aut in parte sua captivitati heretice adjecti sunt et



pauci interfecti. E converso autem ipse dominus Zdenko de Stellis ultra quingentos famosos captivos ex parte hereticorum obtinuit et ultra tria millia interfecit. Brünenses multa dampna susceperunt; novissime ducentos currus cum vino, in uno quoque curru unum vas triale vocatum perdiderunt et ultra tricentos homines. Attamen pridie multos ex adversa parte valde notabiles obtinuerunt captivos ultra quadringentos, a quibus omne damnum possunt recuperare. Sic et Olomuncenses. Per omnia bene successit parti catholice; soli Wratislavienses majus damnum susceperunt.

Magna dieta pro festo Lucie <sup>1)</sup>.

Item licet domini supradicti Polonie recusaverant ex Brega in Wratislaviam ire et ibidem dietam tenere, tamen precibus legati et civitatis devicti consencierunt et venerunt omnes tres in pulcro equitatu octuaginta equorum. Cives dederunt obviam ipsis cum ducentis equis. Stipendiarii ex Prussia civitatis paucem fidem ad Polonos gerentes, non ut consules volebant, sine armis, sed cum balistis et occultis armis cum capitaneo exierunt, nichil tamen facientes. Itaque dieta hic habenda conclusum est ab omnibus de liga.

Dominica in die Lucie intravit nobilis d. Jaroslaus de Stellis cum illis de Sex Civitatibus Budissin Görlicz etc. Advenit eciam nobilis d. Burian de Gutstein cum d. Wilhelmo de Yleburg, item d. Fridericus de Bebirstein. Cives iterum dederunt obviam in pulcerrimo equitatu et in multo (!). Stipendiarii nostri Pruteni, qui in occurso pridie Polonorum non habebant tecta capita, ut illis non viderentur exhibuisse honorem, jam in hoc occurso pilleos suos habebant omnibus clenodiis ornatos, facientes debitum honorem advenientibus. Advenerunt eciam domini Johannes de Colowrat, d. Bohuslaus de Sswamburg, d. Heinricus de Plawen. Advenit dux Nicolaus Oppuliensis in pulcra comitiva.

Quidam nomine Conradus Priczilwicz, consiliarius ducum Olsnensium et eciam episcopi Wratislaviensis, canonicus ecclesie Wratislaviensis, qui eosdem principes suo consilio tenuit, ne se ad partem ap<sup>te</sup> sedis darent, astucia et perversitate plenus obiit nutu dei, ut illi diete non interesset ad inficiendum more suo. Et cum ista scriberem, venerunt nuncii dicentes episcopum eciam mortuum esse feria tertia post Lucie, quod verum fuit. Nam quarta feria quatuor temporum ad sepeliendum introductus est, licet dominus legatus intendebat funus inhumatum mittere, quousque prepositus ex captivitate daretur. Mutavit tamen propositum propter presenciam dominorum Bohemie et adventum d. Zdenkonis de Stellis, qui eadem die intravit et duas horas prevenit funus. Itaque precursorem episcopus habuit prefatum Priczilbicz. Eadem die tercius Girsicus mortuus est Georgius Hennigstorff Bursnicz dictus, consiliarius et homagialis prefatorum ducum Olsnensium. Pridie mortuus est quartus, Menlen de Manaw dictus, marscaleus eorundem ducum. Voluit deus eos non diete interesse; non luctus, sed gaudium Wratislaviensibus de morte cessit episcopi <sup>2)</sup>. Eciam intravit dominus de Vettow et dominus de Novadomo. Grande spectaculum! ducitur mortuus episcopus, fit obviis nobilibus dominis in tubis; pro funere pulsantur campane,

13. Decbr.

f. 435 a.

13. Decbr.

15. Decbr.

16. Decbr.

<sup>1)</sup> Viel reichhaltiger als Eschenloers Bericht ist der, welchen der Görlitzer Stadtschreiber Frauenburg nach Hause sandte; gedr. Urk. Beitr. n. 431.

<sup>2)</sup> Die nächste Zeile ist ausgestrichen und unleserlich.



- pro adventiciis clangor auditur mirabilisque strepitus tubarum et equitum. Ejus sepultura  
 17. Decbr. fuit tenta feria quinta post Lucie, que fuit XVII mensis decembris. Eadem die peracto  
 prandio venerunt omnes de liga conjuncti in aulam pretorii initium facientes tractatum.  
 Ap<sup>tes</sup> legatus principium fecit, cui in dextero latere consedit dux Nicolaus Oppuliensis, dux  
 Baltazar Zaganensis, Ulricus de Hazenburg, Hinricus de Vettow, Burian de Gutstain; in  
 sinistro latere frater Gabriel ordinis s. Francisci de observancia, eciam cum potestate ap<sup>tes</sup>  
 f. 435 b. legacionis, d. Zdenko de Stellis, Jan de Hasenburg, Heinricus de Plawen, Bohuslaus de  
 Swamburg, Heinricus de Novadomo, Jaroslaus de Sternberg, Jon de Colowrat et alii domini  
 barones supradicti de liga: Hii primordium sic effati sunt, quod omnino et pre omnibus  
 in obediencia s. R. ecclesie stare velint et Girsicum aliter non nisi condemnatum hereticum  
 et depositum tenere. In hac sententia ipsis consenciebant omnes alii de liga. Sic civitates  
 Swidnicz accedentes addixerunt velle cum eis stare et d. Jaroslaum de Stellis in capitaneum  
 suscipere. Ulterius ab omnibus fuit tractatum de subsidiis querendis a papa et eciam de  
 alio catholico rege operam dari, et quomodo alii principes et communitates catholice regni  
 in ligam trahantur. His hac vice et die illa prima hujus diete tractacionis finis affuit et in  
 18. Decbr. diem feriam sextam mane hora XVII revertendo et continuando edictum. — Venerunt  
 itaque statuta hora, et inceptio fuit oratorum civitatis Budvis ex Bohemia, qui afferebant  
 quoddam transsumptum literarum rev<sup>mi</sup> d. Laurencii Ferrariensis episcopi, ap<sup>tes</sup> legati, quibus  
 nitebantur se rectos et justos declarare, quod non fuissent in parte fidelium neque in parte  
 hereticorum, sed sic stetissent quieti. Fuerunt autem litere contra eos. Nam informave-  
 rant eundem legatum, quod ab obediencia Girsici recessissent et eum diffidassent: quod  
 non fuit verum. Ideo surrexit d. Zdenko de Stellis et publice gravissimas querelas adversus  
 eos proposuit, quomodo parti heretice plus quam catholice favissent, quod probavit  
 pluribus satis arduis exemplis, quibus scandalum et dedecus patuit eorundem Budwisensium.  
 Legatus rev<sup>mus</sup> d. Rudolffus mandavit eis ex congregacione transire prohibuitque, ne  
 intrarent ecclesias, de quo multum erubuerunt. Sic et civibus de Brux, de Egra contigit.  
 Post hec intraverant oratores regis Polonie, qui longo sermone et post lectas plures literas  
 convencioni exposuerunt desiderium regis sui pacem petentis in regno Bohemie, ad quam  
 faciendum offerebant partes suas nomine regis Polonie interposituras. Et ita dimissi sunt  
 et ipsis dictum velle desuper uti consiliis et dare responsum. Post hoc accessit dux  
 Baltazar Zaganensis petens dominum legatum et dominos Bohemie, se in ducatum suum  
 Zaganensem reponi. Iterum deliberacio sibi responsive data est, et illa die sic soluta  
 19. Decbr. convencio et in sabbatum hora XVI mane reverti jussa. — Sed nichil tunc actum est in  
 communi causa propter adventum rev<sup>di</sup> p. domini Prothasii episcopi Olomuncensis, qui hora  
 XXII eadem die hanc urbem intravit, cui obvius fuit d. legatus cum civitate et domino de  
 Stellis. Fuit tamen in privato tractatum negocium d. ducis Baldassaris, qui petiit se restitui  
 in hereditatem suam; responsum ei dandum fuit in alteros dies suspensum. Aliud de opido  
 Budweis in Bohemia tractatum fuit, contra quod multe querimonie a dominis baronibus et  
 presertim a domino de Stellis proponebantur, et quippe gravissime in non modicam  
 confusionem ejus oratorum presencium, qui quanto se plus justificare conabantur, tanto  
 amplius culpabiles se probaverunt. Nam hactenus nichil in hac parte nostra fecerunt, ita



in futuro quiete stare cupiverunt. Attulerunt unam bullam episcopi Ferrariensis legati ap<sup>ei</sup>, cum qua putabant propositum defendere, videlicet quod possent sic stare. Sed continebat bulla contra eos, quomodo ipsi de Budwis coram eodem legato in Lincz fuissent constituti et abjurassent obedienciam Girsici et amplecti promisissent mandata apostolica. f. 436 a. Sed nichil in his, ut retulerant et abjuraverant, tenuerunt. Nolebant enim juxta mandata s<sup>mi</sup> d. n. pape dominum de Stellis in capitaneum suscipere; magis hereticis faverunt quam fidelibus. Ideo ignominiis et confusionibus in dieta impleti taliter qualiter cum nugis hac die ex convencione discesserunt. — In dominicam ante Thome apostoli ad horam XXI 20. Decbr. posita est revencio congregacionis, qua omnes preter episcopum Olomuncensem reversi sunt, et per legatum propositio facta de responso oratoribus regis Polonie dando. Declaravit quoque responsionem, quam Girsicus prefatis oratoribus dedit, et que supra-posita est sic incipiens: In legacione vestra, viri nobiles etc. esse venenosissimam et nullam. [p. 149.] Nam causa hec fidei, lites similiter ex eadem causa orte, non sunt dominorum Bohemie, non sunt alicujus in particulari, sed tocus communis christianae reipublice et ecclesie sancte ac s<sup>mi</sup> d. n., quam non rex, non imperator neque aliquis in hoc seculo, nisi papa et sancta Romana ecclesia tractare habet. Et quod Girsicus posuit, se in obediencia piissime sedis esse fuisse et velle manere, per orbem patet falsum esse. Circa hanc materiam legatus longo sermone stetit et probavit responsionem Girsici et ejus exhibicionem et appellacionem nichil aliud esse quam terribilem heresim, ut clare unicuique intuenti patet. Et sic iterum convencio soluta et in diem alteram feriam terciam mane horam XVI continuata — qua 22. Decbr. nichil tractatum est, nisi responsum dandum oratoribus predictis super responso Girsici supra posito, quod sic se incipit: In legacione vestra, viri nobiles. Et super isto fuit hoc infra scriptum responsum factum per patrem Gabrielem de Verona, fratrem ordinis de observancia s. Francisci, et per me in Theutonicum translatus et sonat sic ut subsequitur.

Quod responsio Georgii de Podiebrat data magnificis dominis oratoribus s<sup>mi</sup> d. Kazimiri regis Polonie, et quam ipse justam et christianam appellat, injusta irrationabilis temeraria et heretica sit, facile patet intuentibus seu legentibus et precipue in quatuor punctis.

Primo cum ipse dicit, quod stetit stat et stare intendit in vera unione christiana Romane et sancte matris ecclesie et piissime sedis ap<sup>ee</sup>, sicut ad regem spectat catholicum, quibus verbis, vel quod palam mentiri non erubescit, vel quod magis credendum est, quia aliam ecclesiam et ap<sup>cam</sup> sedem tenet et credit quam alii christiani, insinuat. Notorium namque est, quod ipse nunquam in unione s. R. ecclesie esse potuit, qui semper summis pontificibus et s. ap<sup>ee</sup> sedi adversatus est, unde juxta sacrum canonem fidem indubie violavit, qui ei, que fidei mater est, adversari non erubuit. Hereticum ergo se esse solus demonstrat, qui in unione ecclesie se stetisse et stare profitetur, cum vere et sancte ecclesie adversari persequi et blasphemias non cessat afficere. Quomodo unionem servat, qui vicario Christi, tocus christiane unionis capiti, semper adversatur, semper resistit et quoscunque potest ab ejus vera et debita obediencia retrahere nunquam cessat? Non solum seculares sed et omnem clerum, quantum valet in regno Bohemie, ab obediencia summorum pontificum semper retraxit et in rebellionem protexit, bona spiritualia quotidie proscribit, communionem f. 436 b.



sub utraque specie ad populum laicalem prohibitam et damnatam practicat et practicare facit, heresiarcham Rockiczanam caput sacerdocii constituit, ut sit ejus papa et ipse Georgius et complices ecclesia, et quale caput, talia existant et membra. Ex quibus factis suis pessimis aperte monstratur, quod ipse aliam ecclesiam quam sanctam et aliam ap<sup>cam</sup> sedem quam piissimam vocat, et in cujus unione se stetisse stare et in futurum permanere intendit commemorat habet tenet et credit quam ceteri fideles reges et principes omnesque veri christiani.

Secundo petit sibi per dictum Polonie regem disponi audienciam in loco apto a summo pontifice, quasi ei non sit sepe sepius oblata. Novem annis ap<sup>ce</sup> sedi versutus hic hereticus illudere conatus est; nunc legatos mittendo, quos semper vel occulte vel cum diminuta et condicionata obediencia ad ap<sup>cam</sup> sedem misit; nunc legatos petendo, quos cum habuit, aut male tractavit aut cum falsis et nunquam impletis sponsionibus remisit; denique citatus eciam per publicum edictum et expectatus ultra prefixum terminum comparere apud eos judices noluit, qui illi insinuabant, quod justiciam accepturus esset et quod audire que contra se ipsum, et allegare que pro seipso forent, facultatem et liberum habiturus esset arbitrium; et tamen audienciam se petere simulat, qui nunquam audire sanctas summorum pontificum et ceterorum christianorum admoniciones et salubria consilia voluit audiri que semper sprexit; sed hujusmodi scripta et verba disseminat, ut imperitum vulgus decipiat, dum dicit sibi audienciam denegari, et ut populum christianum virulentis blasphemis suis, quas contra papam et legatos suos evomit, contra eosdem moveat quasi injustos, dum, ut dicit, tanta est eorum indignacio, ut nulla sua humilitate placari possit. Nota est sacrosancte sedis ap<sup>ce</sup> pietas, nota et Georgii Podiebrat impiissima voluntas. Frustra jam concedente deo rethe suarum iniquitatum ante oculos projiciet fidelium; data est sibi multociens, si voluisset, audiencia; rogatus requisitus et astrictus fuit, ut veniret ad audienciam; non apertum, sed patulum fuit hactenus sibi s. ap<sup>ce</sup> sedis gremium estque et erit semper ad penitenciam, licet juxta canonicas sanciones et sanctorum patrum decreta absque ulla damnari debuisset audiencia. Ex quo patet, quod, sicut de supererogatis sibi beneficiis tanquam ingratissemus semper conqueritur, ita nullam de se spem prebeat, quod ab sua damnata obstinata et heretica opinione aliquando sit discessurus.

Tercio dicit, quod omnem hanc controversiam sermo d. regi Polonie committit seu amicabiliter seu judicialiter discutere, quasi regi Polonie causas fidei, quod ad solam sedem ap<sup>cam</sup> pertinet, diffinire spectet. Omnis enim hec controversia facta est et continuatur propter fidem et observanciam apostolicorum mandatorum, nec ob aliam causam catholici populi ab ejus tyrannidis subjeccione defecerunt, nisi quia a vera fide et obediencia s. ap<sup>ce</sup> sedis et verbis et factis contra prestita juramenta sua ipse prius defecit; et licet quidam domini barones in primis de juribus regni, que violare sathagebat, concertare secum ceperunt, super illis tamen discordiis cito concordassent, sed interea apostolica supervenere decreta, quibus sicut Georgius declarabatur hereticus, ita ipsis ab omni ejus commercio abstinere preceptum est, quod mandatum tanquam fideles et obediens filii humiliter cum ceteris christifidelibus acceptarunt. Ex quo patet, quod tota hec controversia propter fidem sanctam, quam Georgius eliminare si posset vellet, orta est et continuatur, et ideo ejus diffinicio ad



solam ap<sup>cam</sup> sedem pertinet. Ubi duo manifeste demonstrat, primum quod nullomodo se summo pontifici et ap<sup>ce</sup> sedi, prout idem Polonie rex suadet, se submittere intendit; secundum ut ostendat se justum, qui offerat se regis Polonie judicio astiturum, et sic, prout ipse subdit, cognoscatur, quod ipse semper in altissima equitate inveniri vult, cum tamen semper in summa iniquitate perseverare decreverit. Non enim ignorat ipse, quod, sicut non licet, sic nec rex Polonie in rebus fidei falcem et judicium immitteret, et quod nec papa consentiret, sed hoc versute et callide ponit, ut, sicut dictum est, se justum ostendat, qui se regis Polonie judicio astringat.

f. 437 a.

Quarto dicit quod, si audientia sibi denegatur, tunc ad appellacionem suam se refert, quasi a sententia sedis ap<sup>ce</sup> appellare hereticis liceat, cum nec ab ipsis inquisitoribus facere possint, quemadmodum jura non solum ecclesiastica, sed etiam imperialia aperte diffiniunt, qua in re, si etiam alias hereticus non esset, in hoc hereticum se esse demonstrat, quod appellasse se contra s. ap<sup>cam</sup> sedem in rebus fidei proprio ore commemorat.

Ex his breviter patet, quod responsio ipsius Georgii sicut inepta irrationabilis capciosa et heretica existit, ita testis est, quod, sicut ipse in damnata Hussitarum heresi, in qua natus educatusque est, senuit, ita damnabiliter usque ad mortem et anime et corporis perseverare intendit.

[Am untern Rande: Ven<sup>us</sup> d. Johannes Düster prepositus ex captivitate veniens feria tertia post Thome apostoli civitatem Wratislaviensem ingressus est. Predixerat enim veluti propheta episcopus pridem respondens legato; in hec verba locutus est dicens: Sive eveniant fulmina tonitrua qualiacunque terribilia, non exhibit prepositus manus meas; sed necesse est aut me non esse episcopum aut eum non prepositum. Itaque veritas post quindenam hujus disjunctive patuit, quia episcopus mortuus non episcopus et prepositus unius morte sui inimici liberatus prepositus permansit.]

f. 436 a.

22. Decbr.

Quarta feria post Thome data fuit oratoribus prefatis dicta responsio, qui ulterius nomine regis eandem considerantes ac unionem factam denuo inter omnes suprapositos in liga intelligentes, quod non aderat aliqua condicio, qua flecti possent ad Girsicum, petiverunt ultiores sufferencias fieri, ut ipsi regi Polonie referre possent ea, que tamen in Bohemia et modo hic novissent, que eos et presertim regem latuissent prius, quibus sperarent non penitus abjecturum pristinum desiderium Cracovie petitem. Ideo per totam diem domini de Bohemia et episcopus Olomuncensis inter se, etiam ex omnibus aliis quosdam ad se recipientes, eas sufferencias an recipiendas vel non consuluerunt. Interea legatus ap<sup>cus</sup> nuncios communitatum alloquebatur dicens: Ecce vos, honesti cives, manifesto vobis, quod rev<sup>m</sup> d. Olomuncensis cum baronibus de Bohemia novam compromissionem fecerunt, velle ita stare constantissime contra Girsicum. Ideo a vobis quero, an sic facere volueritis et vos ipsis conformare tanquam illis, supra quos fundata et plantata est corona Bohemie. Accesserunt oratores ducis Nicolai Opuliensis, qui proxima dominica preterita recesserat cum consensu domini legati. Nam heretici violantes treugas in ducatu suo

f. 437 a.

23. Decbr.

20. Decbr.



multas villas exusserant et rapinam commiserant. Accesserunt et oratores ducis Heinrici Glogoviensis majoris, item nuncii tocius Lusacie superioris et inferioris, et responderunt in uno ore sic loquentes: Rev<sup>mo</sup> d. legate, nos addicimus in plena potestate omnium, qui nos miserunt, quod consimiliter stare volumus adversus depositum hereticum et cum dominis baronibus apponere corpora et substancias nostras et omnia, que deus contulit et conferet. Sic similiter Moravie civitates quatuor, pariformiter civitates ducatum Sweidnicz Jawor expresse promiserunt, quod valde letificavit d. legatum et Wratislavienses, qui in hoc non deficiebant proposito. Itemque omnes et singuli in convencione approbarunt ratificarunt

f. 437 b. laudaveruntque confirmacionem pape lectam, qua s. s<sup>tas</sup> in supremum capitaneum statuit et confirmavit adversus hereticum nobilem et magnificum dominum Zdenkonem de Stellis. De hac mutua sponsione mirabantur Polonie et bonam spem dederunt dominis Bohemie. Fuit etiam per legatum dictum: Ecce, magnifici viri, si nova deberet fieri liga inter vos, credimus non opus esse propter difficultatem sigillorum appendendorum; sed sufficiunt priores inscripciones inter vos. Et hoc omnibus placuit; iterum promittentes mutuam assistenciam sine parsione corporis et rerum, et quidquid s. rev<sup>mo</sup> dominacio mandaret, obedire vellent. Pro certo dico, quod nullam discrepanciam novi neque vacillationes aut timores, quibus a Girsicone perterreri possent. Multo et catholico sermone usus est dominus Olomuncensis pro bono fidei contra Girsicum, cuncta proponens et declarans, que Girsicus ab inicio regiminis sui conatus est in destruccionem regni et fidei. Illa die finaliter fuit conclusum, quod omnes, qui presentes essent et missi ad hanc congregacionem, deberent per noctem bene ruminare et deliberare, an peticio Polonorum ad ultiores sufferencias esset amplectenda, ut interea legati ex convencione mitterentur ad papam, aliqui ad regem Polonie, aliqui ad dietam Ratisponensem, quam Cesar instituit, et vocavit ad eam omnes principes et communitates theutonice gentis principaliter propter istud negocium. Et sic unus quisque abibat ad hospicia. Consules Wratislavienses mane hora XIII in vigilia Nativitatis, quinta feria post Thome, communitatem convocaverunt eis illa predicta proponendo. Et cum sic dissolvebatur convencio, affuerunt homagiales ducatum Swidnicz et Jawor petentes audienciam, que non denegata est. Fuerunt VIII ex parte omnium missi, quorum primus Rochlicz sic loqui incepit. Rev<sup>mo</sup> d. legate! Juxta processus vestros videmur gravari; volumus enim facere sicut catholici militares. Ideo petimus, velit v. p<sup>tas</sup> tollere a nobis processus et dare nobis terminum, ut omnes ex ducatibus Swidnicz Jawor in unum esse poterimus et communicato consilio et uniformiter ad vota v. p<sup>tas</sup> respondere. Dixit legatus non posse ulteriorem eis terminum dare, quia tot terminos dederit, quos nunquam tenuissent, sicut promisissent, et omnia, que dicerent, non vera esse. [A. R.: Responderunt utique tenuisse promissa, sed nunquam in eam intencionem venissent sicut modo, nec unquam conclusissent obedire mandatis ap<sup>lis</sup> sicut modo. Heç verba met locuti sunt, que sequebatur sonus altus risionis et clamor dicencium: Vere nunc patet, quia prius obedientes non fuistis pape, ideo vel heretici vel eorum malicia infecti, eorum adherentes et fautores vos ipsos ostenditis esse.] Item petiverunt, ut tamen terminum eis darent, quod abdicare possent heretico et honorem suum salvum facere. Nominabant hereticum in convencione regem. Ideo diversis confusionibus fuerunt affecti. Fuerunt interrogati, an ipsi



meliores essent, quam dominus Olomuncensis principes et alii domini barones, qui, ut decet bonos homines, recessissent ab obediencia heretici. Item fuerunt interrogati, quare intraverant campum adversus eum cum Wratislaviensibus, et quare non juvissent eos sicuti promiserant; manifestum esset secundum decursum rerum, eos non fideliter circa Wratislavienses fecisse. D. Zdenko de Stellis, d. de Sswamburg, d. Burianus de Gutstain et ipse Caspar Nosticz, tacente uno, altero loquente et continuante in eandem sententiam, probarunt eos homagiales non fideliter egisse, sed violasse eorum honorem. Non poterant miseri pre nimia confusione respondere. Libencius hoc audiverant Wratislavienses, quam si centum villas exussissent ipsis; ymmo honestius et melius foret ipsis et filiis eorum, si omnes villas amisissent quam audivisse huiusmodi confusionem. Longum foret de hac confusione scribere, qua perpetua verecundia eisdem homagialibus aderit. Legatus manifeste excusavit civitates et inculpavit homagi[ales quod]<sup>1)</sup> absque nota tradicionis esse non possent in facto Franckensteinensi, et ita recesserunt confusissimi eodem sero. Mane hora XV reverti est iussa convencio et continuatum est consilium super ulterioribus sufferenciis. Domini barones iudicabant bonum esse prorogari treugas propter temporis condiciones, quibus heretici magis de lucro quam homines christiani gaudere possent, eciam ut legacio sit mittenda et revertenda a s<sup>mo</sup> d. n. et rege Polonie. Tandem omnes in eandem sententiam conveniebant usque ad beneplacitum domini legati, qui neque impedire neque consentire voluit, ad necessitates lige remisit. Attamen pre omnibus exceptit in omnem eventum mandata apostolica et processus jam fulminatos et fulminandos contra christianos Girsico adhuc assistentes. Sic nostra communitas cum consulatu consensit stare circa decretum dominorum Bohemie; posuerunt tamen ipsi certas condiciones, per quas treuge essent inscribende, cum quibus tota convencio ivit ad hospicium dominorum oratorum regis Polonie, qui eas acceperunt et in die b. Stephani ad Strelen, ubi adverse partis nuncii convenerant, profecti sunt. Interea Sabbato in die Stephani convencio varia tractavit, et presertim domini barones pridie et oratores regis Polonie petiverant capitulum pro alio episcopo eligendo, ut suam eleccionem non sinistris respectibus providerent. Cupiverant omnes juxta rerum condiciones d. rev<sup>mm</sup> Rudolffum episcopum et legatum sepefatum eligi, quia rerum experienciam ac summam prudenciam et probitatem de se funderet unicuique in noticiam. Alia quoque plurima pro feliciori successu tractabant. Accesserunt iterum homagiales Swidnicenses in magna comitiva dilacionem petentes et multa bona verba dicentes. Nam habita dilacione, ut cum omnibus amicis suis possent convenire et unite respondere, facere vellent sicut boni catholici. Ap<sup>cus</sup> legatus fecit eos abire et in eorum absencia consilia omnium et singulorum de convencione quesivit; omnes petiverunt, ut nullo modo eis daretur dilacio propter multa mala evitanda, sed ut omni rigore processuum procederet, nedum contra eos, sed eciam alios principes et communitates christianas dici volentes. Moravi conquerebantur de abbatibus et claustris pluribus in Moravia, ex quibus majus dampnum ipsis illatum esset quam ab hereticis; ymmo si eadem claustra confederata haberent, nichil timere vellent hereticos. Sic Pilsnenses,

f. 438a.

26. Decbr.

<sup>1)</sup> Ausgerissene Ecke.



sic civitates Swidnicz et Jawor petiverunt circa abbates in Brawnaw et in Grissow etc. fieri. Intellexit clare legatus et tota convencio, quod omne impedimentum hujus fidei cause a clero esset, qui si fideliter cum liga in toto regno staret, ultima hereticorum essent proxima. Et certe invaluit clamor omnium congregatorum, quomodo legatus ita seriose cum ipsis laicis nomine s<sup>m</sup>i d. n. ivisset et nichil faceret circa spirituales; non parva indignacio et murmur contra papam. Dicebant laici: Papa et legatus nos in pericula ista excitavit et ad destruccionem et damna perduxit et spirituales permittit sic sedere etc. Surrexit legatus et plura dixit in hac re, quibus benivolenciam fecit, et promisit eis, quod omnes spirituales assistere deberent aut privari officiis et dignitatibus quibuscunque.

f. 438b.

Revertentibus homagialibus supradictis responsum a legato obtinuerunt — — — — — unum [?] quem tamen sepius habuissent et nichil — — — — — Episcopus Olomuncensis dixit eis: Boni viri estisne meliores — — — — —<sup>1)</sup>. Cur non estis ita boni sicut nos? Respondit Cristofferus Affe: Graciose domine! non dico, quod meliores sumus; sed si possemus, libenter ita boni esse vellemus. Hec verba iterum risio secuta est. Iterum quesivit: Fortassis si videretis Rockiczanam cum sua sinagoga, sicut hic videtis ap<sup>cum</sup> legatum et sacram sinodum, ad eos declinandi non tantas difficultates faceretis. Omnes clamabant astantes: Vere! vere! sic facerent! Obmutuerunt miseri et tamen subjunxerunt: Nos vellemus libenter ita facere, ut nostrarum libertatum et privilegiorum prejudicium non contingeret. Ad quod respondit Otto de Yleburg baro: Rev<sup>m</sup> d. legate, nos hic omnes et quilibet in ista convencione tanta privilegia habet, quanta unquam haberi (!) poterunt illi, et tamen nos credimus per illa, que facimus pro defendenda fide et obediencia pape, mereri coram futuro catholico rege potius quam demereri; non est hec causa, quam allegant. Ipsi timent privilegia sua posse disrupti ab heretico, quem regem perseveraturum sperant. Caspar Nosticz adjecit et eidem domino de Yleburg respondit: Nobilis domine, verum dicitis, quia eciam plures ex eis pecuniam receperunt, ut stare debeant cum heretico et alios ad hoc inducere, et ita seducuntur miseri. Estque unus presens inter eos, qui centum florenos recepit, Ernst Czedlicz dictus, qui affirmavit nec negare potuit, licet voluisset, si potuisset. Dixit tamen eos florenos a Friderico Legnicensi recepisse. Et sic confuse abierunt; et cum valedicebant, dixit Otto de Yleburg: Vos, Swidnicenses, facite sicut vultis; oportet vos destrui et scintillam aut flammam vos ad obedienciam compellere. Puto, quod hujusmodi confusiones et mine magis eos movebant quam probitas obedienciaque christiana, qua postposita et immemores eterne salutis cum heretico permansissent. Reversi sunt itaque altera die b. Johannis ewangeliste, dominica que fuit dies, et dixerunt ap<sup>co</sup> legato et toti convencioni, quod vellent stare in obediencia ap<sup>co</sup> et esse in liga cum conventu, licet non haberent in mandatis. Vellent tamen potestate omnium suorum amicorum uti, pro quibus eciam promiserant, et ita addixerunt et consensum dederunt in ligam. Sed de capitaneo suscipiendo, quem posuit eis legatus dominum Jaroslaum de Stellis, dilacionem iterum petiverunt; nam dicebant se penitus potestatem non habere addicendi; non tamen diffiderent, amici sui et ipsi super eo votivam daturi

<sup>1)</sup> Theils ausgerissen, theils verwischt.

27. Decbr.



essent responsionem. Et sic abierunt. Et in absencia eorum legatus petivit consilium sibi dari, et sic barones cum episcopo Olomuncensi et alii omnes de conventu consuluerunt, ex quo addixissent, velle stare cum liga et abdicare obedienciam Girsico, esset eis eciam condescendendum modicum; sed quia homines essent mutabiles, requirenda sit inscripcio ab eis, qua se lige colligent, et sub sigillis pro se et aliis promittant assistenciam et auxilium. Id placuit legato, qui illis eandem responsionem dedit; et inscripcionem postularunt, que ex conventu eis concepta fuit et ipsis data, ut per noctem consulerent et mane in die Innocentum reversuri responderent finaliter. Sed non reversi sunt, sed in terram suam redierunt; prius tamen legato dixerunt velle in his, que fidem concernunt, obedire colligari et supremum capitaneum d. Zdenkonem de Stellis eciam amplecti, sed privatum cepitaneum d. Jaroslaum contra tenorem suorum privilegiorum nollent suscipere. Et petiverunt ultra hoc non gravari alias; protestati sunt de gravamine et appellacioni inesse. 28. Decbr.

Feria secunda Innocentum venerunt oratores ducum Conradi Nigri et Conradi Albi Olsnensium Friderici Legnicensis et obtulerunt se pro dominis eorum, quos taliter qualiter excusaverant in persona non advenisse juxta mandata legati et desiderium dominorum baronum, velle audire, que cuperet convencio, et ad dominos suos referre fideliter. f. 403a. 28. Decbr.

Oratores regis Polonie, qui die b. Stephani, ut supradictum est, in Strelen transiverant, usque in Franckenstein profecti sunt et ibidem cum parte adversa de prorogacione treugarum tractabant et offerebant articulos et condiciones, sub quibus liga ultiores treugas velit annuere. 26. Decbr.

Et fuit prima condicio hec, quod pre omnibus censura et ap<sup>ci</sup> processus mandataque s<sup>mi</sup> d. n. pape jam facta et in futuro fienda extra treugas sint, ita ut omnes et singuli inobedientes catholici illis arceantur.

Secunda, quod omnes presbiteri catholici undique in et sub regno libertatem habeant illis obediendi exsequendique.

Tercia, quod treugas hujusmodi solus d. Sdenco de Sternberg tamquam supremus capitaneus eciam a s<sup>mo</sup> d. n. lige prefectus, nomine sui et omnium aliorum de liga (treugas!) tenere promittat.

Quarta, quod, si qui domini civitates vel persone quecunque aut patria infra tempus treugarum ad cor redire et, prout sub dispendio salutis tenentur, ap<sup>ci</sup> mandatis obedire decreverint ac eciam promiserint, non propterea treugas frangere aut injuriam cuipiam intulisse dicantur, nec ob eam rem Georgius vel quicumque sibi adherentes ipsis nocere in aliquo presumant.

Quinta, sicut Georgius cum omnibus suis adherentibus excommunicatus est, sic quilibet catholicus ab illorum commercio est prohibitus; ideo si sub treugis non admitterentur in civitates castra et fortalicia, quod propterea non dicantur treugas infringere catholici, nec ob eam rem aliqua injuria affici.

Sexta, quod Georgius revocet proscripciones quascunque per ipsum quibuscunque factas de quibuscunque bonis et rebus tam spiritualium quam secularium personarum fidelium et sub obediencia ap<sup>ci</sup> sedis degencium ab inceptione belli et precipue illas, quarum execucio facta est sub tempore presencium treugarum, cogendo rusticos et subditos fidelium



dominorum ad prestandum homagium suis adherentibus, cogendoque eos ad labores, illataque damna quibuscunque restituat vel restitui faciat.

Septima, quod castrum Conopiczke penitus liberum dimittat et ab eo removeat et removeri faciat omnes bastas et alia quecunque in obpugnacionem ejusdem castris erecta, ita quod in manus domini de Stellis libere penitus redeat cum omnibus attinenciis fructibus et emolumentis quibuscunque.

Octava, quod sub tempore treugarum Georgius et omnes sui ab omni impugnatione penitus quiescant et non moveant se contra quosunque fideles tam in regno sub regno quam extra regnum, sed omnino a quibuscunque bellis interea supersedeat.

23. April. Ultima, quod treuge hujusmodi diucius non durent nisi usque ad festum sancti Georgii proxime venturum inclusive.

29. Decbr. Reversi igitur sunt ipsi oratores regis Polonie feria tertia post festa Nativitatis Christi  
30. Decbr. et quarta feria post coram convencione constituti dixerunt, quod adversa pars nichil vellet de illis condicionibus admittere, sed si juxta Girsici oblacionem super regem Polonie liga omnes controversias ponere et compromittere vellent, tunc in mandatis haberent a suo rege literas desuper sigillatas firmare et dare, aliud non haberent in mandatis illi, qui a Girsicone in Franckenstein cum oratoribus predictis erant constituti, neque aliud hac vice portaverunt ipsi oratores coram convencione. Et adjunxerunt, quod fortassis in articulis supradictis posset fieri concordia et treuga preterquam in primo et octavo, quos nullomodo Georgius cum suis admittere vellent. Nam si pacis bonitate in temporalibus sub treugis deberent partes gaudere, quare eciam non in spiritualibus difference debent tolli? Ymmo aut tota aut nulla pax. Sicque Georgius liber esse vellet contra inimicos suos, quos in Austria vel alibi haberet, exercitus movendi, sicuti actu et de facto exercitum suum ad metas Austrie misisset in subsidium suorum adherencium. Respondit convencio modica deliberacione et interlocucione habita, quod prefatos duos articulos eciam in minimo nollent diminui, ymmo libencius bella amplecti, et si non sperarent domini oratores aliud perficere, grates referre vellent, quas facunde episcopus Olomuncensis egit ipsis oratoribus et presertim regi Polonie. Et legatus subjunxit petendo, quod ad regem deferre vellent justam et christianam lige intencionem, et quod r. m<sup>tas</sup> dignetur crucis predicacionem in suo regno admittere et alia subsidia tanquam christianissimus rex non negare. Et cum viderunt oratores serium, aliquos ad partem receperunt et illis dixerunt, quod sperarent adhuc aliquid perficere, solum quod in castro Conopiszke timerent esse difficultatem, quod Georgius sub maximis expensis oppugnatum habuit, quare episcopus Olomuncensis cum domino de Stellis loquebatur, quod in eodem castro aliquid condescenderet. Dominus autem de Stellis noluit, sed auxilium lige imploravit, quod sibi ab omnibus addictum fuit. Tandem hincinde pluribus tractatibus habitis fecerunt modificacionem in eadem condicione super castro Konopiszke, ita quod qualitercunque cum eodem castro fuit ordinatum, quod sic eciam fiat cum castro Hoherswerde. Et sic habita finali sententia lige deliberaverunt oratores regredi in Pragam et omni conatu operari, ut treuge conficerentur; nam hoc in mandatis habere a suo rege asserebant, et ideo oratores in Pragam profecti sunt. Et antequam transierant, intellecto per dominum de Stellis, quod in Franckenstein ipsis a Georgio

f. 403 b.



munera fuissent oblata, decreverunt domini barones cum urbe nostra similiter facere et tres electissimos equos unumquemque non infra centum florenorum valorem et tres deauratos ciphos pulchros et precii non parum sub, eisdem oratoribus ad hospicia pro honoribus (et!) exeniisque miserunt petentes, ut a tam catholica liga celebrique convencione non dedignarentur suscipere, ymmo licencius et conveniencius hoc facere possent, quam ab altera parte heretica suscepisse. Magnas gracias egerunt oratores de tantis magnificis et liberalissimis donis, sed sicut ab alia parte non suscepissent, ita non deceret eos ab nostra parte propter evitandas suspiciones acceptare; essent enim mediatores et missi a potentissimo rege, qui munera non desideret, licet non inconveniens esset sed honestatis unumquemque ab bonis amicis posse talia munera non refutare.

Fuerunt finaliter articuli superiores sic modificati ut sequitur, quos convencio annuit et non aliter, et in scriptis redactos oratoribus dederunt, si illos Georgius admittet, bene, si non, redeant bella.

#### Articuli treugarum.

Item ad treugas principes barones militares nobiles et civitates consenciunt usque ad festum s. Georgii proxime venturum, sic ut prefate treuge ita ordinentur et provideantur 23. April 1468. per oratores ser<sup>mi</sup> regis Polonie eis omnibus modis, quemadmodum treuge priores.

Item quod nominatim sit expressum, quantum cernit rem ecclesiasticam, scilicet auctoritatem s<sup>mi</sup> d. n. pape et rev<sup>mi</sup> d. legati circa excommunicationem et interdictum, cum illa non sint in potestate nostra, omnino sint libera, et quod nec executores nec obedientes vel observatores ipsarum censurarum sub tempore treugarum propterea treugas frangere dicantur aut quovis modo molestentur. f. 404 a.

Item quod omnes inscriptiones et obligationes bonorum ecclesiasticorum et secularium a principio hujus guerre facte aut alias invasiones violente bonorum predictorum quibuscunque modis habite, irritae et nulle sint, et bona hujusmodi ab alterutra parciū dimissa, presertim illa bona, que non pertinent ad illa castra, que sunt data in dedicionem et expugnata.

Item cum taxe alias holdii debeant dimitti, ne in hoc error committatur, ita fiat, quod omnia illa bona ex utraque parte dimittantur, que per potenciam sunt occupata et non expugnata aut alias dedita, sive sint fortalicia aut ecclesie incastellate aut alias, ubicunque se non defenderunt. Item qualiscunque fiet dispositio de Konopisse, fiat eadem de Hoherswerde.

Item omnes alii articuli in prioribus treugis concepti circa holdas et alia habeantur hic pro expressis. Nam si bona illa dimissa non essent, et nos oporteret holdas tenere et eis uti et gaudere.

Item ut fautores et adjutores nostri in terris christianorum vicinis nullatenus inquietentur, neque fiant adversus eos aliquae expeditiones gentis armorum; quod si quis contrarium ausus fuerit facere, ut a nemine defendatur; quod si nos adjutorio essemus fautoribus et adjutoribus nostris, quod hoc nullum prejudicium dictis treugis afferre possit.

[Unten später hinzugefügt: Dominica circumcisionis domini, d. Zdenko de Stellis cum 1. Jan. 1468. episcopo Olomuncensi et civitatibus Moravie recesserunt a Wratislavia et sic alii omnes unusquisque ad propria reversus est.]



Consules Wratislavienses illis, qui in dieta supradicta hic fuerunt, subscriptam  
propinam fecerunt.

Item duci Nicolao Opuliensi XVI toppas de rifolio et vino italico et duas maldras avene,  
duo quartalia cervisie Wratislaviensis in domo Hapils. Item uni ex consiliariis suis militi  
Jon Bies quatuor toppas vini ytalici.

Item d. Zdenkoni de Stellis in domo Johannis Craf in hospicio unam lagenam  
italicam rifolii, tria quartalia cervisie et quatuor maldras avene, I plaustrum feni.

Item d. Jaroslao de Sternberg in domo Holicro unam lagenam rifolii, II quartalia  
cervisie, II maldras avene, I plaustrum feni.

Item d. Johanni de Colowrat et doctori Hilario in domo Crepserynne X toppas rifolii,  
I quartale cervisie, I maldir haber, I fuderlin hew.

Item d. Buriano de Gutstein in domo Gartner X topp rif., I firtil bir, II maldir habir  
und I fuder hew.

Item d. Friderico de Biberstein in domo Hasenfelt VI topp rif., I firtil bir, I maldir haber,  
I fuder hew.

Item Wilhelmo de Yleburg in domo Nöczil VI toppe rif.

Item Ottoni de Yleburg in domo Sigismund Nase IIII toppe rif.

f. 404b.

Item herczuge Heinrichs rete von der Freienstat zu Caspar Kober, VI toppe rif.

Item Ulrico de Hazenburg in domo Hanns Bancke X töppe rif., I firtil bir, II malder  
habir, I fuder hew.

Item Johanni de Hazenburg in domo Lawtensloer X töpp rif., I firtil bir, II malder  
haber, I fuder hew.

Item d. Bohuslav de Sswamburg in domo Andres Behem X töppe rif., I firtil bir,  
II malder habir, I fuder hew.

Item Heinricho de Novadomo in hospicio Caspar Kober X topp rif., I firtil bir, II malder  
habir, I fuderlin hew.

Item Heinricho de Plawen in domo Franck VIII töppe rif., I firtil bir, I malder habir,  
I fuderlin hew.

Item Heinricho de Vettow in domo Foytynne VI toppe ytalici vini, I firtil bir, I malder  
habir, I fuderlin hew.

Item d. Stephano de Vettow in domo Wilhelm Görtlerynne VI töppe [rif?], I firtil bir,  
I malder habir, I fuderlin hew.

Item Sex Civitatibus Budissin, Görlicz etc. in domo Utman XVI topp rif., II firtil bir,  
II malder habir, I fuderlin hew.

Item den steten und mannschaften aws Lusicz in domo Sigmund Naze X töppe  
walschwein, habuerunt X equos.

Item civibus Olomuncensibus in domo Jorge Behem VIII töpp w. wein.

Item Brünnsensibus in domo Caspar Kober VIII topp w. wein.

Item Znaymensibus in domo Michilstorff VIII topp w. wein.

Item Plznensibus in domo Georgii Behem X toppe w. wein, I firtil bir, II malder haber.



Item oratoribus regis Polonie I lagenam italicam vini italici, quinque malder habir, quinque quartalia cervisie, bonum plaustrum feni in domibus Jacobi Steinkeller Allexii Bancke.

Item episcopo Olomuncensi in domo Johannis Rintfleisch XVI töpp walischwein et rif, II firtl bir, II malder habir, I fuder hew.

Item in eorum recessu, si qui ex eis propriam coquinam habuerunt, solvit civitas ubique pro lignis lectisterniis luminibus et hujusmodi, quod hospites ministraverant; fecit eciam notabilem summam.

Item domino de Stellis seniori et episcopo Olomuncensi I lagenam italicam rifolii super vehiculo in recessu.

Ex dieta supradicta electi sunt oratores ad summum pontificem pater Gabriel de Verona, doctor Hilarius decanus ecclesie Pragensis, cui adjunctus est unus militaris ad hoc ex Moravia deputandus, et ex convencione concorditer hoc subscriptum memoriale legacionis et commissionis sue obtinuerunt. f. 405b.

In primis fiat humilis commendacio s<sup>mo</sup> d. n. principum baronum et communitatum sub obediencia s<sup>mi</sup> d. n.

Item exponatur, quomodo domini barones ad vocem et mandata s. s<sup>us</sup> Georgio contraxerunt et ei nullatenus parere voluerunt.

Item qualiter ipsi bella dominica fideliter contra eum egerunt, et ibi exponatur latissime, que bona dominus Olomuncensis, dominus capitaneus, que domini Lepores et que alii perdiderunt.

Item damna terre, quomodo igne et gladio acriter contra eos processit, et quod ipsi pro suo virili restiterunt, nec corpori nec rebus suis pro sancta obediencia et pro fide catholica parcendo.

Item quod illi principes et barones, qui dicunt se esse catholicos et christianas communitates claustra etc., magno eis fuerunt impedimento, et quod ipsi si non habuissent impedimentum a Rosa et ab adherentibus Georgio, melius in rebus fidei prosperati fuissent et nunquam tanta in bonis damna passi essent.

Item quamquam plurima damna passi sunt, semper tamen bella continuassent, nisi domini regis Polonie tractatus intercessissent.

Item de rege Polonie, quomodo ibi actum est, prout s. s<sup>us</sup> est dictum.

Item quomodo dominus rex Polonie miserit oratores etc., et ibi exponantur articuli oblati per oratores hincinde.

Item in quam vim, quo respectu, et quibus viis in treugas consederunt.

Item precipua causa exponatur duplex; prima, ut libere convenientes mutuo sese intelligerent et conclusionem communi habita se in prosequendo negocium fidei confortarent, et ibi dicatur de assumptione capitanei communiter; secundo, ut ex eadem dieta possent ad s. s<sup>tem</sup> mittere oratores cum rebus et necessitatibus eorum oportunis.



Item exponatur, quod d. episcopus fuisset missus aut aliqui ex principibus; sed considerantes etc. miserunt hos etc.

Item cum tanta damna passi sunt et in dies paciuntur et non expectant adiutorium aliunde, quam per media s. s<sup>uis</sup>, nichilque volunt agere vel facere absque expresso mandato s. s<sup>uis</sup>, rogant humiliter, ut s<sup>uas</sup> sua det ordinem, quomodo in his rebus sit agendum.

Item ex quo nunc nichil actum est de capite, ut s. s<sup>uas</sup> cogitet de alio medio oportuno; si res hec gladio exterminanda est, ponatur, quibus mediis auxiliis copiis.

f. 406 a. Item quomodo domini magnam summam pecuniarum (!), et quomodo stipendiis gravati fuerunt, et cum jam omnia illorum pene incinerata sunt, non est expectatio, quomodo bella faciant absque honorum suorum finali dispendio, quia nullum habent subsidium et stipendiarii eos plurimum gravaverunt.

Item cum jam suprema sit necessitas s<sup>ue</sup> sue de finali remedio cogitare propter diversas rationes et necessitates; prima, quia si s. s<sup>uas</sup> rem hanc infectam mittet, dabitur maximo ludibrio hereticis et scismaticis sedes ap<sup>ta</sup>; secunda, qui nobis possent esse auxilio, convertent se ad hereticum, quia scient, quod christiani sunt destructi et nullum habent adiutorium; III, sedis ap<sup>te</sup> mandata non solum in Bohemia, sed in omnibus finibus christianorum parvi pendentur; IV, heresis sic confortabitur et vicine regiones non erunt immunes ab heresi. Item postquam heresis sic hereditaret, si postea principes insurgere vellent, resistere nullatenus poterunt, quando isti catholici barones destructi essent. Item summum scandalum posterorum, qui dicunt: heccine sunt illi, qui ad mandatum ap<sup>com</sup> bellum ceperunt, et complere non potuerunt, qua papam rogant etc. Item rogant s<sup>tem</sup> suam, de principibus vicinis provideat; nam eorum subditi auxilia prestant tacite et expresse, ut provideatur auctoritate ap<sup>ta</sup> de remedio, ne talia de cetero fiant. Nam illi principes eciam derident nostros et eum adjuvant, et dicunt s<sup>tem</sup> suam contra eum non recte processisse.

Item de principibus, quomodo gentes miserunt ad hereticum et suos a baronibus et parte nostra revocaverunt.

Item rex Polonie misit ad Georgium aliquot centena equitum.

Item si hec omnia remedia deficient, rogant humiliter et finaliter, eos instruat, quid agere debeant.

Item de domino Magdeburgensi, qui noluit excommunicationem predicare etc.

Item rogant, ut imperator, qui sibi contulit regalia, auferat sibi ea et filiis suis.

Recesserunt isti nuncii cum d. Zdenkone de Stellis dominica ante Trium Regum.

3. Jan.

---

Anno etc. LXVIII<sup>o</sup>.

f. 407 a.  
20. Jan.

In die b. Fabiani et Sebastiani fuit electus et postulatus in episcopum Wratislaviensem, rev<sup>mus</sup> d. Rudolphus episcopus Laventinensis concordissimis et unanimis votis omnium electorum cum omni ingenti applausu Wratislaviensium, qui per omnes plateas ea die innumeros ignes ante domos singulas in signum leticie fecerunt. Dux Nicolaus omni jocunditate letatus est, tota liga baronum immensa gaudia suscepit, tota Polonia libentissime audivit; ymmo archiepiscopus Gneznensis notabilem legacionem misit ad persuadendum



capitulo pro eleccione tanti viri. Beata itaque eris, alma Wratislaviensis ecclesia, que nunc post lupum deperditum verum sponsum et pastorem sortita es, qui in sermone verax est, in iudicio justus, in consilio providus, in bonitate conspicuus, in commisso fidelis, in inter-ventu strenuus, timoratus literatus oculatus cordatus gratus acceptus virtuosus et in omni morum venustate preclarus, sedis ap<sup>te</sup> meretur gratiam et fere omnium regum et principum amicitiam sibi conciliavit. Sed non placuit primum subditis ecclesie vasallis et opidanis, apud quos venenum Jodoci relictum tandem esudavit <sup>1)</sup>).

Eadem die venerunt scripta ex Praga civitati ab oratoribus regis Polonie supradictis de prorogacione pacis juxta articulorum continenciam suprapositorum, quomodo Girsicus in pacem vellet consentire usque ad Georgii, sub certis tamen condicionibus, quas illis in scriptis obtulit, et illi ulterius domino de Stellis miserunt, non tamen huc neque legato neque civitati patefecerant; et quia tempus requirebatur, in quo diversitas condicionum et articulorum per eos complanari debuit, sufferencias et treugas priores a festo b. Pauli conversionis usque ad festum s. Valentini prolongaverunt.

In die b. Fabiani et Sebastiani habuerunt Swidnicenses et Jawrienses vasalli et opidani unam dietam in Jawor ad concordandum de inscripcione et colligacione facienda, ac de suscipiendo capitaneo super requisicione d. legati, qui licet pridem eis capitaneum dederit, nobilem Jaroslaum de Sternberg, quem tamen nolentes d. Ulricum de Hazenburg habere voluerunt. D. legatus nolens propterea dissensionem fieri, ad d. Jaroslaum unum ex consulatu misit d. Caspar Cober ad dicendum ei mentem illorum hominum, et quod s. rev<sup>de</sup> p<sup>ti</sup> videretur consulcius hunc populum esse alliciendum, qui alias trahi non posset; egreferens d. Jaroslaus in dehonestacionem suam fieri et tendi asseruit; nichilominus ne res inficeretur, consensit, ut illi Swidnicenses caperent, quem vellent; puto tamen, quod illius temeritatis et sprecionis non obliviscatur. Igitur uterque ducatus Swidnicz et Jawor concorditer susceperunt d. Ulricum de Hasenburg, quem legatus eis confirmavit; hanc subscriptam dederunt inscripcionem:

Wir die ritterschafft manschafft und stete gemeynlich und alle in sunderheit der czweier furstenthümer Sweidnicz und Jawer, awsgescheiden Dieprant Reibenicz und Wancko Warnstorff zu Polkenhain etc. bekennen mit disem briff, das wir dem hochwirdigsten in got vater und herrn, h. Rudolffen bischoff zu Lavant bebtlichem legaten, zugesagt haben, sagen jm auch zu in crafft dis briffis, das wir in der rechten waren gehorsam der h. r. kirchen, unsirs h. v. des bobistis und desselben herrn legaten von s. h. wegen in den sachen des hiligen cristlichen gloubens wider den abgesaczten Girzik zu Behem ye und alwege gewest sein und bleiben, demselben Girzik den abgesaczten für keynen konig zuhalten und jm noch awsganek des awffslagis der krige, ader so uns der obgemelt h. legat mit seinen briffen ermanen wirt, absagen und in eynigunge und beistant der bischoffe prelaten fürsten herrn land und stetten, die in der rechten gehorsam des hiligen stuls zu Rome sein, uffrechtiglich steen und bleiben und den ediln wolgebornen herrn Ulrich von Hasenburg zu unsirm vorweser bis uff einen cristlichen konige uffnemen wellen, doch unsirn

<sup>1)</sup> Eine Biographie des Bischofs Rudolf hat 1868 Luchs in seinen „Schlesischen Fürstenbildern“ geliefert.  
VII.

23. April.

25. Jan.

14. Febr.

f. 407 b.

20. Jan.



freiheiten, die wir von eyns hauptmans wegen haben unschedlich. Wir gereden und globen auch in guten trawen in ganczer worheit, das wir mitsampt und neben unsirm vorweser adir in seinem abwesen, so er nicht personlich bey uns gesein mochte, mit und neben dem amptman, den uns s. gn. aws derselben czweier furstenthumer gesessenem (!) ritterschafft ader mann nennen und jm in der czeit solche vorwesunge als eynem amptman an seyn stat wirdet empfelhen, denselben hochwirdigen und hochgebornen bischoffen prelaten fürsten herrn landen und steten getrewlich in iren nöten, die sie adir jr eins theils haben werden, mit leib und gut nach alle unsirm vormogen getrewlich helffen und uns ane jr wissen und willen nicht absünen noch uffslege adir beyfride an sie uffnemen sullen noch wellen, in allirmosse und forme nicht mer noch weniger, denn als sich dieselbigen obgeschriben hochwirdigen hochgebornen bischoff prelaten fürsten herrn ritterschafft mannen und stete vorschriben und verbunden haben. Desgleichen sie auch mit uns halden sullen, alle geferde und argelist awsgelassen und des zu urkunde (!) <sup>1)</sup>.

f. 408 a.

31. Jan.

Dominica ante Purificacionis Marie accidit, ut quidam villanus se dissimulans inebriatum circa domum d. capitanei Caspar Hörnyng clamores inceptit, sub quibus posset capitaneum extra domum suam irritare, quo sic exeunte ad videndum, quid ibi esset, accurrit villanus nolens interficere capitaneum, ter aut quater percuciendo cum magno cultello. Miraculose capitaneus salvus permansit. Comprehensus villanus et exanimatus confessus est et non negavit et dixit se ita ordinatum esse ab aliquibus et conductum precio; nominavit quendam, qui cum uxore altera die allatus est et in carcerem coniectus; innocentes autem fuerunt emissi; altera die mane feria secunda ante Purificacionis Marie villanus sub mediastino decollatus est.

1. Febr.

f. 410 a.  
3. Febr.  
26. Mai.

Oratores regis Polonie ex Praga reversi huc in die b. Blasii venerunt et declaraverunt treugas esse firmatas et prorogatas usque ad festum Ascensionis domini proxime venturum sub omnibus supra expressis condicionibus, quas hereticus coactus admisit, preter ultimam, que ita limitata fuit, quod utraque parcium unicuique extra regnum prestare posset subsidium sine fraccione istarum treugarum. Ideo Victorinus, heretici filius, exercitum eduxit in Austriam ultra decem milia virorum et diffidavit ducem Fridericum Austrie et Wiennae dominum; hic dux imperator est, sed ex heretica et serpina superstitione obticuit imperialem sublimitatem et diffidavit ducem Austrie et in diffidatoriis expressit imperio neque omnibus sub imperio existentibus nolle gerere inimicicias, sed duntaxat duci Austrie Friderico <sup>2)</sup>.

f. 412 b.  
6. März.

Dominica Invocavit venit d. legatus supradictus, rev<sup>mus</sup> d. Lavantinus in Legnicz et composuit duces fratres Zaganenses et restituit ducem Baldassarem in Zaganum auctoritate ap<sup>ca</sup>, de quo magna gloria sedi ap<sup>ce</sup> orta est, que probum ducem ab heretico repulsum in paternam hereditatem restituit, non obstantibus omnibus armis hereticorum <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. noch Urk. Beitr. n. 436.<sup>2)</sup> Vgl. hierzu die Anmerkung Palackys in seiner Geschichte IV. 2. 491.<sup>3)</sup> Vgl. hierzu Urk. Beitr. n. 437.



Racio facta omnium expositorum a sabbato ante dominicam Oculi anni LXVII usque ad sabbatum ante eandem dominicam anni sequentis LXVIII per bella et damna stipendia et alia quecunque exposita hujus civitatis: fuerunt quasi triginta duo milia marcarum grossorum bohemicorum tam pro captivorum taxacione quam quorumcunque damnorum, demptis duntaxat bombardis et curribus et tabernaculis et aliis instrumentis bellicis amissis, eciam in valore duorum millium florenorum ungaricorum ad maximum.

f. 414a.  
28. Febr.  
19. März.

Feria tertia post Palmarum a<sup>o</sup> LVIII d. Zdenko de Stellis misit suas literas d. legato, cui significavit, quod rex Hungarie cum potencia magna advenisset ad prestandum auxilium imperatori contra hereticos; et consuluit dominus de Stellis, ut d. legatus omnes de liga convocaret et ad intrandum campum avisaret, postquam alia vice scriberet, omnes parati sint; ipse cum omnibus, quos ad auxilium in Moravia et Bohemia habere possit, personaliter ad exercitum regis Hungarie transiturus esset.

f. 416a.  
12. April.

D. legatus habuit unam dietam cum principibus et ducibus Slesie, qui non sunt de liga, pro dominica Judica hic in Wratislavia propter sedandas quasdam privatas inter se differencias. Nullus vero eorum comparuit, nisi per literas et nuncios viliores, quibus d. legato significarunt, quod quidquid possent ad honorem suum facere parati essent et sua consilia vel desideria libenter audire. Proposuit et scripsit eis d. legatus scripta ap<sup>ea</sup> proxime supraposita <sup>1)</sup>, per que mandat s<sup>mus</sup> papa, quod legatus procedere debeat contra inobedientes duces Slesie, et finaliter hortatus est eos d. legatus, ut se lige colligent aut penas et censuras expectent, quas omnino ludibrio habuerunt. Nuncii eorum addixerunt legato pro dominica Jubilate ad longius finalem daturi per principes suos responsionem. Interea supervenientibus literis regis Hungarie et imperatoris Romanorum <sup>2)</sup>, iterum legatus eos illis monuit, cum prius semper dixerant, si solum unus potens dominus negocium susciperet, ipsi parati essent. Et cum nunc potentissimus rex et invictissimus Romanorum imperator prosequantur negocium id, videamus, quid facturi siut nostri Slesie ducelli aut duculi.

f. 417b.  
3. April.

7. Mai.

In dieta, quam tenuit d. legatus pro dominica Quasimodogeniti cum illis de liga ad consulendum super scriptis d. Zdenkonis de Stellis et presertim super literis ser<sup>mi</sup> regis Hungarie ac imperatoris Romanorum, quomodo expedicioni exercituum providendum esset, et an treuge usque ad Ascensionis Domini teneri vel rumpi deberent juxta imperialia scripta, comparuerunt d. Ulricus de Hazenburg cum terrigenis et civitatibus Swidnicensibus etc. in multo numero, d. Jaroslaus de Sternberg cum Sex Civitatibus, d. Botho de Yleburg cum illis ex Lusacia, oratores ducum Nicolai et Heinrici et d. Fridericus de Biberstein. Hii

f. 418a.  
23. April.

26. Mai.

<sup>1)</sup> Fol. 414a vom 25. Jan. 1468.

<sup>2)</sup> Es sind die Briefe des Kaisers aus Grätz vom 14. März und des Königs aus Pressburg vom 8. April gemeint, die sammt den Pressburger Verabredungen ohne chronologische Ordnung unmittelbar vorherstehen, aber erst im nächsten Bande ihren Platz finden sollen.



25. April. omnes secunda feria post Quasimodogeniti in aula pretorii convenientes et audientes propositionem legati petiverunt usque in crastinum dilacionem ad interloquendum se et communicato consilio respondere, preter Swidnicenses, qui dilacionem ceperunt ad dietam
28. April. pro feria quinta post Quasimodogeniti in Sweidnicz tenendam, quod legatus et omnes non laudarunt, sed iterum suspicionem de eis presumpserunt, more solito eos facturos; multa persuasit eis legatus, quod res differenda non esset; cum ipsi in liga forent, oporteret etiam sine ulteriori convencione, ut arma sumerent et campum intrarent cum aliis de liga, sicut d. Zdenko, supremus capitaneus, et Moravienses jam in campo sunt; et quia ipsi adhuc non diffidassent hereticum, expediret, ut cicius aliis se ostenderent facto satisfacturos lige et promissionibus et inscriptionibus suis. Nichil amplius Swidnicenses consentire neque
26. April. addicere voluerunt, nisi audita velle referre suis, a quibus essent missi. Mane feria tertia revertentibus omnibus supra nominatis finaliter tandem ex induccione legati et relatione Ottonis de Eylburg in hanc sententiam concluderunt, quod omnes de liga et statim in campum ire deberent et federa, que per Bohemos rupta sunt, etiam abdicere deberent; et ita placuit omnibus, ut dux Heinricus Lusacia inferior et superior circa Zittow Bohemiam intrare deberent cum exercitu, et dux Nicolaus Wratislavienses et episcopales Swidnicenses per Tratenow intrare et defestare etc. Juxta mandatum d. imperatoris scripsit dominus de Stellis civitati Wratislaviensi et precipue legato, ut absque mora campum ingredi deberemus; nam hereticus Georgius in campo haberet potentem exercitum, in quo cum propria persona esset et cum filiis suis omnibus; adversus eundem exercitum <sup>sermus</sup> rex Hungarie cum Australibus et eodem Zdenkone etiam exercitum haberent potencioorem hereticis in equitibus. [Folgen Sdencos Brief an Breslau vom 15. April, und der von Brünn an Breslau vom 25. April, die schon in den Urk. Beitr. n. 441 u. 443 abgedruckt sind.]
- f. 419a. Consules et communitas istis diebus multas disputationes, varias ordinationes inter se habuerunt de servicio tenendo juxta consuetudinem civitatis et non poterant concordari. Jam volebant habere et tenere servicium, jam dare pecuniam, item stipendiarios tenere absque damno, qui tamen nolebant absque damno equitare. Propterea res differebat et in prorogacionem dabatur, ut non in adjutorium, sicut necessitas postulaverat, exercitus parari poterat. Nunquam tam male servierunt cives, cum tamen nunquam eis tanta necessitas occurrit et honoris fama; sed hoc effecit irrefrenata voluntas. Nulla quippe obediencia fuit neque ordo in Wratislavia, sed unusquisque commodo suo et non utilitati reipublice consuluit atque providit, ex quo nisi deus brevi daturus sit regem et dominum hereditarium, qui plebem ad obedienciam consulatus compellat, ruina civitatis timenda est.

f. 419b. Sabbato ante Jubilate misit huc d. Ulricus de Hazemburg et invocavit auxilium pro  
7. Mai. vallacione Polkenhayn. D. consules nostri cum d. legato tractaverunt de subsidio ministrando et rogarunt d. consules, ut prelati et capitulum et clerus etiam auxilium comprestarent. Fuerunt multi tractatus et requisiciones; sed d. capitulares finaliter dixerunt non posse juvare paupertatem allegantes. Et sic verbum domini verum esse oportuit; dixit enim: Super cathedra Moysis sedentes scribe et pharisei etc., dicunt enim et



non faciunt. In ambone clamabant et inducebant populum ad bellum promittentes calices cruces et corpus et substantiam offerre et auxilia ferre. Promittebant maxima, sed minima facere recusabant.

Dominica Jubilate d. Ulricus de Hazenburg cum ducatibus Swidnicz Jawor circumvallavit opidum Polkenhain, quod possederat et locaverat hereticus Girsicus. Wratislavienses ad petita miserunt in subsidium ultra centum equites et quasi ducentos pedites prima vice; licet superiori anno ad gravia damna civitas nostra occasione eorumdem Swidnicensium provenerat, nichilominus in hac causa fidei illis crediderunt et juverunt.

Feria tertia post Jubilate mane opidum nostri vi obtinuerunt et non absque singulari industria nostrorum stipendiariorum.

Feria sexta in die Johannis ante portam Latinam Olomuncenses magnam stragem fecerunt in hereticos et captivaverunt multos, pluribus interfectis et incensis villis et opidulis eorum contra eos de Leipnig et illorum vicinos.

D. legatus posuit interdictum istis diebus per omnia dominia ducum Albi et Nigri Olsnensium Friderici Legnicensis et aliorum non confederatorum, et non erubuerunt propter hereticum confundi et pericula animarum suarum in hereticorum favorem tollerare, licet christiani duces velint appellari, falso vocabulo tamen.

Quinta feria ante dominicam Vocem Jocunditatis Wratislavienses miserunt in exercitum ante Polkenhayn ad priorem quem ibi habebant populum valde expeditos robustos pedites ultra centum cum aliquot equitibus et curribus duodecim. Eadem die circa noctem inimici heretici castrum Mönsterberg, quod sub tempore pacis munierant et edificaverant sub gravibus expensis, met exusserunt et in favillam incineraverunt, abductis prius omnibus rebus et instrumentis frumentis et bonis quibuslibet. Leticiam prestitit Wratislaviensibus, qui ex ea re bene cognoverant necessitates hereticorum<sup>1)</sup>.

Swidnicenses hactenus ante Polkenhain nichil facientes, sed ac in corea jacentes nisi per nostros inimicos angustiarunt. Ideo nolebant Wratislavienses conniventibus oculis pertransire, sed miserunt ad dominum Ulricum et omnes sub se finaliter illis dici, ut aut ad rem faciant vel nostros abire permittant; quo moti et forsitan anni preteriti facto pixides Swidnicenses educi fecerunt dominica Vocem jocunditatis et tandem responderunt velle fideliter agere.

Girsik in Austria per regem Hungarie valde fusus, amisso multo populo, angustiis involutus est, et plures ab eo discedere querebant, et presertim ille de Michilsberg et domina de Tetschin et plures alii. Ideo Sex Civitates et Lusacia cum duce Heinrico Bohemiam intraverunt cum magno exercitu.

<sup>1)</sup> Vgl. Urk. Beitr. n. 448 und 450.

8. Mai.

10. Mai.

6. Mai.

f. 422 a.

19. Mai.

f. 422 a.

22. Mai.



- f. 422b. Swidnicenses, qui pridem promiserant agere ad rem, facientes educi magnam bombardam Swidnicensium, cum qua nichil sagitantes ad d. legatum miserunt cum hujusmodi relatione, quomodo viderent, quod nemo ad eos in campum veniret et non possent sic soli campum tenere; ideo, nisi legatus Wratislaviensem episcopatum et alios ad eos venire mandaret, recedere vellent. Rev<sup>mus</sup> d. legatus, satis perterritus ac mirans inconstanciam illius populi, deliberavit cum consulatu ad eos ire, et in Stregoviam feria sexta ante dominicam Exaudi venit. Ibi tractavit duobus diebus cum eis; vix eos induxit ad manendum tali condicione, quod Wratislavienses cum tota potencia et episcopatus et dux Nicolaus Oppuliensis ad exercitum eorum veniant, quo(d!) habito consilio cum clero et communitate Wratislaviensi dominica Exaudi conclusum fuit, melius esse ad eos venire quam exercitum eorum disgregari. Fuit enim exercitus eorum potens ultra quinque milia peditum et sexingentos equites preter populum, quem habebant ibidem Wratislavienses; et ideo statim Wratislavienses mandarunt per ducatum Wratislaviensem et capitulum per totum episcopatum ad veniendum in campum.
27. Mai. Rev<sup>mus</sup> d. Olomuncensis episcopus d. Prothasius in Cracovia tractavit nomine ser<sup>mi</sup> regis Hungarie cum rege Polonie pro desponsanda filia sua. Supervenit Koska nomine heretici Girsici et obtulit regi Polonie regnum Bohemie, ut filium suum primogenitum rex Polonie daret ad Bohemiam, quem coronare vellet in regem et Slesiam Moraviam Lusaciam illi tradere et eciam Bohemiam, nisi ut ipsemet tempore vite sue pacifice ut rex vivere posset in ea. Equidem Slesiam et alias terras regni Bohemie obtulit, quas non habebat; ymmo omnes prefate terre jam in campo contra eum fortissimis exercitibus degebant. Rex Polonie illi Koska respondit, ex quo filium suum ad preces summi pontificis, vicarii dei, et omnium catholicorum regni denegasset dari in regem Bohemie, sic minus dare vellet ad preces hereticorum. Igitur Olomuncensis cum depicta ymagine regie virginis ad regem
29. Mai. Hungarie ex Cracovia progreditur statuto termino revertendi in Petrkow pro festo s. Trinitatis ad suscipiendum votivum responsum<sup>1)</sup>).

12. Juni. Illis diebus supervenit prope Pilsnam magnus exercitus cruce signatorum: tam equites, quam pedites militares et alii cujuslibet generis viri robusti, quorum ductor Sigismundus Pflug nobilis eques erat, multa facientes in destruccionem et extirpacionem hereticorum. Perterriti heretici aliqui jam et plures magni ad christianos se dare offerebant contra Girsicum, sed suscipi non poterant in pacem, nisi abjurarent heresim et promitterent cum bona caucione obedienciam s. R. ecclesie. Id autem durius eis fuit audire quam serpenti vocem incantantis. Resilierunt malentes destrui quam a perfidia declinare. O magnam obstinaciam<sup>2)</sup>! Angustiis itaque undique impliciti sunt heretici ab omni parte mundi christianorum impugnacione aggressi: ab oriente ser<sup>mus</sup> rex Hungarie, cujus sola potencia auxilio dei presupposito in destruccionem hereticorum suffecisset; a meridiei plaga ser<sup>mus</sup> Romanorum imperator cum suis Australibus regi Hungarie junctus; a parte occidentali potentissimus exercitus cruce signatorum circa Pilsnam; ab aquilone potencia duorum

1) Nach Dlugoss S. 421—425 stellt sich diese Sache doch etwas anders.

2) Vgl. dazu Palacky IV. 2. 536, Anm. 357.



exercituum utriusque Lusacie et ducis Heinrici Glogoviensis circa Zittow; alius Slesitarum episcopi Wratislaviensis ducis Oppuliensis Nicolai Wratislaviensium Swidnicensium et Jawrensiarum circa Polkenhain congregatus.

Dominica Exaudi intravit Bohemiam prope Sittaviam versus Eyche <sup>1)</sup> potens exercitus Sex Civitatum Gorlicz Budissin etc., totius Lusacie ducis Heinrici Glogoviensis dominorum de Biberstein cum VII<sup>m</sup> peditum et mille equitibus, reputatione ad minus.

Illis [diebus?] per totam ebdomadam Exaudi fuerunt hostes in episcopatu congregati, sed non potenter circa Weydenaw <sup>2)</sup>, vim facientes, sed habere non potentes; supervenientibus ilico Nissensibus et vasallis episcopalibus, grandis conflictus habetur; utrimque cadunt mortui, sed hostes terga dare, unde venerant, coacti sunt. Fuerunt hii hostes Tunckil nomine et Girsik de Olbrechtstorff, eciam Wölffil in Glacz fortassis cum VII<sup>c</sup> viris terrorem conantes facere, ut ante Polkenhain, quod dedicioni affuit, discederent ad prosequendum eos. Fuerunt Wratislavienses ad petitiones d. legati parati ad succurrendum; sed volentes egredi, nuncius supervenit dicens abiisse hostes; ideo manserunt et mandarunt ad secundam penthecostes in exercitum iri ante Polkenhain.

Eisdem diebus nostri equites et pedites partim in Bohemiam prope civitatem Hof <sup>3)</sup> irruerunt in quoddam opidulum Zawiepil, quod munitum erat, et valde munitam ecclesiam habebat, et superioribus annis per magnam potenciam expugnari non poterat, facili impetu jam nostri expugnatum obtinuerunt. Ab exercitu Polkenhain illac accedentes opidum exusserunt et ecclesie municionem destruxerunt, abactis multis pecoribus et hereticis inhabitatoribus interfectis pluribus.

Wratislavia ad petitionem exercitus Swidnicensibus concessit bombardam novam mörzil dictam in altum proicientem et eciam aliam majorem consimilem, que educte fuerunt sabbato vigilia Penthecostes.

Superius <sup>4)</sup> memini de quibusdam tradicionibus prope Pascalia proxime ante annum. Gorlicenses observatis, que dispositione ac subordinacione quorundam civium ipsorum acciderunt, qui postea sequenti anno tanti facinoris flagiciosi vieti unus fuit quadripartitus alter crematus duo decollati in foro, quos novi semper cupidos fuisse regiminis et contrarios consulibus, qui non indigene, sed advene erant. Odiebant enim illi tanquam civitatis filii connati, quod advene homines, maturi viri, sapientes et hereditatibus pollentes, regere deberent et ipsi esse exclusi. Ideo malam ordinacionem statuerunt, qua Girsicus obruere debuit opidum et eos regimini preficere. Itaque defecerunt superbia et vicit probitas. Plerumque enim advene in civitatibus possessi indigenis sunt prestanciores. Ideo consilium sapientis dicit non curare, quis qualis aut quantus sit, qui in civitate regat, si fidelitate probitate prudencia honore quoque sit estimatus fulcitusque et bonus vir comprobatus.

Sexta feria ante dominicam Trinitatis exiverunt Wratislavienses cum curruagio ante Polkenhain cum LXX curribus et quasi ducentis peditibus sub stipendio et ultra ducentos

29. Mai.

f. 423 a.  
29. Mai —  
4. Juni.

6. Juni.

4. Juni.

29. März  
1467.10. Juni  
1468.

<sup>1)</sup> Böhm. Aicha auf der Strasse nach Turnau.

<sup>2)</sup> Jetzt zu Oestr. Schlesien, Fürstenthum Jägerndorf gehörig. Vgl. dazu Urk. Beitr. n. 455.

<sup>3)</sup> Es ist wohl Königinhof gemeint. <sup>4)</sup> Vgl. S. 126.



pedites rusticanos et centum expeditos equites ad priorem populum, quem ibidem habuerunt ita quod nunc ad minus VIII<sup>e</sup> pedites habuerunt et ducentos equestres et L<sup>ta</sup>. Scripserant enim ex exercitu necesse esse propter congregacionem inimicorum. Certe noluit communitas cum potencia, sicut pridem consuevit, exire, sed mansuerunt in domo; nullus ex mechanicis neque czechis se movit, qui tamen prius prohibentibus eciam consulibus, non vocati, non rogati, aut requisiti numerosi exierunt. Puto timuisse eos casum in Franckenstein.

Illis diebus exercitus circa Zittaviam ingressus Bohemiam igne ac ferro mirabilia fecit, nullo resistente, nisi dominus de Michilsparg aliquot milia rusticorum collegerat.

10. Juni.

Eadem sexta feria supra post egressum exercitus Wratislaviensis prope horam vespertinam reversus est d. Jeronimus Beckensloher, qui nupèr ad regem Hungarie in exercitum missus fuit, referens ista subscripta, quomodo rex Hungarie omnino vellet, ut omnes confederati in Slesia Lusacia secum concurrerent quantocius juxta sua scripta, alias recedere vellet in Hungariam, ut patebit ex literis domini de Stellis. [f. 423 b folgen zwei Briefe von König Matthias und Sdenco von Sternberg an den Legaten, vom 1. Juni 1468, von denen der erstere schon öfter gedruckt ist, vgl. Palacky IV. 2. 537 Anm.]

[Am unteren Rande mit anderer Dinte später hinzugefügt: Illis diebus predicatorum in ambone manifeste predicabant et pro vero affirmabant, Victorinum cum multis magnis personis esse captum et ductum in Olomuncz cum buccinis et timpanis. Consules nichil certi habuerunt de tali captivitate et dicebant sacerdotes consules scire sed nolle dicere, ut ideoque murmur fiebat in populo, et consules oportuit communitatem convocare et dicere sub juramento nichil de ista re scire; et eciam nichil fuit cum captivitate. Ecce magna facilitas predicatorum! Pridie eciam doctor ad s. Elisabet populo pro vero nunciavit Rockiczanam esse mortuum, et eciam non fuit verum.]

f. 424 a.

Görlicenses cum aliis confederatis, cum Lusacia et duce Glogoviensi non diu in Bohemia castra tenentes infra decem dies reversi sunt propter differenciam inter eos ortam ac fame necessitante; defastaverant enim tam opida quam villas, ut postea nichil ad manducandum invenerant. Heretici piscinas undique prope flumen Yser diruperant et inundacionem magnam fecerant, que incautos exercitiales nostros valde lesit, multos submersit. Crucesignati, ut dicebatur, per tria millia cum eis nullam obedienciam prestantes hujus reversionis causa fuerunt.

f. 424 b.

15. Juni.

In vigilia Corporis Christi venerunt heretici circa Tratinow collecti ultra tria milia, et quasdam villas prope Landsbut incenderunt: quod audientes nostri in obsidione Polkenhain, dimisso populo pro obsidione tenenda, cum tota vi et curruagio hostibus obviam dederunt. Hostes retrocedentes in fuga usque ad Trawtnow posuerunt castra, nostri in die Corporis Christi insequentes magnam piscinam capitanei Glacensis feria sexta post Corporis Christi evacuarunt. Illis sic agentibus, dominica sub octavis Corporis Christi supervenit ex Olomuncz nuncius cum subscripta litera referens Girsicum fuga abiisse et esse in Bohemiam reversum, dimisso filio in obsidione castri Trebicensis. Illico consules velocius miserunt in exercitum nostrorum avisacionem dantes recessus Girsici.

16. Juni.

17. Juni.

19. Juni.



In octava Corporis Christi obtentum est castrum Polkenhain, quod se dedit in manus ducatum Swidnicz Jawor et Wratislaviensium, per dictacionem, quod illi superstites in castro et uxor ipsius Wanconis Warnstorff cum rebus eorum abierunt. f. 425 b. 23. Juni.

In die b. Johannis baptiste d. legatus fuit in ecclesiam Wratislaviensem intronisatus cum debita sollemnitate et premissa obediencia a cunctis prelatiis et populo Wratislaviensi, ut patebit in infra scripta bulla pape. 24. Juni.

Misit legatus et Wratislavienses ad exercitum; ut in campo manent, hortati sunt; sed noluerunt militares, ac ut legatus dietam statuatur, rogarunt, in qua provisio de comparando exercitu ad regem Hungarie habenda sit, ac alios compellendos ad ligam principes aut inimicos habendos; ideo reversi sunt nostri dominica post Johannis et alii unusquisque ad suam. 26. Juni.

Item feria tertia post octavas Corporis Christi rex Hungarie obtinuit castrum Trebicz<sup>1)</sup>, evasis quibusdam cum Victorino, et ante Spilberg se dedit castrum ipsum ad expugnandum. 28. Juni.

Feria quarta post Procopii tenuit d. legatus episcopus Wratislaviensis dietam in aula pretorii, in qua proposuit de exercitu mittendo ad regem Hungarie juxta s. seriis mandata et scripta, ad quam partem diffuse et seriose hortatus est. Dux Nicolaus evasionem quesivit, non tamen penitus recusavit; dux Henricus se colligatum esse cum Lusacia utraque et cum illis non deesse huic recessui, Sex Civitates et Lusacia benivoli fuerunt, Wratislavienses et episcopus eciam addixerunt, sed Swidnicenses nichil addicere volebant, sed referre suis ea affirmabant et postea domino legato respondere. Postridie dietam in Sweidnicz habuere, in qua nichil concluserunt, sed aliam dietam posuerunt in Jawer; vero intelligere dederunt nolle ad exercitum regis Hungarie facere quidquam. Mala gens etc. f. 426 a. 6. Juli.

Illis diebus oratores regis Polonie iverunt ad intercipiendum lites sufferencias si poterunt faciendas. 8. Juli.

Sexta feria in die s. Kiliani Wratislavienses cum episcopo nostro iterum exierunt ad destruendum opidum Mönsterberg, quod se ecclesie libenter subjecit. Et consenserunt cives in destructionem muri et municionum civitatis. Fuerunt in Wratislavia adventicii cruce signati studentes magistri baccalarii et presbiteri quasi ducenti valde expediti cum bonis et optimis armis, qui simul cum nostris exierunt. Nissenses episcopalesque nostris adjuncti fortem populum quasi ad duo millia collegerunt. Ecclesiam in Mönsterberg nostri munierunt et locarunt. 8. Juli.

Istis diebus rex Hungarie in Moravia castra Spilberg et Radisch vallavit, hereticos mirabili assistencia dei fulcitus castigavit, plures et pociores coëgit in dedicionem et abjuracionem heresis, d. Heroldum heredem in Prostans, d. Nicolaum de Cremsir.

Juvenis d. Johannes de Stellis circa Telcz<sup>2)</sup> magnam stragem commisit in hereticos, III<sup>c</sup> interfecit, III<sup>c</sup> captivavit, pluribus ibidem in piscina submersis hereticis omnes currus obtinuit eorundem. Actum III die Julii secunda feria post Visitationis Marie Virginis.

1) Südöstlich von Iglau.

2) Südlich von Iglau.



f. 374b.

Supra literis regiis suprapositis<sup>1)</sup> fuit diversum consilium capituli et civitatis; voluit civitas, ut pre omnibus reisa prosequeretur ad regem Hungarie; et licet conclusum pridie erat ante Franckenstein castrametari, voluit civitas, ut vallacio ejusdem Franckenstein dimitteretur, per quam impediri posset transitus ad regem. Sed episcopus et capitulum oppositum opinabantur, pre omnibus ante Franckenstein castrametari debere, et ibidem convenientibus de liga, eligi debetur populus ad regem mittendus; dubitabant tamen de transitu ad regem. Addidit legatus non posse contra scripta sua facere Swidnicensibus facta, et tamen contra scripta ad regem missa facere conabatur; scripsit sepius regi velle exercitum ad suam majestatem ducere, ad quod Wratislavienses valde anhelabant, se pulchre disponendo cum ducentis equitibus et quadringentis peditibus; omnes tepidi fuerunt ad regem eundum preter Wratislavienses, qui toto studio ad transiendum anhelabant. Tandem prevaluit eorum consilium et missum fuit ad Swidnicenses, ut dimissa obsidione Franckensteinensi se ad regem disponant, quod si noluerint, nesciant Wratislavienses subsidium ad Franckenstein ministrare. Episcopus et capitulum iterum alio consilio usi coram communitate venerunt et multis persuasis obsidionem Franckensteinensem concluserunt et ibidem congregari debere ex liga et elicere ex congregatis ad regem mittendis, (!) et feria quarta mane Nissenses Swidnicenses vallaverunt Franckenstein, quibus Wratislavienses illico miserunt ducentos XL pedites et XL equites, disponentes se interea cum alia potencia mittenda.

f. 375b.

Feria tertia, secunda mensis Augusti exiverant Wratislavienses cum exercitu ante Franckenstein, ibidem exspectantes alios colligatos ad regem Hungarie proficisci desiderantes. Habuerunt currus LXXVIII, inter quos LXVII cooperti fuerunt bono panno rubeo et flaveo, II<sup>c</sup> pedites cum cruce signatis modicis et ducentos equites vel paulo plus apparatu in armis expeditissimo; miserunt ex consulatu Lucam Eysenreich seniore et capitaneum ac Heinricum Dompnic scabinum; equites tam splendide se paraverunt, ut vix circa regis exercitum talis apparatus ducentorum equitum inveniri opinandum sit, et sic cum prioribus missis peditibus habuerunt Wratislavienses quasi mille viros in exercitu.

Rex Hungarie, episcopus Olomuncensis, episcopus Ferrariensis legatus, dominus de Stellis, frater Gabriel scripserunt d. Rudolfo episcopo Wratislaviensi satis moleste ferentes suam absenciam, et quia nunc episcopus Wratislaviensis, ideo frigidior ceteris; animadvertens ipse illico se cum ducentis equis ad Olomuncz dedit.

Ad regem Hungarie missi sunt Lucas Eysenreich capitaneus et Heinricus Domnik ex scabinis cum centum equis, exercitu ante Franckenstein relicto. Duxerunt secum ciphum deauratum pulcrum, quem regi Hungarie offerre debent, in valore centum et aliquot florenorum ultra, et adhuc unum alium deauratum infra predictum valorem propinarunt.

<sup>1)</sup> Es ist der Brief vom 1. Juni 1468 gemeint.



Illis diebus in principio Augusti fortissimus cruce signatorum prope Pilsnam ultra xv millium virorum exercitus coram paucis hereticis vix sex millibus ipsis obviam venientibus ex Bohemia in Misnam et Foytlandiam fugam dedit. Ideo heretici Slesiam per aliam viam circa Glacz intraverant ut sequitur. Dicebatur duces Saxonie illos signatos revocasse gravissimis minis adjectis. f. 376a.

Post recessum d. legati ex campo ante Frankenstein, qui secum adduxit de suis armigeris equestribus pene centum et de nostris paulo plus, exercitus ante Frankenstein se dimisit; una pars, ipsi Swidnicenses ad Reichenbach, nostri vero Nissensibus adjuncti ad Patskow sunt castrametati; successive Swidnicenses ab exercitu se solverunt, sic etiam Nissenses, quasi nostris solis derelictis in Patskow. Ideo nostri consilio inito opidum Patskow exierunt versus Nissam, et eis valvam exeuntibus feria quinta post Laurencii inimici supervenerunt, filius Girsici Henricus cum VI<sup>e</sup> equitibus et multis innumeris peditibus et curribus, conflictum nostris facientes. Nostri equestres viriliter restiterunt tam diu, quousque currus nostri extra opidum cum peditibus in bona dispositione venerant, et antequam pedites et curruagium inimicorum suos equestres sequebantur, nostri salvi ad Nissam devenerunt; revertentibus inimicis iterum Patskow pecierunt et, nisi cruce signati cum pixidibus restitissent, opidum obtinuissent; abeuntes inimici versus Reichenbach castra duxerunt, ubi Swidnicenses et ducis Henrici Glogoviensis modicus populus confluerant. Swidnicenses se congregantes ad resistenciam et auxilium Wratislaviensium invocaverunt, qui mox terram totius ducatus Wratislaviensis et Noviforensis ad exercitum, ut unusquisque vadat, excitarunt. Consimiliter prelati in absencia presulis terram Canthnensem ad id vocarunt. Sic et totus episcopatus fecit, sed meticulousus dux Nicolaus Opuliensis, oblitus inscripcionis sue ad ligam, sedit nihilque fecit neque gravissimis colligatorum monicionibus honori suo respondere voluit. Sic inimici cum exercitu se locarunt ad villam Franckenberg, uno et medio miliari a Frankenstein opido distantem; ibi curruagium munierunt et fortissima castra posuerunt, ad Bohemiam pro auxilio mittentes. Wratislavienses non tardi mox ad Sex Civitates Budissin<sup>1)</sup>, ad Lusaciam equestres postulando miserunt, cum pridem episcopus quasi ducentos equestres secum ad Olomuncz receperat. [A. R.: Sed non venit invocatum auxilium.] Inimici magnam villam Peile dictam et Habirsdorff<sup>2)</sup> cum molendinis exusserunt et castra sua prope Reichenbach in despectum Swidnicensium posuerunt, ubi Swidnicenses forciores erant inimicis, sed metu perculsi intra opidum manserunt, quousque Nissenses et nostri ibidem cum eis existentes ad Nymptsch pervenientes ac se Swidnicensibus jungere valentes, inimici terga dederunt versus Franckenstein. Ideo in unum confluerant copie Wratislavienses Nissenses Swidnicenses, et feria tertia in crastino Assumpcionis Wratislavienses ex urbe ultra quingentos viros et XXX currus alios submiserunt ad Nymptsch vadentes, ut inimicos persequi valeant acrius, totamque terram ducatus Wratislavienses illac impellebant. Certe magnum populum 11. Aug. 16. Aug.

<sup>1)</sup> Ein solches Schreiben vom 13. Aug. in den Urk. Beitr. n. 466. Auch mehrere andere Stücke dahinter beziehen sich auf diese Ereignisse.

<sup>2)</sup> Peilau und Habendorf, zwischen Frankenstein und Reichenbach.



Wratislavienses collegerant, qui solus suffecisset in confusionem inimicorum; sed inimici pauci cum multis curribus curruagio prelio docti armata manu recessum retrorsum sciverunt facere et fugere caute. Item terra Noviforensis et Wratislaviensis totus districtus agmina nostra sunt secuti cum VII<sup>e</sup> peditibus satis bene armatis et cum centum curribus et cum L equitibus. Hii omnes in exercitum Swidnicensium pervenerant prope Nymptsch castra ponentes feria tertia post Assumpcionis Marie. Evaserunt inimici adventum nostrorum et impetum eorum sustinere non valentes, ideo nostri castrum Franckenstein iterum cinxerunt obsidione, habentes viros quasi X millia pedites et mille equites vel paulo plus. Homagiales et terrigenas ejusdem districtus Franckensteinensis ad obedienciam compulerunt, eorum possessiones vi recipiendo et expugnando. Et cum nostri videbant preter speratum eorum potenciam esse tam magnam, ligam in campo fecerunt firmatam sub fide et honore a castro non discessuri, nisi gracia dei obtento prius, item quod per omnes terras episcopi Swidnicensium et Wratislaviensium duo tercium expedire et ibidem tenere debent sub perditione corporis et honorum. Item quicunque eis in Slesia non assistet, eorum debent esse inimicus (sic!). Item scripserunt ex campo omnibus ducibus Slesie, ut ad eos veniant ad defendendum fidem et salutem patrie; quicunque noluerit, inimicum habere velint, et si necessitas cogeret, ut omnis, si quilibet resideat, personaliter convolare debebit. Monuerunt sic ducem Nicolaum, aut esse amicum et adiutorem juxta lige virtutem aut inimicum oportet, sed ab omnibus principibus non aliam nisi dilatoriam responsionem susceperunt; quantum enim poterunt, tantum auxilium eorum prestandum suspendetur, longe libencius heretici salutem quam ignominiam ejus videntes. Exercitus nostrorum subito decrevit, sicut subito accrevit; pravitas Swidnicensium non sinit eos diu exercitui degere, venientes una hora alia recedunt. Soli Wratislavienses cum Nissensibus in periculo ponuntur, laboribus in oppugnatione involvuntur. Ipse Haze de Hazenburg vacat frequenter ludis et meretricibus; nescio quid de eo senciam; hic in Slesia pugnat, sed in Bohemia bona sua pugnam et bellum non senciant.

f. 377 a.

Duces Conradus Niger et germanus suus Albus, Fridericus Legnicensis ex censura, qua irretiti fuerunt, dimissi sunt, quia promiserant diffidare Girsicum et juvare partem nostram; per plures moniciones vix tandem compulsi literas diffidatorias Girsico miserunt in hec verba: Durchluchtiger fürste und herre, h. Jörge konig zu Behem, gn. h.! Wir von g. gn. Conrad der weisse zu Wolaw Wartenberg, Friderich zu Legnicz Goltberg, herczuge in Slesien, vnd Margarita herczogynne in Slesien zur Olssen tun ew. gn. wissen etc. In omni forma ulterius sicut litera Swidnicensium. Ecce Niger dux non diffidavit sed uxor sua, ecce principium contra auctoritatem sedis ap<sup>te</sup> et in despectum pape, qui hereticum privaverat etc. Licet ita diffidaverant, tamen non obstantibus pluribus nostris et lige nostre [monicionibus?] mansuerunt nec auxiliari voluerunt<sup>1)</sup>.

24. Aug.

Per istam estatem usque ad festum s. Bartholomei fuit frigida aura et pluviosa frequenter preter nature consuetudinem, ut nemo talis distemperacionis aure recordabatur;

<sup>1)</sup> A. R.: omnibus monicionibus non obstantibus nihil fecerunt principes.



a festo b. Zophie usque ad Bartholomei paucissime sol visus fuit, frumenta ut plurimum non ad debitum finem perducta sunt et perierunt. In primis diebus Augusti incepit pluvia continuare ad vigiliam Bartholomei, cepit igitur Odra crescere successive usque in noctem festi decollacionis s. Johannis baptiste, in qua Odra subito excrevit in una nocte quasi duarum ulnarum altitudine. Nemo recordabatur tante subitanee inundacionis, fenum undique submersum, agri cum frumentis suffocati sunt; ante XXIII annos vel citra major fuit Odra, et alias majoris nemo recordabatur, pontes ad s. Vincencium supremam eorum superficiem tetigit.

15. Mai —  
24. Aug.  
23. Aug.  
29. Aug.

Sex Civitates Budissin Görlicz etc. ac Lusacia castrum munitissimum Hoerswerde, quod per annum obsessum tenuerant, per condictacionem habuerunt et non vi expugnatum. Sabbato post Bartholomei in die Ruffi propter id locandum fuit dissensio. Nam d. Jaroslaus de Stellis libenter habuisset, itaque dominus de Ylburg libenter habuisset, sic et vasalli et militares ex tercia parte libenter intercepissent; ideo diferencia ista faciente castrum funditus fuit dirutum, fossata impleta et undique terre adequatum, attinenciis et pertinenciis capitaneis predictis dimissis.

27. Aug.

Swidnicenses in exercitu ante Franckenstein inconstanter valde egerunt, onus supra alios laborum ponendo, ostenderunt se homines esse nullius honoris etc. Voluerunt in omnibus rebus esse superiores et regere, sed nichil sicut alii exercitiales laborare.

f. 377b.

Swidnicenses Nissenses et alii cum nostris communicato consilio concluserunt, Swidnicenses pixidem magnam, Nissenses magnam apportari (!) et Wratislavienses pulveres disponere sub communibus et paribus omnium expensis, eciam si apud pixides damna fierent.

Pilsnenses cum adjunctis cruce signatis et quibusdam baronibus Bohemie, d. Buriano de Gutsten et domino de Sswamburg, prope opidum notabilem cum hereticis habebant conflictum; forciores fuere heretici, nutu tamen dei victoriam fideles sunt consecuti, III<sup>c</sup> interfectis ex hereticis, ducentis equis receptis et toto curruagio, centumque captivatis, paucis fidelibus prostratis.

D. Lucas Eysenreich capitaneus et Heinricus Dompnik supra ad regem Hungarie missi reversi sunt feria secunda sub octavis Nativitatis Marie, et que tractata sunt in Olomuncz, plene retulerunt; quod in hoc stetit fundamento, quod rex Hungarie nova mutua commissione cum liga catholica progressum verum confirmavit. Sed quia per plures menses in campo degisset et consumpsisset, ut ideoque necesse esset eum in Hungariam reverti et ibi aliam colligere pecuniam, majorem suscitare regni potenciam, ut tempore expedicioe regredi valeat, interea omnes de liga contra hereticos successivis bellis continuare debeant et hostem quietum non dimittere, quousque reverti possit, et ita ut omnes de liga tunc eciam juvare possint modo se et interea evacuare non deberent. Reliquit tamen in subsidium domino de Stellis generali capitaneo XV<sup>c</sup> equites et circa Olomuncz et Brunnam ultra tria milia virorum lige in subsidium, ut eciam ap<sup>ens</sup> legatus Ferrariensis interea Cesarem accedat pro statuenda dieta principibus et oportunis mediis disponendis, et quicumque velint in regno Bohemie catholici dici, aut assistant aut tamquam hostes habeantur, ad quod imperiales litere gravissime ad duces Slesie emanaverant sub pena maximi banni. Itaque rex Hungarie rem hanc fidei cum dei assistencia et fidelium regnicolarum subsidio vovit ad

12. Septbr.



optatum finem perducere. Voluit legato et Wratislaviensibus mille equites adjunxisse, quos domino de Stellis misit, qui plus ceteris veluti capitaneus in re ista fervere videbatur. Jocundissime hee novitates fuerunt; nihil Poloni obtinuerunt, vacui in patriam reversi sunt; articulos, quos cupiebant pro sufferenciis fieri, infra sequuntur non admissi, et litera confederacionis et alia, que inibi tractata, ex quibus perseverancia contra hereticos intelligitur. Ap<sup>cam</sup> legatus d. Ferrariensis addixit regi Hungarie per ap<sup>cam</sup> sedem dari omnem decimam per totam Germaniam, per Poloniam Prussiam Hungariam ac omnem terram Theutonicam, quod regi placuit. Legatus eciam cum imperialibus oratoribus ad hoc ordinandis una cum regiis Hungaricis in propria persona addixit velle principes electores et alios omnes in Almania visitare et eos nomine pape ad hec dominica bella excitare; quod iterum grate regia m<sup>tas</sup> suscepit et finalem assistenciam promisit. Et recessit ab Olomuncz in Presburg sabbato post Egidii, videlicet III Septembris, relictis suis capitaneis et bellatoribus experitissimis, ut supra dictum est. Radisch castrum, Radisch opidum et Spilberg castrum cincta tenuit.

f. 378b. Görlicenses ex tradicionem, quam certi cives fecisse dicebatur, iterum alios duos cives fecerunt decollari, Nicolaum Ermelreich et Nicolaum Karlwicz; an rei fuerunt vel non, deo patet, reclamaverunt miseri.

f. 379a. Articuli dati per oratores regis Polonie, sub quibus per multos labores pacem facere  
[August.] conabantur perfido Girsiconi.

2. Febr. Treuge pacis deberent confici inter partes et incipi a die date presencium et durare a festo purificationis b. Marie proxime affuturo ad aliud purificationis festum per integrum annum inclusive. — Item durantibus treugis pars adversa deberet querere favorem s<sup>m</sup>i d. n. pape et s. s. sedis ap<sup>ce</sup>. — Item ab omnibus castris circumvallatis et bastis cunctis partes recedere deberent. — Item castra et fortalicia per gladium hinc inde conquisita et cum bonis ad illa pertinencia deberent dari ad fideles manus. — Item omnia bona alia vi quomodolibet possessa, que cum castris gladio non sunt conquisita, deberent suis heredibus aut illis, qui ea primo possederunt, restitui. — Item nulla homagia deberent recipi. — Item omnes taxe captivorum et vadia seu fidejussores [!jussiones?] pro illis facte deberent cessare et cassari. — Item omnes captivi utriusque partis liberi esse deberent et pristina restitui libertati. — Item omnes diffamaciones et vituperia secularium deberent desistere. — Item pars contra partem inimicos et insidiatores fovere non deberet. — Item publice strate libere deberent esse et secure. — Item moneta falsa in regno et insolita cudi non deberet. — Item super omibus injuriis dissensionibus et controversiis in regno Bohemie exortis, fidei tamen negocium non tangentibus, pars utraque super arbitrium et decisionem ser<sup>m</sup>i d. regis Polonie deberet facere compromissum. — Item, si et in quantum tales treuge consone videbuntur, ut inter omnes personas cujuscunque gradus status et preeminencie existerent, duntaxat tamen in regno Bohemie et locis eidem contiguis, conficiantur eedem. — Item si progressus treugarum videbitur, res iste debebunt lacius disponi, et specialiter de his, que tangunt negocium s<sup>m</sup>i d. n. pape et de ritibus ecclesiasticis in regno Bohemie reparandis.



Hii articuli non fuerunt accepti per dominos legatos; responsio ad secundum articulum fuit data, quod non esset credendum isti, qui tociens fere infinicies mentitus est perjurus, et qui decepit summos pontifices imperatorem reges et principes. Ideoque, si voluerit Girsicus treugas amplecti, ponat pignus aliquot castra in manus fidelium; si fuerit concordatus cum papa, restituantur sibi castra; si non, maneat castra in parte fidelium. Et fuerunt quinque castra nominata, scilicet Carlstein Glacz Praga Radisch Spilberg etc.; si hoc voluerit amplecti, in aliis articulis non deberet esse difficultas. Responderunt Poloni Girsicum non facturum. Ideo infectis treugis recesserunt, premissa prius eorum et regis Polonie excusacione longa, quomodo pio respectu moti partes suas interposuissent ad sedanda bella; ymmo eorum licitam justam et christianam intencionem dixerunt in futuro aperte cognoscituram. Attamen in articulo secundo supraposito se suspectos reddiderunt, quem verbis extensissime proposuerant, quod Girsik tempore sufferenciarum gratiam sedis querere deberet; ymmo facere deberet omnia, que papa juberet. Ad quod legati fidejussores dari petiverunt: quodsi non faceret, rex Polonie et rex Hungarie ambo jam se inscriberent ad persequendum et extirpandum eum et totam suam sectam. Poloni nomine sui regis nichil horum addicere volebant; sed in scriptis postea diminute articulum posuerunt, quem tamen verbis, si dicere liceat, nugacibus amplificabant. Confusi Poloni obmutuerunt ex legatorum redargucione.

Istos articulos rex Hungarie optavit ab omnibus sub sua proteccionem existentibus observari.

f. 379b.

[August.]

Primo de Pilznensibus et d. Zdenkone regia m<sup>ias</sup> contenta est, dummodo faciunt, quod obtulerunt et exprimant duracionem.

Item optat, quod omnes sub obediencia sedis ap<sup>ce</sup> et sub proteccionem s. m<sup>is</sup> esse volentes incontinenti diffident illum hereticum et suos ac bellum gerere incipiant pro posse usque ad tempus generalioris expeditionis, quia et hostes magis offendi possent et nostri minus, si nostri essent in actu belli. Nunc autem injuria videtur fieri paucis bellantibus, quod alii quiescant et non sunt participes utriusque fortune, que utique partita fieret levior. Quicumque autem id facere recusaverit, illum d. legatus subiciat censuris, et d. rex possit agere cum eodem tanquam cum contumaci et hoste; nec reputetur talis esse de membro proteccionis, qua uti non vult.

Item quod d. rex nulli servet treugas extra obedienciam pape et proteccionem suam esistenti; ymmo nec premissi sub utroque horum constituti audeant cuiquam treugas hujusmodi observare; alioquin et tales incidant censuras et a proteccionem possint merito offendi.

Item quod omnes sub obediencia et proteccionem premissis esse volentes gentes regias libere et sine omni tergiversacione seu contradiccione in castra et loca sua intromittant, ut ex ipsis hostes ledi possint. D. autem rex jam nunc talibus de omni securitate respondet absque dolo.

Item quia d. rex in hoc recessu suo necesse habet aliquem viceprotectorem relinquere in Moravia, teneantur omnes sub obediencia et proteccionem existentes attendere ad prefatum viceprotectorem, et dum necesse fuerit requisiti per eum totis viribus in subsidium et defensionem concurrant.



Item quia pro consumacione hujus negotii necesse erit cum potenti exercitu intrare Bohemiam, domini autem Slesite et Moravi etc. nichil fere obtulerunt, adhuc subsidio fiat ex nunc coram d. legato certa quedam singulorum taxacio, quantis scilicet equitibus et peditibus tunc assistere debeant protectori usque ad felicem rei finem; et quicumque id tunc facere recusabit vel omittet, ultra censuras ecclesiasticas possit eum d. rex compellere vel punire. Idem postea fiat de hiis, qui de novo accedent sub obedienciam et proteccionem.

Item quia sunt adhuc aliqui domini et alique civitates catholice quidem, sed que nec sedi ap<sup>te</sup> obedienciam prestiterunt nec proteccionem susceperunt, tales omnes nominatim sub interdicta et excommunicaciones ponantur, et d. rex faciat cum eis sicut cum hostibus.

Supra primum articulum d. generalis capitaneus obtulit régi non obstantibus damnis sibi illatis octingentos equites, mille et quingentos pedites ad finem usque tenere velle in auxilium. Item d. Henricus de Plawen et d. Burianus de Gutstein et opidum Plzna obtulerunt nomine sui et aliorum in suis districtibus secum commorantium catholicorum duo milia equestrium et sex milia peditum. Civitas Olomuncz promisit tenere L equestres et centum pedestres; si autem d. rex circa Olomuncz aut prope contingeret constitui, promiserunt duplum. Sic Znayma obtulit XXX equites et centum pedites. Debebat d. legatus noster episcopus eciam regiam m<sup>tem</sup> certam facere, quot ex Slesia bellatores adducere valeret; s. p<sup>tas</sup> desuper non avisata cum colligatisque non habens certitudinem, addixit nomine illorum, qui nunc in Slesia et Lusacia sunt confederati VIII milia viros in armis expeditos adducere; sed pro suo episcopatu seorsum suo nomine et cum civitate Wratislaviensi addixit mille armatos, videlicet pro se centum equites et III<sup>c</sup> pedites, Wratislavienses ducentos equites et quadringentos pedites. Itaque regia m<sup>tas</sup> unicuique terre dominio civitati numerum deputavit, quo contenta esse velit; fuit et optime de exhibicione episcopi et civitatis Wratislaviensis contenta.

f. 380b. Post recessum regis Hungarie ex Moravia in Ungariam Girsik circa montem Chutnis congregacionem incepit, iterum campum instaurando; valde multos pedites, ut plurimum rusticos sed viriles in armis expertos, et paucos equites infra mille collegit; tres exercitus fieri disposuit. Cum uno in redempcionem Franckenstein, secundum in liberacionem Spilberg, tercium ad redimendum Radisch atque tenendum Conapicz ordinavit. Ideo Slesite confederati ante Franckenstein exercitum eorum fortificari undique fecerunt, et Wratislavienses submiserunt pene III<sup>c</sup> viros feria sexta post Exaltacionis s. Crucis. Eadem die castrum Franckenstein se dedit in manus nostrorum, dimissis inimicis cum eorum drabgeschir, sed omnia bona ad castrum pertinencia relictas nostris. Civitas nostra mille et III<sup>c</sup> pedites et ducentos quasi sexaginta equites habuit preter Noviforenses et terrigenas, qui habuerunt ultra VI<sup>c</sup> viros. Multa bellica instrumenta pixides tela frumenta victualia sufficiencia diversi generis supra castrum inventa fuerunt et circa castra dimissa. Et locatum fuit castrum per Wratislavienses, qui centum pedites et XXVII equites, dominus episcopus dedit ad eandem locacionem XXX pedites, XX equites; Swidnicenses inter se



discordes nullos ibidem miserunt, se ex castro cum populo suo recesserunt. O malus populus! Exiverunt de castro victi inimici ducenti fortissimi pedites preter unum. Nam ipse Cristoferus Skopp multo usus ingenio mirabiliter eos ad dedicionem castri coëgit; primum premisit unum storm vulgariter, in quo exteriores sepes et subterraneas municiones obtinuit, paucis hominibus, puto XV interfectis et XL vulneratis; in castro plus quam XL mortui sunt reperti. [A. R.: Licet Swidnicenses et episcopales promiserant juxta cujuslibet ratam solvere pulveres, quos Wratislavienses sufficienter dederunt ultra VI<sup>c</sup> lipras, oportuit tamen Wratislaviam met solvere. Nichil ei de premissis tentum est.]

Accidit sabbato post Michaelis, ut gravis conflictus habitus est coram castro Smoll dictum in Moravia<sup>1)</sup>, quod vallaverant hostes heretici Kostke et Tunkil. Castrensis implorans cicius auxilium Ungarorum, quos rex Hungarie in Mögliez et Olomuncz reliquerat, ac eciam Olomuncensium subsidia preter speratum advenerunt cito et hostes integro prostraverunt, multos interfecerunt, plures captivaverunt; nonnulli se in Marchia aqua submerserunt in fuga. Omnes currus [A. R.: III schock] obtinuerunt nostri, paucis inimicis evasis, Tunkil cum quibusdam, Kostka letaliter vulnerato et paucis post diebus mortuo.

Aura, que fuit turbida et pluviosa, per totam estatem a festo b. Zophie hucusque duravit, quasi omni die pluit aut celum nubibus tectum, sementi opus inhibuit, messem toto impedivit. Istis diebus in mense Septembri et Octobri apparuit cometes ita dispositus: tres fuerunt stelle connexe in ordine. Prima secunda tertia et ultima habuit longissimam rotundam caudam ad modum lancee in orientem tendentem, et stelle versus occidentem protense ordine contiguo.

Quinta feria in octava Michaelis episcopus Wratislaviensis cum civitate tenuit dietam in Jawor cum eisdem ducatibus super dispositione castri Franckenstein, an tenendum vel destruendum sit. Fuit dieta transposita ad dominicam in die s. Galli in Wratislavia. Non enim poterunt concordare partes super stipendio et expensis ad castrum exponendum; volebant enim non destrui castrum, sed expensas addere recusabat (!). Volubilis populus inconstans atque tocus instabilitatis confusio.

Feria secunda post Dionisii<sup>2)</sup> anno etc. LXVIII Olomuncenses opere sermi regis Hungarie soldatorum speluncam illam, alias claustrum Radisch, obtinuerunt, inimicis cum rebus suis dimissis.

Dominica in die b. Galli tenta fuit dieta tribus diebus per revmum d. legatum episcopum Wratislaviensem, in qua fuerunt duces Conradus Albus et Fridericus Legnicensis in propriis personis, Jaruslaus de Sternberg cum Sex Civitatum oratoribus, Boto de Yllburg cum oratoribus Lusacie, consilarii ducis Heinrici, Ulricus de Hazenburg cum oratoribus ducatum Swidnicz Jawor. Materia illis proposita per dominum legatum fuit recessus ex

1) Zwischen Möglitz und Hohenstadt. Palacky IV. 2. 548 nennt es Burg Zwole, während die Karten den Namen Smolle aufweisen.

2) Das ursprüngliche sabbato post Francisci ist von derselben Hand ausgestrichen und so verbessert.



Olomuncz; quid ser<sup>mua</sup> rex Hungarie omnibus predictis voluit proponi, et precipue de subsidio et assistencia s. m<sup>u</sup>i prestanda contra hereticos, quantum numero peditum et equitum addicere volent. Itaque rev<sup>mua</sup> d. legatus ab unaquaque parcium hujusmodi auxilium et numerum qualitatemque subsidii scire voluit, ut scribere posset regi. Omnes in una sententia responderunt, nichil certi addicere posse inconsultis subditis et amicis; sed tamen non dubitarent, quin omnes illi, a quibus essent missi, parati sint corporibus et rebus assistere. Prefati duces eciam consimiliter se offerebant circa ligam mansuros et adjuturos juxta posse et consilium suorum subditorum. Ipse vero episcopus expressit numerum subsidii tenendum, quem regi in Olomuncz addixerit; centum equitum et ducentorum peditum. Civitas Wratislavia consimiliter expressit numerum ducentorum equitum et quadringentorum peditum usque ad consummacionem felicem inceptorum bellorum fidei istorum. Alias inter prefatas partes hincinde multe difference private personalesque oriebantur, quas dyabolus superseminaverit, quibus commune negocium poterit impediri, quod deus avertat. Non enim inter christianos tanta dileccio fuit et est, quanta bene requiretur, et quanta inter hereticos sua secta pro conservanda unio existit. Ideo plerumque christianorum strages confusionesque non immerito deo permittente fiunt, que in destructionem infidelium, si unita dileccione fideles se amplecterentur, indubitanter converterentur.

Dominus Wratislaviensis ab una, Swidnicenses Jaworenses ex alia, civitas Wratislavia tertia partibus unionem eadem die inter se fecerunt de tenendo castro Franckenstein, modo isto: d. Ulricus de Hasinburg sicut suum proprium castrum debet possidere, ad quod omnes tres partes ei IX<sup>e</sup> florenos dederunt et quedam victualia et braxaturas etc.

Istis diebus conflictus fuit prope Olomuncz. Stiborius de Thowotschaw cum multis hominibus preurbia voluit incendere, et cum peditibus latuerunt regis Ungarie soldati et Olomuncenses in eos viriliter ruerunt et deo volente hostes prostrarunt, ut vix Stiborius cum paucis fuga se salvavit.

Postridie alius conflictus prope Cremsir habitus est, in quo Victorinus succubuit et multos homines hereticos perdidit occisos, Vix se fuga continuit. In illis duobus conflictibus quasi tria millia hereticorum communi estimacione sunt perempti.

Rex in Polonia magnam convencionem habuit Petrkowiensem <sup>1)</sup> in hoc negocio, ad quam Girsik hereticus legacionem suam misit. Civitas misit illac notarium scabinorum, qui post tres ebdomadas reversus dixit, diete tractatus esse in re Bohemica, quam Poloni amplecti nollent gladio neque alicui parti assistere. Sperabant iterum regnum Bohemie ab ambabus partibus eis oblaturum, partibus tandem hinc inde defatigatis. Rex Polonie fecit civitatem hortari, ut jurium natorum suorum non oblivisceretur, pro quo notabilem legacionem conclusit mittere ad papam, pro suspendendis bellis Bohemicis.

f. 383b. Istis diebus pro festo Martini misit rex Hungarie unum ex woywoidis suis nomine  
11. Novbr. Czupprwayda cum multo populo in subsidium d. Sdenkoni de Stellis, ut suum castrum

<sup>1)</sup> Vom 9. October ab nach Dlugoss II. 430.



Conopiske possit redimere, quod bis vane temptatum est. Jacuit enim hereticus fortissima vallacione cum XIII bastis, quarum quelibet quasi ita munita fuit sicut castrum.

Opidum Cremsir pacificavit se cum parte nostra ad unum annum, in quo opido maximi sunt heretici; eciam illi de opido Fistriz<sup>1)</sup> dicto.

Istis diebus XII pedites ex opido Zittow altissimum ac munitum castrum Rul<sup>2)</sup> quasi quatuor miliaribus distans a Zittow per ascensum clandestinum obtinuerunt; possessorem illius hereticum cum tota sua familia necarunt, castrum locaverunt, multis ibidem bonis inventis, que vicini pacis et conservacionis causa superius retineri dederunt. Tandem Zittavienses consules castrum ipsum cibariis et aliis necessariis provisionibus munierunt. Egregium facinus eorundem peditum, cum vix credendum sit maximam turbam illud expugnari (!) posse Zittavienses cum auxilio ceterarum Sex Civitatum ecclesiam in Gabil<sup>2)</sup>, quam heretici possederant, vallaverunt.

Super nundinis Wratislaviensibus Elisabet plures vasalli ducatum Sweidnicz Jawor, 19. Novbr. presertim castrenses in Kinast Furstenstein Lehn Nymmersat diffidaverunt duces Misnenses et prope Bunczil tres oneratos currus cum mercanciis ex Wratislavia pridem itis receperunt supra Lehn ducentes, super quibus curribus Wratislavienses eciam notabilia bona habuerunt. Absque diffidacione et licita avisacione actum est. Plurima scripta ad patratorem Johannem Czedlicz alias Röchlicz cognominatum Wratislavienses fecerunt, hinc inde ad duces et episcopum Slesie de eo conquerentes. Fecerant ligam ipsi castrenses occultam in depredacionem viarum. Id Wratislavienses animadvertentes episcopum et legatum rogarunt, ut ad dietam pro dominica b. Barbare in Jawor propterea positam personaliter accedere dignaretur et alios principes et communitates de liga catholica ad eandem vocare, ne colligatores male fidei rem communem impedirent. Id fecit d. legatus; literas in Sex Civitates, ducibus Heinrico Friderico Conrado Albo Nicolao Slesie misit, ut, si in propriis personis possent, vel ad minus cum legacione convenirent. Nil aliud in dieta fuit conclusum, nisi nostris reddi oblata bona. Et quia Swidnicenses publice asseruerant, nisi sufficiens auxilium eis legatus provideret, vellent cum inimicis hereticis treugas capere et a liga disjungi contra inscriptionem eorum sub fide et honore etc., posita fuit alia dieta in Legnicz ad festum Circumcisionis domini, in qua legatus hujusmodi voluntatem Swidnicensium cum omnibus de liga vellet tractare. Plurima scripta Wratislavienses facientes de raptoribus supradictis conquerentes, ipsi colligati in rapina et diffidacione prefati (?) forsitan honoris presencia<sup>3)</sup> ducti Wratislaviam pecierunt conductu freti, concordiam de spolio fecerunt et Wratislaviensibus omnia bona reddi promiserunt, et intuitu eorum aliis mercatoribus de Nuremberga, de Aquisgrani eciam restituerunt, salva propina V<sup>c</sup> florenorum, quos illos mercatores dare oportuit.

[A. R.: Misnenses principes miserunt doctorem sacre theologie, fratrem ordinis predicatorum, magistrum Johannem Breslawer, doctissimum virum ad d. legatum et inimicicias istas ad Georgii suspenderunt, et ne interea res in deterius volveretur, receperunt Wra- 23. April.

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich Bistritz im Iglauer Kreise. <sup>2)</sup> Roll, südlich von Zittau, Gabel in der Mitte zwischen beiden.

<sup>3)</sup> pnia oder puia mit einem Strich darüber.



tslavienses ad stipendium ipsum Johannem Olsnicz ei dederunt ei L florenos gratis, ut ad mandata Wratislaviensium illo tempore respiciat.]

1. Jan. 1469. Illis diebus Glacenses Curienses et ceteri in metis pacem habere desiderabant cum omnibus Slesitis, que negata fuit per legatum et Wratislavienses; volebant tamen Swidnicenses, sed ante dietam Legnicensem pro festo Circumcisionis indictam anno etc. LXIX non audebant. Hec Legnicensis dieta ideo tenta fuit, ut auxilium dandum sit Swidnicensibus aut consenciendum, ut ad pacem cum hereticis vadant. Multi vasalli Swidnicensium affuerunt, Civitates Sex et Lusacia ac alii principes de liga. Ab his dictum fuit Swidnicensibus, ut facerent, sicut se colligassent sub fide et honore; et si dampna susciperent, viderent, ut eciam hostibus dampnum inferant, licet pauca sint dampna, que hactenus passi fuerunt. Et sic recessit dieta premissa longo sermone per d. legatum, qui studiosissime cupivit illos homines circa fidem et honorem lige conservare, et quia Swidnicenses nolentes, petivit eos, ut saltem ad carnisprivium usque spectarent, donec a rege Hungarie intelligeret, quid faciendum omnibus expediret. Item Wratislavienses permiserunt (!) eis tam diu servare et tenere LXXX equites et tot pedites. Acceperunt Swidnicenses et promiserunt se non pacare cum nunciis usque ad carnisprivium; sed postea nollent diucius expectare.

f. 384 a. Dieta in Buda prorogata fuit usque ad XX diem post Pasca ad desiderium regis  
22. April. Polonie.

Audiens rex Hungarie castrum Conopicz esse hostibus datum, statim cum exercitu suo Brunnam applicuit ad tuendum Spilberg, ne ab inimicis liberaretur.

In diebus Januarii hostes ex Glacz multa damna in episcopatu fecerunt et postea nostri de Franckenstein ante Glacz observantes hereticos realiter castigarunt; pociores captivarunt, videlicet capitaneum pridem in Franckenstein Schilden Stosch dictum et generum ipsius Wölffil, dominum de Schonberg et plures alios.

Illis diebus d. Zdenko de Stellis obtinuit castrum Rosenberg, et ejus possessorem hereticum quendam Popel dictum cum filio ditissimum cum multis florenorum milibus captivavit <sup>1)</sup>.

Anno etc. LXIX<sup>o</sup>.

f. 385 a. Episcopus Wratislaviensis cum civitate miserunt oratores ad regem Hungarie Brunne constitutum, videlicet Jeronimum Beckensloer et Nicolaum Merbot, succapitaneum in Namslow, ad dicendum s. m<sup>a</sup> instabilitatem Slesitarum, presertim ducatum Sweidnicz Jawor, ex quibus plures homagiales se pacificaverant cum hereticis et alii pacem amplecti volebant contra eorum literas et sigilla regi prefato data.

Illis diebus Februarii rex Hungarie cepit castrum Spilberg dimissis obsessis cum rebus propriis ex gracia; fuerunt enim ut plurimum catholici.

<sup>1)</sup> Vgl. Palacky IV. 2. 559.



Fuit una dieta in Sweidnicz feria VI<sup>a</sup> ante Invocavit, in qua volebant iidem duo ducatus tractare de pace cum hostibus facienda; ideo legatus cum Wratislaviensibus illac venerunt irrequisiti hortantes, ut non facerent, allegando literas et promissiones regi Hungarie factas, qui nunc in Brunnam reversus negotium prosecuturus esset. Nichil in illa dieta conclusum fuit, quod ap<sup>cus</sup> legatus cupivit, nisi inhonestatem ignominiam et confusionem propriam more suo, qui perniciosissimi homines sunt, ad noticiam dederunt.

Rex Hungarie, ser<sup>mus</sup> adleta fidei, exivit Brünnam XIII<sup>a</sup> Februarii cum potenti exercitu in Bohemiam, prope Mawt et Crudin<sup>1)</sup> castra statuens. Solus ibi pugnat fidei pugil; nemo ex Slesitis et Lusatis concurrit, licet Wratislavienses cum episcopo libenter concurrissent; soli tamen non poterant per tantam distanciam populum suum adducere, quem in terram Glacz mittentes inimicos valde angustiarunt, ut eo minus regi Hungarie nocerent. Civitas nostra episcopo sub stipendio tenuit centum equestres in Patskaw, licet pridem prelati et clerus promittebant civitati assistenciam usque ad ultimum quem haberent denarium; ymmo durantibus calicibus, clenodiis etc., sicut in ambone predicare statuerunt, auxiliari promittebant; sed verba fuerunt. Dixerunt enim et non fecerunt, sed per contrarium communitatem oportuit clero auxilia ministrare.

Illis diebus Februarii rex Hungarie redemit propria pecunia opidum Cremsir pro XIII<sup>m</sup> florenorum et dedit ecclesie Olomuncensi, ad quam hereditario titulo pertinuit, et a qua per multos annos, heretica pravitate faciente, qua plenum erat, fuit hactenus alienatum; magnam liberalitatem rex ecclesie exhibuit et maiorem fidelitatem non parcens persone et rebus ecclesie triumphanter demonstravit.

Sabbato ante Oculi fuit racio facta: expositorum summa XVIII<sup>m</sup> marcarum grossorum Bohemicalium, V<sup>c</sup> marcarum grossorum Bohemicalium.

Equites nostri cum episcopalibus contra hostes in terra Glacz conflictum habuerunt feria VI<sup>a</sup> ante Oculi, in quo nostri multa bona fecerunt, ultra LX occiderunt et XXIII equos receperunt. Episcopales stipendiarii pedites omnes et equestres pro maiori parte fugierunt, solis nostris stipendariis relictis, qui virili manu a potencia inimicorum evaserunt, hostes plurimum confundentes. Ymmo si episcopales astitissent, ea die omnes hostes in campo presentes obtinuissent. Nostri stipendiarii XIII graviter vulnerati fuerunt et V equos interfectos in loco dimiserunt, et alii quindecim vulnerati fuerunt. Civitas restauravit dampnum ultra ducentos florenos. Gregorius Unwirde validus eques senior fuit et ita cum suis egit, ut eterna memoria in suum honorem sit dicendum. Sic enim accidit, ut episcopales tanquam superiores reisam in Glacensem terram posuerunt; sed non tacite, cum inimici scientes nostrorum adventum se contra munierunt. Nostros non latuit ista congregacio; ideo nostri et presertim Gregorius Unwirde suasit reditum et forcius auxilium. Episcopales egreferentes Wratislavienses de effeminacione increparunt. Nostris itaque circa Hafelswerde cremantibus et redire volentibus, clam sensierunt advenisse hostes ultra mille cum currnagio, cum quibus necesse fuit preliari aut fugere aut captivitati dari. Sed fugere fuit inconveniens, quia pedites reliquisse oportuisset, captivitati noluerunt se

17. Febr.  
1469.

4. März.

3. März.

f. 385b.

<sup>1)</sup> Hohenmauth und Chrudin, südlich von der Elbbiegung bei Pardubitz, von Brunn aus nördlich.



nostri dare sine percussione et sanguinis effusione. Dicebant igitur episcopales ad Gregorium Unwirde: Num quid faciemus? necesse habemus fugam; dimittamus igitur pedites in montana ac nos cum equitatu recedamus. Respondit Unwirde: Hodie tibi displicuit consilium meum super reditu nostro prehabita avisacione ista; nunc vis fugere quando tu, ut bonum decet virum, habes pro domini tui honore benefacere. Hodie nolo fugere; sed si bonus vir es, veni mecum et aggrediamur viriliter hostes, quos timidiores nobis cognosco. Itaque nostri preliarunt, alii fugierunt; dextera dei astitit nostris, ut sic abierunt, ut dictum est. Heinczman capitaneus in parte episcopi fuga se fede salvavit, de qua postea penituit, ut honestius fuisset eum mortaliter vulneratum aut captivum fuisse, quod etiam maluisset; unus nostrum cum duobus famulis Johannes Pilgram captivatus fuit<sup>1)</sup>.

Rex Hungarie cum exercitu in Bohemia per dies Februarii multa damna igne ac ferro intulit et magnum timorem hereticis incussit. Ex adverso Girsicus hereticus exercitum collegit et mutuo in campo ambo se viderunt: unde fit subito inter eos treugarum percussio usque in diem tercium Aprilis, et varii rumores de huiusmodi treugis fiebant. Ex Glacz enim plures litere misse sunt hincinde, quomodo Hungarorum rex coactus esset ad treugas; nonnulli dicebant seductum eum esse. Fit ideo apud Wratislavienses multarum cogitationum dolor, donec a d. Jaroslao de Sternberg nuncius mittebatur ad legatum cum copiis literarum regis Hungarie et d. Zdenkonis de Sternberg, qui sibi significarunt treugas additas esse usque ad diem tercium Aprilis, hortans ut consimiliter teneret pacem et diceret aliis de liga catholica illas teneri. Iterum mirabile videbatur, cum legatus nichil de huiusmodi habuit scripta. Etiam significavit rex Hungarie, quod causa, ob quam treuge assumptae sint, quia Girsicus hereticus omnia vellet facere ad informacionem d. legatorum Wratislaviensis et Ferrariensis episcoporum, ad quod dieta indicta fuit in Olomuncz ad sextam feriam ante Judica, ubi Hungarorum rex cum fidelibus sit et hereticus in Nova-Civitate<sup>2)</sup> tractaturi de ulteriori bona rerum dispositione. Sic episcopus et civitas Wratislaviensis, licet alia non haberent scripta, omnibus suis subditis mandarunt, ut treugas non excedant. [A. R.: Volebant jam Swidnicenses gratiam apud hereticum querere; hic populus semper ad partem illius inclinatus de successibus hereticorum gaudebat prosperis.]

Interea advenerunt in Wratislaviam oratores regis Polonie, d. Jacobus de Dambno cancellarius regni Polonie et capitaneus Cracoviensis et secum quidam doctor, decanus Cracoviensis, ad <sup>smum</sup> d. n. papam missi. Hic (!) apud d. episcopum et senatum Wratislaviensem cum credencialibus peroraverunt, quomodo nomine regis et regni Polonie ituri essent apud papam et imperatorem et regem Hungarie et Girsicum, omnem operam et diligenciam faciendo, ut lites absolvantur. Et sicut superiori anno papa per suos nuncios in Cracovia a rege Polonorum desideraverat arma sumi contra hereticos, respondere s. s<sup>u</sup> vellent, quomodo regnum Bohemie naturali successione ad filios regis Polonie pertineret, quod et habere vellent tanquam hereditatem suam, et ideo, papa ut dignaretur assentire, rogaturi

1) Diese ganze Erzählung ist etwas später am untern Rande der linken und am obern der rechten Seite des Blattes hinzugefügt worden.

2) Mährisch-Neustadt, südlich von Olmütz.



sint; vellent enim, ut sperarent, regnum Bohemie acquirere sine sanguine, eciam cum suppressione hereticorum. Responderunt legatus et Wratislavienses communicato consilio libenter audire se et videre talem ambasiatam et omne, quod a s<sup>mo</sup> d. obtinerent, placeret nobis. Postea in prefato ipsi oratores apud Wratislavienses institerunt et petiverunt, ut eis vellent literam dare, in qua faterentur, quomodo pro damno omni eis starent et rogerent, ut in pace et conductu salvi undique pertransire permittantur; et quod Wratislavienses nollent cogitare, quia aliquid damni exinde timere oporteat, obtulerunt suas literas daturos, quod huiusmodi litera Wratislaviensibus non deberet nocere. Quippe Wratislavienses perterriti ac multa miracione ducti non responderunt, sed deliberacionem receperunt ad senatum; ibi multum hincinde tractatum est, quid talis litera significet. Ymmo videbatur inhonesta peticio, cum civitas tante potestatis non sit eos per omnem terram conducere et absque damnis salvare. Sed aliud non significabat, nisi quia indignacionem apud regem Hungarie facere cogitabant. [A. R.: Isti oratores primo transierunt ad dietam Olomuncensem, ad Girsicum in Sternberg<sup>1)</sup> constitutum, et deinde ad regem Hungarie in civitate Olomuncz. Dux Conradus Olsnensis Niger cum eis ivit parti heretice assistens omnique diligencia bonum Girsiki promovere studens.]

Reversi sunt oratores nostri XIII<sup>a</sup> Marcii, d. Bekensloher et Nicolaus Merbot, qui cum rege Hungarie fuerunt in Brünna. Dixerunt omnia, quomodo treuge percusse sunt, et non nisi bene ad voluntatem regis Hungarie. Magna leticia orta ex relacione oratorum istorum, per quam multi mendaces reperti sunt, et Swidnicenses cum suis jam conclusionem facta Girsicum reassumere volentes pedem retraxerunt. Hic rex Hungarie fecit formaliter dici Wratislaviensibus, ut ad exterminium hereticorum tendere vellet nec nos derelinquere et treugas brevissimas addixisset propter multas promissiones heretici et ob distemperanciam temporis. Dieta fuit indicta feria VI<sup>a</sup> post Gregorii ante dominicam Judica. Episcopus Wratislaviensis cum capitulo et civitas Wratislaviensis ex consulatu illico ad dietam transierunt juxta requisicionem regis. Et Wratislavienses fecerunt regem peti, ut Wratislaviam visitare dignetur et inobedientes discordesque Slesitas in partem catholicorum pellere et confirmare. Ex Wratislavia igitur legatus cum Wratislaviensibus ad dietam eam Olomuncensem profecturus recessit feria quinta ante dominicam Judica cum centum equitibus, inter quos Wratislavienses habuerunt XL.

17. März.

16. März.

Mathias d. gr. rex Hungarie Dalmacie Croacie etc. rev<sup>mo</sup> in Christo p., d. Rudolpho, episcopo Wratislaviensi, ap<sup>ce</sup> sedis legato, amico nostro salutem. f. 386a.

R<sup>me</sup> p.! Quod ea, que cum illo deposito rege tractavimus, rev<sup>me</sup> p<sup>ti</sup> v. prius non significavimus, ista causa fuit, quia in literis scribere nolimus. Expectabamus autem ven<sup>tem</sup> d. Jeronimum decanum Bregenensem, quem venturum ad nos sciebamus; qui dum advenit, rev<sup>me</sup> p<sup>ti</sup> v. significavimus per medium ejus, que sunt tractata. Nunc petimus rev<sup>mam</sup> p<sup>tem</sup> v., quatinus ad diem statutum festinet venire. Nam seu pace sive bello opus fuerit, res facilliter concludetur. Rogamus ergo iterum rev<sup>mam</sup> p<sup>tem</sup> v., ut venire non tardet. D. Brunne in dominica Judica. A. d. MCCCCLXIX regni n. a. XII, coronacionis vero quinto.

19. März.

<sup>1)</sup> Mährisch-Sternberg, nahe bei Olmütz in nordöstl. Richtung.



25. März. Ista scripta venerunt in die Annunciacionis Marie, que fuit vigilia Palmarum, in Nissam, ubi erant episcopus cum aliquibus ex capitulo ecclesie et duo ex consulatu Wratislaviensium propterea missi; eciam nobilis d. Ulricus de Hazenburg, habentes circa II<sup>c</sup> equos,
27. März. cum quibus feria secunda post dominicam Palmarum ex Nissa transierunt ad dietam Olomuncensem festinantes.

Interea multi et varii rumores in terra Misne et aliis provinciis oriebantur de tractatibus illis; communis omnium opinio de firmata pace fuit; nam ad malum omnes loquentes inclinati prohdolor sunt, scandalum sedis ap<sup>te</sup> malentes quam honorem.

In Marcio vasalli ducatum Sweidnicz Jawor, Czedlicz dicti, privata conspiracione habita iterum quatuor currus onustos mercantiis prope opidum Bunczlow in publicis stratis receperunt et spoliū in castrum Lehn duxerunt. Nichil poterant Wratislavienses facere nisi scripta dare, que quasi ridiculo tenebantur a raptoribus. Consimiliter non advertebant scripta episcopi et legati ap<sup>ei</sup>, sed tamen occulte Wratislavienses hincinde oportunitatem auxilii queritabant; nulla previa diffidacione neque causa allegata raptores illi vim faciebant, non poterant autem auxilia habere.

4. April. Die tertia Pasce, qua finis fuit treugarum, miserunt Swidnicenses cives ad Wratislavienses pro auxilio. Nam in Glacz jam aliquot milia virorum convenerant cum curribus, pixidibus magnis, illico post expirationem Franckenstein aggredi volentes, quod sciebant omni provisione vacuum. Statim Wratislavienses et Swidnicenses cibarunt castrum et ex Wratislavia stipendiarios ultra centum equites in Swidnicz miserunt, et habita congregacione communitatis ad curruagium se preparabant et exercitum in civitate et ducatu proclamari statuentes. Sic civitates Swidnicz Strige Jawor fecerunt, sed aliis tam homagialibus quam urbibus ipsis confederatis quiescentibus; pauci homagiales cum tribus predictis opidis concurrerant; ibi notabantur plures. Eadem die sic omni ordinata disposicione bellica invadendi et defendendi contra hostes venerunt scripta ex Olomuncz a nostro episcopo et consulibus nostris ibidem missis, quomodo treuge essent prolongate usque ad festum Georgii, quam prolongacionem si scivissent homagiales et urbes alique ducatum Jawor etc., forsitan se ostendissent adjutores, sed nequicia solita eorum nunquam permittet eos ceteris christifidelibus conformari.
23. April. In diebus Marcii reversus imperator ex urbe invenit in terris suis Stirie multos hostes, qui sibi jam aliquas urbes armis receperant et possederant propter debita servitorum, que imperator suis servitoribus obligabatur; id factum impedimentum publicis rebus fidei prestitit.

In diebus Marcii reversus imperator ex urbe invenit in terris suis Stirie multos hostes, qui sibi jam aliquas urbes armis receperant et possederant propter debita servitorum, que imperator suis servitoribus obligabatur; id factum impedimentum publicis rebus fidei prestitit.

Rev<sup>mus</sup> d. Ferrariensis, ap<sup>cus</sup> legatus cum fratre Gabriele ad Brünnam venerunt et diete huic interesse volentes.

14. März. Feria tertia post Letare in Nuremberga quidam consul Nicolaus Muffil nomine, senior ejusdem consulatus, prudentissimus et facundissimus vir, qui plus quam triginta annis rempublicam ibidem potentissime rexit, per alios suos consules condemnatus fuit suspendioque judicatus publice propter furta, que fecisse convictus dicebatur.

f. 386b. Rex Hungarie ex Brunna venit ad civitatem Olomuncz ad dietam indictam et habuit secum ap<sup>cum</sup> legatum episcopum Ferrariensem, fratrem Gabrielem de Verona, ordinis



s. Francisci de observancia, archiepiscopum Stregoniensem, episcopum Agriensem et oratores imperatoris, episcopum Lavantinum et comitem Ulricum de Solcz, omnes dominos barones Bohemie, qui superiore anno pro festo Lucie Wratislaviensi diete interfuerunt. Feria quinta post festa paschalia hii domini predicti omnes Olomuncz intraverunt. Et feria sexta ante Quasimodogeniti rex Hungarie cum Girsico in campo prope Olomuncz convenit et privatam collocucionem mutuo habuerunt omnem hominem latentem, de qua multa admiracio, diverse opiniones ortae fuerunt; et de sero secum duxit in civitatem Olomuncz Victorinum et Heinricum fratres, filios Girsici, d. Dhulincz, d. Costka, capitaneum Opatviensem Bircken et Georgium Stosch de Albrechtstorff et Weitmoller et Nigrum ducem Olsensem, qui in parte hereticorum repertus est. Hii libenter coram legatis audienciam habuissent, sed habere non poterant; ymmo interdictum positum fuit interim, quod heretici in Olomuncz fuerunt.

13. Decbr.  
(1467).  
6. April.  
7. April.

Dieta Ratisponensis propter treugas supra expressas dissoluta fuit et in Ascensionis festum Christi proxime in Nurembergam fuit transposita, licet modus ibidem conceptus fuit, quomodo bella gerenda fierent contra hereticos. Nullus affuit princeps sed oratores eorum, qui omnes mentem pape imperatoris et regis Hungarie referre obtulerunt ad dominos suos, preter oratores palatini Reni et electorum spiritualium, qui nomine eorundem dominorum suorum addixerunt compestare auxilium.

11. Mai.

Dieta in Olomuncz continuata adhuc usque in festum s. Georgii; treuge fuerunt prorogate iterum usque ad Ascensionis domini propter multa bona verba, que hereticus dabat, cui minime credebatur. Et feria quarta ante Georgii in nocte hora prima erupit ignis vorago in Olomuncz in tam frequenti celebrique dieta, et quasi quarta pars urbis in cinerem corruit, vel proprio vel apposito igne nemo sciebat. Heretici enim plures in civitate fuerunt; major vero eorum pars cum Girsico in Sternberg fuit. Maxima dampna tam in hominibus quam bonis et rebus equis quoque per ignem acciderant. Mira res, quod hereticus ille tantam sapientissimorum virorum congregacionem suis spurcissimis verbis et propositionibus debuit animis suspendere et eos tractatibus involvere, cum tamen publice dixerat sub compactatis se victurum et nullo modo ea derelinquere.

23. April.  
11. Mai.  
19. April.

Oratores regis Polonie ididem in Olomuncz coram baronibus et liga catholica quod hic in Wratislavia, ut supra habetur, perorarunt; responsum extra beneplacitum eorum habuerunt.

Rex Hungarie in Olomuncz exercitus educi fecit contra duo munita fortalicia, unum Kaltsch <sup>1)</sup> dictum, quod per vim obtinuit, et omnes fures in eodem castro occidi fecit et plures suspendi et multos ex alio castro obtento captivari interficique. Solebant ipsi vias et stratas regias depredare.

Dominica Cantate advenit d. Jeronimus Beckensloer ex Olomuncz missus ab episcopo nostro ad significandum nobis eleccionem factam esse de persona regis Hungarie d. Mathie in regem Bohemie valde concorditer ab omnibus prelatis dominis et communitatibus regni de parte catholica, ac ipsum d. Mathiam acceptasse et promississe Girsicum expellere cum dei auxilio. O magna leticia et ingens gaudium Wratislaviensium! in foro quilibet libere bibit cervisiam, quam consules per circulum dari statuerunt; innumeri ignes vasorum

30. April.

<sup>1)</sup> Ein Städtchen Kaltsch liegt im Prerauer Kreise.



cantica psalmi deo grates agentes. Et illius eleccionis sollempnitas postea in die Inventionis s. crucis in kathedrali ecclesia Olomuncensi consumata est, auctoritatibus pape et imperialis majestatis presentibus et confirmantibus. Novus rex Bohemie catholicus magna ibidem sue liberalitatis insignia ostendit, omnino corone subditos invitavit, vina sicut aquam per plateas fluere fecit. Magnus terror Polonis presentibus cum Girsico, qui libenter interrupissent; magnus timor hereticis videntibus potentissimum regem erectum esse. Ab hac die Inventionis s. crucis, que fuit III<sup>a</sup> Maji, postea dominica Vocem jocunditatis magne jocunditates iterum Wratislavie vise sunt in igne et psalmodiis et missis votivis etc. Sed sicut verba incantantis serpenti, sic hee novitates vicinis nostris et presertim ducibus fuere, blasphemantibus et vituperantibus Wratislavienses, ymmo ipsis maledicentibus, quod regem abjicerent et susciperent, quem vellent, quod nollent pati etc.

Inter Sternberg et Olomuncz in medio vie duo tabernacula exstructa fuerunt, unum pro rege Hungarie, aliud pro Girsico, qui in suum primum veniens sollempne obviam regi Hungarie ostendit, ipsemet ductus a duobus Slesie ducibus Conrado Nigro et Przemislao Teschnensi, duobus cum filiis suis et omni milicia sua Hungaro obviam dedit. Rex Hungarie in magno apparatu equitum cum omnibus baronibus Bohemie veniens transiliit, nolens alloqui neque salutare Girsicum neque ei manus exhibere; hereticus egreferens ac audiens, quomodo eligendus esset Hungarus in Bohemie regem, omni rubore perfusus abiit et in Pragam est reversus filios relinquens, ut de pace ulteriori conferrent, quam sub certis articulis et condicionibus tandem usque ad festa Nativitatis Christi proxime ventura percusserunt et roborarunt, annuente parte catholica de voluntate electi regis Bohemie, cum tamen omnes Bohemi majores et catholici libencius bella continuassent, quam fictam pacem et treugas hostiles consensisse, quas tamen sic fieri voluit Hungarus, ut dixit, propter optimos respectus et in bonum partis catholice. Reversus igitur dominus noster episcopus in Nissam in die Ascensionis domini Wratislavienses cum prelati ad nos Wratislaviam misit ad dicendum, que tractata sunt in Olomuncz, quod in aula pretorii factum est feria secunda post dominicam Exaudi: nichil aliud in effectu nisi eam celebrem electionem et concordem ac jocundam omnibus probis catholicis declaraverunt et concordiam unitatem quoque dominorum baronum Bohemie, et quomodo novus rex officiales in regno constituerit: d. Zdenko de Sternberg supremus capitaneus regni Bohemie, d. Johannes de Rosenberg supremus camerarius r. B., d. Johannes Lepus de Hazenburg cancellarius r. B., d. Bohuslaus de Szwamburg supremus magister curie r. B., d. Ulricus de Hazenburg supremus judex r. B., d. Burianus de Gutstein supremus judex curie regalis in Bohemia, d. Wilhelmus de Ylbarg subcamerarius r. B., d. Heinricus de Nova Domo supremus camerarius regis, d. Dobrohost procurator regis, d. Johannes Wrabskii supremus notarius tabularum regni Bohemie insigniti sunt. Et sic adventus novi regis nunciabatur, ad quem se Wratislavienses disponebant.

Poloni venere in convencionem, allegant non opus esse eligere, ubi superest verus heres; requirunt barones, ut attentis que superiori anno regi Polonie addixerint ac <sup>smu</sup> d. papa per legatos suos promiserat, nullum nisi Polonie heredem admittant etc. Responsum habuerunt, quomodo libenter habuissent Polonum tanquam illum, qui alias pretenderet



habere jus ad Bohemiam, ideoque primum eum requiri fecissent; sed sprete ab eo atque derelicti in causa fidei cum protestacione tamen prius coram eo in Cracovia facta de alio querendo rege etc. compulsi necessitate alium defensorem quesivissent; ymmo si hactenus super rege Polonie expectare debuissent, dudum jam ab heretico destructi essent. Non poterant intelligere velle Polonum contra hereticum facere quidquam; ideo virtute protestacionis ac libertatum eorum regem seruum d. Mathiam elegissent, cui assistere vellent etiam imparsis corporibus et rebus suis; et sic Poloni confuse recesserunt ad Girsicum ulterius Romam proficisci volentes, ubi procul dubio alios apostolicos refutatorios sunt recepturi.

In tertia feria ante Penthecostes in congregacione communitatis, ubi de adventu regis tractabatur, desideravit communitas et petivit, quod consules in unitate velint esse cum communitate, ita quod nullus seorsum aliqua querela coram rege vexetur. Fortassis communitas timuit superiorem suam insolenciam exorbitanciam et inobedienciam. Consules ex prudencia addixerunt et mutuo compromiserunt pro uno viro stare in omnibus et nullis permittere cum querela coram rege agere, et signanter causa Nicolai Beier et Georgii Steinkeller in manus d. legati posita fuit<sup>1)</sup>. Licet consules multa contra communitatem allegare potuissent, silencio pertransierunt, omnibus parsis unitatem compromiserunt.

16. Mai.

Rex in die Penthecostes venit in Nissam et postea feria sexta XXVI<sup>a</sup> mensis Maji venit in Wratislaviam cum regio apparatu, decencius et [cum?] pluribus quam alii precedenti reges. Habuit ultra duo millia equitum in pulcerrima armatura; de pulcritudine equorum longus esset sermo. Venit in Mirtenstorff<sup>2)</sup> circa prandium feria quinta et eo die noluit intrare civitatem, sed mansit in campo in alterum diem. Dedit deus, unus eadem sexta feria mane magnus piscis pressus fuit, vulgariter störe; in pluribus antea annis major in Wratislavia non fuit visus et altera die duo minores, de quibus rex et sui mirabantur.

21. Mai.

25. Mai.

26. Mai.

Venerunt cum s. m<sup>te</sup> rev<sup>mi</sup> d. archiepiscopus Strigoniensis, episcopus Agriensis, episcopus Ferrariensis legatus ap<sup>cus</sup>, item episcopus Lavantinus et comes de Sulcz, ambo oratores et consilarii d. imperatoris, nonnulli domini ex Ungaria, Zupparweida, item frater comitis de Zerker, comes Johannes de Pösingen, item d. Zdenko de Sternberg, d. Johannes Leporum, d. Bohuslaus de Sswanburg, d. Heinricus de Nova Domo.

f. 387 b.

Item Wratislavienses dederunt ei obviam ad unum miliare usque ad tabernam Hörnscretschem<sup>3)</sup> cum III<sup>c</sup> equis vel pluribus. Eduxerunt etiam vexilla civitatis et claves, quas ei obtulerunt, et eum cum magna sollemnitate et gaudio sicut regem Bohemie susceperunt. [A. R.: Hic notetur, quomodo Wratislavienses debent suscipere regem, sicut in cedula<sup>4)</sup> habes.]

Dominica Trinitatis addixerunt Wratislavienses regi homagium facere velle. Ideo rex statim et primum in titulum suum Bohemiam posuit et se regem Hungarie et Bohemie scripsit, quod prius in Moravia in Olomuncz, ubi electus fuit, noluit facere. Scripsit omnibus ducibus superioris Slesie et vocavit eos in octava Corporis Christi hic Wratislavia constitutos.

28. Mai.

8. Juni.

<sup>1)</sup> Eine Erklärung zu Gunsten des Nicolaus Beyer schon im J. 1468. Vgl. Zeitschr. IX. 379.

<sup>2)</sup> Wohl Merzdorf an der Strasse nach Ohlau. <sup>3)</sup> Im jetzigen Dorfe Kl. Sägwitz. <sup>4)</sup> Diese cedula fehlt.



31. Mai.

In vigilia Corporis Christi, que fuit ultima Maji, consules et communitas Wratislaviensium prestiterunt homagium publice in foro, ubi constructum fuit solitum pallacium regi, et sonat juramentum sic in vulgari:

Wir burgermeister ratmanne und die gancze gemeine der stat Breslow sweren vnd globen vor vns vnd alle vnsir nochkomen, das wir von disem hewtigen tage allezeit getraw vnd gehorsam sein wellen euch durchluchtigsten fürsten vnd herrn, herrn Mathiaschen konige zu Behem, vnsirm gnedigsten herrn, vnd ewrn leibis erben konigen zu Behem wider alle menschen, vnd das wir ewr ere vnd nucz noch vnsirm vormogen allezeit getrewlich schaffen vnd tun wellen vnd ewrn schaden vnd argis behütten vnd alle ding, die zur crone zu Behem gehören, getrewlich halden vnd tun wellen, als getrawen vndirtanen von rechtis vnd alder gewonheit wegen pflichtig sein zutun ane allis geferde vnd argelist, als vns got helffe vnd alle hiligen.

Profecto hoc homagium terruit omnes Slesitas, presertim principes plures, qui adhuc sapiebant fomentum heretici, volentes, ut Wratislavienses cum consilio eorum et communi Slesitarum intelligencia egissent; sed quia superiori tempore liga disrupta omnes perjuri facti, Wratislaviam solam relinquentes ac eam diffidentes cum exercitu coram castramentantes, animadverterunt Wratislavienses eis non fidem preberi, sed deo in excelsis regraciantes debitum regi a deo dato prestiterunt in nomine ejusdem. Advenerunt duces Slesie Conradus et Conradus fratres Olsnenses, Fridericus Legnicensis, Heinricus Glogoviensis, et hic inter ceteros in gracia regis pre aliis visus. Ea die qua homagium exhibitum fuit, advenit marggravius Fridericus de Brandenburg elector imperii, in pulera expedicione quadringentorum equitum et patruus suus, filius marchionis Alberti Brandenburgensis.

1. Juni.

In die Corporis Christi sollennissima processio fuit, in qua episcopus noster sacrum ferens in processione secum habuit Laurencium episcopum Ferrariensem, Johannem Agriensem, Johannem Laventinum, Fridericum Lubucensem; archiepiscopus Strigobiensis ex debilitate pedum non affuit. *Sermus* rex cum marchione Brandenburgensi, cum comitibus et baronibus tam Brandenburgensibus Hungaricis et Bohemicis ultra XL sequebantur processionem; sex principes velum supra sacrum ferebant, videlicet dux Conradus Niger, dux Conradus Albus, dux Fridericus Legnicensis, dux Heinricus Glogoviensis, dux Baltazar Saganensis et juvenis Johannes Brandenburgensis marchio; pluvia vero interruptit processionem.

Illico post prestitum juramentum rex fecit proclamari exercitum et educi bombardas pixides et alia bellica instrumenta, que habuit civitas.

*Rev<sup>mus</sup>* episcopus Ferrariensis et Wratislaviensis, legati ap<sup>ci</sup>, antequam homagium prestitum fuit, presentarunt civitatem Wratislaviam ac eam resignarunt regi Mathie, que hactenus in proteccione s. sedis ap<sup>ce</sup> stetit; idem fecerunt imperiales legati nomine et auctoritate Romani imperatoris. Ecce pulcram licenciam Wratislaviensibus datam suscipiendi regem, auctoritatibus videlicet eligencium et confirmancium accedentibus, super qua licencia Wratislavienses homagium prestiterunt <sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> Hier folgen in Ablassangelegenheiten zwei Briefe von Breslau an den Papst und einer an den Cardinal Erzbischof von Siena, datirt vom 30. December 1469 und 21. April 1470, dann die in Olmütz kurz vor Matthias



Dominica sub octavis Corporis Christi duces Slesie, primum d. Rudolffus episcopus Wratislaviensis, dux Conradus Albus Wolaviensis, dux Heinricus Freienstattensis, dux Baltazar de Zagano, dux Wenczislau de Steynow, dux Fridericus Legnicensis prestiterunt homagium regi Mathie in stuba episcopali in summo in curia episcopali. f. 389b.  
4. Juni 1469.

Dux Nicolaus Opuliensis advenit et homagium prestitit et duo domini de Biberstein similiter. Actum in domo Utman in octava Corporis Christi. 8. Juni.

Sex terre et civitates Budissin Görlicz Zittow Luban Lobaw Camencz fecerunt homagium.

Duces Przimko Teschinensis et dux Jon in Lubschicz advenerunt et homagium prestiterunt.

Rex debebat in Sweidnicz ivisse ad suscipiendum ibidem homagium, egritudo vulneris superveniens impedivit regem; ideo misit d. rev<sup>dum</sup> episcopum Wratislaviensem et d. Zdenkonem de Stellis loco s. m<sup>is</sup> ibidem homagium suscepturos, quod feria tertia ante Viti omnes ejusdem ducatus Swidnicz et Jawor inhabitatores bona voluntate prestiterunt in opido Swidnicz. 13. Juni.

In consulatu istis diebus orte sunt multe rixe, quas suscitavit quidam filius Belial, volens ex preteritis factis jam illum et illum infamem facere; [A. R.: eciam probissimos viros divitiis et honore pollentes] sitivit sanguinem; si potestatem habuisset, multum sanguinis effudisset; unus fuit ex scabinis; licet nichil potuerit probasse, attamen ita frivole solebat loqui, ut ceteri consules et scabini non audebant adversum loqui; dorsum super quo se fundavit, habere potuit, sicuti met confitebatur in omnibus czechis complices habere; ideo ne scandala fierent, domini consules potius ei obaudire quam cavillare voluerunt; unum ex consulatu ad se traxit inferioris condicionis. Sed certe linguam malefici non compescere est gladio occasionem dare; si plerumque silencium sibi fuisset positum, quod optima licencia consules potuissent, tot confusiones non vise fuissent in urbe; nam ipse sator et origenalis inceptor fuit omnium insolenciarum preteritarum, ipse auctor et actor omnis mali, homo permaxime audacie, sua conventicula in parrochia s. Elisabeth habere solebat et predicari que volebat disponebat, eciam usque ad personalem plerumque declaracionem et confusionem. O periculosam rem irrefrenata lingua loquentis iniqua!

Rex, quandocunque homagium ab aliquibus suscepit, seu a ducibus baronibus aut communitatibus, in presencia amborum legatorum et oratorum imperatoris [A. R.: et coram notario et testibus] fieri voluit. Dux Niger Olsnensis inter omnes duces magis recusavit reddere debitum propter Girsicum, cui dixit se non uno juramento fidelitatis astrictum esse, tam sui consilii quam eciam subjeccionis, et ideo petivit dilacionem, quia nesciret, quo honore se a Girsico resolveret. Respondit ap<sup>us</sup> legatus Ferrariensis presul et dixit ad eundem ducem Nigrum, [A. R.: per hoc alios a Girsico recedere se graves ostendentes denotans] sic inquit: Domine dux, proponam vobis similitudinem, que michi videtur vobis convenire. Vos nitimini facere sicut una prostituta mulier, que diu in prostibulo



fuit; et requisita ab amicis petitaque, ut ex domo iniquitatis iret et honores, ad quos eam juvare vellent, capesceret, respondit meretrix amicis sic dicens: certe dilecti amici, ego libenter ex prostibulo transirem, si cum honore possem etc. Post illam similitudinem duci dictam risus omnium astancium magnis vocibus fuit auditus; dux erubuit et suscepta dilatione a rege se premeditandi XIII diebus inducias obtinuit, quibus elapsis homagium facturum promisit; interea se a Girsico solvere vellet.

Tota inferior Lusacia prestatit homagium regi.

18. Juni. Dux Niger fecit homagium dominica post Viti hora XI<sup>a</sup> in stuba regis.

Post itaque omnium Slesitarum et Lusitarum inferiorum et superiorum [prestitum homagium?] et eciam habita tota Slesia rex sic titulum suum posuit: Mathias d. gr. Hungarie Bohemie Dalmacie Croacia etc. rex, marchio Moravie, Lucemburgensis et Slesie dux, marchio Lusacie etc. Et misit rex oratores suos ad regem Polonie, nobiles scilicet Johannem de Hazenburg et Benisch de Nigromonte fratrem episcopi Olomunczensis cum LX equitibus.

Rex in vulnere, quod superiori anno in Walachia suscepit non bene sanatum, valde egrotaverat et terror magnus populo incumbabat.

[Am untern Rande des Blattes mit blasserer Dinte, später hinzugefügt: Rex dotavit ducem Fridericum; dedit ei ducatum Legnicensem et civitatem ipsam cum omnibus attinentiis, qui (!) ad regem Bohemie spectabat, de quo magnam laudem sortitus est rex.

Rex restituit expulsum d. Albertum Birka de Tolenstein, quem superioribus annis Girsik expugnari fecit, forsitan propter demerita. D. Jaroslaus de Sternberg possidens sua bona medietatem censuum usque ad pacificum tempus ei dare debuit; sed ejus facta faciebant, quod nichil consequbatur; hic autem in Wratislavia quasi sanctus reputatus est et pluribus annis a civitate multum subsidium habuit, quod dixit propter fidem esse se expulsum, quod non fuit verum.]

f. 390a. Consules regie m<sup>te</sup> primis octo diebus totam ejus curiam cum omnibus necessitatibus tenuerunt, et quia nimium accreverant hujusmodi expense, statuerunt omni ebdomada possibilem provisionem facere, et fuit ista subscripta.

Rex pro se habuit III<sup>e</sup> equos, et hos civitas cum omni necessitate hic scripta tenuit, et prelati et domini multas propinas fecit; ceteri stipendarii fuerunt, quibus rex stipendium providit.

Item panes albos et nigros sufficientes.

Item cervisie sufficienciam.

Item ligna carbones sufficientes.

Item sal sufficiens.

Item fenum stramina sufficiencia.

Item III<sup>e</sup> modios avene.

Item VI boves.

Item X vitulos.

Item X mutones.

Item XII agnellos vel caprellos, si habere poterunt.

Qualibet ebdomada ista in una cedula signata fuerunt et data magistro coquine, ut secundum hoc curiam regis sciret tenere: quod supersit, emat; magis dederunt consules carnes sicut boves vitulos mutones et ceteras sufficientes, item avenam eciam sufficientem, vina gravia sufficiencia, item pisces omni die sufficientes.



Item II<sup>o</sup> gallinas.

Item I $\frac{1}{2}$  libras piperis <sup>1)</sup>.

Item II lib. saffran.

Item II lib. neliken.

Item II lib. yngber.

Item I lib. cinemey.

Item de piscibus et carnibus ferinis, quotquot convenienter haberi poterant, certe de hiis multam et sepissimam honoranciam fecerunt magnam pecuniam importantem, quasi omni die et presertim quarta sexta et sabbatinis diebus et diebus jejunii, et non solum regi, sed et ambobus ap<sup>is</sup> legatis, archiepiscopo Strigoniensi, episcopo Johanni Agriensi, episcopo Lavantino et college suo, oratoribus imperialibus, d. Zdenkoni de Stellis, d. Bohuslao de Sswamburg, d. Czupparweida regis consanguineo et aliis pluribus dominis Hungarie et Bohemie, et fere omnibus et singulis ducibus Slesie Heinricho, Conrado et Conrado, Nicolao, Przemislao, Johanni Lubschiezensi, et Wenceslao Stinoviensi, Friderico etc. Certe quilibet putare habet, quantum se expense propinarum extenderunt, item vina gravia et cetera propine subscripte sunt et non una vice sed pluribus vicibus repetite ante recessum regis.

Dominica post Viti d. rex animadvertens, que mala suboriri possent ex discordia hactenus in civitate durata, misit ad aulam pretorii rev<sup>mos</sup> dominos rev<sup>dum</sup> episcopum Wratislaviensem apostolicum legatum, Johannem Strigoniensem archiepiscopum, Johannem Aggrigensem episcopum et d. Sdenkonem de Stellis ad examinandum communitatem et consulatum super hujusmodi differentiis et presertim de duobus superiori anno ejectis Georgio Steinkeller et Nicolao Beyer; nemo voluit ex communitate, sicut prius tumultuose solebant facere, in medium quidquam loqui. Facta ideo fuit omnimoda concordia, ut nomine regis mandatum fuit, ut obediencia prestetur consulibus, et amplius neque verbis neque factis lacerari deberent predicti duo. Nam interrogati consules responderunt se de illis nichil nisi bonum scire. Ideo communitas tacuit et injunctum fuit, ut predicti duo suo tempore ad locum restituerentur; si quis postea excesserit, punietur corpore. Mira hominum instabilitas! Omnes qui prius per duos annos precedentes crucifige! clamitabant super prefatis duobus, jam omnem honorem ipsis impenderant; qui pridem in medio mala de eis loquebantur, jam verbum non sunt locuti. Non est quod aliquis se supra communitatem fundet: instabilis est fatua et ceca; plerumque ruit, si male vadit; si bene vadit, faciliter cadit. Vere arduum sermonem predicti domini regii consilarii proposuerant, qui compescuit irrefrenatas linguas. O quam incredibilis insolencia in communitate preterito tempore: nullus ordo, nulla obediencia; quot homines, tot civitatis rectores; in eternum deo sunt gracie agende a Wratislaviensibus, qui sua pietate et miraculosa operatione hanc urbem a ruina et tumultu conservavit; sepius conventicula habita sunt, quomodo consules essent occidendi; multa conclusio facta, ut in stuba pretorii eorum corpora in frusta deberent secari, quod et infallibiliter fuisset factum, nisi miraculosa dei

18. Juni.

<sup>1)</sup> Links vom Text auf die letzten sieben Items bezüglich: sufficienciam omnium illorum dederunt.



dispositio avertisset et plurimorum bonorum virorum probitas; quippe ad unam horam aliqui ex communitate non tenuerunt pactata, ideo capti, et a civitate quidam doleator insolentissimus proscriptus est, quod timorem vulgo incussit et quilibet tenuit de preteritis excessibus. Nulla czecha se ita bene habuit sicut sutores circa consulatum et in omnibus rebus hujus negotii, et post eos tabernatores et braseatores, in aliis omnibus czechis fuerunt obloquentes etc., et parve czeche fuerunt insolenciores.

f. 390b.

[Am obern Rande der Seite, über dem eigentlichen Text: Notate Wratislavienses! Multe querele facte fuerunt coram rege super Wratislaviensibus ab illis, quibus istis diebus dampnum fecerant, sicut hereticorum fautoribus ex jussu et irritacione predicatorum. Sed nemo ex predicatoribus neque ex prelatis, sed neque aliquis hominum Wratislaviensibus astitisset et eos juvisset excusare vel unum verbum pro eis respondisset; ideo graves compositiones facere oportuit et audire indignacionem regis desuper, et sic vos, domini consules, soli in caligis (?) balneastis, licet multi vos ad hoc impulerunt, eciam vobis dissuadentibus.]

24. Juni.

Civitas licenciabat pro festo Johannis baptiste stipendiarios equites, qui male contenti, quia libencius mansissent, multam occasionem contra civitatem quesierunt. Voleus igitur civitas sine nota et querela esse, oportuit eam resarcire damna incredibilia inconsueta illicitaque. Videat igitur quelibet civitas, si stipendiarios receptura est, quod absque damno accipiat; quod si non fieri potest, videat, ut literis cautelosa inscripcio fiat; pro quibus damnis militaribus dumtaxat ab hostibus accidentibus in campo et alias non est faciendum civitati. Nam equos, quos in plateis in stabulis destruxerant aut alias eis non placuerant, solvi oportuit ultra valorem.

5. Juli.

Rex recessit feria quarta post Visitacionis Marie et in hospiciis sui stipendiarii et Hungari in lignis, in lectisterneis, in vasis multa damna fecerunt; sine solucione aliqui recesserant, quod licet bene fuisset interceptum, si in tempore consules coram rege movissent. In magna gracia valedixit cives, premissis graciaram accionibus de bene tractacione.

Non obstantibus treugis, que ad Nativitatis Christi proxime futurum durare addicte fuerant ex ambabus partibus, hostes et heretici in Glacz congregati in episopatum circa Monsterberg et terram Franckenstein magnam rapinam fecerunt, intrantes cum curribus peditibus et equitibus. Civitas stipendarios equites accepit in stipendium [Quer durchstrichen: quod tamen non oportuisset eos nisi ex prelatorum et episcopi invocacione, eciam cum indignacione. Das Folgende von oben nach unten durchstrichen: et quando jam habebant stipendarios, hostes nil fecere, pacem tenuerunt, et civitas magnam expensam iterum gratis fecit. Consules rogabant prelatos, quod eciam ad factum facerent et tenerent centum equites; riserunt paupertatem fictam allegantes. Inimici qui pridem ex Glacz rapinam fecerunt, fuerunt privati hostes episcopi, quidam captivi ejus, quos non studuit episcopus liberare, qui se ipsos liberabant et damna perpressa in episopatum querebant].

Hec subscripta [est?] honorancia, quam civitas in presenciam regis exposuit.

Archiepiscopo Stregoniensi IIII malder habir, II firtil weise bir, II legil malmasii, I logil walischwein.



Episcopo Agriensi IIII maldir habir, II firtil weissin bir, I logil walischwein, I logil malmasii.

Episcopo Ferrariensi legato II maldir habir, I firtil w. bir, I logil mal.

Des kaisers reten III maldir habir, I firtil w. bir, I logil wal.

Herrn Czupperwoida VI maldir habir, II firtil w. bir, I logil wal.

Herrn Zdenken von Sternberg IIII maldir habir, II firtil bir, I logil wal.

Herrn vom Newhawse II maldir habir, I firtil bir, II topp mal., II topp rot wein, VI topp wal.

Herrn von Swanburg II maldir habir, I firtil bir, III topp mal., III topp rot., VI topp wal.

Herrn Jan von Hasenburg II maldir habir, I firtil bir, III topp mal., III topp rot., VI topp wal.

Episcopo Wratislaviensi III topp mal., III topp rot., VI topp wal.

Herrn Herolt II maldir habir, I firtil bir, II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Herrn Dobisch II maldir, I firtil bir, II topp mal., III topp rot., IV topp wal.

Herrn gubernatoris bruder aws Ungern II maldir habir, I firtil bir, III topp mal., III topp rot., VI topp wal.

Grafen von Pösingen II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Herrn Kameroffskii II topp mal., II topp rot., II topp wal.

Herczuge Wenczeln von Troppaw I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Herrn Francz vom Hagen I topp mal., I topp rot., IIII topp wal.

Herrn Grafenecker I topp mal., I topp rot., IIII topp wal.

Herczuge Baltazar vom Sagani II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Herczuge Conrad dem Weissen II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Herczuge Conrad dem Swarczen II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Marggraff Fridrich von Brandenburg I logil wal., I logil mal., I firtil bunczil bir, I firtil breslisch bir, IIII maldir habir. f. 391 a.

Herrn Jarusla von Sternberg II topp mal., II topp rot., VI topp wal., II maldir habir.

Herczuge Heinrich von der Freienstat I logil wal., III maldir habir, I firtil bir.

Margrafen Hans von Brandenburg der Junge II topp mal., II topp wal., II topp rot.

Episcopo Friderico Lebucensi II topp mal., II topp wal., II topp rot.

Dem Meister von Logow I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Herrn Ulrich von Hazenburg II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Herczuge Fridrich von Legnicz II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Herczuge Hans vom Sagan II topp mal., II topp rot., IIII topp wal.

Heinrich von Plawen IIII topp mal., IIII topp wal.

Herczuge Hans von Gleibicz IIII topp mal., VI topp wal.

Den reten aws Meissen IIII topp mal., VI topp wal.

Herczuge Wenczeln von Reibenik IIII topp mal., VI topp wal.

Eyme doctor von Cracow II topp mal., II topp wal.

Herczugynne Wlodkynne von Glogow II topp mal., IIII topp wal.



Herrn Wenczil von Biberstein II topp mal., IIII topp wal.

Herrn Fridrich von Bebirstein II topp mal., II topp wal.

Herrn Boten von Ylburg II topp mal., VI topp wal.

Herczuge Hannsen von Lubshicz II topp mal., VI topp wal.

Herczuge Przimken von Teschen IIII topp mal., VIII topp wal.

Herczuge Niclas von Oppul III topp mal., III topp rot., VI topp wal.

Herrn Hinken vom Guldenstein I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Den czweien Swolskii II topp mal., VI topp wal.

Herrn Lumpen dem pfarr II topp mal., II topp wal.

Dem Doctor zu unsir frawen I topp mal., I topp wal.

Uff das tanczhaus VI topp mal., XV topp wal.

Item den obgenannten erczbischoffe und bischoffen in nochgeenden tagen XXIII firtil bir.

Item den von steten Sweidnicz II topp mal., II topp rot., II topp wal.

Den von Görlicz I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Sittern I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Luban II topp wal.

Budissen II topp mal., II topp rot., II topp wal.

Legnicz I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Namslow I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Lewenberg I topp mal., I topp rot., II topp wal.

Item so hat die stat den obgenannten herrn und steten von fischen erunge gesant bessir denn eyne iczlichen sust, als obingeschriben ist, geeret ist.

Item in recessu regis ein tawsent schönwerg, I tawsent harenbalg.

dem erczbischoff I<sup>m</sup> schonwerg, I fein pröckisch tuch.

Ferrariensi I<sup>m</sup> schonwerg.

f. 391b. episcopo Agriensi I<sup>m</sup> schonwerg.

Herrn Czuppirwoida I<sup>m</sup> schonwerg.

Herrn Zdenkoni von Sternberg I obirgulten kop valoris L florenorum, I pernisch prawn tuch.

Herrn Sswamburg I rot pernisch tuch. —

Heretici non tenuerunt pacem. Sed veniente rege in Moraviam diffidarunt et magna damna in Moravia fecerunt; castra Ulrici de Hazenburg vallaverunt. Aliquociens eciam in episcopatum ex Glacz irruerunt et eciam abbatem in Heinrichow<sup>1)</sup> funditus depredarunt, omnem spem auxilii in regem Polonie ponentes, qui illis diebus<sup>2)</sup> in Radum convencionem habuit et Bohemos advenientes honorifice suscepit. Coram eis fecit celebrari divina, dissimulantibus archiepiscopo Gneznensi et episcopo Cracoviensi presentibus. Rumor de illa dieta in Radum ortus, quod rex Polonie unum ex filiis suis daturus esset pro rege in Bohemia et auxiliis assistere, de quo perterriti Wratislavienses mox regi nostro Mathie

<sup>1)</sup> Das ursprüngliche Camencz ist mit blasserer Dinte in Heinrichow verbessert. <sup>2)</sup> Ende Juni. Dlug. II, 445.



in Moraviam cum equestri nuncio significarunt. Videbatur mirum pridem regem Polonie a fidelibus petitum nichil voluisse facere et nunc semidevicto heretico velle subsidium ministrare. Quid inde fiet, tempus subsequens docebit. Manifestum est, quod Poloni ad malum semper sunt proniores quam ad bonum. Dicebant aliqui Polonum nichil adhuc facere velle, donec nuncii sui de Roma fuerint reversi. Wratislavienses in die b. Jacobi miserunt XL equites in Patskaw episcopo in subsidium, et in crastino eciam alios XL equites in Reichenbach Swidnicensibus in subsidium. Omnes Slesite sedebant videntes regem per hereticum turbari infestari. Sic in Lusacia et Sex Civitatibus nichil agebatur, tepida fides in Slesitis et illis.

25. Juli.

Feria quinta post Jacobi in die s. Cristofferi<sup>1)</sup> dedit deus regi nostro victoriam magnam, ut Victorinum filium Girsiki cum quadringentis equitibus optimis, vasallis suis, in captivitatem suam recepit et omnes captivos in Brunnam duxit. A deo miraculose hoc factum est et debet esse gloria et laus sue divine majestati; Wratislavienses leticiam ingentem cum igne canticis et campanis habentes psallerunt. Poloni, qui pridem ad partem hereticorum omnino declinabant, fortassis nunc capita tondent<sup>2)</sup> ad pulveres. Multi hostes cum Victorino in aqua submersi sunt et omnis exercitus suus prostratus; cum curribus in manus domini nostri regis pervenerunt.

27. Juli.

Istis diebus fuerunt magne lites inter marggravium Fridericum Brandenburgensem et civitatem Stettin cum adjunctis ducibus Pomeranie et Stettinensibus; ambe partes exercitus in campum ducentes sibi invicem magna damna fecerunt [Mit blasserer Dinte hinzugefügt: sine bello treuge pacis per quendam dominum de Polonia, Stiborium de Ponicz nomine regis addicte sunt.]

Hereticus Georgius miserat suos consiliarios in Radum ad convencionem Polonicam regem invocando, ut filium suum daret pro rege Bohemie; ipse Georgius vellet sibi cedere. Omnes heretice communitates et terrigene in eandem sententiam venere; illi oratores postea in Cracoviam regem secuti sunt, auxilium et filium ejus petentes. Fuit communis fama, quod addixisset eis filium et auxilium, veritati autem non fuit simile. Quid sequetur intelligemus.

Feria secunda ante Laurencii fuerunt hostes de Glacz ante Reichenbach et ibidem circum circa multa pecora receperunt et venientibus in Glacz leti sunt facti. Et in nocte incendium in civitate ortum; civitas pro tribus partibus exusta est. Omnia utensilia et alimenta, que rustici et terrigene induxerant, equos armaque hostium ignis consumpsit.

7. Aug.

Rex scripserat Slesitis, ut ad campum se parent. Episcopus noster dietam in Legnicz posuit pro festo Laurencii. Sex Civitates et Lusati prompti, Wratislavienses prompti, episcopus paratus, nisi Swidnicenses, perniciosi homines, nolebant addicere. Sic principes Olsnenses excusacionem ceperunt, quod unus alium in superiori Slesia juvare deberent. O miseri et nullius honoris signo digni Slesite, qui si sicut rex eorum agerent, facile ultima hereticorum adessent! [Mit blasserer Dinte hinzugefügt: Et quia discordes a dieta recesserant, occasionem hereticis dabant Slesiam intrandi, quod alias non fuisset factum.]

10. Aug.

<sup>1)</sup> Ursprünglich in die b. Marthe virginis, das ausgestrichen ist.    <sup>2)</sup> Vielleicht tendent.



Civitas habuit plures captivos, quos episcopus a civitate expetivit. Pro multis milibus florenorum civitati dispendium intulit cum equitibus, quos in Patskaw tenuit civitas. Episcopus parum, prelati nichil fecerunt; allegabant paupertatem, qui prius promittebant calices clenodia ultimum denarium cum decimo, neque illud neque alterum dederunt, civitati onus incubuit. Si Wratislavienses prudentes sunt, eterna memoria filiis id relinquunt, ut non credant prelatis; dicunt multa et nullum eorum faciunt.

- f. 392a. Rex misit III<sup>c</sup> equites et III<sup>c</sup> pedites, qui venerunt in Sweidnicz feria sexta post  
 18. Aug. Assumpcionis Marie, quos duxit quidam Francz vom Hagen dictus, [über dem Text am oberen Rand der Seite: den er langst gesant hette, sundern er hoffete hulff vom marggraff, der denn selber crieg hatte.] et fuit intencio et commissio regis, ut intercipere debeant opidum Brunaw, et quod ducatus Swidnicz et Wratislavienses ad exercitum vadant ad liberandum castra domini de Hasenburg. Abbas in Brawnaw vix compulsus precibus  
 24. Aug. et minis ducatum et scriptis legati eum admisit. Wratislavienses exiverunt in die s. Bartholomei cum curribus peditibus et equitibus ad ducatus Swidnicenses, qui se congregabant ante Lewenberg cum Sex Civitatibus, transituri ubi communi consilio melius expedire videbitur. Item episcopus et capitulum miserunt eciam novem equos et XXX pedites. Ecce magnum auxilium, quod in ambone promiserant; verba dixerunt, sed facta minime fecerunt secundum verba Christi: dicunt et non faciunt.

- Francz vom Hagen cepit opidum Wünschilburg ex manibus hereticorum et possedit  
 25. Aug. claustrum Policz<sup>1)</sup>; actum feria VI<sup>a</sup> post Bartholomei. Nostri circa Lemberg in parva congregacione (nam Wratislavienses in duplo plures homines habuerunt omnibus aliis ex ambobus ducatibus simul collectis, quod dominis consulibus Wratislaviensibus minus bene placuit) transierunt in Zittaw, ubi majus auxilium sperabat Ulricus de Hasis ad redimendum castra sua. Illis diebus d. Zdenko de Stellis prostravit in campo Taboritas, et Pilznenses fecerunt magnam stragem in Pragenses in campo medie vie inter utrasque urbes.

Maxima bella habuit imperator Romanorum per totam estatem cum quibusdam suis subditis, quorum ductor fuit Andreas Pawmkirchner, quidam nobilis, adversus quem cotidie habuit congregacionem ipse imperator ultra X milia virorum in campo. In horas se mutuo captivarunt occiderunt, jam imperator jam adversarii sui prevaluerunt.

6. Septbr. Nostri reversi sunt de Zittavia, [a. R.: feria quarta ante Nativitatis Marie] qua gratis applicuerant propter fortitudinem hostium, non potentes liberare castra domini de Hazenburg. Hostes insequentes nostros trans montana ante opidum Zittaw cum magno exercitu venerunt; igne et ferro devastantes, nulli etati parcentes neque sexui; flebilem stragem fecerunt in Zittavienses circa molendina eorum, [A. R.: multos interfecerunt, plures captivaverunt] et si nostri non recessissent, in manibus hostium cecidissent<sup>2)</sup>. D. Jaroslaus de Sternberg advocatus Sex Civitatum cucurrit Zittavienses cum suo exercitu se ad menia ponens opidum conservavit. Scripsit episcopo et civitati Wratislaviensium et Swidni-

<sup>1)</sup> Beide in der Nähe von Braunau.

<sup>2)</sup> Unter dem Text, aber mit der Bemerkung non fuit verum wieder ausgestrichen: Quia cives Zittavienses sine ordine excurrerant, non putantes adesse exercitum hostium, stragem passi sunt, et civitatem ceteri relinquentes extracurrerunt per aliam portam; per duas horas opidum hostibus patuit.



censium, invocando auxilium. Nemo se movit ex Slesia, nisi Wratislavienses suo populo scripserunt in Brawnów, ubi cum Francz de Hagen habuerunt III<sup>e</sup> pedites et II<sup>e</sup> equites, ut ad Görlicz accelerent. Duces Slesie infideliter se regi, cui proxime homagium et juramentum fecerant, ostenderunt; libencius heretici successus bonos quam malos vidissent. Hoc scivit hereticus; ideo cum exercitu Slesiam intravit, dimissa obsidione Zittaw et in ingressu undique igne et ferro devastavit; opida Fridlant Seidenberg<sup>1)</sup> in cinerem vertit; maxima clade has terras percussit, ut homines quasi ultimum diem supervenisse putarent. Circa Zittow heretici invenerunt in via presbiterum cum sacro ad infirmos euntem, quem in curru uno posuerunt et plures candelas secum et duos juvenes, et fecerunt eum pulvere duci in urbem Zittow; [A. R. mit blasserer Dinte: sacerdos indutus fuit bona tunica, qua exuta grisei coloris aliam dederunt] et Zittavienses currum et juvenes et candelas econverso in pace dimiserunt<sup>2)</sup>. [A. R.: Zittavienses captivati taxati fuerunt, dare oportuit eos II<sup>m</sup> florenorum, III taff. (!) piper et tela, pro quibus dederunt XXX sexaginta grossorum Misnensium; fuerunt captivati II<sup>e</sup> XXI.] Ipsi hostes in Slesia undique in ducatibus Swidnicz Jawor Legnicz arderant (!); depactabant illico alique urbes Hirsperg Bunczil, et prelati de bonis suis eciam depactabant, qui tamen prius omnes hereticos vocitabant, qui aliquomodo fedus cum eis inirent; met nunc fecerunt, quod prius inhibuerunt. O Jesu Christe, in qualem angustiam deduxerunt predicatores has terras etc.!

[Am untern Rande des Blattes: Ista estas fuit in aura pulcra, optima messis, rare pluvie, multi fructus, in longis retroactis temporibus non ita bona estas fuit, eciam pulcer autumpnus. Odra et Olaw nunquam fuerunt ita parvi sicut per istam estatem et istum autumpnum. Odra fuit undique transmeabilis, Olaw caruit aqua. Attulit hoc civitati plures mesticias ex parte hostium.]

Francz vom Hagen multa militaria opera fecit, captivavit plures; Wratislavienses undique pro auxilio mittebant, invitando ad campum, quem ipsi proponebant intrare feria II<sup>a</sup> post Lamperti. Sed quia nemo Slesitarum advenerat, Wratislavienses intra muros manserunt multos villanos habentes et sedebant in pede expeditionis, quandocunque vocatur exire volebant. [Am oberen Rande: Omnes Slesite dicebant, si Wratislavienses exivissent cum tota potencia, percutere potuissent hostes, quod fuit impossibile.] Eadem die de sero Wratislavienses II<sup>e</sup> equestres miserunt in Swidnicz, et dominica antea LXXX equestres eciam illac miserunt. Clamor fuit in tota Slesia contra Wratislavienses, quod nichil facerent contra hostes. Fuit enim opinio omnium Slesitarum, quod Wratislavienses possent et deberent educere X milia virorum et soli repellere hostes. Opinio autem vana fuit nec valet, quod omnes homines scirent civitatis potenciam, que ex inhabitatoribus ultra mille viros vix potest educere, si saltem civitas sine periculo debet manere. Ideo mille viros pedites semper paratos habuerunt ad bellum expeditos. Eciam quia lites iste cum Girsico ultra decennium jam duraverant, multi cives recesserant propter gravamina exactionum quotidianarum; eciam quia populus Wratislaviensis in Franckenstein percussus

f. 392b.

18. Septbr.

17. Septbr.

1) Beide auf der Strasse von Reichenberg nach Görlitz.

2) Die folgenden Worte non est hoc signum hereticorum sind wieder ausgestrichen.



nauseavit exire urbem voluitque menia defendere: itaque Wratislavienses non poterant educere populum, quem non habebant, et innocenter lacesiti fuerunt. Omnes civitates ducatum Sweidnicz Jawor et eciam terre depactabant et magnam pecuniam dederunt. Ideo hostes collegerunt incredibilem pecuniam ex Slesia. Omnes Slesite auxilium habere volebant a Wratislaviensibus, pixides pulveres tela etc. Multa ex his Wratislavienses concesserunt, ut eciam damna in foribus fuerant; pluribus postea oportuit denegare. Capitulum et totus clerus multam pecuniam dederunt hostibus pro salvacione villarum et tamen nolebant dici heretici, sicut seductive pridem predicaverant Wratislaviensibus. Non mirum, si seculares homines omnes spirituales occiderent; nam omnia verba spiritualium, que ad lites continuandas dixerant, mentita fuerunt. Hostes in ducatus Swidnicz Jawor cum satis devastaverant, in terram Franckenstein iverunt et episcopatum hostiliter incinerantes. Nemo se resistencie parabat in Slesia; Wratislavienses libenter exivissent in campum, sed soli non potuerunt. Jawor Stregen Lemberg Hirsperg Bunczlow Swidnicz terre et urbes depactaverunt bona et villas suas, ut scandalum perpetue dici licet, ultra VI milia florenorum dederunt et tamen mobilia non servabant, bona scilicet pecora blinderii (!) etc. Solum pro igne pactacio fuit, et tamen plures ville cremate fuerunt quam manserunt. Si medietatem pecuniarum stipendiariis dedissent et se cum Wratislaviensibus in campum constituissent, omnia talia bona servassent [A. R.: Dominus de Hazeburg et Swidnicenses] vocabant continue Wratislavienses ad campum et per se in domo manebant. Forsitan volebant facere, sicut in superiori anno ante Franckenstein etc.

Fuit una dieta posita in Kesemargt<sup>1)</sup> ab utrisque regibus nostro et Polonie, ad quam noster rex ordinaverat veniendum episcopum nostrum, super quo se remiserat rex. Sed episcopus noster legatus ap<sup>us</sup> timens expensas scripsit regi, quod nunquam posset venire propter plures bonas causas, quas ego non potui intelligere. Venerunt itaque Poloni solenniter ad dietam pro festo Nativitatis Marie ibidem institutam, et fuit spes bona de confederacione matrimoniali inter regem nostrum et filiam regis Polonie, qua facta omnis bona conclusio affuisset; sed qua causa nescio rex noster neminem illac misit. Forsitan putabat episcopum nostrum advolasse. Ideo Poloni mala mente redierunt ad propria, minantes et heretico auxilium dare spondentes; cum exercitu contra Wratislavienses exsurgere clamitabant. Ideo magnus metus apud Wratislavienses: hic mine a Polonis, illic in Slesia hereticorum exercitus in episcopatu devastans. Regis Polonie oratores scripserunt episcopo nostro conquerendo de ludibrio et dissolucione diete.

Hostes in episcopatu modicum cremantes pactum multum a Nissensibus et aliis consecuti sunt. CL gulden dederunt, quos si pro medietate dedissent ad armigeros tenendos, illud non opus fuisset. Ex consensu d. legati factum est. Ecce quomodo correspondent facta verbis predicatorum dicencium omnem hominem esse hereticum, qui pacta aut pacem cum hereticis init etc. Hostes se diviserunt: major pars in Glacz, alia ad Troppaw properavit.

<sup>1)</sup> Am südöstlichen Abhang des Tatragebirges.



Dominica in die Remigii predicatorum in Wratislavia in omnibus ecclesiis ex mandato d. legati dixerunt populo, quomodo hostes reverterentur cum majori potencia quam prius, et quod civitatem istam pre omnibus invadere vellent<sup>1)</sup>. Mandaverunt quoque nomine legati, ut quilibet, qui posset ducere gladium, deberet se parare ad exercitum, quem ipse legatus met intrare et incipere vellet cum II<sup>e</sup> equitibus et VI<sup>e</sup> peditibus, et quod Wratislavienses omnes ad eum deberent ex civitate in campum venire, et presbyteri monachi moniales claustrales et alii impotentes ad prelium deberent orare et custodire urbem. Ecce sapientiam! Si verum fuisset de reditu hostium, non tamen ita perterrere populum debuissent. Item si exercitus hereticorum reverteretur, an expediret civitatem sine defensoribus in manibus cleri relinquere? Ego non potui intelligere significanciam hujusmodi sermonum, nec affuit veritas; domini enim consules habebant certissimam expeditionem, quod hostes dispersi fuerant et reversi quilibet in suam. D. legatus non contentus predicatorum sermonibus, totam communitatem congregari mandavit eadem dominica facto sermone, ubi volebat proposuisse communitati de modico facto et de tepiditate communitatis, quomodo nichil facerent ad bella, et volebat finaliter, ut exirent Wratislavienses in campum cum tanta potencia sicut superioribus annis ante Namslow. Sed cum s. p<sup>tas</sup> ad consulatum pervenisset, dixerunt sibi d. consules, quod de congregacione et reversione hostium aliam expeditionem haberent, quod in Pragam et alia loca, unde venerant, essent digressi. Omisit sermonem, quem communitati proponi statuerat, et in se compescuit furorem et sensit non vera in ambone fuisse nunciatum (!). Ideo proposuit communitati alium sermonem se laudando, quomodo continue habuisset II<sup>e</sup> equites et VI<sup>e</sup> pedites stipendiarios in Othmuchow Patskow, et melius esset, ut stipendiarii Wratislaviensium in episcopatu essent, et cetera que preposuit; nichil fuit, nisi sub clipeo videbatur conqueri communitati de consulibus; nam consulibus non credit, cum allegabant defectum civitatis. Multa magnalia dicebat episcopus, quomodo cum capitulo faceret multa, quod tamen manifeste non fuit in re. Nam quando legatus debebat in ista re literas mittere, direxit civitati, ut sub expensis civitatis mittebantur. Legatus hodie conclusit dietam unam servare velle et ad eam omnes Slesitas, ex Lusacia utraque vocavit, sed literas civitas mittere oportuit. Licet plurimum errarent in consiliis prelati, tamen corrigi noluerunt, sed semper bene fecisse, sapientia usi fuisse volebant. Item publice clamabant predicatorum in ambone de malo regimine consulum, quomodo non bene providerent domui humuli nec precepta, que facerent, tenerent, sicut de ludo etc. et alia multa, quibus nichil nisi discordiam facere conabantur; nec audebant consules petere episcopum, ut predicatorum informaret, ne regimen civitatis tangerent in ambone.

Hereticus ex optatis successibus in Slesia tumuit; currus et instrumenta civitates expugnandi disposuit. Ideo magnus timor in Sex Civitatibus. Nam eorum terrigene sicut in Slesia mali fuerunt et inclinati ad partem Girsici; si solum cum honore potuissent, Girsicum juvassent. Omnes perjurium intraverunt et infidelitatis vicium in rege nostro, preter civitates ipsas, que Wratislaviensibus scripserant auxilium petentes in Zittow.

<sup>1)</sup> Die folgenden Worte; magnum terrorem fecerunt in populo sind wieder ausgestrichen.



f. 393 b. Sacerdotes, qui census et redditus in civitate et extra habuerunt, non poterant illos consequi. Omnis populus dixit ad eos: Lites istas movistis, ad damna nos ista traxistis. Ideo sacerdotes male contenti libenter per censuram extorsissent, sed non audebant tumultum populi timentes. Si potuissent, valde libenter totam causam revocassent; non curarent jam dominium Girsici, si solum possent habere census; penituerunt.

15. Octbr. Dieta pro festo s. Hedvigis in Legnicz propter hostium ingressum. Aliter quam prius concludebant, unanimes ex illatis damnis legato et episcopo Wratislaviensi plenam potestatem dederunt campum ponendi et omnes vocandi; parere vellent cum omni eorum potencia. Ideo episcopus ipse, Ulrius de Hazenburg cum ducibus Swidnicz Jawor, Jaruslaus de Sternberg cum marchionatu Lusacie, Sex Civitatibus, oratores ducum Slesie, videlicet amborum fratrum Olsnensium, Baltassaris Zaganensis, Friderici Legnicensis, Heinrici Glogoviensis, ducatus et civitatis Wratislaviensis in unum convenerunt ad primam vocem vel scriptum legati contra hostes in campum venire, quod firmabant scripto sub bona fide. Actum feria sexta ante Hedvigis. Et quod hostes heretici superioribus diebus in Slesia resistenciam non habuerint, omnes de illa congregacione legatum inculpabant, quod ad campum se non dederat. Quod si fecisset etiam cum paucissimis adjunctis Wratislaviensibus, omnes duces, etiam de Lusacia advolassent et magnam multitudinem populi raptim collegissent ad confundendum hereticos. Nec poterat legatus se excusare, nisi negligenciam allegare, cum nulli principum scripserit; male etc.

Illis diebus Poloni incepterunt persequi Wratislavienses successive; captivaverunt eos, sua bona receperunt [A. R.: circa Ilkisch<sup>1)</sup>] et ipsis bene percussis etiam letaliter abire libere permiserunt raptis bonis servatis, sed prius in Slesia Poloni captivati fuerunt per Abraham de Dony, qui mansiones suas habuit in Lehn Polkenhain, ubi suos captivos servavit. Sed Wratislavienses de his dolentesolvere oportuit. Pridem magnis expensis juverunt expugnare Polkenheyn castrum, quod Ulrico de Hazenburg dederunt: qui Ulricus predonibus Czedlicz dicti tradidit.

28. Octbr. Illis diebus pro festo Simonis et Jude Girsik misit filium suum Heinricum cum exercitu potenti in Moraviam et potenciore quam proxime in Slesiam ad liberandum opidum Radisch. Rex noster recepit victualia, que in opidum iri debebant, portatoribus submersis et fugientibus hereticis. Rex noster in campo hostes in horas turbavit<sup>2)</sup>, et episcopus Wratislaviensis cum Francz vom Hagen audientes illico in Nissam veniunt ultra VI<sup>c</sup> equites habentes; et pedites cum curribus subsequi in Nissam statuerunt, qui Wratislaviam exeunt dominica sub octavis Omnium Sanctorum regi in subsidium. Episcopus requisivit omnes alios Slesitas, etiam de Sex Civitatibus et Lusacia; scilicet<sup>3)</sup> vero nullus se movit.

5. Novbr. Item ex exercitu jam obsesso pridem heretici III<sup>c</sup> equites in Poloniam miserunt ad dietam Pietrkoviensem, que ab omnibus majoribus Polonie celebrabatur pro festo Omnium Sanctorum, volentes filium regis Polonie in regem suscipere.

1. Novbr. Rex noster in bastas ante Radisch personaliter adduxit victualia armata manu, et eo recedente ultimus cuneus remote a primis distans invasus fuit ab hereticis et conflictus

<sup>1)</sup> In der Nähe von Krakau. <sup>2)</sup> Ursprünglich heisst es eum cum curribus vallavit. <sup>3)</sup> Ursprünglich hactenus.



habitus, ut utrinque pauci ceciderunt et captivati sunt nonnulli notabiles; frater episcopi Olomuncensis <sup>1)</sup> cum quibusdam Slesitis fuit captivatus et rex captivavit dominum de Bernstein plures aliosque, feria quinta post Omnium Sanctorum. Ecce Wratislaviensis (!) nomine dixerunt predicatorum tui, quod tu hereticos posses repellere. Vide, quod potentissimum regem hac die ex campo repulerunt. O bonum fuisset, ut consulatus tui consilium fuisses secutus etc.

2. Novbr.

Nostri, qui pridem ex Nissa in die Martini in terram Oppaviensem vadunt, hostes ibidem valde castigarunt, preurbia ante Troppaw omnesque villas circum circa incenderunt, hostibus absentibus in exercitu ante Radisch existentibus. Certe hucusque Wratislavienses et adjuncti eis solum bonos catholicos sub hereticis necessitati morantes destruxerunt, videlicet in Glacz Franckenstein Monsterberg Troppaw, hereticis salvis permansis. O flebile dictu, ut catholicus catholicum destruere videtur et sub hac heretici roborem sumentes. [Mit blasserer Dinte hinzugefügt: Nostri in Nissam salvi reversi sunt. Ferner am Rande: Consules libenter vidissent, ut nostri equites ad regem in Moraviam transiissent, sed nolabant; per totam estatem pecunias civitatis sumpserunt, sed in necessitate declinabant.]

f. 394a.  
11. Novbr.

In magna dieta Pietrkoviensi neutralitas fuit et divisio; aliqui nolabant, aliqui volebant, ut rex hereticos caperet in subjectionem. Propterea dieta in aliam ad Cracoviam transposita est; illac apostolicus legatus venturus esset. Dicebant Poloni, qui pridem in Roma fuerunt, quod <sup>sms</sup> papa vellet regem Polonie habere in Bohemia, et non esset sue voluntatis, quod Mathias rex regnum suscepisset. Quod mirabile est. Nam Mathias in presenciam legatorum apostolicorum ex jussu et petitione pape electus est in Olomuncz. Item ex eorundem legatorum mandato Wratislavienses et omnes Slesite Lusacz (!) et Moravi eum regem susceperunt et obedienciam prestiterunt cum omnibus dominis catholicis Bohemie. Si fiet alia mutacio a papa, male etc. Nescio quid dicam; videamus.

Istis diebus communitas magnam penuriam et defectum pecuniarum paciebatur; oportuit eam pecuniam habere et non valebat eam habere. Communitas noluit contribuere nisi modicum, mercatores nolabant anslege dare. Ideo consules volebant vendere census super officiis civitatis; nemo emere voluit; prelati, qui multam pecuniam habuerunt, unum florenum nolabant concedere, et presertim illi, qui predicabant omnia bona esse apponenda ad illas lites, eciam calicem crucem etc. O maledicti in eternum! Sed tandem inventi duo, qui V<sup>o</sup> XVII florenos dederunt pro XXIII marcis <sup>2)</sup> census super domo humuli et salis officio. Gratis nemo voluit civitati succurrere in uno denario. [Mit anderer Dinte hinzugefügt: Si fecissent nostri spirituales in Wratislavia, sicut pseudo et heretici spirituales in Praga, qui sanguini et pecunie non pepercerunt, longe melius stetisset Wratislavia. Omnia, que nostri sacerdotes cum magnis clamoribus populum ad tumultum maturando promittebant, non tenuerunt.]

Illis diebus mensis Octobris Novembrisque d. papa deposuit d. Vincencium episcopum Culmensem et administratorem Pomazaniensem perpetuum et privavit eum omni dignitate cum omnibus adherentibus propter hanc causam, quia se intrusit auxilio regis Polonie in

1) Vgl. S. 206.

2) Ursprünglich VI<sup>o</sup> XVI florenos dederunt pro XXXVI marcis.



episcopatum Warmiensem. Cum tamen capitulum alium elegerat et papa confirmaverat d. Nicolaum Tüngen, hic Vincencius Kilbas dictus indignacionem pape incurrit, cum novissime a s. s<sup>te</sup> recedens, prohibitus, ne hereticum Girsicum accederet, ap<sup>te</sup> mandata sprexit et Girsicum accessit ei hilariter connivendo. Sed deus scit, quid ex hac deposicione sequetur. Destructio ecclesie ejusdem primo etc. Execuciones processuum in Wratislavia fiebant, preposito executore existente tum Johanne Düster.

Heretici in ultimis diebus Novembris a Radisch recesserunt prope Wischow in Bohemia se dividentes unusquisque in suam.

Dux Conradus Niger et dux Albus LXX equites miserunt absque omni curru in Nissam, ut tamen auxilium prestitisse viderentur, quando nostri reverti volebant et ad V ebdomadas in terra Oppaviensi et in Nissa manserunt; illi supervenerunt et in Patskow locati fuerunt.

Episcopus noster reversus ex Nissa in Wratislaviam vocavit consules; proposuit eis, quomodo Swidnicensis et Jaworiensis ducatus iterum se vellent cum heretico pacificare. Et pridie coram consulibus fuit notarius civitatis Swidnicensis missus a dominis suis, idem referens. Et iidem mali homines posuerunt unam dietam in Jawor pro festo Lucie, ad quam legatus eciam mittere decrevit recusantibus consulibus; ad suasionem legati eciam mittere oportuit.

Item coram legato in presencia suorum prelatorum et presertim doctoris Tempelfelt, qui preteritis diebus sua predicacione et instigatione lites istas incepit, fuit propositum, quomodo rex Polonie, archiepiscopus Gneznensis et majores regni gravissimo mandato vellent inhibere accessum ex Polonia in Wratislaviam, quia Wratislavienses essent causa harum litium et destructionis regni. Nichil respondit doctor Tempelfelt, qui tamen debuisset respondisse, alias seduccionem fecisse intelligi oportuit. Consules dixerunt: Nos suo tempore bene volumus respondere, licet manifestum sit, unde proveniant ista scandala; nos semper fecimus sicut boni homines; et hii qui nos docuerunt, utique deberent jam pro nobis respondere! Nichilominus doctor tacuit. Iterum angustie ex Polonia civibus imminabant. O tempora temporum.

Civitas habuit XL stipendiarios in Nissa, quos volebat licenciare et eligere meliores cum consensu episcopi; ipse episcopus furiosissime respondit, quomodo accepisset episcopatum ad petitionem Wratislaviensium; alias non fecisset; promisissent sibi auxilium etc. O optimi viri consuluerunt in eleccione episcopi falcem suam non interponere etc.

D. Lucas Eysenrich, qui ante Michaelis missus fuit ad dominum nostrum regem ex parte monete, quam cudi voluit in Wratislavia, XXX grossos pro florenis, LX medios grossos pro florenis, VII denarios pro grossis, XIV heller pro grossis, et quia inconsueta in Slesia, rex fecit suspendi monetam ad desiderium dominorum consulum et communitatis. Monetarii regi scripserant, quomodo non omnes in consulatu essent concordēs, sed plures libenter sic reciperent ut supra. Fuerunt aliqui, qui sperabant proprium lucrum et commune dampnum, qui occulta consilii revelabant contra probitatem et juramentum eorum.

Pro festo Lucie fuit una dieta in Jawor ducatum Swidnicz Jawor, et homagiales simpliciter volebant se pacificare cum hereticis et petiverunt civitates cum eis stare in eadem pace, civitates vero nolebant, sed dicebant habere regem, sine cujus scitu et consensu non



deceret honori suo quidquid facere super hoc puncto. Prelatus, qui nomine episcopi affuit, dixit: Vere si homagiales honorem habere cupiunt, aliter non facere possunt. Sed non poterant illa dieta a proposito declinari, aliam [A. R.: et dietam post dietam et iterum dietam et dietam ponentes] ideoque dietam posuerunt in diem sequentem festum b. Thome apostoli, in quam in Swidnicz iterum legatus misit, et ad ejus petitionem d. consules eciam miserunt; ibi iterum homagiales clare dixerunt, si nollet legatus eis sufficiens auxilium disponere, vellent se pacificare, et si prius hujusmodi auxilium scivissent legati, quod licet suspicabantur, nolissent a Girsicone declinare. Et multa contumeliosa contra legatum sunt locuti; populus iste cum dicit ita, oportet intelligi; non et econverso.

22. Decbr.

Anno etc. LXX<sup>o</sup>.

D. legatus in die b. Steffani, qua coronabat abbatem in claustro s. Vincencii, assumpsit 26. Dec. 1469. d. consules et prelatos, qui ibidem in convivio fuerunt, et negotium bellorum hinc inde pensabat et dampna sua allegabat tum ab hostibus tum ab amicis, Francisco de Hagen, qui cum suis in Nissa jacens pabulum et escam recepit in terra et civitate Nissensi. Clare dixit d. legatus melius esse pacem cum hereticis inire quam ita perire, volens consilium consulum audire, qui dixerunt, prius cum soli fuissent, nolle pacem cum eis amplecti, multo minus nunc sub rege et maximis subsidiis et adjutoribus. Doctor Tempilfelt presens erat; non movit linguam suam, qui tamen superioribus annis in ambone maledixerat omnibus volentibus aut suadentibus pacem cum hereticis habere, ymmo docuit expellendos esse omnes ad pacem loquentes; omnes tales essent filii eterne damnacionis. Quomodo autem hic legatus et ipse et prelati cupiebant pacem, o Wratislavia, quomodo te seduci permittis! Quociens nunc prelati et predicatores declinaverunt et verbis et doctrinis suis! Ecce quomodo te involverunt in laborintum etc.! Et legatus cum prelati videns civitatem nolle nunc pacem querere, silencio petivit tractatum hunc habere et vertit folium. Canones nunc invenit, quod cum hereticis licita sit pax, et prius ante initium bellorum fuit ille dyabolus, qui solum desiderabat pacem; nunc post tot cedes tot destructiones totius regni et Slesie ad pacem cogitabant scribe et pharisei. Vindica juste domine hanc seduccionem, qua per predicatorum hic populus seductus est et ad bella motus, quando pax multipliciter eis fuit oblata. O quot pauperes utriusque sexus hac hieme, que impiissima fuit, in gelu perierunt miserabiliter in terris Glacz Monsterberg Franckenstein Troppaw Zittow! Non hucusque Slesite destruxerunt hereticos sed solum christianos, et ex multis christianis hereticos fecerunt. Quomodo predicatorum Wratislavienses pro hoc coram justo iudice respondebunt?

In mense Decembri moriebatur d. Nicolaus Czedlicz plebanus ad s. Elisabet, qui istis temporibus guerrarum multas temeritates [a. R.: conventicula] in sua dote tenuit et practicavit; omne consilium ibi tractabatur contra consulum; ipse cum suis et predicatorum sepius civitatem in corrupcionem dederunt, a qua deus eam conservavit. Putabat hereticos expellere, promisit illos non annum subsistere posse; ipse prius mortem gustavit. Parcat deus anime sue! falcem suam in messem alienam posuit etc. Omnis civitatis malicia practicabatur hic <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Das folgende Fol. 395 ist ganz leer gelassen.



f. 396a.

Maximum frigus fuit et inclemencia tempora in mensibus Decembris, Januariique. [Später hinzugefügt: Februarii et Embolismalis.] O quot milia mulierum puerorumque et virorum frigore perierunt in destructis et incineratis villis et opidis, maxime in Moravia et Glacz Franckenstein etc. terris, ubi multi fame perierunt, et superstites nunc frigore moriuntur<sup>1)</sup>.

Item ex Misna liber aditus fuit in Bohemiam cum omnibus mercibus et rebus, ex qua allata sunt allecia sal plumbum omnium generum pisces boves etc. Nolebant illi principes seduci ad destructionem subditorum.

Istis diebus autumpni predicatorum incipiebant predicare de pace, hortari populum ad orandum pro pace, ut destructio terrarum cessaret, quia undique in Slesia heretici captivaverant sacerdotes plebanos et taxabant eos, bona eorum destruebant. Ideo libenter jam cum heretico pacem habuissent et tamen in principio habere potuissent; noluerunt, sed omnes hereticos vocarunt et expellendos esse, ut nequam dicebant, ymmo semper ipsi spirituales bona eorum depactabant et pacem sepius suscipiebant.

4. Jan.

Feria quinta ante Epiphaniarum domini dux Ratiborensis primus a rege nostro declinavit et ad Girsicum se dedit; suos equites et pedites intromisit adversus ducem de Reibenek<sup>2)</sup>; graves lites continuabant. [A. R.: ambo duces sunt patrui.]

In mense Januarii scripsit rex noster Wratislaviensibus, ut essent obedientes novo capitaneo Slesie, quem prefecit, Francisco de Hagen et ei assisterent tam contra hostes quam rebelles.

Populus Wratislaviensis istis diebus satis se errasse et deceptos esse intellexerant, dolentes de pace perdita et non inita sepius oblata, recordabantur verborum episcopi Jodoci et episcopi Olomuncensis et aliorum, qui pacem persuadebant. Tractabant ea pressi in quotidianis turbacionibus contribucionibus et gravitatibus. Ecce, cum poterant, nolebant; quod volebant nunc, non poterant. Jam sensierunt, an verba consulum et eorum consilium vel predicatorum clamor profuit, etc.

13. Jan.

Sabbato octava Epiphaniarum venerunt ante consulatum abbas b. Marie in Arena, prepositus s. Spiritus et prelati de capitulo, inter quos et doctor Tempilfelt, proponentes consulibus pericula ipsis imminencia in frigore, quia Odra congelatus valde esset, et hostes, sic ut haberent avisamenta, vellent uno sero potenter in summum irruere et prelatos abducere; antequam civitatenses insurgerent, ipsi evasisse non dubitent. Et petebant auxilium, ut civitas vigilias fortes vellet statuere et eos tueri. Consules dicebant, quomodo districtus Strelensis Nymptsch Olow pacem iniissent cum hostibus; propterea bene timendum esset (!), quod una nocte pericula possent accidere. Dixit Tempilfelt et dedit consilium, ex quo illi districtus se timerent coram Glacensibus; esset manifestum, quod Wratislavienses essent ita fortes sicut Glacenses; ergo Wratislavienses etiam deberent in illos districtus pacem habentes cum hostibus insurgere et eos depactare et cum collis inducere. O egregium consilium! etc. Consules disposerunt excubias; doctor ille libenter amplius involveret

<sup>1)</sup> Der Zusatz: Duravit frigus ad cathedram Petri (22. Febr.) et tunc remissius fuit ist wieder ausgestrichen.

<sup>2)</sup> Ursprünglich stand Reidburg da; es ist Rybnik gemeint. Wenzel von Rybnik † 1479.



patriam istam etc., ut hostes civitati essent propinquiores; doluit enim, quod civitas distantes hostes habuit, quos propinquos esse maluit quam vicinos cum urbe in pace respirare.

Secunda feria ante Anthonii fuit una dieta coram duce Albo in Trebnicz posita inter Wratislavienses et Cuncz Burschnicz raptorem propter incineracionem sue domus in Reynersdorff<sup>1)</sup> per Wratislavienses factam. Ibi affuit et dux Niger et inter prandium plurima fabulabantur. Ambo duces declarabant bonitatem dei, qui tam bona tempora daret; jam bona fuisset estas plenissimam fertilitatem portantem (!); nunc bona yemps frigidissima, quam utique bona tempora essent consecuta; si et pax adesset, nunquam humaniora tempora fuissent. Adjunxit unus ex consiliariis eorum, Bartusch Ror dictus, dicens: Estimo discordias illas a deo provenisse, qui corrigit has terras, sicut et plures alias, et juxta determinacionem astronomorum planete sic volunt. Respondit dux Niger: Quid dicis de planetis, quos deus optime regit, qui eciam nichil necessitant? Si maledictissimi duo planete in Wratislavia non fuissent in rerum natura, scilicet prepositus Johannes Duster et cantor Nicolaus Tempilfelt, bona fuisset pax; hii sunt planete dyaboli, qui infererunt sic patriam. Maximus subsequebatur risus.

15. Jan.

f. 396b.

Doctor Tempilfelt cum aliis duobus prelati venerunt coram consulibus feria sexta in crastino Conversionis s. Pauli et proposuerunt, quomodo insecure essent in summo propter congelacionem Odre, et multa avisamenta allegabant et petiverunt, ut consules notabilem populum eis in subsidium ponerent omni nocte, cum et ipsi prelati magnam facerent expensam; scilicet tenerent XX pedites. Responderunt consules: Certe magne sunt hujusmodi vestre expense, quas unus vestrum absque sua destruccione posset facere; civitas habet L equites in Nissa vobis in subsidium; hic eciam tot et ducentos pedites, et nemo nos juvat. Communitas nostra sepius nos requisivit, ut vos rogaremus, quod ludus et alia scorta in summo in vestro cellario dimitterentur, quod eciam sicut prelati non deberetis permittere. Hic in civitate lusores corrigimus, vos in summo foveitis et tot colligitis, quod bene credimus una nocte tales latrones vobis dampnum inferre possent se intelligendo cum hostibus; si ergo volueritis esse securi, non admittite lusores, non colligite meretricia in summo, ad que frequenter mali homines veniunt etc.

26. Jan.

Illis diebus in colloquiis hominum et civium Wratislaviensium et presertim in stubella vigilie disputationes fiebant: aliqui dicebant se esse deceptos errasse, et predicatorum eos seduxisse in hac causa Girsici, et qui prius ad sanguinem loquebantur et libenter mala induxissent, confusione replebantur. Major pars recommendabant consilia pontificum Jodoci et Prothasii Olomuncensis. Jam communiter homines intelligebant pericula litium; cupiebant pacem, quam prius oblatam in optima forma abjecerant, nunc in multo inferiori forma suscepissent etc. Ecce periculosam rem, ubi communitas suam voluntatem habet, que ceca est in omni via errans; periculosior res, ubi in ambone respublica et secularis tractatur!

Dominica post Purificacionis Marie, qua ewangelium habetur et legitur in ecclesia Mathei XIII: Simile est regnum celorum homini, qui seminavit bonum semen in agro

4. Febr.

<sup>1)</sup> Nicht weit von Konstadt.



suo etc., et cum dormirent homines, venit ejus inimicus et superseminavit zizania etc. — tunc quidam doctor decretorum, officialis, predicator ad s. Elisabeth (quia videns doctor Tempilfelt invalescenciam rerum dimisit ambonem), officialis ille declaravit idem ewangelium, quomodo possent christiani cum hereticis pacem habere, et quia heresos (!) omnes esse et secundum verbum Christi utique crescere [?]. Id fuit contrarium prioribus predicationibus, et si jam Wratislavia non habuisset regem, [A. R.: non solum cum Girsico pacem suasissent, sed eum regem suscipi consuluissent;] omnes priores sermones in oppositum reduxissent, Girsicum non esse refutandum declarassent, sic ut opere fecerunt spirituales, de bonis eorum per totum episcopatum, per totam Slesiam depactantes et hereticis reconcilians. Ecce Wratislavienses, quomodo expedit in secularibus rebus predicatoribus consentire! Jam illud ewangelium sciebant declarare, prius non; omnes prius heretici expellendi fuerunt cogitantes pacem cum hereticis. Nunc licebat, nunc fuit deificum, quod prius fuit dyabolicum. Et nisi tu, Wratislavia, prohibueris predicatoribus falcem in messem tuam non ponere, peribis. Sequere eos in via salutis anime tue; sequere consules tuos in republica, in via acquirendi nutrimentum tuum! O si tu verba Christi ista servasses, non tot bonos christianos in Franckenstein Glacz Troppaw in Moravia Bohemia Zittavia destruxisses! Ecce eradicando zizania eradicasti triticum; valde paucum zizaniorum eradicasti et multum tritici; contra doctrinam Christi fecisti. Maledicti sunt, qui te ad hoc induxerunt!

Franciscus vom Hagen regius capitaneus ab incolis Slesie non accipiebatur; duces et Swidnicenses eum nolebant habere putantes eum non esse adeo bonum atque prestantem etc.; ipse posuit dietam in Jawor in die Dorothee. Wratislavienses fuerunt ei obedientes; miserunt ei II<sup>c</sup> pedites [A. R.: in Reichenbach] et equites in Patskow. In dieta quesivit, an ducatus illi ei obedire vellent et contra hostes auxiliari. Post longos tractatus addixerunt ei cum verbis, sed opera non sequuntur; faciunt non aliter nisi more solito, uti mali homines, hereticorum et furum fautores<sup>1)</sup>.

Domina de Tetschen circa festum Petri ad Kathedram misit III<sup>c</sup> equites et VIII<sup>c</sup> pedites in terras Budissin et fecerunt magna damna; nemo ex illis terris surrexit in defensionem neque advocatus de Stellis, licet per octo dies circumierunt hostes cum ferro et igne vastantes et rapientes et multos captivos abducentes.

Dietam fuit posita per Franciscum de Hagen in Wratislavia feria secunda post Mathie. Comparuit episcopus dux Albus et aliorum ducum Legnicz Crossen Sagan Glogaw Oppol oratores. Pro subsidio ministrando Swidnicensibus et episcopo in metis positus fuit numerus equitum, ambo duces Olsnenses XL equites, dux Legnicensis cum omnibus suis terris XL, dux Henricus in Freienstat L, dux Zaganensis et ducissa Glogoviensis XXX. Illos statuit ad metas ponere, et si hostes intrarent, cum pannirio (?) quilibet insurgat. Swidnicenses promiserant, quod quicumque ex terrigenis habet M marcas, duos equos debeat tenere, et civitates eciam secundum eandem taxam. Verba audivi, facta non vidi.

<sup>1)</sup> Die folgenden Worte: et si civitates in latronum favore excipio, non tamen in hereticorum favore sind wieder ausgestrichen.



Feria quarta ante Mathie duo fratres Tunckil dicti, unus in Ausprim Jon, alter in Hohenstat Girsik dictus — hii ambo heretici et in parte Girsici inter se discordes propter bona, que d. Bernhardus de Schonberg reliquit nuper mortuus in Prussia, qui unam sororem et duos fratres reliquit. Soror pridem vidua post mortem mariti domini de Michilspereg, prefatum (!) Girsik Tunckil matrimonio est copulata, Hinko de Schonberg frater in parte eciam heretici, d. Benedictus, prepositus Olomuncensis, alter frater in parte nostra. Ideo Jon Tunckil cum suis exivit cum quingentis viris peditibus et equitibus devastans bona ipsius de Schonberg, quod mala mente Hinko de Schonberg et Girsik Tunckil tanquam coheredes ad eadem bona suscipienda ad civitatem Schönberg, que sub obediencia d. prepositi fuit, miserunt petentes auxilium, super quo cives ibidem mirantes, unde frater contra fratrem vellet, ambo heretici, et timuerunt, ne seducerentur. Tandem ipsis bona cautela facta adiutorium ipsis fecerunt, et illico hostes, qui jam ecclesiam frangebant et spoliabant, sunt aggressi et percusserunt eos centum et multos vulneraverunt, centum captivarunt et Jon Tunckil cum duobus dominis secum de Schiltberg captivi ducti sunt in Hohenstat<sup>1)</sup>.

21. Febr.

Pro die Cinerum Nickil Beier restitutus est in consilium et Jorg Steinkeller ad scampnum scabinorum provincialium, qui superioribus annis ex temeritate communitatis extra consulum positi sunt preter demerita eorum. Certe nunquam vidi justum derelictum; omnia eorum obprobria et confusiones verse sunt in honores; beati qui pacienciam sufferunt devote in domino sperantes; nomen domini sit benedictum!

7. März.

Zittavienses in primis diebus jejunii miserunt huc ad legatum et consulum declarantes, quomodo ei vicini eorum Sex Civitates nichil subsidii prestarent. Ideo auxilium petiverunt aut pacem oporteret suscipere cum hereticis necessitate compulsi et destruccione compellente, quod tamen inviti facere vellent, si tanta necessitas et paupertas eos non cogeret. Heu omnes in hac parte nostra tam Slesite quam Lusite et in Sex Civitatibus frigerunt tepuerunt sedentes et hostibus locum dantes; omnes ad pacem locuti sunt et Wratislavienses inculpantes vituperantes maledicentes tanquam causam omnium harum litium. Ididem in curiis principum Misne Thoringie Brandenburg Polonie et in omni terra maledicebantur Wratislavienses, et jam mercatores non publice audebant negociari. Ecce tunc temporis, quando per episcopum Olomuncensem et Jodocum Wratislaviensem et alios pax civitati offerebatur, tunc dicebant communitas: Si habebimus pacem cum heretico, ac susciperemus eum, non auderemus in aliquam terram exire. Ecce jam oppositum contigit!

7. März ff.

Sabbato ante Oculi ratio expensarum hujus anni XVIII<sup>m</sup> VI<sup>c</sup> marce grossorum.

24. März.

Fuit durissima hiemps ultra omnia tempora priora, que homines memorari poterant. Incepit Andree et duravit continue impiissima frigiditate usque ad Tiburcii. Odra in pluribus locis ad fundum congelata; multi pisces in piscinis glacie perierunt.

30. Nov. 1469.

14. April 1470.

In festis Pasce fuit congregacio hostium in Bohemia et episcopus valde perterritus f. 397b. inceptis quo diverti libenter pacem habuisset. Capitaneus regis Franciscus de Hagen mandavit in campum iri omnibus Slesitis. Episcopus allegavit cum prelatis paupertatem,

22. April.

<sup>1)</sup> Vgl. Palacky IV. 2. 550, Ann. 369.



et Wratislavienses oportuit facere expensas, homines centum tenuerunt per totum hiemem episcopo in Nissa, medietas equitum et medietas peditum, qui his diebus in Troppaw viriliter egerunt. Omnes quasi terrigene episcopi pacem habebant cum hereticis.

24. April. Istis diebus Pasce, presertim tertia Pasce, quando stetit Jesus in medio discipulorum dicens, pax vobis! incepit predicator ad s. Elisabet, doctor decretorum officialis Wratislaviensis Andreas Ruperti, optime et tunc [?] declarare de pace, quomodo non essent lites incipiendo, nisi cum maxima gravitate et ponderacione, et quod iste lites in principio debuissent fuisse provise, et omnia, que priores predicatorum dixerant, iste redarguit. Ecce popule Wratislaviensis, vide quomodo sequeris predicatorum!

26. April. Wratislavienses miserunt Francz vom Hagen II<sup>e</sup> drabanten et habuit prius L et episcopus habuit LX equos, omnes sub stipendio civitatis, quos eciam per totam yemem eis tenuit. [A. R.: Hii exierunt feria V<sup>a</sup> post Pasce.] Adhuc videbatur episcopo et Francz et Swidnicensibus, nichil facere ad rem Wratislavienses, quamquam omnes illi met nichil faciebant; omnes igitur in Slesia iterum crucifige! clamabant supra Wratislavienses eos vituperantes, quomodo incepissent illas lites et nunc met nichil facerent; omnes minabantur velle super eos regie majestati conqueri. Omnia que civitas fecit, in nichilum reputatum fuit; volebat episcopus et Francz et Swidnicenses, quod ad minus semper mille viros civitas in stipendio habere deberet, quod impossibile fuit.

Item submiserunt LX pedites et XXX equites in Nissa, ubi omnes convenire debeant, et sic ultra III<sup>e</sup> viros, inter quos I<sup>e</sup> fuerunt equites optimi, habuerunt. Adhuc prelati et episcopus ac omnes Swidnicenses murmurabant, blasphemabant Wratislavienses, quod nichil facerent, et per se tamen nichil faciebant. Licet civitas semper ita multos aut plures quam isti omnes habuerunt in campo, adhuc nichil fecisse videbatur. Volebant ut Wratislavienses X milia virorum educerent, quod impossibile fuit, licet in ambone clerus promiserat omnem substanciam apponere. Verba fuerunt et non facta. [A. R.: Swidnicenses habuerunt II<sup>e</sup>, scilicet I<sup>e</sup> pedites, I<sup>e</sup> equites.]

Abbas in Brunow valde conquerebatur de hospitibus suis, de stipendiariis regis, qui domus in civitate destruerent et villas devastarent, ita quod sata et victualia futuro non (!) deerunt.

6. Mai. Nostri, qui ante Gappersdorff<sup>1)</sup> in terra Opaviensi cum Francz de Hagen castra posuerunt, quod heretici munierunt contra episcopatum, vi receperunt et LXX captivos receperunt et gloriosam victoriam sunt consecuti. Actum dominica Misericordia domini. Item captivatus est eciam Sweborowskii de Petirwicz. 4. Mai. Feria sexta ante Misericordia domini circumvallabant et dominica obtinebant expugnatum, pluribus ex nostris vulneratis, paucis occisis.

In diebus Maji d. Jon de Sternberg, filius d. Zdenkonis, cum paucis equitibus ex Iglov gloriosam victoriam obtinuit contra hereticos, qui ea hora forciores fuerunt eo; attamen ex gracia dei hereticos prostravit, baronem Sigismundum de Pernstein captivavit cum quibusdam nobilibus et LX equos recepit.

In illis diebus Maji revenit noster rex in Moraviam in Brünnam et plures hereticos castigavit; suspendi fecit et pillis infligi more Hungarico.

1) Jetzt Geppersdorf bei Jägerndorf an der goldnen Oppa.



Nostri, qui pridem Göpperstorff obtinuerunt, abinde recedentes castra posuerunt et observaciones ante Glacz, licet multi heretici intra erant et visui se ostenderunt. Noluerunt tamen nostros fugare. Ideo nostri ex latebris irruentes cum hereticis usque ad valvas cucurrerunt prostraverunt occiderunt in ore gladii plures, suburbium totum exusserunt et circumjacentes villas, in die feria sexta ante Jubilate.

11. Mai.

In reditu ex Majori Glogovia super Stanislai duo institores Wratislavienses in via circa Lobin fuerunt occisi, quia iterum in tota terra Slesie vituperium contra Wratislavienses surrexit, quod bella suscitassent. Penituit omnes illa incepisse et non circa dominum Girsik in pace mansisse.

8 Mai<sup>1)</sup>.

Dominica Vocem jocunditatis ducatus Swidnicz et Jawor habebant hic oratores suos coram consulibus petentes subsidium ad metas eorum poni et alios ad invadendum hostes; quod si non fieret, oporteret eos de indemnitate sua providere, licet pauca fuerunt damna; nam Heinrico de Petirswalde pridem quatuor villas circa Reichenbach exusserant, quia votum hereticis prestitum non tenebat. Cupiebant a Wratislaviensibus auxilium, quod per se et inter se non ministrabant et nichil faciebant. Alia autem eorum intencio; nam dominus noster rex eis pridie scripserat sicut et Wratislaviensibus, ut parati sint et eum sequantur, quod libenter impedivissent, ut ipsi et Wratislavienses domi mansissent. Wratislavienses noluerunt eis addicere hac vice auxilium, red regia mandata sequi etc.

f. 398 a.

27. Mai.

Ad expeditionem juxta regis mandatum Wratislavienses libenter se cum multo populo disponere cupiebant. Defectus fuit in pecunia, in qua penitus defecit, nec valebant educere mechanicos, populum ad bella ineptum indomitum, cum quo ignominiam civitas et indignacionem regis provocaret. Multa consilia habita super pecunia disponenda, et non fuit inventum consilium. Nam hucusque quasi per duos annos continue de mense in mensem dabatur schüczengelt, quod plus gravabat czechas et pauperes quam mercatores et divites, qui non curabant multum de schüczengelt, quod item inequaliter dabatur; frequenter pauper duplo plus quam dicior dabat. Mercatores ideoque volebant schüczengelt dare, czeche vero non, sed anslag offerebant, quod dabatur juxta juramentum uniuscujusque. Ex hoc magna differencia in communitate surrexit inter mercatores et cives ex una et czechas ex altera parte. Item hii pessimi et maledicti, qui antea superiori tempore de pace nolebant audire, ymmo expellere conabantur omnes de pace loquentes, jam fessi non curassent, seu habuissent Girsicum seu diabolum dominum, ut pecuniam retinuissent. Nam intencioni sue non videbant accidere vota; propter tumultum faciendum in civitate se hostes hereticorum ostendebant, non ex fide, qua nequicias suas palliabant, sed ex perversa pessima voluntate, qua divitiis impleri satagebant. Hii quasi omnes adulteri publici et in multis viciis suspecti viri fuerunt; hii jam non habebant verbum in populo ut prius, sed habiti tanquam seductores et mali consiliarii, verba eorum non fuerunt acceptata. Ideo domini consules, inter quos hactenus duo fuerunt dictorum consortes, alii vero clarissimi viri, hanc differenciam intercipientes juxta equitatem concludebant dari anslag: de marca

1) Die Angabe Weidenbachs, der den Stanislaustag auf den 7. Mai verlegt, beruht auf einem Irrthum.



VI denarios vel medium solidum denariorum, quia id tangeret habentes; qui multas marcas addixissent, multum darent; qui vero nichil jurasset et nichil haberet, nichil dare posset.

5. Juni. Feria tertia post Exaudi ducatus Sweidnicz Jawor fecerunt ordinacionem contra hostes velle proficisci, et civitates Swidnicz Strege Jawor II<sup>e</sup> pedites miserant ad Landshut, et militares subsequi deberent cum aliis opidis et ibidem in Landshut congregari et ire in Bohemiam. Sed quomodo eorum ordinacio non occulte sed nimis manifeste et fatue tractabatur, aut ut inter se cavillabant, interveniente tradicionem contigit, ut hostes ex Glacz Trawtnaw Curia Jermer<sup>1)</sup> convenerant et in montanis latitabant, et cum pedites ex Swidnicz supradicti II<sup>e</sup> in Landshut transirent, irruerunt in eos hostes et omnes captivaverunt circa meridiem; circa sero venerant militares et alii ex ducatus predictis manu forti, nescientes captivitatem istam in Landshuttam transierunt. Hostes bona captivitate gaudentes retrorsum in Bohemiam fugierunt et non parvum scandalum et damnum illis ducatus fecerant.

10. Juni. In festo Penthecostes advenerant a rege missi frater Gabriel de Verona dux Fridericus Legnicensis Franciscus de Hagen et Deslaus de Sternberg. Hii orarunt, quomodo hereticus cum exercitu forti in campo Moraviensi esset ad liberandum Radisch, ubi jam castra sua contra bastas posuisset, et noster rex non munitus sufficienti populo in Cremsir abiisset ad congregandum se et adversus hereticum pugnandum. Ideo requisiverunt nomine regis, ut Slesite in campum transirent ad succurrendum regi quantocius. Et quia hereticus ex Bohemia alium educturus esset exercitum in subsidium prioris, ideo Lusacia et Sex Civitates fuerunt requisiti, ut exeunte Girsico cum secundo exercitu ipsi in Bohemiam cum tota potencia vadant ad depopulandum devastandum etc. Wratislavienses addixerant et parati erant cum episcopo. Sed pro aliis dieta posita fuit in secundam feriam post Trinitatis. Et licet Wratislavienses cum II<sup>e</sup> equitibus et III<sup>e</sup> peditibus cum LX<sup>ta</sup> curribus offerebant exitum eorum, noluerunt tamen oratores esse contenti, sed mille viros a civitate postulabant educi. Dicebant enim, quomodo papa regem certificasset, quod Wratislavienses XL millia virorum possent educere, quod falsum fuit dicendum estimandumque, ut superius satis declarata est potencia civitatis. Ita scripserant prelati aliqui ad papam, magnificantes civitatem istam valde mencies et papam seducentes, licet Wratislavienses semper scripserant paupertatem allegando, auxilium petendo etc.

f. 398b.  
18. Juni. Feria secunda post Trinitatis fuit una dieta posita in Wratislavia ex mandato regis; comparuerunt ambo Conradi Olsnenses, Henricus Glogoviensis duces et Baltazar Zaganensis, oratores ducis Nicolai Oppuliensis et ducatus Swidnicz Jawor. Proposuit in audientia dux Fridericus Legnicensis et Franciscus de Hagen a rege missi, quomodo rex omnes in Slesia requireret, ut assurgant tota potencia in campum, attento quomodo ipse nulla ductus ambicione aut spiritu superbie, sed pure propter deum et defendendam fidem et ecclesiam sanctam regnum assumpsisset Bohemie, eciam ad maximas requisiciones pape et catholicorum regni, et nunc in hoc negocio innumeram pecuniam exposuisset, videlicet multa centena millia florenorum etc. Data fuit responsio per d. legatum, ita quod legatus et

<sup>1)</sup> Königinhof und Jaromirz.



Wratislavienses duxque Baltazar in uno fuerunt verbo, quod ad mandatum regis transiendum sit in campum. Sod alii omnes allegabant paupertatem et pericula. [A. R.: a Polonis et ab hostibus imminencia; si ex eorum terris irent, intrare possent et ipsi non reverti;] et offerebant certum numerum dari hominum, et ita fuit conclusum. Episcopus centum equites et II<sup>c</sup> pedites, dux Legnicensis II<sup>c</sup> equites et III<sup>c</sup> pedites, dux Heinricus I<sup>c</sup> equites et II<sup>c</sup> pedites, ducatus Swidnicz etc. II<sup>c</sup> equites III<sup>c</sup> pedites, ambo duces Conradi LXXX equites II<sup>c</sup> pedites, Wratislavienses II<sup>c</sup> equites et III<sup>c</sup> pedites, dux Baltazar XV equites et XXX pedites, ducissa in Glogovia XXX equites et LX pedites, dux Nicolaus debebat eciam I<sup>c</sup> equites et II<sup>c</sup> pedites tenuisse, sed recusavit. Hic populus in unum collectus feria tertia post Petri et Pauli apostolorum debet in Nissa esse constitutus, super X equos I currum et super XX pedites unum currum.

3. Juli.

Illis diebus magni rumores per universam Poloniam fuerunt contra Wratislavienses diversis minis, et quod Poloni nullomodo vellent hereticum relinquere neque dimittere regnum Bohemie in manibus Hungari. Non parvus timor Wratislaviensibus instabat; deus autem semper superbis resistens permisit inopinate, ut Tartari cum tribus terribilissimis exercitibus in tribus locis in Litwaniam et Russiam eum maxima potencia venerunt, ita quod Poloni obliscentes Wratislaviensium et heretici necesse habent Tartaris occurrere et se et patriam defendere. Ecce ulciorum deus, rogemus eum, ut mala avertat Tartarorum infidelium.

Dominus noster rex exivit cum suo exercitu ex Cremsir feria tertia post Trinitatis potentissime et coëgit exercitum hereticorum in fugam ad opidum Goding<sup>1)</sup>; ibidem in die Petri et Pauli III<sup>c</sup> equos eis recepit plures currus, multos pedites occidit, et Raci sui in hereticos, qui victualia in exercitum ducere volebant, irruerunt et eos interfecerunt, victualibus in XXX curribus receptis. Capita hereticorum abiderunt replentes duos currus capitibus et ad regem perduxerunt, de quolibet capite unum florenum pro stipendio suo more à rege recipientes. O grande spectaculum!

19. Juni.

29. Juni.

Feria tertia post Visitacionis Marie in profesto Procopii<sup>2)</sup> duces Olsnenses cum eorum populo per civitatem iverunt in campum ad Neissam proficiscentes circa III<sup>c</sup> viros habentes, ut in dieta superiori conclusum fuit. Dux Fridericus suum populum in Strelen statuit congregari et ea die ibidem ad Nissam profectus est. Wratislavienses usque in tertium diem post expectabant et differebant eorum exitum, in quo molesti erant duces. Swidnicenses, qui eciam addixerunt populum, in domo manserunt excusacionem habentes vicinitatem hostium. Pridie enim ex eis in Bohemiam transiverant occulte furari volentes; revertentibus eis hostes invenerunt paratos, a quibus in fugam et gladio persecuti sunt; aliqui interfecti, aliqui telis confossi, relicta preda. Id excusacionem in domo manendi eis prestabat. Et iudicio meo melius est eos domi mansisse, quam in exercitu ivisse, in quo nichil boni sed discordiam scandalumque inter fratres fecissent, sicut ab inicio consuetudinem habent.

3. Juli.

1) Im Brünner Kreise.

2) Procopius fällt für den schlesischen Kalender auf den 4. Juli. Vgl. zum 5. Juli 1471.



6. Juli 1470. Wratislavienses exierunt feria sexta octava apostolorum Petri et Pauli cum II<sup>e</sup> equitibus III<sup>e</sup> peditibus LXIII wagen, pulcerrima expedicione.
- f. 439 a. Dominus noster rex in vigilia s. Margarethe exercitum hereticorum circa Gralicz II milia-  
12. Juli. ribus ab Olomuncz profudit. Mille captivavit, II<sup>e</sup> currus recepit et ultra II<sup>e</sup> interfecit. Nam in Goding erant, et rex fingens se longius ire suum exercitum amovit ad Cunicz<sup>1)</sup> et sic exierunt heretici, in Bohemiam fugientes et in via prostrati sunt; residui heretici in Thowaczow<sup>2)</sup> fugierunt et obsessi sunt denuo. Te deum laudamus undique cantatum est in Wratislavia in Olomuncz; solennes processus, deo graciaram acciones reddite, ignes innumeri vasorum in Wratislavia.
22. Juli. Hostes ex Glacz pro festo s. Magdalene venerunt in terram episcopi circa Mönsterberg Nissam Grotkow Patskow et igne valde vastabant habentes vix II<sup>e</sup> pedites et centum equites. Nemo resistenciam parabat, sed episcopo dissimulante sui subditi se unus post alium pacificabant, quod videntes vasalli ducatum Swidnicz Jawor in metis morantes et presertim castrenses similiter fecerunt. Episcopus ad consulatum pro subsidio scripsit et tamen cum suis nichil facere voluit. Dux Nicolaus Opuliensis ad Wratislavienses pro subsidio in Bregam ponendo scripsit. Swidnicenses unum ex consulatu eorum cum litera credencie miserunt petentes eis mitti auxilium ad tutandum molendina eorum. Mira res! omnes a Wratislaviensibus habere auxilium et nemo quidquam facere proposuit. Wratislavienses omnibus responsum dedere, quomodo hostes in parvo numero essent, ut quilibet petencium verecundari posset eis non ad resistendum se disponere. Offerebant cum hoc, quicunque campum intrarent, parati adesse vellent eciam cum potencia maiore quam hostes haberent. Wratislavienses in vigilia Magdalene cum communitate concluserunt nulli facere auxilium, nisi met postulantes viderentur facere debitum; sicut alii sederent, ita ipsi conniventibus oculis vellent pertransire. Item terrigene in ducatu Wratislaviensi Novo-  
21. Juli. foro etc. requisiti nichil volebant facere, omnes dirigentes onus ad Wratislavienses. O malus populus! Swidnicenses et Jawrenses per hoc habebant excusacionem domi manendi, ut, si hostes intrarent, ipsi defendere vellent; sed nostris omnibus in Moraviam recessis Swidnicenses nichil fecerunt; ideo hostes in omnium Slesitarum scandalum et damnum libere debachabant cum parvo populo.
25. Juli. In die s. Jacobi apostoli miserunt Swidnicenses Jawrenses cum vasallis duos nuncios, proconsulem scilicet in Swidnicz et Hanns Schelndorff super Fürstenstein morantem. Hii declarabant Wratislaviensibus discordiam inter eos vigentem, videlicet quod superiores et castrenses cum amicis eorum et totus districtus cum opido Hirsberg se pacificassent cum hereticis; essent et fuissent eorum traditores nec aliqua monicione ab hostibus et contra hostes vadere vellent. Petiverunt consilium a Wratislaviensibus, qui mirantes, cum prius talem differenciam inter illos non audiverint, — (se!) sicut unus, ita et quilibet semper in maligno positus fuit, tam terrigene quam civitate — consilium dederunt, ut talia ad dominum regem deferrent. Fuit fortassis mens Swidnicensium, ut per hunc modum allicere et suscitare vellent Wratislavienses, ut populum in Swidnicz posuissent, quem directe

1) Im Brünner Kreise sind mehrere Künitz oder Kunitz.

2) Deutsch Tobitschan, im Olmützer Kreis.



postulare non audebant, quoniam ambo ducatus in domo manserunt, ut in absencia Slesitarum ad regem missorum terras tuerentur ab hostibus, ad quorum favorem autem plus quam odium fuerunt reperti. Ecce populum, cujus similis non legitur in aliqua historia! Non verum loqui, non promissa tenere, non honorem respicere solent.

Exercitus Slesitarum feria tertia ante Magdalene exiens Olomuncz ad Brunnam profecturus, ubi erat dominus noster rex cum suo exercitu, in medio reperit Girsicum cum potenti exercitu hereticorum. Ideo retrocessit noster exercitus ad Olomuncz et hereticus adversus Cremsir castra posuit majorem potenciam habens in peditibus quam noster rex, qui in Brünnam retrocedere habuit.

Episcopus Wratislaviensis scripsit consulatui et ducibus et Swidnicensibus ad exercitum preparandum et ducendum ad Nissam contra hostes, qui in Troppaw et Glacz se congregantes in Slesiam anhelarent; et scripsit consulatui terribiliter, ac si civitas nichil faceret, cum tamen ex ejus suasu mille viros in Moraviam misit, et dominica post Jacobi L pedites in Sweidnicz et XXXIII in Franckenstein misit. Inputavit civitati et tamen per se parum faciebat, sicut principes alii; suum territorium sicut in terra Nissensi Grotkow et alibi eciam pro parte Mönsterberg inhabitatores quasi ad III<sup>or</sup> milia florenorum vor abgeding, depactacione, in Glacz dederunt. Sic multe alie terre Nymptsch Strelen si pro medietate pecunie stipendiarios tenuissent, viriliter potuissent se ab hostibus tueri, nec hostes in Slesiam venissent.

Magne plage tres circumdabant terras istis diebus, tum per hostes, tum per inclementem auram, que a festo Penthencostes hactenus pluviosa duravit et frigida, messem destruxit et interruptit, fructus et frumenta, que habundabant annis ceteris, magis immatura tenuit; tercium moneta nova, quam rex noster cudi fecit, et antiquam abjecit cum perdicione maxima terrarum et hominum depauperacione.

Feria sexta post Ad vincula Petri venerunt hostes ex Glacz ante Swidnicz et ibidem cremabant rapiebant eciam, eciam in pleicha. quod invenerunt, parchen telacz<sup>1)</sup> etc. receperunt. Volebant Swidnicenses, ut Wratislavienses omnes concurrerent in eorum auxilium, et tamen ipsimet nichil facere volebant.

Illis diebus fuerunt continue pluvie, et frumenta excreverunt in campo et perierunt inclementia tempora (!).

Girsik cum exercitu suo evasit sabbato post Assumpcionis Marie a Radisch usque ad Olomuncz. Dominus noster rex insecutus et iterum in campo eum obsedit cum magna potencia. Girsik retrocessit iterum in Radisch.

Illis diebus predicatorum in Wratislavia se excusabant dicentes spirituales semper pacem optasse, quam seculares nolebant, et quicumque illas lites spiritualibus inpingeret, hostis esset cleri et heresim saperet. O falsa locucio! nemo initium horum bellorum fecit ymmo impulsit nisi continuus predicatorum clamor; nec eos quisquam corrigere audebat et neque episcopus. Non est heresis dicere predicatorum decipisse populum ad bellum

<sup>1)</sup> telacium = Studel, instrumentum textoris, cui tela annectitur. Vocabularium rerum ex officina in Augusta 1468.

17. Juli.

29. Juli.

10. Juni.

3. Aug.

18. Aug.



gerendum, que altissimo teste incepta non fuissent, si continuus eorum clamor desiisset, quo populus Wratislaviensis commotus ad rumores se dedit et apud papam institit et alios movit contra hereticos.

Girsik evasit ex Moravia in Troppaw; rex noster in Bohemiam ivit cum suo exercitu et Girsik per Slesiam ducere exercitum se disposuit. Mira res! ambo exercitus se dissolverunt sine percussione, uterque tremuit bellum, sed quilibet adversus alium prerogativa quesivit. Girsik non venit in Slesiam, sed sequebatur nostrum regem in Bohemiam.

Prelati venere petentes auxilium in Nissam mitti episcopo; habuerunt responsum a consulatu, ut met aliqui (!) mitterent, cum civitas exhausta esset et venderet omnia clenodia; ipsi vero emerent census villas, quod verum fuit; ipsi ideoque consules hereticos clam dicebant.

[Am obern Rande. Pro festo s. Marie Nativitatis fuit Odra magnus et major quam in quindecim annis preteritis et duravit.]

A die Margarete usque ad Nativitatis Marie magne fuerunt pluvie. Rusticorum regula fuit vera. Dicunt rustici: si in die Margarete pluverit, postea XL dies pluet, paucissimis diebus serenis interventis.

Swidnicenses, qui in campum exiverant, ad muros Swidnicenses se posuerunt. Paulo post iterum intraverunt et Wratislavienses pro magna pecunia portabant (!), qui eis subsidium XXX equites et L pedites miserant. Ille malus populus discordes fuerunt; pacificabant se et favebant Girsiconi.

Rex in Bohemia pro nobis et fide pugnat, et nemo ex Slesitis, nisi parum ex Lusacia et Sex Civitatibus nichil subsidii habuit. [A. R. Defecit pecunia in Wratislavia.]

Non debes, Wratislavia, te amplius colligare cum Slesitis et in eis aliquam fidem ponere, nisi tuam destructionem facies, si amicitiam illis geres. Manifeste omnes se ad cognitionem dederunt esse hostes nostri regis christiani et fautores heretici. Si nunc Slesite cum Lusatis insurrexissent cum fidelitate et tota eorum potencia et intrassent Bohemiam ad regem, ut ipse mandaverat et sic ipse cum magna potencia in Bohemia fuit, absque dubio finem hujus maledicti depositi et suorum adherencium vidissemus. Dedit enim deus suam gratiam multipliciter, quam pessimi christiani in Slesia Lusacia utraque respuebant.

Per dies caniculares <sup>1)</sup> et hactenus sacerdotes in omnibus ecclesiis cruces deferebant episcopo mandante: pro pace multas processiones fecerunt, missas oraciones et psalmos legerunt. Fuit autem pax elongata, quam superiori tempore nec nominare quidem aliquis ausus fuisset. Omnes fuerunt heretici tunc temporis, qui cum hereticis de pace cogitabant aut loquebantur. Sed nunc libenter cum hereticis et dyabolo, si licuisset, pacem optassent, ymmo omnia bona eorum depactabant.

Rex noster hactenus in Bohemia multa damna fecit. Girsik cum hereticis restiterunt fortiter in campo magnum exercitum habentes. Tandem multitudo equitum regis nostri coëgit exercitum hereticorum victualium adduccionem prohibens et prosternens in dissolutionem: et dissolutus est, unusquisque hereticorum ad propria means.

1) Sie beginnen immer um die Mitte des Juli.



In illis diebus Augusti Turcorum imperator armis obtinuit Nigropontum insulam aptissimam sibi ad invadendum totam christianitatem, ex qua perdicione tota Ytalia tremuit et perterrita fuit et maximus timor incussus pape et Romanis, lacrimae per totam Ytaliā fuisse. f. 442b.

Episcopus Wratislaviensis ap<sup>us</sup> legatus posuit unam dietam in feriam secundam post Nativitatis Marie ad Wratislaviā; nemo ex illis personaliter comparuit, sed tantum per nuncios et oratores audiverunt vocem legati, qui nomine regis hortatus est, ut ad campum veniant in subsidium sue m<sup>tie</sup>; responderunt se facturos juxta posse, sed neque de campo neque exercitu quidquam concludebatur. Advenit nuncius cum scriptis, quomodo rex ex Bohemia in Moraviā venisset et dissolvisset exercitum; ideo bonam excusacionem habebant oratores, ut legatus prorogaret, usque determinate audiretur, quid circa regem ageretur. Et sic soluta dieta. f. 443a. 10. Septbr.

Istis diebus diverse collocuciones in communitate fuerunt, recognoscentes errorem, quo in has lites seducti; quidam dicebant, et si predicatorum amplius aureos montes predicarent, nollent eis credere. Omnes et singuli optabant etiam cum suspiriis pacem, quam tamen sepius oblatam cum malediccione refutabant; jam suscepissent pacem etiam cum minimis condicionibus vel sub nullis, quam prius habere poterant sub maximis et securissimis condicionibus et caucionibus. Faciebant quotidiane contribuciones et exacciones, quas pauperes et divites dare oportuit, IX schutzen gelt per istum annum a Nativitate Christi usque huc date sunt [A. R.: et alias omni anno hucusque et quotidie] et unum medium anslag, de marca unum grossum. Vere miserendum fuit; et cum aliquis paupertatem allegabat et nichil habere dicebat, fuit ei responsum, quod hoc prius cogitasse deberent, antequam lites incepisse (!). Nam utique bellare voluissent et bella sine expensis esse non possunt, et sic compesciti fuerunt. Non enim ex communitate aliquis contradicere ausus fuit. Item communitas videns clerum nichil contribuere vel parum non modicas maledicciones eis objecit; sed non curaverunt clerici et sacerdotes, qui in dies census et allodia et villas emebant, non minus sed fortassis magis quam si pax fuisset; civitas vero multa officia et clenodia gravibus inscripcionibus subiecit. Ideo si lites habende sunt amplius, finis cum medio plus considerari debet quam initium. Plures pauperes inhabitatores plus dare oportuit, quam acquirere poterant. Sic et mercatores in sua negociacione non ita multum acquirere poterant, quantum dare oportuit et contribuere. Cives, qui de censibus et villis vivere solebant et raro paratam pecuniam habebant, compellebantur ad vendicionem censuum et hereditatum. Ideo multi ex civitate transierunt ad alia loca morantes, in summo et territorio mansionem querentes; multe domus vacue relicte sine censitis; ad ruinam plures ceciderunt, et si longius durabit bellum, corruet pene civitas. [A. R.: Sic similiter prelati in capitulo contrarii fuerunt. Duo illi fuerunt ab aliis maledicti; ymmo episcopus Rudolfus recognoscit episcopum Jodocum prophetam fuisse et fideliter egisse in vita sua in hac causa.]

Exercitus Wratislaviensium et aliorum Slesitarum reversus est feria sexta in crastino Exaltacionis s. crucis <sup>1)</sup>, paucis personis amissis sed multis equis perditis. Oportuit civi- 14. Septbr.

<sup>1)</sup> Kreuzerhöhung fällt in diesem Jahre auf den Freitag selbst.



tatem pro damno solvere stipendiariis quasi ad duo millia florenorum et stipendium a die exitus usque ad diem reversionis per integras decem ebdomadas, extendit se quasi ad octo millia florenorum. Nichil rex noster cum tanto inaudito exercitu suo in Bohemia fecit, nisi ad XIII<sup>e</sup> 1) villas opidula et fora exussit, plures captivavit occidit sine diferencia sexus. Et licet hereticus cum magna potencia eciam in campo fuit adversus eum, per duos menses in Moravia et Bohemia exercitus ambo sine bello ab invicem separati sunt; fames expulit nostros, qui per plures dies panes non habebant neque potum; qui habuit unum haustum cervisie, potuit pro eo unam vaccam emere; qui habuit unum denarium panis, potuit pro eo comparare vaccam. Noluit rex, ut sui circa predam sudarent et predando manus hostium inciderent; sed cum omnibus necessariis ville exuste fuerunt. Non audebat rex noster cum omni sua potencia Girsicum cum suo curruagio expectare, qui in peditibus potencior erat quam rex noster. Civitas dabat iterum anslag, de una marca medium grossum.

[A. R.: Magnus terror ex ista reversione surrexit; nichil enim cercius fuit, quam Girsicum nunc cum potestate in Slesiam venturum et omnia horride devastaturum. Mirabiles relaciones et diversimode oriebantur, quilibet loquebatur juxta suam opinionem. Vere non parve angustie Wratislaviensibus, tum timore adventus hostium, tum multarum pecuniarum expositione, et non fuit unde solvere. Ecce, Wratislavia etc.

f. 443 b.

Hostes ex Glacz quotidie in terras istas equitabant depopulabant depactabant captivabant et multam pecuniam colligebant. Nemo ex parte nostra restitit; omnes quasi in ducatibus Swidnicz Jawor ridebant complacenciamque habebant in hoc ludo. Eciam subditi episcopi dissimulabant, nolente aut volente episcopo, et Wratislaviensium equites quotidie adversus exeuntes parum boni fecerunt. [A. R.: Eciam in ducatu Wratislaviensi et Novoforo usque ad civitatem spirituales precipue et post hoc id seculares videntes eciam depactabant bona eorum, innumerabilem pecuniam in Glacz dantes, ex qua urbe vix centum equites hujusmodi depactacionem cogerunt. Nemo voluit resistere, omnes succlamabant Wratislaviensibus cum malediccione, quare non resisterent et tamen bella incepissent.]

Iterum illis diebus redierunt antique maledicciones contra Wratislavienses, qui ubique per Slesiam Lusaciam Moraviam et Bohemiam maledicebantur tanquam hii, qui his litibus dedissent initium. Omnes dicebant bonam fuisse pacem, quam Wratislavienses interrumpissent. Plus autem in Polonia male steterunt Wratislavienses, non audentes eciam regnum palam intrare. Cessaverunt mercantie in Wratislavia, deficiebant mechanici, doluit omnis homo in Wratislavia de erroribus commissis, predicatorum increpando, qui jam tacuerunt et pro pace jugiter orari fecerunt, quam tamen superioribus annis reprobaverant et excludendos esse eam petentes asseruerant etc. O mutabilis hominum condicio! o ceca temere voluntatis ambicio, qua populus seductus in Wratislavia totum regnum Bohemie invadere ausus fuit et presumpsit repellere coronatum hereticum 2).

1) Diese Zahl giebt auch die Aufzeichnung im Stadtbuch an. Zeitschrift IX, 380.

2) Der nächste Absatz ist wieder ausgestrichen: Dominica post Francisci hostes ex Glacz irruerunt in ducatum Wratislaviensem, in Guglicz (Guckelwitz, Kreis Breslau) et circum circa eciam abigentes pecora. Superaverunt nostri ex Franckenstein et prostraverunt hostes et ceperunt rapta.



Odra et omnia flumina hucusque a festo s. Jacobi magna fuerunt, ut eo tempore nullum cellarium in Wratislavia aqua caruit et fenum submersum et agricultura impedita usque in diem s. Hedvigis. Cepit aura aliquantulum serena fieri et aque minuere et seminabant rustici.

25. Juli.

15. Octbr.

Sub octavis s. Hedvigis quotidie hostes ex Glacz in istas terras undique equitabant, habentes securum introitum et regressum per terras et ducatus Swidnicz Jawer Strelen Nymptsch in parvo numero circa X vel XX vel XXX ad maximum. Non obstante paucitate illorum eque bene timor in homines irruit, ut quilibet in ducatu Wratislaviensi et Newmargt cupiebat bona sua depacisci; magnam pecuniam collegerunt hostes. Ego puto plagam fuisse dei neque prosperitas Wratislaviensibus fuit, qui quotidie stipendiarios forciores emisissent, nichil potentes proficere; sed damna receperunt in horis.

Rex noster in Hungariam profectus circa dominum de Stellis quasi duo millia equitum dimisit, cum quibus hereticum angustiabat, ut in Slesiam neque Lusaciam exercitus educere potuit, quos alias eduxisset, sciens pusillanimitatem et differentiam ibidem.

Episcopus Wratislaviensis propter hostium quotidianos incursus posuit unam dietam in Wratislavia in die beatorum Crispini et Crispiniani. Comparuit dux Niger personaliter et aliorum ducum omnium oratores et ex civitatibus Swidnicz Jawor, exceptis eisdem terrigenis. Tractatum fuit negocium et propositum homagialium in ducatibus Swidnicz cum hostibus pacem et confederationem, [ineundi?] per quam civitates timerent traditiones; item quia undique pax sit hostibus in Slesia cum omnibus terrigenis et homagialibus et non civitatibus. Quare concludebatur ambasiatam notabilem mittere ad regem nostrum: videlicet omnes duces unum debeant oratorem eligere et mittere; civitas ista etiam unum, episcopus unum et civitates Swidnicz unum, qui regi dicant huiusmodi tradicionem et inhonestatem homagialium, et quod rex provideat, quod tales castigentur et ad adjuvandum contra hostes compellantur, aut omnibus sua <sup>ma</sup> de pace provideat aut consenciat. Nam hostes undique in terris Slesie cum terrigenis hospitabantur, sed civitatum et Wratislaviensium armigeri contra hostes nullibi recipiebantur sed hostibus tradebantur. Dux Niger de propria persona obtulit mittere ad Girsik pro salvo conductu nunciorum, et quod in eorum absencia, donec revertantur, huiusmodi incursus hostium cessent. Addidit tamen dux Niger, si regi displiceret nostro et eum indignari vellet, quod supradicte partes mittentes promitterent se fateri cum eorum voluntate et scitu egisse. Addictum fuit duci. Ecce jam prima vice preter condiciones Wratislavienses in pacem occultam consenciebant, quam prius sub securissimis oblati caucionibus maledicendo abiciebant. Fuit presens doctor Tempilfelt, nichil contrarium dicens etc. Hii nuncii exire Wratislaviam deberent dominica post Omnium Sanctorum. Nam illis diebus fuerunt clari dies, ut ideoque Girsik disposuerat exercitum iturum in Slesiam, quod capitaneus in Glacz Wölffil impediverat, dicens manifeste se habere practicam eum Slesitis, per quam omnem deperditum honorem suo regi Girsico speraret recuperare; hanc practicam per exercitum impediret, cum ipse Slesitis quasi omnibus sub honore et fide pacem promisisset nomine Girsici domini sui. Et sic cum mandato Girsici propter practicam exercitus in Bohemia se non movebat. Sed que fuit practica non fuit manifestata, nisi quia homagiales ducatum Swidnicz Jawor homagium facere volentes Girsico civitates putabant circumvenire aut aliis machinationibus

25. Octbr.

f. 444 a.

4. Novbr.



intercipere. Illis sic conclusis procul dubio nolente deo, quod pacis is tractatus haberet progressum, venit una litera ex Ssonberg a Heincz Benewicz, capitaneo ibidem, qui a rege veniens significavit ejus adventum et proxime venturum in Olomuncz. Ideoque Niger dux cessavit a practica et nuncii debent tamen mitti.

D. Zdenko de Stellis in diebus Octobris percussit hereticos de Socz Lawn Slanij et Thabor<sup>1)</sup> in campo et prostravit omnes. Cepit II<sup>e</sup> equos et totidem currus cum diversis machinis et ultra mille interfecit, licet heretici defendebant se viriliter et forciores in numero erant. Astitit tamen dextera dei, ut hic dominus catholicus magnum triumphum est consecutus inter omnes barones, ut Stella micuit cum filiis suis preter Jaroslaum advocatum Lusacie, qui nichil laudis hactenus fecit, sed potius sue generacioni dissonum.

f. 444b.

In fine mensis Octobris magna discordia fuit inter principes Slesie, ita quod omnes superiores diffidabant ducem Nicolaum Oppuliensem in re privata propter ducem Przmislaum de Tost, generum ipsius ducis Nicolai. Imploravit dux Nicolaus episcopum et eciam civitatem Wratislaviensem, qui ei negavit subsidium in hac re privata. Propterea dux Nicolaus scripsit eis et diffidavit in ira sua; eciam diffidavit ambos duces Olsnenses et minatus, quod hostes hereticos in sua castra intromittere vellet. Hic sompnolentus dux catholicis bella minabatur et contra hereticos suos inimicos nil facere voluit. Attamen verba fuerunt, que juxta stulticiam suam diffundere solebat. Ideo ejus diffidaciones et mine non fuerunt accepte neque curate.

Sic similiter magne diferencie fuerunt inter civitates et homagiales ducatum Swidnicz Jawer. Homagiales concordabant cum hereticis et pacem cum eis habuerunt, in castra eorum recipientes promoventes et diversa auxilia clam ministrantes, quod civitatibus displicuit, et in magnum laborintum et nodum Asicum involuti propter maliciam homagialium, qui eciam se confederabant inter se et cum aliis hincinde castrensibus in Parchwicz et sub aliis principibus morantibus, quod in stratis omnia bona mercatorum recipere vellent. Nam aliqui depauperati ab hereticis culpam clero et Wratislaviensibus civibus inpinxerunt (!).

19. Novbr. Ideo magne cure et angustie negociatoribus super nundinis s. Elisabet. Civitas posuit L equites in Novo foro. Non fuit ulla securitas Wratislaviensibus exeundi extra quamcunque valvam in distancia unius miliaris, captivabantur tam seculares quam spirituales, juvenes et senes; eciam mulieres depredabantur, et eis omne quod habebant receptum fuit, dissimulantibus undique vicinis. O satissime lugubre dictu! Cives inter se transiebant sicut oves litargium patientes; nesciebant quo diverti, in celum post pacem suspirabant, sed non erat. In nulla villa securus fuit plebanus; licet villani pacem habebant ex depactione, non tamen sacerdotes, quanquam pacem et depactionem cupientes; hii ab catholicis et hereticis captivabantur et in Glacz aut alibi in Bohemiam vendebantur. O mala gravissimaque tempora in Wratislavia, que omnino propinqua sue ruine fuit! Quando in Swidnicz aut in Nissa aut in Strelen aut in Legnicz et aliis opidis Wratislavienses volebant nundinas et forum visitare, cum exercitu conduci eos necesse fuit. Centum equites et

1) Saatz und Laun an der Eger, Schlan auf dem Wege von Laun nach Prag, Thabor südlich von Prag an der Lauschnitz, einem rechten Nebenfluss der Moldau.



LX pedites vix reduxerunt eos ex Swidnicz. Ex Nissa triplex populus vix sufficiebat. Majores fuerunt expense civitatis in hujusmodi conducendo quam omnium Wratislaviensium transeuncium ad nundinas lucra. Doluit populus in Wratislavia de inceptis bellis, inter se disputans bonum fuisse consulibus et non predicatoribus obedivisse. Nam doctor Tempilfelt ambonem reliquerat, et ac si nichil horum predicasset se ostendebat; alii predicatorum, qui bella concitabant, discurrebant et aliqui moriebantur; aliqui in oppositam qualitatem conversi, quantum ad bella concitabant, tantum nunc post strages multas et innumeras expensas pro pace clamabant et non a deo exauditi. O lamentabilem rem et periculum omnium periculorum.

Pro festo Simonis et Jude fuit congregatio hereticorum in Glacz, minantes velle Slesiam igne et ferro pertransire. Licet adhuc non ingressi, omnes Slesite in ducatu Wratislaviensi et Noviforensi et eciam opidum Novumforum usque ad menia urbis hostibus in Glacz occurrerunt et pecuniam depactandi attulerunt<sup>1)</sup>! Sicut episcopus unam cistam posuerat in ecclesiis suis, sic capitaneus in Glacz consimiliter posuit, et ubi unus florenus in cistam episcopi positus fuit, viginti aut centum positi fuerunt in cistam heretici per depactacionem vulgariter abgeding.

f. 445 a.  
28. Octbr.

Super festo Martini venerunt multi currus onusti ad nundinas Elisabeth, qui cum in Lobin pervenerant, oportuit Wratislavienses cum vi afferre. Nam castrenses in Lehn Polkenhain Kynast cum confederatis in multa congregacione latitabant volentes rapere, licet pridem amicabilem desuper Wratislaviensibus scripserant. Receperunt carnificibus nostris ducentos boves in Greibean<sup>2)</sup> prope Legnicz super negacione furtim, et ymmo constanter negabant ultra evidenciam.

11. Novbr.  
19. Novbr.

Feria secunda ante Martini venerunt hostes ex Glacz cum curribus vix numero tricenti equites et pedites. Ulricus de Hasenburg scripserat Wratislaviensibus multum majorem numerum, et in hoc salvi transierunt hostes, alias nullus in Glacz fuisset reversus. Irruerunt ante Bregam ibidem circa Leben cremantes et pecor recipientes et alia que reperiebant. Et eis revertentibus circa Otmuchow non remote nostri equestres et episcopales in eos irruerunt; multos interfecerunt et decem captivabant. Si nostri conjuncti fuissent, stragem hostium fecissent. Ideo nostri in alia parte prope Wartengrunt<sup>3)</sup> eciam hostes aggressi, ultimos nescientes defecerunt in fugam versi; insignis armiger Jordan stipendarius Wratislaviensis captus cum juvene et famulo.

5. Novbr.

In die Briccii sancti exiverunt Wratislaviam supradicti immediati oratores deputati ex dieta pro festo proximo Crispini et Crispiniani facientes per Poloniam et Ungariam girum ad regem in Brünne constitutum. Hii habuerunt in mandatis concorditer referre tres articulos. Primum, quomodo hostes ex Glacz Oppavia etc. congregati quotidie in terris Slesie depredarent captivarent depactarent et incinerarent, et quod major pars Slesie inclinata sit ad hereticum, hostes dirigat foveat in castris suis, necessaria ministrat (!) et eis

13. Novbr.  
25. Octbr.

1) Die folgenden Worte: Magna discordia erupit inter episcopum et terrigenas Wratislavienses sind wieder ausgestrichen.

2) Jetzt Greibnig. 3) In der Gegend von Patschkau.



assistat, sicut ducatus Olow Nymptsch Strelen omnes terrigene Swidnicenses, propter quod hostes alias terras securi cogunt ad nutum suum depactare et magnam pecuniam dare, sicut episcopi terras et ducatus Wratislaviensis; et si Wratislavienses cum episcopo contra hostes armigeros mittunt, nullibi recipiuntur, nichil subsidii eis ministratur sicut hereticis, sed eis traduntur. Secundum de discordia Slesitarum, quam nisi rex componat, oportet Slesiam destrui, ex qua continget, ut timendum est, plures reverti ad vomitum (!). Tercium, regem petere pro auxilio et consilio et pro capitaneo cum gentibus, et quem concorditer Slesite mutuo assistant contra hereticos, et depactiones non faciant.

f. 445 b.

Illis diebus frequenter recipiebant hostes cervisiam ex Swidnicz huc vectam et equos. Fuerunt hostes undique in omni strata; sed non hostes Glacenses, hostes vero Slesite sub fuco illorum. Ideo communitas Wratislaviensis fessa bellis lassata fervore tepuit et de spolio cervisie valde doluit, qua carere noluit. Et quippe, antequam caruisset, consensisset jam in hereticum, accepisset pacem qualitercunque oblatam, ymmo promisisset sine differencia post triennium vel biennium Girsicum suscepturum! O ceca communitas, nil videns in futurum, nisi quod presens est. Plus ebriose quam sobrie tractat concluditque, et cum effrena insolencia possidetur, non sapientibus adheret, sed stultorum ribaldorumque rabiem sequitur<sup>1)</sup>.

In diebus Decembris fuit magnum frigus, ut Odra graviter coagularetur. Timor invasit prelatos petentes una cum episcopo consulatum, ut Odram teneret apertum. Respondit consulatus velle aperire, quod ad se spectaret, sed prelati vellent tenere homines, qui Odram aperirent in parte eorum. Responderunt prelati non posse, sed civitas eos tueri deberet; non enim haberent pecuniam, unde aperire deberent; ideo aut recedere vellent aut civitas deberet custodire summum. Consules iterum ob melius, ne differencia notaretur, consenciebant et tenuerunt propriis expensis apertum Odram.

13. Decbr.

In festo s. Lucie et sequentibus duobus diebus venit quidam excommunicatus in civitatem hanc, et statim prelati tanquam furiosi leones ad ecclesias cucurrerunt et interdictum in tam sacro tempore posuerunt propter modicam pecuniam, quam quidam Seidlicz de Kemmerdorff<sup>2)</sup> obligabatur. Sed prohdolor in Glacz, ubi heretici habitabant, ubi sacerdotes in captivitate tenebantur et ad mortem taxabantur in causa fidei, non fuit interdictum positum, sed per dispensacionem, ut villule prelatorum non comburerentur, omnia admissa, que dei in offensam tendebantur.

Moneta fuit per Mathiam in Wratislavia et in tota Slesia cussa nova, quam Wratislavienses bene per se cudi fecissent, sed sua sponte regem rogabant, ut cuderet. Ideo monetam fecit cudi XL grossorum pro floreno ungarico, LXXX medios grossos pro floreno, XII hallenses pro grosso: exilis moneta in destruccionem tocius patrie tendens. Hoc primum initium destruccionis, quod Wratislavienses bene fuissent suppartiri (!), si prudencium consilia fuissent consecuti. Marca Wiennensis in pondere habet 1<sup>c</sup> XVIII grossos

<sup>1)</sup> Der folgende Absatz ist wieder ausgestrichen: In diebus istis Novembris mortuus est Rokiczan heresiarcha profecte etatis circa LXXX annos. Mirabilis dei operacio, quod vir omnis mali ita diu vivat. Zum Februar 1471 wird Rockizanas Tod nachher richtig erwähnt.

<sup>2)</sup> Kammendorf bei Canth.



et in argento V lot puri argenti. Subito inhibicio fuit facta omnium monetarum. [A. R.: Consules superioribus annis frequenter communitatem de mala moneta avisabant et vidissent libenter, omnes certi denarii fuissent dativi et alia omnis moneta prohibita; nunquam autem communitas sequi voluit, ideo cum ejus consensu rogabant consules regem pro moneta, quam si ipsi cudi fecissent, Slesite non recepissent. Ideo rex cudi pro suo profectu statuit, de marca qualibet argenti in suam cameram I florenum et unam ejus quartam partem.] Ideo invaluit murmur in populo, per aliquot dies nichil valentes venalium reperire, nec rustici quidquam afferebant; gravis animi vulgus, iterum ad tumultum vigilans volensque monetarios et numulariorum commutatores, wechsler, interficere. Plures jam ad id conveniebant, sed diligencia consulum fuit interceptum. Communis populus, qui non solet ad pretorium in consilium vocari, tres causas majoritate (? mā<sup>te</sup>) consulatui impungebat. Primo, quomodo jam per XII annos malum regimen in civitate fuisset, in bellis sedicio, in pecuniis quotidianis nimia exaccio, et nescirent, quo pecunia devenisset; secundo, quod consules capitaneatum remisissent, quem bene tenuissent; tercio nunc monetam regi dedissent, quam civitas haberet ex privilegio. Ideo simpliciter tumultum volebat facere populus. Consules d. episcopum et legatum feria tertia ante Thome apostoli in aula pretorii petitionibus apportarunt (!), coram quo ante communitatem se ita justificarunt, ut clare etiam ostendebant nichil fecisse sine scitu communitatis. Omnes jurati civitatis et czecharum ex declaratione illa et d. legati victi fuerunt, ut quantum pridie maledicebant, tanto magis jam benedicebant. Et fuit facta bona unio. Ecce communitas sine freno! Noluerunt consules interdum corrigere, ideo obediencia et timor tepuit etc.

f. 446a.

18. Decbr.

In die b. Thome apostoli fuit moneta publice indicta et proclamata, et monetarius ex precepto regis in III<sup>or</sup> aciebus circuli dispersit liberaliter novam monetam multam. Omnis antiqua moneta interdicta; maxime populus maledixit publice, et commutatores campsos ultra modum dampnificabant populum: grossum, qui heri XI denarios solvebat, hodie pro tribus ac pro IV<sup>or</sup> recipiebant. Nisi vidisset populus culpam non fuisse in consulibus, ac eum compescuisset timor regis, procul dubio tumultum fecisset in consules. Non enim causam invenire poterant congruam adversus consules, qui ante sex V IIII et tres et duos annos semper communitatem avisabant de moneta et consuluerunt, ut mali denarii secluderentur, et proposuerunt octuplices denarios scilicet Wratislavienses, Namslavienses, Nissenses, Olsnenses antiqui, Swidnicenses antiqui, Legnicenses, Bregenses et antiqui Freienstatenses. Et si sic communitas fuisset secuta, bene stetissent, sed plures gaudebant in multitudine denariorum pro floreno, sicut lanifices et linifices, qui semper bone monete restiterunt. Fuit populus iterum insolentissimus impacientissimusque, ut nisi compescuisset eum adventus regis, indubie tumultum in consules fecissent, sicut publice jam perditii homines nichil habentes, filii Belial ad tumultum tractabant clamabant consules esse decollandos. Consules fiducia episcopi et auctoritate regis audaces plures captivabant et a civitate perpetue proscribebant et iterum cessavit murmur.

21. Decbr.

Reversus Heinricus Dompnik a rege nunciavit ejus indignacionem de moneta, quod accusata fuit civitas, quod nollet monetam accipere. Tandem audiens rex rectitudinem civitatis concessit civitati monetam et constituit eam in monetariam et omnia ei commisit.



Anno 1471.

f. 446 b.

14. Jan. 1471.

Item XIII mensis Januarii, quod fuit feria II<sup>a</sup> ante Anthonii, venerunt episcopus Wratislaviensis, d. Jon de Donen et Franciscus de Hagen, novus capitaneus in Swidnicz Jawor, et d. Jeronimus Beckensloer decanus Bregensis, et nomine regis locarunt consules civitatis in capitaneos ducatus more antiquo. Vidit d. rex Johannem de Heida capitaneum semper velle habere pecuniam etc., ideo commisit capitaneatum consulibus. Et deposuerunt monetarium et constituerunt Wratislavienses in monetarios publicos in omni Slesia Lusacia utraque. Item plures abtrönnner habuerunt literas regias securitatis pro omni iudicio et justicia danda; sed consules Wratislavienses ostendentes privilegia civitatis, domini consiliarii regis anichillarunt literas regis, que extracte in prejudicium civitatis non habent vigorem.

2. Febr.

Rex per predictos oratores missos pro festo purificationis Marie deposuit Jolricum de Hasenburg et in locum ejus Franciscum de Hagen in capitaneum constituit Swidnicz et Jawor. In Sex Civitatibus consimiliter d. Jaroslaum destituit et ducem Fridericum Legnicensem ibidem advocatum prefecit. Indigne valde illi depositi sumpserunt et de Wratislaviensibus suspicionem gravem sumpserunt facti hujus, eo quod Wratislavienses ad beneplacitum et desiderium d. legati aliquos ex consulatu misserunt (!) cum regiis oratoribus, inter quos d. legatus fuit primus et principalis.

7. Febr.

Fuit dieta in Wratislavia feria quinta ante dominicam Scolastice virginis. Advenerunt duces Conradus et Conradus Olsnenses Heinricus Glogoviensis Baltazar Saganensis Fridericus Legnicensis, regis orator, et oratores ducis Nicolai, terrigene vasalli civitatenses Swidnicz Jawor Sex Civitatum etc., coram quibus legatus nomine regis proposuit, quod rex scire vellet, quantum quilibet auxilii ferre vellet pro tota ejus potencia, et quod interea numerus unicuique poneretur ad tenendum armigeros contra hostes in Glacz et Troppaw et circa Zittaviam et alibi (!), ubi fuerit necesse. Sed si rex personaliter campum ingrederetur, voluit rex scire uniuscujusque potenciam totam sibi mittendam. Aliud quod propositum fuit de moneta, quam rex recipi fecit ab omnibus.

Prima die principes in privato per omnia negativum responsum dederunt, allegantes paupertatem et nichil se posse ministrare auxilii, nec volebant consentire in monetam. Attamen post plures adjectas minas addixerunt velle auxiliari, sicut semper cum verbis etc., et eciam in monetam dederunt consensum, et alii omnes terrigene et civitates se obtulerunt gratos ad mandata regis. Sed postea nichil a principibus addicti in effectum sequebatur, licet monetam recipiebant, non tamen antiquam prohibebant et quasi derisorum (!) novam fecerunt. Et presertim dux Fridericus, qui orator regis fuit, usque ad dominicam Jubilate non prohibuit antiquam monetam. In omnibus se regi adversos statuerunt ex odio propter Wratislavienses, cui invidebant, ut exitum tam salubrem istius cause christiane habere debent.

f. 447 a.

19. Novbr. —  
21. Dec. 1470.

Ista hiems a principio circa festum s. Elisabet maxime frigida fuit usque ad festum s. Thome apostoli. Aque et Odra spissa coagulatione vix haberi poterant, et mutata aura per dies Christi nativitatis per caliditatem et calidas pluvias omnium resolutio facta fuit,

2. Febr. 1471. et ita mutabilis usque ad Purificationis permansit pluviosa ventosa, et presertim in die



Conversionis s. Pauli fuerunt ingentes venti nix et pluvie. Et prope Valentini incepit celum serenitate splendere cum frigiditate sine nive, et modicissime nives fuerunt, et durabat usque ad Cathedram Petri, ubi inceperunt nives et frigora magna. 25. Jan.  
14. Febr.  
22. Febr.

Moneta laudabiliter progressum habuit in Wratislavia et circum quaque, et duo domini ex consulatu, Peter Krebil et Caspar Kobir, monetam optime regebant ad magnam utilitatem civitatis etc., ut certe merito eorum memoria haberi debet.

Girsik mortuus est feria sexta ante Letare anno etc. LXXI et sic rexit XIII annis. Possunt dicere Wratislavienses etc. O magna leticia in igne et jubilo. 22. März  
1471.

Rockiczana prius mortuus est ante Georgium in die b. Petri ad Cathedram, et in fine errorem suum publice recognovit et desperavit<sup>1)</sup>. 22. Febr.

In Polonia ex Girsici morte prevaluit undique rumor, velle eundem regem insurgere et armis regnum sibi vindicare. Wratislavienses in Polonia despecti et maledicti habebantur, insuetis injuriis afficiebantur. Multa eorum bona in Radunskii ex nundinis Loblinensibus et in Frawenstat ex nundinis Poznaniensibus recepta fuerunt cum curribus et equis, licet consequencebantur restitutionem, non tamen sine damno<sup>2)</sup>.

Duces Misnenses cum exercitu in medio jejunii venerunt ante Cubitum<sup>3)</sup> volentes expugnare, fortassis propter empionem aliquam. Et aliquantulum oppugnantes non prevaluerunt; cum scandalo et multa perdicione hominum abierunt. März.

Ex moneta bona emolumentum civitati accessit. Consules non poterant illam tenere sine communi contribucione communitatis. Ideo decretum, ut quelibet czecha, quilibet mercator aliquid concedere habuit, et in concessione graves fuerunt, et tamen prius addixerunt. f. 447 b.

Dominica Vocem Jocunditatis fuit dieta in montibus Chuttnis pro rege suscipiendo, et noster rex fuit in Yglow et misit ad eandem dietam omnes barones Bohemie majores nobiles et vasallos, qui in parte regis omnes fuerunt, preter quatuor, qui cum hereticis steterunt, scilicet Benusch Colowrat, dominus Rabye, Leo de Rosental et Dhulnicz. Isti cum civitatensibus popularibus et ruralibus in magno numero ex hereticis ad dietam venere circa X milia virorum et confusionem eleccionis et concordie fecerunt, ut dirupta dieta vix aufugerant illi in parte nostri regis, inter quos affuit episcopus Agriensis<sup>4)</sup> et comes Czuppirwoida. Dux Albertus Saxonie cum exercitu intravit Bohemiam, speificatus de corona, que statim ei imponi debebat. Et sic rex esse voluit et coram convencione multa dulcia in suam partem produxit, Bohemis promittens compactatorum confirmationem. Sic rex Polonie oratores in dieta habuit eciam postulans regnum Bohemie, [A. R.: pro filio suo primogenito Wladislao] consimiliter promittens compactatorum confirmationem, et ut amplius non deberent heretici dici Bohemi. Ideo multitudo hereticorum de populo elegit 19. Mai.

<sup>1)</sup> Die Bemerkungen zu dem Tode dieser beiden Feinde Breslaus im Stadtbuche (Zeitschrift IX, 381), welche doch wohl auch Eschenloer zum Verfasser haben, sind nicht in so ruhigem Tone gehalten, der auch hier verwunderlich genug ist. Freilich ist dieses ganze Jahr sehr kurz und flüchtig behandelt.

<sup>2)</sup> Der folgende Absatz ist wieder ausgestrichen: Poloni post Georgii mortem multas minas fecerunt et rumores undique surrexerunt, quod rex Polonie vellet.

<sup>3)</sup> Ellnbogen an der Eger, nicht weit von Karlsbad. <sup>4)</sup> Agria = Erlau, nordöstlich von Pesth.



eundem Wladislaum, ex quo rumor invaluit, et filius Georgii mortui id undique tanquam regni capitaneus patefecit et eciam Wratislaviensibus literas ad idem dedit.

28. Mai. Rex autem noster inperterritus per legatum ap<sup>cum</sup> episcopum Ferrariensem feria III<sup>a</sup> post Exaudi cum omni sollennitate in opido Yglow in regem Bohemie auctoritate pape et sedis ap<sup>ce</sup> fuit confirmatus et ab omnibus majoribus Bohemie tam fidelibus quam hereticis acceptus, paucissimis demptis stantibus cum popularibus hereticis. Ecce quam lamentabile dictum. Pridem quasi catholici undique in regno oppressi fuerunt ab hereticis, nullus fuit adjutor. Sed prohdolor jam oppressis hereticis et in angulum angustie redactis, subactis quasi, rex Polonie duces Misne cum eorum amicis auxilium hereticis dederunt etc.

Dux Hinko de Mönsterberg comes Glacensis et supremus capitaneus regni Bohemie, sic se scribens, scripsit Wratislaviensibus hortans eos, ut ad electionem in d. Wladislaum primogenitum regis Polonie inclinarent et regem Hungarie et suos amplius non intromitterent etc. Non obtinuit responsum.

Idem cum parte sua ambasiatam miserunt in Cracoviam cum LXX equitibus. Unus et principalis erat Samuel proconsul Pragensis filius tutoris <sup>1)</sup>.

17. Juni. Wratislavienses exierunt cum exercitu feria secunda post Viti [A. R.: LXX primo] cum Swidnicensibus episcopo et Francz de Hagen <sup>2)</sup>, et Sex Civitates cum duce Friderico, eciam duces Slesie Henricus et Olsnenses fratres homines mittebant, in Bohemiam et Moraviam transierunt.

In Cracow fuit rex Polonie cum magno consilio suorum, ad quem heretici mittebant postulantes filium in regem. Et terribiles rumores surgebant Wratislaviensibus, quod rex Polonie regnum Bohemie sibi vendicaret. Ideo illico Wratislavienses ad Namslaw II<sup>o</sup> viros pedites et equites mittebant ad cautelam et claustrum s. Vincencii ineeperunt vallibus et fossatis munire, castrum ex clastro facientes.

f. 448 a. Rex Polonie filium suum Wladislaum dedit hereticis, quem heretici dominica sub  
16. Juni. octava Corporis Christi in regem Bohemie receperunt in Cracovia et ei fecerunt homagium, et ipse hereticis addixit auxilium. Prius cum magno honore et munere noluit hoc regnum suscipere. Jam cum scandalo et magno periculo amplexatur.

Mine innumere Wratislaviensibus, qui quasi attoniti facti nesciebant, quid facturi, omni perplexitate repleti. Iterum in civitate disponunt vigilias et ordines; claustrum s. Vincencii cogitationes gravat; ad destruendum aut muniendum diverse opiniones; tandem ad muniendum conclusum est.

Illo intellecto per homagiales in Swidnicz statim ille Hanns Schelndorff in Fürstenstein diffidavit episcopum et clerum Wratislaviensem, et villam Polnisch Swidnicz <sup>3)</sup> depredavit. Hic Schelndorff cum omnibus in ambobus illis ducatus castrensibus contra clerum se ita colligarunt, et in diffidacione expresserunt, quomodo episcopus ap<sup>cus</sup> legatus eos seduxisset

1) Der folgende Absatz ist wieder ausgestrichen: Item dominus noster rex Mathias misit eciam ad Cracoviam episcopum Olomuncensem et d. Zdenkonem de Stellis.

2) Die folgenden Worte: castra volentes ponere ante Glacz sind wieder ausgestrichen und durch das im Texte folgende, etwas später geschriebene, ersetzt worden.

3) Kreis Neumarkt.



cum rege Ungarie, ex quo nunc alius in Cracovia sit electus, qui si coronaretur, oporteret eos alium regem habere. Actum feria VI<sup>a</sup> in nocte post Procopii.

5. Juli 1).

Rex Polonie dominica sub octavis Visitacionis Marie misit ad consules Wratislavienses petendo saluum conductum uni ex oratoribus suis, Benedictus nomine archidiaconus Pomeranie, quem in facto sui filii electi regis Bohemie mitteret. Datus fuit salvus conductus. [A. R. mit anderer Dinte: hic orator dedit unam copiam oracionis sue: Benedictus archidiaconus Pomeranie etc.<sup>2)</sup>]

7. Juli.

Quando sic factum fuit in Cracovia, tunc statim moneta nova impedimentum habuit et civitas damnum sensit<sup>3)</sup>.

Dux Albertus Saxonie, qui tres ebdomadas in Bohemia fuit [A. R.: fuit ab hereticis vocatus, credidit, ideo deceptus et male tractatus] quasi cum X milibus armatorum pro parte hereticorum et intencione, ut rex fieri et coronari deberet, tandem Bohemi et Misnenses post multas strages inter se invicem commissas ab invicem separati sunt, cum maximis expensis Misnensium, qui unam argentifodinam in Chuttnis destruxerunt et se cum domino nostro rege composuerunt.

Rex noster ex Iglow feria quinta ante Petri et Pauli in Hungariam recessit ad colligendum et portandum copias gencium in Bohemiam. Et episcopum Olomuncensem d. Prothasium misit ad regem Polonie in Cracow, ubi advenerat feria III<sup>a</sup> ante Margarete et feria sexta post immediate recessit. Nichil ibidem obtinuit amicie, quam rex noster querebat, sed cum maxima superbia Polonorum fuit spretus et post annum jussus reverti ad suscipiendum responsum.

27. Juni.

9. Juli.

12. Juli.

In illa estate circa festum s. Johannis baptiste intraverunt Turci cum magna potencia in terras imperatoris, scilicet in Crain et Ciliam, et multas civitates diruerunt et magnum numerum populorum abduxerunt. Ideo imperator videns in eum Turcum vadere, statuit dietam, quam alias non statuisset in Ratispona. Celeberrima hec dieta quasi per X ebdomadas durans, in qua omnes principes electores et alii principes Almanie spirituales et seculares convenerunt cum imperatore, qui ibi personaliter affuit, et ex parte pape cardinalis Senensis et germanus d. pape, Veneti in magna ambasiata.

24. Juni.

Episcopus Olomuncensis in Cracovia pro parte regis nostri ad regem Polonie subscripta detulit petendo, ut rex Polonie attendat, quomodo noster rex nulla ambicione ductus, sed ex hortacione pape imperatoris et fidelium regnicolarum impulsus contra depositum et hereticum insurrexit et diu bella sub maximis expensis gessit sine impedimento omnium regum principum etc. et sine auxilio omnium. Et si in principio rex Polonie regi nostro hujusmodi intencionem indicasset, voluisset abstinere. Rogavit rex noster, ut Polonus se rebus istis in parte hereticorum nollet involvere ad evitandum strages etc. Quodsi Polonus noluit pia prece, fuerunt date III<sup>or</sup> vie. Prima, quod, ex quo Polonus intendat habere jus, seu sit hereditarium seu eleccionis heretice partis, et noster rex eciam habet jus eleccionis catholice partis et possidet quasi duas partes regni,

f. 448b.

1) Vgl. zum 4. Juli 1470. 2) Diese Rede findet sich im Text nicht vor.

3) Die folgenden Worte sind wieder ausgestrichen: Claustrum s. Vincencii fossatis munit.



quod amborum jura ponantur in manus pape et imperatoris finaliter diffiniendum. Et hac abjecta et sprete secunda via data fuit, ut rex Polonie suum primogenitum dignaretur dare regi nostro in filium; vellet rex noster eidem cum largis et decentibus expensis, quamdiu viveret, providere sine gravamine genitoris sui et disponere certitudinaliter, ut successor suus fieret in Bohemia; et si placeret, vellet rex noster consentire, ut primogenitus secum coronaretur in signum certitudinis et infallibilis successionis. Iterum sprete hac via a Polonis fuit tertia proposita, ut treuge pacis indicerentur ad unum vel duos annos, et interea dieta poneretur Wratislavie, vel alio loco et tempore congruis, ad quam ex Hungaria Polonia Bohemia vocandi sint majores spirituales et seculares ad finaliter concordandum undique hanc dissensionem; et si placeret hec via, vellet rex noster omnem bellum cum populum educere de regno et aut cum primogenito coronari aut sine coronacione ambo permanere usque post discussionem diete, et possent ad hanc dietam eciam vocari legatus de latere et eciam imperiales aliorumque principum oratores pro beneplacito regis Polonie. Hac via iterum sprete a Polonis quarta via data fuit; ex quo sine omni cognicione rex Polonie vellet partem hereticorum fovere et eis assistere et primogenitum facere coronari, quod ita faciat cum mille equis intrando Bohemiam sine damno terre alias plus quam satis destructe, et coronetur filius pacifice; ita tamen premissa sufficienti caucione, quod post ejus coronacionem de alto et basso coronatus et genitor suus cum rege nostro super judices conveniant juxta primam viam supra positam. Nichil potuit rex noster amplius offerre, nisi regnum primogenito resignasset et dedisset. Refutavit Polonus in magna superbia omnes hujusmodi equissimas exhibiciones. Actum feria tertia ante s. Margarete a. etc. LXX primo.

9. Juli.

25. Juli.

7. Aug.

9. Aug.

Exivit Wladislaus hereticorum electus Cracoviam in die s. Jacobi a. etc. LXXI ad faciendum se coronari in Praga. Communi estimacione habuit V<sup>m</sup> virorum, et venerunt prope Nissam feria quarta in die Donati et in Glacz venerunt feria sexta in vigilia Laurentii. Transierunt cum exercitu per montana et silvas, ubi prius nullus unquam curruum visus fuit.

Dominus de Sternberg et dominus Czuppirwoyda cum exercitu eorum, in quo nostri eciam fuerunt, qui proxime cum Franz de Hagen in Bohemiam transierant, hii omnes disposuerunt se Polonis in occursum, qui per Moraviam ad Bohemiam transire proposuerunt, sed intelligentes nostros in campo esse fugerunt retrorsum in Slesiam, viam exinde ad Glacz et Pragam querentes, sed non potentibus nostris prevenire <sup>1)</sup>).

f. 449 a.

3. Aug.

Dieta fuit Wratislavie sabbato ante Sixti, in qua debuerant convenire omnes Slesite et Sex Civitates et Lusacia. Pauci autem venerunt. Nullus dux, sed nuncii et oratores ducis Nicolai Conradi et Conradi et Heinrici civitatis Swidnicz et non homagiales. Episcopus et capitulum concluserunt standum esse cum rege nostro Mathia et consulendum papam et mittendum ad regem nostrum et eciam ad regem Polonie ad petendum dilacionem et pacem.

Nullus homo vivens cogitabat pulchriorem et sicciozem estatem, paucissime pluvie, messis matura omnium frumentorum ante festum s. Jacobi.

25. Juli.

1) Die folgenden Worte: iter in Poloniam fecerunt igne et gladio sind wieder durchgestrichen.



Exercitus noster, qui feria secunda post Viti exiverat, reversus est feria tertia ante Assumpcionis Marie, et fuerant in Moravia Bohemia diu castra tenentes ante Dewtsch Broda; nichil digni fecerunt nisi incendia rapinas. Dedit hic exercitus obviam Wladislao ex Cracow in Pragam pro coronacione proficiscentem. Sed nichil fecerunt, quia Wladislaus retro ex Moravia in Slesiam cessit ad Glacz.

Fuit episcopus et prelati illis diebus omnino desperati, ut etiam libenter a fidelitate regi Mathie prestita resiliissent ad Polonum, cui volebant dare responsum, quod vellent consulere papam, ac si papa decrevisset, alium vellent suscipere regem. Cives male contenti mirabilia verba eis proposuerunt, quod hactenus fecissent destruccionem civitatis, ut perditis rebus nunc honorem civitatis vellent denigrare. Incepit murmur contra clerum de seduccione superiori tempore, sed consules studebant compescere populum. [A. R.: Tandem tamen inito consilio miserunt ad Polonie regem cum articulis in cedula presenti <sup>1)</sup>.]

Feria quarta in vigilia Assumpcionis Marie mortuus est dux Conradus Niger Olsnensis et in Trebnicz sepultus in crastino Assumpcionis etc. Hic dux semper odio habitus est a Wratislaviensibus superioribus diebus, quia semper consuluit ad pacem et lites omnino ei fuerunt contrarii (!). Sic et jam in re Polonorum persuasit ad pacem usque ad mortem, ut propterea oratores fuerunt missi ab episcopo et civitate Wratislaviensi duce Heinrico Conrado Albo et Nicolao Opuliensi ad regem Polonie in finem pacis, volente vel nolente rege nostro.

Surrexerunt varii rumores illis diebus de rege nostro, quomodo domini sui Hungarie vellent eum diffidare et regno privare et filium alterum regis Polonie in regem habere, ad quod rex Polonie se cum exercitu disponebat. O quam lamentabiles angustie dominis de consulatu Wratislaviensi fuerunt et vere toti communitati!

Coronatus est Prage juvenis Wladislaus feria quinta octava Assumpcionis Marie virginis, XXII mensis Augusti, tacide, ut vix in quindena Wratislaviae sciebatur. Ex terrigenis Swidnicensibus plures tunc Prage fuerunt et aliud homagium fecerunt, declinantes a rege nostro, cui homagium fecerant prius, infideles homines!

Omnia bona citra Odram per totam Slesiam depactata sunt in Glacz pre timore, vix X equites interdum ex Glacz per mensem semel in Slesia visi sunt, et tamen timentes sine visis hostibus copiosam pecuniam in Glacz duxerunt.

[Am untern Rande, etwas später: In ista estate fuerunt fuse IIII<sup>or</sup> pulchre campane, ad s. Mariam Magdalenam due et ad s. Elisabet due, presertim illa magna ibidem, I<sup>c</sup> XVI centener gravis. Fusa est feria tertia ante Assumpcionis Marie virginis, quod festum fuit die Jovis, et postea consecrata per episcopum Wratislaviensem dominica post Francisci, vocata Osanna et alia Benedicta. Sed ad s. Mariam-Magdalenam prima vocata Osanna secunda Caritas. Constituerunt quasi III<sup>m</sup> florenorum.]

Reversi sunt oratores feria secunda post Nativitatis Marie ex Cracow et attulerunt scripta sufferenciarum pacis usque ad festum s. Pauli conversionis duratura (!) cum articulis pessimis, virtute quorum tempore medio non deberemus esse fideles ser<sup>mo</sup> d. nostro regi.

<sup>1)</sup> Diese cedula findet sich im Text nicht vor.



Licet oratores aliqui aut non intelligentes aut intelligere nolentes semper addixerant, noluit tamen civitas Wratislaviensium inconsulto rege addicere; ideo eosdem articulos ad regem misit, eo quod adjecte fuerunt quinque ebdomade, sub quibus quilibet deliberare deberet. Jam omnes Slesite et episcopus et duces communitatesque fuerunt desperati in rege nostro et inclinati ad Polonum. [A. R.: Nemo potest dicere merores et angustias, quas habebant jam Wratislavienses, qui in X ebdomadis non poterant audire, quomodo se rex haberet, et barones Hungarie contra regem ad partem Polonorum se dabant multi; penituit contra Girsicum incepisse.]

27. Juli.

In XXVII Julii preteriti mortuus est papa Paulus secundus paucissima prepassus infirmitate. Hic cum imperatore regem nostrum et Polonorum ad invicem irritaverat, bonam spem Polonis dedit et Mathie consimiliter. Credo, ut ideoque deus abstulit eum propter connivenciam tantorum malorum. Alius papa cardinalis s. Petri ad vincula de ordine minorum electus fuit IX die Augusti, immediate post hoc. Et imperator, ut non requireretur ab Hungaro domino nostro Mathia, quem ad hanc rem primum excitaverat, eciam ut non requireretur a Polono vel Bohemis, quos nunc contra Mathiam incitaverat, exivit terras suas peregrinari et illam pecuniam tollere diu collectam per civitates imperiales stagnales; ivit ad Erfordiam Magdurg Welsnacum Lubeck etc. O male imperator, hic ab Hungaro petitus, ut parti suo (!) faveret, respondit affirmative, consimiliter petitus a Polono sic respondit.

9. Aug.

[A. R.: Magnus rumor per totam Hungariam Moraviam Bohemiam de parte bonorum per Lusaciam et Slesiam ortus est illis diebus contra Wratislavienses, quomodo Polono in Cracovia homagium addixissent et vellent recedere a rege Mathia; in maximam confusionem posita fuit civitas et in scandalum absque veritate. Attamen consulatus penitus ad tempus in desperatione stetit et timuit prevalenciam Polonorum ex tradimentis Hungarorum. Ecce quid venit ex litibus; fuerunt angustie undique!]

4. Octbr.

Dieta fuit in Wratislavia die b. Francisci ad consulendum de pace a rege Polonie proposita, an acceptanda vel non. Fuisset omnium sententia amplectendi pacem, sed non sub tam arduis articulis et condicionibus, sed quantum ex honore licuisset; sed ex insperato supervenerunt nostri nuncii portantes regia scripta consolatoria, et ad eundem diem venerunt illi duo duces Fridericus Legnicensis et Johannes Sagenensis de rege, cujus serenitas misit cum eis comitem Johannem de Sancto Georgio et Posingen, qui huiusmodi sententiam interruperunt, declarantes regis prosperitatem et unionem cum suis dominis Hungarie volentibus eum juvare contra quemcunque inimicum. Ideo in convencione conclusum fuit alia dieta prestancior pro festo s. Severini in Wratislavia, et interea dandum responsum dilatorium regi Polonie usque in eandem dietam, ex qua affirmative aut negative omnes vellent respondere super proposita pace. Affuit unus orator regis Polonie, cui huiusmodi responsum fuit dilacionis datum.

23. Octbr.

Rex noster dedit duci Johanni Zaganensi literas, et eciam alii predicti duo, dux videlicet et comes, virtute credenciarum perorarunt, quod opidum Namslow deberet possidere dux Johannes et facere contra regem Polonie lites ex fraternitate, quam deberet colligere, ad quod faciendum secum attulerat X<sup>m</sup> florenorum a rege. Sed



Wratislavienses <sup>1)</sup> valde perterriti plus quam unquam superioribus diebus libenter abjecissent propter multas causas, quod semper duces idem opidum libenter habuissent. Eciam talis congregacio difficulter delinquet opidum, eciam rege mandante. Item totum onus belli veniet super Wratislavienses a Polonis. Item si male regi successerit, tota Slesia vindicacionem contra Wratislavienses queret. Item victum et amictum talis congregacio in Wratislavia et circumquaque queret depredabit devastabit. Non autem poterant denegare Wratislavienses, quia regis oratores supradicti dixerunt regem ita omnino velle, neque ipsi in aliquo volebant mutare; adjungentes, si Wratislavienses non facerent, signum esse infidelitatis, quia dudum regi esset dictum, quod ad Polonum essent inclinati; ideoque pridem in Cracovia misissent nesciente rege, quod ei displiceret. Et sic in consulatu facte sunt contenciones et differencie, aliqui sicut scabini volebant, ut penitus non intermitteretur dux Johannes in Namslow, sed mitteretur nuncium (!) ad regem causas declaraturum. Consules vero videntes regem ita mandasse et nichil cum Namslow proprietatis habere, dixerunt hujusmodi negocium devolvendum esse super dorsum Namslaviensium, quos tangeret, quos respiceret; illorum voluntati sit subiciendum, an velint eum intromittere vel non. Fuit magna diversitas et gravitas, ita quod longe melius fuisset, dicebant omnes, Girsicum quondam suscepisse et in pace quievisse et sedisse. Tandem Wratislavienses sicut capitaneus in Namslow miserunt hortantes Namslavienses, ut voluntati regis se optemperarent et ducem intromitterent, licet hoc faciendum non libenter videbant. Namslavienses vero nolebant et (!) <sup>2)</sup>.

f. 450 a.

Archiepiscopus Gneznensis illis diebus graves literas terribiles et minis plenas iteratis scripsit vicibus civitati et legato; ymmo ita exorbitantes, si habuisset omnes Wratislavienses in carceribus, micus fuisset scribendum; mendaciis non erubuit et scripsit Kazimirum alium filium jam regnum Ungarie possidere et concordiam omnium prelatorum baronorum (!) ejusdem regni sibi subjectam esse.

Dieta fuit feria quarta in die b. Severini in Wratislavia, in qua fuerunt duces Conradus Albus et Heinrichus Majoris Glogovie, oratores ducis Nicolai Oppuliensis, ducis Baldassaris Saganensis, ducatum Swidnicz Jawor, provinciarum Sex Civitatum et marchionatus Lusacie in magno numero, et signanter domini de Biberstein, dominus Jaroslans de Sternberg et abbas in Dobirlogk, qui post multos tractus super propositione ducis Frederici Legnicensis ducis Johannis Saganensis comitis de Pösingen nomine regie m<sup>tie</sup> desiderantes, ut illi revocentur a rege Polonie sub perdicione omnium bonorum eorum, et quod Namslow detur fraternitati ducis Johannis et quod civitates omni (!) sint aperte stipendariis regis contra Polonos jam volentibus litibus incipere; tandem devenerunt in unam conclusionem unanimiter volentes scribere regi Polonorum juxta inclusam cedulam presentem <sup>3)</sup>, que licet conclusa fuit, sed cum ad sigillandum pervenerat, infecta permansit. Videbatur majori parti nimis mitis et parca; volebant de Lusacia et Sex Civitates, ut lucide scriberetur, si rex Polonie nollet, quod vellent assistere et juvare regem. Id duces primi duo

23. Octbr.

1) Wieder ausgestrichen sind die folgenden Worte: et Namslavienses noluerunt propter multas lites.

2) Hier ist für zwei Zeilen leerer Raum gelassen. 3) Diese cedula ist nicht vorhanden.



nolebant, et sic infecta permansit in confusionem diete. Lusacia se pronam exhibuit omnia facere ad mandatum regis et similiter Sex Civitates; sed omnes Slesite et nostri Wratislavienses concorditer nichil volebant addicere, neque civitates stipendariis admittere, nisi prius oratores mitterent ad regem nostrum et defectus declararent, quod fraternitas non admitteretur neque bella inciperentur cum Polonis, nisi melior provideretur expedicio. Presertim Wratislavienses timebant, quod iterum soli in bello relinquerentur. Ideo volebant cum ducibus et aliis Slesitis concordare; pluribus tamen placuit, quod obediencia fuisset exhibita per Wratislavienses sicut per Lusatos. Nam legatus episcopus noster omnino se dedit cum omnibus terris ecclesie ad obedienciam regis, sed non Wratislavienses timentes Polonos. Utinam non peniteat eos! [A. R.: Ex consulatu sunt missi oratores

31. Octobr. ad regem Caspar Kober Nicolaus Beyer, qui exiverunt cum comite in vigilia Omnium Sanctorum.]

Fuit hoc anno fertilissima estas et autumpnus, sicut vix aliquis recordari potuerit similis in serenitate et pulcritudine; [später zugesetzt: ymmo fuit quasi estas usque ad diem conceptionis Marie, in qua subito magnum frigus in signo scorpionis incepit.]

8. Decbr. 10. Novbr. Dominica ante Martini misit dux Heinricus Glogoviensis unum ex consiliariis suis ad consulatum huc petens, ut pro eis (!) scriberent Wratislavienses ad regem, eum excusando de non sua obediencia, quod nolebant Wratislavienses.

O multi rumores per totum autumpnum graves et terribiles Wratislaviensibus dolorosos (!) de rege nostro et successu bono Polonorum, magne angustie in civitate, in communitate; ubique in regno Polonie Wratislavienses pro traditoribus capti et male tractati fuerunt et spoliati et interfecti. Fuit omnino clausa nobis Polonia. Ideo deficiebant omnes mechanici et invaluit clamor ad pacem, que longe abiit, quam superioribus annis sepe-sepius oblatam communitas abjecit; nunc cum lacrimis a deo petita non affuit. Incipiebat publice communitas predicatoribus et presertim doctori Tempilfelt maledicere, consules benedicere, qui semper ad pacem consuluerant.

Mira res! civitas habuit multos nuncios in Hungaria apud regem et non potuit habere responsum a festo Omnium Sanctorum usque ad Lucie.

1. Novbr. — 13. Decbr. Unum autem solum illis diebus bonam spem Wratislaviensibus dedit, quod Poloni tacidi fuerunt ac si nunquam de regno concurrissent.

f. 450b. Rex Polonie per magnum edictum statuit, ut nullus ex Polonia quidquam scribere aut nunciare ausus fuit extra regnum de novitatibus. Per duos igitur menses et plus fuerunt Poloni in Hungaria cum XX<sup>m</sup> armatorum, et rex noster ex adverso non minoris potencie, et tamen nemo in Wratislaviam venit, qui dispositionem illorum exercituum vel aliquid de eis dixisset. Immo nullus de nunciis Wratislaviensium, quorum tamen ultra XXX equites et pedites ibidem fuerunt. Habuit civitas continue in curia regis unum oratorum Ottonem. Fuerunt eciam de consulatu (!).

Illis diebus Octobris mortuus est rex Suecie et ideo rex Dacie ad id regnum suscipiendum in armis se disposuit et ultra XX milia electissimam miliciam transduxit. Regnicole Suecie videntes ejus potenciam ad eum magnates miserunt hortantes, ut non cum tanto strepitu armorum veniret. Non enim esset ei necesse, omnia enim ad voluntatem ejus esset (!)



paritura. Ideo rex illis verbis victus ultra medietatem exercitus remisit in Daciam et cum residuo ivit in Sueciam usque ad civitatem regni caput Stoxcolpen, putans omnia esse pacifica. Ibidem congregati fuerunt Sueci et irruerunt in improvisum regem Dacie et omnem suum populum prostraverunt et in mare pulerunt, et rex letaliter vulneratus cum paucissimis in naviculis evasit ad Daciam. Est hec consimilis tradicio Hungarorum.

Post hanc estatem usque ad Nativitatis Christi Turci fuerunt cum magna potencia in terris imperatoris in Carnila, in Krayn, in Cilia et in terris Venetorum circa Trist, in Vergaulia omnem populum depellentes. Hic imperator non augustus imperii, sed distractor diminutor etc. Non volebat rex noster contra Turcos ire propter Polonos, qui in Hungaria cum exercitu fuerant, quibus rex noster resistere opus habuit.

## 1472.

In diebus Januarii [A. R.: anno etc. LXXII] apparuit cometa, quem in die Agnetis vidi parum ante auroram circa horam XII tendentem caudam in occidentem. Non stetit in uno loco, sed circulariter volvebatur; de sero circa horam secundam incepit apparere cum cauda in meridiem, et circa medium noctis vertit caudam in Poloniam Russiam, et mane, quando disparuit, in occidentem. 21. Jan.

Post festa Christi Poloni in Hungaria cum exercitu ex resistencia regis nostri penitus fatigati fessi destructi inopia anichilati occulte, quantum potuerunt, ex Hungaria fugierunt in tribus locis. Una pars retrocessit circa Cremnicz per silvestria et abrupta, ubi in multis annis via non patuit; hii non sine jactura et damno tam ex parte vie quam ex parte insequencium in Poloniam venerunt. Alia pars et major transivit per Moraviam vertendo se inter Teschen et Troppaw; eciam per insolitas vias cum maximo dampno in Poloniam transierunt. Tercia pars cum tribus milibus equitum intercepta opidum et castrum Nitrie<sup>1)</sup>, et in hac parte fuit filius regis Polonie, et hoc castrum cum opido ex tradicionem ejusdem capitanei, qui Polonus fuit, Polonis patuit, in quo manserunt paucis diebus. Nam rex noster cum suo forciori exercitu Polonos insequabatur in ambabus partibus se fortune expositis, et nisi subitanea et insperata inundacio aquarum supervenisset, ambe partes prime fuissent prostrate. Ideo rex noster non potens insequi propter aquas vertit se ad castrum et opidum Nitrie, quod cum maxima potencia obsedit. Videntes autem Poloni ante obsidionem in nocte filium regis abduci fecerunt in Poloniam, cui omnes currus sui cum clenodiis recepti fuerunt, ut vix in persona cum paucis evaserit. Ecce magna superbia Polonorum cecidit. Archiepiscopus Strigoniensis cum episcopo Quinqueecclesiensi et suis complicitibus hujus mali patratores fuere. Hii excitarunt Polonos; archiepiscopus ipse in die b. Thome apostoli castro Stregoniensi<sup>2)</sup> 21. Dec. 1471. nostro regi fuit reconciliatus cum omnibus suis preter episcopum Quinqueecclesiensem. [A. R.: Sine tubicinis reversi sunt Poloni nudi lacerati; non est extimanda pecunia, quam Polonus pro dampno et stipendio dare debet.]<sup>2)</sup>

1) Neutra am gleichnamigen Flusse, nordöstlich von Pressburg.

2) Hier bricht der Text gerade mit dem Ende eines Sexternus ab, dem im Manuscript noch ein vollständig leerer Sexternus von 12 Blättern folgt.



### Corrigenda.

~~~~~

S. 15 Z. 5 u. 6 ist statt des in der Handschrift stehenden teretrum und teretro zu lesen: feretrum u. feretro (Bahre).

S. 39 Z. 7 ist hinter Slesiam ein Semikolon zu setzen.

S. 63 Z. 13 lies: Ponicz für Povicz.

S. 89 Z. 9 von unten lies: notarius für natarius.

S. 197 Z. 14 ist hinter durantibus ein in der Handschrift fehlendes Wort, etwa bellis, zu ergänzen.

---



## Namen- und Orts-Register.

### A.

Aachen 195.  
 Affe, Christoph aus Schweidnitz 170.  
 Agriensis sc. episcopus s. Erlau.  
 Aicha, Böhmisches 183.  
 Alba s. Belgrad.  
 Albrecht II., Röm. König 2. 3. 39. 73. 81.  
 Albrecht VI., Herzog von Oesterreich 17. 21. 31. 32. 73. 102.  
 Albrecht III., Herzog von Baiern 2. 3. 140.  
 Albrecht Achilles v. Brandenburg 7. 8. 33. 43. 44. 45. 99. 140.  
 Albrecht (der Beherzte) von Sachsen 43. 116. 146. 140. 239. 241.  
 Albrechtsdorf, Georg von 183. 201. s. Stosch.  
 Ancona 104.  
 Anna, Herzogin von Sachsen, Gemahlin Wilhelms 20. 73.  
 Asenheymer 3.  
 Atasis s. Etschland.  
 Augsburg, Bisch. von 140.  
 Auras 122. 123.  
 Ausprim 223.

### B.

Baden, Markgrafen von 140.  
 Baiern, 145. 148.  
 Balthasar, Herzog von Sagan 19. 20. 25. 27—29. 31. 32.  
     34—36. 40. 41. 71. 76. 89. 99. 101. 117. 133. 136. 138.  
     144—146. 163. 164. 178. 204. 205. 209. 216. 222. 226. 227.  
     238. 245.  
 Bamberg 22. 33. — Bischof von 33. 140.  
 Banke, Hans, Bresl. Bürger 174. — Alexius, Bresl. Bürger 175.  
 Bari, Erzbischof von 22.  
 Basel, Bischof von 22.  
 Baumkirchner, Andreas, nobilis, 212.  
 Bautzen (Budissin) 35. 36. 56. 110. 114. 139. 141. 187. 210. 222.  
 Bechunie, Johannes von 18.  
 Beckensloer, Hieronymus, Dechant in Brieg 184. 196. 199.  
     201. 238. — Johannes, Bischof von Erlau, s. Johannes.  
 Behem, Andres und Georg, Bresl. Bürger 174.  
 Belgrad (Alba, Nanderalba) 10. 11. 12.  
 Benewicz, Heinz, Hauptm. in Ssonberg 233.  
 Benedictus, archidia. Pomeranie, 241.  
 Bergow, Otto von 18.  
 Berka, Albrecht von Tollenstein 117. 206.  
 Bernstein, Herr von 217. s. Pernstein.  
 Beyer, Johannes, Bresl. Bürger 89. 97. — Nicolaus, Bresl.  
     Bürger 144. 203. 207. 223. 246.  
 Bieberstein, Herren von 183. 205. 245. — Friedrich von  
     163. 174. 179. 210. — Wenzel von 210.  
 Bies Jon, miles, Rath des Herzogs Nicolaus von Oppeln 174.  
 Bischofsheim, nobilis eques 132. — Georg 148.  
 Bistritz in Mähren 194.

Böhmen, Sprache 2. 148. — Gewaltthätiger Sinn 8. — Königs-  
 wahl 21—24. 80. — Herrenstand 41. 89. 90. 167. — Ritter-  
 stand 62. — Parteiung 41. 121. — Ketzerei 73—75. 81.  
 82. 105. 136. 140. — Ketzerische Partei 140. 141. 145.  
 181. 182. 185. 187. 189. 194. 198. 201. 208. 211. 214.  
 216—219. 224. 225. 227. 228. 233—236. 239—242. — Ka-  
 tholische Partei (Herrenbund) 108—111. 116. 119. 121.  
 124—130. 134. 135. 137—142. 149—158. 160. 161. 163—  
 168. 169—173. 175—180. 184. 185. 187. 189—192. 194.  
 198. 201. 202. 217. 226. 239. 240—242.  
 Bolkenhain 104. 124. 180. 181. 184. 185. 216. 235.  
 Bolko, Herzog von Oppeln 20. 28. 29. 39.  
 Borau bei Breslau 61. 131.  
 Borg, Nicolaus, Breslauer Bürger 51.  
 Boskowiez, Jesco von 30. 36.  
 Bosnien 82.  
 Brandenburg, Markgrafen von 20. 223.  
 Braunau 40. 109. 170. 212. 213. 224.  
 Braune, Johann, sächsischer Orator 20.  
 Brelon (Bralin? im Kreise Wartenberg) 115.  
 Breslau, Verhältniss zur Krone Böhmen 32—35. 37. 49. 60.  
     72. 77. 78. 81. 82. 95. 97. 135. 136. — V. zum böhmischen  
     Volke 73. 74. 81. 82. — V. zum König Ladislaw 6. 7. 11.  
     12. 136. — V. zum König Georg 4. 7. 8. 15. 19. 25. 27. 29.  
     30. 39. 40. 48. 50. 53—57. 72—74. 76. 81. 82. 87—90. 92.  
     94—101. 103—105. 107. 109—112. 114—116. 121. 122.  
     125. 126. 129. 130. 135—138. 147. 187. 219—223. 225. 230.  
     232. 233. 236. 239. 244. 245. — V. zum böhmisch. Herren-  
     bund 119—121. 126. 129—131. 169. — V. zum König Mat-  
     thias 185. 186. 189. 190. 192. 194. 196. 198. 199. 201—204.  
     206. 207. 209—211. 217. 218. 220. 222. 225. 226. 227. 233.  
     235. 236. 238. 242—246. — V. zu Pius II. 42. 46. 59. 83.  
     86. 94. 103. — V. zu Paul II. 105. 106. 109. 112—115.  
     118. 125. 136—138. 204. 207. — V. zur Kirche 75. 114.  
     — V. zu Polen 3. 14. 15. 48—50. 62. 63. 162. 163. 194.  
     198. 199. 201. 210. 211. 214. 216. 218. 227. 232. 239—246.  
     — V. zu Sachsen 18. 32. 33. 36. 195. — V. zur Lausitz 110.  
     — V. zum übrigen Schlesien 19. 27—30. 32. 40. 42. 48.  
     49. 53. 54. 56. 57. 62. 72. 106. 107. 122. 131. 136. 139. 179.  
     185. 188. 195. 196. 204. 212—214. 223—225. 236. 238. 245.  
     — Versammlungen, Tage in 20. 114. 115. 162. 174. 179.  
     185. 193. 199. 222. 226. 231. 233. 238. 242. 244. 245. —  
     Fürstenthum 42. 96. 122. 139. 146. 182. 187. 188. 200. 228.  
     233. 235. 236. — Bisthum 138. 144. 146. 177. 182. 183.  
     185. 187; Episcopales 139. 180. 183. 193. 197. 198; Terri-  
     genae episcopi 224. 235. — Verhältniss zum Bischof Jost  
     28. 50. 57. 59. 60. 101. 111. 119. 132. 134. 137. 142. 143.  
     147. 163. 177. — V. zum Bischof Rudolf 183. 185—187.  
     194. 195. 197. 199—204. 212. 215. 218. 219. 228—230. —



## Breslau.

Hauptmannschaft 3. 8. 96. 98. 238. — Verhältniss zwischen Rath und Gemeine 29. 46. 48. 50—53. 61. 86. 87. 107. 126. 129. 134. 136. 139. 141. 142. 144. 147. 148. 159. 168. 180. 182. 184. 203. 205. 207. 208. 213. 214. 217. 219. 220. 221. 225. 228. 231. 235—237. 239. 243. 246. — V. zwischen Rath und Geistlichkeit 46. 107. 129. 144. 159. 181. 182. 184. 186. 208. 212. 214. 215. 219. 220. 221. 226. 236. 243. — Geistlichkeit im Allgemeinen 6. 11. 50. 96. 129. 130. 139. 142. 170. 180. 181. 197. 208. 214. 216. 217. 219. 221. 228. 230—232. 234. 240. — Pfarrgeistlichkeit 57. 59. 184. 214. 215. 219—222. 224. 229. 231. 235. 246. — Domgeistlichkeit 25. 34. 35. 50. 56. 57. 59. 101. 102. 105. 112. 124. 129. 130. 134. 142. 143. 169. 177. 180. 182. 186. 187. 199. 200. 212. 214. 215. 217. 219—221. 223. 224. 226. 229—231. 236. 242. 243. — Militaria 50. 51. 54—58. 61. 62. 99. 101. 109. 115—117. 130—134. 138—141. 144. 145. 147. 148. 156. 180—189. 192. 193. 197. 204. 212. 213. 215. 217. 225. 226. 228. 231—233. 235. 240. 242. 243. — Söldner 60. 109. 131. 133. 134. 138—141. 148. 156. 159. 163. 179—181. 183. 184. 187. 192. 193. 196. 197. 200. 208. 213. 215. 217. 218. 224. 226. 227. 230. 232—235. — Kreuzer 185—187. — Ausgaben 7. 134. 139. 145. 173—175. 179. 186. 194. 195. 197. 206—212. 215. 217. 221. 223—225. 230. 232. 243. — Steuern 225. 231. 232. — Münze 218. 236—239. 241. — Festlichkeiten 64. 65. 163. 203. 228. — Jahrmarkt 195. 234. 235. — Beraubungen 195. 196. 200. 225. 235. — Rathhaus 27. 115. 126. 164. 180. 185. 237. — Burg 122. — Dom 56—58. 101. 205. 220. 236. — Kirche zu St. Bernhardin 11. 136; Kloster 5. — K. zu Maria Magdalena 58. 243. — K. zu St. Elisabeth 110. 184. 205. 219. 222. 224. 243. — K. zu Corpus Christi 57. — Kloster zu St. Vincenz 56. 58. 101. 129. 142. 189. 240. — Sandkloster 54. 129. 130. 142. 210. 220. — Kreuzcapitel 129. 130. 142. — heil. Geist 220. — curia domus cruciferorum 57.

Breslauer, Johann, Dr. theol., sächs. Gesandter 195.

Brieg 119. 156—159. 161—163. 228. 235. 237.

Brod, Deutsch- 74. 115. 243.

Brünn 46. 50. 51. 79. 111. 121. 139—141. 146. 163. 174. 180. 189. 196. 197. 199. 200. 211. 224. 229. 235.

Brux 43. 164.

Buda 10. 196.

Budweis 164. 165.

Bunzlau 25. 53. 160. 195. 200. 213. 214.

Burszniew, Johann, gen. Jeltsch 99. — Konrad 116. 221. — s. Hennigsdorf.

## C.

Calixt III., Papst 9.

Camenahora, Johann Calta von 15. 18. 30. 36.

Canth 57. 141. 187.

Capistrano 5. 10. 11. 12. 75.

Christian I., König v. Dänemark 99.

Chrudim 197.

Chur, Bischof von 22.

Cilli 241. 247.

Coldiez, Herr von 56. — Johannes von 18. 36.

Colowrat, Benes von 30. 239. — Heinrich von 18. 30. 36.

Colowrat, Johannes von 18. 30. 36. 110. 127. 136. 164. 174.

Conopist (Hanfstengel, Burg Sternbergs) 153. 154. 156—158. 172. 173. 192. 194. 196.

Constadt (Cunczenstadt) 99. 117.

Constanz, Bischof von 22.

Cottbus 33. 36. 41. 44. 45. 99.

Crapf, Johann, Breslauer Bürger 105. 174.

Crepserin, Breslauer Bürgerin 174.

Cretensis sc. archiepiscopus s. Hieronymus.

Culmer Land 123.

Curia, Curienses s. Königinhof.

Cusa, Nicolaus, Cardinal 104.

Czimbürg u. Thowoczow, Stiborius v. 117. 118. 120. 194.

— Johannes von Czymburgk 30.

Czipser, Hauptm. in Frankenstein 156.

Czirnahora, mähr. Baron 13.

Czirne, Hayn, miles 56.

Czuporwayda, Nicolaus, Woiwode von Siebenbürgen 194.

293. 207. 209. 210. 239. 242.

## D.

Dachs, Philipp, Bresl. Bürger 89. 98. 115.

Dambno, Jacob von 157 ff.; s. Polnische Gesandtschaft, 198.

Danzig 123.

Dehr, Nicolaus, Räuber 115. 116.

Deutschland, Deutsche 8. 10. 12. 14. 15. 41. — Fürsten (principes Almanie) 79. 115. 136. 140. 190. 201. 241. — Geistliche Kurfürsten 201. — Zehnten 190.

Dhulniecez, s. Kdulinee.

Dlugosch, Johann, senior, custos Vislaciensis et canonicus Cracoviensis 157 ff.; s. Polnische Gesandtschaft, 198.

Dobisch, s. Nigromonte.

Dobrilugk, Abt von 114. 245.

Dobrohost, s. Romsberg.

Domnigk, Heinrich, Bresl. Bürger 138. 186. 189. 237.

Donau 10. 12.

Donen, Jan von 238.

Dony, Abraham von 216.

Duba, Heinrich von 18. 31. 36.

Düster, Johann, Bresl. Dompropst 101. 102. 134. 163. 167. 218. 221.

## E.

Edelstein 115. 136.

Eger 35. 41—44. 164.

Eichberg, Johann, Bresl. Bürger 110.

Eichstädt, Bischof von 140.

Eisenreich, Lucas, Bresl. Bürger 119. 135. 186. 189. 218.

Elbing 123.

Elbogen (Cubitum) 35. 239.

Elias, Pfarrer in Neuhaus 134. 135.

Elisabeth, Wittwe Albrechts II. 2. 3. 73. 81; Tochter Albrechts II., Gemahlin Kasimirs IV. von Polen 6. 73.

Elrbach, Burchard v. 24.

Erfurt 244.

Erlau, Bischof von, s. Johannes.

Ermeland, Bischof u. Capitel von 123. 217. 218.

Ermelreich, Nicolaus, Görlitzer Bürger 190.

Ernst, Herzog v. Sachsen 116. 140.



Eschenloer, Peter 13. 14. 15. 18. 24. 33. 45. 52. 58. 59. 60.  
64. 65. 86. 87. 89. 126. 133. 139. 159. 165. 169. 183. 214.  
215. 233.

Etschland 140. 148.

Eyche s. Aicha.

## F.

Fabian, s. Hanko.

Ferrariensis sc. episcopus, s. Lorenz.

Fistriez, s. Bistriez.

Focke, Küchenmeister 102.

Foyt, Michael, Bresl. Bürger 89. 98.

Foytinne, Bresl. Bürgerin 174.

Franck, Bresl. Bürger 174.

Frankenberg 187.

Frankenstein 7. 61. 130—134. 136. 140. 141. 148. 156. 169.  
171. 172. 184. 186—189. 192—194. 196. 200. 208. 213.  
214. 217. 219. 220. 222. 229.

Frankfurta/O. 102. 103. 110. 112.

Franz, Abt von St. Vincenz in Breslau 129. 142.

Fraustadt 239.

Freiberg, Eglolf von 24.

Freiburg i/Schl. 38. — F. i/Sachs. (Freiberg) 43.

Freistadt 145. 237.

Friaul (Vergaulia) 247.

Friedland, Böhmisches 213.

Friedrich II., Röm. Kaiser 21. 22. — III., Röm. Kaiser 3.  
4. 17. 32. 45. 50. 51. 79. 107. 108. 115. 140. 148. 168. 176.  
178—182. 189. 190. 198. 200. 201. 212. 241. 244. 247. —  
der Sanftmüthige, Kurfürst von Sachsen 5. 20. 32. 41. 43.  
— II., Kurfürst von Brandenburg 7. 54. 99. 140. 204. 209.  
211. 212; dessen Tochter 7. — Herzog von Teck 24. —  
Bischof von Lebus 20. 204. 209. — I., Herzog von Lieg-  
nitz 19. 20. 25. 34. 35. 114. 116. 170. 171. 188. 193. 195.  
204—207. 209. 216. 222. 226. 227. 238. 240. 244. 245.

Froborg, Grafen Ludwig u. Hermann 22.

Fünfkirchen, Bischof v. 247.

Fürstenstein 195. 228. 240.

## G.

Gabel bei Zittau 195.

Gabriel von Verona, Minorit 119. 122. 164. 165. 175. 186.  
200. 226.

Gallen, Abt von St. 22.

Gartner, Bresl. Bürger 174.

Gay, Peter von, Kastellan von Kalisch 63.

Geppersdorf bei Jägerndorf 224. 225.

Georg von Podiebrat, König von Böhmen. Sein Verhältniss  
zum Kaiser 4. 46. 51. 54. 79. 81. 107. 115. 140. 168. 172.  
181. — S. V. zur Kirche und zum Papst Pius II. 39. 41.  
47. 54. 59. 60. 66—68. 73. 75. 79. 80. 91. 100. 105; zu  
Paul II. 107. 108. 116. 126. 127. 129. 134. 140. 145.  
149—152. 161. 164—167. 171. 175. 176. 198. 217. 218. —  
S. V. zu Polen 135. 141. 148—158. 162—169. 171—173.  
175. 176. 178. 182. 185. 190. 191. 194. 198. 199. 201—203.  
211. 217. 218. 227. — S. V. zu Ungarn 15. 124. 179—182.  
184. 185. 189. 191. 197—199. 201. 202. 211. 216. 226. 229.  
230. 232. 233. — S. V. zu Schlesien 4. 29. 38. 39. 44. 45.  
53. 54. 56. 57. 66. 67. 72. 80. 91. 92. 99. 114. 116. 119. 122.

Georg.

131—133. 137. 161. 162. 177. 181. 183. 184. 187. 188. 205.  
211. 213. 215. 230. 232. 233. 235. — S. V. zu Sachsen 5.  
43—45. 116. 137. 141. — S. V. zur Lausitz 111. 126. 135.  
137. — S. V. zu Mähren 4. 28. 104. 111. 135. 137—139.  
146. — S. V. zu Brandenburg 54. 137. — S. V. zu Oest-  
reich 31. — S. V. zu den deutschen Fürsten im Allgemei-  
nen 115. 136. 140. 190. — S. V. zum König Ladislaus 1.  
13. 14. — S. V. zu den Hussiten 3. 17. 27. 73—75. 79. 80.  
104. 109. 110. Vergl. Böhmen. — S. V. zu den Katho-  
liken 104. 108—110. 113. 116. 121. 122. 124—129. 136.  
137. 149—158. 163—168. 171—173. 175—178. 189—192.  
Vergl. Böhmen. — Seine Gemahlin 27. 101. 148. — Sein  
Tod 239.

Gera, Heinrich von 5.

Gerlach, Erzbischof von Mainz 24.

Glatz 7. 9. 15. 28. 29. 38. 39. 53. 57. 101. 103. 116. 131. 141.

147. 183. 187. 191. 196—198. 200. 208. 210. 211. 214. 217.  
219. 220. 222. 225. 226. 228. 229. 232—236. 238. 242. 243.

— Hauptmann von, s. Warnsdorf.

Gleichen, Graf Siegmund von 20.

Gr. Glogau 40. 105. 146. 225. — Herzogin von, s. Wlodkynne.

Gnesen, Erzbischof von 123. 176. 210. 218. 245.

Göding, Dorf in Mähren 227. 228.

Golau bei Breslau 61. 62. 109.

Goltschmieden bei Breslau 61. 62. 109.

Gor, Melchior, Bote des Herzogs Heinrich 145.

Gorka, Lucas von, Palatin 63.

Görlitz 13. 29. 35. 36. 56. 57. 110. 114. 126. 132. 133. 139.  
141. 183. 184. 190. 210. 213.

Görtlerin, Wilhelm, Bresl. Bürgerin 174.

Gössinger, Nicolaus, Bresl. Bürger 89. 98.

Grafenecker, Freiherr Ulrich v. 140. 209.

Gralicz bei Olmütz 228.

Gran, Erzbischof von 201. 203. 204. 207. 208. 210. 247.

Grecz, s. Königgrätz.

Greibnig (Greibeau) bei Liegnitz 235.

Grottkau 138. 228. 229.

Grünberg in Böhmen 111. 142.

Grüssau, Abt von 54. 109. 170.

Guldenstein, Hinc von 210.

Gutstein, Burian von 18. 30. 36. 121. 127. 130. 142. 163.  
164. 169. 174. 189. 192. 202; Leonhard 127. 130. 142.

Gymmel fortalicium zwischen Oels und Bernstadt 115.

## H.

Habelschwerdt 197.

Haberdorf bei Reichenbach 187.

Habsburg, Graf Rudolf von 22.

Hagen, Franz vom 209. 212. 213. 216. 219—224. 226. 238.  
240. 242.

Hammeburg, Konrad, Bresl. Bürger 51.

Hanko, Fabian, Bresl. Procurator in Rom 107. 113.

Hapil, Bresl. Bürger 174.

Haselberg, Jacob, Bresl. Stadtschreiber 159.

Hasenburg, Herren von 56. 109. 138. 139. 175. — Sbinco  
von 18. 36. 41. — Johannes v. 18. 36. 121. 122. 127. 130.  
142. 143. 152. 153. 157. 158. 164. 174. 202. 203. 206. 209.



## Hasenburg.

— Ulrich v. 121. 127. 130. 142. 143. 164. 174. 177. 179-181.  
188. 193. 194. 200. 202. 209. 210. 212. 214. 216. 235. 238.

## Hasenfeldt, Bresl. Bürger 174.

Haunold, Valentin, Bresl. Bürger 54. 89.

## Haynau 42.

Hedwig, Herzogin von Liegnitz 25. 29. 34. 39. 40. 56.

Heide, Hans von der 238.

Heimburg, Gregor 122. 125.

Heinrich VII., Röm. Kaiser 23; der ältere, Herzog von Gr. Glogau 19. 20. 25. 27—29. 34—36. 40. 42. 46. 54. 56. 57. 109. 110. 114. 133. 139. 145. 146. 156; der jüngere, Herzog von Gr. Glogau 145. 156. 159. 160. 168. 174. 179—181. 183—185. 187. 195. 204. 205. 207. 209. 216. 222. 226. 227. 238. 240. 243. 245. 246; von Podiebrad, Sohn Georgs 187. 201. 202. 216. 240.

Heinrichan, Abt von 54. 210; Kloster 141.

Heinezmänn, Hauptmann bischöflicher Truppen 198.

Helfenstein, Graf Ulrich von 24.

Hennigsdorf, Georg, gen. Bursnicz 163.

Hermann, Nicolaus, Bresl. Pfarrer 46.

Heroldus dominus, Erbe in Prostan 185. 209.

Hewy, Peter von 24.

Hieronimus Lando, Erzbischof von Creta 63—65. 71. 75.  
76. 83. 86—93. 98. 101—103. 107. 136.

Hilarius, Prager Domdechant 104. 140. 174. 175.

Hirschau, Abt von 22.

Hirschberg 53. 160. 213. 214. 228.

Hof, s. Königinhof.

Hoffmann, Johann, lic. theol. 135.

Hohenburg, Graf Wratierus von 22.

Hohendorf 124.

Hohenlohe, Kraft von 24.

Hohenmauth 197.

Hohenstadt 223.

Holiero, Breslauer Bürger 174.

Hoppe, Johann, Bresl. Bürger 138.

Hornkretscham bei Breslau (Kl. Sägwitz) 203.

Hornygk, Antonius, Bresl. Bürger 54. 87. 89. 97. 98. 104.  
— Caspar, Bresl. Bürger 177.

Hoyerswerda 141. 144. 145. 157. 158. 172. 173. 189.

Huniad, Johannes 4. 10. 11. 12. — Matthias, s. Matthias.

Hussiten 72. 166. 167.

## J. I.

Janowicz, Dietrich von 18. 20. 30. 36. — Gienczo v. 18. 30.  
Jauer 20. 25. 27. 29. 30. 33. 38. 39. 47. 53. 54. 56. 57. 62.  
107. 160. 177. 185. 193. 195. 200. 214. 218. 222. 226. 228.  
233. 234. 238.

Jawor, Philipp, Bresl. Bürger 89. 97.

Jeltsch, s. Bursznicz.

Jermer (Jaromirz) 226.

Iglau 28. 29. 35. 111. 146. 151. 153. 158. 224. 239. 240. 241.

Ilburg, Herr von 189. — Wilhelm von 18. 36. 121. 127. 130.  
142. 163. 174. 202. — Boto 146. 156. 179. 193. 210. —  
Otto 145. 146. 170. 174. 180.

Ilkisch bei Krakau 216.

Jodocus von Rosenberg, Bischof von Breslau 9. 19. 20. 25.  
27—30. 34. 50. 57—60. 101—103. 111. 112. 114. 116. 119.

Jodocus von Rosenberg, Bischof von Breslau.

121. 122. 126. 127. 129—134. 136—138. 140. 142. 143. 147.  
163. 177. 220. 223. 231.

Johannes, card. S. Angeli (Carvajal) 9. 10. — Herzog von Sagan 19. 20. 25. 29. 31. 32. 34. 35. 36. 40. 41. 99. 101. 125. 145. 162. 178. 209. 244. 245. — Herzog von Auschwitz 57. 62. — Herzog von Leobschütz 205. 207. 210. — Herzog von Gleiwitz 209. — Herzog von Kärnten 21. — Burggraf von Nürnberg 24. — Markgraf von Brandenburg 204. 209. — Roth, Bischof von Lavant 201. 203. 204. 207. 209. — Beckensloer, Bischof von Erlau 201. 203. 204. 209. 210. 239.

Jordan, insignis armiger 235.

Italien 10. 230.

Iser, Fluss 184.

Jutroschin 63.

## K.

Kalisch, Nicolaus von, custos Srzedensis 63.

Kaltse, Schloss in Mähren 201.

Kamenz, Kloster 131. 141.

Kammendorf bei Canth 236.

Kameroffskii, Herr 209.

Karl IV. von Böhmen 21. 72. — VII. von Frankreich 17.

Karlstein 4. 5. 191.

Kärnten 247.

Karlowicz, Nicolaus, Görlitzer Bürger 190.

Kasimir IV., König von Polen 2. 6. 16. 17. 24. 49. 105. 107.  
119. 122. 123. 135. 137. 138. 141. 148—158. 162—169.  
173. 175. 176. 182. 185. 190. 194. 196. 198. 201. 206. 210.  
211. 214. 216—218. 239—245.

Käsmarkt, Reichstag zu 214.

Katharina von Sachsen, Tochter Wilhelms 44.

Kdulinec, dominus (Peter) 201. 239.

Kieburg, Graf Ulrich von 22.

Kilbassa, s. Vincenz.

Kober, Kaspar 132. 134. 174. 177. 239. 246.

Königgrätz 4. 148.

Königinhof (Curia Regis) 109. 183. 196. 226.

Königsberg i. Pr. 123.

Konrad der Weisse, Herzog von Oels 19. 20. 25. 28. 29.  
34—36. 39. 40. 48. 57. 58. 60—63. 90. 103. 116. 122. 123.  
171. 181. 488. 193. 195. 204. 205. 207. 209. 211. 216. 218.  
221. 222. 226. 227. 234. 238. 240. 242. 243. 245. — der Schwarze, Herzog von Oels 20. 29. 39. 48. 50. 54. 57. 58.  
60. 62—64. 99. 114. 116. 121. 123. 171. 181. 188. 199. 201.  
202. 204—207. 209. 211. 216. 218. 221. 222. 226. 227. 233.  
234. 238. 240. 242. 243.

Korneuburg 30.

Koska, Voigt der Lausitz 110.

Kostka, Münzmeister 121. 182. 193. 201.

Krain 241. 247.

Krakau 6. 115. 138. 141. 148. 167. 182. 198. 211. 217.  
240—243. 245. — Bischof von 210. — Dr. aus 209.

Krebitz, Peter, Bresl. Bürger 239.

Kremnitz 247.

Kremsier 194. 195. 197. 226. 227. 229. — Nicolaus von 185.

Krossen 110.

Krumau 109. — Johannes von 27.



Kunitz in Mähren 228.  
 Kunstatt (Cunczenstadt), die von 13. — Johannes Zagimacz  
 von 18. 36.  
 Kuttenberg 121. 192. 239. 241.  
 Kynast 195. 235.

## L.

Ladislaus, König v. Böhmen 2—10. 12—17. 39. 49. 66. 135.  
 Lähn 124. 195. 200. 216. 235.  
 Landshut 184. 226.  
 Landskron 126.  
 Lauban 210.  
 Laun 234.  
 Lautensloer, Bresl. Bürger 174.  
 Lavant, Bischof Rudolf von, s. Rudolf. — Bischof Johannes  
 Roth v., s. Johannes.  
 Lausitz 6. 19. 27. 110. 115. 122. 126. 144. 145. 182. 184. 192.  
 197. 207. 233. 238. 242. 244. — Nieder- 110. 114. 135.  
 159. 160. 168. 174. 179—181. 183. 185. 187. 188. 193. 196. 206.  
 211. 216. 226. 230. 236. 245. 246. — Ober-, s. Sechsstädte.  
 Lebus, Bischof von 20.  
 Ledlow, Kaspar nobilis 50.  
 Leipzig östlich von Olmütz 181.  
 Leipzig 33. — Universität 147.  
 Leitomischl, Bischof von 21.  
 Lescowicz, Arnestus 18.  
 Leslau, Bischof von 123.  
 Lessnitz in Oberschlesien 98.  
 Leubing, Dr. Georg, sächs. Orator 20.  
 Lichtenburg, Johannes Crussina von 30. — s. Vöttau.  
 Liegnitz 19. 25. 27. 28. 30. 34. 38—40. 56. 57. 104. 139. 146.  
 178. 195. 196. 206. 210. 211. 213. 216. 234. 235. 237.  
 Linz 165.  
 Lippa, Heinrich von 18. 21. 30. — Burian Trzka von 18. 36.  
 Lissa 55. 56. 61. 62. 109. — Fluss (Weistritz) 103.  
 Litthauen 227.  
 Lobkowitz, Nicolaus von 36.  
 Logau, Meister von 209.  
 Lorenz Rovarella, Bischof von Ferrara 140. 164. 165. 186.  
 189. 190. 198. 200. 203. 207. 209. 210. 240.  
 Lorenzendorf (Lorzendorf bei Namslau?) 118.  
 Los, Schloss bei Bautzen 110.  
 Löwen 235.  
 Löwenberg (Lemberg) 53. 160. 210. 212. 214.  
 Lübeck 244.  
 Lüben 28—30. 33. 35. 38. 40. 41. 102. 105. 145. 225.  
 Lublin 239.  
 Luckau 99.  
 Ludwig der Reiche, Herzog von Baiern 7. 8. 99. 140.  
 Lumpe, Andreas, Pfarrer in Breslau 46. 210.  
 Lupus, s. Warnsdorf.  
 Lyngkenberg, Landgraf Ulrich von 24.

## M.

Magdeburg 244. — Erzbischof von 20. 140. 176.  
 Mähren 4. 6. 8. 19. 27. 62. 105. 115. 118. 122. 126. 135. 138.  
 140. 145. 146. 168. 169. 173. 175. 179. 180. 182. 185. 191. 210.  
 216. 217. 220. 222. 224. 226. 228—232. 240. 242—244. 247.  
 Mainz, Erzbischof von 140.  
 Malowecz, Johannes von 18, s. Paczow.

Manaw, Menlen von, Oelsn. Marschall 163.  
 Mantua 39—41. 46. 47. 49. 59. 60. 66. 92. 100.  
 Margarethe von Oels, Gem. Konrads des Schwarzen 138.  
 Marienburg 123.  
 Martinicz, Borzita von 30.  
 Masovien 123.  
 Matthias, König von Ungarn, später auch von Böhmen 124.  
 179—182. 184—186. 189—191. 193. 194. 196—208. 210.  
 211. 213. 214. 216—219. 224—235. 237—247.  
 Meissen 5. 42. 187. 200. 220. — Markgrafen von (Misnenses)  
 35. 41. 42. 89. 141. 195. 220. 223. 240. 241. — Räte aus  
 209. — Bischof von 9.  
 Melchior von Lüben 105. 110.  
 Merboth, Matthias eques 133. — Nicolaus, Unterhaupt-  
 mann in Namslow 196. 199.  
 Merseburg 22.  
 Merzdorf (Mirtendorf) bei Breslau 203.  
 Metzener, Johann 51.  
 Michelsberg, Herr von 181. 184. — Heinrich von 30. 36. 41.  
 Michelsdorf, Bresl. Bürger 174.  
 Mokrowus, Benes von 18.  
 Moldau 162.  
 Müglitz 193.  
 Münsterberg 7. 50. 51. 61. 62. 130—132. 134. 138. 139.  
 141. 181. 185. 208. 217. 219. 228. 229.  
 Muffel, Rathsherr in Nürnberg 200.

## N.

Nachod 9. 15. 109.  
 Namslau 25. 27. 37. 48. 56. 71. 90. 92—95. 99. 116—118.  
 124. 129. 130. 142. 210. 215. 237. 240. 244. 245.  
 Nanderalba, s. Belgrad.  
 Nase, Sigismund, Bresl. Bürger 89. 138. 174.  
 Naz, Bresl. Bürger 51.  
 Negroponte 231.  
 Neisse 27. 29. 98. 111. 131. 135. 183. 185—189. 200. 202.  
 203. 214. 216—219. 221. 224. 227—230. 234. 237. 242.  
 Neitra in Ungarn 247.  
 Neschwicz bei Bautzen 110.  
 Neuhaus 122. 124. 134. 141. — Meinhard von 3. 4. — Hein-  
 rich von 127. 130. 142. 163. 164. 174. 202. 203. 209.  
 Neukirch, Dorf zwischen Breslau und Lissa 55.  
 Neumarkt 25. 28. 35. 55. 56. 61. 98. 122. 187. 188. 192. 228.  
 232—235.  
 Neustadt, Wienerisch- 102. — Mährisch- 198.  
 Nielichen, famosissimus nequam 132.  
 Nicolaus II., Herzog von Troppau und Ratibor 21. — Her-  
 zog von Oppeln 98. 114. 132. 138. 139. 157. 163. 164. 167.  
 168. 174. 176. 179. 180. 182. 183. 185. 187. 188. 195. 205.  
 207. 210. 222. 226—228. 234. 238. 242. 243. 245. — pater,  
 doctor ex Burgundia 135. 136.  
 Nigromonte, Benes von (Dobes Černahorsky von Boskowie)  
 206. 299 (dom. Dobisch).  
 Nimmersatt, Burg bei Bolkenhain 195.  
 Nimptsch 132. 187. 188. 220. 229. 233. 236.  
 Nisphe, Berthold von 22.  
 Nöczil, Bresl. Bürger 174.  
 Nostitz, Kaspar 169. 170.  
 Nürnberg 22. 140. 195. 200. 201.



## O.

- Oczedielicz, Oger von 18.  
 Oder 56. 103. 122. 189. 213. 220. 221. 223. 230. 233. 236. 238. 243.  
 Ohlau, Fluss 103. 213. — Herzogthum 236, districtus 220.  
 Olmütz 28. 111. 121. 141. 146. 147. 163. 174. 181. 184. 186.  
 187. 189. 190. 192—194. 198—203. 217. 228. 229. 234. —  
 Bischof von 21, s. sonst Protas. — Propst von, Benes von  
 Schonberg 223. — Kirche von 197.  
 Oels, commendator in 57. — Olsnenses 116. — grossi Olsnenses 237.  
 Olsnicz 196, s. Zedlicz.  
 Oppeln 146.  
 Orlamünde, Friedrich von 24.  
 Oestreich 2. 4. 8. 10. 14. 24. 27. 30. 31. 37. 49. 109. 117. 141.  
 145. 148. 172. 180. 181.  
 Ostrog, Stanislaus, Palatin von Kalisch 157. ff., s. Poln.  
 Gesandtschaft.  
 Othmachau 215. 235.  
 Otto, Herzog von Baiern 7. 8. 140. — Breslauer Agent am  
 ungar. Hofe 246.  
 Ottokar, König von Böhmen 21. 22.

## P.

- Paczow, Johannes, Malowecz von 18. 30. 36.  
 Parchwitz 234. — Johannes von, possessor in Borau 61,  
 Hauptmann in Münsterberg 131. — Christoph von 131.  
 Pardubitz (Pardowecz), Sobieslaw von 18. 30. 36.  
 Parisius, Heinrich von 22.  
 Paskenstein (alias Edelstein) 136.  
 Passau, Bischof von 140.  
 Patschkau 133. 187. 197. 211. 212. 215. 218. 222. 228.  
 Paul v. Legendorf, erwählter Bisch. v. Ermland 46. — II., Papst  
 104. 107. 108. 118. 125. 134—136. 140. 175. 177. 179. 190.  
 191. 194. 198. 201. 204. 217. 218. 226. 231. 241. 242. 244.  
 Sein Bruder 241.  
 Pegau in Sachsen 5.  
 Peilau 187.  
 Peltz (Lohe) 103.  
 Pernstein, Herr von 217. — Johannes v. 30. — Sigismund,  
 Baron von 224.  
 Peterswalde, Heinrich von 133. 225.  
 Peterwicz, s. Sweborowskii.  
 Petrikau, Reichstag zu 63. 182. 194. 216. 217.  
 Petrus, Bischof von Breslau 6. 9.  
 Pflugk, Sigismund, nobilis eques, Führer von Kreuzern 182.  
 Philipp, Röm. König 21. — Herzog v. Burgund 135. 136.  
 Pilgram, Johann 198.  
 Pilsen 112. 114. 116. 141. 169. 170. 174. 182. 187. 189. 191.  
 192. 212.  
 Pirkstein, Ptasco von 2. 3.  
 Piscia, Balthasar von, Dr. 98.  
 Pius II., Papst 39. 41—43. 45—47. 49. 59. 60. 66. 87. 88.  
 90—93. 100. 101. 104. 115.  
 Plauen, Heinrich von 18. 116. 127. 163. 164. 174. 192. 209.  
 — senior 127. 130. 142. — junior 127. 130. 142.  
 Podiebrat, s. Georg.  
 Polen 3. 37. 48. 49. 62. 63. 99. 102. 105. 117. 119. 122. 123.  
 146. 163. 176. 190. 214. 216. 218. 223. 227. 232. 235. 239.

## Polen.

241. 244. 245. 247. — Herzog von 22. — König von, s.  
 Kasimir. — Grosse von 153.  
 Polnische Gesandtschaft 1467/1468: 157. 162—169. 171—173.  
 175. 177. 178. 185. 190. 191. 201—203. 214.  
 Politz 212.  
 Polkwitz 145.  
 Polner, Johann, Bresl. Bürger 115.  
 Polnisch-Schweidnitz, Dorf bei Neumarkt 240.  
 Pomfarn 123. — Herzöge von 211.  
 Ponicz, Stibor von, succamerarius Poznaniensis et capitaneus  
 Maj. Polonie generalis 63. 211.  
 Popel (von Lobkowicz) 196.  
 Pöpelwitz, St. Nicolaus in 62.  
 Posen, Reichstag 62. 239.  
 Pösingen, Graf Johann von 203. 209. 244. 245.  
 Postupiez, Sdenko Kostka von 18. 30. 36.  
 Potendorfer, österreich. Söldnerführer 141.  
 Prag 2—7. 14—16. 18. 24. 27. 29. 33—36. 63. 64. 74. 79. 89.  
 97. 98. 103. 104. 109. 116. 121. 148. 151. 152. 158. 162.  
 172. 177. 191. 202. 212. 215. 217. 220. 240. 242. 243. —  
 Erzbischof von 21.  
 Prato Heinrich de 153, vgl. Wiese.  
 Pressburg 190.  
 Preussen 102. 119. 122. 146. 163. 190. 223. — Hochmeister  
 des Ordens 119. 122. 123.  
 Priezilwicz, Konrad, Rat d. Herzöge v. Oels, can. Wrat. 153.  
 Priebus 156. 162.  
 Prostan, s. Heroldus.  
 Protas von Boskowiez, Bischof von Olmütz 111. 121. 129.  
 147. 164. 165. 167. 168. 170—173. 175. 178. 182. 183. 186.  
 220. 221. 223. 241; sein Bruder 206. 207.  
 Prunneck, Gottfried von 24.  
 Przemislaus, Herz. v. Münsterberg, Domh. in Bresl. 114. 143.  
 — II., Herzog v. Teschen 116. 202. 205. 207. 210. — Her-  
 zog v. Tost (Auschwitz) 234 (gener. Nicolai Oppuliensis).  
 Ptasco, s. Pirkstein.

## Q.

- Quernfurt, Graf von 20.

## R.

- Raab, Bischof von 27.  
 Rabi, Wilhelm, s. Riesenburg, dom. Rabye 239.  
 Rabstein, Johann von 13. — Procop von 2. 18. 21. 31.  
 Racia (Rascia, Raizenland), 124.  
 Radisch in Mähren 185. 190—193. 216—218. 226. 229.  
 Radom, Reichstag in 210. 211. 239.  
 Raizen 227.  
 Ramensbere, Rudolf von 22.  
 Raprechtthurilare, Rudolf, Vogt von 22.  
 Ratibor, (Johann?) Herzog von 220.  
 Raudnitz in Böhmen 116. 138.  
 Regensburg, Reichstag in 168. 201. 241. — Bischof von 140.  
 Reibnitz, Diprand von 107. 133. 177.  
 Reichart, Friedrich, Bresl. Bürger 51—54.  
 Reichenbach 132. 133. 187. 211. 222. 225.  
 Reichil, Wenzel, Bresl. Bürger 51. 62. 89. 97. 98.  
 Reinersdorf bei Constadt 221.



- Reisicht bei Haynau 148.  
 Riesenburg, Schloss 43. — Wilhelm von 18. 30. 36. 239.  
 — Diepold 127. 130. 142.  
 Rintfleisch, Johann, Bresl. Bürger 175.  
 Röchlitz, quidam 56. — aus Schweidnitz 168. — Johann,  
 s. Zedlitz 195.  
 Rockizana 3—8. 14. 15. 17. 74. 104. 110. 135. 166. 170. 184.  
 239. — seine Anhänger 103.  
 Roll, Schloss bei Zittau 195.  
 Rom 10. 31. 211. 217.  
 Römer 231.  
 Romsberg, Dobrohost von 142. 202.  
 Ror, Bartusch, Rath in Oelsn. Diensten 221.  
 Rosenberg, Schloss 196. — Ulrich von 2. — Heinrich von  
 8. 9. 11. — Jodocus, s. Jodocus, Bischof von Breslau. —  
 Johann 18. 27. 34. 36. 40. 41. 57. 116. 139. 141. 142. 175.  
 202. — Herren von 98. 109.  
 Rosental (Rozmital), Leo von 18. 30. 239.  
 Rothe, Peter, Bresl. Bürger 104.  
 Rote, Namslauer Bürger 118.  
 Rovarella, s. Lorenz.  
 Roztock, Heinrich von 30.  
 Rudolf der Aeltere und der Jüngere, Herzöge von Sagan 24.  
 — von Rüdesheim, päpstl. Legat, als Bischof von Lavant  
 105—107. 110—120. 122—126. 129. 131. 132. 134—139.  
 141. 142. 144. 145. 147. 148. 157. 159—164. 167. 171.  
 177—183; als Bischof v. Breslau 169. 176. 177. 185—187.  
 190—194. 196. 198—209. 211. 212. 214—219. 221. 224.  
 226—238. 240. 242—246.  
 Ruperti, Andreas, Pfarrer in Breslau 224.  
 Russland 227. 247.  
 Rybnik, Herzog von, s. Wenzel.
- S.**
- Sachsen, Herrschaft zu 24. 28. 29. 37. 47; domini duces 187.  
 Sagan 57. 99. 125. 145. 156. 162.  
 Samuel, proconsul Pragensis 240.  
 Sarazenen 82.  
 Sau 10.  
 Schellendorf, Hans von 228. 240.  
 Scheuerlein, Bresl. Bürg., Albert 89. 98. Bartholom. 105. 115.  
 Schiltberg, duo domini de 223.  
 Schlaberndorf, Johann, insignis armiger 132. 133.  
 Schlan 234.  
 Schlesien im Ganzen als politische Macht 115. 126. 135. 182.  
 183. 184. 188. 189. 192. 196. 197. 199. 202. 204. 206. 211.  
 213. 216. 217. 226. 229—236. 238. 242. 246. — Slesite  
 confederati 192. 194. 219. — Neue confederacio 216. —  
 Hauptmannschaft über 98. — Hauptmann von 220. 222. 223.  
 — Die Schlesier 4. 6. 7. 18. 54. — Verhältniss zu Sach-  
 sen 44. 45; zum Papste 46. 47. 60. — die Fürsten 48. 53.  
 62. 80. 116. 119. 137. 179. 181. 188. 189. 194. 202. 204. 205.  
 213. 222. 233. 234. 238. 242. 244. — die Städte 115. 233. 244.  
 — terrigenae 215. — Oberschlesien 19. 98. 114. 203. 211.  
 Schoff, Johannes, capitaneus (in Schweidnitz?) 54.  
 Schönberg 223; Ssonberg 233. — Herr von, Schwieger-  
 sohn Wölfels von Warnsdorf 196. — Bernhard von 223.  
 — Benedict von, Propst in Olmütz 223.  
 Schöneich, famosissimus nequam 131.  
 Schwamberg, Herren von 109. — Johannes von 18. — Bo-  
 huslaw 18. 30. 36. 127. 130. 142. 163. 164. 169. 174. 189.  
 202. 203. 207. 209. 210.  
 Schwarzburg, Graf Heinrich von 20.  
 Schweden, König von 246.  
 Schweidnitz-Jauer, Herzogth. 20. 25. 27. 29. 34. 38—41. 47.  
 48. 53. 54. 57. 58. 62. 114. 116. 124. 131. 146. 159. 161. 164.  
 168—171. 177. 179. 181. 183. 185. 193—196. 200. 205. 213. 214.  
 216. 218. 219. 222. 225. 226. 228—230. 232—236. 238. 244.  
 Schweidnitz, Stadt 25. 27. 30. 53. 103. 107. 109. 126. 132—134.  
 136. 138. 139. 141. 159—180. 182. 183. 185—189. 192. 193.  
 195—200. 205. 210—214. 218. 219. 222. 224. 226—229. 233—238.  
 240. 242. 243.  
 Sechsstädte 56. 99. 110. 111. 114. 126. 135. 141. 143. 145.  
 159. 160. 163. 168. 174. 179. 180. 181. 183. 185. 187. 188.  
 193. 195. 196. 205. 211. 212. 215. 216. 223. 226. 230. 238.  
 240. 242. 245. 246.  
 Seidenberg 213.  
 Seidlitz, quidam de Kemmerdorf 236.  
 Senftleben, Heinrich, Bresl. Domdechant u. Kais. Rath 46.  
 Siena 42. — Cardinal von 241.  
 Sigismund, Röm. Kaiser 39. 82. — Herzog v. Oestreich 17.  
 21. 32. 73. 140.  
 Skal, Bernhard, Bresl. Bürger 51—54.  
 Skoppe, Christophor., Anführ. d. Bresl. Heeres 131. 138. 193.  
 Smolle, Burg in Mähren 193.  
 Sobiessin, Sbinco von 18.  
 Sparneck, Otto von 20. 21.  
 Speier, Bischof von 140.  
 Spielberg 139. 140. 185. 190. 191. 192. 196.  
 Sprottau 145.  
 Stanislaus, Abt des Sandklosters in Breslau 129. 142.  
 Steiermark 200.  
 Stein, Georg von 102.  
 Steinkeller, Georg, Bresl. Bürger 55. 105. 134. 141. 142. 144.  
 203. 207. 223. — Jakob, Bresl. Bürger 175.  
 Sternberg, Mährisch- 199. 201. 202. — domini de 109. —  
 Sdenco v. 6. 18. 21. 27. 30. 31. 34. 36. 37. 41. 56. 99. 105.  
 121. 127—130. 139—142. 145. 147. 148. 151—155. 157. 158.  
 160. 162—165. 168. 169. 171—177. 179. 180. 184. 186. 187—191.  
 194. 196. 198. 202. 203. 205. 207. 209. 210. 212. 213. 234.  
 242. — Jaroslaw 121. 127. 130. 142. 146. 157. 159. 160.  
 161. 163. 164. 170. 171. 174. 179. 189. 193. 194. 206. 209.  
 212. 216. 222. 234. 238. 245. — Johann von 127. 130.  
 142. 185. 224. — Deslaus 226.  
 Stettin 211.  
 Stockerau 30.  
 Stockholm (Stoxcolpen) 247.  
 Stolp, Herzog von 123.  
 Stosch, s. Schilden, s. Albrechtsdorf.  
 Straz, Heinrich von 18. 36.  
 Strigoniensis archiep., s. Gran.  
 Strehlen 51. 61. 62. 163. 171. 220. 227. 229. 233. 234. 236.  
 Striegau 28. 29. 53. 104. 107. 160. 182. 200. 214. 226.  
 Sultz, Graf Ulrich von 201. 203. 207. 209.  
 Sweborowskii de Petirwicz 224.  
 Swolskii, duo 210.  
 Szibeezkii, insignis latro 131.



T.

Tabor 234.  
Taboriten 212.  
Tannhausen (im Elsass), Albero von 22.  
Tartaren 227.  
Teltsch 185.  
Tempelfeld, Nicolaus, Domcantor in Breslau 102. 218—222.  
232. 235. 246.  
Teschen 247.  
Tetschen, domina de 181. 222.  
Thomas, Vincenz, Bresl. Bürger 51.  
Thorn 123.  
Thowoczow, s. Czimburg.  
Thüringen 42. 223.  
Tinz im Breslauer Kreise 28.  
Tinzmann, Nicolaus 105.  
Tirczka, Herr in Deutschbrod 115. 141.  
Tobitschau 228.  
Toledo, Franz von, päpstl. Legat in Breslau 87. 89—93. 98.  
Tollenstein, s. Berka.  
Torcello, Bischof Dominicus von 102.  
Trautenau 180. 184. 226.  
Trebitsch 184. 185.  
Trebnitz 9. 103. 221. 226.  
Trient, Bischof von 22.  
Trier, Erzbischof von 140.  
Triest 247.  
Troppau 130. 214. 217—219. 222. 224. 229. 235. 238. 247.  
Tuderti 104.  
Tunckel, hussitischer Anführer 183. 193. — Jon, Herr in Ausprim 223. — Girsik, Herr in Hohenstadt 223.  
Türken 2. 4. 9—12. 46. 57. 66—69. 75. 91. 100—104. 140. 230. 241. 247.  
Tyrnau 124.

U.

Ungarn 2. 4. 9. 10. 12. 27. 67—70. 75. 117. 190. 193. 208. 224. 233. 235. 241. 242. 244. 245. 247.  
Ungeroten, Melchior, Bresl. Bürger 51. 105. 115.  
Unruh, Matthias, vasallus ducum Saganensium 41.  
Unwerde, Gregor, nobilis eques stipendiarius 55. 197. 198.  
Utman, Bresl. Bürger 174. 205.

V.

Venedig 101. 115. 241. 247.  
Victorin von Podiebrad, Sohn Georgs 146. 177. 184. 185. 194. 201. 202. 211.  
Vincenz, Kilbas, Bischof von Kulm und Administrator von Ermland 217. 218.  
Voigtland 99. 137. 187.  
Vöttaw (Vettow), Baron von 13. — Hincó von 103. 105. 141. 163. 164. 174. — Stephan von 174.

W.

Waizen, Bischof von 27.  
Walachei 206.  
Waldstein, Johannes von 30  
Waleczaw, Wenzel von 18. 36.  
Waltse, Eberhard 24.

Warnsdorf, Hans Wölfel von, Hauptmann in Glatz 20. 39. 40. 46. 98. 147. 183. 184. 196. 233. 235. — Wancko (Hauptmann) in Bolkenhain 177; seine Frau 185.  
Wart, Arnold, Edler von 22.  
Wartenberg, Stadt 115. — Johannes v. 18. 30. 36. — Petrus, Dr. decr., Domherr in Breslau 41. 54. 56. 97. — Petrus, Dr., Pfarrer in Schweidnitz 109.  
Wagner, Dr. Andreas, Domkanzler in Breslau 97.  
Weidau 57. 58. 62. 103.  
Weidenau 183.  
Weigel, Kaspar, Dr., Domherr 54.  
Weimar 45.  
Weissenfels in Sachsen 43.  
Weitmoller (Benes von Weitmil) 201.  
Wenzel, Herzog von Steinau 205. 207. — Herzog v. Trop-pau 209. — Herzog v. Rybnik u. Pless 209. 220.  
Werthheim, Graf Rudolf von 24.  
Wien 10. 11. 12. 14. 15. 102; marca Wiennensis 236.  
Wiese (Wiesenburg?), Heinrich de Prato 133.  
Wilhelm, Herzog v. Sachsen 5. 17. 18. 19. 21. 28. 32. 33. 36. 41. 43. 44. 45. 49.  
Wilsnack 244.  
Wischau 141. 218.  
Wladislaw, Sohn Kasimirs von Polen, erwählter König von Böhmen 239—243. 247.  
Wlassim, Karl von 30.  
Wlodko, Herzog von Grossglogau und Teschen 19. 20. 25. 27. 28. 29. 42. 54. 57. 62.  
Wlodkynne (Margarethe, Gräfin von Cilli), Herzogin von Grossglogau 114. 209. 222. 227.  
Wohlau 48.  
Woyssil, Jacob, Bresl. Bürger 89. 98.  
Wrabskii, Johann, Supremus notarius tabularum r. Boh. unter Matthias 202.  
Wratkow, Johannes Pardus von 30.  
Wrsba, Johannes Stiepanowicz von 30.  
Wrzesowicz, Jacob von 18. 36.  
Wsechowicz, Matthäus, Secretär des Königs Georg 64.  
Wünschelburg 212.  
Würzburg, Abt von 22. — Bischof von 140.

Z.

Zawiepil bei Königinhof 183.  
Zeberg, Bohuslav 18. 36.  
Zebracken 98. 109. 117. 118. 124. 134. 138. 139.  
Zedlicz, Ernst, aus dem Herzogthum Schweidnitz 170. — Johann alias Röchlitz 195. 196. — vasalli ducatum Schw.-Jauer Czedlicz dicti 200. — praedones 216. — Pfarrer in Breslau 219.  
Zerker, Graf von 203.  
Zeschwitz (Czeswicz), Heinrich, Hauptm. in Kamenz 131.  
Zierotin, Jaroslaw Plichta von 18. 36. — auf Edelstein gesessen 115. 136.  
Zittau 119. 121. 141. 180. 183. 184. 195. 210. 212. 213. 215. 219. 222. 223. 238.  
Znaym 111. 146. 174. 192.  
Zornstein, Burg in Mähren 105.  
Zudliczkii, Baron 156.



Die im Texte erwähnten schlesischen Fürsten stelle ich zur bequemen Uebersicht in alphabetischer Reihe hier zusammen, wobei als Regierungsjahre der Herzöge immer die ganze Zeit vom Tode ihres Vaters bis zu ihrem eignen angenommen worden ist. Die Feststellung der Zeit verdanke ich Herrn Dr. Grotefend.

Balthasar v. Sagan 1439—1472.

Bolko v. Oppeln 1437—1460.

Friedrich I. v. Liegnitz 1453—1488.

Hedwig s. Mutter, Tochter Ludwigs II., † 1471.

Heinrich X. der Aeltere von Gr. Glogau 1397—1467.

Heinrich XI. der Jüngere von Gr. Glogau 1467—1476.

Jodocus v. Rosenberg, Bischof von Breslau 1456—1467.

Johannes v. Sagan 1439—1472 in Sagan, — 1488 in Gr. Glogau, † 1504.

Johannes v. Auschwitz und Gleiwitz 1433—1498.

Johannes (pius) v. Leobschütz 1445 (?) — nach 1482<sup>1)</sup>.

Johannes v. Ratibor 1456—1493.

Konrad der Schwarze v. Oels 1439—1471.

Konrad der Weisse v. Oels 1439—1492.

Margarethe, Gemahlin Konrads des Schwarzen, überlebt denselben.

Nicolaus v. Oppeln 1437—1476.

Petrus Nowack, Bischof von Breslau 1447—1456.

Przemislaus v. Münsterberg, Breslauer Domherr, † 1478<sup>2)</sup>.

Przemislaus v. Teschen 1433—1477.

Przemislaus v. Tost nach 1433 † vor 1493.

Rudolf v. Rüdesheim, Bischof von Breslau, 1468—1482.

Wenzel v. Steinau 1439—1488.

Wenzel v. Troppau (? wohl ein Sohn Wilhelms † 1452<sup>3)</sup>).

Wenzel v. Rybnik und Pless 1452—1479.

Wlodko v. Gr. Glogau und Teschen 1433—1463<sup>4)</sup>.

Wlodkinne s. Gemahlin (Margarethe v. Cilli) † 1480.

1) Vgl. Kopetzky zur Genealogie der Przemisliden von Troppau.

2) Vgl. Luchs Schlesische Fürstenbilder.

3) Vgl. die Stammtafel bei Kopetzky.

4) Diese Angabe Sommersbergs bestätigt auch eine dem 15. Jahrh. angehörige, von einem Glogauer Geistlichen verfasste Chronik. (Fürstensteiner Bibliothek, Manusc. Fol. 8.)